

**KIM IL SUNG**

**WERKE**

**WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!**

# KIM IL SUNG

## WERKE

### 8

*August 1953–Juni 1954*

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR  
PYONGYANG, KOREA  
1981

# INHALT

## FÜR DEN WIEDERAUFBAU DES STAHLWERKES KANGSON AUS EIGENER KRAFT

Gespräch mit Arbeitern des Stahlwerkes Kangson, 3. August 1953 ..... 1

## ALLES FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG

Bericht auf der 6. Plenartagung des ZK der Partei der Arbeit Koreas, 5.  
August 1953 ..... 10

1. Über den Waffenstillstand und die Frage der Vereinigung des  
Vaterlandes ..... 13

2. Über den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach  
dem Krieg ..... 16

(1) Die Hauptrichtung für den Wiederaufbau und die Entwicklung der  
Industrie ..... 18

(2) Die Richtung für den Wiederaufbau des Transport- und Nachrichten-  
wesens ..... 24

(3) Die Hauptrichtung für den Wiederaufbau und die Entwicklung der  
Landwirtschaft ..... 27

(4) Die Entwicklungsrichtung für die Forstwirtschaft ..... 31

(5) Die Richtung für die Wiederherstellung und die Rekonstruktion der  
Städte und Dörfer ..... 32

(6) Die Hauptrichtung für die Bildungsarbeit ..... 34

(7) Die Richtung für die Wiederherstellung und den Bau der Kultur- und  
Propagandainstitutionen ..... 36

(8) Die Hauptrichtung für das Gesundheitswesen ..... 38

3. Einige Aufgaben für die erfolgreiche Sicherung der Arbeit beim  
Wiederaufbau der Volkswirtschaft ..... 39

(1) Über die Ausschöpfung der inneren Ressourcen .....	41
(2) Über die Gewinnung von Arbeitskräften und ihren rationellen Einsatz .....	42
(3) Über die mit der Technik verbundenen Probleme .....	47
(4) Über die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für die Wiederherstellung und den Aufbau der Industrie .....	49
(5) Über die richtige Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplans .....	53
(6) Für die Erhöhung des Niveaus der Leitung durch die Funktionäre der Partei- und der Machtorgane und der Wirtschaftsinstitutionen .....	54
4. Über die Verstärkung der ideologischen Arbeit unter der Arbeiterklasse .....	57
5. Über die Arbeit in den neu befreiten Gebieten.....	61

**DIE HELDEN DER REPUBLIK MÜSSEN DEN IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG ERWORBENEN UNSTERBLICHEN GROSSEN VERDIENSTEN GLANZ VERLEIHEN**

Rede auf dem Republiktreffen der Kriegshelden, <i>19. August 1953</i> .....	64
---	----

**FÜR DIE FESTIGUNG DES SIEGES IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG UND DIE WEITERE STÄRKUNG DER KAMPFKRAFT DER VOLKSARMEE**

Befehl Nr. 00577 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, <i>28. August 1953</i> .....	71
---	----

**EINIGE AUFGABEN ZUR STÄRKUNG DER KAMPFKRAFT DER TRUPPE**

Rede vor den Angehörigen der 831. Truppe der Koreanischen Volksarmee, <i>16. Oktober 1953</i> .....	76
---	----

**FÜR DIE AUSBILDUNG VIELER HERVORRAGENDER TECHNISCHER TALENTE AUS EIGENER KRAFT**

Gespräch mit dem Lehrkörper der Technischen Hochschule Hungnam und der Medizinischen Hochschule Hamhung, <i>18. Oktober 1953</i> .....	86
--	----

**ALLE KRÄFTE FÜR DIE STÄRKUNG DER DEMOKRATISCHEN BASIS**

Rede vor den Aktivisten der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes im Bezirk Süd-Hamgyong, <i>20. Oktober 1953</i> .....	94
--	----

## EINIGE AUFGABEN DES BEZIRKS SÜD-HAMGYONG BEIM NACHKRIEGSWIEDERAUFBAU

Rede auf der Beratung der Funktionäre der Partei- und Machtorgane, der gesellschaftlichen Organisationen sowie der Wirtschaftsorgane im Bezirk Süd-Hamgyong, 21. Oktober 1953 .....	115
---	-----

## ÜBER DEN HISTORISCHEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG UND DIE AUFGABEN DER VOLKSARMEE

Rede vor Offizieren und Soldaten der 256. Truppe der Koreanischen Volksarmee, 23. Oktober 1953 .....	128
--	-----

## DIE AKTUELLEN AUFGABEN DES BEZIRKS KANGWON

Rede auf der Beratung der Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane, der gesellschaftlichen Organisationen und der Wirtschaftsorgane des Bezirks Kangwon, 23. Oktober 1953 .....	144
--	-----

## FÜR DIE STÄRKUNG DER KAMPFKRAFT DER TRUPPEN DURCH EINE BESSERE FÜHRUNGSTÄTIGKEIT DER KOMMANDEURE

Rede auf der Versammlung der Bataillonskommandeure und ihrer Politstellvertreter der Koreanischen Volksarmee, 29. Oktober 1953 .....	152
--	-----

## REDE AUF DEM EMPFANG DER DELEGATION DES JAPANISCHEN VOLKES FÜR FRIEDEN UND FREUNDSCHAFT ZUR BEGRÜSSUNG DES WAFFENSTILLSTANDS IN KOREA

9. November 1953 .....	160
------------------------	-----

## FÜR DEN ERFOLGREICHEN WIEDERAUFBAU DER VOLKSWIRTSCHAFT IN DER NACHKRIEGSZEIT

Schlusswort auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei der Arbeit Koreas, 8. Dezember 1953 .....	165
1. Die Hauptaufgabe unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe .....	166
2. Die zentrale Frage bei der Wiederherstellung und Entwicklung der Industrie .....	167
3. Die zentrale Frage beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Landwirtschaft .....	169
4. Einige zu beachtende Fragen beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg .....	171
5. Über den Volkswirtschaftsplan 1954 .....	175

## ÜBER DIE VERBESSERUNG UND INTENSIVIERUNG DER ARBEIT DER EINHEITSFRONT

Schlussansprache auf dem 7. Plenum des ZK der Partei der Arbeit  
Koreas, 18. Dezember 1953 ..... 189

## ÜBER DIE AUFGABEN DER HAUPTFELDWEBEL

Rede auf der Abschlussfeier des Lehrgangs für Hauptfeldwebel der  
Koreanischen Volksarmee, 29. Dezember 1953 .....200

## REDE AUF DEM NEUJAHRSBANKETT

1. Januar 1954 .....210

## GRUSSADRESSE

### AN ALLE SOLDATEN UND OFFIZIERE DER KOREANISCHEN VOLKS- ARMEE ZUM NEURN JAHR 1954

1. Januar 1954 .....216

## ÜBER DIE VERBESSERUNG DES LEBENS DER VERARMTEN BAUERN UND DIE INTENSIVE ANLEITUNG DER WIRTSCHAFTS- TÄTIGKEIT

Schlußwort auf der 2. Plenartagung des Ministerkabinetts der DVRK, 15.  
Januar 1954 .....218

## DER WIRTSCHAFTSAUFBAU NACH DEM KRIEG UND DIE AUFGABEN DER VOLKSARMEE

Rede auf der Tagung der Regimentskommandeure der KVA und ihrer  
Politstellvertreter, 12. Februar 1954..... 229

## ÜBER DIE GUTE VERWALTUNG UND LEITUNG DER VERSUCHSWEISE GESCHAFFENEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN GENOSSENSCHAFTEN

Rede auf der Beratung der Vorsitzenden der Landwirtschaftlichen  
Genossenschaften des Bezirkes Süd-Phyongan, 13. Februar 1954 ..... 246

## FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG

Rede auf dem Republiktreffen der aktiven Bauern, die hohe Erträge  
einbrachten, 16. Februar 1954.....256

## FÜR EINE BESSERE LAGERUNG UND VERWALTUNG VON KRIEGSMATERIAL

Befehl Nr. 0120 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, 27. Februar 1954.....	269
---	-----

## ZUR ERFOLGREICHEN ERFÜLLUNG DES PLANS FÜR 1954, DAS ERSTE JAHR IM ZEITRAUM DES DREIJAHRPLANS DER VOLKSWIRTSCHAFT

Schlußansprache auf der 11. Plenartagung des Ministerkabinetts der DVRK, 11. März 1954.....	274
---	-----

## ÜBER DIE MÄNGEL IN DER INDUSTRIE UND IM TRANSPORTWESEN UND ÜBER DIE MASSNAHMEN ZU DEREN KORRIGIERUNG

Bericht auf dem Plenum des ZK der Partei der Arbeit Koreas, 21. März 1954.....	280
--	-----

1. Zur Erhöhung des Niveaus der Leitungstätigkeit der Ministerien und Verwaltungen in der Industrie.....	282
2. Über die Auswahl und den Einsatz der Leitungs- und technischen Kader .....	292
3. Über die Verbesserung der Arbeitsorganisation und die Verhinderung der Fluktuation der Arbeitskräfte.....	299
4. Über die Vergrößerung der inneren Akkumulation der Volkswirtschaft und die Senkung der Selbstkosten.....	306
5. Zur Sicherung der Planerfüllung.....	311
6. Über den Investbau und die Konstruktion .....	315
7. Zur Erhöhung der Produktionskultur .....	318
8. Zur Intensivierung der Anleitung der Industrie und des Transportwesens durch die Partei .....	320

## SCHLUSSANSPRACHE AUF DEM MÄRZPLENUM DES ZK DER PARTEI DER ARBEIT KOREAS

21. März 1954.....	326
--------------------	-----

## DIE AUFGABEN DER ARCHITEKTEN UND BAUTECHNIKER BEIM WIEDERAUFBAU NACH DEM KRIEG

Rede auf dem Republiktreffen der Architekten und Bautechniker, 26. März 1954.....	338
---	-----

## EINIGE AUFGABEN ZUR ENTWICKLUNG DES MASCHINENBAUS

Rede auf der Beratung der leitenden Mitarbeiter und Arbeiter der Maschinenfabrik Huichon und der Fabrik für Autoersatzteile Huichon, 10. April 1954 .....	347
---	-----

## ZEIGEN WIR DIE ÜBERLEGENHEIT DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN GENOSSENSCHAFTEN

Gespräch mit den Verwaltungsmitarbeitern und Bauern der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Gemeinde Samjong des Kreises Junghwa im Bezirk Süd-Phyongan, 15. April 1954 .....	356
--	-----

## ÜBER DIE VERSTÄRKTE HERANBILDUNG DER VORBILDLICHEN KOMPANIEN

Befehl Nr. 0221 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, 24. April 1954 .....	363
--	-----

## REDE AUF DEM FESTBANKETT ZUM 1. MAI

1. Mai 1954 .....	367
-------------------	-----

## ÜBER DIE AUFGABEN DER MITARBEITER DER FORSTWIRTSCHAFT BEIM WIEDERAUFBAU NACH DEM KRIEG

Rede auf dem Republiktreffen der Besten in der Forstwirtschaft, 6. Mai 1954 .....	370
---	-----

## ÜBER DIE AKTUELLEN AUFGABEN DER MITARBEITER DES VERKEHRS- UND TRANSPORTWESENS

Rede auf der Versammlung vorbildlicher Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens, 11. Mai 1954 .....	378
--	-----

## DER DREIJAHRPLAN FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT UND DIE AUFGABEN DER MILITÄRHOCHSCHULE

Rede vor dem Lehrpersonal und den Studenten der Militärhochschule, 14. Mai 1954 .....	393
1. Über den Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft .....	393
2. Über einige Aufgaben der Militärhochschule .....	403

## FÜR DIE QUALITATIVE STÄRKUNG DER VOLKSARMEE UND IHRE VERWANDLUNG IN EINE KADERARMEE

Rede auf der 4. Tagung der Agitatoren der Koreanischen Volksarmee, 27. Mai 1954 .....	410
---	-----

DAS EISENHÜTTENWERK HWANGHAE IST DIE „HÖHE 1211“ BEIM  
AUFBAU DER WIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG

Gespräch mit Arbeitern, Technikern und Angestellten des  
Eisenhüttenwerkes Hwanghae, *1. Juni 1954*.....432

ZUR ENTWICKLUNG DER VIEHWIRTSCHAFT IN DEN GEBIRGS-  
GEGENDEN

Rede auf der Beratung der leitenden Funktionäre der Landwirtschaft und  
der Fachleute der Viehwirtschaft, *7. Juni 1954* .....439

# **FÜR DEN WIEDERAUFBAU DES STAHLWERKES KANGSON AUS EIGENER KRAFT**

**Gespräch mit Arbeitern des Stahlwerkes Kangson**

*3. August 1953*

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei, auf der wir die Frage des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft nach dem Kriege erörtern werden, bin ich zu Ihnen, den Arbeitern von Kangson, gekommen, um mit Ihnen dieses Vorhaben zu beraten.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die US-imperialistischen Aggressoren standen Sie in Ihrem Kampf im Hinterland den Soldaten an der Front nicht nach.

Den Aufruf der Partei „Alles für den Sieg im Krieg!“ haben die Arbeiter von Kangson aktiv unterstützt und kämpften trotz heftiger Bombenangriffe der feindlichen Flugzeuge selbstlos, um während des Krieges die Produktion zu sichern. Sie haben unter Lebensgefahr die Blindgänger in der Nähe der Umspannstation entschärft und diese Station gerettet. Auch in der Zeit des zeitweiligen Rückzuges überwandten Sie alle Schwierigkeiten und Hindernisse, verlegten die wichtigsten Maschinen und Ausrüstungen an sichere Orte und hielten sie in gutem Zustand.

Die Arbeiter von Kangson waren nicht nur im Krieg tapfer, sondern kämpfen auch heute großartig.

Ich stelle mit großer Genugtuung Ihre bemerkenswerten Kampferfolge fest.

Im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die

US-imperialistischen Aggressoren errang unser Volk einen großen Sieg. Der US-Imperialismus, der den Aggressionskrieg in der dunklen Absicht entfesselt hatte, unser Volk zu seinem Kolonialsklaven zu machen, stieß vom ersten Augenblick an auf den heldenhaften Widerstand unserer Arbeiterklasse und unseres Volkes, die sich zum Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erhoben hatten, und war zur Niederlage verurteilt. Im zurückliegenden Krieg erlitt der US-Imperialismus in politischer, militärischer und moralischer Hinsicht eine große vernichtende Niederlage und mußte sich schließlich dem koreanischen Volk beugen.

Wir haben im Krieg gesiegt und gehen nun an den friedlichen Wiederaufbau. Jetzt haben wir den Waffenstillstand, und vor unserem Volk steht die schwierige Aufgabe, die ruinierte Volkswirtschaft wiederaufzubauen und die Lebensbedingungen des verarmten Volkes schnellstens zu stabilisieren und zu verbessern. Unsere aktuelle Aufgabe von gestern war, im Krieg zu siegen, während die heutige darin besteht, die zerstörte Wirtschaft so schnell wie möglich wiederherzustellen. Wir müssen unsere ganze Kraft für den Kampf um den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit einsetzen.

Beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg kommt es darauf an, den richtigen Kurs auf den Wiederaufbau festzulegen.

Unter Berücksichtigung der geschichtlichen Bedingungen der Wirtschaftsentwicklung, der Kriegserfahrungen und der konkreten Verhältnisse unseres Landes dürfen wir die zerstörte Wirtschaft nicht einfach in ihrem ursprünglichen Zustand wiederherstellen, sondern müssen ihren Wiederaufbau und ihre Rekonstruktion in der Richtung voranbringen, daß die koloniale Einseitigkeit der Wirtschaft und die während des Krieges in der Industrie aufgetretenen Mängel überwunden werden, das Fundament für eine selbständige nationale Wirtschaft gelegt und die Grundlage für die Industrialisierung geschaffen wird.

Beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft müssen wir vorrangig die Schwerindustrie als die Basis der Industrialisierung wiederherstellen und entwickeln und insbesondere die Kraft auf den Wiederaufbau und die Entwicklung der Stahlindustrie konzentrieren. Auch die Leichtindustrie und Landwirtschaft müssen gleichzeitig wiederhergestellt und

entwickelt werden, damit der Lebensstandard erhöht werden kann.

Große Aufmerksamkeit muß auch der zweckmäßigen Standortverteilung der Industrie gewidmet werden. Die Industrie muß rationell territorial gegliedert werden, wobei die Rohstoff- und Transportbedingungen wie auch die Erfordernisse der Landesverteidigung unbedingt zu berücksichtigen sind. Das bedeutet jedoch nicht, den Versuch zu unternehmen, alle zerstörten Betriebe an neue Orte umzusiedeln. Im Interesse der Einsparung von Material, Mitteln und Arbeitskräften, der Erhöhung der Effektivität der Investitionen und der beschleunigten Wiederherstellung der gesamten Volkswirtschaft muß man beim Wiederaufbau mancher Betriebe den alten Standort beibehalten.

Auf dem bevorstehenden 6. Plenum des ZK der Partei wollen wir diese Fragen erörtern, und Sie sollten dazu recht viele gute Vorschläge unterbreiten.

Ein erfolgreicher Wiederaufbau erfordert, so schnell wie möglich Stahl herzustellen. Stahl wird für den Wiederaufbau der stark zerstörten Betriebe und den Neubau der Städte und Dörfer gebraucht. Ohne Stahl ist es nicht möglich, die Schwerindustrie wiederherzustellen und zu entwickeln. Ebenso ist es dann ausgeschlossen, die Leichtindustrie und die Landwirtschaft wiederaufzubauen und überhaupt das ökonomische Fundament des Landes zu stärken. Die Stahlproduktion ist der Hauptschlüssel zum Erfolg des Wiederaufbaus nach dem Krieg.

Bei der Produktion von Stahl, der für den Wiederaufbau benötigt wird, kommt den Arbeitern des Stahlwerkes Kangson eine überaus schwere, aber auch ehrenvolle Aufgabe zu. Das Stahlwerk Kangson zählt zu den größten metallurgischen Werken unseres Landes und ist ein wichtiges Zentrum der Stahlproduktion. Die Steigerung der Stahlproduktion hängt weitgehend von den Anstrengungen der Arbeiter des Stahlwerkes Kangson ab. Sie sollen die Bedeutung der Stahlproduktion für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege klar erkennen und sich intensiv bemühen, das Werk so schnell wie möglich wiederaufzubauen. Wir müssen dieses Werk vorrangig wiederherstellen und vom nächsten Jahr an die Stahlproduktion aufnehmen, damit sie 1956 das Vorkriegsniveau erreicht.

Der Wiederaufbau dieses Werkes, das große Entwicklungsperspektiven

hat, bietet viele Vorteile. Es liegt am Fluß Taedong, hat Eisenbahnanschluß und hat somit günstige Transportbedingungen. Nach dem Wiederaufbau der Anlegestelle des Werkes wird es möglich sein, unter Nutzung des Taedong den Schiffstransport aufzunehmen und auch eine enge Verbindung mit dem Eisenhüttenwerk Hwanghae herzustellen. Auch die Stromversorgung des Stahlwerkes Kangson ist leicht herstellbar, weil sich die Umspannstation Jochon in seiner Nähe befindet. Es liegt außerdem nicht weit entfernt vom Sitz des ZK der Partei und kann deshalb ständig vom ZK angeleitet werden.

Wir dürfen das Werk nicht im ursprünglichen Zustand wiederherstellen, sondern müssen es in einen modernen Betrieb verwandeln, der größer ist als in der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus und verschiedene Profilstähle herstellt.

Das Stahlwerk Kangson müssen wir auf alle Fälle aus eigener Kraft wiederaufbauen. Natürlich ist das unter den heutigen Bedingungen äußerst schwierig. Bei meinem Rundgang stellte ich fest, daß keine der Abteilungen einschließlich der Werkabteilungen für Stahlproduktion und Blockwalzen verschont geblieben sind, daß sämtliche Abteilungen derart verheerend zerstört sind, daß der Betrieb nicht wieder zu erkennen ist. Außerdem fehlt es uns an Mitteln, Material, Ausrüstungen, Arbeitskräften und Technik. Dennoch müssen wir das Werk unter allen Umständen mit unseren Ausrüstungen, unserem Material und unserer Technik wiederherstellen. Fehlt es an Material, so müssen wir innere Reserven aufspüren, fehlt es an Technik, müssen wir sie erlernen, und fehlt es an Kräften, so müssen wir sie ausfindig machen. Auf diese Weise haben wir das Werk mit unseren Händen ausgezeichnet wieder ins Leben zu rufen.

Wir dürfen nicht wegen Schwierigkeiten und Entbehrungen auf andere blicken. Überhaupt ist es nicht die revolutionäre Einstellung der Arbeiterklasse, sich bei der Lösung der eigenen Angelegenheiten auf andere zu stützen. Je schwerer wir es haben, um so mehr müssen wir uns auf unsere eigene Kraft stützen und konsequent den Geist durchsetzen, alles aus eigener Kraft zu schaffen, ohne uns auf die Hilfe anderer zu verlassen.

Packt jeder mit fester Zuversicht an, so können wir durchaus das

Werk mit eigenen Händen wiederaufbauen. Wir müssen das grausam zerstörte Werk um jeden Preis mit unserer Kraft hervorragend wiederaufbauen und so der Sophisterei der Feinde entgegenwirken, die davon faselten, Korea werde es selbst in 100 Jahren nicht gelingen, sich erneut zu erheben. Auf diesem Wege müssen wir auch beim Wiederaufbau nach dem Krieg vor aller Welt nochmals die Macht der heroischen Arbeiterklasse Koreas demonstrieren.

Der rasche Wiederaufbau des Werkes setzt voraus, die Reihenfolge und die Etappen der Bauarbeiten richtig festzulegen und zunächst die wichtigsten Objekte in Angriff zu nehmen.

Es ist nicht möglich, den ganzen Komplex auf einmal wieder aufzubauen, denn das Werk liegt in Schutt und Asche. Es gibt viele Objekte, die wiederhergestellt werden müssen, und uns fehlt es an Material, Mitteln und Arbeitskräften. Demnach müssen wir den Wiederaufbau konzentriert vornehmen, angefangen mit den wichtigsten Objekten. Nur dann ist es möglich, Verschwendung von Material, Mitteln und Arbeitskräften zu vermeiden, die Effektivität der Investitionen zu erhöhen und den gesamten Wiederaufbau des Werkes zu beschleunigen.

Der Vorschlag, im Werk zunächst Profilstahlabteilung wieder aufzubauen, um mit dem aus dem Krieg verbliebenen Blockstahl Erzeugnisse herstellen zu können, ist gewiß nicht schlecht. Was sollten wir aber dann tun, wenn wir in der wiederaufgebauten Profilstahlabteilung den ganzen unbedeutenden Bestand an Blockstahl verbraucht haben? Das Hauptobjekt beim Wiederaufbau des Betriebes ist die Werkabteilung für Stahlproduktion. Er muß also vor allem diese Abteilung wiederherstellen und Stahl schmelzen. Darauf sind die Kräfte zu konzentrieren. Der Wiederaufbau dieser Werkabteilung erfordert, in erster Linie die Abteilung Instandsetzung und Energieversorgung wieder aufzubauen. Ich empfehle, in Ihrem Betrieb zunächst diese Abteilung funktionstüchtig zu machen und dann die anderen Abteilungen in Angriff zu nehmen: den Elektroofen in der Werkabteilung für Stahlproduktion, danach die für Blockwalzen und die Profilstahlabteilung.

Maschinen, Ausrüstungen und Material, die uns fehlen, müssen beschafft werden, um das Werk rasch wieder aufzubauen. Sie haben die

zerstörten Maschinen und Ausrüstungen konkret zu ermitteln und je nach Notwendigkeit wiederaufzubauen bzw. zu reparieren. Auch die Maschinen und Ausrüstungen, die im Krieg evakuiert worden sind, müssen schnellstens herangeschafft und eingerichtet werden.

Beim Wiederaufbau, bei der Reparatur und bei der Instandsetzung der Maschinen und Ausrüstungen ist darauf zu achten, daß ihre Leistungsparameter durch technische Neuerungen erweitert werden. Die Blockwalzstraße ist die einzige, über die wir verfügen und die eine wertvolle Ausrüstung ist. Diese Ausrüstung haben Sie im Kriege gut geschützt. Bei ihrer Instandsetzung sollen Sie durch kühne technische Verbesserungen deren Produktionskapazität maximal erhöhen.

Auch der Staat hat die benötigten Maschinen und Ausrüstungen zu liefern. Das Ministerium für Schwerindustrie hat 50 Elektro- und 50 autogene Schweißgeräte zur Verfügung zu stellen.

Das Material für den Wiederaufbau des Werkes muß bereitgestellt werden. Ein wichtiger Weg zur Lösung des Materialproblems liegt darin, innere Reserven aufzuspüren und zu erschließen. Deshalb soll das Werk eine Massenbewegung ins Leben rufen und noch mehr Material, jeden Nagel und jedes Gramm Eisen, ausfindig machen und beim Wiederaufbau des Betriebes verwenden.

Wie ich erfahren habe, liegen im Betrieb 3500 Tonnen Werkstücke wie Blockstahl und Stahlbleche verstreut herum. Sie sind jedoch ein solides Fundament für den Wiederaufbau des Betriebes, müssen gesammelt und effektiv genutzt werden.

Die benötigten Arbeitskräfte sind schnellstens zu beschaffen.

Der Wiederaufbau des Werkes erfordert viele Arbeiter, doch zur Zeit hat der Betrieb sehr wenig Arbeitskräfte. Zur Lösung dieses Problems muß man im Werk durch eine bessere Arbeitskräftelenkung und die Entfaltung des patriotischen Elans der Betriebsangehörigen die Arbeitsproduktivität ständig erhöhen. Andererseits sind alle Arbeiter, die im Krieg dieses Werk verließen, wieder zurückzuführen. Dem Staatlichen Plankomitee und dem Ministerium für Arbeit obliegt es, Arbeitskräfte für den Wiederaufbau des Werkes zu beschaffen.

Zur Zeit helfen die Soldaten der Volksarmee beim Wiederaufbau des Werkes. Das ist sehr gut. In dem Elan, mit dem sie gestern an der Front

die US-Imperialisten schlagen, müssen sie auch beim Wiederaufbau nach dem Kriege tatkräftig mithelfen. Der Wiederaufbau bedeutet ebenfalls Kampf. Die Soldaten sind verpflichtet, dabei unvergleichlichen Mut zu beweisen, wie sie ihn im Krieg in den Gefechten mit dem Feind bekundet haben.

Techniker und Facharbeiter sind in größerer Zahl auszubilden. Viele Techniker und Facharbeiter für die Bereiche Eisenhüttenwesen und Stahlproduktion sind sowohl im Direktstudium als auch im Bildungssystem ohne Unterbrechung der Berufstätigkeit zu entwickeln. Der Betrieb muß unter ihnen technische Schulungen und Lehrgänge aktivieren, damit sie ihre technische Qualifikation schnellstens auf eine höhere Stufe heben. Der Staat muß unverzüglich fähige Techniker und Facharbeiter aus den Eisenhütten- und Stahlwerken auswählen und dem Betrieb Kangson zur Verfügung stellen. Das ermöglicht den raschen Wiederaufbau des Werkes Kangson und die Aufnahme der Stahlproduktion.

Die Produktionshallen wie auch das Betriebsgelände sind in Ordnung zu bringen. Im Krieg haben die Gegner das Werk stark zerstört, und folglich herrscht im Werk und außerhalb des Betriebes Unordnung. Es ist unzulässig, diesen Zustand unter Berufung auf den Wiederaufbau beizubehalten. Den Wiederaufbau sollen Sie mit den Aufräumarbeiten im Gebäude und auf dem Werkgelände beginnen. Auf der Grundlage eines konkreten Plans sollen Sie die Bombenrichter zuschütten, Bäume pflanzen, Straßen bauen und die Eisenbahn wieder in Gang setzen. Gebäude, Ausrüstungen und Material, die zerstört wurden, sind in Ordnung zu bringen.

Es ist notwendig, sich gewissenhaft um die Lebensverhältnisse der Arbeiter zu kümmern.

Angefangen von dem Ernährungsproblem bis hin zu den Problemen der Wohnung, der Bekleidung und der medizinischen Betreuung, müssen sich die leitenden Funktionäre um alle Lebensbedürfnisse der Arbeiter verantwortungsbewußt sorgen.

In erster Linie ist das Wohnungsproblem zu lösen. Unter unseren heutigen Bedingungen ist es nicht möglich, sofort schöne moderne Wohnungen zu bauen. Dessen ungeachtet sind in sonnigen Gegenden

zunächst provisorische, aber ansprechende Wohnhäuser zu schaffen, damit die Arbeiter schnellstens aus den Erdhalbhütten umziehen können. Schöne moderne Wohnungen sind schrittweise zu errichten.

Neben den Wohnungen sollen auch Wohnheime entstehen. In der Voraussicht, daß künftig mehr Arbeiter eingestellt werden, muß ein größeres Wohnheim errichtet werden.

Das Kreis- und Bezirksparteikomitee haben bei der Schaffung von Arbeiterwohnungen und -wohnheimen nach Kräften mitzuhelfen.

Funktion und Rolle aller Parteiorganisationen des Werkes müssen verstärkt werden.

Der Erfolg beim Wiederaufbau des Werkes hängt davon ab, wie die Arbeiter von diesen Parteiorganisationen mobilisiert und eingesetzt werden. Sie müssen durch gute politische Arbeit erreichen, daß sich alle Arbeiter als die Herren fühlen und beim Wiederaufbau aktiv mitwirken.

Durch eingehende Erläuterung der Linie und Politik der Partei sind die Arbeiter zuverlässig mit der Ideologie unserer Partei auszurüsten. Insbesondere ist eine verstärkte Erziehungsarbeit mit dem Ziel durchzuführen, den Arbeitern den Geist anzuerziehen, aus eigener Kraft zu schaffen, damit sie das beschaffen, was ihnen fehlt, das aufspüren, woran es mangelt, und das Stahlwerk gestützt auf eigene Kraft wiederaufbauen.

Die Parteiorganisationen sollen auch gebührendes Augenmerk auf verstärkte Erziehungsarbeit richten, um das aggressive Wesen und die Bestialität des US-Imperialismus zu entlarven.

Der US-Imperialismus ist der brutalste Aggressor, ein Wolf in Menschengestalt. Die US-Imperialisten waren es, die im Kriege unsere Städte, Dörfer und Betriebe erbarmungslos zerstörten und unschuldige Menschen wahllos bestialisch ermordeten. Sie sehen es selbst, wie grausam das Stahlwerk Kangson zerstört ist! Unser Volk kann diese Verbrechen des US-Imperialismus niemals vergessen und wird sie dem US-Imperialismus hundert- und tausendfach heimzahlen.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, anhand von lebendigem Material über die aggressiven Handlungen des US-Imperialismus den Arbeitern das aggressive Wesen und die Bestialität der US-Imperialisten konsequent zum Bewußtsein zu bringen. Die von den US-Imperialisten

beschädigten Fabrikschornsteine muß man als Mahnmal stehen lassen, um in den künftigen Generationen den Haß auf den US-Imperialismus zu entfachen.

Der Waffenstillstand ist noch kein dauerhafter Frieden. Der US-Imperialismus und seine Handlanger haben ihre aggressiven Absichten nach wie vor nicht aufgegeben und lauern auf eine Chance zum erneuten Überfall.

Sowohl angesichts der bestehenden Lage als auch unserer revolutionären Aufgaben dürfen wir uns niemals von den Siegen berauschen lassen. Wir müssen stets hohe Wachsamkeit üben und auf revolutionäre Weise leben und kämpfen.

Die Arbeiter von Kangson haben sehr viel zu tun, und es ist eine äußerst schwere Aufgabe, die sich nur unter Überwindung sich auftürmender Schwierigkeiten und Hindernisse erfüllen läßt. Doch das ZK der Partei vertraut den Arbeitern von Kangson. Sie sind die Kerntuppe unserer Partei, die dem Ruf der Partei stets treu Folge leistet. All diese Aufgaben des Betriebes können bestimmt erfüllt werden, wenn alle Arbeiter geschlossen mit demselben Elan und demselben Geist kämpfen, mit dem sie im Krieg die US-Imperialisten schlugen. Mit vereinter Kraft kann die Arbeiterklasse Meere bezwingen und Berge versetzen. Die Arbeiter von Kangson sollen sich im Ringen um den Wiederaufbau an die Spitze stellen und dem ganzen Land ein Beispiel geben.

Kangson liegt nicht weit vom Sitz des ZK der Partei, und wenn sich die hiesigen Arbeiter als erste mit dem flammenden Aufruf erheben, im Kampf für den Wiederaufbau nach dem Kriege neue Taten zu vollbringen, werden ihnen das ganze Land und das ganze Volk folgen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die Arbeiter von Kangson im Ringen um den Wiederaufbau patriotische Selbstlosigkeit und Masseneroismus an den Tag legen, dem ganzen Land ein Beispiel geben und das Stahlwerk aus eigener Kraft und so schnell wie möglich wiederaufbauen werden.

# **ALLES FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG**

**Bericht auf der 6. Plenartagung  
des ZK der Partei der Arbeit Koreas**

*5. August 1953*

Genossen!

Die gegenwärtige 6. Plenartagung des Zentralkomitees unserer Partei wurde in einer neuen Situation einberufen, die in unserem Lande im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens entstanden ist.

Der dreijährige heroische Kampf des koreanischen Volkes gegen die bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren und für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes endete mit unserem Sieg. Das militärische Abenteuer der US-imperialistischen Aggressoren, die versuchten, unser Vaterland zu ihrer Kolonie und das koreanische Volk zu ihren Sklaven zu machen, ist völlig zusammengebrochen. Infolge der nicht wettzumachenden militärischen, politischen und moralischen Niederlage an der Koreafont sowie dank der beharrlichen und geduldigen Anstrengungen der Völker Koreas und Chinas für die Wiederherstellung des Friedens in Korea und durch den Druck der öffentlichen Meinung und der friedliebenden Völker der Welt war der Gegner gezwungen, das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen. Somit hat das koreanische Volk im Vaterländischen Befreiungskrieg einen ruhmvollen Sieg errungen.

In diesem gerechten Krieg haben die Mitglieder unserer Partei der Arbeit mutig an der Spitze des ganzen koreanischen Volkes gekämpft.

Unsere Partei der Arbeit wurde ihrer Rolle als Kern und als Organisator in der Volksarmee gerecht, was sich außerordentlich auf ihre Stärkung auswirkte. In den Angriffs- und den Verteidigungskämpfen, bei den Kämpfen im Gebirge und in den Ebenen befanden sich die Mitglieder der Partei der Arbeit in der Volksarmee stets in den vordersten Reihen und stürzten sich kühn in den Nahkampf. Unsere Genossen waren das Rückgrat in der Volksarmee, in der sie mit gutem Beispiel vorangingen.

Im Hinterland bauten die Mitglieder unserer Partei der Arbeit selbst unter den schwierigen Bedingungen des Krieges und den barbarischen Bombenangriffen des Feindes, alle Schwierigkeiten und Entbehrungen überwindend, die Fabriken und Bergwerke wieder auf und entwickelten sie, gewährleisteten die Arbeit des Eisenbahntransports und erhöhten unermüdlich die Produktion in den Dörfern und Fischersiedlungen. In unterirdischen Fabriken sicherten unsere Genossen für die Front die Produktion von Kriegsmaterial, fuhren des Nachts und sogar unter feindlichem Bombenhagel Züge und Lastkraftwagen und gewährleisteten so mit Erfolg die Versorgung mit Kriegsmaterial. In der Nähe feindlicher Kriegsschiffe, die wütende Attacken führten, fingen sie Fische, pflügten und säten, wobei sie das Zugvieh tarnten.

Während der Okkupation beugten sich unsere Genossen nicht im geringsten dem Feind, entfalteten den Partisanenkampf und errangen – das Banner der Republik hochhaltend – den endgültigen Sieg, verteidigten auch in den Kriegsgefangenenlagern trotz aller Verfolgungen und Bestialitäten des Feindes standhaft bis zum Ende die Ehre eines Mitglieds der Partei der Arbeit und das Banner unserer Republik.

Wenn es nicht die Mitglieder unserer Partei der Arbeit gegeben hätte, wer würde dann solch einen heroischen Kampf an der Front und im Hinterland organisiert haben können! Es besteht kein Zweifel daran: hätten unsere Genossen nicht so mutig gekämpft und alle Schichten des Volkes geführt, würden wir den Sieg nicht errungen haben und wären zu Kolonialsklaven der US-Imperialisten verdammt.

Heute ist die Partei der Arbeit Koreas dank ihres selbstlosen und heroischen Kampfes die zuverlässige Vorhut, der Verstand und die Ehre des koreanischen Volkes, das ihr sein Schicksal und seine Zukunft vorbehaltlos anvertrauen kann. Auf diese Weise festigte und entwickelte

sich unsere Partei im Kampf zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, für eine glückliche und lichte Zukunft des Volkes als eine revolutionäre Partei, die mit der alles besiegenden Theorie des Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist. Im Vaterländischen Befreiungskrieg leistete unsere Partei als eine Abteilung des Vortrupps der internationalen Arbeiterbewegung einen großen Beitrag zur Festigung des Lagers der Demokratie und des Sozialismus, zur Verteidigung des Weltfriedens.

Ich bin grenzenlos stolz darauf, daß ich als ein Mitglied der ruhmreichen Partei der Arbeit Koreas zusammen mit Ihnen, Genossen, diese hohe Ehre teile.

Im Namen der 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei spreche ich allen Funktionären und Mitgliedern der Partei, die in der Volksarmee, in den Fabriken, in den Städten, Dörfern und Fischersiedlungen, bei der Eisenbahn, in den Organen des Innern, in den Selbstschutzabteilungen, bei den Schutztruppen, in den Parteiorganen, in den staatlichen und den Kulturinstitutionen sowie in den gesellschaftlichen Organisationen tätig sind, meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei übermittle ich auch den Mitgliedern aller demokratischen Parteien und allen Schichten der Bevölkerung, die zusammen mit den Mitgliedern unserer Partei aktiv für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, gegen die bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren gekämpft haben, meinen wärmsten Dank.

Mein herzlicher Dank und meine herzlichen Glückwünsche gelten den Soldaten und Offizieren der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes Blut vergossen haben.

Meinen wärmsten Dank spreche ich dem großen Sowjetvolk, dem chinesischen Volk, den Völkern der Staaten der Volksdemokratie sowie den kommunistischen und Arbeiterparteien dieser Länder aus, die uns während des friedlichen Aufbaus und besonders während des Krieges unermüdlich uneigennützig Hilfe erwiesen haben.

Tiefe Dankbarkeit bekunde ich den aufrichtigen Menschen in aller Welt, die die große und erhabene Sache unseres koreanischen Volkes aktiv unterstützt haben.

# **1. ÜBER DEN WAFFENSTILLSTAND UND DIE FRAGE DER VEREINIGUNG DES VATERLANDES**

Genossen!

Der Waffenstillstand ist für uns ein großer Sieg. Obwohl der Waffenstillstand nicht den völligen Frieden in Korea gebracht hat, ist doch die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens der erste Schritt auf dem Wege zur friedlichen Lösung der Koreafrage und der erste beispielgebende Beitrag zur Entspannung der internationalen Lage. Durch das Waffenstillstandsabkommen erhielten wir die Möglichkeit, unser Vaterland auf friedlichem Wege zu vereinigen.

Wie bei manchen Genossen festzustellen ist, vertreten sie die falsche Meinung, daß ein Krieg wieder aufflammen und der friedliche Aufbau nicht durchgeführt werden kann, weil der Waffenstillstand keinen vollständigen Frieden bedeutet. Unrichtig ist auch die Auffassung, daß der Krieg in unserem Lande völlig liquidiert und vollständiger Frieden eingetreten sei und daß man deshalb bequem, sorglos und selbstzufrieden werden könne. Es geht darum, daß wir den Waffenstillstand, den Sieg, festigen müssen, den wir um den Preis riesiger Opfer im Krieg errungen haben, als wir Leid und Unglück ertragen haben, und daß wir einen beharrlichen Kampf für einen dauerhaften Frieden in Korea sowie für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes führen müssen.

Die erstrangige Aufgabe, die wir im Zusammenhang mit dem Abschluß des Waffenstillstandsabkommens zu erfüllen haben, besteht darin, unermüdlich um die vollständige friedliche Lösung der Koreafrage auf der bevorstehenden politischen Konferenz zu ringen. Das Hauptziel der politischen Konferenz besteht darin, daß die Truppen der USA und die ihrer Satellitenstaaten veranlaßt werden, vollständig aus Südkorea abzuziehen, den Koreanern die Möglichkeit zu geben, die Koreafrage aus eigener Kraft zu lösen, und es niemandem zu erlauben,

sich in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einzumischen. Wir haben stets konsequent die friedliche Lösung der Koreafrage, die friedliche Vereinigung des Vaterlandes gefordert. Es ist völlig klar, daß unser Land, wenn es keine Einmischung der US-Imperialisten gegeben hätte und die Koreafrage entsprechend unserer Linie und unserer Forderung gelöst worden wäre, schon längst vereinigt wäre und unser Land und unser Volk nicht alle durch die Teilung des Vaterlandes hervorgerufenen Leiden und Nöte hätte ertragen müssen. Unsere Aufgabe besteht darin, unsere gerechte Linie und Forderung durchzusetzen sowie alle Kräfte für ihre Verwirklichung zu mobilisieren.

Die koreanische Nation ist einheitlich, Korea gehört den Koreanern. Die Koreafrage muß natürlich von den Koreanern selbst gelöst werden. Das koreanische Volk ist keineswegs gewillt, die Spaltung hinzunehmen, und keinerlei Kräfte der Aggression werden den sehnlichsten Wunsch und den Willen des koreanischen Volkes zur Vereinigung des Vaterlandes brechen können.

Die bevorstehende politische Konferenz muß unbedingt diese gerechte Forderung, den sehnlichsten Wunsch und den Willen des koreanischen Volkes, sowie seine grundlegenden Interessen zum Ausdruck bringen und verteidigen. Aus diesem Grunde wird unser Volk jegliche Machenschaften und Intrigen der imperialistischen Interventen, die dagegen auftreten, in keinem Falle dulden und sie konsequent zurückweisen.

Die US-Imperialisten beginnen bereits vor der Eröffnung der politischen Konferenz hinter den Kulissen Lärm zu erheben. Obwohl sie dem Abkommen über den Waffenstillstand zustimmten und ihre Unterschrift unter dieses Abkommen setzten, in dem es heißt, daß das Hauptziel der Einberufung der politischen Konferenz der Abzug der ausländischen Truppen aus Korea ist, schloß der berüchtigte Kriegsbrandstifter, der US-Außenminister Dulles, mit dem Landesverräter Syngman Rhee den so genannten südkoreanisch-amerikanischen Vertrag über die gegenseitige Verteidigung ab, der das Ziel verfolgt, die Truppen der US-Eroberer für immer in Südkorea zu stationieren und bei passender Gelegenheit das Waffenstillstandsabkommen zu brechen sowie erneut in Korea einen verbrecherischen Aggressionskrieg zu entfachen. Der so genannte Vertrag

über die gegenseitige Verteidigung zwischen Südkorea und den USA ist ein aggressiver Vertrag, der es dem US-Imperialismus ermöglicht, die friedliche Vereinigung unseres Landes zu verhindern und sich in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einzumischen, ist ein offener landesverräterischer Pakt über den Verkauf des südlichen Teils unseres Landes an die Amerikaner durch die Syngman-Rhee-Clique. Der Abschluß eines derartigen Abkommens vor der Einberufung der politischen Konferenz behindert eine vernünftige Lösung der Koreafrage auf der politischen Konferenz. Es liegt auf der Hand, daß sie auf der politischen Konferenz ebenso wie bei den vorausgegangenen Verhandlungen über den Waffenstillstand fieberhaft versuchen werden, die Lage durch alle möglichen Intrigen, Obstruktionen und Provokationen zu komplizieren.

Wie bei den Verhandlungen über den Waffenstillstand müssen wir jedoch, gestützt auf die mächtige Unterstützung und Solidarität der friedliebenden Völker der ganzen Welt sowie auf die Einheit des Willens und den Kampf des koreanischen Volkes, unbedingt die gerechte Position und die Forderungen des koreanischen Volkes durchsetzen. Auf diese Weise müssen auf der politischen Konferenz unbedingt die gewünschten Resultate erreicht und muß unser Vaterland auf friedlichem Wege vereinigt werden. Im Interesse dieses Ziels haben wir den Kampf beharrlich fortzusetzen.

Alle Mitglieder unserer Partei und das ganze Volk dürfen in der angespannten Bereitschaft nicht nachlassen und sich nicht der geringsten Sorglosigkeit hingeben, sondern müssen die revolutionäre Wachsamkeit maximal erhöhen, jeden Schritt und jede Handlung des Feindes wachsam verfolgen sowie stets bereit sein, die schändlichen Absichten des Feindes rechtzeitig zu erkennen und zum Scheitern zu bringen.

Alle Parteimitglieder und das ganze Volk müssen sich noch enger um das Zentralkomitee der Partei und die Regierung zusammenschließen und alle ihre Kräfte für die allseitige Stärkung der Macht des Vaterlandes einsetzen. Wir verfügen in ausreichendem Maße über die Bedingungen und die Möglichkeiten, diese nationale Aufgabe, die Aufgabe des Staates und der Partei, siegreich zu erfüllen.

Südkorea ist heute im Zusammenhang mit dem Waffenstillstand in einen hoffnungslosen Zustand geraten. Im feindlichen Lager vertiefen sich

die Zwistigkeiten und Reibungen immer mehr, und die Bevölkerung wurde in eine immer größere elende Lage getrieben. Der Haß und der Widerstand der Volksmassen gegen die US-imperialistischen Aggressoren und die landesverräterische reaktionäre Herrschaft Syngman Rhees, die von den Bajonetten der US-Imperialisten aufrechterhalten wird, nehmen unaufhaltsam zu. Die militärische, politische und wirtschaftliche Krise des Feindes vertieft sich immer mehr, was ohne Zweifel eine günstige Bedingung zum Kampf des koreanischen Volkes für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes sein wird.

Die Aufgabe besteht darin, die demokratischen patriotischen Kräfte der Volksmassen des ganzen Landes um unsere Partei und Regierung zusammenzuschließen und sie alle zum Kampf für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu mobilisieren sowie gegen die koloniale Okkupationspolitik der US-imperialistischen Aggressoren und die landesverräterische Herrschaft ihrer Lakaien aufzutreten, die aggressiven US-Truppen abzuziehen und somit zu erreichen, daß uns Koreanern die Möglichkeit gegeben wird, die Koreafrage selbst zu lösen.

## **2. ÜBER DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG**

Genossen!

Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens erhielten unser Land und unser Volk die Möglichkeit, vom Kriegszustand zum friedlichen Wiederaufbau überzugehen.

Unsere Partei und die Regierung der Republik haben für den Wiederaufbau und die Entwicklung der durch den Krieg zerstörten Volkswirtschaft, für die Stabilisierung und Verbesserung des Lebens des verarmten Volkes wichtige Aufgaben zu lösen.

Um die Vereinigung und die Unabhängigkeit unseres Landes zu

erreichen, ist es unerlässlich, die im nördlichen Landesteil errichtete volksdemokratische Ordnung weiter zu stärken, die patriotischen Kräfte der Volksmassen zu mobilisieren und so die demokratische Basis in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht noch mehr zu festigen. Nur auf diese Weise kann die Vereinigung unseres Vaterlandes gesichert und die volksdemokratische Revolution in unserem Lande vollendet werden. Deshalb müssen unsere Partei und das ganze Volk bei maximaler Nutzung der Friedenszeit während des Waffenstillstands alle Kräfte zum Wiederaufbau nach dem Krieg für die Festigung der demokratischen Basis mobilisieren.

Die Hauptrichtung für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft unseres Landes muß unter strikter Berücksichtigung der Erfahrungen des Krieges sowie auf der Grundlage einer richtigen Analyse der historischen Bedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes in der Vergangenheit und unserer Lage in der Gegenwart festgelegt werden.

Infolge des Krieges wurde unsere Volkswirtschaft bis auf den Grund zerstört. Daher ist es völlig ausgeschlossen, alle Zweige der Volkswirtschaft allseitig und gleichzeitig wiederaufzubauen. Deshalb müssen wir den Wiederherstellungsprozeß der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit in drei Hauptetappen gliedern und auf dieser Grundlage den Wiederaufbau durchführen.

Auf der ersten Etappe müssen wir Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten für den allseitigen Wiederaufbau der gesamten zerstörten Volkswirtschaft durchführen, und diese Etappe wird ein halbes oder ein Jahr dauern.

Auf der zweiten Etappe muß der Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft erfüllt werden, damit in allen ihren Zweigen das Vorkriegsniveau erreicht wird.

Auf der dritten Etappe ist ein Fünfjahrplan auszuarbeiten, der zum Ziel hat, die Grundlagen der Industrialisierung zu schaffen, ist dieser Plan zu erfüllen und damit der erste Abschnitt der Industrialisierung unseres Landes zu beenden.

Beim Wirtschaftsaufbau nach dem Kriege müssen wir folgende Richtung einschlagen: Die vorrangige Wiederherstellung und Ent-

wicklung der Schwerindustrie und die gleichzeitige Entwicklung der Leichtindustrie und Landwirtschaft zu sichern. Nur dann kann eine feste wirtschaftliche Basis unseres Landes geschaffen und das Leben des Volkes schnell verbessert werden.

## (1) DIE HAUPTRICHTUNG FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER INDUSTRIE

Die Hauptrichtung des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Industrie nach dem Kriege besteht darin, die Schwerindustrie vorrangig wiederherzustellen und zu erweitern, die Leichtindustrie, die für die Stabilisierung des Lebens der Bevölkerung notwendig ist, schnellstens wieder in Gang zu bringen und zu entwickeln, um die im Laufe des Krieges aufgetretenen Mängel in der Industrie zu überwinden und die kolonial bedingte Einseitigkeit der Industrie, das schlimmste Erbe der langen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, zu beseitigen sowie den Grundstein für die künftige Industrialisierung unseres Landes zu legen.

Beim Wiederaufbau der Industrie müssen wir unbedingt einer neuen Standortverteilung der Industrie unseres Landes große Aufmerksamkeit schenken. In den letzten Jahren ihrer Kolonialherrschaft waren die japanischen Imperialisten gezwungen, in unserem Lande eine koloniale Industrie, die einseitigen Charakter trug, zu schaffen. Das geschah übrigens nicht zum Zwecke der weiteren Entwicklung unseres Landes und nicht für die Interessen des koreanischen Volkes; sie ließen ausschließlich zur kolonialen Ausplünderung Industriebetriebe in Gebieten entstehen, von wo aus sie die Ressourcen Koreas bequem und leicht in ihr eigenes Land ausführen konnten. Das fand seinen Ausdruck vor allem darin, daß alle wichtigeren Industriebetriebe unseres Landes an der Ost- und der Westküste liegen. Demzufolge befinden sich diese Fabriken entfernt von den Rohstoffzentren, was große Erschwernisse und Hindernisse für den Transport mit sich bringt; während des Krieges waren besonders diese Industriebetriebe den massierten Schlägen der feindlichen Schiffsartillerie ausgesetzt.

Aus diesem Grunde dürfen wir beim Wiederaufbau der Industrie nicht den Kurs verfolgen, die zerstörten Fabriken an den alten Standorten mechanisch wiederzuerrichten, sondern müssen sie räumlich umverteilen. Zweifellos sind etliche Fabriken an den alten Standorten wiederaufzubauen, um das Tempo der Wiederherstellung und die ökonomische Einsparung zu sichern; die neu zu bauenden Fabriken, insbesondere die Maschinenbauwerke müssen jedoch in neuen Standorten entstehen. Wir müssen die Fabriken dort bauen, wo es verkehrsmäßig günstig ist, die Rohstoffe und die Erzeugnisse leichter zu transportieren.

Beim Wiederaufbau der Industrie müssen wir auch eine richtige Reihenfolge festlegen und in erster Linie die wichtigsten Fabriken wiederaufbauen. Anderenfalls kann es geschehen, daß der Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft insgesamt verzögert sowie große finanzielle Mittel, Materialien und Arbeitskräfte vergeudet werden oder ungenutzt bleiben. Aus diesem Grunde müssen wir mit dem Bau der wichtigsten Industrieobjekte beginnen, mit denen wir den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft insgesamt beschleunigen können.

In der Eisenhüttenindustrie ist es notwendig, in erster Linie das Eisenhüttenwerk Hwanghae, das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ sowie die Stahlwerke Songjin und Kangson an den alten Standorten schnell wiederaufzubauen, damit sie von 1954 an Roheisen, Stahl und Walzgut produzieren können und mit ihrer Produktion im Jahre 1956 das Vorkriegsniveau erreichen. So müssen wir Stahl, Eisenrohre, Schienen und anderes Walzgut erzeugen, womit wir den Bedarf des Landes decken können.

Die Entwicklung der Maschinenbauindustrie ist die Grundbedingung für die künftige Industrialisierung unseres Landes und hat große Bedeutung für die Landesverteidigung. Deshalb müssen wir der Entwicklung der Maschinenbauindustrie besondere Aufmerksamkeit schenken und einerseits aus dem Ausland Werkzeugmaschinen in großer Zahl einführen, andererseits diese Maschinen mit eigenen Kräften herstellen. Gleichzeitig gilt es, Maßnahmen für die Konzentration der Werkzeugmaschinen auf die Maschinenbaubetriebe zu ergreifen.

Die Maschinenbauindustrie muß ihren Schwerpunkt auf die Massenproduktion hauptsächlich von Drehmaschinen und Motoren, auf die Produktion der für den Aufbau und die Entwicklung anderer Fabriken notwendigen Maschinen, auf die Herstellung von Transportmitteln, von Ersatzteilen für Kraftfahrzeuge, von Bergbau- und Landmaschinen sowie von Maschinen für die Schiffbauindustrie legen. Es ist zu erreichen, daß die Maschinenfabrik Huichon und die Fabrik für Autoersatzteile 1954 die Produktion aufnehmen. Es ist notwendig, schneller mit dem Bau von Maschinenfabriken Rakwon und Pukjung, eines Reparaturwerkes für Elektromotoren, von Werkzeug- und Pumpenfabriken mit dem Ziel zu beginnen, daß sie von 1955 an völlig in Betrieb genommen werden.

Da unser Land an drei Seiten von Meeren umgeben ist, hat der Schiffbau für die Stärkung der Verteidigungskraft des Landes wie auch für die Verbesserung des Lebens der Bevölkerung besondere Bedeutung. Deshalb müssen die Partei und der Staat der Schiffbauindustrie beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege große Aufmerksamkeit schenken und unverzüglich in Nampho sowie im Bezirk Nord-Hamgyong Schiffswerften errichten, die zunächst Schiffe mit einer Wasserverdrängung bis 100 Tonnen und darüber – Küstenschutzboote, Fischereifahrzeuge und Flußtransportschiffe – bauen können. Auf diese Weise sind viele Fischereifahrzeuge zu produzieren und somit die Fischwirtschaft maximal zu entwickeln sowie der Transport in den Binnengewässern wiederherzustellen und in Ordnung zu bringen.

Ernste Beachtung muß unsere Partei in der Nachkriegszeit der Gewinnung der reichen Bodenschätze widmen. Infolge des Krieges wurden viele Bergwerke stillgelegt oder unter Wasser gesetzt. In ein bis zwei Jahren müssen wir erreichen, daß alle Bergwerke im wesentlichen mit der Produktion beginnen; durch die Mechanisierung der Bergbauindustrie ist die Arbeitsproduktivität zu steigern und ein Wachstum der Produktion zu sichern. Es ist notwendig, die verschiedenen Bodenschätze in großer Menge zu gewinnen und nicht nur den Bedarf im Lande zu decken, sondern auch den Export von Waren in einer Summe von annähernd 200 bis 300 Millionen Rubeln zu sichern.

Das Kupferbergwerk Kapsan und das Bleibergwerk Songchon sind

schnell zu bauen sowie die Hüttenwerke Munchon und Nampho mit dem Ziel wiederherzustellen, von 1954 an die Produktion aufzunehmen. Wir müssen außerdem die Erkundung von Erzen allseitig organisieren, um in Zukunft neue Erzbergwerke zu schaffen.

Große Bedeutung für den Wiederaufbau und die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft hat die Elektroenergieindustrie. In der Zeit des Nachkriegsdreijahresplans müssen wir alle Kraftwerke wiederaufbauen, im Einklang mit ihrer Kapazität Generatoren installieren sowie die maximale Leistung der Kraftwerke auf 1,4 bis 1,5 Millionen Kilowatt bringen.

Es ist erforderlich, Werke für die Herstellung von Elektrogeräten zu bauen und somit die einheimische Produktion von elektrischen Haushaltsgeräten zu sichern.

In der chemischen Industrie kommt es darauf an, in Hungnam ein Werk für Ammoniumsulfat und ein Werk für Ammonsalpeter wiederherzustellen oder neu zu bauen. Auf diese Weise muß in den nächsten zwei bis drei Jahren die Landwirtschaft in großen Mengen mit chemischen Düngemitteln versorgt werden.

Wir müssen die Koreanisch-Sowjetische Petroleumgesellschaft erneut ins Leben rufen und das Werk für synthetisches Petroleum Aoji wiedererrichten und ausbauen.

Zu entfalten ist die Versuchsarbeit für die Produktion von synthetischem Kautschuk und Chemiefasern, und es sind Maßnahmen für den schnellen Wiederaufbau des Stapelfaserwerkes Chongjin zu treffen.

Für die gewaltigen Wiederaufbauarbeiten der Nachkriegszeit werden viel Baustoffe gebraucht. Es ist allen Parteimitgliedern und dem ganzen Volk zu erläutern, welche besonders große Bedeutung die Baustoffindustrie für die Wiederherstellung bzw. den Neubau der zerstörten Städte und Dörfer, Fabriken, Bergwerke, Eisenbahnen, Autostraßen, Brücken, Schulen, Krankenhäuser, Theater und Kinos hat, damit sie Anstrengungen für die rasche Entwicklung dieses Zweiges unternehmen.

Das Ministerium für Baustoffindustrie muß Baumaterialien in großen Mengen erzeugen und dazu hauptsächlich die Ausrüstung der großen Werke nutzen; außerdem müssen auch andere Ministerien und Verwaltungen die Produktion von Baustoffen organisieren, und ins-

besondere ist es unerlässlich, die örtlichen Baustoffe im Maßstab des ganzen Landes in großem Umfang zu mobilisieren und zu nutzen. Mit Hilfe der Mittel von Privatpersonen sind den örtlichen Bedingungen entsprechend viele Produktionsgenossenschaften, die einfache Baumaterialien herstellen können, zu schaffen sowie Privateigentümern zu erlauben, kleine Betriebe für die Produktion von Baustoffen zu unterhalten.

Das Ministerium für Baustoffindustrie muß in Pyongyang, Hamhung, Chongjin, Kanggye, Uiju, Wonsan, Kaechon, Haeju und Sariwon sowie in anderen Städten Ziegeleien und Dachziegelwerke mit dem Ziel bauen, von 1954 an jährlich 500 Millionen Stück Ziegel zu liefern, von denen 300 Millionen Stück die staatlichen Ziegeleien und 200 Millionen Stück die örtlich geleitete Industrie liefern; die Produktion von Dachziegeln ist jährlich auf 40 Millionen Stück zu bringen.

Was die Zementproduktion betrifft, so ist es notwendig, alle Zementwerke, die vor dem Krieg gearbeitet haben, wiederaufzubauen und auf diese Weise ihre jährliche Produktionskapazität von 1954 an auf 200 000–300 000 Tonnen zu erhöhen und bis 1956 den Vorkriegsstand zu überschreiten.

Es sind Zweigbetriebe zu schaffen, die durch Mahlen von Schlacke, die in den Buntmetall-, den Eisenhüttenwerken und bei der Eisenbahn anfallen, Zementersatzstoffe herzustellen. Unverzüglich sind Maßnahmen zur Herstellung von Ziegeln und Blöcken aus Schlacke zu ergreifen und die Schieferfabriken in Chongjin und Sunghori wiederaufzubauen.

Die Glasfabrik Nampho muß schnell wiederaufgebaut werden, und im ersten Halbjahr 1954 ist die Herstellung von Tafelglas aufzunehmen. In nächster Zeit sind Fabriken für die Herstellung von Kanalisationsrohren aus Zement zu bauen, und so sind Betonröhren in großen Mengen herzustellen.

Für den Bau von Wasserleitungen und Kanalisationen ist eine Rohgießerei zu errichten, die ab 1955 Gußeisenrohre produzieren soll.

Durch breite Entwicklung der keramischen Industrie ist die Produktion von sanitärtechnischen Haushaltseinrichtungen, die für die Neubauten gebraucht werden, und von Gebrauchsartikeln zu sichern. Zu forcieren ist die Arbeit in den Steinbrüchen, damit Marmor und Granit, an denen unser Land reich ist, in großen Mengen verwendet werden.

In großem Maßstab müssen wir neue Fabriken für Bauwerkzeuge

bauen sowie die vorhandenen Fabriken erweitern und damit den Bedarf an Bauwerkzeugen völlig decken, die für die Wiederaufbauarbeiten nach dem Krieg gebraucht werden.

Große Aufmerksamkeit muß unsere Partei der Entwicklung der Leichtindustrie schenken, um das Leben der Bevölkerung zu stabilisieren und der Nachfrage des Volkes nach Artikeln des Grundbedarfs zu entsprechen. Vor allem sind die Textilfabriken Pyongyang und Kusong zu erweitern, um jährlich 60 bis 70 Millionen Meter Baumwollgewebe herzustellen; in großen Mengen ist Seidengarn durch Verarbeitung der in den Dörfern aufgekauften Kokons zu erzeugen.

Zur Entwicklung der Lebensmittelindustrie sind die Lebensmittelbetriebe wiederherzustellen und neue zu bauen, die Speisewürze *Kanjang* und *Toenjang*, Sojaöl, Milch, Konserven, Spirituosen, Tabak usw. erzeugen.

Es ist auch notwendig, die alten Fabriken für Gummischuhe wiederherzustellen sowie neue Gummifabriken für die Massenfertigung von Gummierzeugnissen und Schuhen zu bauen und außerdem mehr Lederschuhe herzustellen.

Um den Bedarf im Lande an Papier zu decken, sind die Zellstoffwerke Kilju und Sinuiju schnell wiederaufzubauen, und somit ist ihre Jahresproduktion auf 40 000 Tonnen zu erhöhen; neu zu errichten ist eine Fabrik für die Herstellung von Packpapier.

Die Bezirksvolkskomitees müssen Anstrengungen unternehmen, um die örtliche Industrie zu entwickeln und in großer Menge die für das Leben des Volkes erforderlichen Gebrauchsgüter herzustellen und der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Die Fischwirtschaft nimmt einen wichtigen Platz in der Volkswirtschaft unseres Landes ein. Unter der Bedingung, daß die Viehwirtschaft in der Entwicklung zu wünschen übrig läßt, hat die Versorgung der Volksarmee und aller Werktätigen mit Fischerzeugnissen außerordentlich große Bedeutung. Aus diesem Grunde müssen wir ab sofort in starkem Maße den Fischfang forcieren. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß wir zahlreiche staatliche Fischereibetriebe und Fischereigenossenschaften organisieren sowie staatliche Maßnahmen zur Erhöhung des Fischfangs ergreifen.

Das Wichtigste bei der Entwicklung der Fischwirtschaft besteht

darin, sie mit Fanggeräten zu versorgen. Das Staatliche Plankomitee, das Ministerium für Schwerindustrie, das Ministerium für Leichtindustrie und die Verwaltung Fischwirtschaft müssen in großem Umfang mit dem Bau von Fischereifahrzeugen und der Herstellung von Fangnetzen beginnen und im Jahre 1955 in ihrer Produktion den Vorkriegsstand erreichen. Um zu verhindern, daß Fisch verfault und verdirbt, ist der Bau von Gefrieranlagen, von Behältern, Trockenanlagen und Konservenfabriken zu planen.

Um unsere Fischvorräte weiter zu vergrößern, müssen wir in großem Maßstab die Fischzucht in sämtlichen Stauseen entfalten sowie den Fischbestand konsequent schützen. In unserem Lande sind alle hierfür notwendigen Bedingungen vorhanden. Die Frage besteht darin, daß sich unsere Funktionäre nicht nur mit der Lösung der aktuellen Aufgaben befassen dürfen, sondern die Arbeit weit blickend, für die Zukunft, organisieren.

## (2) DIE RICHTUNG FÜR DEN WIEDERAUFBAU DES TRANSPORT- UND NACHRICHTENWESENS

Für die rasche Entwicklung der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit gilt es, in erster Linie die Eisenbahnen wiederherzustellen.

Im Eisenbahntransportwesen müssen in zwanzig bis dreißig Tagen alle Hauptstrecken des nördlichen Landesteils wieder für den Verkehr freigegeben werden, und bis Ende 1953 ist der Eisenbahnverkehr auf dem gesamten Territorium des nördlichen Landesteils zu normalisieren. Somit ist von 1954 an der Transport von 12 bis 15 Millionen Tonnen Gütern zu sichern und ab 1955 der Vorkriegsstand zu übertreffen, das heißt, es ist die Beförderung von Frachten mit einem Gesamtgewicht von 15 bis 18 Millionen Tonnen zu gewährleisten.

Bei der Wiederherstellung und beim Bau der Eisenbahnen ist es notwendig, die mittleren und kleinen Eisenbahnbrücken in der Form wiederaufzubauen, wie wir sie vor dem Krieg hatten; die wichtigen großen Eisenbahnbrücken über die Flüsse Taedong, Chongchon, Amnok und Songchon sind als provisorische Brücken wiederherzustellen und

später mit der zunehmenden Festigung der wirtschaftlichen Grundlage des Landes vollkommen zu bauen und in Betrieb zu nehmen.

Es ist notwendig, die Eisenbahnstrecken Yangdok–Chonsong und Kaego–Koin, wo es starke Gefälle gibt, zu elektrifizieren.

Ausgehend von den Kriegserfahrungen müssen wir in Zukunft neue Eisenbahnstrecken auf dem Abschnitt Yangdok–Koksan legen, und der jetzige Bau der Eisenbahnlinien Phalwon–Kujang und Kujang–Tokchon muß bis zum ersten Quartal 1954 abgeschlossen sein.

Im Interesse des Wiederaufbaus der Fabriken sind die beschädigten Eisenbahngleise innerhalb der Industriebetriebe schnell instand zu setzen. Sofort zu beginnen ist mit der provisorischen Wiederherstellung aller Bahnhöfe; bis Ende 1954 sind sie ihrer Bestimmung zu übergeben, während in einigen Gebieten der Bau der Bahnhöfe in den Dreijahrplan aufzunehmen und ihre Wiederherstellung vollständig abzuschließen ist. Zusammen damit ist bis Ende 1953 das Nachrichtennetz der Eisenbahn völlig in Ordnung zu bringen.

Um die zerstörten Waggons rasch zu reparieren, sind neue Waggonreparaturwerke zu bauen und bis Ende 1954 in Betrieb zu nehmen; außerdem ist das Waggonreparaturwerk zu erweitern, um die eigene Herstellung von Güter- und Personenwaggons von 1957 an aufzunehmen.

In kurzer Frist müssen wir die Eisenbahnlinie Hongui eröffnen.

Eine besondere Entwicklung hatte in den Tagen des Krieges der Kraftverkehr zu verzeichnen. Andererseits haben wir jedoch, um die dringenden Bedürfnisse der Kriegszeit zu befriedigen, in vielen Fällen die Kraftfahrzeuge übermäßig stark beansprucht und führten keine strenge Kontrolle über ihren Einsatz durch. Als Ergebnis verkürzte sich die Lebensdauer von Tausenden Kraftfahrzeugen erheblich.

Wenn wir jetzt zum friedlichen Aufbau schreiten, dürfen wir solche Mängel im Kraftverkehr nicht dulden. Es ist notwendig, den Kraftverkehr konzentriert zu leiten, die in den Tagen des Krieges gestatteten Fahrten des Fernverkehrs vollständig zu untersagen und folgendes Prinzip festzulegen: Reisen mit Kraftfahrzeugen sind nur in Gebieten zu erlauben, durch die keine Eisenbahnstrecken führen, und nur über kurze Entfernungen.

Um die Lebensdauer der Kraftfahrzeuge zu verlängern und die beschädigten zu reparieren, sind die Reparaturwerke wiederherzustellen und neue zu errichten; überall sind Garagen zu bauen.

In den Jahren 1954–1955 muß die Güterbeförderung durch den Kraftverkehr 5 Millionen Tonnen überschreiten; es ist ein regelmäßiger Personenkraftverkehr in den Städten und zwischen den Städten einzurichten, um für die Bevölkerung Bequemlichkeiten zu schaffen.

Um den Kraftverkehr zügig in Gang zu bringen, sind in den nächsten ein bis zwei Jahren die Autostraßen instand zu setzen.

Die wichtigste Aufgabe im Seetransport nach dem Waffenstillstand ist die Wiederherstellung und der Bau von Häfen und Anlegestellen, die für den Außenhandel gebraucht werden. In nächster Zeit müssen wir in erster Linie die Häfen in Nampho, Chongjin und Hungnam ordnungsgemäß wiederherstellen.

Die gesunkenen Kriegsschiffe sind zu heben und instand zu setzen, und zu organisieren ist die Reparatur von Passagier- wie auch von Kriegsschiffen.

Zur Stärkung des Transports in den Binnengewässern ist es erforderlich, unter Berücksichtigung der künftigen Perspektiven den regelmäßigen Verkehr von Fracht- und Fahrgastschiffen zwischen Pjongyang und Jaeryong, Pjongyang und Nampho sowie zwischen Manpho und Suphung zu sichern.

Im Luftverkehr ist unverzüglich die Tätigkeit der Koreanisch-Sowjetischen Luftverkehrsgesellschaft in Gang zu bringen und für die regelmäßige Personenbeförderung auf den Fluglinien Pjongyang–Hamhung–Chongjin–Aoji sowie Pjongyang–Sinuiju–Shenyang zu sorgen.

Um in der Republik das Nachrichtenwesen zu normalisieren, werden die folgenden Aufgaben gestellt:

Bis zum dritten Quartal 1953 muß das Netz der Telegraf- und Fernsprechverbindungen wiederhergestellt sein, vom Zentrum bis zu den Bezirken, Städten und Kreisen; entsprechend dem Plan des Städtebaus sind die Telefonleitungen in Pjongyang und in anderen wichtigen Städten durch unterirdische Kabel zu ersetzen, in allen zu Pjongyang gehörenden Bereichen sind Fernsprechapparate und Vermittlerschränke einzusetzen, und zwischen allen Bezirken und dem

Zentrum sind unbedingt Funktelegraphieverbindungen einzurichten.

Für die Verstärkung der Arbeit des Rundfunks, der eine wichtige Rolle bei der Propagierung der Politik unserer Partei und Regierung sowie bei der Aufklärung und Erziehung des Volkes spielt, sind die Rundfunkstationen weiterhin zu verbessern, und außerdem ist bis 1954 in Pyongyang ein Mittelwellensender mit einer Leistung von 150 Kilowatt zu schaffen; 1953 ist in Chongjin der Mittelwellensender mit einer Leistung von 5 Kilowatt durch einen Sender mit 10 Kilowatt Leistung zu ersetzen; in Kaesong ist eine neue Rundfunkstation mit einer Sendeleistung von mehr als 2 Kilowatt einzurichten. Bis Ende 1954 muß in allen Bezirksstädten und allen Industriegebieten, bis 1956 in allen Gemeinden und großen Siedlungen Drahtfunknetz eingerichtet sein.

Es ist notwendig, in den Dreijahrplan den Bau eines Werkes für die Herstellung von technischen Nachrichtennitteln aufzunehmen, dessen Inbetriebnahme Ende 1954 möglich ist; das Werk für die Produktion von elektrischen Trockenbatterien ist auszubauen und somit die Herstellung von Funktelegraphen- und Fernsprechapparaten, Vermittlerschränken, Lautsprechern und Trockenbatterien zu organisieren, um so den Bedarf der Bevölkerung und der Volksarmee an diesen Artikeln zu decken.

Es ist erforderlich, 1954 mit dem Wiederaufbau der Bezirks-, Stadt- und Kreispostämter zu beginnen und sie im Laufe einiger Jahre abzuschließen, wobei teilweise auch provisorische Gebäude für Postämter zu benutzen sind. Um entsprechend der Erweiterung der Landgemeinden die direkte Hauszustellung der Post zu organisieren, hat das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen in eigener Verantwortung die überflüssigen Stellen abzuschaffen und die Zahl der Postzusteller in den einzelnen Gebieten zu erhöhen.

### (3) DIE HAUPTRICHTUNG FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT

Genossen!

In dem dreijährigen erbitterten Krieg gegen die US-amerikanischen und britischen bewaffneten Aggressoren ist unserer Landwirtschaft

riesiger Schaden zugefügt worden. Auf dem Dorf macht sich großer Mangel an Arbeitskräften bemerkbar, der Viehbestand ist beträchtlich zurückgegangen, infolge der feindlichen Bombenabwürfe sind zahlreiche Staubecken und Bewässerungsanlagen zerstört, und viele Bauernfamilien leiden unter Mangel an Nahrungsmitteln und Saatgut.

Wie Ihnen allen bekannt ist, wurden während des Krieges die meisten unserer Industrieobjekte zerstört, und unter diesen Bedingungen richteten die Partei und der Staat auf die Arbeit im Dorf große Aufmerksamkeit. Selbstverständlich war dies eine richtige Politik unserer Partei.

Es ist uns jedoch bis heute immer noch nicht gelungen, die Agrarfrage zu lösen, die unbedingt bewältigt werden muß. Das betrifft vor allem die verarmten und die Schwendebauern, die nur wenig und unfruchtbares Land haben.

In 30 bis 40 Prozent aller unserer Bauernfamilien leben verarmte Bauern. Sie befinden sich seit der Zeit des japanischen Imperialismus bis auf den heutigen Tag ständig in einer schweren Lage.

Um ihre Lebensbedingungen zu verbessern, gewähren ihnen Partei und Regierung Hilfe verschiedener Art, z. B. in Form von Nahrungsmittel- und Saatgutentleihen oder erlassen ihnen die Naturalsteuer usw. Dennoch sind die Probleme der ruinierten Bauern infolge des Mangels an Boden und seiner geringen Fruchtbarkeit bis auf den heutigen Tag ungelöst geblieben. Aus diesem Grunde besteht beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Landwirtschaft nach dem Krieg unsere erstrangige Aufgabe darin, Belange dieser Bauern zu meistern.

Um ihr Leben zu verbessern, sind bedeutende und wirksame staatliche Maßnahmen zu ergreifen. In erster Linie muß man diesen Bauern helfen, den Boden richtig zu nutzen; ein Teil der Bauern ist in fruchtbare Gebiete mit Landüberschuß umzusiedeln, und es sind in großem Umfang Genossenschaften für die Nebenwirtschaft zu organisieren, damit ihr Leben verbessert werden kann.

Mit der Entwicklung der Industrie ist gleichzeitig ein Teil der verarmten und der Schwendebauern in die Industrie einzubeziehen, und ein Teil ist in großem Umfang in den staatlichen Viehzuchtbetrieben einzusetzen.

Wir müssen die Einzelbauernwirtschaft allmählich in Genossenschaften zusammenschließen, um die zerstörte Landwirtschaft schnell

wiederherzustellen und die Produktivkräfte der Landwirtschaft weiterzuentwickeln. Dazu ist es vor allem notwendig, von 1954 an in einigen Gebieten versuchsweise die landwirtschaftlichen Genossenschaften auf der Grundlage der Beibehaltung des Privateigentums am Boden und an den Produktionsmitteln zu organisieren.

In der Nachkriegszeit werden wir große Anstrengungen auf die Entwicklung der staatlichen Landwirtschaftsbetriebe und der landwirtschaftlichen Genossenschaften richten, müssen für die schrittweise Mechanisierung unserer Landwirtschaft Maßnahmen vorsehen.

In unserem Lande werden für eine gewisse Zeit Einzelbauernwirtschaften erhalten bleiben. Wir müssen die Produktion der Bauernwirtschaften weiter steigern, indem moderne Ackerbaumethoden in den Einzelbauernwirtschaft umfänglich verbreitet werden, der Staat die Bauern ausreichend mit neuen Produktionsinstrumenten beliefert und sie mit ausreichend Wasser aus den Bewässerungsanlagen, mit hochwertigem Saatgut und Düngemitteln versorgt.

Für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Landwirtschaft erlangen die Melioration des Bodens und die Erschließung von Neuland äußerst große Bedeutung.

In erster Linie gilt es, die Bewässerung zu intensivieren und somit ertragsarme Felder in ertragreiche Reisfelder zu verwandeln. Wir müssen den Bau der Bewässerungsanlagen Phyongnam, mit dem bereits vor dem Kriege begonnen wurde, in den Dreijahrplan aufnehmen und ihn von 1955 an stark voranbringen.

Wir haben in unserem Land sehr wenig Ackerboden. Deshalb ist die Erweiterung der Anbauflächen durch die Neulandgewinnung für die Entwicklung der Landwirtschaft unseres Landes sehr wichtig. Für die Erschließung von Neuland ist es notwendig, das im Krieg zerstörte Ackerland sowie die Felder, die infolge von Überschwemmungen oder durch den Bau überflüssiger Straßen verloren gegangen sind, wieder zu kultivieren; in Gebirgsgebieten wie den Bezirken Jagang, Nord-Phyongan, Nord- und Süd-Hamgyong müssen außer den Gegenden, die künftig weiterhin als Waldflächen genutzt werden können, ohne Ausnahme Ackerbau- und Viehwirtschaftszonen eingerichtet werden. Zu erforschen ist das Marschland an der Westküste.

Um die sich entwickelnde Industrie mit Rohstoffen zu versorgen, müssen wir den Anbau von technischen Kulturen durch die Einzelbauern fördern und gleichzeitig staatliche Landwirtschaftsbetriebe für die Produktion von technischen Kulturen schaffen.

Zum Zweck der intensiven Verbesserung des Saatgutes ist in verschiedenen Gebieten die staatliche Saatguterzeugung zu organisieren und sind die landwirtschaftlichen Versuchsstationen wiederaufzubauen und zu erweitern.

Beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Landwirtschaft nimmt die Viehwirtschaft einen sehr wichtigen Platz ein. Sie versorgt die Werktätigen und die Volksarmee mit Fleisch und zugleich die Industrie mit den notwendigen Rohstoffen.

Obwohl die Viehwirtschaft unseres Landes auch viele Mängel hat, entwickelte sie sich selbst unter den schweren Bedingungen des Krieges weiter. Hunderttausende Stück Rinder und Schafe, die uns das mongolische Brudervolk schickte, wurden zur Grundlage unserer staatlichen Viehzuchtbetriebe.

In der Nachkriegszeit müssen wir die Viehwirtschaft in folgenden drei Richtungen entwickeln.

Erstens muß die staatliche Viehwirtschaft ausgebaut werden, besonders in den Gebieten, in denen Schnapsbrennereien, Ölmühlen und Reisschälereien liegen, sowie in Gebirgsgebieten wie den Bezirken Nord- und Süd-Hamgyong und Jagang. Bei der staatlichen Viehwirtschaft kommt es darauf an, die Rentabilität durch rationellen Einsatz der Arbeitskräfte und maximale Gewinnung natürlicher Futtermittel zu erhöhen.

Zweitens sind staatliche Maßnahmen für die Schaffung von Genossenschaften, die sich mit Ackerbau und Viehzucht befassen, unter den Bauern der Gebirgsgebiete und den verarmten Bauern, die nur kleine und unfruchtbare Böden besitzen, zu treffen, damit sie die Viehwirtschaft kollektiv betreiben. In einer Reihe von Gebieten ist es vor allem erforderlich, mit ruinierten Bauern Mustergenossenschaften, die sich mit Ackerbau und Viehzucht befassen, zu organisieren, dabei Erfahrungen zu sammeln und auf dieser Grundlage solche Genossenschaften in den Gebirgsgebieten des ganzen Landes zu schaffen.

Drittens ist die Viehhaltung zu fördern und durch eine Volksbewegung

alle Bauernfamilien dafür zu gewinnen, daß sie Haustiere halten; bis 1956 soll der Viehbestand der einzelnen Bauernfamilien in jedem Gebiet den Vorkriegsstand erreicht haben. Deshalb muß der Staat in großem Umfang die Versorgung mit Zuchtvieh organisieren, zugleich den Bauern ermöglichen, frei über ihr Vieh zu verfügen, und damit ihr Interesse an der Entwicklung der Viehwirtschaft erhöhen.

Um Infektionskrankheiten und Viehverluste – die größte Gefahr für die Entwicklung der Viehwirtschaft – zu verhüten, ist es unerlässlich, die Ausbildung von Tierärzten zu verstärken, die veterinärmedizinischen Einrichtungen verschiedener Art zu verbessern, die Produktion veterinärmedizinischer Präparate zu entwickeln sowie prophylaktische Maßnahmen durchzuführen.

Um die Leitung der staatlichen Viehzuchtbetriebe und der Genossenschaften, die sich mit Ackerbau und Viehzucht befassen und aus verarmten Bauern bestehen, zu vervollkommen, ist es notwendig, planmäßig Lehrgänge für die Direktoren und die verantwortlichen Funktionäre der Viehzuchtbetriebe in ihrem Fachbereich zu organisieren sowie der Ausbildung der Kader, die für die Entwicklung der Viehwirtschaft gebraucht werden, besondere Aufmerksamkeit zu schenken, damit die staatlichen Viehzuchtbetriebe nicht mit Verlusten für den Staat arbeiten, wie das gegenwärtig noch der Fall ist. Gleichzeitig sind im Interesse der weiten Verbreitung technischer Kenntnisse über die Viehzucht Bücher über die Viehwirtschaft in Massenaufgaben herauszugeben.

#### (4) DIE ENTWICKLUNGSRICHTUNG FÜR DIE FORSTWIRTSCHAFT

Im Laufe des Krieges wurde der Forstwirtschaft unseres Landes gewaltiger Schaden zugefügt. Demgegenüber wächst bei der Wiederherstellung und dem Aufbau der Volkswirtschaft nach dem Kriege der Bedarf an Holz wie nie zuvor. Aus diesem Grunde steht vor uns die Aufgabe, die Waldaufforstung für die Auffüllung der durch den Krieg vernichteten Holzvorräte als eine Volksbewegung in großem Maßstab zu entfalten.

In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die für Waldanpflanzungen geeigneten Gebiete richtig festzulegen, die Sorten der Jungpflanzen gut auszuwählen sowie die Baumschulen gut zu leiten, damit ausreichend Jungpflanzen gezüchtet werden. Es ist erforderlich, die Arbeit zum Sammeln von Samen und zur Aufforstung als eine Volksbewegung zu entfalten, unter den breiten Schichten der Bevölkerung und den Mitarbeitern der Forstwirtschaft ideologische Erziehungsarbeit für eine sorgsame und fürsorgliche Einstellung zu den Wäldern zu leisten, den Raubbau am Wald und Holzdiebstähle streng zu untersagen sowie entschiedene Maßnahmen zur Verhütung von Waldbränden zu ergreifen.

Beim Holzeinschlag in den Wäldern muß strikt die weitere Vermehrung der Holzvorräte berücksichtigt werden, wobei strenge Disziplin einzuhalten ist, und das bereitgestellte Holz ist effektiv und verlustlos zu nutzen. Gleichzeitig müssen die Ministerien und Verwaltungen maximal Holz einsparen, und das Staatliche Plankomitee hat strengste Kontrolle über die Verwendung von Holz auszuüben. Einem Zellstoffwerk müssen Flächen für den Holzeinschlag zur Verfügung stehen, wo sie Jungpflanzen setzen und den notwendigen Rohstoff für die Zellstoffproduktion gewinnen kann.

Zur Beschaffung von Holz, das für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft dringend benötigt wird, sind die Forstwirtschaftsbetriebe weiter zu festigen sowie durch schnellste Wiederherstellung und schnellsten Bau der Eisenbahnstrecken im Waldgebiet Paektusan die Erschwernisse beim Holztransport zu beseitigen.

Für die künftige Organisierung der Nutzung der Waldreichtümer muß das Staatliche Plankomitee im Nachkriegsdreijahresplan die Ausbildung von Mitarbeitern der Forstwirtschaft sowie eine Untersuchung des Waldbestandes vorsehen.

## (5) DIE RICHTUNG FÜR DIE WIEDERHERSTELLUNG UND DIE REKONSTRUKTION DER STÄDTE UND DÖRFER

Beim Wiederaufbau der Städte, Kreiszentren und Industriezentren, die durch die Bombenabwürfe der barbarischen US-Imperialisten zerstört

worden sind, müssen wir mit den kulturlosen und rückständigen Methoden des Städtebaus aus der Zeit des japanischen Imperialismus Schluß machen, die nur den habgierigen Zwecken der privilegierten Klassen dienen, und die Städte und Kreiszentren so errichten, daß sie Bequemlichkeiten für das Leben des werktätigen Volkes sichern und den Erfordernissen eines modernen kulturreichen Lebens entsprechen. Demzufolge ist es beim Städtebau erforderlich, in erster Linie die sanitären Bedingungen für die Bevölkerung zu berücksichtigen sowie in den wichtigsten Städten und Industriezentren, in denen eine große Bevölkerungszahl konzentriert ist, die besondere Aufmerksamkeit auf die Schaffung von Wasserversorgungs- und Kanalisationssystemen und von Grünanlagen, auf die Sicherung der natürlichen und künstlichen Lichtverhältnisse sowie auf die Heizung zu richten. Um dem werktätigen Volk das Leben zu erleichtern, ist der Bau von Lehranstalten und Kulturinstitutionen, von Kinos und Theatern, von Krankenhäusern und Badeanstalten sowie von anderen Kultur- und Sozialeinrichtungen und besonders der Bau von Schutzanlagen vorzusehen.

Beim Städtebau ist unbedingt der Bevölkerungszuwachs genau zu berücksichtigen, sind die für den Bau erforderliche Fläche der Stadt und ihr Zentrum wohl durchdacht festzulegen und in angemessener Weise die wichtigsten Verkehrsnetze und Hauptstraßen zu planen. Im Bauwesen ist mit allen Erscheinungsformen der Planlosigkeit, der Zersplitterung und Unordnung Schluß zu machen, und alle Bauarbeiten sind konsequent unter der strengen Kontrolle des Staates durchzuführen. Wir müssen im Bauwesen eine exakte Reihenfolge festlegen und zunächst die dringendsten und notwendigsten Objekte errichten.

Für die Leitung des Wiederaufbaus der Städte und Industriezentren ist das Organisationssystem des Ministeriums für Städtebau ungenügend. Deshalb hat das Ministerkabinett beschlossen, das Ministerium für Städtebau in das Ministerium für Kommunalwirtschaft umzubilden, dessen Hauptaufgabe nur in der Verwaltung und im Unterhalt der Städte besteht, während das beim Ministerkabinett zu schaffende Staatliche Baukomitee die Organisation und die Leitung aller Bauangelegenheiten übernehmen wird. Das Staatliche Baukomitee muß die Aufstellung der Projekte für den Bau der Städte und Industriezentren leiten, die Bauarbeiten organisieren sowie die Kontrolle über die Baubetriebe und die Baukomitees der Städte

ausüben und alle staatlichen Bauarbeiten überprüfen. Für die erfolgreiche Sicherung der Bauarbeiten sind im Baukomitee alle im Lande vorhandenen Bautechniker und qualifizierten Arbeiter zu konzentrieren sowie die Baubetriebe in den Städten zu festigen.

Beim Bau der Städte und Industriezentren ist darauf zu achten, daß in erster Linie die Fabriken, Lehranstalten und Krankenhäuser gebaut und in zweiter Linie die Institutionen und Wohnhäuser gebaut werden. Zu diesem Zweck muß das Baukomitee Standards für die Dauergebäude und die provisorischen (für fünf bis zehn Jahre berechneten) Gebäude ausarbeiten, sie den Bauinstitutionen zuschicken und sie der gesamten Bevölkerung bekannt geben. Außerdem muß beim Städtebau auch die Reihenfolge für die Erweiterung der Stadtbezirke festgelegt werden. Es ist strikt zu unterbinden, daß provisorische Gebäude in den zentralen Teilen der Städte gebaut werden; sie sind unbedingt außerhalb der zentralen Stadtbezirke zu errichten.

Um den Wiederaufbau der Städte schneller voranzutreiben und die Bauarbeiten auch in Zukunft gut durchzuführen, müssen wir die staatliche wie auch die gesellschaftliche Betreuung der Architekten verbessern, den Architekten und Bautechnikern die Richtung des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft nach dem Kriege richtig erläutern und ihre Aktivität und ihre schöpferische Initiative fördern. Im Interesse der erfolgreichen Sicherung der grandiosen Nachkriegsbauarbeiten müssen wir schnellstens Maßnahmen ergreifen, um Architekten zum Studium ins Ausland zu schicken, Forschungsinstitute zu schaffen sowie die Lehrgänge und Schulen für die Ausbildung von Bautechnikern und qualifizierten Arbeitern zu erweitern und zu festigen. Zur Verkürzung der Bauzeiten sind im Zusammenhang mit dem Mangel an Arbeitskräften Schritte für die Mechanisierung der Bauarbeiten einzuleiten.

## (6) DIE HAUPTRICHTUNG FÜR DIE BILDUNGSARBEIT

Um die Hauptaufgaben für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege erfolgreich zu erfüllen und unser Land in der Folgezeit in einen Industriestaat zu verwandeln, ist auf die

Entwicklung einer großen Anzahl von nationalen Kadern durch intensive Arbeit für die Hochschul- und die technische Bildung die Aufmerksamkeit der ganzen Partei und des ganzen Staates zu richten.

In der Hochschulbildung sind alle Hochschulen, die vor dem Kriege gearbeitet haben, vollständig wiederherzustellen, es ist eine Hochschule für Volkswirtschaft zur Erhöhung des Leitungsniveaus der staatlichen Verwaltungsfunktionäre und zur Ausbildung von Reservekadern zu gründen. An der Hochschule für Volkswirtschaft sind die folgenden Fakultäten einzurichten: für Planwirtschaft, für Finanzökonomie, für Genossenschaftsökonomie und für Außenhandel. Diese Hochschule wird die Reservekader hauptsächlich aus den besten Mitarbeitern der Institutionen und aus den besten Fabrikarbeitern ausbilden.

Die Ausbildung von Architekten und leitenden Funktionären des Bauwesens, die für den Wiederaufbau nach dem Kriege in großer Anzahl benötigt werden, ist eine Bauhochschule zu schaffen. Für die Entwicklung der Viehwirtschaft muß eine Hochschule für Veterinärmedizin und Viehzucht errichtet werden.

Bei der Hochschulbildung ist der Schwerpunkt hauptsächlich auf die Ausbildung von technischen Kadern zu legen, die für die Entwicklung der Volkswirtschaft gebraucht werden; es sollen mehr als 70 Prozent der Gesamtzahl der Studenten in den technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen studieren; außerdem sind in großem Umfang Hochschulen für Abend- und Fernstudium einzurichten.

Was die technische Bildung betrifft, so ist unbedingt mit der jetzigen Planlosigkeit bei der Organisierung der Arbeit Schluß zu machen, das Niveau der technischen Hochschulen zu erhöhen, die für sie notwendigen Lehrbücher schnell herauszugeben und ihre Ausrüstungen zu erweitern.

Auf dem Gebiete der allgemeinen Bildung muß bis zum Jahr 1956 die Zahl der Schulen und der Schüler den Vorkriegsstand erreichen. Deshalb ist es notwendig, 3960 Grundschulen wiederaufzubauen und die Zahl ihrer Schüler auf 1,5 Millionen zu bringen sowie alle vor dem Kriege vorhandenen Mittelschulen und Oberschulen wiederherzustellen und die Zahl ihrer Schüler auf den Vorkriegsstand zu bringen.

Um die Qualifikation der Lehrer zu erhöhen und ihre Weiterbildung durchzuführen, ist es notwendig, die Arbeit der pädagogischen

Fachschulen, der Hochschulen für Lehrerausbildung und der pädagogischen Hochschulen zu verstärken und an ihnen Kurzlehrgänge zu organisieren.

Partei und Staat müssen der Zusammenstellung und der Herausgabe von Lehrbüchern Aufmerksamkeit schenken. Um die Arbeit zur Schaffung von Lehrbüchern zu verstärken, ist es erforderlich, die Druckerei des Ministeriums für Bildung und das Staatliche Druckereikombinat auszubauen; um eine kleine Auflage von Hochschulbüchern zu sichern, sind an allen Hochschulen kleine typographische und Vervielfältigungsgeräte einzusetzen.

Was den Bau neuer und die Wiederherstellung alter Schulgebäude betrifft, so werden mit Kräften des Staates Hochschulen, Fachschulen und in den Industriezentren einige Oberschulen errichtet, während die Lehranstalten für Allgemeinbildung durch eine das ganze Volk erfassende Bewegung gebaut werden. Zum Zwecke der Überwindung des Lehrermangels ist es notwendig, die auf die verschiedenen Institutionen verstreuten ehemaligen Lehrer zu erfassen und sie für die Bildungsarbeit einzusetzen.

#### (7) DIE RICHTUNG FÜR DIE WIEDERHERSTELLUNG UND DEN BAU DER KULTUR- UND PROPAGANDAINSTITUTIONEN

Um die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben, die sich in der Nachkriegszeit für unsere Partei und die Regierung ergeben, erfolgreich zu erfüllen, sind die im Krieg zerstörten Kultur- und Propagandainstitutionen wieder herzustellen und in Betrieb zu nehmen sowie ihre Arbeit zu verbessern. Auf diesem Weg gilt es, die Arbeit der Kultur- und Propagandaorgane in den Industriebetrieben, in den Dörfern und Fischer-siedlungen weiter zu verstärken, die Klubs in den Betrieben und die Kabinette für demokratische Propaganda in den Dörfern wieder ins Leben zu rufen und harmonisch zu gestalten, sie regelmäßig mit Gegenständen für die kulturelle Betätigung, Propagandamaterial und Druckerzeugnissen zu versorgen sowie die Weiterbildung der Leiter der Fabrikklubs und der Kabinette für demokratische Propaganda zu organisieren.

Um den Film, der ein außerordentlich wirksames Mittel der Massenpropaganda ist, weit zu verbreiten, müssen wir eine regelmäßige Arbeit der ländlichen mobilen Filmvorführungsgruppen in Gang bringen sowie im Dreijahrplan den Bau von Kinos in den Kreis- und Industriezentren vorsehen.

Für die Produktion von Filmen müssen Bedingungen geschaffen werden, unter denen unverzüglich mit der Herstellung von Dokumentarfilmen begonnen werden kann, und im Volkswirtschaftsplan sind die erforderlichen Investitionsbauten vorzusehen, damit wir von 1954 an Spielfilme drehen können.

Im Dreijahrplan ist der Bau eines Kunsttheaters und anderer Theater in der demokratischen Hauptstadt, Pjöngjang, sowie in den Bezirksstädten vorzusehen; es ist notwendig, eine Fabrik für Schallplatten und Plattenspieler zu bauen, die im Jahre 1955 mit der Produktion beginnen soll.

Für die Massenpublikation von Druckerzeugnissen ist der Staatsverlag auszubauen und sind teilweise die Planstellen des Ministeriums für Kultur und Propaganda mit dem Ziele umzugestalten, die Leitung und Kontrolle über alle Verlagsorgane und Druckereien des Landes auszuüben und sie mit dem erforderlichen Material zu versorgen.

Um die Arbeit der Bibliotheken zu verstärken, ist die Zentrale Staatliche Bibliothek wiederaufzubauen und zu erweitern sowie im Volkswirtschaftsplan die Schaffung von Bibliotheken in den Bezirksstädten und anderen wichtigen Städten vorzusehen. Es sind Revolutions- und Geschichtsmuseen einzurichten, die das historische Erbe unseres Landes sowie den heroischen Kampf und die Heldentaten des koreanischen Volkes während des Krieges und beim friedlichen Aufbau weithin bekanntzumachen haben. Es ist erforderlich, die Arbeit zum Schutze des historischen Erbes, zur Wiederherstellung und zur Pflege der durch den Krieg zerstörten historischen Denkmale zu verstärken.

Zur Ausbildung von Künstlern, an denen es zur Zeit mangelt, und zur Entwicklung der koreanischen Nationalkunst sind beim Staatlichen Kunsttheater und beim Staatstheater Künstlerschulen einzurichten, und auf ihrer Basis ist später eine Künstlerhochschule zu eröffnen.

## (8) DIE HAUPTRICHTUNG FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Um die durch den Krieg verursachten Verluste an Menschen abzugleichen, muß unsere Partei ihre Aufmerksamkeit auf die Zunahme der Bevölkerungszahl richten.

Es sind Maßnahmen zum Schutze der Mutterschaft und zur Verbesserung der Pflegebedingungen der Kinder einzuleiten sowie große Aufmerksamkeit auf die medizinische Betreuung der bei den feindlichen Bombenangriffen in der Kriegszeit Verwundeten und von Kriegsversehrten und auf die Pflege der Waisenkinder zu richten, wobei man diese Arbeit als eine wichtige staatliche und gesellschaftliche Angelegenheit ansehen muß.

Im Dreijahrplan sind die Wiederherstellung der zerstörten Krankenhäuser und Ambulatorien sowie der Neubau dieser Einrichtungen vorzusehen, ebenso die Errichtung eines komplexen Zentralkrankenhauses und eines städtischen Krankenhauses in Pyongyang, der Bau von Bezirkskrankenhäusern in allen Bezirksstädten sowie von Volkskrankenhäusern in Betrieben und Kreiszentren.

Außer der Erhöhung der Qualifikation der Ärzte ist es erforderlich, die Arbeit der medizinischen Hoch- und Fachschulen, die prophylaktische Arbeit sowie die medizinische und hygienische Propaganda durch die Zeitungen, die Zeitschriften und den Rundfunk zu verstärken.

Es gilt, die Herstellung von Medikamenten durch umfassende Erschließung von Rohstoffen für Arzneimittel, an denen unser Land reich ist, zu organisieren und im Dreijahrplan den Bau einer Pharmafabrik vorzusehen.

Nicht nur in den Schulen, den Industriebetrieben und Dörfern, sondern überall ist die Massenbewegung für die Erhöhung der Körperkultur zu entfalten, sind die Sportgemeinschaften schnell wieder in Gang zu bringen und eine große Anzahl von Sportplätzen und Schwimmhallen zu bauen.

### **3. EINIGE AUFGABEN FÜR DIE ERFOLGREICHE SICHERUNG DER ARBEIT BEIM WIEDERAUFBAU DER VOLKSWIRTSCHAFT**

Genossen!

Wie bereits gesagt, haben wir beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg schwere und grandiose Aufgaben zu erfüllen.

Wir müssen allen Mitgliedern der Partei und dem ganzen Volk gründlich erklären, welche große Bedeutung der Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg für die weitere Entwicklung unseres Landes und die Verbesserung des Lebens der Bevölkerung haben, damit sie sich alle wie ein Mann zu dieser Arbeit erheben. Indem wir die Zeit des Waffenstillstands maximal nutzen und keine Minute und keine Sekunde verlieren, sind alle Kräfte der Partei und des Volkes für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft zu mobilisieren.

Der Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg ist eine schwere Aufgabe, aber wir müssen diese ehrenvolle Aufgabe unbedingt erfüllen, und wir haben dafür alle Bedingungen und Möglichkeiten.

Erstens haben wir wertvolle Erfahrungen, die wir nach der Befreiung des Landes am 15. August im Laufe der fünfjährigen Wiederherstellung und des Aufbaus der von den japanischen Imperialisten ruinierten und zerstörten Volkswirtschaft sammeln konnten, haben wir kostbare Erfahrungen, die wir uns im Laufe des dreijährigen erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die US-imperialistischen Aggressoren erwarben, als wir Rüstungsbetriebe auch unter der Erde bauten und den Kampf zur Befriedigung der Bedürfnisse der Front entfalteten, und außerdem haben wir politische und Wirtschaftsfunktionäre, Techniker, Facharbeiter und einfache Arbeiter, die in dieser angespannten und schweren Kriegssituation gestählt worden sind.

Zweitens verfügen wir über reiche Ressourcen. Wir haben alle Arten von Naturschätzen in großer Menge, die für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft gebraucht werden – Eisen, NE-Metalle, Kohle, Holz usw. Es geht darum, daß wir sie durch unsere Arbeit in die für das Leben unseres Volkes notwendigen Gebrauchsgegenstände und in Erzeugnisse verwandeln, die es ermöglichen, die ökonomische Grundlage des Staates zu schaffen, sie in die lebendige Kraft unserer Volkswirtschaft, in eine materielle Kraft zu verwandeln.

Drittens werden wir auch im Kampf für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg zuverlässige Unterstützung und Hilfe des internationalen demokratischen Lagers erhalten. Die Völker der großen Sowjetunion, Chinas und der anderen Bruderländer haben uns versichert, daß sie unserem Volke beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft nach Kräften helfen werden.

Die Sowjetregierung hat uns mitgeteilt, daß sie beschlossen hat, unserem Volk beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft unseres Landes Hilfe in Höhe von 1 Milliarde Rubeln zu leisten.

Die Regierungen solcher Länder wie Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns und anderer Länder haben gleichfalls beschlossen, uns beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft unseres Landes Hilfe zu leisten. Unter den Völkern dieser Bruderländer entfaltet sich bereits eine Massenbewegung zur Hilfeleistung für das koreanische Volk beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft.

Die genannten und die anderen bei uns vorhandenen günstigen Bedingungen dienen als Unterpfand dafür, daß wir auch im Kampf für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg unbedingt den Sieg erringen können.

Nun hängt es davon ab, ob wir als die Herren des Landes gut arbeiten werden oder nicht, ob wir es verstehen, alle diese Möglichkeiten effektiv und schnell zu nutzen. Vor allem müssen wir an unsere eigenen Kräfte glauben, und zwar an die Kräfte unserer Partei, unserer Macht und unseres Volkes. Diese unerschöpflichen Kräfte werden, ebenso wie sie den Sieg im erbitterten Krieg gegen den Feind errungen haben, auch im Kampf für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft

nach dem Krieg Siege erringen.

Welchen Fragen müssen wir uns nun beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg zuwenden?

## (1) ÜBER DIE AUSSCHÖPFUNG DER INNEREN RESSOURCEN

Für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft sind alle inneren Ressourcen unseres Landes maximal auszuschöpfen sowie effektiv und rationell zu nutzen. Die Schwierigkeit besteht nicht etwa darin, daß wir keine oder ungenügend materielle Ressourcen, Bodenschätze haben, sondern darin, daß manche verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre die inneren Ressourcen unseres Landes nicht sehen und nutzen wollen und sie nicht erschließen. Ebenso wie jemand, der sagt, („die Nase zuge drückt und es läßt sich schwer atmen“,) schlagen einige Funktionäre Lärm wegen des Materialmangels, machen sich aber keine Gedanken darüber, wie sie die inneren Ressourcen zur Überwindung dieses Mangels mobilisieren und nutzen können. Offenbar warten solche Leute darauf, daß das Holz, das Eisen und andere Rohstoffe und Materialien zu ihnen von selbst ins Büro kommen und darum bitten, sie effektiv zu nutzen. Die Aufgabe besteht darin, unverzüglich innere Ressourcen ausfindig zu machen und auszuschöpfen. Gleichzeitig ist es notwendig, die inneren Ressourcen allseitig zu erforschen. Zweifellos läßt sich diese Aufgabe nicht verwirklichen, wenn man nur einen einzelnen Zweig damit beauftragt. Die Partei muß auf diese Sache ihr Augenmerk richten, und dafür sind viele wissenschaftliche Mitarbeiter, Forscher und Fachleute einzubeziehen.

Andererseits sind so schnell wie möglich die während des Krieges verstreuten und ungenutzt gebliebenen Materialien, Werkzeuge und Ausrüstungen zu erfassen und rationell zu nutzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Produktion von Baustoffen. Wir müssen die Massenproduktion von Ziegeln, Zement, Holzzeugnissen und Eisen in Gang bringen, die für den Wiederaufbau nach dem Krieg in großen Mengen gebraucht werden. Maschinen kann man aus dem Ausland einführen, aber warum sollten wir Holz, Ziegel, Zement und dergleichen

in großen Mengen importieren? Wir können sie ohne weiteres in großer Menge selbst herstellen, wenn wir dieses Vorhaben schnell und gut organisieren. Das, was wir in unserem Lande erzeugen können, müssen wir auch ausnahmslos selbst produzieren.

Außerdem müssen wir durch die Erhöhung der Produktion aller Exportgüter mehr Valuta erwirtschaften, damit mehr Maschinen und Materialien importiert und mehr neue Werke gebaut werden können.

Die ganze Partei und das ganze Volk sollen sich tatkräftig dafür einsetzen, die bei uns vorhandenen inneren Ressourcen ausfindig zu machen und zu mobilisieren.

## (2) ÜBER DIE GEWINNUNG VON ARBEITSKRÄFTEN UND IHREN RATIONELLEN EINSATZ

Die Mehrheit der qualifizierten und einfachen Arbeiter – die Hauptabteilung unserer Industrie – trat während des Vaterländischen Befreiungskrieges den Reihen der Volksarmee bei und ging an die Front, und heute steht sie weiter auf dem ehrenvollen Posten für die Verteidigung des Vaterlandes. Die Verluste an Menschen im Krieg haben sich naturgemäß auf unsere Arbeit ausgewirkt. Im Vergleich zu dem gewaltigen Bedarf an Arbeitskräften für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg reichen sie heute nicht aus. Werden wir das Arbeitskräfteproblem lösen können? Natürlich können wir das. Zur Lösung dieser Frage bedarf es äußerst gründlich und sorgfältig ausgearbeiteter Pläne sowie organisatorischer Maßnahmen.

Um Arbeitskräfte für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg zu gewinnen, ist folgendes notwendig: Erstens sind die Arbeitskräfte rationell einzusetzen und ist mit der Vergeudung von Arbeitskräften Schluß zu machen. Um Menschenleben vor den barbarischen Bombenangriffen der Feinde zu schützen, evakuierten wir die Stadtbevölkerung tief ins Gebirge, wo neue Fabriken und landwirtschaftliche Betriebe errichtet worden sind, stellten trotz der Verluste in der Wirtschaftstätigkeit in vielen Fällen mehr Arbeitskräfte als erforderlich zur Verfügung und sorgten so für deren sichere

Unterbringung. Für die Lage in der damaligen Zeit war dies eine notwendige und richtige Maßnahme. Da wir jedoch heute den allseitigen Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft in Angriff genommen haben, muß diese Lage grundlegend geändert werden. Die überschüssigen Arbeitskräfte und die Arbeitskräfte in zweitrangigen Produktionsbetrieben müssen schwerpunktmäßig in den wichtigsten Betrieben, in den Hauptproduktionszweigen, eingesetzt werden. Beispielsweise gibt es in den vielen staatlichen Landwirtschaftsbetrieben und Viehfarmen, die während des Krieges geschaffen worden sind, einige Zehntausende überschüssiger Arbeiter, und in manchen Viehfarmen übersteigt die Zahl der Arbeiter die Stückzahl des Viehs um ein Mehrfaches. Wenn man die Tausenden von Obstplantagen und kleinen Industriebetrieben, die heute überall verstreut sind, in Ordnung bringt und zusammenlegt, lassen sich viele Arbeitskräfte einsparen.

Zweitens ist die Zahl der nicht produzierenden Arbeitskräfte einzuschränken, und die Planstellen sind zu vereinfachen. Unter den Bedingungen der sporadischen Arbeit in der Kriegszeit setzten viele Verwaltungs- und Büroeinrichtungen zahlreiche nicht produzierende Arbeitskräfte für unwichtige Zwecke ein. Beispielsweise hatte eine Institution, für die in Friedenszeiten ein Speisehaus ausreichen würde, während des Krieges drei bis vier Speisehäuser. Im Zusammenhang damit hat die Zahl der Mitarbeiter der allgemeinen Abteilung, der Wirtschaftsabteilung, Leiter von Speisehäusern, Lagerverwalter, Köchinnen, Hilfsarbeiter usw. sehr zugenommen. Es gibt das Sprichwort: „Wenn es viele Kessel gibt, wird viel verbraucht.“ Das alles führt zu einer riesigen Verschwendung von Arbeitskräften, ganz zu schweigen von der Materialverschwendung. Das ist nur eines der ganz allgemeinen Beispiele. Es gibt bei uns noch viele überflüssige Planstellen und Abteilungen, und die Verschwendung von Arbeitskräften ist nahezu zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Heute, unter den Nachkriegsbedingungen, geht es darum, alles, was während des Krieges verstreut eingesetzt werden mußte, zu vereinigen und in Ordnung zu bringen und auf diese Weise eine große Anzahl von Arbeitskräften zu gewinnen.

Eine vor unseren Parteimitgliedern und den Staatsfunktionären

stehende Aufgabe besteht darin, den Verwaltungs- und Büroapparat kühn zu vereinfachen, alle überflüssigen nicht produzierenden Arbeitskräfte zu mobilisieren, sie in den Wiederaufbau der Fabriken und in die Produktion einzubeziehen, die Arbeitskräfte rationell und effektiv einzusetzen.

Drittens müssen wir den Bestand an Arbeitskräften durch weitgehende Einbeziehung der Frauen auffüllen und erweitern. Wie sich im Laufe des Vaterländischen Befreiungskrieges klar gezeigt hat, haben unsere heroischen koreanischen Frauen unerschöpfliche Kräfte. Und sie arbeiten auch ausgezeichnet und nicht schlechter als die Männer und vollbringen große Taten. Viele weibliche Arbeitskräfte müssen entsprechend ihrer physischen Entwicklung und ihren Neigungen in die Betriebe der Leichtindustrie einbezogen werden. Die Handelsbetriebe, die Organe des Post- und des Fernmeldewesens, die Einrichtungen des Gesundheitswesens, für Kultur, für Bildung und andere müssen für die Verwaltungsarbeit in großem Umfang Frauen einstellen und ihnen in der Arbeit verschiedene Bequemlichkeiten schaffen. Auf diese Weise müssen die zahlreichen Verwaltungseinrichtungen die Männer durch Frauen ersetzen und die Männer in Produktionsbetriebe schicken.

Viertens ist es zur Einsparung von Arbeitskräften und zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität notwendig, den Arbeitsprozeß zu mechanisieren. Natürlich sprechen wir nicht von einer Mechanisierung im Sinne einer entwickelten Technik. Die Frage der Mechanisierung auf einem hohen Niveau wird bei uns schrittweise mit der Erhöhung des Entwicklungsniveaus der Industrie und der Hebung des technischen Niveaus gelöst. Unter den heutigen Bedingungen wollen wir die Arbeit hauptsächlich auf der Grundlage der Rationalisierungsvorschläge der Techniker und Arbeiter mechanisieren, damit sie von der Hand geht, leicht und effektiv wird. Unlängst haben wir im Hüttenwerk Nampho gesehen, wie ein Arbeiter nicht mehr als zwei Schaufeln Erde auf dem Rücken über eine Entfernung von nur zwanzig bis dreißig Schritten schleppte. Wir werden für solch eine Arbeit Schubkarren einsetzen, dann wird die Arbeit leichter und produktiver. Wenn man auf solche Weise auch die manuelle Arbeit, die überall im Bergwerk Cholsan herrscht, mechanisiert, können wir leicht einige tausend Arbeitskräfte freisetzen,

und die Arbeit wird schneller und produktiver vonstatten gehen. Wir müssen der Mechanisierung der Arbeitsprozesse und der rationellen Arbeitsorganisation besondere Aufmerksamkeit schenken.

Fünftens steht mit dem Problem des rationellen Einsatzes von Arbeitskräften auch die wichtige Aufgabe vor uns, die Arbeitsnormen richtig festzulegen. Die in den Jahren 1947–1948 aufgestellten und noch heute gültigen Arbeitsnormen sind bereits überholt und entsprechen nicht mehr der realen Lage. Denn seit dieser Zeit hat sich das ideologische Bewußtsein der Werktätigen, besonders der Arbeiter, beträchtlich erhöht, das technische Niveau ist gewachsen, und die Arbeitsmethoden wurden verbessert. Die Lage hat sich verändert, die arbeitenden Menschen haben sich entwickelt, und die Technik haben wir vorangebracht, unsere Wirtschaftsfunktionäre klammern sich jedoch immer noch an die vor sieben oder acht Jahren festgelegten Normen und sind in keiner Weise weitergekommen.

Die folgenden Beispiele lassen voll und ganz erkennen, wie unüberlegt und primitiv die früher aufgestellten Arbeitsnormen in vieler Beziehung waren. Im vergangenen Winter mobilisierten wir ein Regiment der Volksarmee zur Arbeit in der Forstwirtschaft. Die Arbeitsleistungen der Soldaten betragen gegenüber den gegenwärtig gültigen Arbeitsnormen 1000 Prozent. Das grenzt wirklich an ein Wunder. Was lehrt uns diese Tatsache? Hier gibt es keinerlei Geheimnisse und Rätsel. Diese unwiderlegbare Tatsache besagt, daß unsere Arbeitsnormen bereits überholt sind, daß sie nicht der Wirklichkeit entsprechen und in vieler Hinsicht unrationell sind. Wir müssen alle Bedingungen, die sich geändert haben, berücksichtigen und die alten Normen detailliert überprüfen sowie neue, genaue Normen festlegen, die der realen Lage entsprechen.

Bei der Ausarbeitung der neuen Arbeitsnormen müssen wir Betriebsegoismus, übertriebenen Ehrgeiz, Egoismus und jede andere schädliche ideologische Auffassung und Einstellung konsequent bekämpfen. Auch hier behindert das Alte und Rückständige unsere Weiterentwicklung.

Sechstens müssen so viel wie möglich Schwendebauern ihrem Wunsch entsprechend in der Industrie eingesetzt werden.

Nach der Befreiung haben wir eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die auf die Verbesserung der Lebensbedingungen dieser Bauern gerichtet waren. Diese Frage ist jedoch bis heute ungelöst geblieben.

Wir sind zur Schlußfolgerung gekommen, daß die Lebenslage der Schwendebauern unmöglich verbessert werden kann, wenn man ihre Produktionsbedingungen und Lebenslage nicht verändert. Unter dem Vorwand, die Anbauflächen zu erweitern, forcieren jedoch Funktionäre des Ministeriums für Landwirtschaft und der Volkskomitees aller Ebenen nach wie vor die Schwendewirtschaft, verstoßen auf diese Weise gegen die Politik der Partei und der Regierung sowie gegen staatliche Anordnungen; sie betreiben eine schädliche und verantwortungslose Arbeit, indem sie willkürlich staatliche Wälder abholzen. Diese Handlungsweise kann nicht länger geduldet werden und verlangt eine unverzügliche Korrektur.

Das Ministerium für Landwirtschaft und die entsprechenden Institutionen müssen unter den Schwendebauern gründliche Aufklärungsarbeit leisten, damit die absolute Mehrheit von ihnen freiwillig in die Industrie geht, müssen konkrete organisatorische Maßnahmen mit dem Ziel ergreifen, daß die übrigen Waldbauern in Landwirtschaftsbetriebe und Viehfarmen oder zur Fischerei gehen. Auch dadurch können wir viele Arbeitskräfte für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege gewinnen.

Siebtens müssen wir beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft in starkem Maße den patriotischen Arbeitseinsatz der Volksmassen entfalten.

Während des Krieges hatte das Volk im starken patriotischen Arbeitseinsatz für den Sieg im Krieg viele Fragen gelöst und so einen großen Beitrag zur Sicherung unseres Sieges geleistet.

Auch beim Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Produktionsbetriebe, Bildungs- und Kultureinrichtungen unseres Landes müssen wir die Volksmassen dazu aufrufen, patriotische Selbstlosigkeit zu bekunden und die Bewegung für den Arbeitseinsatz der Massen zu entfalten.

Beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft kommt es oft vor, daß auf

einmal eine große Zahl von Arbeitskräften gebraucht wird. So zum Beispiel bei den Ausschachtungsarbeiten für den Bau von Fabriken, Schulen und Krankenhäusern. Eine Ziegelei kann nach ihrer Fertigstellung die Produktion mit einer geringen Zahl von Arbeitskräften ohne weiteres sichern, aber während des Baus, besonders im Anfangsstadium, werden viele Arbeitskräfte gebraucht. In solchen Fällen muß man dieses Problem durch den patriotischen Arbeitseinsatz der Volksmassen lösen.

Wir müssen also den patriotischen Arbeitseinsatz der Massen als eine die ganze Partei und das ganze Volk umfassende Bewegung entfalten, müssen alle Parteimitglieder, alle Mitglieder der gesellschaftlichen Organisationen, das ganze Volk, begeistern und organisieren, damit sie sich freiwillig an diesem Arbeitseinsatz beteiligen und dies als ihre erhabene Pflicht und eine hohe Ehre betrachten.

Alles, was hier dargelegt wurde, zeigt, daß wir Quellen für Arbeitskräfte sowie Möglichkeiten haben, den Mangel an Arbeitskräften für die Wiederherstellung und den Aufbau der Volkswirtschaft nach dem Kriege mit Erfolg zu überwinden.

Die Partei muß dem Aufspüren von Arbeitskraftreserven, dem rationellen Einsatz und der Koordinierung der Arbeitskräfte, der Beseitigung von Verschwendung an Arbeitskräften sowie einer strengen Kontrolle über die Fluktuation von Arbeitskräften große Aufmerksamkeit schenken und diese Aufgabe unbedingt lösen.

### (3) ÜBER DIE MIT DER TECHNIK VERBUNDENEN PROBLEME

Wenn man im Laufe des Wirtschaftsaufbaus diese Probleme unberücksichtigt läßt, wird man viele Fehler begehen und Mißerfolge erleiden, die den Aufbau der Fabriken, Schulen, Kulturinstitutionen und Krankenhäuser erschweren. Angesichts des Mangels an Technikern in unserem Lande muß man sie unbedingt rationell einsetzen. Es ist unzulässig, übermäßig viele Techniker in irgendeinen einzelnen Zweig zu schicken, vielmehr sind sie für den Aufbau aller Zweige der Industrie

zweckmäßig einzusetzen, und es ist unbedingt darauf zu achten, daß sie ihre technischen Kenntnisse und Fähigkeiten maximal zur Geltung bringen können.

Ferner müssen wir die Techniker unbedingt entsprechend ihren Fachgebieten einsetzen, und es sind alle Bedingungen dafür zu schaffen, daß sie ihre technischen Kenntnisse in vollem Maße wirksam werden lassen und schöpferisch arbeiten können. Die Parteiorganisationen, die Machtorgane und die Wirtschaftsinstitutionen aller Ebenen müssen die überall verstreuten Techniker ausfindig machen und registrieren und die Techniker aus Institutionen, die nicht zum technischen Bereich gehören, für den Aufbau in die Industriezweige schicken. Die Partei muß auf diese Angelegenheit ernstes Augenmerk legen und den Technikern durch eine allseitige systematische und unermüdliche Arbeit mit ihnen in ihrer praktischen Tätigkeit helfen.

Um die mit der Technik verbundenen Probleme zu lösen, ist es gleichzeitig erforderlich, die Weiterbildung und die Ausbildung von Technikern zu verstärken. Um das technische Niveau unserer Techniker auf das Niveau der Techniker der fortgeschrittenen Länder zu heben, ist es unerlässlich, die Vorlesungs- und Erziehungsarbeit an den technischen Fachschulen, den technischen und Industriehochschulen sowie an der Universität zu verbessern, die technischen Hochschulen für Fern- und Abendstudium und die verschiedenen technischen Lehrgänge gut zu organisieren und zu leiten. So schnell wie möglich sind alle Erscheinungen von Formalismus, Unordnung und Verantwortungslosigkeit bei dieser Arbeit zu beseitigen, und es ist eine inhaltsreiche und wirksame Vorlesungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten.

Bei der Lösung der mit der Technik verbundenen Probleme kommt der technischen Hilfe durch die Bruderländer große Bedeutung zu. Für den Wiederaufbau nach dem Krieg haben wir zahlreiche Techniker aus der Sowjetunion eingeladen. In diesem Zusammenhang steht vor uns die Aufgabe, in kürzester Frist beharrlich ihre Technik zu lernen. Es wäre völlig falsch, wenn wir nur auf die Sowjetunion blicken und uns nur auf sie verlassen würden, ohne von ihnen die Technik zu lernen. Die Techniker aus diesem fortgeschrittenen Land sind in unser Land nicht lediglich deshalb gekommen, um unsere aktuellen technischen

Aufgaben zu lösen, sondern auch, um uns die Technik zu lehren. Unser Verwaltungspersonal und unsere Techniker müssen während des gemeinsamen Lebens und der gemeinsamen Arbeit mit ihnen lernen und ihr technisches Niveau erhöhen. Das ist der richtige Standpunkt, der den Erwartungen der Techniker aus dem Bruderland entspricht und unsere Forderungen erfüllt. Unsere Techniker müssen darum bemüht sein, sich in kürzester Zeit die erforderlichen modernen technischen Kenntnisse anzueignen und zu zuverlässigen technischen Kadern zu werden, die fähig sind, beliebige technische Probleme selbständig zu lösen. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben, die heute vor dem Verwaltungspersonal und den Technikern stehen.

#### (4) ÜBER DIE BEREITSTELLUNG DER NOTWENDIGEN FINANZMITTEL FÜR DIE WIEDERHERSTELLUNG UND DEN AUFBAU DER INDUSTRIE

Allen ist klar, daß ohne finanzielle Mittel die Wiederherstellung und die Neugestaltung der Volkswirtschaft nicht möglich sind. Vor uns steht die wichtige Aufgabe, für die Wiederherstellung und den Bau von Betrieben die erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen. Dank unserer richtigen Finanz- und Kreditpolitik waren sogar in der Zeit des Krieges die Einnahmen des Staatshaushalts nicht geringer als in der Vorkriegszeit, und in diesem Jahr sind sie im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Um die Produktion und den Aufbau ausreichend finanzieren zu können, sind die Einnahmen künftig noch mehr zu erhöhen.

Um die für die Wiederherstellung und den Aufbau der Volkswirtschaft erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen, ist es erstens notwendig, den Erscheinungen von Verschwendung und Unterschlagung einen entschiedenen Kampf anzusagen. Manche Leute schenken der geringen Verschwendung wenig Aufmerksamkeit. Es gibt ein altes Sprichwort: „Auch ein großer Berg setzt sich aus Staubkörnern zusammen.“ Wir dürfen auch bei Kleinigkeiten keine Vergeudung dulden und müssen alles restlos nutzen sowie in jeder Beziehung sparsam sein. Wenn zum Beispiel in einer Konfektionsfabrik, die der

Hauptverwaltung für die rückwärtige Sicherstellung untersteht, bei jedem Anzug ein überflüssiges Knopfloch weniger genäht wird, ergibt sich für eine Million Anzüge eine enorme Einsparung an Arbeitskraft und Material. So wird aus Kleinem Großes.

In den Sägewerken können die Holzabfälle für die Herstellung von Streichhölzern, von Schachfiguren und anderen Gegenständen verwendet werden. Diese Abfälle werden jedoch weggeworfen, und das ist eine große Verschwendung. Die Mitarbeiter der Forstwirtschaft und des Staatlichen Plankomitees rufen durch planloses und verantwortungsloses Arbeiten riesige Verschwendungen hervor. So lassen sie zum Beispiel Holz, das in Sinuiju gebraucht wird, aus dem Bezirk Nord-Hamgyong holen, und Holz, das im Bezirk Nord-Hamgyong gebraucht wird, lassen sie aus Manpho heranzufahren. Das führt nicht nur zu einer Vergeudung bedeutender Finanzmittel im Maßstab des Staates, sondern hat auch Unordnung in der Arbeit zur Folge. Ähnliche Beispiele dieser Erscheinungen lassen sich in unserem Alltagsleben in beliebiger Zahl und häufig finden. Wenn es auch Kleinigkeiten sind, die scheinbar keine Aufmerksamkeit verdienen, so müssen wir es uns angewöhnen, Kleinigkeiten effektiv zu nutzen und auf diese Weise zu sparen. Anderenfalls werden wir die Wirtschaft des Landes nicht gut betreiben können.

Zweitens ist die Arbeit in der Leichtindustrie zu verbessern. Die Massenfertigung und Lieferung von Konsumgütern, die für das Leben des Volkes unentbehrlich sind, haben sehr große Bedeutung sowohl für die Stabilisierung der Lebensbedingungen der Bevölkerung als auch für die Sicherung der notwendigen finanziellen Mittel durch Erhöhung der Staatseinnahmen. Auf diesem Gebiet kommt die Arbeit jedoch nicht erfolgreich voran. Ich möchte mich zunächst nicht über das dürftige Sortiment der Produkte der Leicht- und der örtlichen Industrie kritisch äußern, aber es muß gesagt werden, daß die Qualität und das Aussehen dieser Waren viel zu wünschen übrig lassen. Warum haben die in der Leichtindustrie hergestellten Gebrauchsgüter eine unansehnliche Form und weisen eine schlechte Qualität aus? Wir dürfen diese Rückständigkeit in diesem Zweig nicht länger dulden. Wir halten es für notwendig, daß die Partei den verantwortlichen Funktionären dieses Bereichs eine Verwarnung ausspricht.

Besondere Aufmerksamkeit ist darauf zu richten, alle Möglichkeiten und örtlichen Ressourcen zu erschließen und viele Artikel des täglichen Bedarfs zu produzieren. Das wird zu einer wichtigen Quelle für die Gewinnung der Finanzmittel werden, die wir für die Wiederherstellung und den Aufbau der Volkswirtschaft benötigen.

Drittens müssen wir durch den Handel finanzielle Mittel für die Wiederherstellung und den Aufbau der Volkswirtschaft erwirtschaften. Unser staatlicher Handel hat in jeder Beziehung günstige Bedingungen. Dennoch bleibt er infolge der Verantwortungslosigkeit und der Unaufrichtigkeit der Mitarbeiter des Handels teilweise hinter dem privaten Handel zurück. Die privaten Händler verkaufen Waren, zu deren Beschaffung sie über vierzig bis fünfzig *Ri*, bisweilen sogar über Hunderte von *Ri* mit dem Fahrrad oder dem Fuhrwerk zurücklegen oder zu Fuß gehen. Obwohl sie Waren nur in geringer Menge haben, treiben sie geschickt Handel und bieten sie in ansprechender Form an. Im Gegensatz hierzu spüren die staatlichen und die konsumgenossenschaftlichen Verkaufsstellen nicht aktiv Warenquellen auf, warten mit den vom Staat gelieferten Waren auf die Kunden, wobei diese Waren unordentlich herumliegen. Demzufolge ist es ganz natürlich, daß die staatlichen Verkaufsstellen bei den Käufern keinen guten Ruf haben.

Unsere Mitarbeiter des staatlichen Handels und der Konsumgenossenschaft wollen, wie man sieht, die staatliche Arbeit auf die leichte Schulter nehmen, wobei sie die Hände in den Schoß legen und ihren Kopf nicht anstrengen. Kann man diese Einstellung etwa wirklich als Verantwortung vor der Partei und dem Staat bezeichnen? Wenn heute in den staatlichen und den genossenschaftlichen Verkaufsstellen Waren verkauft werden, so durchaus nicht deshalb, weil die Mitarbeiter des staatlichen Handels gute Arbeit leisten, sondern deshalb, weil die Warenpreise in den staatlichen Verkaufsstellen niedriger sind als die Marktpreise.

Auch bei der Verteilung der Waren auf die einzelnen Gebiete sind die Mitarbeiter des staatlichen Handels verantwortungslos und bürokratisch tätig. Mit anderen Worten nehmen sie auf die Bedürfnisse der einzelnen Gebiete des Landes, auf ihre Kaufkraft und alle anderen Bedingungen keine Rücksicht, befördern die Waren, wie es ihnen gerade einfällt.

Deshalb besteht in dem einen Gebiet Mangel an Waren, die in einem anderen Gebiet bergeweise liegen und verderben. Das ist eine übliche Erscheinung, die man im Handelssystem des Ministeriums für Handel und der Konsumgenossenschaft beobachten kann. Sie ist nicht auf ein technisches Problem und Unfähigkeit zurückzuführen, sondern hat ideologische Ursachen. Um diese schädliche ideologische Einstellung bei den Mitarbeitern des Handels gründlich auszumerzen, müssen die Parteiorganisationen aller Ebenen hierauf ihre besondere Aufmerksamkeit lenken.

So muß man sich auf jede Weise für die Entwicklung und Festigung der Warenzirkulation zwischen Stadt und Land einsetzen, um nicht nur die Werktätigen mit den benötigten Waren genügend zu versorgen, sondern auch die Mittel des Staates zu sichern.

Um die finanziellen Mittel der Bevölkerung für den Wiederaufbau nach dem Kriege nutzen zu können, ist es erforderlich, in großem Umfang eine Bewegung für das Sparen zu entfalten.

Viertens haben die Erwirtschaftung von Valuta und ihre Einsparung für die Erhöhung der Investitionen, die für die Wiederherstellung und den Aufbau der Betriebe benötigt werden, große Bedeutung. Aus diesem Grund sind Naturschätze, nach denen in den Bruderländern Nachfrage besteht, zu erkunden und abzubauen, ist der Export zu erhöhen und sind dafür die für uns wichtigen Maschinen und Rohstoffe zu importieren. Das sind staatliche Aufgaben, die für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft enorme Bedeutung haben. Die Partei muß hierauf besondere Aufmerksamkeit richten.

Gleichzeitig mit der Erwirtschaftung von Valuta ist energisch eine Bewegung für ihre Einsparung durchzuführen. Vor allem muß mit der Einsparung von Benzin begonnen werden. Wenn wir die Hälfte der Benzinmenge einsparen, die wir zur Zeit importieren, dann können wir viel mehr Maschinen einkaufen.

Der sparsame Verbrauch von Importwaren und -rohstoffen, die in den Fabriken gebraucht werden, ist außerordentlich wichtig. Manche Fabriken, die ihre Erzeugnisse hauptsächlich aus wertvollem Importmaterial und -rohstoff produzieren, kalkulieren von vornherein Ausschuß ein und bestellen beim Staat 10 bis 20 Prozent mehr an diesem

Material, als im Plan vorgesehen ist. In Wirklichkeit wird jedoch ohnehin mehr Ausschuß erzeugt. Es ist unschwer festzustellen, welchen riesigen Schaden dies dem Staat zufügt und wie nachteilig sich das auf die finanzielle Lage dieser Betriebe auswirkt.

Wir müssen unter dem Verwaltungspersonal und den Arbeitern der Betriebe die ideologische Arbeit in Bezug auf die Gewinnung von Valuta und ihre Einsparung entfalten, und die Parteiorganisationen aller Ebenen müssen auf diese Angelegenheit großes Gewicht legen.

## (5) ÜBER DIE RICHTIGE AUSARBEITUNG DES VOLKSWIRTSCHAFTSPLANS

Das wichtigste Vorhaben, das wir zu Beginn der Wiederherstellung und des Aufbaus nach dem Kriege vor allem in Angriff nehmen müssen, ist die richtige Ausarbeitung des Plans für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft. Wenn wir keinen Plan haben, der die realen Bedingungen konsequent berücksichtigt und den objektiven Erfordernissen der gesellschaftlichen Entwicklung unseres Landes entspricht, kommen wir keinen Schritt voran.

Bei der Aufstellung des Staatsplans ist es äußerst wichtig, eine genaue Statistik zu führen. Dringend erforderlich ist eine exakte statistische Erfassung im gesamtstaatlichen Maßstab und gesondert nach Ministerien und nach Betrieben, die den Ministerien unterstellt sind. Von einem Plan zu sprechen, ohne eine genaue und detaillierte statistische Erfassung der Ausrüstungen, der Materialien, der Rohstoffe, der Geldmittel und Arbeitskräfte vorzunehmen, ist nichts weiter als leeres Gerede. Wenn wir bei der Wiederherstellung und beim Aufbau der grandiosen und komplizierten Volkswirtschaft, beim Bau einer Vielzahl von Fabriken sowie bei ihrer Verwaltung die Arbeit nach einem wissenschaftlich fundierten Plan weitblickend durchführen wollen, nicht aber blind, aufs Geratewohl oder auf einen glücklichen Zufall hoffend, müssen wir unbedingt eine genaue statistische Erfassung der Volkswirtschaft haben.

Die diesbezügliche Arbeit unserer Wirtschaftsorgane und ihrer

Funktionäre ist jedoch außerordentlich rückständig. In unseren Wirtschaftsorganen ist ein formalistischer und bürokratischer Arbeitsstil weit verbreitet. Diese Tatsache hindert uns heute sehr daran, eine genaue und konkrete Statistik zu führen. Wir müssen diesen unzulässigen Arbeitsstil der Wirtschaftsorgane und ihrer Funktionäre in kürzester Frist liquidieren und diese Arbeit auf das Niveau der Forderungen der Partei und des Staates bringen.

Ferner muß bei der Ausarbeitung des Staatsplans die besondere Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, in der ganzen Kette der Volkswirtschaft das wichtigste Glied herauszufinden. Wir müssen in erster Linie die wichtigsten Zweige und Betriebe unserer Volkswirtschaft mit dem Ziel wiederherstellen und aufbauen, dieses Hauptglied zu erfassen und so die ganze Kette nachzuziehen. Es ist notwendig, das Hauptglied richtig festzustellen und darauf die ganze Kraft zu konzentrieren.

Werden unter unseren heutigen Bedingungen die Zersplitterung und die gleichmacherische Verteilung von Materialien, Arbeitskräften und finanziellen Mitteln beibehalten, kann die Arbeit nicht vorankommen, und es kommt nur zum überflüssigen Aufwand an Zeit und Kräften. Natürlich bedeutet das nicht, daß die Arbeit der übrigen Bereiche vernachlässigt werden soll. Zweifellos müssen wir die Arbeit in Angriff nehmen, die auf den Wiederaufbau und die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft gerichtet ist. Wir müssen jedoch die Reihenfolge der Bauarbeiten festlegen und den jeweiligen Grad der Dringlichkeit berücksichtigen, um den Aufbau ordnungsmäßig durchzuführen. Der Staatsplan muß so beschaffen sein, daß es möglich ist, unsere Materialien, Arbeitskräfte und finanziellen Mittel rationell und operativ zu nutzen.

(6) FÜR DIE ERHÖHUNG DES NIVEAUS DER  
LEITUNG DURCH DIE FUNKTIONÄRE DER  
PARTEI- UND DER MACHTORGANE UND DER  
WIRTSCHAFTSINSTITUTIONEN

Im Statut der Partei heißt es, daß jedes Parteimitglied stets sein

politisches und kulturelles Niveau erhöhen und zu einem sachkundigen Meister seiner Arbeit und seines Fachbereiches werden muß.

Unsere leitenden Partei- und Staatsfunktionäre sowie die Mitglieder der Partei erzielen bei der Erfüllung ihrer Pflichten große Fortschritte. Sie können jedoch die Qualität ihrer Arbeit noch nicht gewährleisten und sind weit von dem Niveau entfernt, das die Partei fordert.

Die komplizierte und grandiose Arbeit zum Wiederaufbau und zur Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege verlangt von unseren Funktionären noch nachdrücklicher, sich ökonomische Kenntnisse anzueignen. Anderenfalls können wir den Wirtschaftsaufbau nicht leiten und unsere Arbeit keinen Schritt voranbringen.

Dennoch kennt ein Teil unserer verantwortlichen Kader seine Sache nur schlecht und arbeitet, ohne Kenntnisse auf dem betreffenden Gebiet zu haben. Solche Kader nehmen ihre amtierenden Vertreter, Stellvertreter, Abteilungsleiter und Chefsingenieure mit, nehmen über sie Berichte entgegen und lassen sich von ihnen ihre Arbeit erledigen. Wahrscheinlich sind sie der Meinung, daß ihre dienstliche Pflicht nur darin besteht, Posten zu besetzen, einen Stempel aufzudrücken und sich mit ihrer Stellung zu brüsten.

Wenn leitende Kader die ihnen aufgetragene Arbeit mit Verantwortung und sachgemäß erfüllen wollen, müssen sie zweifellos eine klare Vorstellung von ihrer Arbeit haben und sich gut in ihr auskennen. Wie könnten sie sich sonst als verantwortliche Kader unserer Republik bezeichnen?

Ferner tun manche verantwortlichen Kader so, als hätten sie Wissen, was aber nicht der Fall ist, verhalten sich überheblich und dünkelhaft. Funktionäre dieser Art sind keine Kader, wie sie unsere Gesellschaft braucht. Niemand von uns hat früher einen Staat regiert, und die absolute Mehrheit der leitenden Staatsfunktionäre sind neue Kader, die aus Arbeitern oder Bauern hervorgegangen sind. Es ist durchaus keine Schande, wenn man eingesteht, etwas nicht zu wissen. Schlimm ist es jedoch, wenn sich Leute ohne Wissen als wissend hinstellen und nicht lernen. Jeder, der etwas nicht weiß, ist verpflichtet, zu lernen, und muß von denjenigen lernen, die mehr wissen.

Neue Prinzipien zu erarbeiten oder neue Technik zu erfinden ist keine

so leichte Sache. Aber die Erfolge in Wissenschaft und Technik, die in der Sowjetunion und in den anderen fortschrittlichen Ländern bereits erzielt wurden, zu studieren, sie effektiv bei unserer Aufbauarbeit anzuwenden und zu nutzen – das ist gar keine so schwere Sache.

Wir müssen unermüdlich aus den Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen Bruderländer lernen. Der Weg zum Lernen ist für uns geöffnet, und dafür sind bei uns alle Bedingungen vorhanden. Wir müssen offenherzig, bescheiden und aufrichtig von den sowjetischen Wissenschaftlern, Fachleuten und Technikern lernen.

Nach der Befreiung haben wir zahlreiche Intellektuelle und Fachleute herangebildet. Auch sie können ausgezeichnete Lehrer unserer leitenden Kader und unsere hervorragenden Helfer sein.

Die Arbeit zur Übersetzung und Herausgabe von sowjetischer technischer Literatur ist noch stärker zu entfalten. Das ist eine der wichtigen Maßnahmen, die unseren leitenden Funktionären beim Lernen helfen, und ein wichtiges Mittel zur Verbreitung moderner wissenschaftlicher und technischer Kenntnisse unter den Kadern und den Werktätigen.

Um das Niveau der Leitung durch die Funktionäre zu erhöhen, ist es unabdingbar, die kollektive Beratung zu intensivieren. Die Beratungsstellen sind nicht nur verpflichtet, die Wege der gemeinsamen Lösung von Fragen sorgfältig zu studieren, sondern müssen auch zu Zentren werden, in denen die Kader voneinander lernen. Durch die Beratungssysteme, in denen die Arbeitserfahrungen ausgewertet werden, das Alte über Bord geworfen und das Neue für das Voranbringen der Sache eingeführt wird und in denen die kollektiven klugen Ideen und der kollektive Verstand konzentriert werden, ist der Kampf für die schnellere Vorwärtsbewegung zu entfalten. Alle Ministerien und die anderen zentralen Organe müssen durch sachgemäße Führung der Ratssitzung das Niveau ihrer Leitungstätigkeit erhöhen und die Leitung der untergeordneten Dienststellen festigen.

Bald nach der Befreiung kam unter dem Volke die Losung „Unwissenheit ist der Untergang“ auf. Das war die Devise des koreanischen Volkes, das nach Wissen dürstete, war ein Appell, der seinem leidenschaftlichen Streben zum Lernen beredten Ausdruck verlieh.

Nach wie vor mangelt es uns heute an modernen wissenschaftlichen und technischen Kenntnissen. Die Frage, ob wir sie uns ausgezeichnet aneignen oder nicht, ist nicht nur der Schlüssel, der den Erfolg beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung unserer Volkswirtschaft entscheidet, sondern ist auch einer der entscheidenden Faktoren, die das künftige Schicksal unserer Nation bestimmen. Die Aufgabe besteht darin, das Niveau der Leitungstätigkeit unserer verantwortlichen Funktionäre auf der Grundlage der modernen Wissenschaft und Technik zu erhöhen.

Unsere Partei wird auch in dieser Angelegenheit unbedingt die erstrebten Resultate erreichen.

#### **4. ÜBER DIE VERSTÄRKUNG DER IDEOLOGISCHEN ARBEIT UNTER DER ARBEITERKLASSE**

Genossen!

Unter den Bedingungen der Kriegszeit, als unsere Industriebetriebe infolge der barbarischen Bombenangriffe durch die US-Imperialisten zerstört waren, konzentrierte unsere Partei ihre Aufmerksamkeit auf die Agrarfrage, Unbestreitbar war dies eine richtige Linie. Wenn wir angesichts der völligen Zerrüttung des Dorfes und des starken Mangels an Arbeitskräften und Zugvieh unsere Aufmerksamkeit nicht auf die Landwirtschaftspolitik konzentriert hätten, wäre es uns nicht möglich gewesen, die Front und das Hinterland mit ausreichenden Getreideerzeugnissen zu versorgen und die Lebensbedingungen des Volkes zu stabilisieren.

Auch nach dem Krieg wird unsere Partei ihre richtige Agrarpolitik fest beibehalten und nach wie vor den schnellen Wiederaufbau und die Entwicklung der Landwirtschaft sowie die Verbesserung der Lebenslage der Bauern fördern.

Unsere Partei darf jedoch bei ihrer weiteren Tätigkeit ihre Anstrengungen nicht nur auf die Agrarfrage konzentrieren, wie sie das während des Krieges getan hat, sondern muß in nicht geringerem Maße

die Aufmerksamkeit auch dem Wiederaufbau und der Entwicklung der Industrie schenken. Das bedeutet, daß sich unsere Partei der Industrie zuwenden und ihr Wirken unter der Arbeiterklasse, der führenden Klasse unseres Landes, verstärken muß.

Die Arbeiterklasse unseres Landes ist historisch gesehen noch jung. Die koloniale Industrie, die sich gegen Ende der Herrschaft des japanischen Imperialismus in bestimmtem Maße, wenn auch deformiert, entwickelt hat, verlangte billige Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt unseres Landes. Diese Arbeitskräfte gingen hauptsächlich aus den Kleinbauern hervor, die durch die koloniale Ausplünderungspolitik des japanischen Imperialismus ihres Ackerlandes beraubt worden waren, und aus den städtischen Kleineigentümern, die infolge des Drucks des Kapitals der japanischen Imperialisten ruiniert worden waren. Deshalb waren die Arbeiter unseres Landes in ihrer absoluten Mehrheit in der Vergangenheit kleine Warenproduzenten und sind auch heute noch über ihre Familienmitglieder oder Verwandte direkt oder indirekt mit der kleinen Warenproduktion verbunden. Sie haben zwar selbst aufgehört, Privateigentümer von Produktionsmitteln oder selbständige Warenproduzenten zu sein, aber in ihrem Bewußtsein herrscht noch in nicht geringem Maße das kleinbürgerliche Denken, das sich weiter behauptet.

Auf der anderen Seite waren die japanischen Imperialisten nicht gewillt, unseren koreanischen Arbeitern technische Kenntnisse zu vermitteln und sie zu Facharbeitern zu entwickeln. Demzufolge waren unsere koreanischen Arbeiter in der Zeit des japanischen Imperialismus in ihrer absoluten Mehrheit die Schmutzarbeiter, die keinerlei Fachkenntnisse und Qualifikation hatten. Die japanischen Imperialisten vermittelten ihnen nicht einmal Grundkenntnisse, die die Industriearbeiter der modernen kapitalistischen Gesellschaft unbedingt haben müssen, verurteilten sie zum Analphabetentum und zur Unwissenheit. Zudem mußten unsere Arbeiter in der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus unter unbeschreiblich schweren Bedingungen arbeiten. Ihr Arbeitstag dauerte gewöhnlich zwölf bis dreizehn Stunden, und der Lohn war so erbärmlich, daß sie Hunger litten, ganz zu schweigen vom Unterhalt ihrer Familie und vom Lernen der Kinder. Aus diesem Grunde hatte die Arbeiterklasse Koreas weder Zeit noch ökonomische Möglich-

keiten, sich kulturell und technisch zu bilden; ihr kulturelles und technisches Niveau war ohnehin äußerst niedrig.

Nach der Befreiung unseres Vaterlandes vollzogen sich jedoch in der Klassenstruktur unserer Gesellschaft große Veränderungen, und es bildeten sich neue gesellschaftliche Verhältnisse heraus. Grundlegend veränderte sich die Lage der Arbeiterklasse unseres Landes, sie wurde zum Herrn des Staates.

Nach der Befreiung erhöhte sich im Laufe der fünf Jahre des friedlichen Aufbaus das materielle und kulturelle Lebensniveau der Arbeiter und wuchs auch ihr Klassenbewußtsein. Besonders stark nahm das politische Bewußtsein unserer Arbeiterklasse im Laufe des dreijährigen Krieges zu. Unter den Arbeitern, die jetzt in den Fabriken beschäftigt sind, gibt es jedoch nicht wenige, die noch nicht mit dem Bewußtsein der Arbeiterklasse ausgerüstet sind, die undiszipliniert und unorganisiert sind sowie ihre heutige Klassenlage, die Stellung eines Herrn des Staates, nicht klar verstehen.

Die Ursachen hierfür liegen in Folgendem:

Erstens traten mit dem Beginn des Vaterländischen Befreiungskrieges viele Arbeiter in die Volksarmee ein und gingen an die Front, und ihre Stelle in der Industrie nahmen viele Bauern und während des Krieges ruinierte städtische Kleineigentümer ein. Aus diesem Grunde vollzogen sich zwischen den neuen und den alten Arbeitern zahlenmäßig beträchtliche Veränderungen. Heute machen in unserer Industrie die Neulinge unter den Arbeitern einen großen Teil aus. Im Zweig Schwerindustrie beispielsweise bilden die Arbeiter mit mehr als zehn Arbeitsjahren nicht mehr als vier Prozent, und mehr als die Hälfte der Arbeiter hat erst weniger als ein Arbeitsjahr. Dieser Umstand brachte es unausbleiblich mit sich, daß sich heute unter den Arbeitern noch rückständige ideologische Auffassungen und Lebensgewohnheiten verschiedener Art gehalten haben.

Zweitens ist in der Volkswirtschaft des nördlichen Landesteils der Anteil der kleinen Warenproduktion bis jetzt noch sehr groß. Diese Tatsache kann nicht ohne Auswirkungen auf das Bewußtsein des werktätigen Volkes, insbesondere der Arbeiter, bleiben, und sie behindert die Erhöhung des Klassenbewußtseins und der revolutionären

Einstellung der Arbeiter.

Drittens gibt es im Bewußtsein unseres Volkes noch Überbleibsel der Ideologie aus der Zeit der Herrschaft des japanischen Imperialismus. Außerdem verbreiten die US-imperialistischen Aggressoren mit allen Mitteln und Methoden ununterbrochen unter unserem Volk reaktionäre Ideen, was gleichfalls die Festigung der Organisiertheit und der Diszipliniertheit unserer Arbeiter, ihre feste Ausrüstung mit dem ideologischen Bewußtsein der Arbeiterklasse behindert.

Deshalb eben steht vor uns die Aufgabe, alle überholten Gewohnheiten und rückständigen Auffassungen der werktätigen Massen auszumerzen und sie fest mit einer neuen Ideologie, mit der Ideologie der Arbeiterklasse, zu wappnen. Zu diesem Zweck müssen wir Maßnahmen ergreifen, die darauf gerichtet sind, einen Kern der Arbeiterklasse heranzubilden, ihr politisches und kulturelles Niveau zu heben, ihre Qualifikation und ihre technischen Fertigkeiten zu erhöhen sowie ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Die Parteiorganisationen, die Organisationen des Gewerkschaftsverbandes und des Demokratischen Jugendverbandes aller Ebenen müssen die politische und ideologische Arbeit und die kulturelle Massenarbeit unter den Arbeitern sowie die Arbeit der Fabrikklubs und -bibliotheken verstärken, die Ausbildung in verschiedenen technischen Bereichen intensivieren und die Vermittlung technischer Fertigkeiten sowie ihre Lebensbedingungen und -gewohnheiten verbessern.

Ohne Erhöhung des Bewußtseins der Arbeiterklasse und ihres kulturellen und technischen Niveaus ist es unmöglich, große Erfolge beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege zu erreichen.

## **5. ÜBER DIE ARBEIT IN DEN NEU BEFREITEN GEBIETEN**

Die Arbeit in den neu befreiten Gebieten hat sehr große Bedeutung.

In diesen befreiten Gebieten – in Kaesong, Kaepfung, Panmun, Süd-Yonbaek und Ongjin – leben Hunderttausende von Einwohnern. Die Bevölkerung dieser Gebiete schmachtete lange Zeit unter der Herrschaft des japanischen Imperialismus, wurde nach der Befreiung am 15. August von der faschistischen Polizeiherrschaft der US-Aggressoren und der Marionettenmacht Syngman Rhee unterdrückt und ausgebeutet und durch deren antikommunistische reaktionäre Propaganda in nicht geringem Maße in die Irre getrieben. In der Kriegszeit verschleppte der Feind während seiner Flucht viele Menschen gewaltsam nach Süden. Aus Kaesong zum Beispiel vertrieb der Feind rund 60 bis 70 Prozent der gesamten Bevölkerung, und aus den Gebieten von Süd-Yonbaek, Ongjin und Kaepfung die absolute Mehrheit der Jugend und der Männer mittleren Alters.

Manche unserer Genossen wollen ohne Berücksichtigung dieser spezifischen Lage in diesen Gegenden unterschiedslos allen Mitgliedern der Familien der nach Süden Geflüchteten die Bürgerrechte nehmen und sogar ihr Vermögen beschlagnahmen.

Im Zusammenhang mit der besonderen Lage der neu befreiten Gebiete müssen unsere Partei und Regierung besondere Maßnahmen ergreifen.

Es ist unerlässlich, bei der Behandlung dieser Menschen streng zwischen denjenigen, die vom Feind gewaltsam vertrieben wurden, und denjenigen zu unterscheiden, die im Laufe langer Zeit den US-Imperialisten als Lakaien gedient haben. Den Angehörigen der Familien, deren Mitglieder, vom Feind gezwungen und getäuscht, nach dem Süden gegangen sind, müssen die Bürgerrechte in Übereinstimmung mit der Verfassung gewährleistet werden; ihre Lebenslage ist zu stabilisieren,

und durch richtige politische Erziehungsarbeit unter ihnen ist ihnen zu helfen, ein ruhiges Leben zu führen und sich an den Staatsangelegenheiten zu beteiligen. Auf diese Weise muß dazu beigetragen werden, daß selbst diejenigen, die in den Süden gegangen sind, ohne Furcht in ihren Heimatort zurückkehren und ein ungetrübtes glückliches Leben zusammen mit ihren Familien führen können.

So müssen wir in den neu befreiten Gebieten erstens denjenigen Familien, deren Mitglieder vom Feind gezwungen wurden, nach dem Süden zu gehen, vorbehaltlos ihr ganzes Vermögen zurückgeben, das von einigen örtlichen Funktionären beschlagnahmt worden ist.

Zweitens sind für die Sicherung der Lebensbedingungen der Bevölkerung alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit in diesen Gebieten die örtliche Industrie und das Handwerk, die Bergwerke, die Felder für Salzgewinnung sowie das Ackerland und dergleichen vordringlich wiederhergestellt und in Ordnung gebracht und die Einwohner dieser Gegenden in die Produktionstätigkeit konsequent einbezogen werden.

Drittens ist in den befreiten Gebieten ein dichtes Netz von Lehranstalten wie auch Kultureinrichtungen zu schaffen und verstärkt die politische und ideologische Erziehungsarbeit unter den Schülern und unter der Bevölkerung durchzuführen. Es sind Schritte einzuleiten, um aus den befähigten Menschen der neu befreiten Gebiete eine große Anzahl von Kadern für die örtlichen Partei- und Staatsorgane auszubilden.

Genossen!

Es besteht kein Zweifel, daß unsere Partei, ebenso wie sie, an der Spitze des ganzen Volkes stehend, das Volk zum Sieg im erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die Aggression der US-Imperialisten mobilisierte, den Sieg auch beim friedlichen Aufbau für die Festigung der demokratischen Basis, des nördlichen Landesteils, erringen wird.

Alle Parteimitglieder, alle Funktionäre der Partei- und Staatsorgane, das gesamte patriotische Volk müssen sich noch fester um das Zentralkomitee der Partei und die Regierung der Republik zusammenschließen und müssen energisch unter der Losung „Alles für den Wiederaufbau und die

Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg im Interesse der Stärkung der demokratischen Basis!“ voranschreiten.

**DIE HELDEN DER REPUBLIK MÜSSEN DEN  
IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG  
ERWORBENEN UNSTERBLICHEN GROSSEN  
VERDIENSTEN GLANZ VERLEIHEN**

**Rede auf dem Republiktreffen der Kriegshelden**

*19. August 1953*

Liebe Freunde!

Gestatten Sie mir, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen und die herzlichsten Glückwünsche zu entbieten; Sie sind unsere Helden, die im gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes patriotische Ergebenheit, Heldentum und Kühnheit bekundet und sich somit ausgezeichnete Verdienste erworben haben.

Sie waren dem Vaterland und dem Volk, der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik stets treu ergeben, in den Schlachten gegen die US-imperialistischen Aggressoren scheuten Sie kein Opfer und kämpften heroisch und mutig unter Einsatz aller Kräfte.

Die US-imperialistischen Aggressoren versuchten, mit Waffengewalt unser Land zu erobern, unser Volk zu ihren Sklaven zu machen und darüber hinaus Korea in eine militärstrategische Basis gegen die Sowjetunion und China zu verwandeln. Sie konnten aber dieses hinterhältige Ziel nicht erreichen, sondern erlitten eine schändliche Niederlage durch den heroischen Kampf des koreanischen Volkes, das sich zu einem Kampf auf Leben und Tod für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erhob, und der chinesischen Volksfreiwilligen, die es unterstützen.

Unter Führung der Partei der Arbeit Koreas hat die heroische Volksarmee in dem harten Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffneten US-imperialistischen Eindringlinge beispiellosen Massenheroismus und Patriotismus an den Tag gelegt, dem Gegner vernichtende Schläge versetzt und die ihr vom Vaterland und vom Volk auferlegten Aufgaben in Ehren erfüllt.

Der Vaterländische Befreiungskrieg zeugte davon, daß die Volksarmee die wahre Verteidigerin der Interessen unseres Volkes ist, eine machtvolle Armee, die fähig ist, das geliebte Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea, vor den Anschlägen jedes beliebigen Feindes zuverlässig zu schützen. Während des dreijährigen Krieges hat unsere Volksarmee zahlreiche Helden hervorgebracht, die sich vor der Partei und dem Vaterland unsterbliche große Verdienste erwarben. Diese Helden sind Sie, Freunde, die an dieser Versammlung teilnehmen.

Die Helden der Republik haben sich im schweren Augenblick des Kampfes mit ihren Körpern vor die Feuer speienden feindlichen Schießscharten geworfen, haben, den Tod nicht fürchtend, der Gefahr getrotzt, um die Feinde zu vernichten; auf diese Weise haben Sie nicht nur Ihre Kampfaufgaben in Ehren erfüllt, sondern auch ein aufrüttelndes Beispiel von edelsten Charaktereigenschaften unseres Volkes, von Heroismus und Patriotismus, gegeben. Sie haben den unbeugsamen revolutionären Willen unseres Volkes vor der ganzen Welt demonstriert.

Die Namen der Helden der DVRK sind ein Symbol des Heldenmutes geworden und haben Hunderttausende unserer Soldaten dazu beflügelt, fest entschlossen tapfer zu kämpfen wie diese Helden. Die große Heldentat Kim Chang Gols, der im Gefecht auf der Höhe 662,6 eine feindliche Schießscharte mit seinem Körper versperrte, war Vorbild für die mutigen Kämpfer der Volksarmee. Zahlreiche Helden eiferten ihm nach und warfen sich mit ihrem Körper vor die Schießscharten des Feindes. Viele mutige Kämpfer haben nach dem Beispiel der Helden glänzende Taten im Kriege vollbracht.

Die hervorragenden Taten der Kriegshelden beflügelten die Offiziere und Soldaten der Volksarmee, sie waren zugleich auch ein Vorbild für die Bevölkerung im Hinterland und riefen sie energisch auf zum heroischen Arbeitskampf für die Unterstützung der Front.

Auch unter der Bevölkerung im Hinterland zeichneten sich während des Krieges viele als Arbeitshelden aus.

Unsere Lokführer haben auch während der feindlichen Luftangriffe die Kriegstransporte rechtzeitig gewährleistet. Die Arbeiter in den Betrieben entfalteten, unzählige Schwierigkeiten überwindend, in unterirdischen Produktionsstätten einen heroischen Kampf für die Herstellung von Waffen und Munition, mit denen die Front versorgt wurde. Unsere Frauen, besonders die, deren Männer und Väter an die Front gegangen waren, kämpften in Betrieben und Dörfern so mutig wie die heroischen Soldaten an der Front und leisteten einen großen Beitrag zur Festigung des Hinterlandes für den Sieg im Krieg.

Die Verdienste und Leistungen unserer Helden an der Front und im Hinterland sind wirklich großartig. Deshalb ist unser Volk, erfüllt vom starken Gefühl des Selbstvertrauens, stolz auf die Helden der Republik und bringt ihnen seine Achtung und Zuneigung entgegen. Das edle Beispiel für Heroismus und Patriotismus, das die Helden der Republik in dem gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes gegeben haben, und die von ihnen hierbei erworbenen Verdienste werden für immer in die Geschichte des Vaterländischen Befreiungskrieges eingehen und unseren Nachfahren lange Zeit im Gedächtnis bleiben.

Freunde!

Die Überlegenheit der in unserem Lande errichteten volksdemokratischen Ordnung, die unbesiegbare Einheit zwischen Front und Hinterland und die kluge Führung der Partei der Arbeit Koreas, der leitenden und wegweisenden Kraft des koreanischen Volkes – das waren Faktoren, die es dem koreanischen Volk und der Volksarmee ermöglichten, im Vaterländischen Befreiungskrieg Heroismus und Patriotismus an den Tag zu legen. In der kapitalistischen Ordnung ist es unmöglich, den gleichen Heroismus zu beweisen, den das koreanische Volk bewiesen hat. Er kann nur von einem Volk gezeigt werden, das in einer volksdemokratischen Ordnung lebt und von einer Partei wie der Partei der Arbeit Koreas, der leitenden und wegweisenden Kraft des werktätigen Volkes, geführt wird.

Während des harten Vaterländischen Befreiungskrieges entfalteten

unser Volk, die Offiziere und Soldaten unserer Volksarmee voll ihre eigene mächtige Kraft und demonstrierten ihre große politisch-moralische Überlegenheit.

Damit unser Volk, die Offiziere und Soldaten unserer Volksarmee ihre hohe politisch-moralische Qualität entwickeln, im Kampf Heldentum und Ergebenheit bekunden konnten, leistete die Partei der Arbeit Koreas umfangreiche organisatorisch-politische Arbeit. Ihre gewaltige ideologische Erziehungsarbeit und die Beispiele für die Opferbereitschaft ihrer Mitglieder an der Front und im Hinterland festigten im Volk und bei den Offizieren und Soldaten der Volksarmee die stets unerschütterliche Standhaftigkeit und Kampfkraft.

Im Laufe des dreijährigen Krieges haben die US-Imperialisten klar erkannt, wie stark das koreanische Volk, wie unerschütterlich sein Kampfgeist ist und welche große Lebenskraft von der volksdemokratischen Ordnung ausgeht, die im nördlichen Teil unseres Vaterlandes errichtet wurde. Die US-Imperialisten haben alle nur erdenklichen barbarischen Kriegsmethoden und -mittel angewandt, konnten jedoch unser Volk nicht besiegen und mußten das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnen.

Freunde!

Die Feuereinstellung ist ein historischer Sieg unseres Volkes. Wenn wir meinten, daß die US-Imperialisten ihren Plan der Aggression gegen unser Vaterland vorbehaltlos aufgegeben hätten, weil sie die militärischen Aktionen eingestellt haben, ist dies falsch.

Sie stationieren ihre Aggressionstruppen nach wie vor im südlichen Teil unseres Vaterlandes, haben mit der Syngman-Rhee-Clique, die von dem „Feldzug nach dem Norden“ schwätzt, den so genannten Vertrag über die gegenseitige Verteidigung zwischen Südkorea und den USA abgeschlossen und planen hinter den Kulissen eine neue Aggression. Wir müssen die geschichtliche Tatsache klar und deutlich im Gedächtnis behalten, daß sie internationale Konventionen und Versprechungen treubruchig aufgegeben und mit Füßen getreten haben, wenn sie gegen ihre Interessen verstießen. Wir müssen in Betracht ziehen, daß die Feinde wieder einen Krieg entfesseln können. Deshalb dürfen wir keinen Augenblick sorglos sein, sondern müssen uns in angespannter Bereitschaft halten, die revolutionäre Wachsamkeit

erhöhen und unaufhörlich die Kampfkraft der Volksarmee stärken.

Sie, die Helden der Republik, sind verpflichtet, auch bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben in der Zeit des Friedens eine vorbildliche Rolle als Vortrupp zu spielen, wie Sie es im Kriege getan haben, und durch Ihr edles Vorbild das ganze Volk, die Offiziere und Soldaten der Volksarmee energisch zum Kampf um die Vollendung der großen Sache, der Vereinigung des Vaterlandes, aufzurufen.

Es genügt nicht, daß Sie, die Helden, allein mit gutem Beispiel vorangehen. Sie müssen den anderen Soldaten Ihre Erfahrungen vermitteln und sie mitreißen, damit sie ihre Aufgaben erfolgreich erfüllen.

Sie sollen mit allem Eifer studieren, um das militärische und politisch-theoretische Niveau zu heben, sich in der Militärtechnik und Kampffähigkeit üben und die eigenen Waffen beherrschen. Bei der Einhaltung der Militärdisziplin sollen Sie auch ein Beispiel geben.

Die Helden sind verpflichtet, in allen Bereichen des Militärdienstes und des Lebens Neuerer zu werden und sich unermüdlich für eine kontinuierliche Vorwärtsbewegung einzusetzen. Man muß immer beherzigen, daß Stagnieren Zurückbleiben bedeutet und ein Rückständiger zum Mißlingen verdammt ist.

Die Helden dürfen nicht deshalb, weil sie sich Verdienste erworben haben, selbstzufrieden oder überheblich werden. Sie dürfen nicht vergessen, daß sie unter der klugen Führung der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik sowie bei der Entfaltung des Massenheroismus dazu erzogen wurden, Heldentum zu entwickeln und vorbildlich aufzutreten. Sie dürfen Ihre Verdienste nicht überschätzen, sondern sollen stets bescheiden sein, den ehrenvollen Titel, den Ihnen Partei und Regierung verliehen haben, bewahren, indem Sie in der Arbeit hohe Leistungen vollbringen und sich vorbildlich verhalten sowie noch größere Verdienste anstreben.

Unsere Volksarmee erfüllt heute die ehrenvolle Aufgabe, die friedliche Arbeit unseres Volkes zu schützen und die staatlichen Interessen der DVRK zu verteidigen. Dabei sollen Sie eine wichtige Rolle spielen. Zusammen mit allen Offizieren und Soldaten der Volksarmee müssen Sie der Partei, dem Vaterland und dem Volk stets

treu ergeben und selbstlos sein und so Ihre ehrenvollen Aufgaben ausgezeichnet erfüllen.

Für die Vereinigung des Vaterlandes ist es unerlässlich, die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil – den Kraftquell unserer Revolution – zuverlässig zu verteidigen und noch mehr zu festigen. Dabei ist es besonders wichtig, die Volksarmee zu stärken. Hätten wir keine Volksarmee gehabt, so wäre unser Volk nicht in der Lage gewesen, im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg das geliebte Vaterland, die DVRK, zu verteidigen, wäre es Sklave der US-Imperialisten geworden. Da unser Volk über die mächtige Volksarmee verfügte, konnte es die Feinde vernichten, im Krieg siegen und sein Vaterland schützen.

Die Helden der Republik müssen alle Kräfte dafür einsetzen, die Land-, See- und Luftstreitkräfte der Volksarmee zu stärken und zu unbesiegbaren Kampfformationen zu entwickeln.

Um die Volksarmee noch mehr zu festigen, sind die Erfahrungen und Lehren aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg richtig auszuwerten. Besonders wichtig ist, genau zu wissen, welche Mängel wir im vergangenen Krieg hatten, und diese zu beseitigen.

Indem Sie die Erfahrungen aus dem Krieg auswerten und die im Krieg empfangenen Lehren verallgemeinern, sollen Sie tatkräftig um die Stärkung der Volksarmee ringen.

Die Helden und die vorbildlichen Mitarbeiter aus Betrieben, Erzbergwerken und der Eisenbahn, die an diesem Treffen teilnehmen, sind verpflichtet, alle Kräfte zu mobilisieren und energisch für die Schaffung einer festen Wirtschaftsbasis zu kämpfen, die den Wiederaufbau der Volkswirtschaft, die Stabilisierung und Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung ermöglicht.

Die Armee soll auch nach Gefechtsübungen und politischen Schulungen zeitweise zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Betriebe, der Eisenbahn und der Dörfer sowie für den Städtebau eingesetzt werden.

Ohne rasche Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft kann man weder die Volksarmee stärken noch wirtschaftliche Reserven anlegen, noch die Lebenslage der Bevölkerung stabilisieren und verbessern. Deshalb ist es heute für unser Volk die

wichtigste Aufgabe, alles zum Kampf für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft zu mobilisieren.

Die Helden sollen sich zur Erfüllung der Kampfaufgabe, die Volkswirtschaft wiederaufzubauen, die Lebenslage der Bevölkerung zu stabilisieren und zu verbessern sowie die ökonomische Basis des Landes noch mehr zu festigen, wie ein Mahn erheben und sich auch in diesem Kampf glänzende Verdienste erwerben.

Die Helden und die vorbildlichen Kämpfer müssen sich mit den Arbeitern, Bauern, werktätigen Intellektuellen und allen Armeeangehörigen vereinigen, die es ihnen ermöglichten, Helden und vorbildliche Soldaten zu werden. Nur dann können sie sich noch hervorragendere Verdienste erwerben, im Volk den Massenheroismus entfalten und mehr Menschen zu Helden machen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß Sie die Ihnen von der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik aufgetragenen ehrenvollen Aufgaben mit heroischem Geist erfüllen und die heilige große Sache für die Vereinigung, Souveränität und Unabhängigkeit unseres Landes sowie für das Aufblühen des Vaterlandes unbedingt zum Sieg führen werden.

Es lebe die heroische Koreanische Volksarmee!

Ruhm und Ehre unseren Helden, die sich im Vaterländischen Befreiungskrieg ausgezeichnete Verdienste erwarben!

Ewigen und unsterblichen Ruhm den heroischen Kämpfern, die im heiligen Kampf für die Unabhängigkeit, Freiheit und die Ehre unseres Vaterlandes gefallen sind!

Es lebe unser ruhmreiches Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea!

Es lebe die Partei der Arbeit Koreas, die führende und wegweisende Kraft des koreanischen Volkes!

# **FÜR DIE FESTIGUNG DES SIEGES IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG UND DIE WEITERE STÄRKUNG DER KAMPFKRAFT DER VOLKSARMEE**

**Befehl Nr. 00577 des Obersten Befehlshabers  
der Koreanischen Volksarmee**

*28. August 1953*

Der gerechte Vaterländische Befreiungskrieg gegen die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus wurde mit einem großen Sieg des koreanischen Volkes beendet.

Vor drei Jahren griffen die US-imperialistischen Aggressoren und die landesverräterische Clique um Syngman Rhee in dem Glauben, daß sie unser Land in einem Atemzug erobern und das koreanische Volk versklaven könnten, den nördlichen Landesteil mit Waffengewalt barbarisch an. Die Koreanische Volksarmee, die sich ihrer Mission, die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes, den Frieden in Asien und den Weltfrieden zu verteidigen, tief bewußt ist, hat jedoch die Aggression und die verruchten Absichten der Feinde völlig zum Scheitern gebracht und ihnen eine schändliche Niederlage zugefügt.

Unser Volk hat im harten Krieg gegen die bewaffnete Aggression des US-Imperialismus große Siege errungen und folglich die volksdemokratische Ordnung und das ruhmreiche Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea, in Ehren verteidigt sowie die internationale Autorität unseres Landes außerordentlich erhöht. Im Feuer des harten Krieges hat das koreanische Volk auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft, Kultur und des Militärwesens reiche Erfahrungen

gesammelt, wurde noch mehr gestählt und ist gewachsen.

Der große Sieg unseres Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg ist ein gemeinsamer Sieg der friedliebenden Völker der ganzen Welt und des demokratischen Lagers.

Der Abschluß des Waffenstillstandsabkommens bedeutet jedoch nur die Einstellung der Kampfhandlungen und keinen vollständigen Frieden.

Im südlichen Teil unseres Vaterlandes befinden sich nach wie vor die US-imperialistischen Aggressionstruppen und die Marionettenclique Südkoreas. Sie haben ihren finsternen Plan, den nördlichen Landesteil zu überfallen, nicht aufgegeben und bereiten sich erneut auf eine Aggression vor. Der Kampf unseres Volkes gegen die bewaffneten US-imperialistischen Interventen und die Syngman-Rhee-Marionettenclique wurde noch nicht zum Abschluß gebracht. Wir stehen weiterhin vor einer harten Prüfung und großen Schwierigkeiten.

Die Offiziere und Soldaten der Volksarmee dürfen sich nicht mit dem Sieg zufriedengeben oder sorglos und nachlässig sein, sondern müssen den errungenen Sieg festigen und noch entschlossener sein, die US-Aggressoren und die Syngman-Rhee-Marionettenclique endgültig zu vernichten.

Ich erlasse folgenden Befehl, um die von uns erzielten Siege zu festigen und die Kampfkraft der Volksarmee noch mehr zu stärken:

1. Alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee müssen die revolutionäre Wachsamkeit und die kämpferische Anspannung weiter erhöhen, sich stets in voller Gefechtsbereitschaft halten und so unser ruhmreiches Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea, und die friedliche Arbeit des Volkes vor den Anschlägen des Feindes wie einen eisernen Wall verteidigen.

Zu diesem Zweck müssen die Truppen an der Front rasch neue Verteidigungsstellungen anlegen, die Organisierung des Feuersystems und darüber hinaus den Gefechtsplan in kürzester Frist vervollständigen, die jetzigen Verteidigungsstellungen und pioniertechnischen Befestigungsanlagen ständig ausbessern und in Ordnung bringen, damit sie nicht Schaden nehmen.

2. Die Hauptaufgabe der politischen Erziehungsarbeit nach dem Krieg in der Volksarmee besteht darin, die Beschlüsse der 6. Plenar-

tagung des ZK der Partei konsequent durchzusetzen. Die Politorgane in der Volksarmee müssen deren Angehörigen den Inhalt dieser Beschlüsse richtig erläutern und zur Kenntnis bringen, um alle Soldaten so zu erziehen, daß sie sich den glühenden patriotischen Geist, die grenzenlose Ergebenheit zur Partei und zum Vaterland, das Gefühl der nationalen Würde, das Ehrgefühl für den Militärdienst, den brennenden Haß auf die Feinde und den edlen Geist des proletarischen Internationalismus aneignen.

3. Alle Truppen und Angehörigen der Volksarmee müssen die reichen Kampferfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg richtig auswerten, die moderne Militärwissenschaft aufrichtig studieren und somit die Kriegskunst des Zusammenwirkens der Teilstreitkräfte und Truppengattungen weiter vervollkommen.

4. Die Kommandeure sind verpflichtet, in den Truppen eine stählerne Disziplin und eine revolutionäre Ordnung herzustellen, den Arbeitsstil zu verbessern und die Bildungs- und Erziehungsarbeit für die Soldaten und die Truppenführung noch mehr zu intensivieren.

5. In jeder Truppe sind verstärkt taktische Übungen durchzuführen, damit sich alle Armeeinghörigen die den Geländebeschaffenheiten unseres Landes entsprechende Taktik der Umgehung und Einkreisung in Gebirgs- und Waldgebieten zureichend aneignen, sind die gemeinsamen Übungen von Artillerie, Panzertruppen, Luftstreitkräften und der anderen Truppengattungen und Teilstreitkräfte aktiver durchzuführen.

In allen Truppen sind die Exerzierausbildung und Körperübungen zu verstärken, damit die Armeeinghörigen mit straffer Haltung auftreten und ihren Körper fest ertüchtigen.

6. Jede Truppe muß die Stabsübungen intensivieren, so den Stab in ein zuverlässiges Organ für die Operationsführung in einem modernen Krieg verwandeln und die Organe der rückwärtigen Sicherstellung entsprechend den Erfordernissen eines modernen Krieges festigen. Zu diesem Zweck muß der Chef der Verwaltung Operation den Plan für Stabsübungen konkret ausarbeiten und auf dessen Grundlage diese Übungen ausführen.

7. In der Division und in den selbständigen Regimentern sind Ausbildungseinheiten für Unteroffiziere zu bilden; die Ausbildung der

Unteroffiziere muß ab 1. Dezember 1953 beginnen. Zu diesem Zweck hat der Chef der Verwaltung Organisation, Mobilisierung und Auffüllung bis zum 30. September 1953 den Stellenplan für die Ausbildungseinheiten für Unteroffiziere auszuarbeiten und an die unteren Ebenen weiterzuleiten.

8. Im Lichte der Wichtigkeit der Mission der Offiziersschulen ist die Verwaltung Militärausbildung beim Ministerium für Nationale Verteidigung neu zu bilden. Der Chef der Verwaltung Organisation, Mobilisierung und Auffüllung muß bis zum 20. September 1953 den Stellenplan für die Verwaltung Militärausbildung ausarbeiten, und der Chef der Kaderverwaltung hat bis zum 30. September 1953 die betreffenden Kader auszuwählen und einzusetzen.

9. Die Ausbildungsdauer an allen Offiziersschulen, außer der Flieger- und Marineoffiziersschule, ist mit Beginn des Schuljahres 1953/54 für zwei Jahre festzulegen. Die Ausbildungsdauer an der Offiziersschule „Kang Kon“ hat für Offiziersklassen ein Jahr und für Unteroffiziersklassen zwei Jahre zu betragen.

10. Die Befehlshaber aller Teilstreitkräfte und Truppengattungen müssen bis zum 30. September 1953 den Offiziersschulen die für die Ausbildung notwendigen Waffen zur Verfügung stellen.

11. Der Chef der Kaderverwaltung muß nach dem Prinzip, in 3 bis 4 Jahren eine ausreichende Kaderreserve aller Teilstreitkräfte und Truppengattungen vorzubereiten, einen komplexen Kaderausbildungsplan bis zum 20. September 1953 ausarbeiten und ihn von mir bestätigen lassen.

12. Damit alle wertvollen Kampferfahrungen aus dem großen Vaterländischen Befreiungskrieg auf die praktischen Übungen und Kampfhandlungen angewandt werden können, ist die Arbeit für die Auswertung der Kriegserfahrungen wie folgt zu organisieren und durchzuführen:

Der Generalstabschef hat eine Kommission für die Zusammenfassung der Kriegserfahrungen zu organisieren und bis Ende 1953 zunächst die Operationserfahrungen in der 1., 2., 3. und 4. Etappe des Vaterländischen Befreiungskrieges und dann bis Juni 1954 die Operations- und Kampferfahrungen jeder Operationsphase in wichtigen

Gebieten auszuwerten. Das aufbereitete und überprüfte Material ist zur breiten Anwendung herauszugeben.

13. Um das materielle und kulturelle Leben der Armeeangehörigen noch mehr zu verbessern, müssen alle Truppen und Einheiten bis zum 30. November 1953 die Kasernen, Bade- und Waschräume sowie Verwaltungs- und Sanitäreinrichtungen vervollständigen und verschiedene Instrumente für die kulturelle Betätigung in ausreichendem Maße bereitstellen.

Der Chef der Verwaltung Bauwesen muß bis zum 5. September 1953 ein Standardprojekt für den Aufbau ausarbeiten und an die Basis weiterleiten.

14. Dieser Befehl ist bis zu den Chefs der Regimenter und der selbständigen Bataillone bekanntzumachen.

## **EINIGE AUFGABEN ZUR STÄRKUNG DER KAMPFKRAFT DER TRUPPE**

**Rede vor den Angehörigen der 831. Truppe  
der Koreanischen Volksarmee**

*16. Oktober 1953*

Während meines Besuchs der 831. Truppe habe ich heute ihre Kasernen und Übungsplätze inspiziert. Mit demselben Kampfgeist, den Sie während des Vaterländischen Befreiungskrieges bekundeten, führen Sie aktiv die Gefechts- und politische Ausbildung durch, bauen vorschriftsmäßig Verteidigungsanlagen und gestalten ein ordentliches Alltagsleben. Ich bin damit sehr zufrieden und spreche allen Truppenangehörigen meinen Dank aus.

Ich möchte den Besuch der Truppe nutzen, um auf einige Aufgaben einzugehen, die unter den Bedingungen des Waffenstillstandes vor Ihnen stehen.

Vor allem ist es notwendig, die Gefechts- und Einsatzbereitschaft der Truppen zuverlässig zu sichern.

Hierfür ist es wichtig, daß sich die Armeeingehörigen keiner friedlichen Stimmung hingeben und die revolutionäre Wachsamkeit weiter erhöhen. Waffenstillstand bedeutet keinen vollständigen Frieden. Die US-imperialistischen Aggressoren unternehmen wütende Versuche, erneut einen Krieg zu entfesseln, obwohl die Tinte, mit der sie das Waffenstillstandsabkommen unterzeichneten, kaum trocken ist. Es ist möglich, daß in unserem Land zu einer beliebigen Zeit erneut ein Krieg ausbricht. Also dürfen sich die Armeeingehörigen keinesfalls in friedlicher Stimmung wiegen, sondern müssen ideologisch bereit sein,

wieder gegen die Feinde zu kämpfen, und zugleich mit hoher revolutionärer Wachsamkeit jedes Tun und Lassen des Gegners scharf verfolgen.

Für die Gefechts- und Einsatzbereitschaft der Truppen ist es ferner wichtig, ordnungsgemäß Verteidigungsanlagen zu bauen und somit die Verteidigungsräume in eine uneinnehmbare Festung zu verwandeln. Der von uns im Vaterländischen Befreiungskrieg angewandte tunnelgestützte Kampf ist eine sehr hervorragende Methode der Kriegführung. Dieser Kampf ermöglicht es, mit wenigen Kräften zahlenmäßig überlegene Feinde zu vernichten. Auf wichtigen Höhen und Punkten im Verteidigungsgebiet muß die Truppe zweckdienliche Tunnelstellungen bauen.

Die militärischen Einrichtungen sind sorgfältig zu tarnen. Mögen die Verteidigungsanlagen auch noch so sehr befestigt sein, wenn sie von den Feinden entdeckt werden, sind sie nutzlos. Spione, Diversanten und Saboteure betreiben zur Zeit krampfhaft Machenschaften, um militärische Einrichtungen zu erkunden und sie zu zerstören. Deshalb sind sie gründlich zu tarnen, sodaß sie von diesen verruchten Elementen nicht entdeckt werden können.

Die technischen Kampfmittel sind gut zu warten, sodaß sie stets einsatzbereit sind.

Des weiteren sind die Gefechtsübungen zu intensivieren.

Bricht erneut ein Krieg aus, so müssen die Truppen der Volksarmee auf der Grundlage der Erfahrungen, die wir im Vaterländischen Befreiungskrieg gesammelt haben, und entsprechend den realen Bedingungen unseres Landes Gefechte führen. Deshalb sind die Gefechtsübungen in diesem Sinne und entsprechend den Kampfaufgaben der Truppe in einer wirklichkeitsnahen Atmosphäre abzuhalten. Die Truppe muß die Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg gewissenhaft analysieren und auswerten, die Nachteile und Vorteile feststellen und die den realen Gegebenheiten unseres Landes entsprechenden Methoden der Kriegführung vervollkommen. Gefechtsübungen sind so lange durchzuführen, bis diese Methoden beherrscht werden.

Des öfteren sind Übungen im Gebirge vorzunehmen.

Wenn man in unserem gebirgsreichen Land entsprechend der

Geländebeschaffenheit einen Gebirgskrieg geschickt führt, kann man auch die technisch und zahlenmäßig überlegenen Feinde durchaus schlagen. Deshalb muß die Truppe des öfteren üben, in Gebirgsgegenden die Verteidigungslinie des Feindes rasch zu durchbrechen und Höhen auf einen Schlag einzunehmen, die schwer zu durchquerenden Orte, hohe Berggipfel und steile Felswände zu überwinden. Auf diese Weise sind die Soldaten darauf vorzubereiten, daß sie trotz aller schwierigen Geländebedingungen und in jeder komplizierten Gefechtslage mit Eigeninitiative ihre Kampfaufgaben ausgezeichnet erfüllen können.

Auch Nachtübungen sind des öfteren durchzuführen.

Die Erfahrungen aus dem bewaffneten antijapanischen Kampf wie auch aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg lehren, daß geschickt geführte Nachtgefechte außerordentlich wichtig sind. Im Vaterländischen Befreiungskrieg erzielten die Soldaten der Volksarmee durch wirksame Nachtkämpfe eine Reihe militärischer Erfolge. Die Nachtangriffe der Volksarmee wurden von den US-imperialistischen Aggressoren am meisten gefürchtet. Sie müssen Nachtmärsche und nächtliche Überraschungsangriffe oft üben.

Die Schießübungen sind ebenfalls zu intensivieren.

Die Soldaten müssen im Gebirge oft Schießübungen abhalten und dadurch solche Fertigkeiten erlangen, daß sie auf einem unwegsamen Gelände mit einer Kugel einen Feind töten können. Besonders notwendig ist es, sich durch intensive nächtliche Schießübungen Treffsicherheit anzueignen, damit alle Ziele, die nachts aus verschiedenen Richtungen auftauchen, vernichtet werden können.

Wollen die Soldaten treffsicher zielen, so müssen sie neben der ständigen Schießübung mit den Waffen pfleglich und sorgsam umgehen und sie beherrschen. Es ist ihre Pflicht, die Funktionstüchtigkeit der Waffen genau zu kennen, sie vorschriftsmäßig aufzubewahren und zu handhaben. Als ich heute die Kompanien inspizierte, konnte ich feststellen, daß die Soldaten die Waffen sehr ordentlich behandeln. Auch in Zukunft müssen alle Armeeingehörigen der Truppe die Waffen und technischen Kampfmittel wie ihren Augapfel hüten, mit ihnen liebevoll umgehen, die Anweisungen für die Waffenaufbewahrung und -handhabung streng befolgen. Besonders die Organisationen des

Demokratischen Jugendverbandes in der Armee sind aufgerufen, die jungen Soldaten so zu erziehen, daß sie mit ihren Waffen so pfleglich und liebevoll wie die antijapanischen Partisanen umgehen, und ihnen klar zu machen, daß für einen Soldaten das Wertvollste die Waffe ist.

Die Soldaten sollen nicht nur ihre Waffen beherrschen, sondern auch in der Lage sein, die Waffen des Feindes zu handhaben.

Des weiteren sind die Artillerieübungen zu verstärken.

Die Artillerie spielt eine sehr wichtige Rolle in einem modernen Krieg, ohne die man ihn nicht wirksam führen kann. Würden wir ihre Rolle unterschätzen, so wären Erfolge im Krieg ausgeschlossen. Manche Kommandeure waren jedoch während des Vaterländischen Befreiungskrieges der Meinung, nur mit Gewehren und Handgranaten siegen zu können, und hatten die Geschütze nicht genügend genutzt. Das ist eine Haltung, die den Forderungen eines modernen Krieges zuwiderläuft.

Die Volksarmee muß entsprechend der Geländebeschaffenheit unseres Landes Granatwerfer und andere Steilfeuergeschütze weiter verstärken und die Artillerieübungen intensivieren. Bei diesen Übungen ist der Schwerpunkt auf die Erhöhung der Schießkunst zu legen. So müssen sich die Artilleristen dazu befähigen, bei jedem Schuß jedes Ziel zu Lande, zu Wasser und in der Luft stets sicher zu treffen. Sie müssen des öfteren das Abfeuern üben und so die Zeit für die Kampfbereitschaft verkürzen. Die Kommandeure sollen die Artillerie wirksam nutzen und das Kommando geschickt führen. Die Artillerie muß außerdem häufig gemeinsame Übungen mit anderen Truppengattungen durchführen.

Es ist notwendig, Kommando- und Stabsübungen zu verstärken und die Kampfführungsfähigkeit der Kommandeure und Stabsoffiziere zu erhöhen.

Ein wichtiges Unterpfand für den Sieg im Kampf ist es, daß die Kommandeure und die Mitarbeiter des Stabs eine durchdachte Kriegführung gewährleisten. Ohne einen wohl überlegten und wissenschaftlich fundierten Operationsplan, ohne lückenlose Kampforganisation und ohne geschickte Truppenführung ist im modernen Krieg kein Sieg zu erwarten. In der Truppe sind Kommando- und Stabsübungen zu intensivieren, sodaß die Kommandeure und Stabsoffiziere

in der Lage sind, entsprechend den Forderungen eines modernen Kriegs den Operationsplan exakt auszuarbeiten, ihn richtig durchzusetzen und seine Erfüllung zu kontrollieren. Außerdem ist darauf zu achten, daß sie sich die moderne Militärwissenschaft und -technik sowie eine hohe Kunst der Truppenführung aneignen.

Sie sind verpflichtet, den Gefechtsausbildungsplan für die Truppen und Einheiten sorgfältig auszuarbeiten, die Ausbildung zweckdienlich zu organisieren und anzuleiten, sodaß sich bei der Ausbildung auch nicht im geringsten Formalismus zeigt.

Der Übungsplatz ist vorschriftsmäßig zu gestalten, und genügend Ausbildungsmittel sind bereitzustellen. Sie sollen diese Mittel aus ungenutztem Material hergestellt haben. Das ist sehr lobenswert. Es ist angebracht, in der Kaserne Recke und Barren aufzustellen, damit die Soldaten zu beliebiger Zeit daran turnen können.

Ferner ist es unerläßlich, die Militärdisziplin zu verstärken.

Eine disziplinelose Armee kann im Kampf gegen den Feind nicht siegen. Seit der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes unterstreichen wir, daß in einer revolutionären Armee die Disziplin bewußt eingehalten werden muß. Die Disziplin der Volksarmee, die die ruhmreichen revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanenarmee fortsetzt, muß zweifellos eine bewußte Disziplin sein.

Die Disziplin der südkoreanischen Marionettenarmee beruht auf Zwang. Gerade darin besteht der wesentliche Unterschied zwischen der Disziplin der Volksarmee, einer revolutionären Armee, und der Disziplin der südkoreanischen Marionettenarmee, deren Soldaten zwangsrekrutiert worden sind. Alle Truppenangehörigen sind zu einer bewußt einzuhaltenden Militärdisziplin zu erziehen.

Bei der Verstärkung der Militärdisziplin ist es wichtig, in der Truppe ein strenges Befehls- und Kommandosystem einzuführen. Nur wenn in der Truppe dieses System konsequent zum Tragen kommt, kann sie einmütig in Bewegung gesetzt werden. In der Truppe ist die eiserne Disziplin herzustellen, wonach man sich dem Befehl der Vorgesetzten absolut unterzuordnen hat.

Die Kommandeure müssen hohe Anforderungen an die Verstärkung der Militärdisziplin stellen und dabei beispielgebend sein. Besonders die

Unteroffiziere sind verpflichtet, ein diszipliniertes Leben zu führen, das den Soldaten als Vorbild dient, und deren Reihen exakt zu führen.

Die Soldaten müssen im inneren Dienst und in allen anderen Bereichen des Lebens die Vorschriften und Normen konsequent befolgen. Sie sind verpflichtet, den Vorgesetzten immer und überall die Ehrenbezeugung zu erweisen, ihnen in der Bahn oder im Autobus ihren Platz zu überlassen und überhaupt edle moralische Eigenschaften zu bekunden. Die Kampfkraft der Truppen und die Führungsfähigkeit der Kommandeure kommen in der Disziplin der Soldaten zum Ausdruck. Die Soldaten einer Truppe mit starker Kampfkraft benehmen sich anständig und sind stets höflich, während die Soldaten einer Truppe mit schwacher Kampfkraft ihre Vorgesetzten nicht grüßen und in der Öffentlichkeit die elementarsten Regeln der Moral nicht beachten. Deshalb dürfen die Kommandeure es nicht für eine unbedeutende Sache halten, wenn Soldaten keinen Anstand wahren oder der allgemeinen Moral zuwiderhandeln, sondern müssen dies als eine wichtige Angelegenheit betrachten, die mit der Kampfkraft der Truppen zusammenhängt, und dafür sorgen, daß solche Erscheinungen nicht auftreten. Die Organisationen der Partei und des Demokratischen Jugendverbandes sind ebenfalls verpflichtet, gegen die genannten Abweichungen einen energischen ideologischen Kampf zu entfalten.

Die Militäргеheimnisse sind konsequent zu wahren. Die Soldaten müssen die Militäргеheimnisse immer und überall mit ihrem Leben hüten und die Preisgabe der Militäргеheimnisse, wann und wo auch immer, rechtzeitig aufdecken und diese Handlung tatkräftig bekämpfen.

Die Soldaten sind ferner verpflichtet, den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, zu entfalten und somit das Wirtschaftsleben der Einheiten sorgfältig zu gestalten.

Heute habe ich hier festgestellt, daß die Soldaten in einer wohlgeordneten Kaserne leben. Zweifellos muß die Volksarmee ausgezeichnet kämpfen, sie soll es aber auch verstehen, mit eigenen Händen ein harmonisches Leben zu entwickeln. Die antijapanischen Partisanen gestalteten früher selber mit dem revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, wohlbedacht ihr Leben. Da sie mit diesem Geist kämpften, konnten sie den Räuber, den japanischen Imperialismus, besiegen. Sie

sollen die gleiche Einstellung wie die antijapanischen Partisanen in hohem Maße entfalten und selbständig das Leben harmonisch und gewissenhaft organisieren. Auch die Kasernen sind noch besser auszustatten, und die Speisesäle sind hygienisch und kulturvoll einzurichten.

Die Kommandeure müssen der Arbeit und dem Alltagsleben der Soldaten stets große Aufmerksamkeit schenken.

Die Kommandeure sollen wie leibliche Eltern mit den Soldaten herzlich sprechen, wenn sie Fehler machen, und ihnen helfen, diese zu korrigieren. Ferner müssen sie umsichtig für das Essen, die Kleidung und die Nachtruhe der Soldaten sorgen, damit sie im Leben keine Unbequemlichkeiten haben. Dann können sie sich gewissenhaft dem Militärdienst widmen, ohne sich nach ihren Familien zu sehnen, können sie einig im Denken und Wollen mit ihren Kommandeuren gegen den Feind kämpfen, falls er uns angreift.

Es ist notwendig, die Kompanien rechtzeitig mit Decken und Laken zu versorgen, für die Soldaten Toilettenseife sowie Papier und Bleistifte für das Studium bereitzustellen. Ebenso sind ihnen Zigaretten in guter Qualität auszuhändigen.

Des weiteren muß man den guten traditionellen Brauch, die Einheit von Armee und Volk, in hohem Maße zur Geltung bringen.

Auch unter den beispiellos harten Bedingungen konnten die antijapanischen Partisanen im Kampf gegen die räuberischen japanischen Imperialisten deshalb siegen, weil sie unter der Losung „Die Partisanen können ohne das Volk ebenso wenig leben wie ein Fisch ohne Wasser.“ im einheitlichen Denken und Wollen gemeinsam mit dem Volk kämpften. Im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die US-Imperialisten, die sich als „Stärkste“ der Welt brüsteten, hat die junge Volksarmee gesiegt. Das ist ebenfalls darauf zurückzuführen, daß das ganze Volk die Volksarmee wie Blutsverwandte liebte und unterstützte. Falls erneut ein Krieg ausbrechen sollte, muß die Volksarmee zusammen mit dem Volk in einem Schützengraben kämpfen. Die Armeeangehörigen sollen das Volk inniglich achten und lieben und dürfen sein Hab und Gut nicht im geringsten antasten. Sie sind verpflichtet, unter dem Volk die Politik der Partei umfassend zu erläutern und zu propagieren, und haben ferner die Aufgabe, sich zusammen mit dem Volk aktiv am Nachkriegs-

wiederaufbau zu beteiligen und den Bauern, die sich in ihrer Nähe befinden, bei ihrer Arbeit gewissenhaft zu helfen, sodaß die Bevölkerung so schnell wie möglich ein gesichertes Leben führen kann.

Abschließend sei gesagt, daß die Parteiorganisationen in der Truppe das Parteileben der Funktionäre und der Parteimitglieder sowie deren avantgardistische Rolle bei der Erfüllung der militärischen Aufgaben verstärken und bei jeder Angelegenheit der politischen Arbeit den Vorrang einräumen müssen.

Die Funktionäre sollen aktiv am Leben der Parteiorganisation teilnehmen. Anderenfalls können sie dünnelhaft und schließlich ideologisch abtrünnig werden. Die Parteiorganisationen in der Truppe dürfen keine gesonderte Disziplin im Parteileben ihrer Funktionäre zulassen. Man muß sie dazu anhalten, vorbildlicher als alle anderen am Parteileben teilzunehmen, und eine feste Disziplin herstellen, wonach sie die Beschlüsse und Aufträge der Parteiorganisationen ernst zu nehmen und sie konsequent durchzusetzen haben.

Es ist eine gesunde Atmosphäre der Kritik in der Parteiorganisation zu schaffen. Die Parteimitglieder sollen ihr Parteileben nicht nur ständig und kritisch überprüfen, sondern auch die Fehler der anderen Genossen rechtzeitig kritisieren.

Große Aufmerksamkeit ist auf die Verstärkung der avantgardistischen Rolle der Parteimitglieder zu richten. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges kämpften die Mitglieder der Partei der Arbeit stets kühn in den vordersten Reihen. Diejenigen, die auf flammenden Höhen als erste vorschlugen, einen Eid mit dem festen Entschluß schriftlich niederzulegen, für die Partei mit Hingabe ihres Lebens zu kämpfen, waren die Mitglieder der Partei der Arbeit, und diejenigen, die die Staatsflagge der Republik tragend beim Angriff voranschritten, waren ebenfalls niemand andere als die Mitglieder der Partei der Arbeit. Da sie bei jedem schweren Gefecht voranstürmten und alles in ihren Kräften Stehende für den Kampf einsetzten, konnten wir im Krieg siegen. Die Parteiorganisationen in der Truppe müssen unter den Parteimitgliedern unermüdlich parteigemäße Erziehungsarbeit leisten, um sie dazu zu beflügeln, bei den gefährvollen und harten Gefechten ihren Beitrag zu leisten sowie bei der Erfüllung von militärischen

Aufgaben die Parteilosen voller Kraft mitzureißen.

Für die Vergrößerung der Parteilisten muß man ständig sorgen. Diese Arbeit hat für die Stärkung unserer Partei große Bedeutung. Alle Teilnehmer des Vaterländischen Befreiungskrieges wurden im Feuer des Krieges gestählt. Deshalb sollen fortschrittliche Kräfte, die fest mit der Politik der Partei ausgerüstet und ihr treu ergeben sind sowie ihren Militärdienst einwandfrei leisten, in die Partei aufgenommen werden. Rekruten, die bei der Gefechts- und politischen Ausbildung vorbildlich sind, sollen erfaßt, in einem bestimmten Zeitraum systematisch erzogen, in der Praxis überprüft und dann in die Partei aufgenommen werden.

Die Ausbildung des Parteikerns ist zielbewußt durchzuführen. Bei der qualitativen Festigung der Parteilisten ist es sehr wichtig, die kernbildenden Kräfte zweckmäßig zu entwickeln. Diese Aufgabe erweist sich als besonders dringend, weil das Bildungsniveau der Parteimitglieder in der Truppe unterschiedlich ist. Die politischen Organe und die Parteiorganisationen sollen die kernbildenden Kräfte erfassen und sie systematisch ausbilden, sodaß sie ihrer Rolle vollauf entsprechen können. Dann werden sie in der Lage sein, an der Spitze der Parteimitglieder diese zur erfolgreichen Erfüllung der vor der Truppe stehenden schweren Aufgaben zu führen.

Sie, die Sie während des dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieges gestählt wurden und reiche Kampferfahrungen haben, sind ein wertvoller Schatz unserer Partei. Wir müssen diejenigen, die seit Beginn des Vaterländischen Befreiungskrieges mutig kämpften, schonen und achten sowie tüchtig erziehen, damit sie weiterhin gewissenhaft arbeiten.

So wie sie früher ausgezeichnet kämpften, sollen die Teilnehmer des Vaterländischen Befreiungskrieges auch künftig weiter im Leben und bei der Arbeit Kern und Vorbild sein.

Für die Verbesserung der politischen Arbeit der Partei in der Truppe ist die Rolle ihrer Politorgane und Parteiorganisationen zu verstärken. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die Anleitung und Kontrolle des Lebens der Parteimitglieder in ihrer Organisation zu intensivieren und die Armeeangehörigen inhaltsreich zu erziehen. Deshalb muß man aus ihnen energiegeladene lebendige Organisationen machen.

Auch die Kommandeure sollen der politischen Arbeit gebührende

Aufmerksamkeit schenken. Wenn die Kommandeure der Meinung sind, daß sie die militärischen Angelegenheiten nur durch Befehle erledigen können, so sind sie im Irrtum. Grobes Verhalten und Herumschreien, weil die Arbeit nicht wie erwartet vor sich geht, oder alle Dinge allein durch Befehl klären zu wollen, geziemt sich nicht für Kommandeure einer revolutionären Armee. Sie sind verpflichtet, unter den Soldaten die Erziehung im Sinne der Politik der Partei zu intensivieren und somit alle Soldaten dazu anzuhalten, die Politik der Partei aktiv zu unterstützen und sie konsequent durchzusetzen. Jedes Mal, wenn komplizierte militärische Aufgaben gestellt werden, ist es außerdem notwendig, die politische Arbeit in den Vordergrund zu stellen und durch Erläuterung und Überzeugung die Soldaten für die Erfüllung dieser Aufgaben zu mobilisieren.

Sie dürfen angesichts Ihres Sieges im Krieg keinesfalls in Selbstzufriedenheit geraten oder in Ihrer Willensstärke nachlassen. Wenn uns die US-Imperialisten erneut überfallen sollten, müssen Sie durch einen Kampf auf Leben und Tod den Gegner konsequent vernichten und das Vaterland vereinigen.

Während des ersten Vormarsches nach dem Süden haben Sie sich im Kampf um die Befreiung Andongs und in anderen Gefechten um die Befreiung vieler Gebiete Südkoreas glänzende Verdienste erworben. Die Partei ist fest davon überzeugt, daß Sie künftig größere Taten vollbringen werden.

# **FÜR DIE AUSBILDUNG VIELER HERVORRAGENDER TECHNISCHER TALENTE AUS EIGENER KRAFT**

**Gespräch mit dem Lehrkörper der Technischen  
Hochschule Hungnam und der Medizinischen  
Hochschule Hamhung**

*18. Oktober 1953*

Mein erster Eindruck, den ich im heutigen Gespräch mit Ihnen gewonnen habe, besteht darin, daß die Hochschullehrer von der Wirklichkeit losgelöst sind und für die Politik der Partei und der Regierung kein Verständnis zeigen.

Das Unverständnis der Hochschullehrer unter Politik der Partei und der Regierung kommt vor allem in Ihrer Auffassung zum Ausdruck, daß viele Studenten zur Ausbildung zu technischen Talenten ins Ausland geschickt werden müssen. Wir können jedoch nicht, um technische Talente auszubilden, viele Menschen zum Studium ins Ausland schicken und dürfen das auch nicht auf diese Weise tun.

Selbstverständlich hatten Partei und Regierung in der Kriegszeit nicht wenige Menschen zum Studium in Bruderländer geschickt. Das war unter den Bedingungen des Krieges, als unsere Hochschulen nicht ordnungsgemäß betrieben werden konnten, eine unvermeidliche Maßnahme.

Da jedoch der Waffenstillstand zustande gekommen ist, sieht die Sachlage anders aus. Es ist angebracht, ab sofort nur wenige Studenten ins Ausland zu entsenden und hingegen durch den Ausbau unserer Hochschulen viele gute technische Talente aus eigener Kraft auszubilden.

Auch wenn wir künftig Studenten ins Ausland schicken sollten, so werden wir nur Absolventen unserer Hochschulen zur Aspirantur ins Ausland entsenden, die im praktischen Kampf politisch-ideologisch gestählt wurden und in der Arbeit bestimmte Erfahrungen gesammelt haben.

Diejenigen, die im Ausland studiert haben, stehen in der politischen Stählung den Absolventen unserer Hochschulen nach. Diejenigen, die nach der Befreiung zum Studium ins Ausland geschickt wurden, konnten weder am demokratischen Aufbau teilnehmen noch die harte Prüfung des Vaterländischen Befreiungskrieges bestehen. Deshalb kennen sie die wirkliche Lage unseres Landes nicht gründlich und sind auch nicht völlig bereit, Schwierigkeiten zu überwinden. Unter ihnen gibt es auch Menschen, die für das Vaterland und das Volk nicht angestrengt arbeiten, sondern nach einem üppigen Leben trachten; sie machen allerdings einen verschwindend kleinen Teil aus.

Die Techniker, die sich nur in ihrem Fach und auch nicht in der Politik auskennen, sind ohne Nutzen, in welcher Zahl sie auch vorhanden sein mögen. Wir brauchen Talente, die sich sowohl in der Politik als auch in der Technik zurechtfinden. In der Kriegszeit haben wir die Universität, die Technische Hochschule „Kim Chaek“ und andere Hochschulen nicht ins Ausland evakuiert, sondern im Feuer des Krieges betrieben, was auch zum Ziel hatte, politisch gestählte Talente auszubilden.

Die Auffassung, daß viele Lehrer und Wissenschaftler aus dem Ausland zu berufen seien, zeugt ebenso von der Einstellung, technische Talente gestützt auf andere Länder auszubilden. Wenn man ausländische Lehrer und Wissenschaftler mit der Vorlesungs- und Erziehungsarbeit sowie mit Forschungsarbeiten an unseren Hochschulen beauftragt, werden unsere Lehrer in ihrem Verantwortungsbewußtsein, in ihrer Eigenständigkeit und schöpferischen Initiative nachlassen, und unsere Hochschulen würden schließlich in ausländische verwandelt sein. Die Hochschulen müssen unter allen Umständen die in der Bildungs- und Erziehungsarbeit auftretenden wissenschaftlich-theoretischen Probleme aus eigener Kraft lösen. Das ist durchaus möglich, wenn man in den Lehrern den Geist, auf eigenen Füßen zu stehen, entwickelt und ihr kollektives Wissen mobilisiert.

Es kann alles bewältigt werden, wenn man die kollektiven klugen Gedanken der Massen zur Geltung bringt. Wie jedem bekannt ist, löst unsere Partei die auftretenden schwierigen Fragen durch Entfaltung des kollektiven Verstandes der Parteimitglieder und Volksmassen. Deshalb ist unsere Partei stets siegreich. Wenn die Hochschulen auch auf diese Weise die Talente ausbilden, brauchen sie keine ausländischen Lehrer und Wissenschaftler einzuladen.

Die Tendenz, die technischen Talente, gestützt auf andere Länder, ausbilden zu wollen, kommt außerdem in verschiedenen Formen zum Ausdruck. Unsere Lehrer unterschätzen tatsächlich ihre eigenen Kräfte und bekunden bei der Vorlesungs- und Erziehungsarbeit keine schöpferische Initiative und Eigenständigkeit. Wenn man seiner eigenen Kraft nicht vertraut, ist es unvermeidlich, daß der Geist, sich auf die anderen zu verlassen, seine Blüten treibt.

Sich auf andere zu verlassen, kann bei keiner Arbeit Erfolg bringen. Mehr noch: Wenn die Ausbildung der technischen Talente, die mit dem künftigen Schicksal des Landes und der Nation verbunden ist, auf andere Länder angewiesen ist, kann das nicht wiedergutzumachende schlimme Folgen nach sich ziehen. Wir sollten den Gedanken, sich auf andere zu verlassen, aufgeben und aus eigener Kraft viele hervorragende technische Talente ausbilden.

Wir haben die Voraussetzungen und Möglichkeiten, aus eigener Kraft hervorragende Techniker zu entwickeln. Wir haben für die Hochschulen die materiell-technische Basis in einem bestimmten Maße gelegt und die Reihen der Hochschullehrer im großen und ganzen aufgefüllt. Unmittelbar nach der Befreiung nahmen wir die Ausbildung der nationalen Kader in Angriff und sammelten seitdem nicht wenige wertvolle Erfahrungen.

Die Hochschulen müssen die Bedingungen und Möglichkeiten maximal nutzen, um eine große Anzahl von hervorragenden technischen Talenten auszubilden, die für den Wiederaufbau nach der Kriegszeit und die Industrialisierung unseres Landes notwendig sind.

Für die Ausbildung vieler hervorragender Techniker ist es vor allem unerlässlich, daß die Hochschullehrer ihre Qualifikation entschieden erhöhen.

Das ist eine wichtige Bedingung für Erfolge bei der Ausbildung von nationalen Kadern. Ohne ihre Qualifikation zu erhöhen, können die Hochschullehrer die Qualität der Vorlesungs- und Erziehungsarbeit nicht gewährleisten, was der Entwicklung vieler fähiger Techniker und Fachleute im Wege steht. Die Qualifikation der Hochschullehrer zu erhöhen, ist auch unabdingbar, um den bei ihnen noch vorhandenen Geist, sich auf andere zu stützen, zu überwinden. Die Hochschulen sind verpflichtet, die Erhöhung der Qualifikation der Lehrer beträchtlich zu beschleunigen, damit sie die Vorlesungs- und Erziehungsarbeit besser durchführen und die theoretisch-praktischen Probleme selbständig lösen können, die bei der Vorlesung und Erziehung sowie bei der Forschungsarbeit auftreten.

In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, das politisch-ideologische Niveau der Lehrer unablässig zu heben. Dazu muß man sie fest mit der Linie und Politik der Partei ausrüsten. Nur dann, wenn sie sich hierin gründlich auskennen, können sie entsprechend den Forderungen der Politik der Partei die Vorlesungs- und Erziehungsarbeit korrekt durchführen. Künftig muß man, sobald die Linie und Politik der Partei bekannt gemacht wird, die Lehrer rechtzeitig damit vertraut machen.

Bei der Erhöhung der Qualifikation der Lehrer kommt es ferner darauf an, das Niveau ihrer wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse zu heben. Wie hoch das politisch-ideologische Niveau der Lehrer auch sein mag, wenn ihre wissenschaftlich-technische Qualifikation niedrig ist, können sie nicht wie erforderlich Vorlesungen halten und Erziehungsarbeit leisten. Deshalb müssen sie sich fest mit Erkenntnissen der modernen Wissenschaft und Technik ausrüsten.

Damit die Lehrer ihre Qualifizierung verstärken können, ist konsequent eine Atmosphäre des Lernens herzustellen, in der sich alle dem Studium widmen. Zugleich ist es notwendig, ständig methodische Vorlesungen, wissenschaftliche Konferenzen und dergleichen zu organisieren. Das gereicht der Erhöhung ihrer wissenschaftlich-technischen Qualifikation wie auch der Herstellung einer Atmosphäre des bewußten Lernens zum Nutzen.

Des weiteren ist eine feste Basis für Experimente und das Praktikum zu legen.

Solch eine Basis zu schaffen, ist für die Erhöhung der Qualität der

Vorlesung und Erziehung außerordentlich wichtig. Die Hochschulen sind mit ausreichenden Geräten und Ausrüstungen für Experimente und das Praktikum auszustatten, die den Vorlesungen und der Erziehungsarbeit dienen.

Diese Geräte und Ausrüstungen dürfen nicht nur importiert werden. Nach Möglichkeit müssen wir sie aus eigener Kraft produzieren. Das ist durchaus möglich, wenn wir entschlossen daran gehen. Der Staat hat für den Bau von Werken finanzielle Mittel bereitzustellen, die sich auf die Produktion von Geräten und Ausrüstungen für Experimente und das Praktikum spezialisieren. Einfache Geräte und Ausrüstungen haben die Hochschulen selbst zu produzieren. Sie sollen aktiv darum ringen, diese Gegenstände selbst zu produzieren, indem sie die klugen Gedanken und die schöpferische Initiative der Lehrer und Studenten mobilisieren. Spezialgeräte und -ausrüstungen, die in unserem Land nicht produziert werden können, sind zu importieren.

Ferner sind genügend Lehrbücher und technische Nachschlagewerke bereitzustellen.

Das ist für die Erhöhung der Qualifikation der Lehrer und Studenten von großer Bedeutung. Nur dann, wenn sie ausreichend mit diesem Material versorgt werden, können sie sich reiche wissenschaftlich-technische Kenntnisse aneignen.

Diese Bücher sollen die Hochschulen aus eigener Kraft verfassen, damit sie den Lehrern und Studenten in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Die Ausarbeitung solcher Bücher braucht man nicht als mystisch zu betrachten. Jeder einzelne Hochschullehrer ist imstande, sie zu verfassen. Es geht darum, wie die Hochschulen die Arbeit organisieren. Sie müssen den Lehrern entsprechende Aufträge richtig übertragen und ihnen die Bedingungen schaffen, damit sie unter Einsatz ihres ganzen Wissens und ihrer Leidenschaft viele Lehrbücher und technische Nachschlagewerke schreiben. Dieses Material ist unbedingt entsprechend den realen Gegebenheiten unseres Landes auszuarbeiten.

Neben dem Verfassen vieler solcher Bücher sind zahlreiche ausländische technische Nachschlagewerke zu übersetzen und herauszugeben. Das ist nicht nur für die Versorgung der Studenten und Lehrer mit diesem Material notwendig, sondern auch sehr dringlich, um

die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik des Auslandes für die rasche Entwicklung unserer Volkswirtschaft zu nutzen. Wir betonen schon seit langem, daß viele ausländische technische Bücher zu übersetzen und herauszugeben sind. Diese Aufgabe ist jedoch immer noch nicht befriedigend gelöst.

Mit der Übersetzung und Herausgabe ausländischer technischer Bücher dürfen sich die Hochschulen nicht nur an Berufsübersetzer wenden, sondern müssen dieses Vorhaben auch aus eigener Kraft bewältigen. Bezieht man die Lehrer und Studenten in die Übersetzung und Herausgabe ausländischer technischer Bücher ein, so muß das der Erhöhung ihres wissenschaftlich-technischen Niveaus und der Bereicherung ihrer Fremdsprachenkenntnisse dienen. Mit der umfassenden Gewinnung von Studenten und Lehrern an den Hochschulen für die Übersetzung ausländischer technischer Bücher ist zu erreichen, daß viele technische Bücher erscheinen. Die Manuskripte der übersetzten Bücher dürfen nicht willkürlich zum Satz gegeben werden. Es ist eine Redaktionskommission und dergleichen zu organisieren, und erst nach ihrer sorgfältigen Überprüfung sind sie der Setzerei zu übergeben.

Abschließend möchte ich kurz auf einige andere Fragen eingehen.

Die Studenten sind aktiv für den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit einzusetzen. Wir müssen die Studenten zu lebensverbundenen Technikern ausbilden. Deshalb dürfen wir sie nicht nur zum Studium anspornen, sondern sie sind auch aktiv am Wiederaufbau zu beteiligen. Man kann wohl sagen, daß der Wiederaufbau ein gutes Praktikum für die Studenten ist. Wenn sie am Wiederaufbau in der Nachkriegszeit teilnehmen, können sie aus der lebendigen Wirklichkeit Kenntnisse schöpfen wie auch eine Reihe technischer Probleme lösen, die beim Wiederaufbau auftreten. Die Hochschulen sollen mit Betrieben in Verbindung stehen und die Studenten planmäßig für deren Wiederaufbau einsetzen.

Die Hochschullehrer sind umfassend am Wiederaufbau der Volkswirtschaft und besonders an Beratungen zu beteiligen, wo dessen künftige Aufgaben und technische Probleme erörtert werden. Das wird dazu beitragen, daß erstens sich die Hochschullehrer in der Wirklichkeit

besser auskennen, zweitens die leitenden Funktionäre der Staats- und Wirtschaftsorgane ihre technische Qualifikation erhöhen und drittens viele konstruktive Meinungen, die für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft notwendig sind, geäußert werden. Die Hochschullehrer müssen an solchen Beratungen teilnehmen und viele nützliche Vorschläge machen.

Die Hochschullehrer fühlen zur Zeit nicht den Drang in sich, am Wiederaufbau in der Nachkriegszeit teilzunehmen. Sie meinen, daß weiter nichts zu tun ist, als vor den Studenten Vorlesungen zu halten. Sie stellen zwar Probleme bei der Durchsetzung der Linie und Politik der Partei, beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft fest, sagen jedoch nicht, wie man sie lösen könnte. Das heißt, daß es ihnen an Partei- und Volksverbundenheit fehlt. Sie sollen künftig viele wertvolle Vorschläge unterbreiten, die einer besseren Durchsetzung der Linie und Politik der Partei nützlich sind.

Zu vervollkommen sind die Leitung und Verwaltung der Hochschulen. Sie müssen konsequent für Disziplin in der Leitung der Bildung sorgen und den ganzen Lehrkörper und alle Studenten dazu anhalten, sie bewußt einzuhalten. Außerdem ist auf ein harmonisches Umfeld für die Bildung sowie auf eine kulturvolle und hygienische Verwaltung der Hochschulen zu achten.

Die Versorgung des Lehrkörpers und der Studenten mit verschiedenen Lebensmitteln ist zu verbessern. Unsere Partei und die Regierung der Republik haben festgelegt, daß in allen Bereichen und Einheiten die Nebenwirtschaft effektiv zu betreiben ist, um das Problem solcher Lebensmittel selbst zu lösen. Aber die Technische Hochschule Hungnam und die Medizinische Hochschule Hamhung richten sich nicht nach diesem Kurs der Partei, sondern verlassen sich dabei nur auf den Staat. In Hamhung haben wir erfahren, daß auch die anderen Bereiche es versäumen, die Nebenwirtschaft entsprechend dem Kurs der Partei korrekt zu betreiben. Diese Hochschulen dürfen sich künftig nicht allein auf den Staat stützen, um das Problem der Lebensmittel für den Lehrkörper und die Studenten zu lösen, sondern müssen es auch aus eigener Kraft bewältigen, indem sie nach dem Kurs der Partei die Nebenwirtschaft effektiv betreiben; es ist notwendig, Gemüsefelder

anzulegen wie auch Boote für den Fischfang zu bauen. Wenn die leitenden Funktionäre der Hochschulen ihre schöpferische Initiative entfalten und die Nebengewirtschaft gut betreiben, können sie das Problem der Lebensmittel für den Lehrkörper und die Studenten unter allen Umständen selbst lösen.

Ich glaube fest daran, daß Sie die materiell-technische Basis der Hochschulen festigen, die Vorlesungen und Erziehungsarbeit verbessern und verstärken sowie dadurch große Erfolge in der Ausbildung der technischen Talente erringen werden.

# **ALLE KRÄFTE FÜR DIE STÄRKUNG DER DEMOKRATISCHEN BASIS**

**Rede vor den Aktivisten der Demokratischen Front  
für die Vereinigung des Vaterlandes  
im Bezirk Süd-Hamgyong**

*20. Oktober 1953*

Freunde!

Im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Republik und des Obersten Hauptquartiers der Koreanischen Volksarmee spreche ich der Bevölkerung und den Mitgliedern aller der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes (DFVV) angehörenden Parteien und gesellschaftlichen Organisationen des Bezirks Süd-Hamgyong meinen wärmsten Dank aus. Sie haben während des Vaterländischen Befreiungskrieges alle Schwierigkeiten überwunden, ohne sich den barbarischen Luftangriffen und dem heftigen Kanonenfeuer des Feindes zu beugen, und mit patriotischer Ergebenheit und Heldenmut kühn für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes gekämpft.

In dem erbittert geführten dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg errang unser Volk einen ruhmreichen Sieg.

Das koreanische Volk trug im Kampf gegen die bewaffneten Eindringlinge aus 16 Ländern, deren Anführer der US-Imperialismus, der stärkste im Lager des Weltimperialismus, ist, den Sieg davon. Bereits in der Vergangenheit mußte es sich des öfteren fremder Angreifer erwehren. Es kämpfte sowohl gegen die Eindringlinge des *Qing*-Reiches als auch gegen die Invasion der japanischen Imperialisten. Es erlebte jedoch keinen Kampf, in dem es wie im letzten Krieg mit den vereinten

Kräften des US-Imperialismus, des Rädelsführers des Imperialismus, und der anderen Weltreaktion konfrontiert war. Es ist das erste Mal in der Geschichte unseres Landes, daß das koreanische Volk im Kampf gegen derartige Feinde triumphierte. Die US-Imperialisten haben auch zum ersten Mal in ihrer Geschichte solch eine vernichtende Niederlage wie in diesem Koreakrieg erlitten.

Im imperialistischen Lager sind die USA das stärkste Land. Die US-Imperialisten halten überall in der Welt Kolonien besetzt und brachten viele Länder in ihre ökonomische Abhängigkeit.

Die US-Imperialisten, die in Korea den Krieg entfesselten, rechneten damit, unser Volk leicht unterwerfen zu können. Das koreanische Volk haben sie deshalb unterschätzt, weil es 36 Jahre lang unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus als Sklave lebte. Das Territorium der USA ist dutzendfach größer als unser Land, auch ihre Wissenschaft und Technik sind entwickelt. Bei der Eroberung anderer Länder haben die US-Imperialisten nie eine Niederlage erlitten. Auch während des Ersten und Zweiten Weltkrieges beteiligten sie sich lediglich in den letzten Phasen am Krieg und zogen daraus große Vorteile. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Japan früher mit fünfgeschüssigen Gewehren Korea eroberte, spekulierten sie darauf, daß die Koreaner die Hände heben werden, wenn sie Flugzeuge einsetzen und nur einige Bomben abwerfen.

Die US-Imperialisten hielten das koreanische Volk für ein Volk aus der Zeit des Feudalismus. Die verderbten und unfähigen Feudalherren unseres Landes ritten auf dem Esel mit der Roßhaarkappe auf dem Kopf, um die Landschaft zu bewundern, und dachten dabei nicht einmal daran, die Macht des Landes zu stärken. Deshalb kämpfte unser Volk notgedrungen mit solch einer rückständigen Waffe wie Muskete, als uns die japanischen Aggressoren mit fünfgeschüssigen Gewehren angriffen, und wurde schließlich des Landes beraubt. Die US-Imperialisten hielten unser Volk eben für eine Nation aus dieser Feudalzeit und glaubten, daß es widerstandslos besiegt wird, wenn sie mit Atombomben drohen.

Sie haben sich jedoch stark verrechnet. Sie verstanden nicht, daß das koreanische Volk nicht mehr das von früher war. Das befreite koreanische Volk weiß genau, was ein koloniales Sklavenleben

bedeutet. Kein Volk ist so erbarmungswürdig wie ein des Landes beraubtes Volk. Da unser Volk seinerzeit solch ein Volk war, hatte es kein Recht, öffentlich Meinungen zu äußern, wohin es auch ging. Das befreite koreanische Volk ist entschlossen, niemals wieder das bittere Leben eines landlosen Sklaven zu führen. Unser Volk hat mit eigenen Händen die volksdemokratische Ordnung errichtet, den Boden zurückerobert, Betriebe wiederhergestellt und die Armee organisiert. Durch das wirkliche Leben nach der Befreiung verspürte es zutiefst am eigenen Leibe, wie gut es ist, Herr des Landes zu sein, und festigte seine Entschlossenheit, keinem Aggressor die volksdemokratische Ordnung preiszugeben, die ihm wahre Freiheiten und ein glückliches Leben sichert. Damit hätten die US-Imperialisten rechnen müssen.

Außerdem wußten sie nicht, daß unser Volk international nicht isoliert ist, sondern bei den progressiven Völkern der Welt aktive Unterstützung und Solidarität findet. Sie dachten, die Sowjetunion und auch China würden hilflos sein, wenn sie Korea überfallen, wobei sie die Gelegenheit ausnutzten, daß China soeben in der Revolution gesiegt und die Sowjetunion die Wunden des Zweiten Weltkriegs noch nicht ganz geheilt hatte. Das besagt, daß sich die US-Imperialisten bei der Einschätzung der Lage als Dummköpfe erweisen.

Sie planten, die Syngman-Rhee-Marionettenclique zum Krieg aufzuhetzen und im Falle des Mißlingens ihre Streitkräfte großangelegt einzusetzen und auf diese Weise unser Land zu verschlingen. Das war die Rechnung Trumans.

Der Kriegsverlauf wandte sich jedoch von Anfang an gegen ihre Absichten.

Nur wenige Stunden nach Entfesselung des Krieges durch die Feinde ging unsere Volksarmee zur Gegenoffensive über, drang nach Süden vor und brachte dem Gegner große Schläge bei. Dann setzten die US-Imperialisten großangelegt ihre aggressive Streitmacht an der Koreafront ein. Die Volksarmee verfolgte und vernichtete kontinuierlich die US-imperialistischen Aggressionstruppen und die Syngman-Rhee-Marionettenarmee und drängte sie in die Enge bei Pusan. Die US-Imperialisten, die wegen der kontinuierlichen Niederlagen in äußerster Panik gerieten, führten ihre Land-, See- und Luftstreitkräfte aus dem

pazifischen Raum und die Truppen ihrer Satellitenstaaten heran und unternahmen die Landungsoperation in Inchon.

Infolgedessen war uns der Gegner hinsichtlich des Kräfteverhältnisses zeitweilig überlegen. Damals hatten wir sehr wenig Kraftreserven, es fehlte uns auch an Waffen. Deshalb mußten wir zeitweilig den strategischen Rückzug antreten. MacArthur erklärte großmülig, daß er vor dem „Thanksgiving Day“ durch eine „rasche Entscheidung im Blitzkrieg“ bis zum Fluß Amnok vordringen würde.

Damals zwangen wir den Gegner, seinen Ansturm zu verlangsamen, und nutzten die Zeit, um den organisierten Rückzug der Hauptkräfte der Volksarmee zu sichern. Zugleich formierten wir starke Kräfte für die weiteren Gefechte und bereiteten den Übergang zur Gegenoffensive vor. Dieses Ziel zu erreichen, war selbstverständlich keine leichte Aufgabe. Trotzdem haben wir kurzfristig den organisierten Rückzug erfolgreich abgeschlossen und alles vorbereitet, um zur Gegenoffensive überzugehen.

Die Truppen der Volksarmee haben zusammen mit den chinesischen Volksfreiwilligen in der Schlacht am Jangjin-See und bei Unsan und in vielen anderen Gefechten den Feinden, die in den nördlichen Landesteil eingedrungen waren, einen vernichtenden Schlag versetzt und sie nach Süden hinter den 38. Breitengrad verjagt. Danach stabilisierte sich die Front hauptsächlich an der Linie des 38. Breitengrades.

Durch die heftigen Schläge der Volksarmee erlitten die US-Imperialisten wiederholt schmachvolle Niederlagen und gerieten mit der Zeit in Bedrängnis. So schlugen sie uns Verhandlungen über den Waffenstillstand vor. Die Feinde beabsichtigten damit, das aggressive Ziel, das sie im Krieg nicht erreichten, auf dem Wege dieser Verhandlungen zu vollenden und hinter deren Kulissen Zeit zu gewinnen, um einen neuen großangelegten Angriff vorzubereiten.

Wir bezogen den Standpunkt, weder gegen den Waffenstillstand noch gegen einen langwierigen Krieg aufzutreten. Ein Waffenstillstand war für uns deshalb günstig, weil er uns ermöglichte, die während des Krieges aufgetretenen Mängel zu beseitigen und Zeit zu gewinnen, um alles Notwendige in die Wege zu leiten. Aber auch ohne Waffenstillstand konnten wir standhalten. Wir hatten gar keine Angst vor einem langwierigen Krieg. Wir rangen um das Zustandekommen eines

Waffenstillstandes und bereiteten uns gleichzeitig auf einen langwierigen Krieg vor.

Die US-Imperialisten, die durch die Verhandlungen über den Waffenstillstand keines ihrer Ziele erreichten, unternahmen hinter deren Kulissen mehrmals neue Operationen; aber durch aktive militärische Aktionen der Truppen der Volksarmee war ihnen jedes Mal ein Mißerfolg beschieden.

Der Kriegswütige Eisenhower verfiel sofort nach der Amtsübernahme als US-Präsident in ein großes Geschrei über die militärische Lösung der Koreafrage und unternahm eine großangelegte „neue Offensive“. Wir waren entschlossen, ohne Zeit zu versäumen und unverzüglich, falls der Gegner ein militärisches Abenteuer verübt, zur Gegenoffensive überzugehen und nach der Vernichtung der Feinde das Vaterland zu vereinigen; wir stellten uns darauf ein, der „neuen Offensive“ entgegenzutreten. An der Hauptfront und im Küstengebiet befestigten wir noch mehr das Verteidigungssystem in Form von Tunnels und versetzten uns in volle Kampfbereitschaft. Besonders in den Gegenden, wo die Feinde landen könnten, wurden die bewaffneten Kräfte verstärkt.

Die US-imperialistischen Aggressoren hatten nahe der Ostküste unseres Landes eine zahlenmäßig starke Streitmacht eingesetzt, eine Landeoperation höchst beschleunigt vorbereitet und gleichzeitig an einigen Frontabschnitten wütende Angriffe unternommen. Auf einer Zusammenkunft von Journalisten, Gesandten und Konsuln aus verschiedenen Ländern versicherten ihnen diese Aggressoren, daß sie zusehen könnten, wie die kommunistische Armee vernichtet werde. Mit dieser Erklärung leiteten die Feinde den Angriff auf die T-förmige Höhe westlich von Cholwon ein. Um diese kleine Höhe zu erobern, hatten die Feinde Hunderte von Flugzeugen eingesetzt, sie heftig bombardiert, dann mit großkalibrigen Geschützen beschossen und waren dann mit einer großen Streitmacht zum Angriff übergegangen. Aber die Truppen der Volksarmee, die in Tunnel im Hinterhalt lagen, vernichteten die angreifenden Feinde ausnahmslos. Folglich endete ihr Angriffskampf um die T-förmige Höhe, der „Musterkampf“, mit einem Mißerfolg.

Es ist den Feinden klar geworden, daß sich ihr Vorhaben mit der

„neuen Offensive“ als sinnlos erwies. Und deshalb verzichteten sie darauf. So wurde der Plan der „neuen Offensive“ Eisenhowers völlig zum Scheitern gebracht.

Die US-imperialistischen Aggressoren haben während des Koreakrieges all die in der Weltkriegsgeschichte beispiellos barbarischsten Kriegsmethoden und -mittel angewandt. Aber sie konnten das koreanische Volk nicht unterwerfen.

Im Verlaufe des Krieges ist unsere Volksarmee zu einer mächtigen revolutionären Streitmacht herangewachsen. In der vierten Etappe des Krieges konnten wir Zeit gewinnen; wir vervollkommneten die technische Ausrüstung der Volksarmee, intensivierten die Truppenübungen der technischen Truppengattungen und bereiteten die Kräfte vor, die den Gegner endgültig besiegen konnten. Folglich erstarkte die Macht der Volksarmee in der letzten Periode des Krieges im Verhältnis zu dessen Anfangsperiode ohnegleichen.

Hingegen wurde der Gegner sehr geschwächt. Die inneren Widersprüche der Feinde haben sich aufs äußerste verschärft und ihre Schwächen völlig entblößt. In den USA nahm die Antikriegsstimmung zu. Auch in England und anderen Satellitenstaaten mehrten sich die Stimmen gegen den Krieg. Die Aggressionsarmee des US-Imperialismus und die Armeen seiner Satellitenstaaten wurden völlig entmutigt. Sie begannen zu begreifen, daß sie einen sinnlosen Krieg führten. Das schwächte unvermeidlich die Kampfkraft der Feinde. Die US-imperialistischen Interventen mußten aus ihrem Tausende Kilometer entfernt liegenden Land strategisches Material heranzuführen und befanden sich deshalb in einer strategisch äußerst ungünstigen Lage. Schließlich waren sie sich dessen bewußt, daß sie mit militärischen Methoden das koreanische Volk nicht unterwerfen konnten und die Fortsetzung des Krieges widersinnig war.

Den US-Imperialisten blieb kein anderer Ausweg mehr übrig als der Waffenstillstand. Dieser verstieß aber gegen ihre „Würde“. Es ist doch eine Schande für die US-Imperialisten, die bisher keinen Aggressionskrieg verloren hatten, daß sie im Krieg gegen ein kleines Land wie Korea militärisch und politisch eine vernichtende Niederlage erlitten haben und zum Waffenstillstand gezwungen wurden. Deshalb verfolgten sie einen

„ehrenhaften Waffenstillstand“, das heißt, durch diese Verhandlungen wollten sie „Sieger“ werden, indem sie entweder große Gebiete des nördlichen Landesteils besetzt halten oder die Kriegsgefangenen unserer Seite nicht zurücksenden. Die US-imperialistischen Aggressoren wußten außerdem, daß wir während des Waffenstillstandes rasch Kräfte sammeln würden, und fürchteten sich davor. Nach den Kriegserfahrungen zu urteilen, lag klar auf der Hand, daß nach dem Krieg unsere Kräfte schneller zunehmen werden als die der Feinde. Deshalb verschleppten sie über zwei Jahre lang die Waffenstillstandsverhandlungen.

Die US-imperialistischen Aggressoren befanden sich im Dilemma, das heißt, sie konnten Korea weder erobern noch ihre Hände von der Koreafrent nehmen. In dieser Situation wurden die Feinde durch unseren heftigen militärischen Druck und die starke Weltmeinung gezwungen, das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen, dessen Abschluß sie über zwei Jahre lang verzögerten. Das war für uns ein großer Sieg, aber für die US-imperialistischen Aggressoren eine schändliche Niederlage.

Was gehört nun zu den Siegen, die wir im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg errungen haben?

Erstens haben wir die Basis für die Vereinigung des Vaterlandes und den Stützpunkt der Revolution, den nördlichen Landesteil, vor dem bewaffneten Überfall des US-Imperialismus verteidigt.

Der nördliche Landesteil verfügt über 10 Millionen Einwohner, eine Million Mitglieder der Partei der Arbeit und die revolutionären Streitkräfte, die Volksarmee, über die Industrieeinrichtungen und die Ressourcen, die es ermöglichen, eine selbständige nationale Wirtschaft aufzubauen. Wir werden, gestützt auf die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, ganz Korea vereinigen und einen starken, souveränen und unabhängigen Staat aufbauen. Fürwahr, es ist für uns ein ohnegleichen großer Sieg, daß wir den nördlichen Landesteil verteidigt haben.

Zweitens haben wir durch den Vaterländischen Befreiungskrieg die Brutalität und Schwächen der US-imperialistischen Aggressoren völlig entlarvt.

Der Koreakrieg entblößte ganz und gar das Wesen des US-Imperialismus. Noch vor dem Koreakrieg waren manche Leute von

Illusionen über die „Stärke“ des US-Imperialismus und dessen „Humanität“ befangen.

Seinerzeit bezeichneten sich die US-Imperialisten selbst als „Humanisten“ und betrieben überall in der Welt raffinierte Machenschaften. Auch in Korea raubten sie enorme Mengen Gold in den Bergwerken Holtong, Unsan und anderen Gegenden, und mit einer Summe, die noch geringfügiger als ein verschwindend kleiner Teil des Wertes dieses Goldes war, errichteten sie ein „Armenkrankenhaus“, ein „Severance-Krankenhaus“ und dergleichen und versorgten diese dürftig mit Aspirin und anderen Medikamenten; auf diese Weise gaben sie sich den Anschein, als erwiesen sie „Wohltätigkeiten“. Kann es noch größere Diebe als diese geben? Manche Leute wußten das aber nicht und beteten die USA an. Durch den Koreakrieg wurden die Illusionen über die USA, von denen manche befangen waren, gründlich zerstört.

Nach dem zeitweiligen Rückzug hat einmal ein Funktionär unserer Partei das Haus eines Pfarrers bei Pyongyang besucht. Damals hat er ihn gefragt, warum er im Gegensatz zu früher aktiv an unserer Arbeit teilnimmt. Er hat offen gestanden: Ich wartete tatsächlich darauf, daß die Republik zugrunde geht und die Amerikaner kommen. Deshalb ging ich, während die Volksarmee den Rückzug antrat, mit der südkoreanischen Flagge auf die Straße, um die US-Truppen zu begrüßen. Aber als ich ihnen begegnete, waren sie ganz anders, als ich sie mir vorgestellt hatte. Sobald die Yankees die Jeeps verließen, erschossen sie mit Karabinern wahllos Hühner, plünderten Vermögen, machten sich lustig über Frauen, vergewaltigten sie und verübten auf diese Weise alle möglichen Greuelthaten. Erst dann, als ich das alles gesehen hatte, wurde mir klar, daß die „Humanität“, von der die Yankees schwätzen, nichts anderes als eine Lüge ist, und war mir dessen tief bewußt, daß die Yankees brutaler sind als die Japaner und daß nur die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik dem Volk die wahren Freiheiten und Glück bringen.

Tatsächlich haben die US-imperialistischen Aggressoren alle nur möglichen Greuelthaten begangen: Sie beschossen mit Bordwaffen wahllos unschuldige Kinder und Frauen, bombardierten ohne Unterschied Krankenhäuser und Schulen und warfen sogar auf Gefangenenlager Bomben ab.

Nicht nur dem koreanischen Volk, sondern auch den Völkern der Welt waren die furchtbaren Verbrechen der US-Imperialisten wohlbekannt.

In der Kriegszeit weilte einmal eine Angehörige der Labour Party Großbritanniens als Vertreterin der Internationalen Demokratischen Frauenföderation in Korea. Sie sagte, vor der Ankunft in Korea wäre sie im Zweifel gewesen, daß die US-Armee und die Armee ihres Landes solche Greuelthaten begangen hätten. Sie besuchte aber in Korea verschiedene Gegenden und war Zeuge der Bestialitäten der US- und der britischen Imperialisten, die friedliche Städte und Dörfer ohne Unterschied bombardierten und unschuldige Menschen viehisch ermorden ließen. Danach änderte sie ihre Meinung und entlarvte deren Verbrechen.

Im Koreakrieg offenbarten die US-Imperialisten selbst ihre Schwächen.

Wie wir im Kampf gegen die der US-imperialistischen Aggressions- truppen mit unseren Augen gesehen haben, gibt es keine größeren Feiglinge als die US-Imperialisten. Ihre Aggressionsarmee trieb bei den Schlachten die Syngman-Rhee-Marionettenarmee als Kugelfang hinter sich her, während sie sich selber zur Flucht in Kraftfahrzeugen anschickte. Im Koreakrieg erwiesen sich die US-imperialistischen Aggressoren mit ihren Panzern und Geschützen auch als ohnmächtig. Durch den Kriegsablauf gewann unser Volk die Zuversicht, daß es im Kampf gegen die US-imperialistischen Aggressoren siegen wird.

Der heroische Kampf unseres Volkes gegen die US-Imperialisten vermittelte den unterdrückten Völkern der ganzen Welt große Lehren. Unsere Freunde bezeichneten den Kampf des koreanischen Volkes als das „Banner des Kampfes der Völker in kolonialen und halbkolonialen Ländern“. Das ist keinesfalls zufällig gesagt. Durch seinen heroischen Kampf siegte das koreanische Volk im Vaterländischen Befreiungskrieg; so trug es zur Verteidigung des Weltfriedens bei und spornte es die für nationale Unabhängigkeit kämpfenden unterdrückten Völker der Welt erheblich an. Die Völker der kolonialen und halbkolonialen Länder gewannen die Zuversicht, daß sie auch im Kampf gegen die Kolonialisten siegen können, als sie erfuhren, daß ein kleines Land wie Korea im Kampf gegen das größte Land unter den imperialistischen Ländern, die USA, gesiegt hat. Die US-Imperialisten als Kriegsverbrecher entlarvt und den

unterdrückten Völkern der Welt die Siegeszuversicht gegeben zu haben – das gehört zum großen Beitrag unseres Volkes zum Kampf für Frieden, Demokratie und nationale Unabhängigkeit.

Drittens haben sich unser Volk und die Angehörigen unserer Volksarmee, die Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane und der gesellschaftlichen Organisationen im Krieg gestählt, und sie haben reiche Erfahrungen gesammelt.

Im Feuer des erbitterten Kriegs wurde das koreanische Volk wie Stahl gehärtet, ist es zu einer starken Nation herangewachsen, die anzutasten niemand wagen kann.

Ungeachtet der schwierigen Bedingungen des Kriegs errichteten unsere Bürger in Tunnels und Bergen Fabriken und produzierte Waffen sowie Gebrauchsartikel für das Volk. Der Leiter einer Volksdelegation aus einem Land, der während des Krieges unser Land besuchte, soll nach der Besichtigung der unterirdischen Fabriken seine Bewunderung nicht versagt und erzählt haben, daß es in seinem Land selbst auf der Erde keine solchen Fabriken gibt und wie so großartige unterirdische Fabriken unter den harten Bedingungen des Krieges entstanden. Während der Produktion für die Kriegszeit sammelte unser Volk die wertvolle Erfahrung, daß wir unter jeglichen schwierigen Umständen die Produktion fortsetzen können.

Die Volksarmee entwickelte die neue Strategie und Taktik und schuf entsprechend den Geländebeschaffenheiten unseres Landes die Methoden der Kriegführung und wandte diese bei den militärischen Aktionen hervorragend an. Während des Krieges sind zahlreiche fähige Kommandeure herangewachsen, die in der Lage sind, die mit modernen Waffen ausgerüsteten großen regulären Truppen geschickt zu befehligen sowie die Offensive, den Rückzug oder die Verteidigung zu organisieren und zu leiten.

Die Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane und der gesellschaftlichen Organisationen haben bei der Festigung des Hinterlandes, bei der Mobilisierung der Bevölkerung wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Solange wir über die im Krieg gestählte Bevölkerung und Volksarmee sowie die reich erfahrenen Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane und der gesellschaftlichen Organisationen verfügen, können uns keine

Imperialisten besiegen. Falls die US-Imperialisten einen neuen Weltkrieg entfesseln sollten, haben wir nichts zu befürchten. Bricht ein neuer Weltkrieg aus, werden viele Länder gegen die US-Imperialisten kämpfen und können diese nicht umhin, ihre Kräfte überall in der Welt zu zersplittern. Dann können wir sie mit verstärkten Kräften leicht besiegen.

Viertens erstarkte außerordentlich die internationale Autorität des koreanischen Volkes.

In der Vergangenheit kannten die Völker der Welt das koreanische Volk nicht genau, aber durch den Koreakrieg sind sie gut informiert, daß es ein willensstarkes und kühnes Volk ist. Vor kurzem, als eine Regierungsdelegation unseres Landes ein europäisches Land besuchte, zollte dessen Staatsoberhaupt unserem Volk hohe Anerkennung, indem er sagte, das koreanische Volk ist heute für die Völker der Welt das Symbol von Größe und Unnachgiebigkeit des Geistes einer Nation.

Auch die Amerikaner nahmen zur Kenntnis, daß das koreanische Volk ein sehr mutiges Volk ist; sie gestanden selbst ihre schändliche Niederlage ein. In einem Kommentar schrieb ein amerikanischer Doktor, in dem er Trumans Koreakriegsplan kritisierte, die Amerikaner hätten im vergangenen Krieg ihren Gegner falsch ausgewählt, das heißt nicht in Erwägung gezogen, daß die Koreaner ausdauernde Menschen seien, und hätten auf einem ungünstigen Gelände gekämpft. Korea ist ein gebirgiges Land, wo es wenig Ebenen gibt. Deshalb war es für die US-Imperialisten nicht möglich gewesen, mit motorisierten Truppen bewegliche Operationen durchzuführen. Er schrieb noch, eine weitere Fehlkalkulation Trumans bestehe darin, daß er den falschen Zeitpunkt gewählt habe. Tatsächlich war jener Zeitabschnitt dadurch gekennzeichnet, daß die im nördlichen Landesteil geschaffene demokratische Basis gefestigt wurde. Es war eben eine törichte Handlung, damals Korea schlucken zu wollen.

Während des dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieges haben wir nicht wenige Menschen verloren. Das macht uns natürlich das Herz schwer. Wir haben doch auf Kosten ihres Blutes den Sieg davongetragen.

Der Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg ist von großer Bedeutung für die künftige Entwicklung unseres Vaterlandes.

Welches sind nun die Faktoren, die es uns ermöglichten, einen

hervorragenden Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg zu erringen?

Dies ist vor allem auf die Existenz der überlegenen volksdemokratischen Ordnung, der Volksmacht und der Partei der Arbeit Koreas zurückzuführen.

Unsere Volksmacht ist eine wahre Volksmacht, die nicht die Interessen der Feudalherren oder Königstreuen, sondern die der Arbeiter, Bauern, werktätigen Intelligenz und aller anderen Bevölkerungsschichten verteidigt. Ebendeshalb führte sie, an die Spitze des Volkes gestellt, es zum Sieg im Krieg, um seine Interessen vor den Anschlägen des Feindes zu wahren und zu verteidigen.

Besonders die kluge Führung durch die Partei der Arbeit Koreas war das entscheidende Unterpfand für den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg.

Die Partei der Arbeit Koreas ist der Vortrupp der werktätigen Massen, der sich aus den besten Arbeitern, Bauern und werktätigen Intellektuellen zusammensetzt. Sie hat zu jeder Zeit und in jeder Etappe des Krieges den richtigen strategischen Kurs festgelegt, das Volk für den Sieg im Krieg organisiert und mobilisiert sowie unser Volk und unsere Volksarmee klug geführt, hat auch in der Einheitsfront die Hauptrolle übernommen und zusammen mit den anderen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Schulter an Schulter gegen die Feinde gekämpft.

Hätten wir nicht über solch eine mächtige Partei wie die Partei der Arbeit verfügt, wäre es uns unmöglich gewesen, zu siegen.

Ferner konnten wir deshalb triumphieren, weil alle in der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes (DFVV) integrierten Parteien und gesellschaftlichen Organisationen im festen Zusammenschluß kämpften.

Während des zeitweiligen Rückzugs unternahmen die Feinde jegliche Manöver, um unsere Geschlossenheit zu untergraben. Aber die Demokratische Partei, die Religiöse Chongu-Partei und alle anderen Parteien und alle gesellschaftlichen Organisationen, die in der DFVV mit der Partei der Arbeit als deren Kern vereinigt sind, haben die Machenschaften des Feindes zur Aufspaltung zurückgewiesen und kühn gegen die US-imperialistischen Aggressoren und die Syngman-Rhee-

Marionettenclique gekämpft; und dabei ist die DFVV noch mehr erstarkt. Das wird für die Vereinigung des Vaterlandes ein festes Fundament sein.

Ein weiterer Faktor unseres Sieges bestand in der aktiven Unterstützung durch die internationalen demokratischen Kräfte.

Die Völker der Länder des demokratischen Lagers unterstützten das koreanische Volk auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus. Da wir ein Mitglied des demokratischen Lagers sind, hielten sie unseren Kampf für den ihrigen und erwiesen uns aktive Hilfe und Solidarität.

Wir, die wir für eine große gerechte Sache kämpfen, werden auch künftig bei den internationalen demokratischen Kräften eine große Unterstützung finden.

Was müssen wir nun tun, nachdem wir im Krieg triumphiert haben?

Unsere wichtigste Aufgabe besteht in der Vereinigung des geteilten Vaterlandes. Der Krieg ging zu Ende, aber die große Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, wurde noch nicht verwirklicht, bleibt weiterhin in der Schwebe. Die US-Imperialisten ziehen aus Südkorea nicht ab und nisten sich dort fester ein, die südkoreanische Bevölkerung stöhnt immer noch unter der Kolonialherrschaft des US-Imperialismus. Wir müssen das Vaterland so schnell wie möglich vereinigen und die unter dieser Herrschaft Qualen leidende südkoreanische Bevölkerung retten.

Unser Vaterland ist um jeden Preis auf friedlichem Weg zu vereinigen. Wir wünschen uns keinen brudermörderischen Krieg, sondern eine unblutige Vereinigung des Vaterlandes.

Die Syngman-Rhee-Marionettenclique ist jedoch nicht gewillt, das Vaterland friedlich zu vereinigen. Seit der Vorkriegszeit nahm sie nicht einen unserer Vorschläge über die friedliche Vereinigung des Vaterlandes an. Sie verneinte sogar unseren Vorschlag, durch eine Koalition der Obersten Volksversammlung der DVRK und des südkoreanischen „Parlaments“ das Vaterland zu vereinigen. Diese Clique tritt deshalb so starrsinnig gegen unseren Vorschlag auf, weil sie fürchtet, daß beim Kontakt der Südkoreaner mit uns ihre Lügen entlarvt und sich viele Leute auf unsere Seite stellen würden. Auch wenn diese Marionettenclique noch so sehr in Agonie wütet, vermag sie nicht, den Willen unseres Volkes, das Vaterland friedlich zu vereinigen, zu brechen.

Für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes müssen wir vor allem den politischen Kampf entfalten, um die südkoreanische Bevölkerung wachzurütteln und die Weltöffentlichkeit zu mobilisieren und so die US-Truppen aus Südkorea zu vertreiben und die Vereinigung ohne Einmischung fremder Kräfte von Koreanern selbst zu erreichen. Wir müssen in der UNO und auf anderen internationalen Schauplätzen die Verbrechen des US-Imperialismus entlarven und somit die Weltöffentlichkeit für uns gewinnen sowie standhaft dafür kämpfen, daß auf der künftigen politischen Konferenz eine friedliche Regelung der Koreafrage gefunden wird.

Für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes ist es außerdem notwendig, die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, zu festigen.

Wird sie gestärkt, so würden die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Marionettenclique kaum wagen, über uns herzufallen, um sich den nördlichen Landesteil einzuverleiben. Wenn wir durch die Festigung der demokratischen Basis einen himmelweiten Unterschied zwischen dem Norden und dem Süden in allen Bereichen – der Politik, Wirtschaft und Kultur – erreicht haben werden, wird die südkoreanische Bevölkerung gegen die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee auftreten und uns aktiv unterstützen.

Selbst die eigensinnigen Nationalisten wie Kim Ku und Kim Kyu Sik, die 1948 zur Teilnahme an der Gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas in Nordkorea weilten, haben ihre früheren Delikte tief bereut, nachdem sie das Antlitz des entwickelten Nordkorea gesehen hatten. Damals erklärte Kim Ku: „Sie sind wahre Patrioten. Für die Amerikaner werden wir nicht mehr arbeiten“. Kim Ku behielt in Südkorea diese Einstellung bei, bis er von den Terroristen des US-Imperialismus meuchlings ermordet wurde.

Selbst die eingefleischten Nationalisten wie Kim Ku und Kim Kyu Sik ließen sich durch die praktischen Erfahrungen des Lebens der Bevölkerung im nördlichen Teil umstimmen. Daher ist es völlig ausgeschlossen, daß die südkoreanische Bevölkerung auch nach dem Bekanntwerden des entwickelten Nordkorea der Herrschaft des US-Imperialismus und der Syngman-Rhee-Marionettenclique weiter

folgen würde. Was sie auch immer des Langen und Breiten reden mögen, die südkoreanische Bevölkerung wird es nicht für bare Münze nehmen.

Unmittelbar vor dem Waffenstillstand mobilisierte die Marionettenclique um Syngman Rhee Dutzende Mitglieder des „Koreanischen Jugendkorps“ und organisierte in Pusan eine Demonstration gegen den Waffenstillstand, wobei sie lärmend von einem separaten „Feldzug gegen den Norden“ faselte. Die Soldaten der „Nationalen Verteidigungsarmee“, die von der Front nach Pusan heimgekehrt waren, sahen damals die demonstrierenden Mitglieder des „Koreanischen Jugendkorps“, die lauthals einen separaten „Feldzug gegen den Norden“ verlangten. In diesem Augenblick zogen sie ihre Uniform aus und warfen sie nach den Demonstranten, wobei sie sagten: Ihr zieht die Uniform an und macht, wie ihr es wollt, allein den „Feldzug gegen den Norden.“ Das besagt, daß selbst die Soldaten der „Nationalen Verteidigungsarmee“ den Worten der Syngman-Rhee-Marionettenclique nicht glauben.

Wir müssen alle patriotischen und demokratischen Kräfte mobilisieren und die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, politisch, ökonomisch und militärisch noch mehr festigen. Eben darin besteht das wichtige Unterpfand für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes.

Für die Stärkung der demokratischen Basis ist es notwendig, unsere politischen Kräfte zu konsolidieren. Wir müssen die verschiedensten Bevölkerungsschichten fest um die Regierung der Republik und die DFVV, deren Kern die Partei der Arbeit Koreas ist, zusammenschließen.

Des weiteren ist es unerlässlich, große Aufmerksamkeit auf die Stärkung der Landesverteidigungskraft zu richten. Alle Parteien und gesellschaftlichen Organisationen haben die Volksarmee intensiv zu unterstützen und zugleich das ganze Volk dazu anzuhalten, gewissenhaft das Militärwesen meistern zu lernen.

Der Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit ist von überaus großer Bedeutung für die Stärkung der demokratischen Basis, des nördlichen Landesteils. Wird diese Aufgabe erfolgreich erfüllt, kann man die Kriegswunden heilen und die Wirtschaftsmacht der Republik ausbauen.

Manche Leute sind aber der Meinung, daß der Ausbruch eines Krieges erneut Zerstörungen mit sich bringen würde, und vernachlässigen diese Arbeit. Das ist eine falsche Auffassung. Da unsere Nation

in Nord und Süd geteilt ist und die US-Imperialisten sich in Südkorea einnisten, kann natürlich in unserem Lande zu jeder Zeit ein Krieg entbrennen. Dieser Tage versuchen die. US-Imperialisten, die japanischen Militaristen nach Südkorea einzuschleusen, und verschärfen gleichzeitig die Lage unseres Landes. Auf Diktat des US-Imperialismus schwätzt die Syngman-Rhee-Marionettenclique davon, daß sie die Stärke der Marionettenarmee auf eine Million Mann vergrößern wird. Die Kriegsgefahr ist in unserem Lande keinesfalls beseitigt. Beim Ausbruch eines neuen Krieges könnte vieles vernichtet werden.

Wenn man aus diesem Grund Zerstörungen durch einen Krieg befürchtet und sich mit dem Wiederaufbau nicht befaßt, ist es unmöglich, das Land reich zu machen und zu stärken wie auch die Lebenslage der verarmten Bevölkerung zu stabilisieren und zu verbessern. Ohne die Zerstörungen durch einen Krieg zu befürchten, müssen wir kühn den Wiederaufbau in Angriff nehmen. Das ist der Weg, einen Krieg zu verhüten und die Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen.

Uns sind genügend Möglichkeiten gegeben, den Wiederaufbau erfolgreich voranzubringen.

Wir haben ein Volk, das nach der Befreiung während des friedlichen Aufbaus und der Kriegszeit gestählt wurde. Für unser Volk, das während des friedlichen Aufbaus Erfahrungen bei der wirtschaftlichen Wiederherstellung sammelte und die Produktion in der Kriegszeit gewährleistete, ist es kein Problem, heute, nach dem Krieg, Betriebe wiederaufzubauen und zu errichten. Wir haben auch hervorragende Techniker und nationale Kader.

Unser Land ist ferner reich an Ressourcen. Der Schoß der Erde birgt unerschöpfliche Vorräte an Gold, Silber, Kupfer, Eisenerz und dergleichen. Das Meer ist reich an Fischen. In unserem Lande gibt es viele Flüsse, deshalb ist es auch reich an Elektroenergieressourcen.

Wir erhalten zudem noch aktive Unterstützung durch die Bruderländer. Ihre internationalistische Hilfe wird sehr zur Wiederherstellung der Wirtschaft beitragen.

Worauf sollen wir uns nun beim Aufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit orientieren?

Wir müssen dabei folgende Richtung verfolgen: Es gilt, die Basis für

die Industrialisierung des Landes zu legen und die Lebenslage des verarmten Volkes zu stabilisieren und zu verbessern.

Vom kommenden Jahr an werden wir die Erfüllung des Dreijahrplanes für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft in Angriff nehmen. Im Zeitraum des Dreijahrplans müssen wir in der Industrie, Landwirtschaft und in allen anderen Volkswirtschaftszweigen den Produktionsstand der Vorkriegszeit wieder erreichen bzw. überschreiten.

Große Kräfte sind vor allem für die Wiederherstellung und Entwicklung der Industrie einzusetzen.

Unsere Industrie war früher kolonial ausgerichtet. Nicht im Interesse des koreanischen Volkes, sondern zur Ausplünderung der Kolonie errichteten die japanischen Imperialisten teilweise Betriebe für die Produktion von Halbfabrikaten, und zwar an der Küste, was es ihnen erleichterte, Rohstoffe und Halbfabrikate ins eigene Land zu bringen. Wir müssen die üblen Folgen der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, die Einseitigkeit der Industrie, beseitigen und die Basis für die mit moderner Technik ausgerüstete selbständige Industrie schaffen.

Zu diesem Zweck ist die Schwerindustrie vorrangig wiederaufzubauen und zu entwickeln. Wir müssen Kraftwerke, Eisenhütten- und Stahlwerke bauen, Kohle- und Erzbergwerke wiederherstellen und ausbauen. In unserem Land wurde noch kein Erdölvorkommen entdeckt, deshalb ist es notwendig, durch die Entwicklung der Chemieindustrie das Problem von Ersatzbrennstoffen zu lösen.

Besonders große Aufmerksamkeit ist auf den Aufschwung des Maschinenbaus zu richten. Nur dann, wenn wir durch dessen Entwicklung verschiedene Maschinen und Ausrüstungen und Kraftfahrzeuge herstellen, können wir andere Industriezweige ausbauen und die Industrialisierung des Landes verwirklichen. Deshalb sind viele Werke für Werkzeugmaschinen, Motoren, Elektroausrüstungen, Werkzeuge und dergleichen zu errichten.

In der Folgezeit wird sich unsere Industrie von der rückständigen Technik befreien und zu einer mit moderner Technik ausgerüsteten Industrie entwickeln.

Neben der vorrangigen Wiederherstellung und Entfaltung der

Schwerindustrie ist das Bekleidungs-, Ernährungs- und Wohnungsproblem der Bevölkerung zu lösen.

Vor allem ist es wichtig, das Bekleidungsproblem zu regeln.

Für die Lösung des Bekleidungsproblems sind Webereien wiederherzustellen und neu zu bauen, um die Textilproduktion zu steigern. Wir müssen die Kraft darauf konzentrieren, die Textilfabrik Pyongyang mit 60 000 Spindeln und die Textilfabrik Kusong mit 10 000 Spindeln zu errichten, und deren Bau schnell beenden. Künftig werden diese Fabriken jährlich allein 70 Mio. Meter Baumwollgewebe produzieren.

Seinerzeit bauten die japanischen Imperialisten in unserem Lande keine Seidenweberei, sondern plünderten Seidenraupenkokons, produzierten im eigenen Land Seidenwaren und verkauften diese zu hohen Preisen in unserem Land. Deshalb gibt es bei uns keine große Seidenweberei. In kürzester Frist müssen wir eine moderne Seidenfabrik mit einer Kapazität von mehr als 10 Mio. Metern bauen. Zählt man die künftig in dieser Fabrik zu produzierenden Seidenwaren und das in den Textilfabriken Pyongyang und Kusong herzustellende Baumwollgewebe zusammen, so umfassen sie insgesamt 80 Mio. Meter. Verteilt man allein diese Menge, so stehen pro Kopf der Bevölkerung acht Meter zur Verfügung.

Um mehr Seidenwaren zu produzieren, ist die Seidenraupenzucht zu entwickeln. In unserem Lande bestehen viele Möglichkeiten, sie zu entwickeln. Nutzt man die Gegebenheiten richtig, um diese Zucht zu fördern, so kann man nicht nur die Produktion von Seidenwaren steigern, sondern auch das Einkommen der Bauern erhöhen. Um die Seidenraupenzucht zu entwickeln, sind spezialisierte Genossenschaften zu organisieren und die Bauern zu veranlassen, die Raupenzucht zu fördern.

Durch die Entwicklung der örtlichen Industrie ist die Produktion von Gebrauchsartikeln zu steigern. Dies ermöglicht es, sowohl die Bevölkerung mit verschiedenen Gebrauchsartikeln zu versorgen als auch die staatlichen Einnahmen zu erhöhen.

Des weiteren ist es notwendig, das Ernährungsproblem zu bewältigen.

Für die Lösung der Lebensmittelfrage ist es wichtig, die Reisproduktion zu erhöhen. Dazu ist es notwendig, einerseits die jetzigen Reisfelder aktiv

zu meliorieren und den Grad ihrer Nutzung zu erhöhen, andererseits viele Stauseen anzulegen, um Reisfelder mit instabiler Bewässerung in solche mit stabiler Bewässerung und Felder in Reisfelder zu verwandeln. Daneben muß man aktiv um die Neulandgewinnung ringen.

Die Erschließung von Marschland ermöglicht es, ihm mehr Boden abzurufen. In Holland betreibt man auf dem erschlossenen Marschland Ackerbau. In unserem Land gibt es etwa 700 000 Hektar Marschland. Erschließt man davon 200 000–300 000 Hektar und verwandelt es in Reisfelder, so kann man die Reisproduktion erheblich steigern. Deshalb ist die Marschlanderschließung stark zu beschleunigen.

Durch die Entwicklung der Viehzucht muß man die Bevölkerung ausreichend mit Fleisch versorgen.

Wir müssen auch der Entwicklung der Fischerei große Aufmerksamkeit schenken. Wenn man mehr Fische fängt und reichlich Fischgerichte zubereitet, kann man andere Lebensmittel einsparen. Fischfang bedeutet letzten Endes Reisproduktion. Wir müssen das Meer besser nutzen, um mehr Fisch zu fangen.

Um den Fischfang zu erhöhen, sind viele Fangschiffe zu bauen. Unser Land produziert selbständig Motoren. Deshalb können beliebig viele Fangschiffe gebaut werden. Es ist notwendig, alle Reserven ausfindig zu machen und zu mobilisieren, um viele Fangschiffe zu bauen. Daneben sind neue Fischereigebiete zu erkunden, die Fangmethoden zu verbessern, Netze und viele Fischereigeräte zu produzieren. Dieser Tage sah ich in Sinpho, wie Fischer Netze knüpften; dies erfolgt wie früher immer noch manuell. Deshalb kann selbst eine Meisterhand so an einem Tag nur drei Meter Netz herstellen. Auf diese Weise ist der Bedarf an Netzen nicht zu decken. Wir sind keine Menschen aus dem 16. oder 17., sondern aus dem 20. Jahrhundert. Also müssen wir die Netzproduktion mechanisieren.

Man muß aktiv darum ringen, mehr Fische zu fangen. Daneben ist die Fischverarbeitung zu verbessern. Es ist notwendig, die Lagereinrichtungen auszubauen, Konservenfabriken und Fischtrockenöfen zu bauen. Besonders sind Maßnahmen zu treffen, um nach einem modernen Verfahren *Myongthae* (Alaskapollack) zu trocknen.

Ferner gilt es, viele Wohnhäuser zu errichten.

Bei uns bestehen Möglichkeiten, viele Wohnungen zu bauen. Wir sind in der Lage, große Mengen von Ziegeln und Holz wie auch Glas zu produzieren. Was uns besonders fehlt, sind Architekten. Unter solch einem Vorwand darf man jedoch nicht warten, bis die Architekten ausgebildet sind. Wir müssen alle unsere Talente entfalten, um viele attraktive und effektiv nutzbare Wohnungen zu bauen.

So müssen wir erreichen, daß sich das ganze Volk in Trachten aus herrlicher Seide kleidet, in Ziegelhäusern wohnt und sich von Reis und Fleisch ernährt.

Nach der Erfüllung des Dreijahrplans werden wir einen Fünfjahrplan in Angriff nehmen. So werden viele neue Betriebe entstehen. Nach Erfüllung des Fünfjahrplans wird die Aufgabe der ersten Stufe der Industrialisierung abgeschlossen sein und unser Land noch reicher und stärker werden.

Die vor uns stehenden Aufgaben sind fürwahr schwierig und grandios. Ob wir den künftigen Aufbau erfolgreich bewältigen, hängt davon ab, wie wir kämpfen. Wenn wir alle einheimischen Ressourcen und alle unsere Kräfte mobilisieren und einen aktiven Kampf entfalten, sind wir durchaus imstande, dieses Vorhaben aus eigener Kraft erfolgreich zu meistern. Wir sind verpflichtet, wie in der vergangenen Kriegszeit hohen patriotischen Geist zu entfalten und durch eigene schöpferische Arbeit das Vaterland, das wir mit Blut verteidigten, in ein wohnliches Volksparadies zu verwandeln.

Das ganze Volk hat gegen Sorglosigkeit und Undiszipliniertheit aufzutreten und sich stets in angespannter und mobilisierender Bereitschaft zu befinden, fleißig zu arbeiten und mehr zu produzieren. Die Arbeiter müssen entsprechend der neuen Situation und den neuen Bedingungen ihre Arbeitsnormen festlegen und diese übererfüllen sowie die achtstündige Arbeitszeit vollständig ausnutzen.

Neben dem Kampf für die Produktionssteigerung muß man um die Sparsamkeit ringen. Keinen Faden, keinen Nagel und Ziegelstein, kein Papierblatt und Reiskorn darf man vergeuden, sondern muß damit aufs äußerste sparsam umgehen.

In der vergangenen Kriegszeit erwies es sich als eine wichtige Frage, die Führungsfähigkeit der Kommandeure der Volksarmee und die

Schießkunst der Soldaten zu vervollkommen; hingegen haben wir heute die wichtige Aufgabe zu erfüllen, das Leitungsniveau der Funktionäre der Staatsorgane, der Partei und gesellschaftlichen Organisationen zu heben. Um ihr Leitungsniveau zu verbessern, müssen die Funktionäre ihre Fachgebiete beherrschen, in der Wirtschaft sachkundig sein und deshalb fleißig lernen.

Unsere leitenden Funktionäre müssen unter den verschiedensten Bevölkerungsschichten die Greuelthaten des US-Imperialismus restlos entlarven und auf diese Weise in ihnen den brennenden Haß auf diesen Feind in hohem Maße wachhalten. Außerdem ist es notwendig, alle Bevölkerungsschichten so zu erziehen, daß sie als siegreiches Volk, gebührende Selbstachtung und nationales Stolzgefühl hegend, ihre Heimat und Nation glühend lieben.

Die Mitarbeiter der Staatsorgane, der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen sowie die patriotische Bevölkerung sind verpflichtet, sich fest um die Regierung der Republik und die DFVV mit der Partei der Arbeit Koreas als Kern zu scharen und sich unter dem hoch erhobenen Banner der Vereinigung des Vaterlandes zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft für die Stärkung der demokratischen Basis in der Nachkriegszeit voller Kraft zu erheben.

## **EINIGE AUFGABEN DES BEZIRKS SÜD-HAMGYONG BEIM NACHKRIEGSWIEDERAUFBAU**

**Rede auf der Beratung der Funktionäre der Partei-  
und Machtorgane, der gesellschaftlichen Organisationen  
sowie der Wirtschaftsorgane im Bezirk Süd-Hamgyong**

*21. Oktober 1953*

Genossen!

Die wichtigen Aufgaben unserer Partei und der Regierung unserer Republik bestehen darin, die durch den Krieg zerstörte Volkswirtschaft wiederherzustellen und sie neu zu gestalten. Die zentrale Aufgabe der Funktionäre der Partei- und Machtorgane, der gesellschaftlichen Organisationen sowie der Wirtschaftsorgane im Bezirk Süd-Hamgyong, die sie dabei fest in ihre Hände nehmen müssen, ist, die zerstörten Betriebe planmäßig wiederaufzubauen und das Leben der Bevölkerung rasch zu stabilisieren.

Während des Krieges konnte man von der Bevölkerung Geduld fordern, obwohl sie es im Leben schwer hatte. Heute, nach dem Waffenstillstand, kann und darf man jedoch ihnen das nicht zumuten. Die jetzigen Lebensbedingungen sind anders als die während des Krieges.

Was ist also zu tun, um die Aufgaben des Bezirks Süd-Hamgyong zu bewältigen?

Erstens kommt es darauf an, für die Arbeiter und Angestellten Wohnungen zu bauen, um ihr Leben schnellstens zu stabilisieren.

Unter Berufung darauf, daß Partei und Regierung zur Zeit den Wiederaufbau der zerstörten Betriebe als die Hauptaufgabe stellen,

meinen manche Leute, daß der Wohnungsbau zurückgestellt werden könnte. Das ist eine ganz falsche Auffassung. Natürlich ist es notwendig, Schritt für Schritt stabile Wohnungen zu bauen, wofür wir große Summen benötigen. Viele provisorische Wohnhäuser sind jedoch in kurzer Frist zu bauen, um das Wohnungsproblem der Bevölkerung zu lösen.

Heute entstehen viele Wohnungen durch privaten Bau. Die Staatsorgane führen jedoch den Wohnungsbau sehr schleppend und nur in kleinem Umfang durch. Auf diese Weise kann man die Wohnungsfrage der Arbeiter und Angestellten nicht lösen, die in Erdhütten leben oder überhaupt keine Unterkunft haben.

Das Bezirksparteikomitee wie auch das Volkskomitee des Bezirks sind verpflichtet, für die Arbeiter und Angestellten viele provisorische Wohnungen zu bauen, damit sie nicht mehr in Erdhütten zu leben brauchen und sie mit ihren Familien neue Wohnungen beziehen und ruhig leben können.

Es ist wichtig, provisorische Wohnungen nach den vom Staat festgesetzten Standardnormen zu bauen. Unter einer Standardwohnung ist zu verstehen, daß ihre Zimmergröße, Stützen, Dachsparren, Fenster und dergleichen typisiert sind. Baut man die Wohnhäuser nicht nach bestimmten Standardnormen, so braucht man große Mengen an Material, viele Arbeitskräfte und lange Baufristen. Man kann auch wegen dem Mangel an Zimmerleuten nicht viele Wohnhäuser errichten. Legt man jedoch dem Wohnungsbau ein Standardprojekt zugrunde, so kann man Arbeitskräfte und Material einsparen und die Baufristen verkürzen, kann man Wohnhäuser durch Arbeiter und Angestellte ohne weiteres bauen, auch wenn keine Fachleute da sind.

Damit viele standardisierte provisorische Wohnungen entstehen, ist es notwendig, in Hamhung und Hungnam große Sägewerke zu errichten und dort speziell standardisiertes Material herzustellen.

Provisorische Wohnhäuser dürfen nicht unüberlegt und überall errichtet werden, sondern hierfür sind bestimmte Viertel festzulegen. Das Baukomitee beim Bezirksvolkskomitee hat die Baustelle für diese Wohnungen zu bestimmen.

Alle Institutionen einschließlich der Partei- und Machtorgane müssen provisorische Wohnungen bauen.

Das Baukomitee beim Bezirksvolkskomitee soll Maßnahmen dafür treffen, daß viele typisierte provisorische Wohnungen gebaut und andererseits die noch bewohnbaren Häuser der zerstörten Wohnungen in großem Maße instand gesetzt werden.

Beim Städtebau ist künftig vorzusehen, nach einem staatlichen Plan zunächst das Stadtzentrum zu bilden. Das ist sehr wichtig, um die Bevölkerung mit der Perspektive des Städtebaus vertraut zu machen, sie mit Zuversicht zu erfüllen sowie eine schöne städtische Umwelt zu gestalten.

Das Gebäude des Bahnhofs Hamhung ist rasch aufzubauen, damit die Fahrgäste im Winter vor Kälte geschützt sind und keine Unbequemlichkeiten haben. Ebenso ist die Manse-Brücke wieder instand zu setzen. Die jetzige Manse-Brücke ist zu schmal und unsolide, wodurch der Verkehr behindert wird. Deshalb ist es notwendig, die Bauleute dort konzentriert einzusetzen und diese Brücke zunächst mit Holz wiederaufzubauen.

Um die Aufbauarbeit erfolgreich durchzuführen, darf man die Kräfte im Bauwesen nicht zersplittern, sondern muß sie konzentriert nutzen und die Objekte nach und nach zum Abschluß bringen. Außerdem ist die Zahl der Baubetriebe zu vergrößern. Es ist nicht möglich, mit den vorhandenen Kräften die grandiosen Bauvorhaben zu bewältigen. Dem Baukomitee beim Bezirksvolkskomitee sind mehr Baubetriebe zu unterstellen sowie Bautechniker und Facharbeiter aus anderen Bereichen abzuziehen.

Zur Beschleunigung der Bauarbeiten sind Baustoffe rechtzeitig zur Verfügung zu stellen. Ohne Material kann man mit den Bauarbeiten nicht vorankommen. Deshalb ist es unerlässlich, für eine schnellere Produktion von Baustoffen Ziegelstein- und Dachziegelfabriken sowie Sägewerke zu bauen. Auch die privaten Sägewerke sind in diese Produktion in starkem Maße einzubeziehen.

Zweitens gilt es, die Landwirtschaft voranzubringen.

Bei der Entwicklung dieses Bereiches ist es wichtig, auf dem Dorf den Mangel an Arbeitskräften und Zugvieh zu überwinden. Deshalb ist die Arbeit der Landmaschinenausleihstationen zu verbessern und zu verstärken.

Diese Ausleihstationen müssen tatkräftig darum bemüht sein, den Bauern besser zu helfen. Sie sollen die Gebühren für das Ausleihen der Traktoren niedriger halten, als die Privatpersonen für das Ausleihen von

Ackergeräten einnehmen. Diese Gebühren dürfen nicht schematisch, sondern müssen nach Gebieten unterschiedlich festgelegt werden.

Neben der Verbesserung der Arbeit der Landmaschinenausleihstationen sind mehr Zugviehausleihstationen zu organisieren. Das ist nicht nur für die Lösung der Probleme, die mit fehlenden Arbeitskräften und mangelndem Zugvieh zusammenhängen, sondern auch für die Liquidierung der Ausbeutungsverhältnisse auf dem Dorf notwendig.

Die Zugviehausleihstationen sind nur dort zu organisieren, wo es wenig Zugvieh gibt, und nicht schematisch in Dörfern, wo man einen großen Viehbestand besitzt. Diese Stationen sind verpflichtet, für die Bauern Ackerland zu pflügen wie auch Transportarbeiten zu leisten. Die Fuhrwerke für diese Stationen sind in örtlichen Industriebetrieben herzustellen und zu liefern.

Die Gebühren und Transportkosten, die die Zugviehausleihstationen einnehmen, müssen ebenfalls niedriger sein als die der Privatpersonen. Gestern war ich im Kreis Hamju, um ein Gespräch mit den Bauern zu führen. Sie sagten einmütig, daß sie sich über die niedrigen Gebühren freuen.

Die Viehwirtschaft ist in großem Maßstab zu entwickeln.

Jede Bauernfamilie sollte Haustiere halten. Das Ministerkabinett hat Beschlüsse und Verordnungen über das Verbot des Haustierschlachtens aufzuheben und den Bauern die Haltung von Haustieren und die freie Verfügung darüber zu erlauben. Auf diese Weise muß man sie daran interessieren, mehr Haustiere zu halten.

Die staatlichen Rassezuchtbetriebe sind verpflichtet, durch eine zweckmäßige Rasseveredlung den Bauern Elite-Zuchttiere zu niedrigen Preisen zu verkaufen.

Die Arbeit der vom Bezirk geleiteten Viehzuchtbetriebe ist zu verbessern.

Die Hauptrichtung der Arbeit dieser Betriebe besteht darin, die tierische Produktion zu steigern, deren Selbstkosten zu senken und die Rentabilität ständig zu erhöhen. Zur Zeit arbeiten diese Betriebe jedoch nicht gewissenhaft. Als Ergebnis wird die tierische Produktion nicht gesteigert, und es entstehen für die Betriebsleitung Verluste. Sie verfügen über 200 Erpel und über 5000 Hähne. Das führt zur Steigerung der Selbstkosten für die Enten- und Hühnerfleischproduktion und zur

Senkung der Rentabilität des Betriebs.

Die vom Bezirk geleiteten Viehzuchtbetriebe müssen ihre Leitungs- und Verwaltungsarbeit entschieden verbessern. Sie müssen alle Pläne – den Plan für die tierische Produktion, die Senkung der Selbstkosten, Arbeitskräfte und dergleichen – exakt ausarbeiten und sie konsequent erfüllen.

Es ist eine rationelle Geflügelhaltung und -pflege zu gewährleisten. Die Funktionäre und die Arbeiter der Viehzuchtbetriebe müssen verantwortungsbewußter ihrer pflegerischen Arbeit nachkommen, damit der Prozentsatz beim Ausbrüten von Enten- und Hühnereiern erhöht werden kann. Sie müssen Epidemien verhüten und für eine sachgemäße Fütterung sorgen.

Durch die Verbesserung der Betriebsleitung und -verwaltung und eine effektive Geflügelhaltung und -pflege sollen die vom Bezirk geleiteten Viehzuchtbetriebe im Jahre 1954 430 t Entenfleisch und 85 t Hühnerfleisch produzieren und es der Volksarmee und der Bevölkerung preisgünstig verkaufen.

Partei und Staat schaffen alle Bedingungen für die Produktionssteigerung der von den Bezirken geleiteten Viehzuchtbetriebe. Alles hängt davon ab, wie die Parteiorganisationen deren Tätigkeit leiten. Die Bezirkspartei- und Bezirksvolkskomitees müssen die Reihen der Mitarbeiter der Viehzuchtbetriebe mit erprobten Kadern auffüllen und dessen Arbeit gewissenhaft anleiten.

Die Seidenraupenzucht ist zu fördern.

Dieses Vorhaben hat für die Verbesserung des Lebens der Bauern große Bedeutung. Es ist besonders wichtig, in den Gebieten, wo die Baumwolle nicht gut wächst, wie im Bezirk Süd-Hamgyong oder im Bezirk Nord-Hamgyong, die Seidenraupenzucht zu fördern.

Diese Wirtschaft ist überall zu entwickeln, sei es im Flachland oder in Gebirgsgegenden. Alle Frauen auf dem Lande sind verpflichtet, Seidenraupen zu züchten. Besonders in der Gegend wie im Kreis Yodok, wo es wenig Reisfelder gibt und Maulbeerbäume gut gedeihen, ist die Seidenraupenzucht nicht in der Nebengewirtschaft, sondern als ein spezialisierter Zweig zu betreiben.

Für diese Seidenraupen sind viele Maulbeerbäume zu pflanzen. Durch eine umfassende Bewegung für Maulbeerbaumpflanzung muß man diese

Bäume überall zum Gedeihen bringen. Besonders wichtig ist, daß die Mitglieder des Frauenbundes und die weiblichen Parteimitglieder jährlich mindestens je 10 Bäume pflanzen.

In den Berggegenden sind Tussahspinner in großem Umfang zu züchten. Diese Raupen müssen auch von einzelnen Bewohnern gezüchtet werden. Es ist aber ratsam, Genossenschaften für diesen Seidenbau zu organisieren.

Im kommenden Jahr hat der Bezirk Süd-Hamgyong in einigen Orten versuchsweise Genossenschaften, die Seidenbau als Nebengewirtschaft betreiben, und Seidenbaugenossenschaften zu organisieren und in Betrieb zu nehmen. Diesen Genossenschaften sollen viele Familienangehörige gefallener Patrioten und der Volksarmee beitreten. Auf diese Weise muß man ihr Leben stabilisieren und verbessern.

Das Bezirksvolkskomitee ist verpflichtet, auf dem Dorf einen technischen Lehrgang für den Seidenbau zu organisieren wie auch Maßnahmen zu treffen, um den Seidenbau als eine Massenbewegung zu entfalten.

Für die Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bauern ist es notwendig, richtige Proportionen zwischen den Reispreisen und den Preisen für Waren der Leichtindustrie zu gewährleisten. Man darf sich nicht damit abfinden, daß die Preise für Reis niedriger als die für Waren der Leichtindustrie sind. Niedrige Preise für Reis und hohe Preise für Waren der Leichtindustrie führen dazu, das Leben der Bauern zu erschweren sowie das Bündnis der Arbeiter und der Bauern zu schwächen.

Die Handelsorgane müssen großes Augenmerk darauf richten, daß die Proportionen zwischen diesen Preisen eingehalten und daß sie ihrer Rolle als Preisregulator gerecht werden. Sind die Preise für Reis niedriger als die für Waren der Leichtindustrie, so muß man den Reis zu hohen Preisen aufkaufen. Verhält es sich umgekehrt, so muß man den aufgekauften Reis zu billigen Preisen verkaufen, um die Preisproportionen zu gewährleisten.

Besonders in Gebirgsgegenden ist es notwendig, die Preise für Reis zu steigern und die für Waren der Leichtindustrie zu senken. Im allgemeinen jedoch sind jetzt die Preise für Reis dort niedrig und die für Waren der Leichtindustrie hoch. Deshalb können sich die Bauern im

Flachland, im Kreis Hamju, gute Kleidung leisten, und die Bauern in Berggegenden befinden sich nicht in dieser Lage.

Um die Preise von Agrarprodukten in Gebirgsgegenden heraufzusetzen, sind die Produkte der dortigen Bauern rechtzeitig aufzukaufen. Dem Bezirksvolkskomitee und den Handelsorganen obliegt es, Maßnahmen für den rechtzeitigen Aufkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Bauern in den Gebirgsgegenden zu treffen. Hier wird eine reiche Kartoffelernte eingebracht. Falls es mit dem Transport Schwierigkeiten geben sollte, so muß man dort Fabriken für die Produktion von Stärke bauen.

Das Leben der Bauern in Gebirgsgegenden und der verarmten Bauern zu verbessern ist eine wichtige Aufgabe, die heute vor unserer Partei steht. Die Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees sollen in ihrer Arbeit den Schwerpunkt auf das Dorf legen. In erster Linie müssen sie die Beschlüsse und Direktiven der Partei und Regierung konsequent durchsetzen, die darauf gerichtet sind, die Lebensbedingungen der Bauern in Gebirgsgegenden und der verarmten Bauern zu verbessern. Und durch die schnellste Erhöhung ihres Lebensniveaus ist zu erreichen, daß sie in ihrem Leben die wirklichen Vorzüge unserer Ordnung klar und deutlich erkennen.

Drittens ist es notwendig, die Leichtindustrie und die örtliche Industrie zu entwickeln.

Die Entwicklung dieser Bereiche ist für die Verbesserung des Lebens der Bevölkerung und die Bereitstellung der finanziellen Mittel zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit durch die Erhöhung des staatlichen Einkommens von großer Bedeutung.

Die Funktionäre der Partei-, Macht- und Wirtschaftsorgane im Bezirk Süd-Hamgyong setzen sich jedoch nicht für die Entwicklung der Leichtindustrie und der örtlichen Industrie ein. Angaben zufolge produzieren die Privathändler und -unternehmer bereits Schürhaken für den Winter. Unsere Funktionäre denken jedoch nicht einmal daran.

Da die Leichtindustrie und die örtliche Industrie auf der Stelle treten, gibt es zur Zeit kaum Spielzeuge für die Kinder. Wie ist das möglich, daß man selbst diese Waren nicht produzierte, obwohl sie aus Blechabfällen oder Holzresten ohne weiteres hergestellt werden können! Das ist auf jeden Fall darauf zurückzuführen, daß es den Funktionären am

patriotischen Geist mangelt, der sich in der Liebe zum Land und Volk zeigt. Der patriotische Geist der Funktionäre darf nicht nur in Worten, sondern muß im praktischen Handeln zum Ausdruck kommen.

Alle Funktionäre im Bezirk sollen sich mit leidenschaftlichem patriotischem Geist energisch für die Entwicklung der Leichtindustrie und der örtlichen Industrie einsetzen.

Besonders für die Entwicklung der örtlichen Industrie muß man große Kraft aufbringen. Hierbei ist auf alle Fälle das Ziel zu verfolgen, örtliche Rohstoffe zu erschließen und zu verwenden. Es ist erforderlich, in Gebirgsgegenden unter anderem mittlere und kleine Kartoffelstärke- oder Nudelfabriken und in Küstengebieten Ölfabriken zu errichten, die Innereien von Fischen verarbeiten.

Das Bezirkspartei- und Bezirksvolkskomitee haben die Aufgabe, viele mittlere und kleine örtliche Industriebetriebe zu bauen und mit örtlichen Rohstoffen in großer Menge verschiedene qualitätsgerechte und formschöne Gebrauchsartikel herzustellen. Das Bezirksvolkskomitee muß mehr Gelder anlegen, um in der örtlichen Industrie die Produktion auf das 4–5fache zu steigern.

Viertens ist der Handel zielstrebig zu betreiben.

In diesem Bereich hat man auch nicht wenige Dinge zu verbessern. Der Hauptfehler in der Arbeit der Mitarbeiter dieses Bereiches besteht darin, daß man sich hier nicht bemüht, so wie die Privathändler die Waren zu verkaufen, und es nicht versteht, den Handel geschickt zu betreiben. Die Privathändler kaufen die Waren in verschiedenen Orten ein, verbessern sie, stellen sie ansprechend aus und bieten sie zum Verkauf an, die Mitarbeiter unserer Handelsorgane hingegen angeschmutzte Waren, obwohl die Waren vom Staat geliefert werden. Deshalb sind die Waren in den staatlichen Verkaufsstellen bei gleichartigen Waren der Privathändler schwer zu verkaufen, während deren Waren, die teurer sind, ohne weiteres verkauft werden.

Durch einen reibungslosen Warenumsatz müssen die Handelsorgane die Warenzirkulation beschleunigen und die Rentabilität weiter erhöhen.

Die für die Warenzirkulation zuständigen Dienststellen müssen den Aufkauf selbständig wirksam abwickeln und diese Aufgabe nicht nur an ihrem Schreibtisch, sondern auch an Ort und Stelle erfüllen. Sie müssen

dort, wo es viele Erzeugnisse zu niedrigen Preisen gibt, die Waren aufkaufen und sie dort verkaufen, wo es wenige, aber zu hohen Preisen gibt. Während des Krieges fuhren die Privathändler mit Fahrrädern in verschiedene Orte, kauften dort Erzeugnisse zu niedrigen Preisen ein und betrieben auf diese Weise ihren Handel. Die Mitarbeiter der staatlichen Verkaufsstellen und der Konsumgenossenschaften blieben jedoch tatenlos sitzen und beschwerten sich über den Mangel an Waren.

Der Handel ist ein wichtiger Bestandteil der ökonomischen Tätigkeit. Kommunisten müssen es auch verstehen, Handel zu betreiben. Die Mitarbeiter in den Handelsorganen müssen eine rege Tätigkeit entfalten, um sich täglich über den Warenkurs informieren und die Bevölkerung mit preisgünstigen und nützlichen Waren versorgen zu können. Alle Handelsorgane sind verpflichtet, Neuerungen herbeizuführen und für Land und Volk große Anstrengungen zu unternehmen.

Fünftens ist die Fischerei zu entwickeln.

Vor kurzem habe ich auch in Sinpho darüber gesprochen, daß das Parteikomitee des Bezirks Süd-Hamgyong bei der Anleitung der Fischerei keine schöpferische Initiative bekundet. In Sinpho trocknet man *Myongthae*-Fisch zwei Monate an Gestellen, die aus gutem Holz gebaut sind.

Auch im Bezirk Süd-Hamgyong gibt es Kommunisten. Warum machen sie sich über die Verbesserung der Lage keine Gedanken? Trocknet man *Myongthae*-Fisch nach dem veralteten Verfahren, so benötigt man viel Zeit und viel Holz. Allein in diesem Jahr hat man 300 000 Bäume gefällt, um Gestelle anzulegen. Gingen wir weiter so vor, müßten wir alle Bäume in unserem Land fällen, ohne daß der Bedarf gedeckt würde.

Die Trocknungsmethode für *Myongthae*-Fisch ist zu verbessern. Das Bezirkspartei- und Bezirksvolkskomitee sollen durch eine Beratung mit den Mitarbeitern im Fischereiwesen und den Lehrern der Technischen Hochschule Hungnam dieses überholte Trocknungsverfahren abschaffen und eine neue Methode entwickeln, bei der wenig Arbeitskräfte und wenig Holz erforderlich sind, aber *Myongthae*-Fisch schnell trocknet.

Das Knüpfen der Netze ist zu mechanisieren. Im Bezirk Süd-Hamgyong müssen wir eine Netzfabrik und größere Fischereihäfen bauen.

Es ist geplant, im Bezirk Süd-Hamgyong eine Fischkonservenfabrik mit einer Jahreskapazität von 10 000 Tonnen zu errichten. Man muß den Bau dieser Fabrik voranbringen und somit den Bedarf der Volksarmee und der Werktätigen an Fischerzeugnissen besser decken.

Sechstens ist die Anleitung der Betriebe zu verbessern.

Bei der Anleitung der Betriebe durch die Parteiorganisationen kommt es darauf an, deren Funktionäre dazu anzuhalten, den Schwerpunkt ihrer Arbeit herauszufinden und darauf die Kräfte zu konzentrieren.

Ein Teil der Funktionäre der Düngemittelfabrik Hungnam, der Chemiefabrik Pongung und der anderen Betriebe haben noch nicht den Schwerpunkt bei der Wiederaufbauarbeit erkannt, und sie tasten ziellos im Dunkeln. Daraus können sich keine Erfolge ergeben. Will man bei allen Vorhaben Erfolge erzielen, so muß man den Schwerpunkt aufspüren und darauf die Kräfte konzentrieren.

Beim Wiederaufbau der Betriebe ist es wichtig, erstens die Lage der Dinge richtig einzuschätzen, zweitens einen wissenschaftlich fundierten Plan auszuarbeiten und drittens einen Plan konsequent durchzusetzen.

Die Funktionäre des Kraftwerks Jangjingang sind jetzt der Meinung, daß dessen Wiederaufbau drei bis vier Jahre braucht. Er kann aber auch in ein bis zwei Jahren zum Abschluß gebracht werden, wenn sie sich über das Ausmaß der Zerstörung des Werkes ein klares Bild machen und einen konkreten Plan für die Wiederherstellung der Wasserwege, Gebäude, Maschinen und Ausrüstungen sowie für die Lösung des Material- und Arbeitskräfteproblems usw. ausarbeiten und dann die Massen für die Erfüllung dieses Plans mobilisieren. Der Mangel an Technikern und Facharbeitern beim Wiederaufbau kann ebenfalls überwunden werden, wenn die vorhandenen Techniker und Facharbeiter kollektiv, operativ und rationell eingesetzt werden.

Die Parteiorganisationen sollen die Funktionäre der Betriebe korrekt dazu anleiten, daß sie sich über die Reihenfolge ihrer Arbeiten im klaren sind.

Bei der Anleitung der Betriebe ist es wichtig, die Rolle des Bezirkspartei Komitees zu verstärken. Es muß alle Probleme vom festen Standpunkt der Politik der Partei aus betrachten und Fehler rechtzeitig korrigieren.

Das Bezirksvolkskomitee soll die Betriebe, insbesondere die im Gebiet Hungnam administrativ korrekt anleiten.

Die Anleitung der Lehrer der Technischen Hochschule Hungnam und der anderen Hochschulen ist zu intensivieren. Die Hochschullehrer, die über technische Kenntnisse und Wissen verfügen, sind ein kostbarer Schatz des Landes. Zur Zeit sind sie jedoch von der Wirklichkeit losgelöst und kennen sich in der Politik der Partei und Regierung nicht gut aus. Es ist unerlässlich, sie ständig in den Wiederaufbau der Betriebe und in die Beratungen, wo Maßnahmen für die Durchsetzung der Politik der Partei erörtert werden, einzubeziehen und politisch zu stählen, damit sie ihrer Rolle vollauf gerecht werden.

Zum Schluß sei betont, daß die Funktionäre der Partei- und Machtorgane ihre Arbeitsmethoden und ihren Arbeitsstil verbessern sollen.

In den verflossenen Jahren haben die hiesigen Funktionäre bei der Verbesserung ihrer Arbeitsmethoden und ihres Arbeitsstils große Fortschritte gemacht. Aber manchen Funktionären haften immer noch Bürokratismus und Formalismus an.

Vor allem ist es notwendig, den Bürokratismus konsequent auszumerzen, mit dem immer noch einige Funktionäre behaftet sind.

Bürokratismus kommt nicht im Herumschreien, sondern darin zum Ausdruck, der Meinung der Massen kein Gehör zu schenken, die Lage der unteren Ebenen nicht verstehen zu wollen, nur auf der eigenen Meinung zu beharren und sie den unteren Ebenen aufzuzwingen.

Nicht wenige Funktionäre kennen heute kaum die realen Verhältnisse der unteren Ebenen, sind auch über die Lage der Bereiche, für die sie direkt zuständig sind, schlecht informiert. Ein wahrer Funktionär ist derjenige, der sich über seine Aufgaben im klaren ist und stets gewissenhafte Arbeit leistet.

Alle Funktionäre sind verpflichtet, den bürokratischen Arbeitsstil konsequent zu beseitigen und sich aktiv um einen volksverbundenen Arbeitsstil zu bemühen. Die leitenden Funktionäre sollen eine revolutionäre Einstellung zu den Massen haben und mit ihnen ständig in Kontakt sein, ihnen Gehör schenken und die sie bewegenden Probleme rechtzeitig lösen helfen. Die Parteiorganisationen dürfen unter den

Funktionären auch nicht das geringste Anzeichen von Bürokratismus übersehen, sondern müssen ihn beharrlich bekämpfen.

Neben dem Bürokratismus muß man gegen den Formalismus kämpfen.

Im Bezirk Süd-Hamgyong kommt ohnedies Formalismus, der historische Wurzeln hat, in vieler Hinsicht zum Ausdruck.

Unmittelbar nach der Befreiung nisteten sich O Ki Sop und seinesgleichen im Bezirksparteikomitee ein und brachten den Funktionären Formalismus bei. Wenn O Ki Sop Vorträge hielt, gebrauchte er schwer verständliche Worte und trat überheblich auf. Während des Krieges gab es sogar in der organisatorischen Arbeit der Partei formalistische Fehler. Auf der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei wurde Kritik daran geübt, daß der Bezirk Süd-Hamgyong die größte Zahl von Parteimitgliedern hatte, die ungerecht bestraft worden waren. Die in diesem Bezirk entfaltete „Bewegung zur Verdoppelung“ ist ebenfalls ein Ausdruck von Formalismus.

Bei der Arbeit der Funktionäre dieses Bezirks macht sich auch heute noch in vieler Hinsicht Formalismus bemerkbar. Formalistische Tendenzen sind in der Arbeit aller Bereiche festzustellen – in der organisatorischen und ideologischen Arbeit der Partei, in der Verwaltungs- und ökonomischen Arbeit und in der Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen –, obgleich es bestimmte Unterschiede in deren Ausdrucksform gibt.

Werden die formalistischen Erscheinungen unter den Funktionären des Bezirks nicht beseitigt, kann man weder die Parteiarbeit korrekt leisten noch die ökonomische Arbeit verbessern, noch den Wiederaufbau für die Nachkriegszeit erfolgreich voranbringen. Alle Funktionäre des Bezirks müssen auf dem neuen Weg, auf dem sie den Wiederaufbau für die Nachkriegszeit in Angriff nehmen, den alten formalistischen Arbeitsstil, der sich in oberflächlicher Arbeit zeigt, konsequent ausmerzen.

Im Interesse der Beseitigung des formalistischen Arbeitsstils muß man sich daran gewöhnen, seine Tätigkeit gründlich zu durchdenken und sie fruchtbringend zu gestalten. In Vorträgen soll man leicht verständliche Worte gebrauchen, um die Massen anzusprechen. Wenn man zur Feder greift, soll man das ebenfalls beherzigen. Bei der

Bekämpfung des Formalismus muß man vor allem auf solche Kleinigkeiten achten.

Die Parteiorganisationen müssen die ideologische Erziehung und den ideologischen Kampf verstärken, um den Formalismus unter den Funktionären zu beseitigen.

Es ist notwendig, die Dokumente der 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei erneut zu studieren und zu erörtern. Diese Aufgabe hat hauptsächlich zum Ziel, das noch vorhandene ideologische Gift des Sektierertums in der Partei auszumerzen, die Einheit und Geschlossenheit der Partei im Denken und Wollen zu festigen, die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu stählen und ihre avantgardistische Rolle zu verstärken. Es darf also nicht vorkommen, daß während der erneuten Erörterung der Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der Partei Parteimitglieder willkürlich bestraft werden.

Das Ziel unseres jetzigen Besuches im Bezirk Süd-Hamgyong besteht darin, zu sehen, in welchem Maße die Betriebe im Gebiet Hungnam, die in der Volkswirtschaft unseres Landes eine wichtige Position einnehmen, und andere Produktionseinrichtungen zerstört sind, und Maßnahmen für deren Wiederherstellung zu ergreifen. Wir hielten uns einige Tage im Bezirk auf, informierten uns über das Ausmaß der Zerstörung der Betriebe und erörterten eingehend Maßnahmen für deren Wiederaufbau. Jetzt wurde ein klares Ziel für den Wiederaufbau der zerstörten Betriebe gesetzt.

Es kommt darauf an, wie wir arbeiten. Wir müssen aus eigener Kraft den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit durchführen. Wir müssen mit eigenen Händen Fabriken und andere Betriebe wiederherstellen, die Industrie entwickeln und unser Land in einen machtvollen sozialistischen Staat verwandeln.

Ich glaube fest daran, daß alle Funktionäre im Bezirk Süd-Hamgyong die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen richtig mobilisieren werden, um die beim Wiederaufbau in der Nachkriegszeit vor dem Bezirk stehenden Aufgaben ausgezeichnet zu erfüllen.

# **ÜBER DEN HISTORISCHEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG UND DIE AUFGABEN DER VOLKSARMEE**

**Rede vor Offizieren und Soldaten der  
256. Truppe der Koreanischen Volksarmee**

*23. Oktober 1953*

Genossen!

Im Namen des ZK der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Republik und des Obersten Hauptquartiers spreche ich den Offizieren und Soldaten der 256. Truppe, die seit Beginn des Krieges heroisch an der Front kämpften, meinen wärmsten Dank aus.

Wie Sie wissen, endete der Koreakrieg mit unserem Sieg. Selbstverständlich haben wir die Feinde noch nicht vollständig vernichtet und das Vaterland noch nicht vereinigt. Es ist für uns jedoch ein großer Sieg, daß wir die enormen Streitkräfte des US-Imperialismus, des Anführers des Weltimperialismus, und dessen 15 Satellitenstaaten geschlagen und sie gezwungen haben, entsprechend unseren Forderungen das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen.

Worin bestehen unsere Siege, die wir im dreijährigen harten Krieg errungen haben?

Erstens darin, daß das koreanische Volk und die Volksarmee durch ihren heroischen Kampf die bewaffnete Aggression des Feindes zurückgeschlagen und die demokratische Basis, den nördlichen Teil der Republik, in Ehren verteidigt haben.

Nach der Befreiung haben wir die günstige Bedingung, die Anwesenheit der Sowjetarmee, genutzt und im nördlichen Landesteil die demokratische

Basis geschaffen, und auf allen Gebieten – in der Politik, Wirtschaft und Kultur, im Militärwesen usw. – großartige Arbeit geleistet.

Wir haben die Partei der Arbeit mit 800 000 Mitgliedern und die gesellschaftlichen Organisationen mit Millionen Mitgliedern gegründet, darunter den Demokratischen Jugendverband, den Gewerkschaftsverband, den Bauernverband und den Frauenbund, die breiten Schichten der Bevölkerung in der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes vereinigt und die Volksmassen fest um die Partei und die Regierung zusammengeschlossen. Durch die Festigung der Partei und der Einheit zwischen der Partei und den Massen haben wir starke politische Kräfte vorbereitet.

Gleichzeitig haben wir durch die Mobilisierung des Volkes verschiedene demokratische Reformen, z. B. die Bodenreform und die Verstaatlichung der Industrie, verwirklicht und durch einen regen Wirtschaftsaufbau alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Macht des nördlichen Landesteils zu stärken.

Seit den ersten Tagen nach der Befreiung haben wir besonders der Stärkung der Verteidigungskraft große Aufmerksamkeit geschenkt. Bereits seit 1946 wurden in der Pyongyanger Schule und in der Zentralen Lehranstalt zur Ausbildung von Sicherheitskadern die Kommandeure der Volksarmee ausgebildet. 1948 gaben wir deren Gründung bekannt und trafen Maßnahmen für ihre allseitige Festigung.

Da wir rechtzeitig die demokratische Basis geschaffen und die Volksarmee gestärkt haben, konnten wir die bewaffneten Aggressoren aus 16 Ländern mit dem US-Imperialismus als Rädelsführer zurückschlagen und den Sieg erringen. Hätten wir während des Kriegs nicht auch gegen die Armeen der USA und ihrer Satellitenstaaten kämpfen müssen, sondern nur gegen die Marionettenarmee Syngman Rhee, so hätten wir diese längst vernichtet und die Vereinigung des Vaterlandes erreicht.

Um die bewaffnete Aggression des US-Imperialismus und seiner Satellitenstaaten abzuwehren sowie die demokratische Basis zu verteidigen, haben unser Volk und unsere Volksarmee heroisch gekämpft und sich dabei nicht im geringsten vor Schwierigkeiten und Prüfungen gebeugt.

Wir sind der festen Überzeugung, daß wir jegliche Aggression beliebiger Feinde künftig auf jeden Fall zurückschlagen können, solange wir über zahlreiche gestählte Parteimitglieder mit hohem politischem Bewußtsein, über das fest um die Partei zusammengeschlossene Volk und eine feste demokratische Basis verfügen.

Zweitens haben das koreanische Volk und die Volksarmee während des Koreakrieges dem Gegner nicht nur militärische, sondern auch starke politische Niederlagen beigebracht.

Der Koreakrieg hat die Brutalität des Imperialismus vor der Welt völlig entlarvt und den Mythos von der „Stärke“ des US-Imperialismus gründlich zerstört.

Tatsächlich hatten früher manche Leute Illusionen über die „Stärke“ und die „Humanität“ des US-Imperialismus. Durch den Koreakrieg haben jedoch die Völker der Welt klar und deutlich erkannt, daß die US-Imperialisten die schlimmsten Barbaren sind; die Völker konnten sich auch noch stärker davon überzeugen, daß sie diese Barbaren bestimmt besiegen können, wenn sie mit der Waffe in der Hand bis zum Ende mutig kämpfen.

Seit langem ist es weltbekannt, daß der US-Imperialismus der grausamste Aggressor und der größte Räuber ist.

Auch in Korea raubten die US-Imperialisten lange Zeit hindurch in den Erzbergwerken Kapsan, Holdong und Unsan große Mengen Gold. Mit einer verschwindend kleinen Geldsumme bauten sie „Armenkrankenhaus“, „Severance-Krankenhaus“, Kirchen, Schulen und dergleichen. Sie waren bemüht, auf diese Weise sich als „Wohltätige“ hinzustellen. Außerdem versuchten sie, sich die Gunst zu erkaufen, indem sie Helfershelfer, die Amerika anhimmelten, zu einem Studienaufenthalt in ihr Land schickten, und predigten durch diese den Koreanern, Amerika anzubeten. Manche törichte Leute sind auf diese Betrügerei hineingefallen und hofierten die Yankees.

Welch grausame Barbaren sind die Yankees! Ein genügender Beweis hierfür ist schon allein die Tatsache, daß ein Amerikaner in Sunan einem Jungen auf die Stirn das Wort „Dieb“ mit Salzsäure einbrannte, nur weil er beim Vorbeigehen an seinem Obstgarten einen Fallapfel nahm.

Um sich die Gunst der Koreaner zu erschleichen, griffen die

US-Imperialisten zu allerlei raffinierten Tricks. In Wirklichkeit verzichteten sie jedoch nicht auf ihre dunkle Absicht, sich Koreas zu bemächtigen. Den japanischen Imperialismus unterstützten sie bei seiner Aggression gegen Korea aktiv.

Betrachtet man nur die Haltung der US-Imperialisten hinsichtlich der zweiten Front im Zweiten Weltkrieg und der Befreiung Koreas, so wird ganz deutlich, wie gerissen sie sind.

Die US-Imperialisten spielten bei der Befreiung Koreas überhaupt keine Rolle. Die Sowjetarmee hat gemeinsam mit der Koreanischen Revolutionären Volksarmee die eine Million Mann starke Kwantung-Armee des japanischen Imperialismus vernichtet und Korea befreit. Die US-Imperialisten haben jedoch nichts getan. Sie besetzten Südkorea, ohne einen einzigen Schuß abgefeuert zu haben, und gaben sich dreist als „Befreier“ der südkoreanischen Bevölkerung aus. Solch eine Betrugerei konnte sich keinesfalls lange halten.

Durch den Koreakrieg hat sich das aggressive Wesen des US-Imperialismus völlig entblößt, und es war nicht mehr möglich, es zu tarnen; die Illusionen, die sich manche Leute seinerzeit über ihn gemacht hatten, gingen in Rauch und Nebel auf.

Hier einige Beispiele dafür. Es geht um einen Pfarrer, der früher bei Pyongyang lebte. Während des friedlichen Aufbaus trat er, wenn auch nicht offen, gegen unsere Ordnung auf und trug nicht dazu bei, die Politik unserer Partei aktiv durchzusetzen. Aber nach der Verjagung der Feinde, die den nördlichen Landesteil zeitweilig okkupiert hatten, begann er, sich an unserer Arbeit tatkräftig zu beteiligen. Als sich ein Funktionär unserer Partei mit ihm unterhielt, sagte er: Offen gestanden, habe ich sehnlich darauf gewartet, daß Ihresgleichen zugrunde gehen und die Amerikaner kommen. Deshalb habe ich während Ihres Rückzuges alle meine Familienangehörigen veranlaßt, sich festlich zu kleiden, und zusammen mit ihnen mit der südkoreanischen Flagge die US-Armee begrüßt. Aber beim Zusammentreffen merkte ich, daß die Amerikaner ganz anderes waren, als ich sie mir vorgestellt hatte. Sobald sie aus den Jeeps gestiegen waren, schossen sie mit Karabinern auf Hühner und auf alles, was ihnen vor die Augen kam, plünderten sie, machten sich über die Frauen lustig, vergewaltigten sie und verübten

auch andere ungeheure Greuelthaten. So gewann ich die tiefe Gewißheit, daß nur die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik dem Volk wahre Freiheit und wahres Glück bringen können.

Wie Sie wissen, gibt es noch mehr solche Leute wie diesen Pfarrer.

Eine Angehörige der Labour Party aus Großbritannien kam einmal als Vertreterin der Internationalen Demokratischen Frauenföderation nach Korea. Als sie in unser Land fuhr, zweifelte sie daran, daß die Truppen der USA und ihres Landes solche ungeheuerlichen Greuelthaten verübt haben. Aber während ihres Aufenthaltes bei uns in Anak und Sinchon im Bezirk Hwanghae sah sie mit eigenen Augen, wie schrecklich die US- und britischen Imperialisten wahllos friedliche Städte und Dörfer bombardiert und unschuldige Menschen grausam massakriert hatten. Erst danach änderte sie ihre Meinung. Nach der Heimkehr prangerte sie die Verbrechen des US- und britischen Imperialismus an.

Während des Koreakrieges setzten die US-Imperialisten sogar bakteriologische Waffen ein und verübten allerlei Greuelthaten. Auf diese Weise entlarvten sie sich selbst vor den Völkern der Welt, bewiesen sie, daß sie viel grausamer als die Hitlerbande und die japanischen Imperialisten sind.

Unverhohlen zeigten die US-Imperialisten im Koreakrieg nicht nur ihre Brutalität und Niederträchtigkeit, sondern offenbarten auch ihre Schwächen.

Seinerzeit bezeichneten manche Leute die USA als ein „goldenes Land“ oder ein „Land der Wissenschaft“ und fürchteten die USA.

Wie Sie im Kampf gegen die US-Imperialisten Ihre eigenen Erfahrungen gemacht und mit eigenen Augen gesehen haben, sind jedoch die Amerikaner die größten Feiglinge unter dem Himmel. Planen sie ein Gefecht, so bereiten sich die Amerikaner gewöhnlich vor allem auf die Flucht vor, indem sie vorsorglich Kraftfahrzeuge für den Rückzug bereithalten.

Die US-Imperialisten bezeichneten uns als „kleines Korea“ und schätzten uns gering. Aber sie erlitten im Koreakrieg schließlich eine schändliche Niederlage.

Der heroische Kampf des koreanischen Volkes gegen den

US-Imperialismus wurde zum Banner des nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker der ganzen Welt und ein Beispiel dieses Kampfes. Wir zeigten den Völkern der Welt, daß sie jegliche Aggression der Imperialisten zurückschlagen und sich von deren Joch befreien können, wenn sie wie Koreaner mutig kämpfen.

Nach dem Koreakrieg nimmt der Kampf gegen die Kolonialherrschaft der US-Imperialisten und der anderen Imperialisten in Malaya, Indonesien, Vietnam und in vielen anderen Ländern Südostasiens wie auch in vielen Gebieten der Welt einen weiteren Aufschwung, und das Kolonialsystem geht unaufhaltsam seinem Zusammenbruch entgegen.

Das bedeutet, daß die Zeit vorbei ist, in der die US- und die anderen Imperialisten willkürlich andere Länder okkupierten und deren Völker unterdrückten und ausbeuteten.

Drittens wurden das koreanische Volk, die Volksarmee, die Partei, die Machtorgane, die gesellschaftlichen Organisationen und ihre Funktionäre während des dreijährigen Krieges gestählt und sammelten reiche Erfahrungen. Das ist der wichtigste der von uns erkämpften Siege.

Unser Volk, unsere Parteimitglieder und Funktionäre wurden im Feuer des Krieges wie Stahl gehärtet. Würden wir das frühere koreanische Volk als „weiches Eisen“ bezeichnen, so können wir vom heutigen koreanischen Volk sagen, daß es hart wie im Elektroofen gehärteter Stahl ist.

In der Geschichte war solch ein erbitterter Krieg wie der Koreakrieg noch nie da gewesen. Die Volksarmee hat die Marionettenarmee Syngman Rhee mit einem Schlag vernichtet und die Aggressionsarmee des US-Imperialismus bis zum Frontabschnitt am Fluß Raktong verjagt.

Unsere Offiziere erlangten im Krieg die Fähigkeit, modernisierte Truppenteile zu kommandieren, und sammelten reiche Erfahrungen, auf deren Grundlage sie Offensive, Rückzug und Verteidigungskampf sachgemäß zu organisieren und zu führen vermochten.

Unsere Partei und Regierung haben überaus wertvolle Erfahrungen gemacht, auf deren Grundlage sie imstande sind, im Kampf gegen die mächtigen Feinde mit wissenschaftlich fundierter Taktik und Strategie die Armee geschickt zu führen, auch unter den Kriegsbedingungen das

Leben der Bevölkerung zu stabilisieren, den Bedarf der Front vollauf zu decken und auch unter schwierigen Bedingungen, bei nächtlichen Bombenangriffen der feindlichen Flugzeuge, den Transport klug zu organisieren.

Wir haben durch die feindlichen Bombenabwürfe ungeheure Verluste erlitten, aber im Kampf gegen Luftangriffe reiche Erfahrungen gesammelt.

Die Feinde befinden sich jedoch in einer entgegengesetzten Lage. Sie sind unfähig, Nachtkämpfe zu führen und ihre Kraftwagen ohne Licht zu fahren. Weil sie Söldner sind, die sich für Geld kaufen ließen, sind sie nicht in der Lage, in solch einer schwierigen Situation, in der wir Prüfungen gemeistert haben, auch nur einen Tag Krieg zu führen.

Wir stehen unter Führung der Partei der Arbeit Koreas und kämpfen nicht um des Geldes willen. Wir sind mit stets unbeugsamem Willen und den stets unbesiegbaren marxistisch-leninistischen Ideen ausgerüstet. Deshalb können wir jegliche Schwierigkeiten überwinden und im Krieg triumphieren. Das ist unsere feste Überzeugung, die wir durch praktische Erfahrungen gewonnen haben.

Im Gegensatz zu uns geraten die Feinde beim geringsten gefährlichen Anlaß Hals über Kopf in eine verwickelte Lage, aus der sie nicht wieder herauskommen.

Unablässig redet Syngman Rhee lauthals vom „Feldzug nach dem Norden“. Wenn er es wirklich wagen sollte, ihn zu verwirklichen, haben wir nichts zu befürchten. Bei der ersten Gegenoffensive, als unsere Panzertruppen nach Seoul vorrückten, stellte Syngman Rhee in einer Rundfunkrede mit kläglicher Stimme fest, daß das Eindringen der Panzer der „kommunistischen Armee“ nicht aufzuhalten ist. Sollten die Feinde mit einem abenteuerlichen „Feldzug nach dem Norden“ ernst machen, so werden wir ihnen einen Gegenschlag versetzen und auch viele Flugzeuge mobilisieren. Dann werden die Feinde abermals wehklagen und eingestehen, daß die Angriffe der Flugzeuge der „kommunistischen Armee“ nicht aufzuhalten sind.

Wenn die US-Imperialisten einen Weltkrieg entfesseln, haben wir nichts zu befürchten. Wenn es dazu kommt, werden sie gezwungen sein, nicht in einem Gebiet, in Korea, sondern in vielen verschiedenen

Regionen der Welt zersplittert zu kämpfen, und deshalb wird die Lage vielmehr für uns günstig sein.

Wenn ein Krieg ausbricht, wird unser während des dreijährigen erbitterten Krieges gestähltes Volk in der Lage sein, Luftschutzkeller besser anzulegen, die Evakuierung geschickter zu organisieren, und die Kraftfahrer werden ihre Fahrzeuge ohne Licht nach Belieben steuern können.

Wir haben uns, wie gesagt, während des Krieges gestählt und haben reiche Erfahrungen gesammelt. Diese wertvollen Erfahrungen sind bei der zuverlässigen Verteidigung unseres Landes ein sehr kostbarer Schatz und ein großes Vermögen.

Viertens haben gerechtfertigte Kampfziele unseres Volkes und sein selbstaufopferungsvolles Ringen die internationale Position und Autorität unseres Landes außerordentlich erhöht, und wir haben einen großen Beitrag zur großen Sache, der Verteidigung des Friedens und der Sicherheit in der Welt, geleistet.

Überall in der Welt haben wir zahlreiche Freunde gewonnen und erhalten von allen Völkern, die uns Sympathie entgegenbringen, Unterstützung. Das ist für uns ein grandioser Sieg.

Die Geschichte unseres Landes kannte bisher keinen Zeitabschnitt, in dem wir derartige Unterstützung und Sympathie bei den Völkern der ganzen Welt gefunden haben und unsere internationale Autorität sich so wie heute erhöht hat.

Vor kurzem, als eine Regierungsdelegation unseres Landes die Sowjetunion und andere volksdemokratische Länder Europas besuchte, äußerten sie einmütig den Wunsch, daß unsere Kriegswunden so schnell wie möglich geheilt werden, und sagten uns im Geiste des proletarischen Internationalismus uneigennützig Hilfe zu.

Wir feierten die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens als einen großen Sieg. Syngman Rhee jedoch äußerte, daß es die größte Demütigung der Staaten sei, daß dieses Abkommen unterzeichnet werden mußte, weil 16 Staaten die „kleine kommunistische Armee“ nicht besiegen konnten. Selbstverständlich hielten auch die US-Imperialisten diese Unterzeichnung nicht für eine ehrenvolle Sache. Das ist auf Folgendes zurückzuführen: Mit dem „kleinen Korea“, so wie sie es bezeichnen,

mußten sie ein Waffenstillstandsabkommen abschließen, weil sie es nicht besiegen konnten, und das hatte zur Folge, daß die Unfähigkeit der USA vor den Völkern der Welt und besonders ihrer abhängigen Staaten völlig entblößt wurde. Um diese Schande wettzumachen, verzögerten die US-Imperialisten zwei Jahre lang die Waffenstillstandsverhandlungen, und um sich als „Sieger“ hinzustellen, schmiedeten sie allerlei Ränke. Aber als sie überhaupt keine Möglichkeit zu siegen hatten, unterzeichneten sie schließlich das Waffenstillstandsabkommen.

Sie konnten auch nicht umhin, ihre schändliche Niederlage selbst einzugestehen. Ein amerikanischer Doktor hat in einem Kommentar den Plan Trumans für den Koreakrieg kritisiert und ihm wegen seines Fehltrurteils Folgendes vorgeworfen:

Erstens hätte man bei der Einschätzung der „Rasse“ Fehler gemacht, d. h. nicht damit gerechnet, daß die Koreaner eine zähe Willenskraft haben und die Chinesen zahlenmäßig überlegen sind.

Zweitens wäre man mit dem Gegner auf einem ungünstigen Gelände zusammengetroffen. Korea ist ein gebirgsreiches Land. Deshalb konnten die Amerikaner ihre Technik, mit der sie sich brüsteten, tatsächlich nicht nach ihrem Ermessen einsetzen. Er sagte weiter, daß Korea keine Insel, sondern eine Halbinsel sei, die an die Sowjetunion und China angrenzt. Deshalb also konnte man sie keinesfalls verschlingen.

Drittens hätte man den Zeitpunkt falsch gewählt. Es sei töricht, daß sich die USA Koreas bemächtigen wollten, da die chinesische Revolution gesiegt und die Sowjetunion die durch den Krieg zerstörte Wirtschaft wiederaufgebaut haben und besonders in Nordkorea in fünf Jahren nach der Befreiung eine mächtige demokratische Basis entstanden sei.

Ich weiß nicht, in welcher Disziplin der Kommentator den Dokortitel hat, aber ich gebe ihm Recht. Die USA hatten in ihrer bisherigen Geschichte in ihren Aggressionskriegen noch keine Niederlage erlitten, aber im Koreakrieg mußten sie eine schändliche vernichtende Schlappe hinnehmen.

Worin bestehen nun die Faktoren, die es uns ermöglichten, im Vaterländischen Befreiungskrieg die Aggressionsarmee des US-Imperialismus, der sich damit brüstete, „Stärkster“ in der Welt zu sein, zu schlagen und einen großen Sieg zu erringen?

Sie sind erstens darin zu sehen, daß unser Volk von heute nicht das koreanische Volk von gestern, sondern ein neues koreanisches Volk ist, das sein Land und seine Macht zurückgewonnen hat und wachgerüttelt ist.

Unser Volk ist heute kein Volk mehr, das unter der 500jährigen verderbten Herrschaft der *Ri*-Dynastie, der feudalistischen herrschenden Klasse nicht wachgerüttelt und rückständig geblieben war.

Während sich Japan nach der Meijireform rasch entwickelte, blieben die Feudalherren unseres Landes tatenlos sitzen. Als die Samurais sie mit fünfschüssigen Gewehren überfielen, standen sie ihnen mit Luntentflinten gegenüber. Wie konnten sie also die Feinde zurückschlagen?

Damit sich das traurige Dasein und die Demütigung, denen wir als Heimatlose, ja als koloniale Sklaven des japanischen Imperialismus ein halbes Jahrhundert lang ausgesetzt waren, nie wiederholen und unser Land reicher und stärker werden kann, nahmen wir nach der Befreiung den Kampf auf. Wir haben mit eigenen Händen unsere Volksmacht errichtet und verschiedene demokratische Reformen durchgeführt. In fünf Jahren nach der Befreiung haben wir in allen Bereichen – in Politik, Wirtschaft und Kultur – eine große Wende herbeigeführt und eine mächtige demokratische Basis geschaffen.

Das koreanische Volk ist ein Volk neuen Typs, das in einer neuen Ordnung lebt.

Zweitens konnte das koreanische Volk deshalb im Krieg siegen, weil es über eine führende und wegweisende Kraft, die Partei der Arbeit Koreas, verfügt, die fest mit der marxistisch-leninistischen Theorie ausgerüstet ist.

In jedem Zeitabschnitt und in jeder Etappe des Krieges legte die Partei der Arbeit Koreas einen richtigen strategischen Kurs fest, mobilisierte sie das Volk für den Sieg.

Die Mitglieder der Partei der Arbeit Koreas stellten sich beim Sturmangriff an die Spitze und deckten den Rückzug in den hintersten Reihen gegen die Feinde. Auch in den Betrieben und Dörfern standen unsere Parteimitglieder bei allen schwierigen Arbeiten stets an der Spitze.

Wir haben jetzt eine Million Parteimitglieder. Eine Million Parteimitglieder, die mit den marxistisch-leninistischen Ideen ausgerüstet sind – das ist eine sehr große Kraft!

Die Völker der Sowjetunion und anderer Länder sagen, daß die Koreanische Volksarmee eine starke Streitmacht in der Welt ist. Unsere Volksarmee ist auch ebendeshalb so stark, weil sie von der Partei geführt wird und unsere Parteimitglieder in den Truppen eine avantgardistische und Kern bildende Rolle spielen.

Das war ein entscheidendes Unterpfand dafür, daß wir die Republik vor der bewaffneten Aggression des Imperialismus verteidigen konnten. Auch der Gegner mußte unsere starke Kraft anerkennen.

Unmittelbar vor dem Waffenstillstand, als Syngman Rhee von dem eigenständigen „Feldzug nach dem Norden“ lauthals redete, versetzten wir der Marionettenarmee konzentrierte Schläge. Danach wurde in südkoreanischen Zeitungen der Hauptinhalt einer Unterredung Syngman Rhees mit Clark veröffentlicht, der wie folgt lautete: Clark, der Syngman Rhee den Rat gegeben hatte, nicht auf den eigenständigen „Feldzug nach dem Norden“ zu bestehen, sondern zu schweigen, machte ihm den Vorwurf, daß er auf seine Meinung nicht höre, und fuhr fort: „Sie sind im hohen Alter von 80 Jahren. Wollen Sie noch einige Jahre Präsident bleiben, so müssen Sie sich ruhig verhalten. Sie brauchen sich keine vergebliche Mühe zu geben. Anstatt auf mich gehört zu haben, haben Sie den Vormarsch nach Norden nachdrücklich verkündet. Das hatte zur Folge, daß die kommunistische Armee dieser Tage die Richtung und ihren Angriff auf die Nationale Verteidigungsarmee konzentriert hat. Die kommunistische Armee Nordkoreas zählt Hunderttausende Mann. Sie verfügt über unzählige Kader, die mit der kommunistischen Ideologie ausgerüstet sind.“

Als Syngman Rhee von dem eigenständigen „Feldzug nach dem Norden“ schwätzte, sahen die Soldaten der „Nationalen Verteidigungsarmee“, die von der Front nach Pusan heimkehrten, Dutzende Mitglieder des „Koreanischen Jugendkorps“ demonstrieren, wobei sie laut den eigenständigen „Feldzug nach dem Norden“ forderten. Da zogen sie ihre Uniformen aus und warfen sie nach den Demonstranten und riefen „Zieht die Uniformen an, wollt ihr nach Norden marschieren, so macht das allein, wie ihr wollt.“ Diese Tatsache spricht dafür, daß die Angehörigen der „Nationalen Verteidigungsarmee“ im Kampf an der Front bittere Erfahrungen machten und sich dessen bewußt waren, daß der „Feldzug nach dem Norden“ unmöglich ist.

Drittens trug die Unterstützung der internationalen demokratischen Kräfte zu unserem Sieg bei. Wären wir im Krieg isoliert, so hätten wir nicht siegen können.

Da wir alle genannten Bedingungen hatten, triumphierten wir im Vaterländischen Befreiungskrieg und werden auch künftig siegen.

Der Krieg wurde mit unserem Sieg beendet, und nun stehen vor uns große neue Aufgaben. Unser wichtigstes revolutionäres Vorhaben besteht darin, die Siege zu festigen und in diesem Verlauf das Vaterland auf friedlichem Weg zu vereinigen.

Für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes ist vor allem die demokratische Basis noch mehr zu festigen. Sie bildet das Fundament und den Stützpunkt unserer Revolution.

Für die Stärkung der demokratischen Basis ist es vor allem notwendig, durch den Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Industrie und Landwirtschaft eine feste Grundlage für die selbständige Wirtschaft zu schaffen und die Lebensverhältnisse der verarmten Bevölkerung so schnell wie möglich zu stabilisieren.

Wir haben günstige Bedingungen, um diese schweren, aber ehrenvollen Aufgaben erfolgreich erfüllen und künftig die Industrialisierung des Landes verwirklichen zu können.

Unser Volk hat erstens während des friedlichen Aufbaus und des harten Krieges wertvolle Erfahrungen gesammelt und sich als Kämpfer gestählt, der jegliche Schwierigkeiten mutig überwindet.

Wir haben jetzt eine Vielzahl von Technikern und nationalen Kadern und bilden sie massenhaft weiter aus. Sogar in der so schweren Kriegszeit haben wir viele Menschen zum Studium ins Ausland geschickt.

Für uns, die wir über die im Krieg gestählte Partei der Arbeit Koreas, die Regierung der Republik und über ausgezeichnete leitende Funktionäre verfügen, gibt es keine Festung, die wir nicht einnehmen könnten.

Zweitens haben wir unerschöpfliche Naturreichtümer.

Unser Land birgt reiche Vorräte an Gold, Silber, Kupfer, Eisenerz, Kohle, Elektroenergie, Holz und Fisch usw. Wir haben fruchtbare Böden und eine zuverlässige Rohstoffbasis, die es uns ermöglichen, das

Ernährungs- und Bekleidungsproblem vollkommen zu lösen. Es geht darum, diese reichen Ressourcen richtig zu erschließen und zu nutzen.

Drittens haben uns die Völker der Sowjetunion, Chinas und anderer Bruderländer, die unseren Kampf während des friedlichen Aufbaus und besonders während des Kriegs tatkräftig unterstützten, große Hilfe zugesagt, um uns beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit zur Seite zu stehen.

Jetzt kommt es darauf an, wie wir selbst arbeiten. Wenn wir mit demselben Geist wie im Krieg, als wir die Feinde mutig schlugen, einen angespannten Kampf um höhere Arbeitsleistungen entfalten und durch die Erhöhung des technischen und des Leitungsniveaus die Hilfe der Bruderländer und unsere Naturreichtümer sowie unser inneres Potential richtig nutzen, werden wir beim Wirtschaftsaufbau und für das Leben der Bevölkerung fürwahr große Erfolge erzielen.

Wir werden in der Industrie die jahrhundertealte Rückständigkeit und die kolonialbedingte Deformierung beseitigen sowie eine feste selbständige Basis der nationalen Wirtschaft schaffen. Nach der Erfüllung des Dreijahrplans werden wir unsere Industrie nicht einfach wiederherstellen, sondern die für uns notwendigen großen Betriebe neu bauen und die Volkswirtschaft technisch modernisieren, um in die Periode einzutreten, in der die Basis der Industrialisierung gelegt werden muß.

Dann wird sich unsere Volkswirtschaft von der rückständigen Technik befreien und auf der Grundlage der neuen Technik entwickeln, und wir werden in der Lage sein, das Niveau des materiellen und kulturellen Lebens der Bevölkerung weiter zu heben und im wesentlichen das Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnungsproblem zu lösen.

Wenn nach unserem Plan der Wirtschaftsaufbau siegreich zum Abschluß gebracht worden ist, wird zwischen Nord- und Südkorea in der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur sowie in der Lebenslage der Bevölkerung ein Unterschied wie zwischen Himmel und Erde bestehen. Es steht außer Zweifel, daß sich dann die Syngman-Rhee-Clique in einer sehr kritischen Lage befinden wird.

Um an der Gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas teilzunehmen, besuchten Kim Ku und Kim Kyu Sik 1948 Nordkorea. Selbst diese

eingefleischten Nationalisten erklärten, nachdem sie sich mit unserer volksdemokratischen Ordnung und mit der Entwicklung Nordkoreas, wo damals noch nicht viel aufgebaut worden war, vertraut gemacht hatten: „Wir sehen in Ihnen wahre Patrioten. Wir werden nicht mehr für die Amerikaner arbeiten.“ Mit diesem Schwur kehrten sie zurück.

Wenn sich der nördliche Landesteil in ein Volksparadies der Erde verwandeln und die Wirtschaft Südkoreas hingegen ruiniert und dessen Bevölkerung weiter in Elend leben wird, so wird diese nicht tatenlos sitzenbleiben, sondern zusammen mit uns gegen die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Clique kämpfen. Dann würde unser Vaterland auch auf friedlichem Weg vereinigt werden.

Es gilt, unsere Wirtschaft rasch wiederherzustellen, zu entwickeln und die demokratische Basis zu festigen. Es ist wichtig, das Hinterland zu stabilisieren, um unsere Streitkräfte zu stärken und den Sieg im Krieg zu gewährleisten. Von Anfang an hat die Syngman-Rhee-Clique lauthals verkündet, daß sie ihre Flagge auf dem Berg Paektu hissen werde. Selbstverständlich hat sie dieses Ziel nicht erreicht. Auch künftig wird ihr das nicht gelingen, sondern es wird unweigerlich der Tag kommen, an dem wir die Staatsflagge unserer Republik auf dem Berg Halla aufziehen.

Unsere Volksarmee ist verpflichtet, die täglich erstarkende demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, mit der Waffe zuverlässig zu verteidigen. Sie muß das Waffenstillstandsabkommen einhalten und die Verteidigungslinie des Vaterlandes unbeirrt schützen, damit die Aggressoren unsere demokratische Basis nicht anzutasten wagen. Wenn die Feinde nochmals einen Krieg entfesseln, muß sie den eindringenden Gegner nicht nur unverzüglich zurückschlagen, sondern ihn auch verfolgen, seinen letzten Schlupfwinkel vernichten und somit die große Sache, die Vereinigung unseres Vaterlandes, verwirklichen. Deshalb ist es notwendig, den Waffenstillstand optimal zu nutzen, um die eigenen Kräfte gründlich vorzubereiten.

Die Volksarmee darf in der Anspannung, die sie während des Krieges zeigte, nicht nachlassen, sondern muß weiterhin die revolutionäre Wachsamkeit erhöhen, an der Ost- und Westküste und entlang der Frontlinie die Verteidigungsanlagen weiter festigen und stets in voller Bereitschaft sein.

Es ist unsere Pflicht, die Volksarmee qualitativ zu stärken. Wenn wir auch nur über eine kleine Anzahl von Armeeangehörigen verfügen, so müssen wir sie doch fest mit den marxistisch-leninistischen Ideen ausrüsten und sie mit modernsten Waffen und anderen mächtigen Feuerwaffen gut ausstatten.

Unsere Armee ist mit Waffen und technischen Kampfmitteln auszustatten, die den Geländebedingungen unseres Landes entsprechen und manövrierfähig sind. Auch die Artillerie ist zu verstärken.

In der Vergangenheit hatten sich bei uns sehr negative Tendenzen eingebürgert. Bis zur 5. Operation in der 3. Etappe des Kriegs hatten Kim Ung und seinesgleichen die Geschütze lediglich im Hinterland aufgestellt und keinen einzigen Schuß abgefeuert, was ein ernster Fehler war. Sie versuchten, nur mit Handgranaten und leichten Waffen Nahkämpfe zu führen. Die Kommandeure müssen ihre Führungsfähigkeit für den Einsatz der Artillerie entschieden erhöhen.

Für die qualitative Stärkung der Volksarmee ist es wichtig, die Rolle der Stäbe noch mehr zu verstärken.

In der Tätigkeit unserer Stäbe treten noch viele Mängel auf. Bei uns gibt es ein Sprichwort, das lautet: „Kein General ohne Soldaten.“ Werden die Stäbe nicht zweckmäßig genutzt und die wissenschaftliche Kampforganisation und -führung nicht gewährleistet, kann man keinen Sieg in den Gefechten erzielen.

Wir haben unsere Stäbe so zu verstärken, daß sie fähig sind, die feindliche Lage und die Kräfte unserer Armee richtig einzuschätzen sowie auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Beurteilung beherrscht und exakt einen modernen Krieg zu organisieren.

Ferner ist es wichtig, die organisatorische Fähigkeit und das Führungsniveau der Offiziere unserer Volksarmee zu erhöhen. Alle Offiziere müssen sich mit modernen militärwissenschaftlichen Erkenntnissen ausrüsten, um die Kunst der Truppenführung zu beherrschen, die es ermöglicht, moderne Streitkräfte geschickt zu kommandieren.

Außerdem müssen wir über Reservetruppen verfügen. Deshalb ist es notwendig, die Offiziersschulen zu verstärken und die Qualifikation aller Offiziere und Soldaten so zu steigern, daß sie eine nächsthöhere Dienststellung übernehmen können. Die Qualifikation aller Angehöri-

gen der Volksarmee ist dermaßen zu erhöhen, daß zum Beispiel die Zugführer die Aufgaben der Kompaniechefs und diese die Aufgaben der Bataillonskommandeure erfüllen können. Auf diese Weise soll unsere Volksarmee in eine Kaderarmee verwandelt werden.

Neben der Festigung der Volksarmee wollen wir die Militärübungen des ganzen Volkes verstärken.

Des weiteren ist die Truppenführung zu verbessern.

Bei der Führung der Einheiten offenbaren die Bataillonskommandeure, Kompaniechefs und Zugführer viele Mängel. Bei der Truppenführung geben manche Kommandeure immer noch nicht ihre bürokratischen Arbeitsmethoden auf. Deshalb können verschiedene außergewöhnliche Vorkommnisse in manchen Truppen unserer Volksarmee, einer revolutionären Armee, nicht ausgemerzt werden. Im Zusammenhang mit der Führung der Einheiten sind die Bildung und die Erziehung der Feldwebel und der stellvertretenden Zugführer zu intensivieren, ganz zu schweigen von den Offizieren.

Die Volksarmee muß ideologisch stets fest vereint sein. Es muß die moralische Eigenschaft herrschen, daß die Vorgesetzten den Unterstellten große Liebe entgegenbringen und die Unterstellten jene achten. Ohne solche Beziehungen können sie im Krieg nicht triumphieren.

In unserer Partei wird jetzt die Arbeit für die Überprüfung der Parteiverbundenheit der Parteimitglieder durchgeführt. In unserer Volksarmee ist diese Arbeit eng mit der Einschätzung darüber zu verbinden, wie sich jeder Kommandeur als Parteimitglied um die Truppenführung und die Bildung und Erziehung seiner Unterstellten bemühte und welche Erfolge er dabei erzielte.

Außerdem ist es unerlässlich, den dreijährigen Krieg richtig auszuwerten, dabei reiche Erfahrungen zu sammeln und Lehren daraus zu ziehen, um diese zum Leitfaden der Arbeit zu machen, und die konsequente Verbesserung der Arbeit der Aufklärungs-, Nachrichten- und Pioniertruppen sowie des Einsatzes der Artillerie und der Truppenführung in qualitativer Hinsicht in Verbindung mit der Überprüfung der Parteiverbundenheit der Parteimitglieder vorzunehmen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß Sie entsprechend den Forderungen der Partei und der Regierung alle Aufgaben treu erfüllen werden.

## **DIE AKTUELLEN AUFGABEN DES BEZIRKS KANGWON**

**Rede auf der Beratung der Mitarbeiter der Partei- und  
Machtorgane, der gesellschaftlichen Organisationen  
und der Wirtschaftsorgane des Bezirks Kangwon**

*23. Oktober 1953*

Ich möchte auf die aktuelle Arbeit des Bezirks Kangwon und auf einige Fragen eingehen, denen die Mitarbeiter dieses Bezirkes ihre Aufmerksamkeit schenken müssen.

Der Bezirk Kangwon war in der vergangenen Kriegszeit Frontgebiet. Folglich erlitt er größere Schäden als andere Bezirke. Da die Feinde in manche Gebiete dieses Bezirks mehrmals einfielen und sich wieder zurückzogen, kam es hier zu noch erheblicheren Zerstörungen. Zudem waren sie starken feindlichen Bombenangriffen und dem Beschuß von Kriegsschiffen ausgesetzt.

Gegenwärtig gibt es im Bezirk Kangwon viele von ihrer Evakuierung zurückgekehrte Einwohner und sind dort nicht wenige Einheiten stationiert. Wie es in einem Sprichwort heißt, „Kein Gast hilft dem Wirt“, werden zweifellos der Bevölkerung Unannehmlichkeiten bereitet, wenn hier viele Armeeingehörige untergebracht sind. Dieser Bezirk hat Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung, und auch die Lebensverhältnisse der Einwohner erweisen sich als äußerst dürftig.

Die wichtigste Aufgabe dieses Bezirks besteht heute darin, die zerstörte Wirtschaft wiederaufzubauen und die Lebensverhältnisse der verarmten Bevölkerung schnell zu stabilisieren und zu verbessern. Die Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane, der gesellschaftlichen

Organisationen und der Wirtschaftsorgane im Bezirk müssen sich tatkräftig dafür einsetzen.

Vor allem ist die Landwirtschaft rasch voranzubringen.

Hierbei ist es wichtig, sich gut auf den Ackerbau einzustellen. In diesem Bezirk sind von jetzt an lückenlose Vorbereitungen für den Ackerbau im nächsten Jahr zu treffen. Infolge des Krieges wurden Felder und landwirtschaftliche Einrichtungen zerstört, mangelt es uns an Zugvieh und Arbeitskräften. Unter diesen Umständen ist es ohne gründliche Vorbereitung nicht möglich, den Ackerbau zu sichern. Im Bezirk Kangwon stand es dieses Jahr nicht gut mit der Feldwirtschaft und gibt es außerdem viele Bauern, die in der Kriegszeit evakuiert wurden. Angesichts solcher Bedingungen ist es sehr wichtig, den Ackerbau für das kommende Jahr einwandfrei vorzubereiten. Das Bezirksparteikomitee und -volkskomitee müssen sich gewissenhaft mit der Leitungsarbeit befassen, sodaß alles, was für den Feldbau im kommenden Jahr notwendig ist, darunter auch Saatgut, Zugvieh und Ackergeräte, bereitsteht.

Die Frage des Saatgutes ist so zu lösen, daß man das Saatgut der Bauern maximal erfaßt und nutzt und andererseits das mangelnde Saatgut der Staat bereitstellt.

Die größte Schwierigkeit bei der Vorbereitung des Ackerbaus für das nächste Jahr ist der Mangel an Zugvieh. Den Bauern fehlte ohnehin Zugvieh. Außerdem erlitten sie noch Schaden während des Krieges. Deshalb gibt es zur Zeit auf dem Lande wenig Zugvieh. Das Bezirksparteikomitee und -volkskomitee treffen jedoch bis jetzt keinerlei Maßnahmen für die Lösung dieser Frage.

Ein Weg, das Zugvieh zu beschaffen, besteht darin, daß die Bauern durch Vermittlung des Staates Ochsen und Pferde erwerben können. Der Bezirk Kangwon hat zu veranlassen, daß im Bezirk Süd-Hamgyong, wo es viele Rinder gibt und deren Preis niedrig ist, solche gekauft und dann an die Bauern verkauft werden.

Zur Lösung des mit dem Zugvieh zusammenhängenden Problems müssen wir ferner Zugviehausleihstationen in großem Umfang organisieren. Im Bezirk Kangwon gibt es wenig Flachland und viele Gebirgsgegenden. Deshalb ist es ratsam, mehr Zugvieh- als

Landmaschinenausleihstationen zu schaffen. Der Staat muß die benötigten Pferde für die Bildung von Zugviehausleihstationen zur Verfügung stellen. Der Bezirk hat konkrete Maßnahmen für deren Organisierung zu ergreifen sowie Pflüge und andere Ackergeräte bereitzuhalten.

Die Volksarmee soll dafür sorgen, daß alle während der Kriegszeit eingesetzten Pferde aufgeboden werden – anstatt sie nicht auszulasten –, um den Familien von Angehörigen der Volksarmee und den Bauern in den Gegenden an der Demarkationslinie in der Feldwirtschaft zu helfen.

Der Bezirk Kangwon muß großes Augenmerk darauf richten, daß die Bauern keinen Fußbreit Boden unbestellt lassen, daß sie alle Felder bebauen. In Gebieten an der Demarkationslinie gibt es nicht wenig Ackerland; es muß völlig genutzt werden. Dafür ist es notwendig, in diesen Gebieten staatliche Landwirtschaftsbetriebe zu organisieren und vom Staat Arbeitskräfte einzusetzen.

Zur Stabilisierung und Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bauern sind ihre Nebengewirtschaften zu fördern.

Unter den realen Verhältnissen des Bezirks Kangwon mit wenig Nutzflächen und kargen Böden ist es nicht möglich, nur durch den Ackerbau die Lebensverhältnisse der Bauern schnell zu erleichtern. Um sie zu verbessern, haben die Bauern Vieh aufzuziehen und Seidenraupen zu züchten und so ihr Einkommen zu erhöhen. In diesem Bezirk kommt es darauf an, die Rasseviehzuchtbetriebe zu erweitern, Ferkel und Rassetiere den Bauern zu niedrigen Preisen zu verkaufen.

Es sind staatliche und bezirksgeleitete Feldbau- und Viehzuchtbetriebe und Produktionsgenossenschaften mit Nebengewirtschaften umfassend zu organisieren. Wenn solche Einrichtungen in großer Anzahl gebildet und in sie Familienangehörige der Offiziere und Soldaten der Volksarmee und Alleinstehende einbezogen werden, entstehen günstige Bedingungen, um die Produktion von tierischen Erzeugnissen zu steigern und ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Für die Frauen können unter anderem auch Entenfarmen und Genossenschaften mit Nebengewirtschaften für Seidenraupenzucht organisiert werden. Dem Staat obliegt es, den neu zu organisierenden staatlichen und bezirksgeleiteten Feldbau- und Viehzuchtbetrieben und Produktionsgenossen-

schaften mit Nebenwirtschaften finanzielle Mittel zu leihen und dafür zu sorgen, daß Angestellte sowie Angehörige der Volksarmee für den Bau von Ställen mobilisiert werden.

Ferner ist das Fischereiwesen zu entwickeln.

Es nimmt einen wichtigen Platz bei der Lösung der Ernährungsfrage der Arbeiter und Angestellten ein. Um die Fischerei voranzubringen, hat der Bezirk Kangwon einerseits die zerstörten Fischereibetriebe rasch wiederherzustellen und andererseits viele neu zu errichten. Die genossenschaftliche und private Fischerei müssen ebenfalls entwickelt werden.

Der Bau von Fischerbooten und die Produktion von Fanggeräten sind zu erweitern. In den schnell wiederaufzubauenden Werften müssen die zerstörten Fangschiffe repariert und instand gesetzt sowie viele neue gebaut werden. Es sind Maßnahmen für die Produktion von Fanggeräten zu ergreifen und so die genossenschaftlichen Fischereibetriebe und Privatfischer damit zu versorgen. Der Staat hat den genossenschaftlichen Fischereibetrieben und Privatfishern Bedingungen zu sichern, daß sie unter anderem auch Schiffe selbst bauen können.

Um die Fischerei mit Blick auf die Perspektive zu entwickeln und mehr Meeresprodukte zu erzeugen, ist es erforderlich, die Fischerei zu mechanisieren und die Untersuchung der Ressourcen im Meer und in Binnengewässern zu intensivieren.

Des weiteren kommt es auf die rasche Wiederherstellung und Entwicklung der Industrie an.

Das Bezirksparteikomitee und -volkskomitee müssen ihre große Aufmerksamkeit darauf richten, das Zementwerk Chonnaeri, das Hüttenwerk Munphyong, die Werft und den Fischereibetrieb in Wonsan sowie andere wichtige Betriebe schnell wiederaufzubauen.

Zu entwickeln sind die Leichtindustrie und die örtliche Industrie. Nur so kann man die Lebensverhältnisse der Bevölkerung rasch stabilisieren und verbessern.

Der Bezirk Kangwon hat besonders für den Aufschwung der örtlichen Industrie große Kräfte einzusetzen. Sie wurde bisher von den Funktionären der Partei, der Macht- und Wirtschaftsorgane des Bezirks nicht gut angeleitet. Deshalb ist sie jetzt rückständig und kann folglich

nicht zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung beitragen. Im Kreis Anbyon gibt es viele Qualitätsrohstoffe, aus denen man Porzellan herstellen kann. Aber in den Geschäften wird keines angeboten, und die Familien haben nicht einmal anständiges Reiseschirr. Die Produktion u. a. von Porzellan ist nicht so schwierig zu bewerkstelligen und ist durchaus in Gang zu bringen, wenn die Funktionäre eine gute organisatorische Arbeit leisten.

Die verantwortlichen Funktionäre des Bezirks Kangwon hätten sich an die übergeordneten Stellen wenden müssen, damit sie ihnen Finanzmittel zur Verfügung stellen, falls dies für die Entwicklung der örtlichen Industrie erforderlich gewesen wäre. Das haben sie jedoch unterlassen. Es entspricht nicht der Einstellung eines Hausherrn, wenn sich die Funktionäre keine Mühe geben und die Hände in den Schoß legen. Die örtliche Industrie in diesem Bezirk ist rückständig, und das ist nicht etwa auf den Mangel an Rohstoffen und Material oder an Arbeitskräften zurückzuführen, sondern voll und ganz auf die Gleichgültigkeit der Funktionäre gegenüber den Lebensansprüchen der Bevölkerung. Die Funktionäre dieses Bezirkes müssen mit dem hohen Bewußtsein eines Hausherrn, der dem Leben der Bevölkerung verpflichtet ist, die örtliche Industrie verantwortungsvoll voranbringen.

Die örtliche Industrie muß Rohstoffe möglichst im eigenen Territorium maximal mobilisieren und nutzen und verschiedene Waren des täglichen Bedarfs sowie Nahrungsmittel in guter Qualität herstellen, die für die Bevölkerung unentbehrlich sind. Der Bezirk Kangwon soll vor allem aus hochwertigem Kaolin, das im Kreis Anbyon vorkommt, viel Porzellan produzieren. Selbstverständlich können wir anfangs kein gutes Porzellan erzeugen, weil wir darin keine Erfahrungen haben und uns Technik fehlt; dessen ungeachtet müssen wir aber Porzellan selbst produzieren. Sonst wären wir gezwungen, es aus anderen Ländern zu beziehen, was wir allerdings nicht tun können. Durch die Entwicklung der örtlichen Industrie gilt es zu erreichen, daß u. a. mehr Tonbottiche und Geschirr, was für die Bevölkerung unentbehrlich ist, hergestellt werden.

In der örtlichen Industrie kommt es ferner darauf an, Tische, Stühle, Eßtische, Matten, Besen, Spreuschütten, Aschenbecher usw. zu

produzieren. In den Betrieben der örtlichen Industrie an den Küsten sind verschiedene Gebrauchsgüter aus Muschelschalen anzufertigen. Während des Krieges wurde der für unsere Bevölkerung erforderliche Hausrat gänzlich vernichtet. Deshalb benötigt sie alles.

Im Bezirk Kangwon ist es notwendig, durch eine breite Massenbewegung für die Schaffung der örtlichen Industriebetriebe allerorts in umfassendem Maße mittlere und kleine örtliche Industriebetriebe zu bauen. Auf diesem Wege sind mehr Waren des Grundbedarfs nicht nur für die Einwohner des Bezirks, sondern auch für die anderer Bezirke zu produzieren.

Ferner muß der Städtebau mit Blick auf die Perspektive in gebührender Weise in Angriff genommen werden.

Im Bezirk Kangwon ist es wichtig, die Stadt Wonsan schön wiederaufzubauen. Sie grenzt an das Meer mit warmer und kalter Strömung und gehört daher weder zu einer warmen noch kalten Gegend, in der es sich zu leben lohnt. Künftig werden auch viele Ausländer Wonsan besuchen. Deshalb kommt es darauf an, die Stadt als schöne Hafen- und Kulturstadt gut wiederaufzubauen.

Um sie als solche zu errichten, sind das Stadtbild und die Anordnung der Gebäude harmonisch zu gestalten. Es ist empfehlenswert, die Gegend des Wohnviertels Haeon als Stadtzentrum festzulegen. Sowohl von der Halbinsel Kalma als auch von allen Orten der Stadt aus gesehen bildet diese Gegend den Stadtkern. Bleiben wir bei solch einer Entscheidung, so muß man die Werft Wonsan entweder an einen anderen Ort verlegen oder am Stadtrand errichten. Diesem Bezirk obliegt es, die Kräfte auf den Wiederaufbau der Stadt Wonsan zu konzentrieren und so in 2 bis 3 Jahren das Stadtzentrum zu schaffen.

Zunächst gilt es Wohnungen fertig zu stellen. Nur so können wir den Einwohnern, die in der Kriegszeit ihre Häuser verloren haben und nun in Erdhalbhütten leben, neue Unterkünfte übergeben. Wenn wir viele Wohnhäuser gebaut haben, wird dies unserer Bevölkerung eine lichtvolle Perspektive eröffnen und den Feinden einen weiteren großen Schlag versetzen.

In der Stadt Wonsan müssen neben den Wohnhäusern auch große Gesellschaftsbauten errichtet werden. Der Bezirk will im Vorort der

Stadt Hochschulgebäude errichten; als Folge gäbe es dann in der Stadt nur wenige Hochhäuser. Wünschenswert ist es, möglichst im kommenden Jahr in der Stadt Hochschulen zu bauen. Auch das Gebäude des Bahnhofs Wonsan gilt es schnell zu errichten.

Der Bezirk Kangwon hat besonders große Aufmerksamkeit dem Bau des Wonsaner Hafens zu schenken. Er nimmt einen sehr wichtigen Platz in politischer, ökonomischer und militärstrategischer Hinsicht ein. Er soll mit Blick auf die Perspektive gut überlegt gebaut werden. Augenblicklich ist der Kai in Ordnung und sauber zu halten.

Im Städtebau können wir nur dann Erfolge erreichen, wenn er planmäßig und konzentriert erfolgt. Dazu ist es notwendig, die Baustapen und die Reihenfolge richtig festzulegen sowie einen genauen Plan aufzustellen und zunächst die wichtigen Objekte konzentriert in Angriff zu nehmen.

Für den reibungslosen Ablauf des Städtebaus müssen rechtzeitig Baustoffe bereitstehen. Zur Lösung der Frage des Materials für die Dacheindeckung ist im Bezirk eine Dachziegelfabrik zu errichten. Auch andere Baustoffe müssen wir uns entsprechend einem konkreten Plan nach und nach beschaffen.

Wir müssen den Bedarf an Technikern und Arbeitskräften decken. Der Mangel an Technikern ist zunächst durch konzentrierte Mobilisierung und Nutzung der Bautechniker des Bezirks zu beheben; künftig sind sie mit Blick auf die Perspektive auszubilden. Um jetzt den Mangel an Arbeitskräften zu überwinden, ist die Volksarmee zu mobilisieren. Die Soldaten haben mit solch einem Geist, wie sie in der Kriegszeit gegen die US-Imperialisten kämpften, den Wiederaufbau nach dem Krieg aktiv zu unterstützen.

Das Bezirksparteikomitee und das Bezirksvolkskomitee haben das angespannte Wohnungsproblem der Bevölkerung in den Gebieten an der Demarkationslinie und anderer Einwohner im Bezirk so schnell wie möglich zu lösen und auch beim Wohnungsbau der Bauern zu helfen.

Ferner gilt es, den Warenumsatz zu verbessern.

Die Mitarbeiter des Handels beschränken sich jetzt nur auf den Verkauf der vom Staat gelieferten Waren und bemühen sich nicht darum, die örtlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und andere verschiedene

Warenquellen in den jeweiligen Gebieten aufzuspüren, um die Bevölkerung damit zu versorgen. Unsere Mitarbeiter des Handels bleiben in ihrer Tätigkeit hinter den Privathändlern zurück.

Die Handelstätigkeit unserer Mitarbeiter ist zu bemängeln. Das liegt nicht etwa darin begründet, daß die Bedingungen für die Entwicklung des Handels fehlen. Da in unserem Lande heute die Eisenbahnen, Kraftwagen, Banken, Nachrichteneinrichtungen und dgl. ausnahmslos Volkseigentum sind, bestehen genügend günstige Voraussetzungen für den Aufschwung im Handel. Trotzdem werden unsere Mitarbeiter ihren Aufgaben nicht voll gerecht, weil es ihnen an Parteiverbundenheit und patriotischem Geist mangelt, der Partei und dem Volk treu zu dienen.

Für eine bessere und intensivere Warenzirkulation ist es vor allem notwendig, die Mitarbeiter des Handels mit Parteiverbundenheit und leidenschaftlichem patriotischem Geist fest auszurüsten.

Die Mitarbeiter des Handels müssen stets darüber nachdenken, auf welche Weise sie dem Volk besser dienen können, und aktive Anstrengungen unternehmen, die Warenzirkulation zu verbessern und zu intensivieren. Sie sollen den ambulanten Verkauf und Aufkauf organisieren und in enger Verbindung mit anderen Bezirken und Kreisen auch den Warenaustausch rechtzeitig sichern.

Abschließend sei erwähnt, daß lückenlose Vorbereitungen auf den Winter zu treffen sind.

Nach dem Waffenstillstand bereiten wir uns in diesem Jahr zum ersten Mal auf den kommenden Winter vor. Deshalb hat die entsprechende gründliche Vorbereitung große politische und ökonomische Bedeutung. Alle Institutionen und Betriebe müssen von jetzt an lückenlose Vorbereitungen auf den Winter treffen.

Ich hoffe, daß Sie für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben Ihres Bezirks mit hohem Einsatz kämpfen werden.

# **FÜR DIE STÄRKUNG DER KAMPFKRAFT DER TRUPPEN DURCH EINE BESSERE FÜHRUNGSTÄTIGKEIT DER KOMMANDEURE**

**Rede auf der Versammlung der Bataillonskommandeure  
und ihrer Politstellvertreter der Koreanischen Volksarmee**

*29. Oktober 1953*

Genossen!

Ich erlaube mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Republik und des Obersten Hauptquartiers den Bataillonskommandeuren und ihren Politstellvertretern, die im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg mutig gekämpft haben, meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Die wichtigste Aufgabe nach dem Waffenstillstand besteht für uns heute darin, die Volksarmee weiter zu stärken.

Der Waffenstillstand bedeutet buchstäblich die Einstellung des Krieges und nicht den dauerhaften Frieden. Die US-Imperialisten haben das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet, das heißt aber nicht, daß sie eine völlige Niederlage erlitten haben. Der Waffenstillstand ist nichts anderes als der erste Schritt für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes. Nach wie vor hat unser Volk die revolutionäre Aufgabe, die US-imperialistischen Aggressoren aus Südkorea zu verjagen und das geteilte Vaterland zu vereinigen. Um diese Mission zu erfüllen, muß die Volksarmee weiter gefestigt werden. Nur wenn wir über eine starke militärische Macht verfügen, können wir den Waffenstillstand aufrechterhalten, und das Vaterland auf friedlichem Weg vereinigen.

Der politische Kampf gegen die Imperialisten erfordert unbedingt die Unterstützung durch eine militärische Macht. Der Waffenstillstand in Korea kam auch nur deshalb zustande, weil die Kraft unserer Volksarmee stark ist und sie auf den Gegner militärischen Druck ausgeübt hatte. Wäre unsere militärische Kraft schwach und so der Gegner in der Lage gewesen, sich unseres Landes zu bemächtigen, hätten die US-Imperialisten das Waffenstillstandsabkommen niemals unterzeichnet.

Ohne die Stärkung der Volksarmee ist es nicht möglich, den mit Blut erkämpften Waffenstillstand aufrechtzuerhalten. Die US-imperialistischen Aggressionstruppen halten nach wie vor Südkorea besetzt, und die landesverräterische Clique um Syngman Rhee erhebt pausenlosen Lärm um den „Feldzug nach dem Norden“. Falls wir den Waffenstillstand für einen vollständigen Frieden hielten und die Kampfkraft der Volksarmee nicht stärkten, würden die Feinde den nördlichen Landesteil erneut überfallen und den Waffenstillstand brechen.

Nur wenn wir militärisch zuverlässig vorbereitet sind, können wir den Feinden, sofern sie unsere Republik erneut angreifen, in einem Zuge vernichtende Schläge versetzen.

In den Truppenteilen und Einheiten kommt es darauf an, ohne auch nur einen Augenblick sorglos und disziplinos zu werden, die revolutionäre Wachsamkeit zu erhöhen, die Beobachtung und Aufklärung lückenlos zu organisieren, um die Lage des Gegners richtig zu beurteilen, und die Verteidigungsstellungen sowie Küstenverteidigungslinien weiter zu befestigen.

Bei der Stärkung unserer militärischen Kraft ist es sehr wichtig, die Zeit des Waffenstillstands höchst effektiv zu nutzen. Wir dürfen keine einzige Minute, keine einzige Sekunde in dieser Periode des Waffenstillstands vertun. Wir müssen konkret Bilanz ziehen, worin unsere Fehler während des Vaterländischen Befreiungskrieges bestanden, woran es uns mangelte, in welcher Hinsicht wir den Feinden unterlegen waren und auf welche Hindernisse und Schwierigkeiten wir im Krieg stießen, und, die günstigen Bedingungen des Waffenstillstandes nutzend, die Fehler berichtigen sowie das, woran es uns mangelt, ergänzen und auf diese Weise alles, was wir benötigen, in ausreichendem Maße beschaffen.

Welche Maßnahmen sind nun angesichts der Erfahrungen im zurückliegenden Krieg erforderlich?

Erstens müssen die Kommandeure ihre Truppen besser führen.

Ein großer Fehler während des Vaterländischen Befreiungskrieges bestand darin, daß sie dieser Forderung ungenügend nachkamen. Die Verbesserung der Truppenführung ist eine zentrale Frage, die wir auf der jetzigen Versammlung beantworten müssen.

Die Kommandeure der Volksarmee finden sich in der Truppenführung nicht völlig zurecht, und das hat seine triftigen Gründe. Vor allem wurden sie ungenügend gestählt, sind in der Truppenführung wenig erfahren und konnten sich nicht gründlich mit den Methoden der Führung, Ausbildung und Erziehung der Soldaten vertraut machen, da die Volksarmee seit ihrem Bestehen nur eine kurze Geschichte hat. Außerdem haben unsere Kommandeure in der Vergangenheit nur davon gehört, was die Polizeiherrschaft des japanischen Imperialismus war, oder waren Zeuge davon, und haben sich von deren giftigen Überbleibseln noch nicht vollständig befreit. Folglich versuchten manche Kommandeure unter dem Vorwand des ordnungsgemäßen Lebens, ihre Truppen mit Befehls- und Zwangsmethoden zu führen, statt die Soldaten gewissenhaft zu erziehen.

Die Volksarmee setzt sich aus Söhnen und Töchtern von Arbeitern und Bauern zusammen und ist eine revolutionäre Armee, die sich mit der marxistisch-leninistischen Ideologie ausrüstet und von der Partei leiten läßt. Daher darf es in der Volksarmee keine Erscheinungen der Disziplinosigkeit geben, unter anderem, daß sich Armeeangehörigen von ihrer Truppe entfernen und gegen die festgelegte Dienstordnung verstoßen. Die Herstellung der einer revolutionären Armee gemäßen strikten Ordnung und Disziplin in der Volksarmee setzt eine enge Verknüpfung der Truppenführung mit der parteipolitischen Arbeit voraus.

Doch bisher versäumten es nicht wenige Kommandeure, die Truppenführung mit der Ausbildung und Erziehung der Soldaten richtig zu verbinden.

Führen wir die Strafen als Beispiel an. Sie sind ein Erziehungsmittel. Manche Kommandeure jedoch halten die Bestrafung von Soldaten für eine Zeremonie. Falls ein Armeeangehöriger Fehler beging, befragen sie

ihn wie bei einer Gerichtsverhandlung über die Vorschriften, anstatt ihm durch Erläuterung und Überzeugung zu helfen, seine Fehler einzusehen und zu korrigieren; sie sprechen eine Strafe aus und begründen dies damit, welche Artikel verletzt wurden. So ist es ausgeschlossen, die Soldaten richtig zu erziehen und in den Einheiten eine strikte Disziplin herzustellen.

Ein schwerwiegender Fehler bei der Führung der Einheiten besteht darin, daß die Bataillonskommandeure und ihre Politstellvertreter die Soldaten nicht gründlich kennen und mit ihnen unüberlegt arbeiten. Hat ein Soldat ein mangelhaftes militärisches Dienstleben geführt oder früher den einen oder anderen Fehler begangen, so wird er von manchen Kommandeuren mißtrauisch angesehen. Es kommt sogar vor, daß Bataillonskommandeure selbst bei kleinsten Fehlern ihrer Soldaten die Betreffenden zu sich rufen und tadeln, ihre Politstellvertreter mit ihnen Gespräche führen und die Kompanie-, Zug- und Gruppenführer wiederum ihrerseits einige Tage nacheinander das Gleiche tun. Das ist unzulässig. Wenn die Kommandeure so vorgehen, denken die Soldaten, die Fehler begingen, daß ihnen die Kommandeure nicht vertrauen, und werden für den militärischen Dienst kein Interesse zeigen.

Zur Verbesserung der Truppenführung ist es notwendig, daß die Kommandeure vor allem die Soldaten zutiefst lieben und sie richtig erziehen.

In der Volksarmee gibt es zwischen Vorgesetzten und Unterstellten keine Klassenwidersprüche. Sie haben gleiche Ziele und gemeinsame Interessen und sind durch eine einheitliche Ideologie fest vereint. Deshalb haben die Kommandeure die Pflicht, die Soldaten als revolutionäre Genossen zutiefst zu lieben, sie gewissenhaft zu schulen, zu erziehen und ständig zu stählen.

Es ist die Aufgabe der Kommandeure, sich wie Eltern darum zu kümmern, ob die Soldaten mit Appetit essen, gut schlafen, die erforderliche Kleidung tragen, wie sie leben und daß sie im Krankheitsfall besser betreut werden. Nur dann werden die Soldaten ihren Kommandeuren vertrauen, sich in allem auf sie stützen und im militärischen Dienst mehr Eifer zeigen.

Partei, Vaterland und Volk haben den Bataillonskommandeuren und

ihren Politstellvertretern Hunderte von bewaffneten Kämpfern wie auch viele Geschütze, Maschinengewehre, Autos bzw. andere Waffen sowie technische Kampfmittel anvertraut. Sie dürfen dieses hohe Vertrauen der Partei nicht für einen einzigen Augenblick vergessen, sollen stets beherzigen, daß sie vor der Partei die schwere Verantwortung dafür tragen, die Truppen gut zu führen sowie deren Kampfkraft zu erhöhen, und gute Arbeit leisten. Die Kommandeure müssen tatkräftig den Bürokratismus und den Militärkastengeist bekämpfen, die Arbeitsmethoden und den Arbeitsstil verbessern, die Soldaten wie ihre eigenen leiblichen Brüder lieben und sie gewissenhaft erziehen.

Zweitens muß die Volksarmee durch verstärkte Gefechtsübungen und politische Ausbildung in eine Kaderarmee verwandelt werden.

Eine der wichtigen Ursachen für den zeitweiligen Rückzug der Volksarmee während des Krieges bestand im Mangel an Reserveoffizieren. Zur Zeit des Kriegsausbruches gab es genügend Jugendliche, die wir in die Armee hätten einziehen können. Hätten uns damals ausgebildete Reserveoffiziere ausreichend zur Verfügung gestanden, wären wir in der Lage gewesen, binnen kurzer Zeit viele Truppen zu bilden und sie für den Kampf gegen die Feinde einzusetzen. Jedoch fehlten uns die Reserveoffiziere, die Einheiten geschickt führen konnten. Um unsere Armee rasch zu vergrößern, hatten wir daher Studenten in Kurzlehrgängen zusammengefaßt und sie als Kommandeure eingesetzt. Angesichts dieser Lehre aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg müssen wir viele Reserveoffiziere heranbilden.

Der beste Weg zur Vorbereitung vieler Reserveoffiziere besteht darin, alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Volksarmee zu befähigen, daß sie die nächsthöhere Dienststellung übernehmen können. Mit anderen Worten, sie sind so vorzubereiten, daß ein Soldat die Aufgaben eines Gruppenführers, ein Gruppenführer die eines Zugführers, ein Zugführer die eines Kompanieführers, ein Kompanieführer die eines Bataillonskommandeurs, ein Bataillonskommandeur die eines Regimentskommandeurs, ein Regimentskommandeur die eines Divisionskommandeurs und ein Divisionskommandeur die eines Korpskommandeurs zu meistern imstande ist. Auf diese Weise müssen wir die Volksarmee zu einer Kaderarmee entwickeln.

Haben wir die Volksarmee in eine Kaderarmee verwandelt, so sind wir in der Lage, zu jeder Zeit die Jugendlichen, falls erforderlich, zu mobilisieren, neue Truppen zu formieren und binnen kurzer Zeit eine Armee in Stärke von einer Million Mann zu bilden.

Alle Armeeingehörigen sind zu hoher Kampffähigkeit anzuhalten, damit die Volksarmee zu einer Kaderarmee entwickelt werden kann. Wir sind verpflichtet, die Erziehung der Armeeingehörigen zu intensivieren, die Gefechtsübungen, die politische Ausbildung planmäßig zu organisieren und energisch durchzuführen.

Es ist notwendig, einerseits durch die Umwandlung der Volksarmee in eine Kaderarmee viele Reserveoffiziere vorzubereiten und andererseits in der Rüstungsindustrie Geschütze, Gewehre, Munition sowie andere verschiedene Waffen und technische Kampfmittel in großen Mengen zu produzieren und ausreichend zu bevorraten.

Wenn wir, wie gesagt, genügend Kaderreserven und Vorräte an Waffen und anderen technischen Kampfmitteln geschaffen haben, werden wir im Ernstfall imstande sein, rechtzeitig neue Truppen aus Jugendlichen zu bilden und gegen die Feinde zu kämpfen.

Drittens ist die Führungsfähigkeit der Kommandeure zu verstärken, damit sie im modernen Krieg eine geschickte Anleitung geben können.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges verstanden es viele Kommandeure nicht, die Artillerie gut einzusetzen. Im modernen Krieg geht es darum, möglichst mehr neueste Waffen als Menschen einzusetzen, also mit Feuerkraft die Feinde niederzuhalten. Manche Kommandeure jedoch behaupteten in der letzten Zeit der fünften Operation der dritten Etappe des Krieges, daß die Geschütze nicht notwendig seien, verlegten sie bis zur Linie Yangdok und verlangten weiterhin Handgranaten und Infanteriegewehre. Es ist aber eine veraltete Kampfmethod, mit solch einer Bewaffnung zu kämpfen.

Wir müssen die Geländebedingungen unseres Landes, das viel Gebirge hat, berücksichtigen und künftig die Feuerkraft der Steilfeuergeschütze verstärken und dementsprechend viele Artillerieoffiziere heranbilden.

Es gab während des Vaterländischen Befreiungskrieges auch Kommandeure, die nicht genügend sachkundig den Stab zu nutzen imstande waren. Die heutigen Kriege sind Kriege, in denen moderne

Technik eingesetzt wird. Sie unterscheiden sich von den früheren. Im modernen Krieg muß der Stab voll wirksam sein. So ist zu erreichen, mit wissenschaftlich begründeten Berechnungen und Erwägungen die Gefechte gründlich zu organisieren und zu kommandieren.

Um die Gefechte entsprechend den Erfordernissen des modernen Krieges zu organisieren und zu befehligen, kommt es darauf an, die Arbeit des Stabes entschieden zu verstärken und insbesondere die Nachrichtenverbindungen und die Aufklärungstätigkeit zu intensivieren. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges ließen die Nachrichtenarbeit und die Aufklärung zu wünschen übrig. Die Nachrichtensoldaten, Kundschafter und Pioniere sind intensiv auszubilden und so vorzubereiten, daß sie den Erfordernissen des modernen Krieges entsprechen können.

Lediglich mit Losungen ist es unmöglich, die Volksarmee zu stärken. Zu diesem Zweck darf man nicht nur Losungen verkünden, sondern muß sie in die Tat umsetzen. Es gilt, Gefechtsübungen, insbesondere Manöver der technischen Truppengattungen, zu verstärken, die Führungskunst der Kommandeure und das Arbeitsniveau der Stäbe zu erhöhen sowie die Verteidigungsstellungen weiterhin zu befestigen. Auf diesem Wege ist die Volksarmee in eine Kaderarmee zu verwandeln und qualitativ weiter zu stärken, damit sie stets schnell eingesetzt werden kann, falls sie Partei und Vaterland dazu aufruft.

Uns obliegt es, unsere Streitkräfte weiterhin zu stärken und so die demokratische Basis der Revolution, den nördlichen Landesteil, zu festigen und sie vor dem Anschlag des Gegners zuverlässig zu schützen.

Wir wollen das Vaterland auf friedlichem Wege vereinigen; das ist keine propagandistische Losung. Während in der nun folgenden Zeit im nördlichen Teil der Wirtschaftsaufbau erfolgreich vorangehen und sich das Leben des Volkes verbessern wird, wird sich im südlichen Landesteil die ökonomische Lage mehr und mehr verschlechtern und das Leben der Bevölkerung in eine äußerst schwierige Situation geraten. Das wird zur Folge haben, daß sich die Bevölkerung des südlichen Landesteils zum Kampf erheben und nicht tatenlos zuschauen wird. Deshalb steht es außer Zweifel, daß die Vereinigung des Vaterlandes beschleunigt wird, selbst wenn es nicht unverzüglich auf friedlichem Wege erreicht werden kann.

Ich bin davon überzeugt, daß alle Bataillonskommandeure und ihre

Politstellvertreter, die an dieser Versammlung teilnehmen, mit ihrer ganzen Klugheit und Energie für die weitere Stärkung der Volksarmee kämpfen werden, um die demokratische Basis zu festigen und das Vaterland zu vereinigen.

**REDE AUF DEM EMPFANG DER DELEGATION  
DES JAPANISCHEN VOLKES FÜR FRIEDEN UND  
FREUNDSCHAFT ZUR BEGRÜSSUNG DES  
WAFFENSTILLSTANDS IN KOREA**

*9. November 1953*

Sehr geehrter Herr Oyama Ikuo, der Sie ein namhafter Friedenskämpfer Japans sind!

Ich heiÙe alle Mitglieder der von Ihnen geleiteten Delegation des japanischen Volkes für Frieden und Freundschaft zur BegrüÙung des Waffenstillstands in Korea herzlich willkommen und spreche dem friedliebenden japanischen Volk meinen innigsten Dank aus, dessen Glückwünsche Sie uns übermittelten.

Das koreanische Volk hat im dreijährigen harten Vaterländischen Befreiungskrieg für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und den Frieden, gegen die US-imperialistischen Aggressoren und die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique glänzende Siege errungen. Es ist völlig verständlich, daß heute das japanische Volk seine Delegation der Freundschaft zur herzlichen BegrüÙung unseres Sieges entsendet. Das japanische Volk kämpft gegenwärtig standhaft gegen die fremdländischen imperialistischen Eroberer und die inländischen landesverräterischen reaktionären herrschenden Kreise und weiß genau, daß nur der Weg des Sieges in diesem Kampf ein Weg ist, der zur nationalen Unabhängigkeit, Freiheit und zum Frieden führt. Von diesem Standpunkt aus betrachtet kann man sagen, daß das koreanische und das japanische Volk zur Zeit gegen einen gemeinsamen Feind kämpfen.

Seinerzeit hielten die japanischen imperialistischen Aggressoren

nahezu 40 Jahre lang Korea okkupiert, säten zwischen den Völkern beider Länder, Korea und Japan, Zwietracht und förderten in jeder Weise nationalen Hader und Feindschaft, um die Ausbeutung und Unterdrückung unseres Volkes zu verstärken. Die Aggressionspolitik des japanischen Imperialismus gegen den asiatischen Kontinent hat den Völkern vieler asiatischer Länder einschließlich des japanischen Volkes große Qualen und Katastrophen gebracht.

Die US-Imperialisten, die im Koreakrieg eine Niederlage erlitten, versuchen heute erneut, Japan als Instrument zur Eroberung Koreas und des asiatischen Kontinents zu benutzen, und wenden dabei den Trick an, mit Hilfe der Asiaten die Asiaten niederzuhalten.

Die reaktionären herrschenden Kreise Japans, die gehorsamen Diener der US-Imperialisten, und von ihnen gesteuert, strengen sich krampfhaft an, im eigenen Land den Militarismus wiedererstehen zu lassen und es wieder aufzurüsten, um den schändlichen Abenteuer zu wiederholen, auf das sich die japanische Militärclique bereits in der Vergangenheit eingelassen hat.

Dieses Vorgehen der US-Imperialisten ist unverschämt und beruht auf einer großen Fehlspekulation.

Asien ist bereits nicht mehr das Asien der Vergangenheit, und auch das koreanische Volk ist nicht mehr das aus der zurückliegenden Zeit. Das Gleiche gilt auch für das japanische Volk. Ferner gründete in Asien das chinesische Volk, das ein Viertel der Weltbevölkerung ausmacht, ein neues, volksdemokratisches China und wuchs zu einer starken friedliebenden Kraft in Asien und im pazifischen Raum.

Nach seiner Befreiung von der japanischen imperialistischen Kolonialherrschaft schuf das koreanische Volk die Volksmacht, eine mächtige Waffe zur Verteidigung seiner nationalen Unabhängigkeit, festigte und entwickelte die demokratischen Kräfte.

Wie groß die Macht des Volkes ist, das Herr des Landes wurde, beweisen eindeutig die jüngsten Niederlagen der US-Imperialisten, die sogar viele Satellitenstaaten mobilisierten und unsere Republik in abenteuerlicher Weise überfielen.

Die Praktiken der US-Imperialisten und der japanischen reaktionären Herrschaftskreise hinsichtlich des Wiedererstehens des japanischen

Militarismus und der Wiederaufrüstung Japans werden nicht nur von den friedliebenden Völkern Asiens und der ganzen Welt gehaßt und verurteilt, sondern stoßen auch auf starken Widerstand des japanischen Volkes. Das ist ganz natürlich.

Die friedliebenden Völker der ganzen Welt verfolgen heute den Kampf des japanischen Volkes gegen die Machenschaften der US-Imperialisten und der japanischen reaktionären Herrschaftskreise zur Errichtung von Militärstützpunkten im Interesse der Aggression auf Asien und der Vorherrschaft in der Welt. Wenn das japanische Volk fest an der Seite des Lagers der Demokratie und des Weltfriedens steht, die US-imperialistischen Okkupanten verjagt, die Unabhängigkeit und Demokratisierung Japans und seinen Frieden erringt, wird der Friede in Asien und in der Welt dauerhafter denn je sein.

Das koreanische Volk erhöht heute die Wachsamkeit gegenüber den Handlungen der japanischen reaktionären Herrschaftskreise und bringt dem japanischen Volk, das gegen Aggression und Reaktion auftritt und mutig für den Frieden und die demokratische Entwicklung Japans kämpft, Achtung entgegen.

Unserem Volk ist wohlbekannt, daß das friedliebende japanische Volk während des Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die US-imperialistischen Aggressoren und die landesverräterische Clique um Syngman Rhee unseren gerechten Kampf trotz harter Repressalien seitens der Reaktion aktiv unterstützt hat.

Ungeachtet aller heimtückischen auf Zwietracht gerichteten Machenschaften der japanischen reaktionären Herrschaftsschichten und der landesverräterischen Clique um Syngman Rhee werden sich das gegenseitige Verständnis und die internationalistischen Freundschaftsbeziehungen zwischen dem koreanischen und dem japanischen Volk weiterhin festigen und entwickeln, und es besteht kein Zweifel daran, daß dies zum Kampf gegen Aggression und Krieg, für nationale Unabhängigkeit und Frieden beitragen wird.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und kurz über die koreanischen Landsleute in Japan sprechen.

Allen Verfolgungen und Repressalien seitens der japanischen Reaktion zum Trotz führen die koreanischen Landsleute in Japan einen unbeugsamen

Kampf für die Verteidigung ihres wahren Vaterlandes, der Demokratischen Volksrepublik Korea, und gegen die Syngman-Rhee-Marionettenclique. Sie haben während des Vaterländischen Befreiungskrieges beharrlich gegen die Umtriebe der US-Imperialisten und der landesverräterischen Syngman-Rhee-Clique zur Zwangseinberufung und gewaltsamen Ausweisung gekämpft.

Unser Volk erweist den koreanischen Landsleuten in Japan für diese patriotische Selbstlosigkeit gegenüber ihrem Vaterland große Achtung.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die koreanischen Landsleute in Japan in ihrem gerechten Ringen die internationalistische Solidarität mit dem friedliebenden japanischen Volk weiter festigen und einen energischen Kampf gegen die Kolonialpolitik des US-Imperialismus gegenüber dem südlichen Landesteil und gegen die landesverräterischen Machenschaften der Syngman-Rhee-Bande, für die friedliche Vereinigung und die Unabhängigkeit des Vaterlandes entfalten und so die vor dem Vaterland übernommenen Aufgaben in Ehren erfüllen werden.

Verehrte Mitglieder der Delegation!

Wie Sie in unserem Lande persönlich sahen, wurden infolge der Greueltaten der US-imperialistischen Aggressoren zahlreiche Städte und Dörfer unseres Landes in Schutt und Asche gelegt und die Industrie-, Transport-, Nachrichten- und Kultureinrichtungen völlig zerstört.

Unser Volk hat sich zur Erfüllung der großen Aufgaben erhoben, um die verheerend zerstörte Volkswirtschaft rasch aufzubauen.

Wir haben Voraussetzungen und die Zuversicht, daß wir die grandiosen Aufgaben in den nächsten 2–3 Jahren erfüllen werden.

Die unbeirrbar entschlossene heroische Haltung unseres Volkes und seine patriotische Ergebenheit zum Vaterland sind die zuverlässige Garantie dafür, daß wir im Kampf um den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg siegen werden. Wir erhalten ferner vom Friedenslager, dem demokratischen und sozialistischen Lager, starke internationalistische Unterstützung. Deshalb werden wir auch im Kampf für die Wiedererrichtung der Volkswirtschaft nach dem Krieg ebenso siegen, wie wir im Kampf gegen die imperialistischen bewaffneten Invasoren gesiegt haben.

Verehrte Delegationsmitglieder!

Ich bin überzeugt, daß der jetzige Besuch der Delegation des japanischen Volkes für Frieden und Freundschaft in unserem Land die Freundschaftsbeziehungen zwischen den Völkern beider Länder, Korea und Japan, noch enger gestalten wird, und wünsche dem japanischen Volk noch größere Erfolge im Kampf für die nationale Souveränität, den Frieden und gegen die fremdländischen Okkupanten und deren Lakaien.

# **FÜR DEN ERFOLGREICHEN WIEDERAUFBAU DER VOLKSWIRTSCHAFT IN DER NACHKRIEGSZEIT**

**Schlußwort auf der Sitzung des Politkomitees  
des ZK der Partei der Arbeit Koreas**

*8. Dezember 1953*

Wir haben diesmal mehrere Tage lang Fragen erörtert, bei denen es um die konsequente Durchsetzung der Beschlüsse der 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei und um die exakte Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplans für 1954 geht.

Ziehen wir das Fazit über die viermonatige Arbeit nach der 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei, so stellen wir fest: Es besteht die Gefahr, daß sich der Wiederaufbau verlangsamt, viel Material, Geld und Arbeitskräfte verschwendet werden, da unsere Funktionäre, ohne ihre eigenen Kräfte zu berücksichtigen und die Reihenfolge ihrer Arbeit festzulegen, den Wiederaufbau nach dem Krieg in einem Zug vorzunehmen beabsichtigen und daher die Arbeit zersplittern. Das zeugt davon, daß sich unsere Funktionäre immer noch nicht gründlich mit den Vorhaben der Partei und der Hauptrichtung des Wiederaufbaus sowie der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg vertraut gemacht haben. Deshalb möchte ich heute noch einmal nachdrücklich auf die Hauptaufgabe unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe und auf einige Fragen eingehen, auf die beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg Wert zu legen ist.

## **1. DIE HAUPTAUFGABE UNSERER PARTEI IN DER GEGENWÄRTIGEN ETAPPE**

Wie die 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei darauf hinwies, besteht die Hauptaufgabe unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe darin, die durch den Krieg zerstörte Volkswirtschaft rasch wiederherzustellen, das materielle und kulturelle Leben der Bevölkerung zu stabilisieren und zu verbessern, unsere mit Blut verteidigte demokratische Basis politisch, ökonomisch und militärisch weiterhin zu festigen und auf diesem Wege die große Sache für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes, die größte nationale Sehnsucht des koreanischen Volkes, zu verwirklichen.

Ist diese Hauptaufgabe unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe richtig? Natürlich.

Aufgrund der grausamen Bombardierungen durch die US-Imperialisten während des dreijährigen erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges, insbesondere aufgrund der barbarischen Zerstörungen durch die Feinde in der Zeit unseres zeitweiligen Rückzuges wurden die Wirtschafts- und Kultureinrichtungen im nördlichen Landesteil stark zerstört und wurde das Leben des Volkes aufs äußerste ruiniert.

Die ökonomische Lage unseres Landes ist gegenwärtig äußerst schwierig. Die Produktion in der Industrie und Landwirtschaft ist gegenüber dem Vorkriegsstand bedeutend zurückgegangen. Die Bruttoproduktion in der Industrie sank von 31,944 Mrd. Won im Jahre 1949 auf 18,112 Mrd. Won im Jahre 1952. Die Getreideproduktion betrug im Vorkriegsjahr auch ohne die Ebene Süd-Yonbaek 2,79 Mio. t, doch im Vorjahr und dieses Jahr, in denen wir verhältnismäßig reiche Ernten hatten, beläuft sie sich, die Ebene Süd-Yonbaek als Kornkammer eingeschlossen, nur auf jeweils 2,2 Mio. t.

Die Transporteinrichtungen und -mittel wurden ebenfalls stark zerstört. Während es in der Vorkriegszeit mehr als 500 Lokomotiven

gab, sind gegenwärtig nur etwa 100 Lokomotiven vorhanden. Auch fast alle Schiffe, die es vor dem Krieg gab, wurden vernichtet.

Angesichts dieser realen Lage muß es sich unsere Partei zu ihrer erstrangigen Aufgabe machen, die durch den Krieg zerstörte Volkswirtschaft rasch wiederaufzubauen, eine Basis für die künftige Industrialisierung des Landes zu schaffen und die Lebensverhältnisse des verarmten Volkes so schnell wie möglich zu stabilisieren und zu verbessern.

Die Kraft einer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei besteht in der engen Beziehung zu den Massen. Wenn unsere Partei es versäumt, die zerstörte Volkswirtschaft wiederherzustellen und zu entwickeln und das materielle und kulturelle Leben des Volkes zu stabilisieren und zu verbessern, so kann sie nicht auf eine enge Beziehung zu den Massen hoffen. Nur wenn unsere Partei diese Aufgabe völlig löst, ist sie in der Lage, das Volk im nördlichen Landesteil fester denn je um sich zu scharen und dem südkoreanischen Volk eine starke Zuversicht zu verleihen, daß nur unsere Partei und die Regierung der Republik ihm einen Weg zum Leben bahnen können. Die Erfüllung dieser Aufgabe ermöglicht es fernerhin, die friedliche Vereinigung des Vaterlandes, die größte nationale Sehnsucht des koreanischen Volkes, erfolgreich zu erreichen.

## **2. DIE ZENTRALE FRAGE BEI DER WIEDERHERSTELLUNG UND ENTWICKLUNG DER INDUSTRIE**

Das Wichtigste für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Industrie in der Nachkriegszeit besteht darin, die kolonialbedingte Einseitigkeit unserer Industrie zu beseitigen und eine Grundlage für eine selbständige nationale Industrie zu schaffen.

Seinerzeit haben die japanischen Imperialisten, um die Ressourcen unseres Landes auszuplündern, bei uns geringfügige, eine kolonial bedingt deformierte Industrie für die Produktion von Rohstoffen und

Halbfabrikaten aufgebaut. Demzufolge gab es in unserem Land nach seiner Befreiung kaum Werke für die Produktion von Fertigerzeugnissen und Maschinenfabriken. Wie wir es während des Krieges am eigenen Leibe selbst verspürten, waren wir nicht einmal in der Lage, aus eigener Kraft Ersatzteile für Kraftfahrzeuge herzustellen. Das ist eine ernste Unzulänglichkeit unserer Industrie. Wir müssen bei der Wiedererrichtung und Entwicklung unserer Industrie unser großes Augenmerk darauf richten, unbedingt diesen Mangel zu beheben.

Beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Industrie nach dem Krieg ist es ferner wichtig, die Unzulänglichkeiten unserer Industrie, die sich im Laufe des Krieges bemerkbar machten, zu überwinden.

Die Beseitigung der kolonial bedingten Einseitigkeit der Industrie, die Schaffung der Basis für eine selbständige nationale Industrie und die Überwindung der Unzulänglichkeiten der Industrie, die sich während des Krieges zeigten, erfordern vor allem den Wiederaufbau und den Aufbau der Schwerindustrie. Hierbei kommt es darauf an, nicht alle Werke der Schwerindustrie, sondern zunächst die wichtigsten Betriebe wiederaufzubauen.

Es ist unsere Aufgabe, die Schwerindustrie vorrangig und zugleich die Leichtindustrie für die Stabilisierung und Verbesserung der Lebensverhältnisse des Volkes wiederaufzubauen und zu entwickeln. Nur der Wiederaufbau und die Entwicklung der Leichtindustrie gestattet es uns, für die Bevölkerung Waren des Grundbedarfs bereitzustellen.

Haben wir nun Möglichkeiten, bei Sicherung des vorrangigen Wachstums der Schwerindustrie zugleich die Leichtindustrie wiederherzustellen und zu entwickeln? Dafür haben wir genügend Möglichkeiten.

Wir haben die unversiegbare schöpferische Kraft des fest um die Partei gescharten Volkes, reiche Bodenschätze und eine bestimmte Basis der Schwerindustrie, selbst wenn es sich um eine zerstörte handelt. Ferner werden wir von den Bruderländern unterstützt, zum Unterschied von der Zeit, in der die Sowjetunion unter kapitalistischer Umkreisung allein den Sozialismus aufbaute. Deshalb sind wir in der Lage, bei Sicherung des vorrangigen Wachstums der Schwerindustrie gleichzeitig die Leichtindustrie wiederaufzubauen und zu entwickeln, und das müssen wir auch auf alle Fälle tun.

### **3. DIE ZENTRALE FRAGE BEIM WIEDERAUFBAU UND DER ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT**

Bei der Wiederherstellung und Entwicklung der Landwirtschaft ist es vor allem wichtig, für die Bauern Bedingungen zu schaffen, damit sie gesichert Ackerbau betreiben können. Den Bauern sind infolge des Krieges Schäden entstanden. Deshalb ist für sie das fehlende Zugvieh, landwirtschaftliches Inventar und Saatgut bereitzustellen, und es sind für die Bauern Bau- und Überholungsarbeiten von zerstörten Staueisen und anderen Bewässerungsanlagen durchzuführen. So muß die Agrarproduktion rasch erhöht werden.

Partei und Staat sollen ihre große Aufmerksamkeit darauf richten, die Lebensverhältnisse der ruinierten Bauern und der Schwendebauern, die 30–40 % aller Bauern ausmachen, zu verbessern. Es ist notwendig, den ruinierten Bauern zu helfen, damit sie ihre Böden effektiv nutzen, und unter ihnen die Nebengewirtschaften aktiv zu fördern. In den Gebirgsgegenden sind mit diesen Bauern Genossenschaften zu organisieren, die Ackerbau und Viehzucht betreiben. In diesen Genossenschaften können die Bauern Ackerbau betreiben und u. a. Hühner, Enten und Schweine halten. Den ruinierten Bauern in den Küstengebieten sind Voraussetzungen für den Fischfang zu schaffen, damit sie ihre Lebensverhältnisse verbessern können.

Der rasche Wiederaufbau der zerstörten Landwirtschaft und die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Produktivkräfte setzen den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Einzelbauernwirtschaft voraus.

Wir sind verpflichtet, entsprechend dem Beschluß der 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei ab 1954 in einigen Gebieten versuchsweise landwirtschaftliche Genossenschaften zu organisieren und zu leiten. Auf diese Weise müssen wir den Bauern die Vorzüge des gemeinsamen Wirtschaftens vor Augen führen und sie ideologisch

schrittweise umformen.

Wenn wir die Einzelbauernwirtschaft genossenschaftlich organisieren, können die Feinde lauthals davon reden, daß im nördlichen Landesteil „Kolchose“ gebildet werden. Es ist jedoch unzulässig, aus Furcht vor dieser reaktionären Propaganda der Feinde den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft zurückzustellen, den die Wirklichkeit so dringend erfordert.

Die Frage besteht nicht in der Furcht vor der reaktionären Propaganda der Feinde, sondern darin, ob unsere Funktionäre die landwirtschaftlichen Genossenschaften richtig organisieren und leiten oder nicht. Wenn wir dieser Sache vollauf entsprechen, ist es möglich, die Lebenslage der Bauern zu verbessern, die Wiederherstellung und Entwicklung der Landwirtschaft und der Industrie im Tempo anzugleichen und darüber hinaus auch die südkoreanische Bevölkerung positiv zu beeinflussen.

Selbstverständlich ist der genossenschaftliche Zusammenschluß der bäuerlichen Einzelwirtschaften ein schwieriges und kompliziertes Werk. Da jedoch der sozialistische Sektor in der Wirtschaft des Landes dominiert und die patriotischen Bauern, die im dreijährigen erbitterten Krieg gestählt wurden, fest um die Partei und Regierung geschart sind, können unsere Funktionäre durchaus die bäuerlichen Einzelwirtschaften genossenschaftlich zusammenschließen, wenn sie die günstigen subjektiven und objektiven Bedingungen richtig nutzen und sich energisch darum bemühen. Wir müssen den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Einzelbauernwirtschaft kühn voranbringen.

Es müssen viele staatliche Feldbau- und Viehzuchtbetriebe organisiert und geleitet werden. In dieser Hinsicht ist eine gewissenhafte Arbeit zu leisten, um die Landwirtschaft weiterzuentwickeln und den Bauern die Vorzüge des gemeinsamen Wirtschaftens vor Augen zu führen.

In der Landwirtschaft kommt es darauf an, durch den Ausbau des Netzes der Bewässerungsanlagen die Felder mit niedrigen Erträgen in Reisfelder mit hohen Erträgen zu verwandeln und auf dem Wege der Erschließung von Marschland die Anbaufläche in starkem Maße zu vergrößern.

Im Interesse der Lösung der Nahrungsmittelfrage für die Bevöl-

kerung ist die Vieh- und Fischwirtschaft voranzubringen. Wenn wir durch die Entwicklung dieser beiden Zweige die Bevölkerung mit mehr Fleisch und Fisch versorgen, können wir die entsprechende Getreidemenge einsparen. Fangen wir in einem Jahr 400 000 t Fisch, bedeutet das eben eine Mehrproduktion von 400 000 t Getreide. Deshalb müssen alle Funktionäre der Entwicklung der Vieh- und Fischwirtschaft große Beachtung schenken.

#### **4. EINIGE ZU BEACHTENDE FRAGEN BEIM WIEDERAUFBAU DER VOLKSWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG**

Die 6. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei beschloß, den Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit in drei Etappen durchzuführen.

In der ersten als Vorbereitungsetappe werden wir im Laufe eines halben Jahres oder eines Jahres die Arbeit zur Vorbereitung und zum Ordnen vornehmen, die es uns ermöglichen wird, die zerstörte Volkswirtschaft allseitig wiederaufzubauen. In der zweiten Etappe geht es darum, durch die Erfüllung eines Dreijahrplanes für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft in allen Volkswirtschaftszweigen das Vorkriegsniveau zu erreichen; und in der dritten Etappe werden wir einen Fünfjahrplan zur Schaffung der Basis für die Industrialisierung ausarbeiten, ihn verwirklichen und so die Aufgabe der ersten Etappe der Industrialisierung erfüllen. So wird unser Land in einen selbständigen Industrie- und Agrarstaat verwandelt.

Der Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg erfolgt in drei Etappen. Das Ziel besteht darin, Material, finanzielle Mittel, Arbeitskräfte, technische Bedingungen usw., d. h. unsere eigene Kraft und die Hilfe der Bruderstaaten effektiv zu nutzen und die gesamte Volkswirtschaft proportional und rasch zu entwickeln. Alle Funktionäre sind verpflichtet, diese politischen Forderungen unserer Partei

hinsichtlich des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft nach dem Krieg zu beherzigen und sie konsequent zu verwirklichen.

Es ist sehr wichtig, beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg die richtige Reihenfolge festzulegen.

Wenn wir hierbei nicht die Reihenfolge beachten und nach subjektiven Wünschen beabsichtigen, die gesamte zerstörte Wirtschaft gleichzeitig wiederaufzubauen, würden wir uns eine „Magenkrankheit“ zuziehen und in unserer Arbeit ein großes Durcheinander anrichten.

Wir müssen beim Wiederaufbau der zerstörten Volkswirtschaft vorsehen, zunächst solche dringlichen Zweige in Gang zu bringen, die für die Erhöhung des Lebensstandards des Volkes und die Entwicklung der gesamten Wirtschaft lebensnotwendig sind, und die übrigen Zweige nach und nach wiederzuerrichten. Unsere Aufgabe ist es, die Maschinenbaubetriebe, Werke für Maschinenersatzteile und Landmaschinenfabriken, denen bei der Entwicklung der Industrie des Landes die Hauptrolle zukommt, vorrangig wiederaufzubauen. Nur so ist es möglich, die Grundlage für die künftige Industrialisierung des Landes zu schaffen und eine materielle Basis für die rasche Stabilisierung und Verbesserung der Lebenslage des Volkes zu legen.

Ferner ist die gesicherte proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft besonders zu beachten.

Zur Gewährleistung der proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft ist es äußerst bedeutsam, beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg das Verhältnis zwischen Industrie und Landwirtschaft sowie die Zweigstruktur der Industrie rationell zu gestalten.

Manche Funktionäre neigen gegenwärtig jedoch dazu, den Wiederaufbau unüberlegt vorzunehmen, und zwar so, daß in allen Zweigen der Volkswirtschaft das Vorkriegsniveau gleichzeitig erreicht wird. Ihnen ist es gleichgültig, wie es um die Zweigstruktur der Wirtschaft steht. Wenn wir ohne rationelle Regulierung der Zweigstruktur der Volkswirtschaft den Wiederaufbau durchführen, werden wir die kolonial bedingte Einseitigkeit und Deformierung der Wirtschaft, die verheerenden Folgen der japanischen imperialistischen Kolonialherrschaft, nicht beseitigen können.

Die absolute Mehrheit der Bevölkerung in unserem Land besteht zur Zeit aus den in der Landwirtschaft Beschäftigten. Doch der Anteil der Landwirtschaft an der Bruttoproduktion beträgt nicht einmal 50 %. Das ist hauptsächlich auf die kleinen Anbauflächen, die kargen Böden und die rückständigen Ackerbaumethoden zurückzuführen.

Die Industrie unseres Landes ist deformiert und liefert nur Rohstoffe und Halbfabrikate. Obwohl die Industrie an der Bruttoproduktion einen großen Anteil hat, ist sie dennoch nicht in der Lage, die lebensnotwendigen Waren für die Bevölkerung bedarfsgerecht herzustellen.

Uns obliegt es, diese ökonomische Sachlage des Landes genau zu erkennen und den Wiederaufbau in Richtung der rationellen Gestaltung der Zweigstruktur der Volkswirtschaft durchzuführen und ihre allseitige proportionale Entwicklung zu sichern.

Mit dem Ziel, die proportionale Entwicklung der Industrie selbst zu gewährleisten, müssen wir die Betriebe der Schwerindustrie, die Rohstoffe und Halbfabrikate liefern, in dem Maße wiederaufbauen, daß sie den Inlandsbedarf decken können, und die Maschinenbauindustrie in großem Maßstab entwickeln. Neben der Schwerindustrie sind die Kräfte auch auf die Entwicklung der Leichtindustrie zu konzentrieren, die Waren des Grundbedarfs produziert.

Wir müssen das Tempo der Rekonstruktion und Entwicklung der Landwirtschaft entsprechend dem der Industrie angleichen. In der Landwirtschaft kommt es darauf an, zunächst durch eine rasche Erhöhung der Agrarproduktion nicht nur das Niveau der Rekordernten der Vorkriegszeit zu erreichen, sondern es auch zu überbieten und 3 Mio. t Getreide zu erzeugen, da die Ebene Süd-Yonbaek als Kornkammer einbezogen ist. Dazu ist es notwendig, eine der Landwirtschaft dienende Industrie aufzubauen und ihr mehr Düngemittel, technisches Material für die Bewässerung und Landmaschinen bereitzustellen.

Wir müssen mit dem großen Aufwand an finanziellen Mitteln und Arbeitskräften Schluß machen, was daraus resultiert, unter dem Vorwand der Wahrung der Selbständigkeit der nationalen Wirtschaft beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft sogar das, was wir nur wenig benötigen, selbst zu produzieren. Das, was wir in geringen Mengen verbrauchen, können wir durchaus über den Handel mit Bruderländern

aufbringen. Beispielsweise wäre es möglich, Baumwolle zu importieren. So gesehen ist es überflüssig, in unserem Land, wo die Anbaufläche beschränkt ist und Baumwolle schlecht gedeiht, unüberlegt die Anbaufläche für Baumwolle zu erweitern.

Des weiteren ist es wichtig, einen exakten Plan zum Wiederaufbau und zur Entwicklung der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit auszuarbeiten. Nur dann ist es möglich, den Wiederaufbau mit Blick auf die Perspektive zügig voranzubringen.

Die Ausarbeitung solch eines genauen Planes setzt unbedingt eine konkrete Untersuchung der Sachlage voraus. Anderenfalls kann man die wirkliche Situation der Volkswirtschaft nicht erfassen und folglich keinen exakten Plan aufstellen.

Will man in dieser Hinsicht einen wohldurchdachten Plan erarbeiten, muß man die realen Bedingungen wissenschaftlich fundiert berücksichtigen. Insbesondere bei der Ausarbeitung des Plans für den Wiederaufbau der Betriebe ist eine genaue Kalkulierung der künftigen Rohstoffversorgung, der Voraussetzungen für die Materialversorgung, der Transportbedingungen, der Arbeits- und technischen Kräfte, der finanziellen Quellen und deren Einsatzes erforderlich. Auch die Nutzung von Valuta muß gründlich kalkuliert sein. Falls wir dies unterlassen, könnte es vorkommen, daß die auf Kosten wertvoller Devisen eingeführten Ausrüstungen und Materialien ungenutzt bleiben. Ohne solch konkrete Erwägungen ist es ausgeschlossen, die Betriebe rasch wiederaufzubauen und sie wie erforderlich in Gang zu setzen.

Bisher wurde der Plan für den Investitionsbau nicht erfüllt. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Funktionäre in Hektik die Bautermine wirklichkeitsfremd festlegten und die Reihenfolge nicht einhielten, doch hauptsächlich darin, daß sie bei der Ausarbeitung des Planes die finanziellen Quellen und deren Nutzung nicht exakt berücksichtigten.

Manche Funktionäre vernachlässigen im Bauwesen die Projektierung. Das ist eine durch und durch falsche Einstellung. Die Erfolge des Bauens hängen von der Projektierung ab. Im Bauwesen gleicht sie dem Operationsplan in der Armee. Werden gute Projekte entworfen, kann man im Bauwesen große Erfolge erreichen, ebenso wie

es in der Armee bereits den halben Sieg im Kampf bedeutet, wenn man einen folgerichtigen Operationsplan erarbeitet hat. Wir müssen für den Wiederaufbau der Betriebe auf jeden Fall exakte Projekte ausarbeiten und danach ordnungsgemäß bauen. Im Bauwesen hat das Grundsatz zu sein. Es darf nicht vorkommen, daß die Funktionäre grundlos in Hast verfallen und ohne genaue Projektierungsunterlagen die Bauarbeiten in Angriff nehmen oder die Reihenfolge des Bauens ignorieren.

Für die Ausarbeitung eines exakten Plans zum Wiederaufbau und zur Entwicklung der Volkswirtschaft ist es wichtig, in diese Arbeit die Massen einzubeziehen. Die leitenden Funktionäre des Staatlichen Plankomitees, aller Ministerien und Verwaltungen dürfen nicht die Aufstellung der Pläne lediglich einigen Sachbearbeitern anvertrauen, sondern müssen an dieser Arbeit Techniker und die produzierenden Massen weitgehend beteiligen. So haben sie die schöpferischen Vorschläge der Techniker und Produzenten aktiv aufzugreifen und exakte Pläne zu erarbeiten.

## **5. ÜBER DEN VOLKSWIRTSCHAFTSPLAN 1954**

Das Jahr 1954 ist das erste Jahr in der zweiten Etappe des Wiederaufbaus nach dem Krieg. Deshalb ist es von sehr großer Bedeutung für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben in der zweiten Etappe des Wiederaufbaus nach dem Krieg, den Volkswirtschaftsplan für 1954 genau zu erarbeiten und ihn konsequent zu verwirklichen.

Nun werde ich auf die im Jahre 1954 zu erfüllenden Wirtschaftsaufgaben eingehen.

Die Kräfte sind für den Wiederaufbau der Eisenhüttenindustrie einzusetzen.

Diesem Industriezweig kommt es zu, die Eisenhüttenwerke Hwanghae und „Kim Chaek“ rasch wiederaufzubauen. Notwendig ist es, im Eisenhüttenwerk Hwanghae die Walzstraßen und im Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ die Koksboxen für die Roheisenproduktion wiederherzustellen.

Der Maschinenbau ist das Hauptkettenglied für die Entwicklung der Industrie unseres Landes. Ohne Aufschwung des Maschinenbaus ist eine allseitige Entwicklung der Industrie nicht zu erwarten. Daher gilt es, den Maschinenbau rasch voranzubringen.

Die Maschinenfabriken sind unter gründlicher Vorbereitung und entsprechend der festgelegten Reihenfolge gewissenhaft wieder herzustellen, selbst wenn das einige Zeit in Anspruch nehmen sollte.

In Kiyang ist schleunigst ein Landmaschinenbetrieb zu errichten. Wir haben beschlossen, solch eine Fabrik zu bauen, und wenn wir dies nicht in die Tat umsetzen, bleibt dieser Beschluß der Partei nur als ein Papier. Selbst wenn wir viel finanzielle Mittel aufwenden müssen, brauchen wir unbedingt eine gut aufgebaute Landmaschinenfabrik, sodaß ab 1954 Landmaschinen hergestellt werden können. Es ist ratsam, die Dreschmaschinen, die wir künftig produzieren, den Zugviehausleihstationen zu übergeben, damit sie diese den Bauern gegen Gebühren ausleihen können.

Ferner sind ein Autowerk und ein Betrieb für Autoersatzteile schnell zu errichten. Nur dann können wir selbst Lkw und deren Ersatzteile produzieren wie auch die jetzigen Autos rechtzeitig reparieren und länger nutzen. Das Autowerk hat künftig auch 5-Tonnen-Autos herzustellen. Sie sind dringend notwendig für den Transport von Erz und Getreide, für die Bauarbeiten bei den Bewässerungsvorhaben und den Wiederaufbau der Städte.

Die Bergbaumaschinenfabrik muß von 1956 an ihre Produktion aufnehmen.

Die Schiffbauindustrie ist von sehr großer Bedeutung für die Entwicklung der Fischwirtschaft. Daher muß man die für den Schiffsbau notwendigen Ausrüstungen und Materialien vorrangig zur Verfügung stellen. Es ist vorgesehen, im Jahre 1954 80 Schiffe zu bauen. Man soll nach Möglichkeit deren Produktion auf 100 erhöhen. Es ist empfehlenswert, daß das Staatliche Plankomitee den Werften Arbeitskräfte reserven zur Verfügung stellt, damit sie Facharbeiter ausbilden können.

Große Aufmerksamkeit ist auch auf die Entwicklung der extraktiven Industrie zu richten.

Bei der Wiederherstellung der Gold-, Silber- und Kupferbergwerke

soll man zunächst die Kraft auf die Bergwerke Suan und Songhung konzentrieren, und in den Bergwerken mit großen Lagerstätten, die hinsichtlich der Ausrüstungen und der Abbaubedingungen gute Voraussetzungen haben, sind Erkundung und Vortrieb zügig voranzubringen. Man darf aber die Arbeit nicht zersplittern, sondern muß nach Kräften Pläne aufstellen und sie verwirklichen. Unrentable Gold-, Silber- und Kupferbergwerke darf man nicht wieder in Betrieb nehmen. Künftig ist in den Gold-, Silber- und Kupferbergwerken große Aufmerksamkeit auf die Mechanisierung der Arbeit zu lenken. Dafür muß man 20–30 % der erwirtschafteten Mittel aus dem Export für diesen Zweig bereitstellen.

Es wurde geplant, im Jahre 1954 30 000 t Blei herzustellen. Das ist aber zu viel. Während des Krieges haben wir große Kräfte für die Bleiproduktion aufgewandt, da die anderen Industriezweige nicht arbeiten konnten. Unter den heutigen Verhältnissen, da wir auch in anderen Zweigen den Investitionsbau stark forcieren, können wir aber nicht das Gleiche tun. Deshalb ist es ratsam, die geplante Bleiproduktion um 7000 t zu reduzieren und entsprechende Arbeitskräfte und Materialien für andere Zweige zur Verfügung zu stellen. 1956 ist dieser Zweig zu mechanisieren und die Bleiproduktion zu erhöhen. Blei ist hauptsächlich als Raffinat, zum Teil aber auch als Konzentrat zu exportieren.

Vorgesehen war, im Bergwerk Cholsan 18 000 Mann Arbeitskräfte einzusetzen, um Monazit zu fördern. Man soll aber die Arbeitskräfte annähernd auf 6000 reduzieren und durch Mechanisierung der Arbeit die Produktion steigern. Wenn man die Arbeit, anstatt sie zu mechanisieren, lediglich mit menschlicher Körperkraft verrichten will, so können wir die vom Staat vorgesehene Proportion zwischen der Lebensmittelproduktion und Arbeitskräfteeinsatz nicht gewährleisten. Vom nächsten Jahr an muß man im Bergwerk Cholsan absolut damit Schluß machen, unter dem Vorwand der Erfüllung des Plans die Bauern in der Umgebung zu mobilisieren.

Im Jahre 1954 ist geplant, 1,6 Mio. t Kohle zu fördern. Das ist dem Inlandsbedarf nach wenig. Man muß jedoch dafür sorgen, zumindest 1,6 Mio. t Kohle zu liefern und zugleich Maßnahmen zu deren

sparsamem Verbrauch zu treffen.

Die geologische Erkundung hat große Bedeutung für die Entwicklung der Abbauindustrie und die Ermittlung von Bodenschätzen. Um die geologische Erkundung besser durchzuführen, muß man die Verantwortung und das technische Niveau der Werk tätigen und Techniker dieses Bereiches erhöhen und sie veranlassen, daß sie die Erkundung wissenschaftlich betreiben. Zugleich sind Material und technische Mittel, die für die geologische Erkundung benötigt werden, in ausreichendem Maße bereitzustellen. Besonders wichtig ist es, die für die geologische Erkundung erforderlichen Experimentier ausrüstungen zur Verfügung zu haben. Nur dann kann man eine exakte Erkundung sichern. Andernfalls würde das zu einer großen Verschwendung von finanziellen Mitteln, Material und Arbeitskräften führen.

Partei und Gesellschaft sind verpflichtet, ihre Aufmerksamkeit der geologischen Erkundung zu schenken. Die Mitarbeiter dieses Bereiches sind ideologisch verstärkt zu erziehen, und ihnen sind bessere materielle Vergünstigungen einzuräumen. Es ist erforderlich, für sie gute materielle Bedingungen zu schaffen, sie auszuzeichnen und auch in den Zeitungen vorzustellen, falls sie in der Arbeit Erfolge erzielt haben. So muß erreicht werden, daß sie mit Ehrgefühl für die eigene Arbeit ihrer Sache voll entsprechen.

Gebührende Aufmerksamkeit ist auch auf die Wiederherstellung und Entwicklung der Chemie- und Baustoffindustrie zu richten.

In der Chemieindustrie geht es darum, die Düngemittelfabrik Hungnam wiederaufzubauen und die Produktion von chemischen Düngern aufzunehmen. Wie mir berichtet wurde, könne diese Fabrik 1956 100 000 t Ammoniumsulfat herstellen. Meines Erachtens ist es besser, statt dessen Ammonsalpeter zu erzeugen.

Die Karbidproduktion ist im Plan zu hoch angesetzt. Unter den heutigen Verhältnissen des angespannten Wiederaufbaus besteht nicht die Notwendigkeit, für den Export große Mengen an Kalziumkarbid zu produzieren. Schwerpunkt ist nicht der Export, sondern die Deckung des Inlandsbedarfs. Die Ausfuhr von Karbid ist erst nach 2 bis 3 Jahren vorzusehen. Deshalb gilt es, die Chemiefabrik Pongung und das Kalkstickstoffwerk Sunchon wiederaufzubauen und Kalziumkarbid nur

in der im Inland erforderlichen Menge zu erzeugen; Kalziumkarbid, das die Chemiefabrik Chongsu produziert, soll man für die Kalkstickstoffdüngerproduktion zur Verfügung stellen, um im Jahre 1955 die Bauern mit 40 000 t Kalkstickstoff versorgen zu können.

In der Baustoffindustrie sind die Zementwerke rasch wiederaufzubauen.

Viel Zement wird nicht nur für den augenblicklichen Wiederaufbau nach dem Krieg, sondern auch für den künftigen Bau von Brücken, Wohnhäusern, Straßen, Dämmen, Stauseen, Häfen, Kraftwerken und dergleichen gebraucht. Zement benötigt man auch für den Umbau von ländlichen Wohnhäusern, ferner für viele andere Zwecke.

Aufgabe der Baustoffindustrie ist es, auf schnellstem Wege die Zementwerke Haeju, Sunghori, Komusan und Chonnaeri wiederherzustellen und die Produktion aufzunehmen sowie ab 1956 mit dem Wiederaufbau des Zementwerkes Madong zu beginnen.

Die Glasfabrik Nampho ist schnellstens wiederaufzubauen und hat ab 1954 mit der Produktion von Flachglas zu beginnen. Flachglas ist für den Werk- und Wohnungsbau dringend erforderlich. Zunächst sind 1954 3000 t Flachglas herzustellen.

Da gegenwärtig viel wiederaufgebaut wird, benötigen wir dringend Baubeschläge. Die Fabriken für Baubeschläge sind mit den nötigen Werkzeugmaschinen zu versorgen, damit sie ab 1954 viele verschiedenartige Baubeschläge herstellen können.

Die Leichtindustrie ist rasch zu entwickeln.

Bisher haben wir für die Entwicklung der Leichtindustrie wenig Kraft aufgewandt, müssen aber künftig große Anstrengungen unternehmen und deren Umfang im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Krieg erweitern, sodaß er dem der Schwerindustrie nicht nachsteht. So muß man den Bedarf der Bevölkerung an Waren des Grundbedarfs in vollem Maße decken.

In der Leichtindustrie sind die zerstörten Betriebe rasch wiederaufzubauen und in Gang zu setzen. Hierbei geht es darum, zuerst solche Betriebe, die für das Leben des Volkes dringend notwendige Konsumgüter produzieren, und dann solche schrittweise wiederzuerrichten, die Waren herstellen, die für das Leben des Volkes nicht so nötig sind.

Die Leichtindustrie hat für die Bevölkerung viel gefragte Artikel wie

Stoffe, Porzellan, Streichhölzer, Zigaretten und Bleistifte in großen Mengen herzustellen, die Selbstkosten der Erzeugnisse zu senken und deren Qualität zu erhöhen. Die Qualität der gegenwärtig in unserem Lande produzierten Waren läßt allgemein zu wünschen übrig. Die verantwortlichen Funktionäre des Ministeriums für Leichtindustrie müssen verstärkt darum ringen, deren Qualität zu erhöhen.

Die Textilfabrik Pyongyang ist schnell wiederaufzubauen und hier die Produktion von Textilien aufzunehmen. Diesen Betrieb kann man kurzfristig in Gang setzen, da hier die Hauptteile der Maschinen mit 60 000 Spindeln verschont geblieben und auch andere Ausrüstungen nicht so stark zerstört worden sind. Daher gilt es, bereits jetzt Techniker auszubilden und unverzüglich die Produktion aufzunehmen, sobald diese Fabrik wiederaufgebaut ist.

Für die Produktion von Seidengeweben sind bis 1955 1500 Kokonkocher aufzustellen. Im nächsten Jahr gilt es, 2500 t Kokons aufzukaufen und 250 t Seide zu produzieren und im Jahre 1955 375 t. Es ist ratsam, die Seidenspinnmaschinen bis 1956 zu installieren. Der Bauort für Seidenspinnereien ist noch einmal zu überprüfen und festzulegen. Meines Erachtens wäre es angebracht, in Ost-Pyongyang oder im Gebiet Phyongchon ein Textilkombinat zu errichten, unter anderem mit einer Baumwoll- und Seidenweberei sowie einer Garnspinnerei.

In der Lebensmittelindustrie muß man die Frage des Wiederaufbaus der Getreideverarbeitungsfabrik Pyongyang weiter untersuchen und vorerst das System der Produktion von flüssigem Malzzucker wiederherstellen. In unserem Land gibt es viel Obst. Allein die Menge des Fallobstes, das jedes Jahr verdirbt, beläuft sich auf über 10 000 t. Es ist beachtenswert, daraus Marmelade herzustellen und die Kinder und die stationär zu behandelnden Patienten damit zu versorgen.

Zu empfehlen ist, die Frage des Baus einer Zuckerfabrik weiter zu untersuchen. Die Zuckerrüben sollte man zunächst versuchsweise anbauen. Falls das rentabel ist, soll man das tun, ansonsten ist darauf zu verzichten. Ich bin der Meinung, für uns ist es vorteilhafter, anstatt Zuckerrüben mehr Reis zu produzieren und zu exportieren und dafür Zucker einzuführen.

Es gilt, Mühlen zu bauen und hier aus Mais Mehl zu mahlen und an

die Bevölkerung zu liefern. Wenn beispielsweise der Bezirk Hwanghae die Reisschälbetriebe zusätzlich mit Mühlen ausrüstet und dort das Schälen und Mahlen erfolgen, werden sich die Einkünfte des Staates erhöhen und wird auch die Lebenslage der Bevölkerung erleichtert.

Alle Ölmühlen in Sinuiju, Nampho und Chongjin müssen wiederaufgebaut werden. Zur Zeit geht der Investitionsbau zügig voran. Unter diesen Bedingungen ist es zweckmäßig, zuerst die Ölmühlen in Sinuiju und Nampho wiederherzustellen und den Wiederaufbau der Ölmühle von Chongjin vorläufig einzustellen. Auch die bezirksgeleiteten Ölmühlen sind wiederaufzubauen und in Ordnung zu bringen.

Zur reibungslosen Versorgung der Bevölkerung mit verschiedenen Fleischerzeugnissen müssen auch Fleischverarbeitungsbetriebe errichtet werden. In Pyongyang ist ein diesbezüglicher Betrieb zu schaffen, um Fleischkonserven und andere verschiedene Fleischwaren zu produzieren. Unter konkreter Berücksichtigung dieses Erfordernisses hat das Ministerium für Leichtindustrie einen Plan für den Bau von Fleischverarbeitungsfabriken auszuarbeiten.

Zu sichern ist die Massenproduktion von Schuhen. Gummischuhe sind zweckmäßig hinsichtlich der Klimabedingungen unseres Landes und auch der Lebensgewohnheiten unseres Volkes. Die Gummischuhfabriken sind standortgemäß auf Pyongyang, Sinuiju und Hamhung zu verteilen, doch die Gummischuhfabrik Hamhung soll aus denen von Wonsan und Chongjin entstehen. Arbeits- und Sportschuhe sind ebenfalls in großer Menge zu produzieren. Durch verstärkten Aufkauf von Leder müssen künftig 1 Mio. Paar Lederschuhe hergestellt werden.

Die Papierindustrie ist zu entwickeln, um viel verschiedene Papiersorten von guter Qualität zu erzeugen.

Die Papierindustrie hat ihre Kraft auf die Erhöhung der Papierqualität zu richten. Papier, das in unserem Lande in der Vorkriegszeit hergestellt wurde, war dick und daher mit großen Verschwendungen verbunden. Stellt man künftig dünnes Papier her, kann man Rohstoffe einsparen und auch die Papierqualität erhöhen. In anderen Ländern wird gegenwärtig aus Reisstroh oder aus Schilf Papier in hoher Qualität hergestellt. Obwohl unsere Werktätigen artgleiches Schilf verwenden, ist es ihnen noch nicht gelungen, die Papierqualität zu verbessern.

Für eine Massenproduktion von Papier muß man genügend Rohstoffe bereitstellen. Da es in unserem Land wenig Holz gibt, das für die Zellstoffproduktion geeignet ist, muß man ab 1954 das Zellstoffwerk Sinuiju mit Schilf versorgen. Dazu ist es notwendig, Schilf planmäßig anzubauen und dessen Anbaufläche zu erweitern. Die Schilffelder sind von den örtlichen Volkskomitees zu bewirtschaften. Im Augenblick ist das Schilf von einzelnen Gebieten zu ernten und für die Papierproduktion zu verwenden.

In der Folgezeit gilt es, Zellstoff auch aus Reisstroh zu erzeugen und auch die Möglichkeiten zu untersuchen, Papier aus Bohnen- und Baumwollstielen, aus Lespedesa und Maulbeerbaumrinden, in denen Fasern enthalten sind, zu produzieren. Es sind auch Maßnahmen zu ergreifen, um aus Altpapier Papier herzustellen.

Das Zellstoffwerk Kilju darf nicht auf einmal, sondern vorerst nur teilweise wiederaufgebaut werden, und zwar in dem Maße, daß der jetzige Bedarf an Zellstoff gedeckt wird.

Eine dringende Aufgabe besteht heute für uns darin, Waren des täglichen Bedarfs in großen Mengen zu erzeugen. Da infolge des Krieges die Haushaltsgeräte der Bevölkerung zerstört sind, kann man nur dann ihre Lebensverhältnisse stabilisieren und verbessern, wenn man viele Waren des täglichen Bedarfs herstellt.

Wir sind verpflichtet, die Betriebe für die Produktion von Massenbedarfsgütern rasch wiederaufzubauen und die von der Bevölkerung dringend benötigten emaillierten Eisenwaren und Porzellan sowie die vielfältigen anderen Gebrauchsgüter in großen Mengen zu produzieren. Es ist empfehlenswert, die Gebäude der ehemaligen Gummifabrik Sinuiju für die Herstellung von emaillierten Eisenwaren zu nutzen.

Die Qualität der Waren des täglichen Bedarfs ist entschieden zu erhöhen. Diese gegenwärtig in unserem Lande hergestellten Waren sind von sehr geringer Qualität. Die Funktionäre in der Leichtindustrie richten jedoch ihre Aufmerksamkeit nicht darauf, die Qualität der Gebrauchsgüter zu verbessern. Die Funktionäre des Ministeriums für Leichtindustrie behaupten, die niedrige Qualität der Bleistifte sei auf schlechtes Holz zurückzuführen, was aber unlogisch ist. Es ist ausgeschlossen, daß alle Hölzer unseres Landes nichts taugen.

Problematisch ist lediglich, daß die Funktionäre ihre Arbeit nicht studieren und sie aufs Geratewohl leisten.

Hinsichtlich der Erhöhung der Bleistiftqualität sollen die Funktionäre zuerst von ihrem falschen ideologischen Standpunkt abgehen. Die Mitarbeiter des Ministeriums für Leichtindustrie haben sich voller Verantwortung für die entschiedene Erhöhung der Bleistiftqualität einzusetzen. Der Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees und der Leiter der Verwaltung Forstwirtschaft haben dafür zu sorgen, daß ab der zweiten Hälfte des Jahres 1954 qualitativ gutes Holz für die Produktion von Bleistiften bereitgestellt wird.

Zur Zeit gibt es in unserem Lande mehr als 1,77 Mio. Schüler und Studenten. Der Staat soll einen modernen Betrieb für die Herstellung von Schulartikeln errichten und somit ihnen ausreichend Schulhefte, Tinte, Bleistifte, Lineale, Federkästen und andere Artikel zur Verfügung stellen.

Zahnbürsten sind ebenfalls in guter Qualität herzustellen. Sie sind als Erzeugnis mit hoher Gebrauchseigenschaft zu produzieren, wenn auch dafür Plaste eingeführt werden müssen, und an die Bevölkerung zu liefern. Wir sichern die Selbständigkeit der Industrie; das heißt aber nicht, daß wir gegen den Import von manchen Rohstoffen aus anderen Ländern unbegründet auftreten sollen.

Große Anstrengungen sind für die Entwicklung der Landwirtschaft zu unternehmen.

Die Haupttrichtung in der Landwirtschaft im nächsten Jahr besteht darin, alle Böden zu bestellen, ohne auch nur ein Stück un bebaut zu lassen, und so noch mehr Getreide zu erzeugen. Besonders in den Gebieten entlang der Demarkationslinie gibt es nicht wenige Nutzflächen. Dort sind staatliche Feldbaubetriebe zu schaffen und alle Flächen zu bearbeiten.

In der Landwirtschaft kommt es darauf an, im kommenden Jahr weitere landwirtschaftliche Genossenschaften und Zugviehausleihstationen zu bilden, um Zugvieh und Arbeitskräfte rationell einzusetzen. Das Ministerium für Landwirtschaft hat ein Musterstatut für die landwirtschaftlichen Genossenschaften zu erarbeiten.

Das fehlende Saatgut muß der Staat beschaffen. Die Produktion von landwirtschaftlichem Inventar obliegt dem Ministerium für Schwer-

industrie, und das Inventar, das unser Land nicht erzeugt, ist durch den Import bereitzustellen.

Nur in den Gegenden, wo die Baumwolle gut gedeiht, sind im nächsten Jahr Pläne für deren Anbau aufzustellen. In den Gebieten Songchon und Yangdok ist viel Tabak anzubauen. Der Staat soll ihn rechtzeitig aufkaufen.

Für die Festigung und Entwicklung der staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe sind in diesem Zweig künftig große Investitionen vorzunehmen.

Im Eisenbahntransportwesen kommt es auf den raschen Wiederaufbau der Eisenbahn an.

Das Ministerium für Eisenbahnwesen empfiehlt, die Eisenbahn zu elektrifizieren. Das ist ein konstruktiver Vorschlag. Unser Land ist reich an Elektrizität, und daher muß die Eisenbahn auf alle Fälle elektrifiziert werden. Um elektrifizierte Strecken anzulegen, hat das Staatliche Plankomitee Material sicherzustellen und die Verwaltung Elektroenergie beim Ministerkabinett technisch mitzuhelfen.

Die Wiederherstellung von Bahnstrecken, die der Minister für Eisenbahnwesen vorschlug, kann man angesichts der jetzigen Verhältnisse nicht gänzlich in Angriff nehmen, und es gibt da auch überflüssige Linien. Daher soll man die Hasan-Linie, die Strecke zum Munchoner Hafen, die Phyongan-Linie, die Strecke Anbyon–Kosong nicht wiederherstellen und die übrigen Strecken erst dann erneut in Gang bringen, nachdem man sie noch einmal gründlich überprüft hat.

Bahnhöfe und Lokomotivreparaturwerkstätten sind ebenfalls wieder aufzubauen. Es ist empfehlenswert, bei Bahnhofsgebäuden zuerst das von Pyongyang zu errichten. Mit der Projektierung des Hauptbahnhofes Pyongyang ist das Staatliche Baukomitee zu betrauen, und die Bauarbeiten dafür obliegen dem Ministerium für Eisenbahnwesen, das im nächsten Jahr nur das Fundament legen und erst 1955 ein schönes Bahnhofsgebäude erbauen soll. Das Gebäude des Bahnhofs Sinuiju ist zweistöckig und attraktiv zu bauen; es ist ratsam, mit dem Bau der Gebäude der Bahnhöfe Sariwon, Kaesong, Sunchon und Kaechon erst nach einem Jahr zu beginnen.

Da wir alle Lokomotivreparaturwerkstätten nicht auf einmal in Gang bringen können, müssen wir zunächst die von West-Pyongyang, Jongju

und Kowon wiederaufbauen und die übrigen leicht reparieren und instand setzen.

Das Eisenbahnwaggonwerk Wonsan ist künftig in großem Maßstab zu erweitern, doch im Augenblick soll man bei dessen Wiederaufbau darauf orientieren, die jetzigen Einrichtungen bestehen zu lassen. Die in anderen Orten verlegten Maschinen und Ausrüstungen sind für die Montage schnell zurückzubringen.

In der Forstwirtschaft ist die Holzproduktion zu steigern.

Der Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg benötigt viel Holz. Daher hat die Verwaltung Forstwirtschaft beim Ministerkabinett für die Baustellen viel Holz zu produzieren. Die Funktionäre dieser Verwaltung sollen es unterlassen, das Holz nur über die Strecke Paegam–Musan zu transportieren, und Maßnahmen ergreifen, um auch die Manpho-Linie und den Fluß Amnok dafür zu benutzen. Das Staatliche Plankomitee hat 15 Lokomotiven für die Holzbeförderung bereitzustellen.

Die Aufforstung ist zu verbessern.

Die Verwaltung Forstwirtschaft hat zwar dafür gesorgt, viel Baumsetzlinge heranzuziehen, ergreift aber keine Maßnahmen, um sie anzupflanzen. Da zur Zeit die Mitarbeiter dieser Verwaltung vom grünen Tisch aus ohne klaren Überblick über die wirkliche Lage an der Basis bürokratisch arbeiten, besteht die Gefahr, daß unter großem Aufwand an staatlichen Geldmitteln und Arbeitskräften aufgezogene Jungbäume nicht angepflanzt werden können. Wir müssen sie aber unter allen Umständen setzen. Falls es nicht möglich ist, im nächsten Jahr alle von der Verwaltung Forstwirtschaft aufgezogenen Baumsetzlinge anzupflanzen, so muß man zunächst durch Mobilisierung der Massen 17,605 Mio. Setzlinge in den Boden bringen.

Neben der Anpflanzung vieler Bäume sind die gesetzten Bäume sorgfältig zu pflegen. Bisher haben wir unter großem Aufwand an staatlichen Geldmitteln und Arbeitskräften Bäume angepflanzt, doch es sind recht wenige, die gut gedeihen. Daher soll man die Jungbäume nach dem Pflanzen ordentlich düngen und pflegen.

Zur Zeit verfügt die Verwaltung Forstwirtschaft über viele überflüssige Arbeitskräfte. Allein in den Baumschulen gibt es 6000 Arbeiter, von denen 2500 im Winter nur Strohseile herstellen, obwohl sie vom

Staat Lebensmittel erhalten. In der Winterzeit können die Bauern durchaus diese Arbeiten verrichten. Für die Forstbaumschulen genügen aber Techniker und Pfleger, die übrigen Arbeitskräfte sind zu reduzieren. In Jahreszeiten, in denen viele Arbeitskräfte benötigt werden, sind die Massen zu mobilisieren. Auch in den Bereichen Rundholzproduktion und Holzsägen müssen durch aktive Mechanisierung der Arbeiten die Arbeitskräfte reduziert werden.

Den Investitionsbau gilt es besser durchzuführen.

Der Investitionsbauplan für 1954 ist zu niedrig angesetzt. Es ist natürlich leicht, unter anderem Ausrüstungen und Material sicherzustellen, wenn ein Plan niedrige Kennziffern ausweist, doch es besteht nicht die Notwendigkeit, solch einen Plan aufzustellen. Ein Plan ist den Kräften entsprechend auszuarbeiten.

Der staatlichen Material- und Finanzlage nach zu urteilen, gibt es Reserven, im Jahre 1954 mehr zu bauen, als geplant ist. Das Problem besteht darin, daß die Arbeitskräftesituation recht angespannt ist; es kann jedoch durch zweckmäßige Regelungen durchaus gelöst werden. Deshalb ist es empfehlenswert, im nächsten Jahr 19 Mrd. Won als Gesamtsumme für den Investitionsbau festzulegen und davon 12 Mrd. Won für das reine Bauen.

Abschließend werde ich über die Notwendigkeit sprechen, das Leitungsniveau der Funktionäre zu erhöhen und das Bündnis der Arbeiter und Bauern zu festigen.

Der erfolgreiche Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg erfordert die entschiedene Erhöhung des Leitungsniveaus der Funktionäre.

Der revolutionäre Elan des Volkes ist gegenwärtig sehr hoch, doch das Leitungsniveau der Funktionäre hält damit nicht Schritt. Die Bauern fordern nicht nur die Bildung von landwirtschaftlichen Genossenschaften. In manchen Gebieten werden diese von ihnen organisiert und verwaltet. Doch unsere Funktionäre sind nicht in der Lage, sie richtig anzuleiten. Auch im Investitionsbauwesen werden die Funktionäre ihrer Leitungsarbeit nicht voll gerecht, sodaß das Bauen nicht zügig vorangeht.

Alle Funktionäre sind verpflichtet, entschieden mit dem formalistischen Arbeitsstil, der sich darin äußert, in den Tag hinein zu

leben, zu brechen und intensiv um die Erhöhung ihres Leitungsniveaus bemüht zu sein. Die leitenden Funktionäre müssen ihre Leitungstätigkeit entsprechend dem Bewußtsein der Bevölkerung und der Entwicklung der Wirklichkeit verbessern. Insbesondere den Parteifunktionären obliegt es, die Verwirklichung der Politik der Partei durch die untergeordneten Parteiorganisationen ständig anzuleiten und zu kontrollieren, die aufgetretenen Fehler zu berichtigen und die schwierigen Probleme rechtzeitig lösen zu helfen.

Mit der Ruhmsucht mancher Funktionäre muß man Schluß machen. Bei manchen Funktionären macht sie sich gegenwärtig stark bemerkbar. Die Kader des Ministeriums für Leichtindustrie und des Eisenbahnwesens wollen die Fabriken bzw. die Eisenbahnen, ohne deren Wiederaufbau völlig beendet zu haben, in Betrieb nehmen. Wir haben diese Tendenzen der Ruhmsucht entschieden zu bekämpfen.

Das feste Bündnis der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauern ist das Unterpfand für den Sieg der Revolution, und es ist die wichtigste Aufgabe unserer Partei, es zu konsolidieren.

Die heutigen realen Verhältnisse unseres Landes verlangen die weitere Festigung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern. Die absolute Mehrheit der Bevölkerung unseres Landes sind Bauern, und in den Dörfern nimmt die Einzelbauernwirtschaft den vorherrschenden Platz ein. Unter diesen Bedingungen ist es ohne Stärkung dieses Bündnisses nicht möglich, unsere revolutionären Kräfte zu festigen sowie den Wiederaufbau nach dem Krieg erfolgreich durchzuführen.

Zur Festigung dieses Bündnisses kommt es vor allem darauf an, die der Landwirtschaft dienende Industrie zu entwickeln und die Bauern mit genügend Düngemitteln, Landmaschinen, Inventar und Material, das für die Bewässerung erforderlich ist, zu versorgen. Zugleich soll der Staat den Bauern für den Wohnungsbau Geldmittel bereitstellen, sie durch die Entwicklung der Leichtindustrie hinreichend mit Geweben, Seifen und anderen Waren beliefern sowie die Verbindungen zwischen Stadt und Land festigen.

Des weiteren gilt es, von den Bauern die landwirtschaftliche Steuer korrekt einzuziehen und dafür zu sorgen, daß ihnen keine verschiedenen Lasten aufgebürdet werden. Wir sind verpflichtet, den Forderungen der

Bauern nicht durch Losungen oder Reden, sondern durch Taten nachzukommen.

Zur Stärkung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern muß man fernerhin die Einzelbauernwirtschaft nach und nach in Genossenschaften zusammenschließen und die Bauern in das sozialistische Wirtschaftssystem einbeziehen.

Wir haben auf dieser Beratung des Politkomitees des Zentralkomitees der Partei über einige Fragen diskutiert, die sich beim Wiederaufbau in der Nachkriegszeit ergeben.

Die leitenden Funktionäre aller Ministerien und Verwaltungen sind verpflichtet, ihre Unterstellten mit dem auf der heutigen Tagung des Politkomitees erörterten Inhalt gründlich vertraut zu machen und zu erreichen, daß sie die Vorhaben der Partei genau kennen und einen exakten Plan für den Wiederaufbau erarbeiten. Besonders das Staatliche Plankomitee, die Ministerien für Finanzwesen, Schwer-, Leicht-, Chemie- und Baustoffindustrie und andere wichtige Ministerien haben ihre Pläne, ausgehend von den Orientierungen, die ich heute gab, noch einmal zu überprüfen.

Ich erwarte von Ihnen, daß Sie durch Organisation und Mobilisierung aller Parteimitglieder und Werktätigen den Wiederaufbau nach dem Krieg erfolgreich in Angriff nehmen und den Volkswirtschaftsplan für 1954 überbieten.

## **ÜBER DIE VERBESSERUNG UND INTENSIVIERUNG DER ARBEIT DER EINHEITSFRONT**

**Schlußansprache auf dem 7. Plenum  
des ZK der Partei der Arbeit Koreas**

*18. Dezember 1953*

Dieses Plenum hat die sehr wichtige Frage behandelt, wie die Arbeit der Einheitsfront zu verbessern und zu verstärken ist. Da im Bericht ausführlich auf die wichtigen, heute vor unserer Partei stehenden Aufgaben sowie auf die daraus resultierende Notwendigkeit und sich ergebenden Wege der Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Einheitsfront eingegangen wurde, will ich nur einige Fragen nachdrücklich berühren, die bei der Vervollkommnung und Aktivierung der Arbeit der Einheitsfront zu lösen sind.

Wie auch im Bericht darauf hingewiesen wurde, besteht heute die wichtigste Aufgabe unserer Partei und des ganzen Volkes darin, den Aufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg erfolgreich durchzuführen. Das ist von großer Bedeutung, um die Lebensverhältnisse des verarmten Volkes zu stabilisieren und zu verbessern, eine feste Basis für die künftige Industrialisierung des Landes zu schaffen und die friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen.

Gegenwärtig manövrieren die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee, um die friedliche Lösung der Koreafrage zu verschleppen und die Spaltung unseres Vaterlandes zu verewigen. Stärken wir felsenfest die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, indem wir die durch den Krieg zerstörte Wirtschaft in kurzer Zeit wiederaufbauen, so wird sich die südkoreanische Bevölkerung,

dadurch inspiriert, energischer denn je zum Kampf gegen die US-Imperialisten und ihren Lakai, die Syngman-Rhee-Marionettenclique, erheben. Das ist der Weg, die Machenschaften dieser Feinde, die die Spaltung unseres Landes verewigen wollen, zu vereiteln und beschleunigt das Vaterland friedlich zu vereinigen.

Der Aufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg ist eine schwierige und umfangreiche Arbeit; sie erfordert die Mobilisierung nicht nur unserer Parteimitglieder, sondern auch aller Bevölkerungsschichten. Unsere Parteimitglieder haben im Kampf für den Erfolg dieser Arbeit die Hauptrolle zu spielen und zugleich die Massen aktiv dafür zu mobilisieren. Nur dann kann man den Nachkriegsaufbau der Volkswirtschaft erfolgreich durchführen und so die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, festigen.

Die intensivere Arbeit der Einheitsfront in der Gegenwart ist ein wichtiges Unterpfand für den erfolgreichen Aufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg. Daher haben wir der Verstärkung der Arbeit der Einheitsfront größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Selbstverständlich ist es nicht leicht, eine Einheitsfront mit den verschiedenen Bevölkerungsschichten zu verwirklichen. Da jedoch unsere Partei heute in der Einheitsfront die Hauptrolle spielt und vom Volk die absolute Unterstützung erhält, kann es doch bei der Verwirklichung der Einheitsfront mit den verschiedenen Bevölkerungsschichten keine großen Schwierigkeiten geben, kann sie der Arbeit in der Einheitsfront erfolgreich nachkommen. Es geht darum, wie die Parteiorganisationen aller Ebenen und die Parteimitglieder die gegebenen Bedingungen nutzen und die Arbeit in der Einheitsfront leisten. Ihnen obliegt es, die Besonderheiten der verschiedenen Bevölkerungsschichten gründlich zu studieren, dementsprechend für die Einheitsfront zu arbeiten und so die Massen fest zusammenzuschließen sowie auf diesem Weg starke politische Kräfte für den Nachkriegsaufbau der Volkswirtschaft zu schaffen.

Vor allem gilt es, die Einheitsfront mit den befreundeten Parteien und ihren Mitgliedern zu verbessern.

Ihrer Zusammensetzung nach können die befreundeten Parteien zu jeder Zeit mit unserer Partei eine Einheitsfront bilden. Das betrifft auch

die Religiöse Chongu-Partei. Sie setzt sich im Wesentlichen aus Kleinbauern zusammen. Natürlich gibt es in dieser Partei Elemente, die sich mit reaktionären Handlungen befassen. Sie sind Reaktionäre und Nichtstuer, die sich in die Religiöse Chongu-Partei eingeschlichen haben, bilden aber nur eine Hand voll, und die absolute Mehrheit der Mitglieder dieser Partei sind die werktätigen Hauptmassen. Deshalb kann unsere Partei mit der Religiösen Chongu-Partei eine Einheitsfront bilden.

Bei der Verwirklichung der Einheitsfront mit den befreundeten Parteien ist es sehr wichtig, die Einheit mit ihren unteren Ebenen zu festigen. Wenn man das erreicht, ist es möglich, nicht nur große Massen für uns zu gewinnen, sondern auch, gestützt auf die Kraft der unteren Ebenen, die schwankende Oberschicht auf den richtigen Weg zu führen. Die Einheit mit den unteren Ebenen zu festigen, führt schließlich zur Stärkung der Einheit mit den oberen Ebenen.

Daß die unteren Ebenen der befreundeten Parteien die Hauptmasse bilden, bedeutet jedoch nicht, daß die Einheit mit ihnen im Selbstlauf zustande kommt. Die Parteiorganisationen aller Stufen und die Parteimitglieder haben sich um die Festigung der Einheit mit den unteren Ebenen der befreundeten Parteien unermüdlich zu bemühen.

Für die Stärkung der Einheit mit den unteren Ebenen der befreundeten Parteien ist das Augenmerk auf folgende Fragen zu richten:

Erstens gilt es, enge Beziehungen mit den Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien zu unterhalten und unter ihnen die politische Arbeit zu verstärken.

Bei der Sicherung der engen Beziehungen zu den Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien ist es wichtig, sie großmütig zu behandeln. Da unsere Partei bei der Er kämpfung des Sieges im großen Vaterländischen Befreiungskrieg die Hauptrolle, die führende Rolle gespielt hat, könnten unsere Parteimitglieder den Fehler begehen, daß sie sich etwas einbilden und womöglich dazu neigen, die Mitglieder der befreundeten Parteien abschätzig zu beurteilen sowie sich ihnen gegenüber dünkelfhaft zu benehmen. Berauscht vom erreichten Sieg, treten ohnehin bereits unter manchen unserer Parteimitglieder Tendenzen auf, die Mitglieder der befreundeten Parteien gering zu

schätzen. Das sind negative Tendenzen, die die Arbeit in der Einheitsfront behindern. Alle unsere Parteiorganisationen und -mitglieder müssen diese Tendenzen kritisieren und überwinden, dürfen sich nichts einbilden, je mehr die leitende, führende Rolle unserer Partei erstarkt, sondern haben gegenüber den Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien bescheidener und zuvorkommender aufzutreten, sie aktiv zu gewinnen, mit ihnen ständig zusammenzutreffen und sie mitzureißen, damit sie mit uns den gleichen Weg gehen.

Zugleich kommt es darauf an, durch verstärkte politische Arbeit unter den Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien National- und Klassenbewußtsein zu entwickeln. Es ist erforderlich, ihnen insbesondere die Bedeutung des Aufbaus der Volkswirtschaft nach dem Krieg eingehend zu erläutern und zu propagieren, damit sie klar erkennen, daß die in ihrem Leben auftretenden Fragen auch nur dann zu lösen sind, wenn die zerstörte Wirtschaft schnell wiederaufgebaut wird, und aktiv an diesem Vorhaben teilnehmen.

Zweitens gilt es, der Lösung der Lebensfragen der Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien große Aufmerksamkeit zu schenken.

Bei der Verwirklichung der Einheitsfront mit diesen Massen sind allein durch politische Propaganda und Erziehung keine Erfolge zu erwarten.

Vor dem Krieg dachten unsere Parteiorganisationen und -mitglieder, daß die politische Propaganda und Erziehung die einzige Methode für die Verwirklichung der Einheitsfront mit den Massen der verschiedenen Schichten seien, und haben damit auch in der Arbeit für die Einheitsfront große Erfolge erzielt. Doch unter den heutigen Bedingungen ist die politische Arbeit über die Kabinette für demokratische Propaganda und durch vielfältige Zusammenkünfte allein nicht mehr ausreichend.

Auch das Leben der Mitglieder der befreundeten Parteien ist infolge des dreijährigen Krieges äußerst schwierig geworden. Unter diesen Umständen ist es nur durch politische Propaganda und Erziehung nicht möglich, sie zusammenzuschließen. Im Laufe des Krieges erfuhren wir am eigenen Leibe, daß die Einheitsfront mit den Massen der verschiedenen Schichten nur dann noch mehr gefestigt werden kann,

wenn neben der verstärkten politischen Arbeit auch die in ihrem Leben auftretenden Fragen gelöst werden. Erst wenn diese Probleme für die Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien geklärt sind, werden sie sich dessen zutiefst bewußt sein, daß nur unsere Partei und die Regierung der Republik ihnen ein wohlhabendes und kulturvolles Leben zu gewähren vermögen, werden sie uns aktiv unterstützen; folglich kann man die Einheit mit den unteren Ebenen der befreundeten Parteien stabiler und unerschütterlich machen.

Parteifunktionäre einiger Gebiete jedoch denken engstirnig und beachten nicht die Lösung der Fragen, die im Leben der Mitglieder der befreundeten Parteien auftreten. Man unterläßt es, diese Mitglieder in die verschiedenen genossenschaftlichen Kollektive einzubeziehen, und behandelt sie sogar bei der Verteilung der Hilfsgüter und der Aufnahme ihrer Kinder in die Schulen unterschiedlich. Das ist grundfalsch. Selbst denjenigen, die an Vaterland und Volk Verbrechen begangen haben, werden, falls sie ehrlich Reue zeigen, Arbeitsplätze gewährt. Warum werden die Mitglieder der befreundeten Parteien nicht in die genossenschaftlichen Kollektive aufgenommen und wird sogar die Einschulung ihrer Kinder eingeschränkt? Diese Tendenzen sind schnellstens zu überwinden.

Alle unsere Parteiorganisationen und -mitglieder müssen bei der Arbeit mit den Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien ihre Aufmerksamkeit darauf richten, deren Lebenslage zu stabilisieren und zu verbessern.

Der wirksamste Weg zur Verbesserung der Lebenslage dieser Massen besteht darin, sie in die verschiedenen genossenschaftlichen Kollektive aktiv einzubeziehen. Partei und Staat sehen vor, vom nächsten Jahr an versuchsweise landwirtschaftliche Genossenschaften zu organisieren, um die Lebensverhältnisse der ruinierten und der Kleinbauern zu stabilisieren und zu verbessern. Hierin sind die Mitglieder der befreundeten Parteien in den Dörfern unterschiedslos aufzunehmen. Zugleich sind die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, damit sie durch eine gesicherte Bodenbewirtschaftung, Viehhaltung und die individuelle Nebengewirtschaft ihre Einkünfte erhöhen können.

Indem sich alle unsere Parteiorganisationen und -mitglieder mit

großer Kraft für die Festigung der Einheit mit den unteren Ebenen der befreundeten Parteien einsetzen, haben sie zugleich sehr darauf zu achten, daß die Einheit mit deren oberen Ebenen weiter ausgebaut wird. Falls es um die Einheit mit den oberen Ebenen der befreundeten Parteien schlecht bestellt ist, könnten sie die Massen der unteren Ebenen auf einen falschen Weg führen, und wir würden dann große Massen der unteren Ebenen der befreundeten Parteien verlieren. Deshalb müssen wir stets beherzigen, daß die Festigung der Einheit mit den oberen Ebenen dieser Parteien eben die Stärkung der Einheit mit deren unteren Ebenen ist. Eine zufriedenstellende Einheit mit den oberen Ebenen der befreundeten Parteien wird auch auf die Persönlichkeiten der oberen Ebenen der progressiven Parteien und gesellschaftlichen Organisationen in Südkorea einen positiven Einfluß ausüben. Für die Stärkung der Einheit mit den oberen Ebenen der befreundeten Parteien kommt es darauf an, mit ihnen zusammenzukommen, sie ständig politisch zu beeinflussen und in ihrer Arbeit aktiv zu unterstützen. Ferner muß man die Kader dieser Parteien kühn mit Kaderfunktionen in den Verwaltungs- und Wirtschaftsinstitutionen betrauen. Dann werden sie durch die praktische Arbeit fortschrittlich erzogen und umgeformt.

Des weiteren ist die Einheitsfront mit den Unternehmern und Händlern zu verbessern.

Auch das Ziel der Einheitsfront unserer Partei mit den Unternehmern und Händlern besteht darin, sich mit ihnen zu verbünden und die gegenwärtig vor uns stehenden revolutionären Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Man kann aber nicht prinzipienlos und unüberlegt mit ihnen zusammengehen. Dürfen wir uns denn überhaupt erlauben, bei der Verwirklichung der Einheitsfront mit den Unternehmern und Händlern ohne gewisse Prinzipien unbedacht nach der Einheit mit ihnen zu rufen? Wir halten uns bei der Realisierung der Einheit und Geschlossenheit unserer Parteilinien ja auch an ein bestimmtes Prinzip. Wir sind verpflichtet, bei der Bildung der Einheitsfront mit den Unternehmern und Händlern unbedingt ein bestimmtes Prinzip zu wahren.

An welches Prinzip nun haben wir uns dabei zu halten?

Wir sollten mit den Unternehmern und Händlern eine Einheitsfront bilden, sofern sie nicht gegen die Politik unserer Partei auftreten,

sondern sie unterstützen. Nach diesem Prinzip haben wir mit ihnen eine Einheitsfront einzugehen, aber ihre negativen Seiten kompromißlos zu bekämpfen.

Es gibt Widersprüche zwischen dem Ziel unserer Partei und dem der Unternehmer und Händler. Wir streben danach, die Ausbeutung in jeder Form abzuschaffen und dem gesamten Volk gleichermaßen ein wohlhabendes Leben zu sichern, die Unternehmer und Händler aber wollen andere ausbeuten und allein gut leben. Dieser Widerspruch in unserem Lande ist gegenwärtig in gewisser Hinsicht unvermeidlich, was aber doch nicht heißt, daß wir den ausbeuterischen Praktiken der Unternehmer und Händler freien Lauf lassen dürfen. Falls wir ihre ausbeuterischen Handlungen nicht einschränkten und ihnen ermöglichten, willkürlich ihre Unternehmen zu betreiben, so könnten wir bei der Leitung der staatlichen und genossenschaftlichen Wirtschaft auf Hindernisse stoßen. Wir sind verpflichtet, die der Wirtschaftspolitik unserer Partei zuwiderlaufenden Praktiken, selbst wenn es sich um Kleinigkeiten handelt, kompromißlos zu bekämpfen und die ausbeuterischen Handlungen der Unternehmer und Händler streng zu begrenzen.

Zur Einschränkung der ausbeuterischen Handlungen der Unternehmer und Händler gibt es verschiedene Methoden, darunter die Enteignung des Vermögens und die Erhebung von Steuern. Man darf jedoch nicht ihr Hab und Gut beschlagnahmen. Wir sollen die Möglichkeiten der Unternehmer und Händler nutzen, dabei den Rahmen für ihre wirtschaftliche Tätigkeit festlegen und sie kontrollieren, damit sie sich nicht über diesen Rahmen hinaus mit rücksichtslosen ausbeuterischen Handlungen befassen können.

Ferner kommt es darauf an, die Arbeit mit den Christen zu verbessern.

Schon vor der Befreiung hegten sie Illusionen über die US-Imperialisten. Nicht wenige von ihnen kamen nach der Befreiung dank der Maßnahmen unserer Volksmacht in den Genuß großer Wohltaten der demokratischen Reformen, doch sie setzen nach wie vor die Hoffnung auf die US-Imperialisten, anstatt die Volksmacht tatkräftig zu unterstützen. Das ist darauf zurückzuführen, daß sie die aggressive Natur

und die Bestialität der US-Imperialisten nicht eindeutig erkennen.

In der Vergangenheit spielten sich die US-Imperialisten in Korea als „Humanisten“ auf und griffen zu heimtückischen Machenschaften. Sie raubten unserem Land große Mengen von Bodenschätzen und stellten vergleichsweise nur geringe Mittel zur Verfügung für den Bau von „Armenkrankenhäusern“, Kirchen und Schulen usw. Sie gaben sich den Anschein, als ob sie Wohltaten erweisen würden. Ferner schickten sie einige in ihr Land zum Studium und wollten somit die Gunst der Koreaner erwerben. Die US-Imperialisten sind äußerst raffiniert. Sie unterstützten Japan aktiv, als es Korea überfiel, und gaben sich dann, nachdem das koreanische Volk einen erbitterten Kampf gegen die japanischen Imperialisten entfaltet, den Anschein, als ob sie dem koreanischen Volk helfen wollten. Dabei gingen die US-Imperialisten keinesfalls davon aus, für die Unabhängigkeit Koreas einzutreten, sondern verfolgten das heimtückische Ziel, anstelle der japanischen Imperialisten Korea zu erobern. Um Korea zu besetzen, haben sie bereits seit langem Lakaien wie Syngman Rhee gedrielt. Die Christen jedoch wußten das nicht und fielen auf die heimtückischen Intrigen der US-Imperialisten herein und himmelten sie an.

Da der USA-Kult in den Köpfen der Christen lange Zeit hindurch tief wurzelte, war es in der Vorkriegszeit sehr schwierig, diese Geisteshaltung bei ihnen auszumerzen. Im Laufe des Krieges jedoch haben sie selbst solch eine Einstellung aufgegeben.

Die US-Imperialisten haben im Koreakrieg Greuelthaten begangen, die sich kein Mensch mit gesundem Verstand kaum vorstellen kann; dadurch wurden ihre Bestialität und Niederträchtigkeit vor aller Welt völlig enthüllt. Darüber hinaus entblößten sie bis ins einzelne im Koreakrieg auch ihre eigene Labilität. Mit anderen Worten, die US-Imperialisten, die sich in der Vergangenheit als „Stärkste“ der Welt rühmten, haben im Koreakrieg eine schmachliche Niederlage erlitten und somit selbst die Verlogenheit ihrer „Allmacht“ offenbart.

Die Christen, die noch bis vor dem Krieg die US-Imperialisten verherrlichten, haben durch den Krieg klar erkannt, daß gerade die US-Imperialisten die berüchtigtsten Aggressoren, Räuber und Erzfeiglinge unter dem Himmel sind, und verfluchen sie. Unter diesen

Bedingungen können wir die Christen durchaus auf unsere Seite ziehen und um uns scharen, wenn wir mit ihnen wirksam arbeiten.

Wir sollen ihnen kühn vertrauen und Großmut entgegenbringen, wenn sie ihre früher begangenen Verfehlungen bereuen. Dann werden wir, so denke ich, mit Ausnahme einiger Reaktionäre, alle Christen für uns gewinnen können.

Manche Leute zweifeln möglicherweise daran, daß man sogar Pfarrer und Priester für uns gewinnen kann, und man hat doch keinen Grund, daraus zu schließen, daß sie alle den US-Imperialisten gehorsamen Lakaien sind.

Dazu ein Beispiel. Während des Krieges unterhielt sich ein Funktionär unserer Partei mit einem Pfarrer, der in der Umgebung von Pyongyang wohnte. Der Pfarrer sagte damals, er habe bis in die Anfangszeit des Krieges die USA verehrt, aber dann, nachdem er selbst sehen mußte, wie die eingedrungenen US-Soldaten während des zeitweiligen Rückzuges rücksichtslos Hab und Gut der Bevölkerung plünderten, die Frauen vergewaltigten und andere Greuelthaten verübten, sich davon zutiefst überzeugt, daß nur die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik dem Volk wahre Freiheiten und Glück gewähren können.

Wie ist dann mit diesen Gläubigen zu arbeiten? Wir sollen sie intensiv beeinflussen, damit sie die progressive Richtung einschlagen, und ihnen zugleich Arbeitsplätze sichern. Es ist ratsam, daß das Ministerium für Arbeit und die Organisationen des Gewerkschaftsverbandes ihnen ihren Fähigkeiten entsprechende Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Wir haben besonderen Wert auf die Arbeit mit den christlichen Jugendlichen zu legen.

Immer noch gehen manche Jugendliche in die Kirche; man darf jedoch nicht versuchen, sie durch Zwangsmethoden einzuschränken. In der Verfassung der Republik ist festgelegt, daß die Religionsfreiheit gesichert ist. Es ist eine Privatangelegenheit, wer sich zum Christentum bekennt oder nicht.

In der Vergangenheit besuchten die Jugendlichen die Kirche, und zwar nicht deshalb, um dort zu Gott zu beten, sondern deshalb, weil sie dort Orgel spielen und miteinander Bekanntschaft machen konnten. Die

Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes sollen daraus Lehren ziehen und mit den christlichen Jugendlichen gut arbeiten.

Vor allem kommt es darauf an, unter diesen Jugendlichen die ideologische Erziehung zu aktivieren und wissenschaftliche Kenntnisse rege zu verbreiten. Entsprechend ihrer Mentalität sind literarische und Musikveranstaltungen und ähnliches planmäßig zu organisieren. Ferner soll man die Kabinette für demokratische Propaganda und Klubs mit Publikationen und Musikinstrumenten ausstatten, damit die Jungen und Mädchen dort tanzen, singen, musizieren und auch lesen können.

Die christlichen Jugendlichen sind aktiv in den Demokratischen Jugendverband aufzunehmen. Gegenwärtig ahmen dessen Organisationen die Arbeitsmethoden der Partei nach und nehmen unter Berufung, die „Verbandverbundenheit“ der Mitglieder des Demokratischen Jugendverbandes zu verstärken und dessen Reinheit zu bewahren, die christlichen Jungen und Mädchen nicht in ihre Reihen auf. Das ist grundfalsch. Warum lehnen die Funktionäre des Jugendverbandes es denn ab, die christlichen Jungen und Mädchen unseres Landes in die Reihen des Demokratischen Jugendverbandes aufzunehmen, obwohl sie auf internationalen Zusammenkünften der Jugend lauthals von der Freundschaft mit den christlichen Jugendlichen anderer Länder reden! Die Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes haben die christlichen Jugendlichen kühn in ihre Reihen aufzunehmen, anstatt das „Tor dieses Verbandes“ verschlossen zu halten. Außerdem sollen sie ihnen Arbeitsplätze vermitteln helfen, damit sie beim Aufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg ihre Kraft und Klugheit vollauf entfalten können.

Wenn man auf diese Weise die politisch-ideologische Offensive unter den christlichen Jugendlichen verstärkt, sie in die Organisation des Demokratischen Jugendverbandes aufnimmt, ihr politisches Leben gewissenhaft anleitet und ihnen Arbeitsplätze gibt, werden sie nicht in die Kirche gehen, selbst wenn man sie darum bitten würde.

Abschließend sei erwähnt, daß es notwendig ist, die Arbeit mit der Prominenz im gesellschaftlichen Leben der befreundeten Parteien und mit denjenigen parteilosen demokratischen Persönlichkeiten zu verbessern, die in den Machtorganen tätig sind.

Zur Zeit arbeiten nicht wenige dieser Leute im Ministerkabinett, in Ministerien, den Bezirksvolkskomitees und anderen Machtorganen. Leisten unsere Parteiorganisationen mit ihnen eine gute Arbeit, so werden sie die Verwirklichung der Politik der Partei und die Maßnahmen der Regierung der Republik in nicht geringem Maße unterstützen.

Aber in der Arbeit mit diesen Personen treten nicht wenige Fehler auf. Manche unserer Parteimitglieder, die in den Machtorganen tätig sind, denken nicht daran, ihnen kühn die Arbeit anzuvertrauen, und nehmen alles auf sich, machen sich unnötig wichtig und zeigen ihnen die kalte Schulter. Aus welcher Furcht behandeln sie diejenigen, die uns folgen wollen, kalt und betrauen sie nicht kühn mit der Arbeit! Wenn unsere Parteimitglieder sie gesellschaftlich würdigen und ihnen kühn Arbeit übertragen, werden sie mit größerer Begeisterung arbeiten.

Die Parteiorganisationen und die Funktionäre sind verpflichtet, mit bescheidenem Auftreten die Prominenten im gesellschaftlichen Leben der befreundeten Parteien und die parteilosen demokratischen Persönlichkeiten für uns zu gewinnen, ihnen gesellschaftliche Achtung entgegenzubringen und aktiv zu helfen, damit sie die ihnen übertragenen Aufgaben gut erledigen können. Wenn wir auf diese Weise mit diesen Menschen zufriedenstellend arbeiten, so werden auch die Kräfte der politischen Mitte Südkoreas auf die Politik unserer Partei ihr Augenmerk richten.

Ich bin davon überzeugt, daß alle Parteiorganisationen und -mitglieder getreu dem Kurs der Partei eine zufriedenstellende Arbeit für die Einheitsfront mit allen anderen Parteien, Massenorganisationen und den verschiedenen Schichten der Bevölkerung leisten und so unsere revolutionären Kräfte weiter stärken werden.

# ÜBER DIE AUFGABEN DER HAUPTFELDWEBEL

## **Rede auf der Abschlußfeier des Lehrgangs für Hauptfeldwebel der Koreanischen Volksarmee**

*29. Dezember 1953*

Genossen!

Anläßlich der heutigen Abschlußfeier des Lehrgangs für Hauptfeldwebel der Volksarmee spreche ich im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea und des Obersten Hauptquartiers der Koreanischen Volksarmee allen Hauptfeldwebeln der Koreanischen Volksarmee, die im großen Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die US-imperialistischen Aggressoren und ihre Lakaien, die Verräterclique um Syngman Rhee, bei der Sicherung einer strengen inneren Ordnung und Erringung des Sieges in den Kämpfen der Truppen unserer Volksarmee eine wichtige Rolle gespielt und einen großen Beitrag zur materiellen Versorgung der Kämpfer geleistet haben, von ganzem Herzen Glückwünsche und Dank aus.

Die Hauptfeldwebel haben im Vaterländischen Befreiungskrieg für die Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und für den Schutz der Freiheit und Sicherheit des Volkes Heroismus, Kühnheit und großes militärisches Können tadellos bekundet und ihre Aufgaben als Helfer der Kompanieführer bei der Stärkung der Kampfkraft der Einheiten und der Organisierung des Alltagslebens in Ehren erfüllt.

Viele Hauptfeldwebel haben während des Krieges für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, ohne ihr Leben zu schonen, mutig

gekämpft und sich hervorragende Verdienste erworben.

Vaterland und Volk werden die vielen Kämpfer, die im Vaterländischen Befreiungskrieg großen Heroismus und Patriotismus bewiesen haben, und Ihre Verdienste niemals vergessen.

Genossen!

Der gerechte Vaterländische Befreiungskrieg gegen die bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren und ihre Lakaien, die Syngman-Rhee-Bande, und für die Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes endete mit einem großen Sieg unseres Volkes.

Der Waffenstillstand ist im wahrsten Sinne des Wortes nur die Einstellung der Kampfhandlungen, nichts anderes als ein erster Schritt zur friedlichen Lösung der Koreafrage und zur internationalen Entspannung.

Um das Land auf friedlichem Wege zu vereinigen, muß man die Massen des Volkes um die Partei noch enger zusammenschließen, die Volkswirtschaft wiederaufbauen und entwickeln, die Kampfkraft unserer Volksarmee weiter stärken und auf diesem Wege die demokratische Basis politisch, ökonomisch und militärisch weiter stabilisieren.

Der Frieden kann nur dann gesichert werden, wenn wir stark sind. Das beweisen eindeutig alle historischen Erfahrungen der Vergangenheit. Wenn wir schwach sind, so werden die Feinde nicht zögern, wieder aggressive Handlungen gegen uns zu verüben.

Eine wichtige Aufgabe, die heute vor unserer Volksarmee steht, ist darin zu sehen, nicht selbstzufrieden über unsere Siege zu sein und in Sorglosigkeit zu verfallen, sondern den Waffenstillstand, maximal zu nutzen, um alle während dieses Krieges aufgetretenen Mängel und Schwächen auszumerzen und die Militärtechnik ständig zu beherrschen, um so unsere Volksarmee zu einer schlagkräftigen Armee zu machen und zu jeder Zeit bereit zu sein, damit die Feinde nicht militärische Abenteuer anzetteln.

Unsere Volksarmee als eine moderne reguläre Armee heranzubilden und weiter zu stärken sowie zu einer schlagkräftigen Kaderarmee zu entwickeln, die über eine unbesiegbare Kampfkraft verfügt – das ist für alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee eine ehrenvolle

Kampfaufgabe in der Nachkriegszeit.

Für die Stärkung der Volksarmee kommt es vor allem darauf an, die Kompanien, die Hauptkampfeinheiten der Volksarmee, zu festigen. In den Kompanien ist der größte Teil der Soldaten konzentriert. Dort werden sie militärisch geschult und politisch erzogen. Die Politik der Partei und der Regierung sowie die Befehle und Anweisungen der übergeordneten Instanz werden in den Kompanien konkret ausgeführt.

Die Kampfkraft der Truppen hängt in hohem Maße von der militärischen und politischen Ausbildung der einzelnen Kompanien ab.

Wenn die Soldaten einer Kompanie klar erkannt haben, welche Bedeutung ihr Wehrdienst hat, sich ihres von Partei und Vaterland übernommenen Auftrages zutiefst bewußt sind, die Befehle und Anordnungen der Vorgesetzten exakt erfüllen, beim täglichen militärischen Dienst und bei Gefechtsübungen alle Vorschriften und Ordnungen vorbildlich befolgen, die Waffen ordnungsgemäß handhaben und aufbewahren, die taktische Ausbildung und das Schießen sowie das sportliche Training und dgl. verstärken, dann wird sich die Kampfkraft der ganzen Volksarmee bedeutend erhöhen, ganz zu schweigen von einer Kompanie.

Sehr wichtig ist es, die Rolle der Kommandeure einschließlich der Hauptfeldwebel allseitig zu verstärken, um die Kampfkraft und die Gefechtsbereitschaft der Truppen und Einheiten sowie die Ordnung und Disziplin in der Armee weiterhin zu festigen. Die Aufgaben der Hauptfeldwebel und ihr Arbeitsbereich sind in den Innendienstvorschriften eindeutig festgelegt.

Der Hauptfeldwebel ist ein Helfer des Kompaniechefs, der nächste und direkte Leiter und zugleich Erzieher der Unteroffiziere und Soldaten in den Kompanien und der unmittelbare Verantwortliche, der bei der Erfüllung der militärischen Aufgaben für die Wahrung von Disziplin und Ordnung sorgt sowie Waffen, Munition, technische Kampfmittel und anderes Kriegsmaterial aufbewahrt und verwaltet.

Sie tragen die Verantwortung für unsere Soldaten, für die kostbaren Söhne und Töchter des Volkes und leiten sie an. Deshalb müssen Sie umsichtig dafür sorgen, daß die Soldaten die militärischen Aufgaben exakt erfüllen, und sie so erziehen, daß sie den Fahneid und die

militärischen Vorschriften vorbildlich befolgen.

Wie bereits gesagt, sind die den Hauptfeldwebeln von Vaterland und Volk gestellten Aufgaben wichtig und ehrenvoll.

Die Hauptfeldwebel müssen ihre Dienststellung beherzigen, im militärischen Dienst den Soldaten Vorbild sein und sie stets als revolutionäre Mitkämpfer ehren und achten, mit denen sie auf Leben und Tod verbunden sind. Es muß ein Charakterzug der Kommandeure sein, daß sie als Erzieher in der Leitungstätigkeit einen korrekten Arbeitsstil haben und ihren Unterstellten gegenüber väterliche Fürsorge bekunden.

Die Hauptfeldwebel haben im militärischen Alltagsleben stets mit den Soldaten die gleiche Luft zu atmen, ständig ihr Leben und ihre Gefühle kennenzulernen und sich damit vertraut zu machen, so für sie einzutreten, wie es der älteste Bruder tut, Fragen, die sie beschäftigen und die ihnen am Herzen liegen, zu erfahren und zu klären sowie stets ihren materiellen Bedürfnissen große Aufmerksamkeit zu schenken. Dann werden die Soldaten Ihnen, die von Ihnen aufrichtig geachtet, betreut und erzogen werden, wie ihren älteren Brüdern vertrauen und Ihnen vorbehaltlos aus ihrem Leben erzählen.

Je enger sich die Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Unterstellten gestalten, um so mehr wird es möglich sein, die Kampfmoral der Soldaten zu erhöhen und die Ordnung, Disziplin und Organisiertheit der Einheiten zu verstärken; und dann wird es keine Vorkommnisse mehr geben.

Die Hauptfeldwebel müssen ihre in den militärischen Vorschriften enthaltenen Rechte und Pflichten genau kennen und hohe Anforderungen an die Unterstellten stellen, um die innere Ordnung und Disziplin der Einheiten zu verstärken. Väterliche Fürsorge gegenüber ihren Unterstellten kann nur dann wirksam werden, wenn sie mit hohen Anforderungen verbunden ist.

Die Hauptfeldwebel müssen sich in allen Bereichen der militärischen Tätigkeit gegenüber ihren Unterstellten stets wohlwollend und tolerant verhalten, gegenüber Fehlern jedoch Strenge walten lassen, um sich damit nicht im geringsten abzufinden. Wichtigstes Anliegen des militärischen Dienstes ist es, den Befehlen und Anordnungen der Vorgesetzten absoluten Gehorsam zu erweisen und sie vorbildlich zu

erfüllen, anderenfalls kann es in der Armee weder Ordnung noch Organisiertheit geben.

Die Befehle und Anweisungen der Kommandeure müssen sich jedoch in jedem Fall auf die Vorschriften stützen und dürfen niemals von ihren Launen und Gefühlen diktiert sein. Niemals darf man gerechtfertigte, strenge Befehle und Anordnungen an die Unterstellten mit Bürokratismus verwechseln.

Ungerechtfertigte Forderungen gegenüber Unterstellten, grobes Benehmen und beleidigende Äußerungen und dergleichen sind Ausdruck der Ideologie von Militärkasten und dürfen nicht geduldet werden. Die Kommandeure müssen vor allem ihre Soldaten unermüdlich überzeugen und erziehen, anstatt sie zu bestrafen.

Unsere Volksarmee stärkt Disziplin und Ordnung in den Truppen auf der Grundlage der Bewußtheit ihrer Angehörigen.

Die Kommandeure der Volksarmee sorgen als nächste Erzieher der Soldaten mit großer Aufrichtigkeit für sie, damit jeder von ihnen Vaterland und Volk treu dient, und die Soldaten verehren ihre Vorgesetzten und Kommandeure als ihr nächstes Vorbild grenzenlos und vertrauen ihnen.

In unserer Volksarmee gibt es keine Klassengegensätze und kein gegenseitiges Mißtrauen zwischen Vorgesetzten und Unterstellten wie in den Armeen der kapitalistischen Staaten, die die Macht der Kapitalisten und Gutsbesitzer und deren Interessen verteidigen. Bei uns herrscht vielmehr revolutionäre Kameradschaft, die sich im Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes herausgebildet hat; sie ist von der politisch-moralischen Einheit und dem Geist der Zusammenarbeit durchdrungen.

Daher ist es Aufgabe der Hauptfeldwebel, ihre Unterstellten ständig von der Richtigkeit unserer großen Sache zu überzeugen, ihnen das Wesen unserer Volksarmee begreiflich zu machen und sie durch Erklärung und Überzeugung unermüdlich zu erziehen, um zu erreichen, daß sie die Disziplin und die innere Ordnung in den Truppen bewußt einhalten.

Das Wichtigste für die Stärkung der Kampfkraft der Truppen und Einheiten ist die militärische Disziplin. Eine Armee ohne eiserne Disziplin ist nicht stark, denn nur Disziplin vermag eine Armee in eine

organisierte und einheitliche Kraft zu verwandeln, in der man auf Befehl des Kommandeurs wie ein Mann handelt.

Eine der ausschlaggebenden Voraussetzungen für unseren Sieg im Krieg gegen die US-imperialistischen Aggressoren war die edle bewußte Disziplin, die in unserer Armee herrscht. Eiserne bewußte Disziplin entsteht keinesfalls von selbst. Sie kann nur durch die systematische Schulung, Erziehung der Armeeingehörigen und die Organisierung ihres Lebens und Studiums entsprechend den Vorschriften und militärischen Normen hergestellt werden.

Die Hauptfeldwebel sind die wichtigsten Personen, die militärische Disziplin und Ordnung der Einheiten stärken. Sie haben die Soldaten und Unteroffiziere ihrer Kompanien beharrlich im bewußten Geiste zu erziehen und auszubilden, stets ihre Aufgaben ehrenhaft zu erfüllen und die Befehle der Kommandeure konsequent auszuführen.

Aus diesem Grunde müssen vor allem die Hauptfeldwebel selbst die Disziplin strikt einhalten, sich gründlich mit den Vorschriften und militärischen Normen vertraut machen und sie exakt befolgen. Die Hauptfeldwebel müssen so gut ausgebildet sein, daß sie zu den Soldaten und Unteroffizieren sagen können: „Nehmt euch an mir ein Beispiel!“

Die Hauptfeldwebel sind verpflichtet, in ihrer Arbeit auch über Kleinigkeiten nicht hinwegzusehen. Ihr Augenmerk ist auf alle Fragen – angefangen von der Aufbewahrung und Pflege von Ausrüstungsgegenständen der einzelnen Soldaten, dem Tragen der Uniformen und der Schuhe bis zu anderen Details im Leben der Soldaten – zu richten.

Wenn die Hauptfeldwebel annehmen, sie seien nur Wirtschaftsleiter der Kompanien, dann ist das ein Irrtum.

Selbstverständlich ist es eine wichtige Aufgabe des Hauptfeldwebels, das Alltagsleben der Kompanien zu sichern, und es ist nicht leicht, dieses Leben geschickt zu organisieren und den Lebensbedürfnissen der Soldaten rechtzeitig nachzukommen.

Doch die Obliegenheiten eines Hauptfeldwebels beschränken sich nicht nur auf die Organisierung des Alltagslebens, er hat sehr viele Funktionen zu erfüllen.

So muß er seinem Kompanieführer bei der Organisierung und bei den Vorlesungen gewissenhaft zur Seite stehen, und das politische und

militärische Studium gut zu organisieren ist keineswegs einfach, man muß verschiedenes Lehrmaterial, Schulungsmittel, Modelle, Diagramme, Karten u. a. rechtzeitig beschaffen. Die Hauptfeldwebel jedoch bereiten die Anschauungsmaterialien meistens erst am Schulungstag in Hast vor oder sie schenken der Vorbereitung der Vorlesungen nahezu keine Aufmerksamkeit.

Diese Erscheinungen wirken sich negativ auf die Qualität der Vorlesungen aus und stehen einer planmäßigen Gefechtsausbildung im Wege.

Die Hauptfeldwebel sind verpflichtet, den Soldaten und Unteroffizieren bestimmte Verhaltensweisen anzuerziehen, Vorlesungsmaterial vorzubereiten, mit diesen sorgsam umzugehen und sie verantwortungsbewußt aufzubewahren und zu pflegen.

Außerdem müssen Sie alle Soldaten dazu auffordern, ständig ihre Waffen zu pflegen, damit sie jederzeit für den Kampf einsatzbereit sind. Das Wichtigste ist der sorgsame Umgang mit den Waffen. Sie müssen hierbei regelmäßig gereinigt und geölt werden.

Bei der Einhaltung der Vorschriften, die Waffen zu warten, aufzubewahren und zu pflegen, müssen die Hauptfeldwebel eine große Rolle spielen. Ihre Aufgabe ist es, unter allen Umständen die notwendigen Voraussetzungen für die Instandhaltung der Waffen der Kompanien zu schaffen, den Zustand der Waffen persönlich zu überprüfen und Maßnahmen zu ergreifen, um vorhandene Mängel schnellstens zu beheben.

Die Hauptfeldwebel müssen ihre Aufmerksamkeit auf die Grundausbildung und das Training, vor allem aber auf das Exerzieren richten. Exerzierausbildung trägt dazu bei, die Organisiertheit und die Disziplin der Armee zu erhöhen, und stählt die Kampffähigkeit jedes Soldaten. Disziplinierte Soldaten tragen ihre Uniformen immer ordentlich, melden sich korrekt und drücken sich dabei exakt aus und führen die Befehle des Vorgesetzten unbedingt aus.

Die Hauptfeldwebel sind verpflichtet, das Alltagsleben der Kompanien auf einen hohen Stand zu bringen, um die Soldaten zu bewußter Disziplin zu erziehen und sie an das soldatische Leben zu gewöhnen.

Es ist Aufgabe der Hauptfeldwebel, die militärische Ausbildung der Soldaten und Unteroffiziere zu vervollkommen und zugleich darauf hinzuwirken, ihnen wertvolle Eigenschaften hoher Kampfmoral anzuerziehen. Wenn sie das Leben der Kompanien nur auf die Vorschriften beschränken und die politische Erziehung der Soldaten vernachlässigen, bedeutet das, daß sie ihre Aufgaben nicht erfüllt haben.

Sie müssen nicht nur militärisches Wissen vermitteln, sondern auch Erzieher werden. Nehmen wir als Beispiel die Aufbewahrung und Pflege der Waffen. Die Hauptfeldwebel haben den Soldaten und Unteroffizieren bestimmte Kenntnisse über die richtige Handhabung der Waffen zu vermitteln und sie praktisch daran auszubilden. Daneben müssen Sie sie dazu erziehen, ihre Waffe zu lieben und sie verantwortungsvoll aufzubewahren und zu pflegen. Ferner müssen Sie unter den Soldaten und Unteroffizieren die politische Arbeit in den Vordergrund stellen und es verstehen, sie im Geiste der Politik der Partei und der revolutionären Traditionen zu erziehen. Die Verstärkung der politischen Erziehungsarbeit ist eine unabdingbare Voraussetzung dafür, daß die Armeeangehörigen die ihnen übertragenen revolutionären Aufgaben bewußt erfüllen.

Kommen Sie den genannten Aufgaben reibungslos nach, wird jede Kompanie bei den taktischen und Schießübungen sowie in der Grundausbildung, ja im gesamten Wehrdienst hervorragende Leistungen vollbringen, und die Kampfkraft unserer Volksarmee wird weiter gestärkt werden.

Genossen!

Unter der hoch erhobenen Losung „Alles für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg!“ hat gegenwärtig das ganze koreanische Volk den großartigen Wiederaufbau in Angriff genommen, um die revolutionäre demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, zu stärken.

Infolge der ungeheuerlichen Greuelthaten der US-imperialistischen Aggressoren im mehr als drei Jahre währenden Vaterländischen Befreiungskrieg wurden Industrie und Landwirtschaft unseres Landes grausam zerstört und das Leben des Volkes unbeschreiblich ruiniert.

Wir haben aber alle Voraussetzungen und Möglichkeiten, jegliche

Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden, in kurzer Zeit die zerstörte Volkswirtschaft wiederaufzubauen, zugleich unser Vaterland schöner und großartig aufzubauen sowie das materielle und kulturelle Leben des Volkes rasch zu verbessern.

Wir haben im nördlichen Landesteil eine volksdemokratische Ordnung errichtet, wir haben ein heroisches im Krieg gestähltes Volk, wir verfügen über große Naturreichtümer und haben die Partei der Arbeit Koreas, die unser Volk stets zum Sieg führt. Ferner erhalten wir von den Völkern der Sowjetunion, der Volksrepublik China und anderer volksdemokratischer Staaten materielle und technische Hilfe und Solidarität.

Heute möchte ich keine langen Ausführungen über die allgemeinen Fragen des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft nach dem Krieg machen, sondern nur über eine Reihe von Maßnahmen sprechen, die Partei und Regierung für die Stabilisierung der Lebenslage der Bevölkerung ergreifen.

Partei und Regierung lassen gegenwärtig neben den Betrieben der Schwerindustrie viele Betriebe der Leichtindustrie, die Waren des Grundbedarfs herstellen, wiederherstellen und aufbauen. In nicht allzu ferner Zukunft werden wir diese Produktion steigern, die Preise systematisch senken und die Kaufkraft des Volkes erhöhen.

Partei und Regierung unternehmen Schritte, um auch das Leben der Bauern zu stabilisieren und zu verbessern. Ihnen werden unter anderem Zugvieh, Landmaschinen, Düngemittel, Rassevieh und auch umfangreiche Kredite zur Verfügung gestellt. In letzter Zeit hat das Ministerkabinett den Beschluß gefaßt, die Bauern von der Naturalsteuer und verschiedenen staatlichen Getreideanleihen, deren Tilgung sie bis 1952 nicht nachkommen konnten, zu befreien und das System der Pflichtablieferung von Fleisch zu beseitigen, um von den Bauern die staatlichen Lasten zu nehmen.

Wir sind verpflichtet, den Plan für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg erfolgreich zu erfüllen und somit die Lebenslage der Bevölkerung grundlegend zu verbessern.

Der erfolgreiche Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg wird den mit unserem Blut bezahlten Sieg festigen, einen dauerhaften

Frieden in unserem Lande sichern, dessen militärische, politische und ökonomische Macht stärken und so die friedliche Vereinigung des Vaterlandes schneller herbeiführen.

Doch den US-Imperialisten und der Verräterclique um Syngman Rhee, die die Vereinigung und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes, sein Gedeihen und seine Entwicklung nicht wünschen, sind alle Methoden recht, um unseren friedlichen Aufbau zu stören, und sie versuchen heimtückisch, erneut ein militärisches Abenteuer anzuzetteln.

Unter diesen Bedingungen haben wir die Volksarmee, ein starkes Bollwerk zur Verteidigung des Vaterlandes, allseitig zu festigen. Andernfalls ist es nicht möglich, das Vaterland auf friedlichem Wege zu vereinigen, die schöpferische Arbeit und das glückliche Leben des Volkes zu schützen und die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes vor den Anschlägen der Feinde zu verteidigen.

Die Aufgabe der Armeeingehörigen ist es, die Kampfkraft der Volksarmee allseitig zu stärken, die Küsten und die Vorposten an den Fronten wachsam zu schützen, jeden Schritt und jede Bewegung der Feinde genauestens zu verfolgen und Vaterland und Volk zuverlässig zu verteidigen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß Sie, Genossen Hauptfeldwebel, gemeinsam mit allen Kämpfern unserer Volksarmee sich Ihrer Aufgabe zutiefst bewußt sind und sie ausgezeichnet erfüllen und so die Erwartungen von Partei, Vaterland und Volk rechtfertigen werden.

## REDE AUF DEM NEUJAHRSBANKETT

*1. Januar 1954*

Liebe Genossen!

Wir verabschieden uns vom Jahr 1953, das von Siegen gekrönt ist, und schreiten in das neue Jahr 1954, das von erfrischender Freude und Hoffnung erfüllt ist, und aus diesem Anlaß möchte ich im Namen der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik sowie in meinem eigenen Namen allen hier anwesenden Genossen, dem ganzen koreanischen Volk und den Soldaten und Offizieren der heroischen Volksarmee meine besten Wünsche zum neuen Jahr übermitteln.

Im gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg, der drei Jahre dauerte, sind viele Kampfgefährten von uns gegangen. Ich benutze diese Gelegenheit, um den Genossen, die ihr kostbares Leben für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes hingegeben haben, meine allergrößte Hochachtung zu bezeugen.

Das Jahr 1953 war bedeutsam und von Siegen und Ruhmestaten gekrönt, die in der Geschichte unseres Vaterlandes für immer in Glanz erstrahlen werden.

In aktiver Unterstützung des Kampfaufrufes der Partei „Alle zum letzten Gefecht zur Zerschlagung des Gegners!“ erhoben sich im vorigen Jahr das ganze Volk und die Soldaten und Offiziere der heldenhaften Volksarmee wie ein Mann zur entscheidenden Schlacht für den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg.

Die Soldaten und Offiziere der heroischen Volksarmee offenbarten einen unvergleichlichen Mut und Masseneroismus, vereitelten die gegnerischen Absichten der „neuen Offensive“ und versetzten dem

Gegner an allen Frontabschnitten schwere militärische Schläge.

Auch die Bevölkerung im Hinterland überwand im Interesse des endgültigen Sieges im Krieg mutig zahlreiche Schwierigkeiten und Hindernisse, unterstützte die Front materiell und moralisch nach Kräften und schützte zuverlässig das Hinterland vor den subversiven Machenschaften der Spione, Diversanten und Saboteure.

Fest um unsere Partei und die Regierung der Republik zusammengeschlossen, schlugen im vergangenen Jahr die Soldaten und Offiziere der heldenhaften Volksarmee und das ganze Volk die vom US-Imperialismus angeführten vereinten Kräfte des Imperialismus und errangen den historischen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg. Auf diesem Wege haben wir die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und die volksdemokratische Ordnung in Ehren verteidigt und den US-imperialistischen Aggressoren und ihren Handlangern eine empfindliche politische und militärische Niederlage beigebracht. Somit haben wir den Mythos von der „Stärke“ des US-Imperialismus vollständig zerschlagen. Mit dem großen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg haben wir auch einen bedeutenden Beitrag zum Schutz des Weltfriedens geleistet und die unterdrückten Völker der Welt in ihrem Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit gewaltig angespornt.

Im schweren Vaterländischen Befreiungskrieg hat unser Volk seine heroische Gesinnung der ganzen Welt demonstriert und sich revolutionär weiter gestählt. Der historische Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg ist ein erhabener Triumph des glühenden Patriotismus unseres Volkes im heiligen Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und zugleich ein grandioser Sieg des demokratischen Weltlagers.

Bei dieser freudigen Zusammenkunft zum neuen Jahr erlaube ich mir, die Soldaten und Offiziere der Volksarmee und das ganze Volk dafür nochmals herzlich zu beglückwünschen, daß sie die vereinten Kräfte des von den US-imperialistischen Aggressoren angeführten Imperialismus besiegt, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und die volksdemokratische Ordnung in Ehren verteidigt und zum Schutz des Friedens und der Sicherheit der Welt bedeutend beigetragen haben.

Im hinter uns liegenden Jahr hat unser Volk voller Stolz als Sieger den

Weg des Nachkriegswiederaufbaus eingeschlagen. Vor unserem Volk, das diesen Weg antrat, standen zahllose Schwierigkeiten und Hindernisse. Der dreijährige Krieg hat unsere Städte und Dörfer in Schutt und Asche gelegt und sämtliche Volkswirtschaftszweige, darunter die Industrie, die Landwirtschaft und den Eisenbahntransport, verwüstet. Allzu groß waren die Kriegsschäden. Fürwahr, wir wußten nicht, womit wir anfangen sollten und wie der Wiederaufbau erfolgen sollte.

Wir waren jedoch angesichts der Schwierigkeiten nicht im geringsten hoffnungslos oder schwankend. In der Überzeugung, daß wir den Nachkriegswiederaufbau mit einem Sieg bewältigen werden, da wir eine unbesiegbare Partei, die die harten Prüfungen des Krieges überstand, ein Volk, das im Krieg gestählt wurde und sich um die Partei fest zusammenschloß, sowie die aktive Unterstützung durch das demokratische Weltlager haben, gingen wir an den Wiederaufbau.

In aktiver Unterstützung der Beschlüsse des 6. Plenums des ZK der Partei bekundete unser Volk im vorigen Jahr in vollem Maße patriotische Opferbereitschaft und unbeugsamen Kampfgeist im Ringen um den Wiederaufbau und die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg. Im Stahlwerk Kangson und vielen anderen Betrieben kam es zu solchen Neuerungen, daß die Arbeiter in nur zwei Wochen nach der Feuereinstellung einen Teil der Einrichtungen wiederherstellten und die Produktion aufnahmen. Die Eisenbahner schufen solch ein Wunder, daß sie innerhalb einer Woche nach dem Waffenstillstand auf den Hauptstrecken die Fahrt der Züge gewährleisteten. Dank dem schöpferischen Arbeitskampf unseres Volkes gelang es uns, die Aufgaben der Vorbereitungsstufe für den Wiederaufbau, für deren Erfüllung 6 Monate bis ein Jahr vorgesehen waren, innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne, in nur 5 Monaten, ergebnisreich zu erfüllen.

Ich möchte im Namen der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik alle Arbeiter, Bauern, Soldaten und Offiziere der Volksarmee dazu herzlich beglückwünschen und ihnen meinen wärmsten Dank aussprechen, daß sie mit patriotischer Selbstlosigkeit und im unbeugsamen Kampfgeist die Aufgaben der ersten Etappe für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg erfolgreich erfüllten.

Die Ergebnisse unseres Volkes vom vergangenen Jahr beim Nachkriegswiederaufbau waren wirklich groß und rühmend. Unsere Erfolge, wie gewaltig sie auch immer sein mögen, sind jedoch nur eine Vorbereitung für den Nachkriegswiederaufbau.

Vor uns steht heute die schwere Aufgabe, gestützt auf die Ergebnisse der Etappe der Vorbereitung auf den Nachkriegswiederaufbau den dreijährigen Volkswirtschaftsplan erfolgreich zu erfüllen.

Das neue Jahr 1954 ist das erste Jahr bei der Erfüllung des Dreijährplans der Volkswirtschaft. Vom diesjährigen Kampf hängt es ab, ob wir den Dreijährplan erfolgreich erfüllen oder nicht. Allen Zweigen der Volkswirtschaft obliegt es in diesem Jahr, den Wiederaufbau und den Kampf für die Produktionssteigerung kraftvoll zu entfalten und den Plan für dieses Jahr unbedingt zu erfüllen. Auf diesem Wege ist eine sichere Perspektive zur vorfristigen Erfüllung des Dreijährplans zu eröffnen.

Die Industrie soll im laufenden Jahr das Hauptgewicht auf den vorrangigen Wiederaufbau und Ausbau der Schwerindustrie legen und zugleich auch die Leichtindustrie wiederherstellen und entwickeln. In der Schwerindustrie gilt es, die extraktive, die Metall- und die Maschinenbauindustrie wiederaufzubauen und zu entwickeln und so Rohstoffe, Material, Maschinen und Ausrüstungen für den Wiederaufbau aller Volkswirtschaftszweige zu produzieren. In der Leichtindustrie steht die Aufgabe, die Textil-, Gebrauchsgüter- und Lebensmittelindustrie wiederherzustellen und zu entwickeln und verschiedene Waren des Grundbedarfs und Lebensmittel in großen Mengen zu erzeugen.

Das Bauwesen steht in diesem Jahr vor der gewaltigen Aufgabe, die Betriebe wiederherzustellen bzw. neu zu errichten und in starkem Maße Wohnungen und öffentliche Einrichtungen zu bauen. Das Bauwesen ist verpflichtet, für die Projektierung einen Vorlauf zu schaffen, einen genauen Bauplan zu erarbeiten und Material und Arbeitskräfte rationell einzusetzen und so Tempo und Qualität der Bauarbeiten zu gewährleisten.

Die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion ist eine Schlüsselfrage, die über die Erfolge beim Nachkriegswiederaufbau entscheidet. Ohne Steigerung der Getreideproduktion ist es nicht möglich, den umfassenden Wiederaufbau ergebnisreich zu bewerkstelligen und die Lebenslage des Volkes so schnell wie möglich zu stabilisieren und zu

verbessern. Aufgabe der Landwirtschaft für das laufende Jahr ist es, die Anbaufläche zu erweitern, den Nutzungsgrad der Böden zu erhöhen und intensiv moderne Ackerbaumethoden einzuführen, um mehr Getreide als im Vorjahr erzeugen zu können.

Der grandiose Volkswirtschaftsplan für das laufende Jahr verlangt vom ganzen Volk, einen noch beharrlicheren Kampf zu führen. Das ganze Volk muß stets einsatzbereit sein, ohne sich jemals von einer friedfertigen Stimmung hinreißen zu lassen, und seine ganze Kraft und seinen klugen Verstand für den Nachkriegswiederaufbau der Volkswirtschaft einsetzen. Das ganze Volk ist aufgerufen, die Selbstlosigkeit und den Heroismus, die es während des großen Vaterländischen Befreiungskrieges bekundete, im stürmischen Arbeitskampf für den Nachkriegswiederaufbau erneut an den Tag zu legen und sich der Ehre als Sieger würdig zu erweisen.

In allen Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft gilt es, aus eigener Kraft das herzustellen, was fehlt, das aufzuspüren, woran es mangelt, die inneren Ressourcen aktiv ausfindig zu machen und mit jedem Gramm Zement, jedem Nagel und jedem Stück Garn sparsam umzugehen.

Die Rolle der Mitarbeiter der Staats- und Wirtschaftsorgane muß verstärkt werden. Unsere Partei hat diese Mitarbeiter mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, das wertvolle Vermögen des Landes zu verwalten und die Produktion zu organisieren und zu leiten. Sie sollen die Wirtschaftsführung, ohne den Erwartungen der Partei zuwiderzuhandeln, verantwortungsbewußt in die Hand nehmen und insbesondere die Produktion gut organisieren und leiten.

Die Lage in unserem Land ist nach wie vor angespannt. Waffenstillstand bedeutet im buchstäblichen Sinne die zeitweilige Einstellung des Krieges, bedeutet keinesfalls dauerhaften Frieden. Die US-imperialistischen Aggressoren halten weiter den südlichen Landesteil besetzt und lauern auf eine Gelegenheit, um den nördlichen Landesteil erneut zu überfallen. Es ist möglich, daß die Gegner das Waffenstillstandsabkommen brechen und einen neuen Krieg vom Zaune brechen werden. Die Soldaten und Offiziere der Volksarmee sind verpflichtet, die revolutionäre Wachsamkeit noch mehr zu erhöhen, jeden Schritt und jede Bewegung der Gegner scharf zu verfolgen und die

Verteidigungslinie des Vaterlandes wie einen eisernen Wall zu befestigen.

Das Vaterland auf friedlichem Wege zu vereinigen, ist der einmütige Wunsch des ganzen koreanischen Volkes und eine Aufgabe der ganzen Nation. Alle, denen das Land und die Nation am Herzen liegen, müssen sich ohne Ausnahme zum gesamtnationalen Kampf für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes erheben.

Der feste Zusammenschluß mit den internationalen demokratischen Kräften ist ein wichtiges Unterpfand für die Vereinigung des Vaterlandes und den erfolgreichen Nachkriegswiederaufbau. Auch in diesem Jahr werden wir uns intensiv darum bemühen, feste Solidarität mit dem internationalen demokratischen Lager zu üben und die Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern der Welt zu stärken, die Frieden und Demokratie lieben.

Sieg und Ruhm gehören stets unserem Volk, das unter Führung unserer Partei einer hoffnungsvollen Zukunft entgegenschreitet.

Schreiten wir alle, fest um unsere Partei und die Regierung der Republik geschart, unter der Losung „Alles für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg im Interesse der Stärkung der demokratischen Basis!“ voller Kraft vorwärts zu neuen Siegen!

**GRUSSADRESSE  
AN ALLE SOLDATEN UND  
OFFIZIERE DER KOREANISCHEN  
VOLKSARMEE ZUM NEUEN JAHR 1954**

*1. Januar 1954*

Liebe Genossen Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale der Land-, See- und Luftstreitkräfte der Koreanischen Volksarmee!

Zum neuen Jahr 1954 möchte ich Sie im Namen der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea, der Partei der Arbeit Koreas und in meinem eigenen Namen von ganzem Herzen und aufrichtig dazu beglückwünschen, daß Sie im dreijährigen gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg hervorragende Großtaten vollbrachten und in der Nachkriegszeit den nördlichen Landesteil, die revolutionäre demokratische Basis, wachsam verteidigten.

Das Jahr 1953 war ein historisches Jahr, ein neues glanzvolles Kapitel, das für immer in die Geschichte unseres Vaterlandes eingehen wird. Es war ein Jahr des Sieges der friedliebenden Kräfte der ganzen Welt.

Mit glühender Sympathie und Unterstützung seitens vieler Staaten des demokratischen Lagers und der friedliebenden Völker der ganzen Welt kämpften die tapferen Soldaten und Offiziere der Koreanischen Volksarmee heldenhaft und zerschlugen mit Erfolg den bewaffneten Angriff des US-Imperialismus und seiner Handlanger, der Syngman-Rhee-Verräterclique, und führten den gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zum großen Sieg. So hat die Volksarmee, eine wahre Streitmacht des Volkes, die DVRK, unser ruhmreiches Vaterland, wie einen eisernen Wall verteidigt und die von

Vaterland und Volk übertragene Aufgabe in Ehren erfüllt.

Liebe Genossen Soldaten und Offiziere der Volksarmee!

Trotz ihrer schändlichen Niederlage im Koreakrieg wenden sich die US-Imperialisten und ihre Lakaien, die Syngman-Rhee-Clique, in jeder Weise gegen die friedliche Lösung der Koreafrage und die Entspannung in Korea und schmieden neue aggressive Ränke.

Alle Soldaten und Offiziere der Volksarmee, die in dieser Situation in das neue Jahr schreiten, müssen all die Intrigen der US-Imperialisten und der Syngman-Rhee-Clique sehr wachsam verfolgen und die Qualität der politischen und Gefechtsausbildung erhöhen, um aus unserer Volksarmee eine moderne reguläre Armee und eine Kaderarmee zu machen, die über eine unbesiegbare Kampfkraft verfügt.

Alle Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere müssen patriotischen Enthusiasmus bekunden und sich intensiv bemühen, um die Militärtechnik zu meistern, ihre Waffen zu beherrschen und in den Truppen eiserne militärische Disziplin, hohe Organisiertheit und strenge Ordnung zu bewahren.

Alle Kommandeure sind verpflichtet, bei der Erziehung der Soldaten und bei ihrer Ausbildung die Führungskunst ständig zu heben und die moderne Militärwissenschaft und die Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg intensiv zu studieren und anzuwenden.

Ich bin überzeugt, daß alle Soldaten und Offiziere unserer Volksarmee im neuen Jahr 1954 weitere Ergebnisse im Kampf für die erfolgreiche Erfüllung sämtlicher militärischer Aufgaben der Truppen, für den zuverlässigen Schutz der friedlichen und schöpferischen Arbeit des Volkes und die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes erreichen werden.

Es lebe die heldenhafte Koreanische Volksarmee!

Es lebe unser ruhmreiches Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea!

# **ÜBER DIE VERBESSERUNG DES LEBENS DER VERARMTEN BAUERN UND DIE INTENSIVE ANLEITUNG DER WIRTSCHAFTSTÄTIGKEIT**

**Schlußwort auf der 2. Plenartagung  
des Ministerkabinetts der DVRK**

*15. Januar 1954*

Auf der heutigen Tagung haben wir über die Verbesserung des Lebens der verarmten Bauern, die erfolgreiche Sicherung der Frühjahrssaat für dieses Jahr und über eine Reihe von anderen Fragen beraten. Ich möchte nur einige Aspekte unterstreichen, da die Tagesordnungspunkte im Bericht und in den Diskussionsbeiträgen eingehend behandelt wurden.

Vor allem gilt es, große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Landwirtschaft und die Verbesserung des Lebens der ruinierten Bauern zu richten.

Wie Ihnen allen bekannt, erweist sich die Wiederherstellung und Entwicklung der Landwirtschaft als eine wichtige Frage beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege. Die Wiederherstellung und Entwicklung der Landwirtschaft ermöglicht, das angespannte Lebensmittelproblem zu lösen und die notwendigen Rohstoffe für die Industrie befriedigend bereitzustellen.

Wir müssen unsere Kraft für die Wiederherstellung und die Entwicklung der Landwirtschaft einsetzen und somit innerhalb kurzer Zeit die Agrarproduktion auf das Vorkriegsniveau bringen. Das erfordert, unter den Bauern die ideologische Erziehung zu verstärken und ihnen andererseits materielle Unterstützung zu erweisen, damit sie

sowohl ihr Leben stabilisieren und verbessern können wie auch ihren Produktionseifer heben. Insbesondere kommt es darauf an, die verarmten Bauern materiell stärker zu unterstützen und so ihre Aktivitäten zu erhöhen.

Um die Bauern von den Bürden zu entlasten sowie ihre Lebenslage zu stabilisieren, hat der Staat eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Sie sind darauf gerichtet, u. a. für sie die Pflichtabgabe von Fleisch an den Staat abzuschaffen, ihnen die im Zeitraum zwischen 1950 und 1951 nicht entrichteten Naturalsteuern, die Bewässerungsgebühren und die Gebühren für die ausgeliehenen Landmaschinen sowie die Rückgabe des als Lebensmittel oder Saatgut ausgeliehenen Getreides zu erlassen. So erhielt jede Bauernfamilie durchschnittlich eine staatliche Vergünstigung in Höhe von 11 000 Won. Diese Maßnahmen des Staates entlasteten die Bauern erheblich und halfen ihnen, ihr Lebensniveau zu erhöhen.

Die Lebenslage der verarmten Bauern hat sich jedoch noch nicht verbessert; sie spüren immer noch den Mangel an Arbeitsvieh, Ackergeräten, Wohnungen und Nahrungsmitteln. Letztes Jahr kam es in vielen Gebieten zu Hochwasserschäden und an der Ostküste sogar zu Kälteschäden. Folglich wurde die Lebensmittelsituation dieser Bauern noch mehr verschlechtert. In dieser Situation muß der Staat ihnen eine Kredithilfe gewähren, um ihre Lebenslage zu stabilisieren und zu verbessern sowie ihre Ackerbestellung erfolgreich zu gewährleisten.

Der Staat muß diesen Bauern Kredite für den Ackerbau und den Wohnungsbau zur Verfügung stellen, damit sie sich Arbeitsvieh, Ackergeräte und Düngemittel beschaffen, Hühner und Schweine halten und Holz für den Wohnungsbau kaufen können.

Auch Geld für den Kauf von Nahrungsmitteln ist den verarmten Bauern als Kredit zu geben. Da früher der Staat nicht genügend Reisvorräte besaß, mußte er den Reis importieren, um ihn den Bauern, die mit den Lebensmitteln knapp waren, auszuleihen. Heute ist das Lebensmittelproblem in gewissem Maße gelöst, und daher sind für die verarmten Bauern finanzielle Mittel bereitzustellen, damit sie selbst Nahrungsgüter einkaufen können. In diesem Falle könnte es natürlich vorkommen, daß die Wucherer von den Bauern fordern, ihre Schulden zu bezahlen, oder daß die Bauern selbst diese Mittel auf einmal

verbrauchen. Das kann man aber durch eine verstärkte gesellschaftliche Kontrolle verhüten.

Nach Meinung der Bauern wird eine Verteuerung bei Reis eintreten. Deshalb muß jetzt die Staatliche Zentralbank der Bauernbank den Fonds für die Kredite bereitstellen, damit sie den verarmten Bauern Kredite gewähren kann. Ich würde empfehlen, den Bauern in diesem Jahr 1,4 Mrd. Won für den Acker- und Wohnungsbau und 0,5 Mrd. Won für den Einkauf der Lebensmittel zu kreditieren.

Den verarmten Bauern wahllos Gelder auszuleihen, wie das im Krieg geschah, ist jedoch zu vermeiden. Die Bauern sind durch eine gute Aufklärungsarbeit dazu anzuhalten, ihr Leben selbst zu gestalten. Zur Verbesserung ihrer Einnahmen müssen die Bauern außerhalb der Saison Transportarbeiten verrichten oder auf Baustellen arbeiten. Man darf es ihnen nicht erlauben, die Hände in den Schoß zu legen und sich nur auf den staatlichen Kredit zu stützen.

Die Bauernbank muß die Arbeitsmethoden der Finanzgenossenschaften aus der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus konsequent ausmerzen und den verarmten Bauern vorschriftsgemäß Kredit gewähren. Der Bauernbank ist es nicht gestattet, den Großbauern oder nur einigen bestimmten Bauern zu kreditieren. Sie ist verpflichtet, durch die Kredite den verarmten Bauern mit aller Intensität Erleichterungen zu gewähren. Zugleich hat die Bauernbank die Aufgabe, durch verstärkte Kontrolle, Anleitung und Hilfe diese Bauern anzuhalten, die ausgeliehenen Gelder zweckentsprechend zu verwenden.

Das Ministerium für Kultur und Propaganda muß den Bauern diese finanzpolitischen Maßnahmen eingehend erläutern. In den Zeitungen müssen auch oft Artikel erscheinen, in denen es sich darum handelt, wie die verarmten Bauern ihr Leben zu gestalten haben.

Die Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes und des Frauenbundes müssen durch ihre gesellschaftlichen Tätigkeiten dafür sorgen, daß die den verarmten Bauern ausgeliehenen Staatsgelder nicht in die Hände von Wucherern gelangen. Durch die Aufklärungsarbeit muß man ihnen auch den effektiven Verwendungszweck dieser Gelder eingehend erläutern.

Die Bezirksvolkskomitees sind verpflichtet, strenge Aufsicht und

Kontrolle zu gewährleisten, damit die Bauernbank ohne Abweichungen Kredit gewährt. So ist zu erreichen, daß die staatliche Kredithilfe den verarmten Bauern zukommt.

Unsere Aufgabe ist es, durch eine verstärkte Aufklärungsarbeit und eine effektive Kredithilfe zu erreichen, daß der Fonds für die Kredite in Höhe von 1,9 Mrd. Won einen Wert von Dutzend Mrd. Won darstellt und dadurch einen großen Nutzen bei der Verbesserung des Lebens dieser Bauern und der Entwicklung der Landwirtschaft bringen kann.

Es kommt weiter auf die erfolgreiche Sicherung der Frühjahrsbestellung in diesem Jahr an.

Das setzt gute Vorbereitungen voraus. Das Landwirtschaftsministerium trifft jedoch immer noch nicht richtige Vorbereitungen für die Frühjahrsaussaat.

Nehmen wir das Problem der Bereitstellung der Pflüge. Im August vorigen Jahres beauftragten wir die Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums, rechtzeitig Pflüge für die diesjährige Aussaat bereitzustellen. Im Herbst des vergangenen Jahres sagte ich auch dem Landwirtschaftsminister, daß die in der Armee eingesetzten Pferde den Zugviehausleihstationen übergeben werden und es deshalb notwendig ist, Vorbereitungen für die Pflugarbeit mit diesen Pferden zu treffen. Später erteilte ich ihm nochmals darüber telefonische Direktiven. Das Ministerium führte diese Aufträge jedoch mangelhaft aus. Erst im Oktober beantragte das Ministerium den Import dieser Pflüge. Das Staatliche Plankomitee, das diesen Antrag beiseiteschob, bestellte die Pflüge erst im Dezember im Ausland. Die Pflüge, die für die Frühjahrsbestellung dieses Jahres benötigt werden, wurden also im Dezember des vergangenen Jahres bestellt. Es ist vollkommen klar, daß sie nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen können. Auf diese Weise dürfen unsere Funktionäre nicht arbeiten.

Die zuständigen Bereiche müssen Maßnahmen einleiten, um die Pflüge selbst zu produzieren, statt diese zu importieren. Das Ministerium für Schwerindustrie muß der Maschinenfabrik Pukjung und anderen ihm untergeordneten Fabriken den Auftrag erteilen, Pflüge und andere Ackergeräte schnellstens zu produzieren. Den privaten Schmieden sollte man ebenfalls Material mit dem Auftrag zur Verfügung stellen,

Ackergeräte herzustellen. Benötigen sie dazu Schrott, so sind ihnen die notwendigen Mengen zu liefern.

Für die erfolgreiche Frühjahrsbestellung sind auch Arbeitsrinder zur Verfügung zu stellen. Auf dem Land sollen heute 20 000 Arbeitsrinder benötigt werden. Dieses Problem auf einmal vom Staat zu lösen ist keineswegs einfach. Wir müssen aber diese Rinder auf alle Fälle den Dörfern zur Verfügung stellen. Ein Teil der im Besitz der einzelnen Einrichtungen befindlichen Arbeitsrinder ist den Bauern zu übergeben. Das Landwirtschaftsministerium hat die jetzt unter seiner Verwaltung stehenden 2800 Arbeitsrinder insgesamt den Bauern zu übergeben und dafür Pferde zu beschaffen. Die Verwaltung Forstwirtschaft beim Ministerkabinett muß ebenfalls 2000 Stück von den 7000 Arbeitsrindern den Bauern übergeben. Die Kommission Volkskontrolle inspizierte die Verwaltung Forstwirtschaft beim Ministerkabinett und stellte die Möglichkeit der Übergabe von 3000 Arbeitsrindern an die Bauern fest. Würde dies geschehen, so wäre es noch besser. Ebenso hat die Verwaltung Transport beim Verkehrsministerium die verfügbaren 500 Arbeitsrinder den Bauern zu übergeben. Die Verwaltung Nahrungsgüterwirtschaft beim Ministerkabinett hat auch 1000 Stück von ihren 2300 Rindern den Bauern zur Verfügung zu stellen.

Das Düngemittelproblem ist auch nochmals konkret zu berücksichtigen, und dann sind entsprechende Maßnahmen zu treffen. Es wäre angebracht, die importierten Düngemittel nur für die Frühbeete von Reissetzlingen zu verwenden und den Restbestand den staatlichen Feldbaubetrieben und Obstplantagen zur Verfügung zu stellen.

Es gilt, richtige Arbeitsnormen festzulegen und die Verschwendung von Arbeitskraft zu vermeiden.

Wie bereits auf der jüngsten Plenartagung des Ministerkabinetts unterstrichen, sind die Festlegung von richtigen Arbeitsnormen und der rationelle Einsatz von Arbeitskräften von äußerst großer Bedeutung für die Verbesserung der Betriebsführung und die Entwicklung der Volkswirtschaft. Nur auf diesem Wege ist es möglich, die Rentabilität des Staates zu erhöhen und die Volkswirtschaft rasch wieder in Gang zu bringen und zu entwickeln. Zur Zeit befassen sich jedoch unsere Funktionäre nur unzureichend mit der Festlegung von Arbeitsnormen und verschwenden überall Arbeitskraft.

Dem Landwirtschaftsministerium unterstehen heute 48 000 Landarbeiter und 24 000 Mann Arbeitskräfte für den Investbau, die nicht rationell eingesetzt werden. 12 000 Arbeiter von diesen 24 000 werden für die Flußregulierung und den Bau der Bewässerungsanlagen eingesetzt. Die anderen 12 000 sind aber überschüssig. Auch das Staatliche Plankomitee ist zweifellos schuld daran, daß es einfach dem Landwirtschaftsministerium diese 12 000 Arbeiter zusätzlich zur Verfügung gestellt hat. Wie mir berichtet wurde, hat das Ministerium angewiesen, die 12 000 Arbeiter für den Investbau zum Bau von Pferdeställen einzusetzen. Solche Arbeiten können ohne Zweifel außerhalb der Saison durch Landarbeiter verrichtet werden.

Die Einzelbauern bringen es fertig, neben ihrer Feldarbeit jede freie Minute zu nutzen, um Ställe zu bauen und Wohnhäuser zu reparieren. Die staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe organisierten jedoch keine Arbeit, um ihre 48 000 Landarbeiter außerhalb der Saison rationell zu nutzen. Das besagt, daß diese Betriebe die Arbeitskräfte nicht zweckmäßiger als die Einzelbauern einsetzen. Darf es denn sein, daß diese staatlichen Betriebe den Einzelbauern nachstehen? Die Arbeiter dieser Betriebe leben im Kollektiv, sind daher stärker organisiert und haben ein höheres Bewußtsein als die Einzelbauern. Die Einzelbauern arbeiten nach einem freien Prinzip. Die Arbeiter der Feldbau- und Viehzuchtbetriebe haben jedoch keine Neigung nach diesem Liberalismus. Sie haben auch keine Probleme mit ihrer Bekleidung und Ernährung, weil sie vom Staat bereitgestellt werden. Deshalb interessieren sie sich nur dafür, tüchtig zu arbeiten. Es ist sehr schlecht, daß die staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe, die diese günstigen Bedingungen haben, die Arbeitskräfte nicht rationeller als die Einzelbauern einsetzen.

Die Vergeudung der Arbeitskräfte durch das Landwirtschaftsministerium kommt auch darin zum Ausdruck, daß es diesen Betrieben überflüssige Planstellen für Angestellte gewährt. Im Viehzuchtbetrieb Sukchon sind 7 % der 154 Beschäftigten Angestellte. Dieser Betrieb hat insgesamt 13 Techniker und Angestellte: Direktor, drei Mitarbeiter für Wirtschaft, ein Angestellter, ein Lagervorsteher, ein Mitarbeiter für allgemeine Geschäfte, zwei Techniker für Feldbau, zwei Techniker für

Viehwirtschaft, ein Mitarbeiter für Kaderfragen und ein Mitarbeiter für Statistik. Für einen Betrieb mit 154 Belegschaftsmitgliedern sind 13 Techniker und Angestellte zu viel. Es würde genügen, wenn der Betrieb den Direktor, einen Mitarbeiter für Büro- und Lagerarbeiten, einen Mitarbeiter für Veterinärmedizin und einen Mitarbeiter für Statistik und Finanzen hätte.

Nicht nur im Viehzuchtbetrieb Sukchon, sondern auch in den anderen staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben ist der Anteil der Angestellten sehr hoch. Nimmt man das Landwirtschaftsministerium als Beispiel, kommt in ihm untergeordneten Betrieben auf 7 Landarbeiter ein Angestellter. Die Mitarbeiter dieses Ministeriums meinen, sie brauchten viele Angestellte, weil die Arbeit in der Landwirtschaft kompliziert sei. Das widerspricht jedoch der Logik. Die große Zahl der Angestellten in diesem Bereich ist auf die mangelhafte Arbeit des Landwirtschaftsministeriums, des Staatlichen Plankomitees und des Komitees für den Staatlichen Stellenplan zurückzuführen.

In den staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben werden auch nichtberufstätige Familienangehörige nicht in den Arbeitsprozeß eingegliedert.

Nehmen wir nur den Viehzuchtbetrieb Sukchon, dem 200 nichtberufstätige Familienmitglieder angehören. Dort wird jedoch eine organisatorische Arbeit zur Mobilisierung dieser Arbeitskräfte unterlassen. Das besagt, daß unsere Funktionäre nicht aktiv um die Rentabilitäts­erhöhung der Staatswirtschaft ringen.

Künftig müssen die staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe diese Arbeitskräfte intensiver einsetzen.

Setzt man diese ein, so kann man mit wenigen anderen Arbeitskräften noch mehr schaffen, die Einnahmen jeder Familie steigern und ihr Lebensniveau verbessern wie auch das ideologische Bewußtsein nichtberufstätiger Familienmitglieder rasch erhöhen.

Nicht nur durch das Landwirtschaftsministerium, sondern auch das Gesundheitsministerium und manche andere Institutionen wird erhebliche Arbeitskraft verschwendet. Ohne die Verschwendung der Arbeitskraft zu überwinden, können wir weder die Volkswirtschaft wiederherstellen und weiterentwickeln noch unser Land zu einem

starken, souveränen und unabhängigen Staat aufbauen. In diesem Sinne sind Minister, ihre Stellvertreter und Verwaltungsleiter verpflichtet, auf dem Standpunkt des Staates mehr nichtberufstätige Familienangehörige und so wenig wie möglich die anderen Arbeitskräfte einzusetzen, die Zahl der Angestellten zu reduzieren und die Arbeitsnormen zu erhöhen, um die Arbeitskräfte einzusparen und die Rentabilität der Staatswirtschaft zu erhöhen.

Alle staatlichen Institutionen und Betriebe müssen den Anteil der Angestellten entschieden verringern. Das verlangt die Erhöhung der Qualifikation der Mitarbeiter.

Die Hebung der Arbeitsnormen – das ist die dringende Forderung der sich entwickelnden Wirklichkeit. Diese Normen sind nicht auf einmal anzuheben, sondern nach und nach, indem man einen Fehler nach dem anderen korrigiert. Es empfiehlt sich, in den staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben auf Versammlungen die Landarbeiter dazu zu stimulieren, ihre Normen selbst zu erhöhen.

Weiter ist die Warenzirkulation zu verbessern.

Geschieht das nicht, ist es nicht möglich, die Lebenslage des Volkes zu stabilisieren und zu verbessern und die Akkumulation des Staates zu mehren.

Die Verbesserung der Warenzirkulation erfordert vor allem eine intensivere Arbeit des Handelsministeriums.

Nur wenige Mitarbeiter des Handels leisten hervorragende Arbeit. Viele Mitarbeiter in diesem Bereich begingen bisher Fehler, während nur wenige wegen ihrer guten Leistungen ausgezeichnet wurden. Die Mitarbeiter des Handelsministeriums versuchen, Ursachen für diese schlechte Arbeitsweise nicht in ihrer eigenen Tätigkeit zu suchen, sondern bei anderen. Das ist unzulässig. Wenn man nicht gewillt ist, in der eigenen Arbeit die Ursachen für die Fehler zu finden, wird es nicht möglich sein, sie zu beseitigen und eine positive Entwicklung zu nehmen. Die Mitarbeiter des Handelsministeriums müssen die Fehler ihrer eigenen Arbeit erkennen, sie überwinden und aktiv darum ringen, dem Staat mehr Gewinn einzubringen und die Lebenslage des Volkes zu verbessern.

Das Handelsministerium sollte alle zuständigen Mitarbeiter mit den

Beschlüssen des Ministerkabinetts über die Verbesserung des Handels und der Zirkulation vertraut machen und beharrlich um deren Realisierung ringen.

Zur Verbesserung der Warenzirkulation muß die Qualität der Waren entschieden verbessert werden.

Unsere Waren lassen sehr zu wünschen übrig. Unser Land verfügt über eine lange Geschichte, und unsere Menschen sind intelligent und klug. Unser Land ist auch reich an Rohstoffen. Aber die Qualität der Waren ist niedrig. Weder Bleistifte noch Hefte weisen eine gute Qualität auf. Eine Qualitätsminderung bei Waren beeinträchtigt die Autorität des Landes.

Das Ministerium für Leichtindustrie und andere Produktionsministerien wie auch das Handelsministerium müssen sich aktiv um die Qualitätsverbesserung von Waren und deren Verpackung bemühen.

Eine bessere und verstärkte Warenzirkulation setzt auch voraus, den Mitarbeitern des Handels die entsprechende gesellschaftliche Stellung einzuräumen und ihnen selbst das Gefühl zu vermitteln, eine ehrenhafte Sache zu tun. Die Mitarbeiter, die ihren Plan gut erfüllen, müssen entsprechend prämiert werden.

Es muß eine Bewegung entfaltet werden, in deren Ergebnis sich alle Mitarbeiter verpflichten, jeweils 20 Tage am Wiederaufbau der Volkswirtschaft teilzunehmen.

Diese Bewegung gibt es zur Zeit in der Volksarmee, und das ist sehr gut. Die Beteiligung der Soldaten am Wiederaufbau des mit Herzblut verteidigten Vaterlandes wird unser Volk in seinem Kampf für den Wiederaufbau anspornen und inspirieren. Das ist von großer Bedeutung.

Diese Bewegung ist nicht nur in der Volksarmee, sondern auch im Innenministerium und in allen staatlichen Institutionen zu entfalten. Man muß sie nicht nur in Pyongyang, sondern auch in Wonsan, Hamhung, Nampho und anderen Städten führen. Die zuständigen Bereiche haben eine präzise organisatorische Arbeit mit dem Ziel zu leisten, mobilisierte Arbeitskräfte, ohne sie zu verschwenden, in den Arbeitskräfteplan einzubeziehen und rationell einzusetzen.

Abschließend sei noch betont, daß die leitenden Funktionäre der Ministerien und Verwaltungen ihr Verantwortungsbewußtsein erhöhen sollen.

Nur auf diesem Wege können Beschlüsse und Direktiven des Staates konsequent durchgesetzt werden. Da heute die schwere Aufgabe bevorsteht, die zerrüttete Volkswirtschaft wiederherzustellen, ist es besonders dringend, das Verantwortungsbewußtsein und die Rolle der leitenden Funktionäre zu verstärken.

Das ganze Volk schaut auf unsere Funktionäre, und die ganze Welt verfolgt den Kampf unseres Volkes. Auch unsere Gegner verfolgen, wie wir die zerstörte Wirtschaft wiederaufbauen.

Natürlich ist es nicht einfach, die stark zerstörte Volkswirtschaft rasch wiederaufzubauen. Wir müssen sie aber auf jeden Fall wiederherstellen, und das können wir auch schaffen.

Wir haben die Kraft, die zerstörte Volkswirtschaft wiederaufzubauen, haben ein kluges Volk, das einen hohen Nationalstolz besitzt und in den Schlachten gegen die Feinde gestählt wurde sowie über die starke Diszipliniertheit und Tatkraft verfügt. Uns stehen reiche Bodenschätze zur Verfügung. Wir erfreuen uns auch einer internationalen Unterstützung.

Nur geht es darum, wie die leitenden Funktionäre an die Arbeit herangehen. Sind sie sich ihrer schweren Verantwortung klar bewußt, so werden ihnen die ganzen 24 Stunden nicht ausreichen, selbst wenn sie sie voll und ganz nutzen würden. Und sie könnten ohne Arbeit nicht mit ruhigem Gewissen ihre Tage verbringen.

Unter den Mitarbeitern der staatlichen Organe sind jedoch zahlreiche Erscheinungen von Verantwortungslosigkeit zu beobachten, vor allem unter den Mitarbeitern der Ministerien für Landwirtschaft, für Handel und für Leichtindustrie.

Manche leitende Funktionäre erklären einen Auftrag für undurchführbar, ohne sich vorher mit ihren Mitarbeitern beraten zu haben. Einmal hatten wir mit dem Minister, seinen Stellvertretern und anderen leitenden Funktionären des Landwirtschaftsministeriums vier Stunden lang die Agrarfrage erörtert. Damals waren sie nicht gewillt, den Auftrag der Partei anzunehmen, beriefen sich auf das Alte und lehnten die Durchführung des Auftrages ab. Auf einer später stattgefundenen Parteiversammlung dieses Ministeriums bekräftigten die Mitarbeiter einmütig die Richtigkeit der Linie der Partei und erklärten den Auftrag als durchführbar. Nicht selten sind solche Erscheinungen auch unter den

leitenden Mitarbeitern anderer Ministerien zu beobachten. Wir müssen gegen dieses verantwortungslose Handeln einen energischen ideologischen Kampf führen und es konsequent überwinden.

Die Politik der Partei und des Staates ist richtig. Es geht nur darum, wie unsere Mitarbeiter diese Politik durchführen. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, mit hohem Verantwortungsbewußtsein die Politik der Partei und des Staates folgerichtig durchzusetzen.

Wird eine Sache beraten und beschlossen, so muß jeder Mitarbeiter sie den Massen erläutern, sie nach und nach durchsetzen und dabei die auftretenden Fehler rechtzeitig beheben und neue Maßnahmen treffen können. Unmittelbar nach der Befreiung waren viele Menschen unwissend, und das wurde als unvermeidlich angesehen. Doch jetzt müssen wir uns Wissen aneignen und uns für unsere eigene Arbeit verantwortlich fühlen. Unsere Mitarbeiter dürfen keine Mundhelden sein.

Insbesondere haben die Minister mit hoher Verantwortung ihre Arbeit durchzuführen. Zur Zeit befassen sich jedoch die Minister nicht damit, die Arbeit der Verwaltungen selbst zu untersuchen und anzuleiten, sondern überlassen sie ihren Stellvertretern. Darum wissen sie über die gesamte Arbeit des Ministeriums weniger Bescheid als ihre Stellvertreter. Arbeiten Minister auf diese Weise, so wird die Planstelle Minister überflüssig sein. Sie sollten sich ihrer großen Verantwortung vor der Partei und dem Volk bewußt sein, selbst die Arbeit des Ministeriums als Ganzes in die Hand nehmen und es richtig anleiten.

Ich bin überzeugt, daß alle Mitarbeiter die Beschlüsse der heutigen Tagung mit hohem Verantwortungsbewußtsein konsequent durchsetzen werden.

# **DER WIRTSCHAFTSAUFBAU NACH DEM KRIEG UND DIE AUFGABEN DER VOLKSARMEE**

**Rede auf der Tagung der Regimentskommandeure  
der KVA und ihrer Politstellvertreter**

*12. Februar 1954*

Ich benutze diese Gelegenheit und gehe auf einige Probleme der Politik unserer Partei über den Wirtschaftsaufbau nach dem Krieg und bei der Festigung der Volksarmee ein.

Die internationale und nationale Lage gebietet, die revolutionären Kräfte des sozialistischen Lagers weiter zu stärken.

Wir festigen weiterhin die revolutionären Kräfte, was wir mit einer Armee vergleichen können, die, sobald sie eine gegnerische Stellung eingenommen hat, diese ausbaut und sich auf ein weiteres Vorrücken vorbereitet. Die weitere Stärkung der revolutionären Kräfte ermöglicht es, den Sieg der Revolution zu stabilisieren, Revolution und Aufbau auf eine höhere Stufe zu heben und schneller zum Triumph der Weltrevolution zu gelangen.

Als im Ersten Weltkrieg die russischen Arbeiter und Bauern die zaristische Despotie stürzten und erstmals in der Welt den sozialistischen Staat schufen, lehrte Lenin, daß man nach dem Sieg der sozialistischen Revolution in einzelnen Ländern für die Stärkung der Position der Weltrevolution kämpfen muß. So setzte die Sowjetunion nach dem Sieg der Sozialistischen Oktoberrevolution, indem sie die friedliche Außenpolitik wahrte, die ganze Kraft für den Kampf ein, um die errungenen Früchte der Revolution vor der imperialistischen Aggression zu schützen und sie zu festigen. Unter Führung der Kommunistischen

Partei schlug das Sowjetvolk unter kapitalistischer Umkreisung die bewaffneten ausländischen Interventen zurück, führte den Bürgerkrieg zum Sieg, verwirklichte erfolgreich die sozialistische Industrialisierung sowie die Kollektivierung der Landwirtschaft und festigte so die revolutionären Kräfte.

Hätten die Völker der Sowjetunion es versäumt, nach dem Triumph der Oktoberrevolution die eigenen revolutionären Kräfte zu stärken, wäre es kaum möglich gewesen, in dem von den Hitlerfaschisten entfesselten Zweiten Weltkrieg zu siegen. Der welthistorische Sieg der Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg hatte nicht nur das Sowjetvolk vor der faschistischen Versklavung gerettet, sondern war auch ein bedeutender Faktor für den Triumph der Revolution in einer Reihe von Ländern Europas und des Ostens.

Unmittelbar nach dem Sieg der Oktoberrevolution war der Sozialismus nur auf ein Land beschränkt, heute hingegen hat er in vielen Ländern Fuß gefaßt. Außerordentlich machtvoll wachsen die Kräfte der Weltrevolution. Die Länder des sozialistischen Lagers sind durch den Wirtschaftsaufbau nach dem Krieg weiter erstarkt sowie unter dem Banner des proletarischen Internationalismus fest vereint. Das sozialistische Lager hat sich heute hinsichtlich der Bevölkerung, der Solidarität zwischen den Ländern und der materiellen Potenzen beispiellos gefestigt und entwickelt.

Im Gegensatz dazu wurde das Lager des Kapitalismus nach dem Zweiten Weltkrieg sehr geschwächt. Mehr als 10 Länder in Europa und Asien brachen mit dem System des Kapitalismus und beschreiten zuversichtlich den Weg des Sozialismus. Eine Reihe von Ländern, darunter auch Indien, Burma und Indonesien warfen das koloniale Joch des Imperialismus ab und errangen die nationale Unabhängigkeit. In vielen Regionen der Welt entbrennt noch stärker das Feuer des nationalen Befreiungskampfes. Die Zeit, in der der Kapitalismus über die Welt herrschte, gehört bereits der Vergangenheit an.

Das Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Kapitalismus veränderte sich nach dem Zweiten Weltkrieg entschieden zu Gunsten des Sozialismus.

Doch der Sieg der Revolution kommt nicht von selbst. Er muß

erkämpft werden. Den Ländern des sozialistischen Lagers obliegt es, die Friedenszeit maximal zu nutzen sowie seine politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kräfte weiter aktiv zu stärken. Das ist eine ehrenvolle Aufgabe für jedes der Länder des sozialistischen Lagers.

Nach der Befreiung am 15. August legte unsere Partei die Linie fest, den nördlichen Landesteil in eine revolutionäre demokratische Basis zu verwandeln. Das war eine höchst richtige revolutionäre Linie, um unser Vaterland zu vereinigen, seine Souveränität und Unabhängigkeit zu verwirklichen, und so zugleich von großer Bedeutung für die Stärkung der revolutionären Kräfte der Welt.

Der Kampf unserer Partei für die Schaffung und Festigung der revolutionären demokratischen Basis war mit manchen Hindernissen verbunden.

Pak Hon Yong, O Ki Sop und andere Parteifeinde, die Sektierer, traten gegen die Linie unserer Partei auf, den nördlichen Landesteil in eine Basis der Revolution umzugestalten. Sie bestanden darauf, man müsse Südkorea in einen Stützpunkt umwandeln und eine „Republik“ ausrufen. Angesichts der Okkupation Südkoreas durch die Aggressionstruppen des US-Imperialismus war das ein Wahnwitz. Daher wiesen wir diese Forderung entschieden zurück.

Die US-Imperialisten verfolgten hinterhältige Absichten, als sie sich am Zweiten Weltkrieg beteiligten und gegen Hitlerdeutschland kämpften. Ihr Ziel war es auf alle Fälle, nach dem Krieg ihren Anteil zu erhalten. Ihnen ging es keineswegs darum, andere Länder zu befreien. Das Eindringen der US-Imperialisten nach Beendigung des Krieges in Südkorea hatte auch zum Ziel, Südkorea in ihre Kolonie zu verwandeln. Was wäre aber geschehen, wenn wir, wie Pak Hon Yong dies forderte, in Seoul das Aushängeschild „Republik“ gehabt und Südkorea zum Stützpunkt gemacht hätten?

Da unmittelbar nach der Befreiung das Vaterland in Süd und Nord geteilt war und hier jeweils eine andere Lage entstand, beharrten wir darauf, den nördlichen Teil, in dem es keine US-Truppen gab, als Stützpunkt der Revolution auszubauen, Parteien und gesellschaftliche Organisationen wie auch eine Armee zu schaffen und die Wirtschaft zu entwickeln sowie auf der Grundlage einer zuverlässigen Vorbereitung der

revolutionären Kräfte das Vaterland zu vereinigen. Demnach erläuterten wir Pak Hon Yong die Notwendigkeit, in Südkorea eine gute illegale Arbeit zu leisten und die revolutionären Kräfte zu bewahren, um sie zu gegebener Zeit für den entscheidenden Kampf mobilisieren zu können.

Doch er dachte, als im Frühjahr 1946 die gemeinsame Sowjetisch-Amerikanische Kommission in Seoul tagte, die Unabhängigkeit stünde vor der Tür, und mobilisierte alle illegalen Organisationen in Südkorea zu Demonstrationen. Im Herbst desselben Jahres organisierte er willkürlich einen Aufstand und trieb die Massen in die Bajonette des Gegners. Es war nicht möglich, mit der unter „Leitung“ von Pak Hon Yong erhobenen „Fackel“ den US-Imperialismus und die Syngman-Rhee-Marionettenclique zu schrecken. Im Gegenteil, das führte nur dazu, die Organisationen vor den Feinden zu entblößen und die revolutionären Kräfte dem Zusammenbruch preiszugeben. Der US-Imperialismus und die Syngman-Rhee-Marionettenclique nahmen die Demonstrationen und den Aufstand als willkommenen Vorwand, um die demokratischen Kräfte rücksichtslos zu unterdrücken.

Das Ergebnis war, daß in der günstigen Zeit, als die Volksarmee dem bewaffneten Überfall der Feinde Einhalt gebot, zum heftigen Angriff überging und nach Süden marschierte, keine einzige Massenbewegung in Südkorea entstand. Pak Hon Yong behauptete, in Pusan gäbe es 6000 Mitglieder der Partei der Arbeit Südkoreas. Wäre das tatsächlich so gewesen, hätten sie, als die Volksarmee bis zum Abschnitt des Flusses Raktong vordrang, sie unterstützt und den Aufstand ausgelöst. Den US-imperialistischen Aggressoren wäre dann kein Ausschluß mehr geblieben. Was Pak Hon Yong sagte, war alles Lüge. Er vertraute uns nicht, sondern betete die USA an.

Obwohl uns Parteifeinde, die Sektierer, diese großen Schwierigkeiten bereiteten, scharten sich alle Parteimitglieder und das ganze Volk fest um unsere Partei, unterstützten sie deren Linie zur Schaffung der revolutionären demokratischen Basis und rangen tatkräftig um deren Durchsetzung. So entstanden im nördlichen Landesteil starke revolutionäre Kräfte. Infolgedessen bestanden wir die schweren Prüfungen des Vaterländischen Befreiungskrieges und errangen einen großen Sieg.

Der jungen Volksarmee und unserem Volk ist es gelungen, die

US-imperialistischen Aggressoren, die über uns herfielen, um sich des nördlichen Landesteils in einem Handstreich zu bemächtigen, vernichtend zu schlagen, am Abschnitt des 38. Breitengrades in die Knie zu zwingen, wo sie den Krieg vom Zaune brachen und das Waffenstillstands- abkommen unterzeichnen mußten, und so einen dritten Weltkrieg zu verhindern. Das ist ein gewaltiger Sieg.

Da heute der Waffenstillstand eine Tatsache ist, steht vor unserem Volk die Aufgabe, den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg zu festigen und den nördlichen Landesteil, die revolutionäre Basis, noch mehr zu stärken. Die weitere Festigung unserer revolutionären Kräfte bedeutet zugleich die Stärkung der Macht des sozialistischen Lagers.

Wir haben mit aller Kraft die revolutionären Kräfte zu festigen, denn erst auf diese Weise können wir den Tag der Vereinigung des Vaterlandes vorbereitet begehen. Sie könnten fragen: „Wann wird die Vereinigung des Vaterlandes erreicht? Wie viel Jahre sollen wir noch warten?“ Die Vereinigung des Vaterlandes wird kommen, wenn sich die südkoreanische Bevölkerung aufgrund einer Zuspitzung der Widersprüche in der südkoreanischen Gesellschaft einmütig zum Kampf gegen den US-Imperialismus und seine Handlanger erhebt. Es kann auch eine Gelegenheit zur Vereinigung des Vaterlandes entstehen, wenn es infolge großer internationaler Ereignisse für den US-Imperialismus schwierig sein wird, Südkorea weiter besetzt zu halten.

Es besteht kein Zweifel, daß der Tag der Vereinigung des Vaterlandes bestimmt kommen wird. Die Aggressoren werden vertrieben, die Völker werden befreit, der Kapitalismus geht unter, und der Sozialismus wird triumphieren. Das ist ein unumstößliches Gesetz der gesellschaftlichen Entwicklung.

Ganz gleich, ob es morgen oder übermorgen zu dem großen Ereignis, der Vereinigung des Vaterlandes kommt, oder bereits heute Abend, wir müssen stets darauf vorbereitet sein.

Sind wir nun imstande, aus eigener Kraft den nördlichen Landesteil, die revolutionäre Basis, zu festigen und die Vereinigung des Vaterlandes zu erreichen? Wir sind dazu durchaus in der Lage.

Verglichen mit der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes, besteht heute eine äußerst günstige Situation für unser Ringen. Damals

hatten wir kein Zuhause, keine Verpflegung und mußten bei den Gefechten gegen den japanischen Imperialismus Hunderte *Ri* an einem Tag zurücklegen. Die antijapanischen Partisanen waren jedoch davon überzeugt, daß der japanische Imperialismus zum Untergang verurteilt ist, wir unbedingt siegen werden, und bezwangen ihn. Heute haben wir den nördlichen Landesteil, die starke revolutionäre demokratische Basis, eine Million Parteimitglieder, Kader, die im revolutionären Kampf erprobt und gestählt wurden, eine Armee von Hunderttausenden Soldaten, die mit Panzern, Flugzeugen und Geschützen bewaffnet sind, eine starke Wirtschaft und die internationalistische Unterstützung der Bruderländer. Was sollten wir unter diesen Verhältnissen nicht schaffen!

Bei der Stärkung des nördlichen Landesteils, der Basis der Revolution, kommt es auf die Industrialisierung an.

Wir haben vor, nach der Erfüllung des Dreijahrplans den ersten Fünfjahrplan zur Schaffung der Grundlagen der sozialistischen Industrialisierung zu verwirklichen.

Unser Volk hat tief im Innersten selbst erfahren, wie schmerzhaft und grauenvoll ein koloniales Sklavenleben ist. Wir müssen auf jeden Fall die Industrialisierung des Landes erreichen und eine selbständige nationale Wirtschaft aufbauen, um nie mehr zuzulassen, daß es das Schicksal der kolonialen Sklaverei ereilt.

Unser Land ist reich an Bodenschätzen und besitzt auch eine gewisse industrielle Basis als Voraussetzung, um aus eigener Kraft eine moderne Schwerindustrie zu schaffen.

Die sozialistische Industrialisierung erfordert vor allem viel Eisen, und unser Land hat viel Eisenerz. Allein das Erzbergwerk Musan verfügt über eine Lagerstätte von mindestens einer Milliarde Tonnen. Wir haben auch viele Ressourcen an Edel- und NE-Metallen wie Gold, Silber, Kupfer und Blei. In unserem Land gibt es 60 Bergwerke; es gibt auch Eisenhütten- und andere Hüttenwerke.

Ebenso ist unser Land reich an Kohle und Hilfsquellen für die Elektroenergieerzeugung. Allein das Wasserkraftwerk Suphung hat eine Leistung von 700 000 kW. Zählt man noch die Kapazitäten der Kraftwerke Jangjingang, Pujongang und Hochongang hinzu, so beträgt die Stromerzeugung unseres Landes 1,4 bis 1,5 Millionen kW. In vielen

Gebieten haben wir Wasserkraftressourcen, darunter auch den Fluß Tokno. Allein nach den bisher ermittelten Angaben wird es auch künftig nicht allzu schwierig sein, die Kapazitäten für die Stromerzeugung um Hunderttausende kW zu erweitern. Lenin sagte, Kommunismus ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes. Wenn man also viel elektrischen Strom hat, kann man die Industrialisierung erfolgreich verwirklichen.

Wie wir sehen, haben wir sowohl eine Rohstoff- wie auch Energiebasis für die Entwicklung der Schwerindustrie.

Was wir heute zu bemängeln haben, ist der Maschinenbau. Das ist auf die vom japanischen Imperialismus hinterlassene deformierte Industrie zurückzuführen. Der japanische Imperialismus plünderte rücksichtslos die Rohstoffe unseres Landes aus und dachte gar nicht daran, eine Maschinenbauindustrie zur Herstellung auch nur einfacher Landmaschinen zu schaffen.

Wir müssen den Maschinenbau in Gang bringen, der eine Grundvoraussetzung der Industrialisierung des Landes und von großer Bedeutung für die Landesverteidigung ist.

Bereits seit der Kriegszeit schenkt unsere Partei der Entwicklung des Maschinenbaus großes Interesse. Wir haben während des Krieges in Huichon eine große unterirdische Maschinenfabrik gebaut. Hier werden jährlich allein an Dreh- und Fräsmaschinen 1000 Stück hergestellt. In der Fabrik für Autoersatzteile Huichon, die ebenfalls in der Kriegszeit entstand, werden bereits über 40 verschiedene Erzeugnisse produziert.

In der Periode des Dreijahrplans wollen wir viele neue Maschinenwerke bauen. Es ist vorgesehen, in Pyongyang ein Maschinenbaukombinat zu bauen, das Gußeisenrohre, Pumpen, elektrische Meßgeräte, Transformatoren, Kabel, Elektroapparate und -material herstellen soll. Fabriken für Bergbaumaschinen, für die Reparatur von Lokomotiven, Personen- und Güterwagen, für Werkzeuge und für Kräne werden ebenfalls erstehen.

Unser Land hat unerschöpfliche Vorkommen an Kalkstein, der für die Entwicklung der Volkswirtschaft sehr bedeutsam ist. Daraus kann man Karbid gewinnen, und damit kann man Alkohol, synthetischen Kautschuk, synthetische Fasern und verschiedene andere chemische Erzeugnisse herstellen. So ist die Chemieindustrie auch schnellstens zu

entwickeln, um diese Kalksteinressourcen effektiv nutzen zu können.

Die Zementfabriken müssen so schnell wie möglich wiederaufgebaut werden, zuallererst die in Sunghori. Neue Werke gilt es ebenfalls rasch zu errichten. Auf diese Weise ist in absehbarer Zeit die Zementproduktion auf einen Stand von 650 000 Tonnen zu bringen. Zudem sind viele Ziegeleien zu bauen. Die Baustellen können so in genügenden Mengen Zement und Ziegelsteine erhalten.

Neben der raschen Entwicklung der Schwerindustrie müssen wir auch die Leichtindustrie und die Landwirtschaft entwickeln, um die Lebensverhältnisse der Bevölkerung zu stabilisieren und zu verbessern.

Wichtig ist dabei, die Bekleidungsfrage zu lösen. Vor der Befreiung war fast die ganze Textilindustrie unseres Landes in Südkorea konzentriert, und was wir danach als Erbe übernahmen, ist unbedeutend gewesen. Im nördlichen Teil gab es in Sariwon und Sinuiju kleine Textilfabriken mit insgesamt weniger als 20 000 Spindeln.

Gegenwärtig bauen wir in Pyongyang eine Textilfabrik mit 60 000 und in Kusong eine mit 10 000 Spindeln. Sie werden jährlich allein etwa 70 Mio. Meter Baumwollgewebe produzieren.

Von alters her ist die Seide unseres Landes weltbekannt. Wir planen, eine moderne Seidenweberei zu bauen, die im Jahr mehr als 10 Mio. Meter Seidengewebe erzeugen soll.

Gegen Ende des Dreijahrplans wollen wir 14 Mio. Paar Gummischuhe und 56 Mio. Paar Stoffschuhe produzieren, die den Bevölkerungsbedarf des nördlichen Landesteils decken werden.

Wichtig ist auch die Entwicklung der Lebensmittelindustrie. In diesem Bereich gilt es, schnellstens verschiedene Konservenfabriken für die Fisch- und Fleischverarbeitung zu bauen.

Die Entwicklung der Landwirtschaft nimmt einen bedeutenden Platz für den weiteren Aufschwung der gesamten Volkswirtschaft und der Verbesserung der Lebensverhältnisse des Volkes ein.

Aufgabe der Landwirtschaft ist es, mehr als 3 Mio. Tonnen Getreide zu produzieren und das Vorkriegsniveau bei weitem zu übertreffen. Die Steigerung der Getreideproduktion erfordert, die Bewässerungsanlagen Phyongnam, Ojidon und andere Bewässerungsanlagen in großem Umfang zu errichten und zunächst die Wasserfrage zu lösen. Durch

Bodenschutz muß verhütet werden, daß Nutzflächen verloren gehen. Wir müssen auch intensiv darum ringen, Marschland zu erschließen und so die Anbauflächen zu erweitern. Gleichzeitig kommt es darauf an, durch Melioration den Getreideertrag je Hektar zu erhöhen.

Der Staat sieht vor, den Kleinbauern verstärkt Darlehen zu gewähren, Fabriken für Ackergeräte zu bauen sowie Zugviehausleihstationen einzurichten. Die Bauern können die Agrarproduktion wesentlich steigern, wenn ihnen der Staat mehr Ackergeräte und chemische Düngemittel liefert und die Frage des Zugviehs löst. Die Erhöhung der Agrarproduktion wird dazu führen, die Einnahmen der Bauern zu mehren, die Preise zu senken und somit die Lebensverhältnisse des Volkes als Ganzes rasch zu verbessern.

In der Dreijahrplanperiode werden wir auch durch eine Verstärkung der staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe die Fleischproduktion steigern. Indem wir hier die Fleischproduktion erhöhen und den pflichtgemäßen Verkauf von Fleisch für die Bauern abschaffen, werden wir sie von ihrer Bürde entlasten. Diesen Betrieben kommt bei der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft eine große Rolle zu. Neben der Steigerung der Fleischproduktion in diesen Betrieben gilt es, auch die private Viehzucht der Bauern weiter zu fördern.

Unsere Partei hat mit dem sozialistischen genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft begonnen. Dieses Jahr wollen wir in jedem Kreis versuchsweise 3 bis 4 landwirtschaftliche Genossenschaften organisieren. Nächstes Jahr werden wir deren Zahl auf das 2- bis 3fache erhöhen und in den darauf folgenden Jahren die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung stark entfalten und schnellstens abschließen.

Auch die Fischerei wird im Zeitraum des Dreijahrplanes eine rasche Entwicklung erfahren.

Unser Land, das an drei Seiten vom Meer umgeben ist, verfügt über reiche Meeresressourcen. Der Fischfang muß zügig erhöht werden, um den wachsenden Bevölkerungsbedarf decken zu können. In diesem Bereich ist es notwendig, dieses Jahr 160 000 bis 200 000 Tonnen Fisch zu fangen und gegen Ende des Dreijahrplans 600 000 Tonnen.

Die erfolgreiche Erfüllung des Dreijahrplans bedeutet, die Basis für eine selbständige Wirtschaft zu schaffen und die Lebensverhältnisse der

Bevölkerung beträchtlich zu verbessern.

Das ist im großen und ganzen der Kurs unserer Partei auf den sozialistischen Aufbau nach dem Krieg und die Perspektive für die Wirtschaftsentwicklung. Die Soldaten der Volksarmee werden die Politik unserer Partei und ihren Kurs leidenschaftlich unterstützen und verfechten sowie auch ihrer kämpferischen Mission nachkommen, wenn sie sich darin auskennen.

Die erfolgreiche Bewältigung der von der Partei festgelegten Aufgaben für den Wirtschaftsaufbau nach dem Krieg erfordert, den Waffenstillstand in einen dauerhaften Frieden zu verwandeln, damit die Feinde den nördlichen Landesteil nicht erneut zu überfallen wagen, und die friedliche Arbeit des Volkes zuverlässig zu schützen. Dazu ist es unerlässlich, die Kampfkraft der Volksarmee in jeder Weise zu stärken.

Wenn es die Volksarmee versäumt, berauscht vom Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg, Verteidigungsanlagen zu bauen, zu lernen und die Militärtechnik zu meistern, und wenn sie nachlässig wird, kann es sein, daß die Gegner den Waffenstillstand brechen und uns erneut überfallen. Wenn jedoch die Volksarmee als eine Kaderarmee, deren Kampfkraft stark ist, zuverlässig vorbereitet wird und wenn sie stets einsatzbereit und angespannt ist, werden es die Feinde nicht wagen, uns anzugreifen. Ob der Gegner den nördlichen Landesteil erneut überfällt oder nicht, hängt in starkem Maße davon ab, ob unsere Kraft mächtig oder schwach ist.

Die Volksarmee muß die Zeit des Friedens maximal nutzen und die Kampfkraft der Truppen weiter stärken. Das ist die Forderung, die unsere Partei an die Volksarmee stellt, ist die Hauptaufgabe der Soldaten und Offiziere der Volksarmee.

Wichtig für die Festigung der Kampfkraft der Volksarmee ist es, hinsichtlich der Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg ernsthaft zu erwägen, was uns fehlt, welche Schwächen wir haben, woran es mangelt, und dementsprechend sie so schnell wie möglich zu stärken und zu ergänzen.

Bildlich dargestellt, gleicht ein Krieg einem Ringkampf. Hat man herausbekommen, daß der Rivale in den Armen und Beinen schwach ist, so sollte man das linke Bein in die Zange nehmen und nach vorn

drücken. Hat man verloren, weil der Rivale den Zangengriff angewandt hatte, so muß man die Kraft der Arme und Beine stärken. Wenn man auf diese Art Abwehrmaßnahmen trifft, kann man im Ringkampf siegreich sein. Ebenso sollte man im Krieg, wenn man siegen will, die Schwächen der eigenen Truppen gründlich kennen und zu deren Überwindung konsequente Maßnahmen treffen.

Die Artilleristen jener Regimenter, die im hinter uns liegenden Krieg schlecht schossen, oder jene Soldaten der Infanterie, die das Zusammenwirken mit der Artillerie schlecht meisterten, sollen jeweils die Ausbildung der Artillerie und das Zusammenwirken mit der Artillerie verstärken. Waren die Nachrichten und die Aufklärung des Stabes schwach, so sind Maßnahmen zu ergreifen, um diese Seite zu stärken. Hatten die Aufklärer die Erfüllung des Kampfauftrages erschwert, weil sie vom Netz des gegnerischen Warndienstes erfaßt wurden, so ist die Ausbildung mit dem Ziel zu intensivieren, daß sie ohne diese Vorkommnisse den Auftrag der Aufklärung befriedigend erfüllen. Zugleich gilt es, jene unserer Kampfmethoden weiterzuentwickeln und zu vervollkommen, vor denen die Gegner sich am meisten fürchten.

Analysiert man zusammenfassend die Erfahrungen aus dem Krieg, so offenbarten sich folgende Schwachstellen in der Volksarmee: die Stabsarbeit war unzulänglich; der Einsatz der Artillerie war zu wünschen übrig, Mängel traten in der Gefechtsausbildung der Truppen sowie in der ideologischen Erziehung der Soldaten auf. Die Truppen der Volksarmee müssen vor allem diese schwachen Seiten schnell überwinden. Dazu haben sie die Kriegserfahrungen zweckentsprechend zusammenzufassen, zu analysieren und auszuwerten.

Alle Kommandeure der Volksarmee, darunter Stabsoffiziere und Politarbeiter, haben ihre eigenen Fehler aufzuspüren und Maßnahmen einzuleiten, um sie nacheinander in der Praxis schnellstens zu korrigieren.

Die Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee setzt voraus, daß sich die Offiziere und Soldaten der Volksarmee, insbesondere die Kommandeure, mit den modernen Kenntnissen der Militärwissenschaft und -technik ausrüsten.

Ohne solch ein Wissen sind die Kommandeure außerstande, die

moderne reguläre Armee richtig zu führen.

Vor allen Dingen muß man ein gutes Allgemeinwissen haben, wenn man die modernen Kenntnisse der Militärwissenschaft und -technik erwerben will. Viele Offiziere konnten keine Mittelschule besuchen. Folglich ist es sehr wichtig, sich Allgemeinwissen anzueignen. Unlängst gab ich dem Generalstabschef und dem Chef der Politischen Hauptverwaltung die Order, Maßnahmen einzuleiten, um den militärischen und politischen Kadern der Volksarmee Mathematik, Physik, Chemie und anderes allgemeines Grundwissen zu vermitteln. Das ist unbedingt auszuführen.

Ich halte es für zweckmäßig, die Einheiten mit den Büchern über das Militärwesen und mit naturwissenschaftlichem Lehrmaterial zu versorgen.

Wenn wir den Offizieren empfehlen, sie sollen Chemie und Physik studieren, so beabsichtigen wir keineswegs, sie künftig in den Chemiefabriken als Chefingenieure einzusetzen. Unser Ziel besteht darin, daß sie ohne Furcht vor dem Einsatz chemischer Waffen durch den Feind wissenschaftlich fundierte Schutzmaßnahmen zu treffen imstande sind. Die Offiziere könnten sich, wenn sie ein oder zwei Jahre angestrengt lernen, die Grundsätze der Grundwissenschaften aneignen.

Verzichten die Kommandeure darauf, die modernen Kenntnisse der Militärwissenschaft und -technik zu erwerben, so ist das ein großer Fehler, auch, wenn sie sagen „Schließlich gelangte ich bis in den Abschnitt des Flusses Raktong und habe den Gegner besiegt“ oder denken, daß sie die Panzer oder Flugzeuge nicht zu kennen brauchen, indem sie betonen „Ich bin Infanterist, wozu sollte ich mir das militärische Wissen über andere Truppengattungen aneignen!“ Alle Kommandeure haben zu beherzigen, daß Wissen Macht ist; deshalb müssen sie lernen und nochmals lernen, um umfassende Kenntnisse der modernen Militärwissenschaft und -technik zu erwerben.

Weiter ist in der Truppenführung mit dem Bürokratismus entschieden Schluß zu machen.

Bürokratismus bedeutet nicht nur Untergebene anzuschreien und herumzukommandieren. Man handelt bürokratisch, wenn man das, was man selbst zu erledigen hat, den anderen aufbürdet, zu lösende Probleme

unbeachtet läßt oder hinausschiebt und sich nicht um die Untergebenen kümmert.

Im Gegensatz zu den imperialistischen Armeen, deren Soldaten um des Geldes willen dienen, ist die Volksarmee eine revolutionäre Armee, die bewußt für Vaterland und Volk einsteht. Darum muß in der Volksarmee bewußte Disziplin herrschen, haben Vorgesetzte und Untergebene einander zu achten und Liebe entgegenzubringen sowie von der edlen Charaktereigenschaft durchdrungen zu sein, Leben und Tod, Freud und Leid zu teilen.

In der Truppenführung müssen die Kommandeure mit dem Bürokratismus und dem Militärkastengeist entschieden Schluß machen sowie die Truppen als revolutionäre Kollektive entwickeln, die diszipliniert sind und im Denken und Wollen fest zusammenstehen.

Die Soldaten sind ideologisch intensiver zu erziehen, damit es nicht vorkommt, daß sie wegen der Feuereinstellung nachlässig werden.

Waffenruhe bedeutet nicht dauerhaften Frieden. Man kann sagen, daß sich unser Land auch heute noch im Kriegszustand befindet. Der Feind lauert auf eine Gelegenheit, erneut den nördlichen Landesteil zu überfallen, und schleust unausgesetzt Spione, Diversanten und Saboteure ein. Die Angehörigen der Volksarmee müssen stets angespannt und einsatzbereit sein und jeden Schritt sowie jede Bewegung des Gegners wachsam verfolgen.

Die Feinde manövrieren, um im nördlichen Landesteil die bürgerliche reaktionäre Ideologie zu verbreiten und ihn von innen her zu zersetzen. Deshalb sind die Militär- und Politfunktionäre verpflichtet, hohe politische Bewußtheit und Parteilichkeit zu bewahren und das Eindringen der bürgerlichen Ideologie in die Volksarmee zu verhindern.

Wie ich auch auf dem 5. Plenum des ZK der Partei unterstrichen habe, sind bei unseren Menschen Überreste der feudalistischen und bürgerlichen Ideologie erhalten geblieben, und auch die sozioökonomischen Ursachen, die diese überlebten Ideen hervorbringen, sind nicht völlig überwunden. Wenn die ideologische Stählung der Soldaten unterbliebe, könnten in dieser Situation überkommene Ideen weiter Platz greifen. Dann würden sie nicht dazu fähig sein, eine unerschütterliche parteigemäße Position zu beziehen. Den Gegnern wird es nicht gelingen, schädliche Ideen zu

verbreiten, wenn man das politische Bewußtsein der Soldaten erhöht, unter ihnen eine straffe Disziplin und Ordnung durchsetzt sowie die marxistisch-leninistische Erziehung intensiviert.

Die marxistisch-leninistische Ideologie ist eine Waffe der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker in ihrem Befreiungskampf. Der Marxismus-Leninismus festigt in uns den Glauben an den Untergang des Kapitalismus sowie an den Sieg des Sozialismus und weist den Weg zum endgültigen Triumph unserer revolutionären Sache. Deshalb besteht unsere Partei stets darauf, den Marxismus-Leninismus eingehend zu studieren und ihn entsprechend den realen Verhältnissen unseres Landes schöpferisch anzuwenden.

Wer sich nicht zuverlässig mit dem Marxismus-Leninismus ausrüstet, kann schwankend werden. Wer das Studium des Marxismus-Leninismus vernachlässigt, kann die gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze nicht verstehen, kann nicht mit fester Überzeugung an der Revolution teilnehmen.

Einst hegten die japanischen Imperialisten die dunkle Absicht, nach der Okkupation Koreas Nordostchina und danach ganz China zu erobern, und redeten von der Schaffung einer „großasiatischen Sphäre des gemeinsamen Aufblühens“ durch „Großjapan“. Im Zweiten Weltkrieg erklärte Hitler prahlerisch, „Deutschland und Japan werden über die ganze Welt herrschen“, wenn seine Truppen in die Sowjetunion bis zum Ural vordringen. Manche Leute, die damals nicht zuverlässig mit dem Marxismus-Leninismus gewappnet waren, gaben, von der Heuchelrede der Imperialisten eingelullt, ihre Gesinnung preis und entpuppten sich als Verräter. Es gab reaktionäre Schriftsteller, die, blind vor persönlichem Wohlleben, solchen Unsinn redeten, als ob Japaner und Koreaner „gleiche Vorfahren“ hätten, und vor den japanischen Imperialisten katzbuckelten. Pseudokommunisten verfaßten ein Pamphlet über ihren „Sinneswandel“, händigten es den japanischen Imperialisten aus und versicherten sie dem „japanischen Imperium“ ihre „Treue“. Ähnlich verhielt es sich auch während des zeitweiligen Rückzuges der Volksarmee im Krieg. Diejenigen, die nicht auf dem Boden des Marxismus-Leninismus standen, verloren den Kopf und waren völlig verwirrt. Andere wieder gingen vor den Gegnern in die Knie,

beteiligten sich an den „Trupps zur Vernichtung des Kommunismus“, dem „Koreanischen Jugendkorps“, den „Sicherheitskorps“ sowie anderen reaktionären Organisationen und begingen verräterische Handlungen gegen Vaterland und Volk.

Wenn die Menschen mit dem Marxismus-Leninismus zuverlässig gewappnet sind, werden sie – wie die historischen Tatsachen belegen – auch in einem schwierigen und komplizierten Kampf bestimmt siegen.

Unsere Partei, die sich konsequent von der marxistisch-leninistischen Ideologie leiten läßt, versetzte den Gegnern auch in der harten Zeit des Rückzuges im Vaterländischen Befreiungskrieg, vom endgültigen Sieg überzeugt, große Schläge, indem sie die Truppen der Volksarmee neu formiert hatte. Durch eine richtige Organisation und Leitung der ganzen Arbeit an der Front und im Hinterland führte sie den Vaterländischen Befreiungskrieg zum Sieg. Der Triumph unserer Kommunisten im harten bewaffneten antijapanischen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes wie auch der Sieg unseres Volkes, den es unter Führung der Partei gegen den starken Gegner, den US-Imperialismus, errang, ist alles in allem ein Sieg des Marxismus-Leninismus.

Regimentskommandeure und ihre Politstellvertreter nehmen eine wichtige Position in der Volksarmee ein. Zuverlässiger als irgend jemand anders müssen Sie sich mit dem Marxismus-Leninismus ausrüsten und aktiv um die marxistisch-leninistische Erziehung der Untergebenen und Soldaten bemüht sein.

Die Regimentskommandeure und ihre Politstellvertreter haben bei der Ausführung der Aufgaben zum Schutze des Vaterlandes hohes Verantwortungsbewußtsein zu bekunden.

Partei und Staat haben in der Erwartung, daß Sie Ihre Aufträge zur Verteidigung des Vaterlandes gut erfüllen, Ihren Regimentern Militärbanner verliehen, Flugzeuge, Geschütze, Panzer, andere moderne Waffen und technische Kampfmittel wie auch die kostbaren Söhne und Töchter des Volkes anvertraut. Sie müssen mit hohem Verantwortungsbewußtsein die von der Partei und vom Staat übernommenen bedeutenden Aufgaben gewissenhaft erfüllen und dürfen niemals verantwortungslos und nachlässig handeln.

Die antijapanischen Partisanen waren sich dessen zutiefst bewußt,

daß das Schicksal des ganzen koreanischen Volkes und die Zukunft des Vaterlandes auf ihren Schultern ruhen, und bekundeten in den Schlachten gegen den japanischen Imperialismus stets hohes Verantwortungsbewußtsein, um die Hoffnungen des Volkes zu rechtfertigen. Mit einem ebenso hohen Verantwortungsbewußtsein müssen auch die Soldaten und Offiziere der Volksarmee kämpfen.

Heute packt unser Volk einmütig mit zu, um unter Führung der Partei die zerstörte Volkswirtschaft wiederaufzubauen und die ökonomische Basis des Landes zu stärken.

Wir müssen ganz energisch für den Wirtschaftsaufbau kämpfen, um so schnell wie möglich die sozialistische Industrialisierung zu realisieren, die Landwirtschaft zu mechanisieren, schöne, aneinander gereihete Hochhäuser zu bauen und so die Städte großartig anzulegen, während der stark entbrannten Kulturrevolution die Grundschulpflicht einzuführen und das Leben des Volkes noch kulturvoller zu gestalten. So müssen wir den nördlichen Landesteil in ein blühendes Land verwandeln und solch einen Unterschied im Lebensniveau des Volkes im nördlichen und im südlichen Teil erreichen wie zwischen Himmel und Erde.

Heute wird Südkorea völlig in eine Kolonie des US-Imperialismus, in eine Hölle des Todes verwandelt. Die Syngman-Rhee-Marionettenclique, die nach dem Krieg mit dem US-Imperialismus den landesverräterischen Vertrag zur gegenseitigen Verteidigung abschloß, hat ganz Südkorea den US-Imperialisten preisgegeben. Mit allen Mitteln und Methoden preßt sie aus dem Volk Blut und Schweiß heraus.

Wenn wir den Sozialismus erfolgreich aufbauen und aus dem nördlichen Teil ein glückliches Land machen, wird sich die südkoreanische Bevölkerung, angespornt von den Fortschritten beim Aufbau des Sozialismus des nördlichen Teils, noch stärker erheben zum Kampf gegen den US-Imperialismus und die Syngman-Rhee-Marionettenclique, ebenso wie es die Partisanen in der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes taten, die aus den Siegen der Sowjetunion beim Aufbau des Sozialismus große inspirierende Kraft schöpften.

Die Kommandeure der Volksarmee tragen eine Uniform. Aber es darf niemals vorkommen, daß sie sich deswegen wichtig machen, die örtlichen Partei- und Machtorgane ignorieren oder die Interessen des

Volkes schädigen. Begingen Sie auch nur im geringsten derartige Handlungen, wäre das ein Vergehen gegen die Kampfgefährten, die im heldenmütigen Kampf mit dem Feind für Partei, Vaterland und Volk fielen.

Da es im Hinterland zu wenig Arbeitskräfte gibt, soll die Volksarmee beim Wiederaufbau kräftig mithelfen.

Die Soldaten und Offiziere der Volksarmee vergossen viel Blut im Kampf während des Krieges, um die Heimaterde zu schützen, in der die sterblichen Reste der Vorfahren begraben liegen. Zur Verteidigung der revolutionären demokratischen Basis warfen sich viele Helden mit der Brust vor die gegnerischen Schießscharten. Als Armeeangehörige müssen Sie nach Kräften den Bürgern helfen, die sich zum Wiederaufbau erhoben, um das mit Blut getränkte Vaterland zu stärken und die revolutionäre demokratische Basis weiter zu festigen.

Die Einheiten der Volksarmee sind planmäßig für den Städtebau, den Hafenaufbau, die Aufforstung und den Aufbau der Dörfer einzusetzen.

Die Soldaten müssen bei diesen Arbeitseinsätzen eine strenge Disziplin und Ordnung halten, beherzigen, daß jedes Korn Reis, jeder Nagel und jeder Ziegelstein Eigentum des Volkes sind, müssen mit ihnen sorgsam und höchst sparsam umgehen sowie auf diese Weise die Bevölkerung noch stärker davon überzeugen, daß sie der Volksarmee ihr Leben und Gut anvertrauen kann.

Die Truppen der Volksarmee haben stets die Verbindung mit den Machtorganen ihrer Umgebung aufzunehmen und durch eine gute Organisation den Familienangehörigen der gefallenen Soldaten und Patrioten zu helfen. Für sie sollen sie Brennholz beschaffen, die Wohnhäuser renovieren, den Hof kehren und so für gute Bräuche in den Truppen sorgen.

Ich bin davon überzeugt, Sie werden auf der Grundlage des eingehenden Studiums der Kriegserfahrungen die Kampfkraft der Volksarmee allseitig stärken, um in einem modernen Krieg großartig bestehen zu können, hohe revolutionäre Wachsamkeit üben und den friedlichen Aufbau des Volkes zuverlässig schützen.

# **ÜBER DIE GUTE VERWALTUNG UND LEITUNG DER VERSUCHSWEISE GESCHAFFENEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN GENOSSENSCHAFTEN**

**Rede auf der Beratung der Vorsitzenden  
der landwirtschaftlichen Genossenschaften  
des Bezirkes Süd-Phyongan**

*13. Februar 1954*

Ich denke, es ist eine sehr gute Sache, daß Sie heute bei dieser Zusammenkunft Erfahrungen über die Bildung und Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaften (LWG) ausgetauscht haben.

Wie allen bekannt, wurde die Landwirtschaft unseres Landes durch den dreijährigen Krieg stark verwüstet. Arbeitskräfte wie auch der Bestand an Zugvieh auf dem Dorf sind sehr zurückgegangen. Viele Staubecken und Bewässerungsanlagen sind zerstört. Das Leben der Bauern wurde äußerst ruiniert. Der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft ist der einzige Weg, um den Mangel an Arbeitskräften und Zugvieh auf dem Dorf zu überwinden, die zerrüttete Landwirtschaft rasch wiederherzustellen und zu entwickeln sowie die Lebensverhältnisse der verarmten Bauern zu stabilisieren und zu verbessern. Der genossenschaftliche Zusammenschluß der Landwirtschaft ist das wichtigste Unterpfand dafür, die Landwirtschaft ebenso wie die Industrie planmäßig voranzubringen, die Ursachen der Ausbeutung und Armut auf dem Dorf auszumerzen sowie das materielle und kulturelle Leben der Bauern rasch zu verbessern.

Auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse der Sachlage der Landwirtschaft in unserem Lande unterbreitete unsere Partei auf

ihrem 6. ZK-Plenum, das im August vorigen Jahres stattfand, den Kurs auf den allmählichen genossenschaftlichen Zusammenschluß der Einzelbauernwirtschaft und beschloß, von diesem Jahr an in einigen Gebieten versuchsweise LWG zu schaffen. In aktiver Unterstützung des Kurses der Partei haben der Bezirk Süd-Phyongan und alle anderen Bezirke bereits viele LWG gebildet.

Wie ich Ihren Diskussionen entnehmen kann, ist ersichtlich, daß die Genossenschaften trotz des Mangels an Arbeitskräften, Zugvieh und vielen anderen den Einzelbauernwirtschaft bei Weitem überlegen sind. Ein Ausdruck dafür ist, daß die Einzelbauern die Genossenschaften sehr darum beneiden, daß die Bauern gemeinsam arbeiten und auch das Zugvieh und die Ackergeräte gemeinsam nutzen.

Die unlängst geschaffenen LWG kann man als die Saat des Sozialismus bezeichnen, die auf dem Dorf unseres Landes ausgebracht wurde. Dieses Saatgut zu pflegen und intensiv aufzuziehen ist von äußerst großer Bedeutung für die Genossenschaftsbewegung. Verstehen wir es nicht, diese Genossenschaften gut zu verwalten und zu leiten, so können wir ihre Vorzüge nicht allseitig verdeutlichen. Folglich würde das den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Einzelbauernwirtschaft und den Aufbau des sozialistischen Dorfes stark hemmen. Wir müssen die jüngst geschaffenen LWG politisch und ökonomisch stärken und ihre Vorzüge in vollem Maße zur Geltung bringen.

Das erfordert die allseitige Entwicklung der Genossenschaften und die Verteilung von großen Mengen Getreide und Bargeld an deren Mitglieder. So ist das Lebensniveau der Genossenschaftsmitglieder zu heben und den Einzelbauern die Überlegenheit der Genossenschaften an praktischen Beispielen zu demonstrieren.

Zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Genossenschaftsbauern gilt es, in erster Linie einen guten Ackerbau zu betreiben und die Getreideproduktion zu steigern.

Die LWG sind verpflichtet, nach Kräften die Melioration zu beschleunigen, viel Stalldünger auszufahren, auserlesenes Saatgut zu verwenden, moderne Ackerbaumethoden und -technik einzuführen und so den Getreideertrag je Hektar zu erhöhen.

Eine wichtige Reserve zur Steigerung der Getreideproduktion ist die

Verwandlung der weniger ergiebigen Felder in Reisfelder und die Erweiterung der bewässerten Felder. Das macht es notwendig, die Wasserfrage zu lösen. Wegen Wassermangels ist der Ackerbau in der LWG Mundong der Gemeinde Phalchong im Kreis Kangso beeinträchtigt, aus dem gleichen Grunde kann die LWG Koeum der Gemeinde Koeum im Kreis Sungho die Felder nicht in Reisfelder umwandeln. Die LWG haben nach Kräften Wasserressourcen aufzuspüren und den Bau von Bewässerungsanlagen zu intensivieren, um die Wasserfrage zu lösen.

Die LWG sollen die Ackerflächen gut schützen und in Ordnung bringen. Der Staat plant in diesem Jahr, in jedem Kreis eine Landmaschinenausleihstation zu errichten, auf dem Dorf mit Maschinen die Felder zu pflügen und die Aussaat vorzunehmen sowie die Frachten zu befördern. Schon jetzt kommt es darauf an, daß die LWG die Felder gut in Ordnung bringen, damit für den Ackerbau Maschinen eingesetzt werden können.

Die Steigerung der Getreideproduktion setzt voraus, neben der effektiven Nutzung der bestehenden Anbauflächen weitere zu gewinnen. In den Dörfern haben wir viele unbebaute und brachliegende Böden, die erschlossen und als Anbauflächen genutzt werden können. Durch aktive Erschließung dieser Böden sollen die Genossenschaften noch mehr Ackerflächen schaffen.

Außerdem gilt es, die Seidenraupenzucht, den Obstbau und die Viehzucht zu entwickeln und außerhalb der Saison stärker die Nebengewirtschaft zu betreiben, um das Leben der Genossenschaftsbauern verbessern zu können.

An Feldrainen und an Berghängen sollen die LWG viele Maulbeerbäume pflanzen und stärker die Seidenraupenzucht entwickeln. Das Landwirtschaftsministerium muß den LWG die von ihnen benötigten Jungbäume dieser Art zur Verfügung stellen. Wo viel Eichen gedeihen, soll man auch sie für die Zucht von Tussahspinnern nutzen.

Die Entwicklung der Viehwirtschaft ist nicht nur notwendig, um die Bargeldeinnahmen der Genossenschaftsmitglieder zu erhöhen, sondern auch dazu, den Bedarf des Staates an Fleisch und den an Rohstoffen für die Leichtindustrie zu decken. Die LWG sind aufgefordert, viele

Haustiere wie Rinder, Schweine und Schafe gemeinsam zu halten. Auch in den Familien der Genossenschaftsbauern sind viele Haustiere wie Schweine und Hühner aufzuziehen.

Die Rolle der Verwaltungsmitarbeiter der Genossenschaften muß verstärkt werden, um durch eine gute Verwaltung und Leitung der LWG ihre Vorzüge stärker deutlich machen zu können.

Von unserer Partei erhielten die Verwaltungsmitarbeiter der LWG den schwierigen Auftrag, durch eine gute Verwaltung und Leitung der Genossenschaften zu sichern, daß die Genossenschaftsmitglieder ein höheres Lebensniveau erreichen als die Einzelbauern. Diese Mitarbeiter müssen sich aktiv bemühen, die von der Partei übernommenen schwierigen Aufgaben großartig zu verwirklichen. Sie dürfen nicht entgegen den Absichten der Partei handeln, sondern müssen die Genossenschaften gut verwalten und leiten. Sie haben sich stets um alle Belange der Genossenschaften umsichtig zu kümmern und jede Arbeit konkret zu organisieren und anzuleiten.

Bei der Verwaltung und Leitung der Genossenschaften müssen diese Verwaltungsmitarbeiter die Demokratie gewährleisten und den Willen der Genossenschaftsmitglieder achten. Diesen Mitarbeitern ist untersagt, Probleme bei der Verwaltung und Leitung der Genossenschaften nach ihren subjektiven Ansichten oder durch die „Klugheit“ von Einzelpersonen zu entscheiden, denn das führt nicht zu Erfolgen in der Arbeit. Man ist so zu Mißerfolgen verurteilt. Die Verwaltungsmitarbeiter der Genossenschaften müssen sich in ihrer Tätigkeit stets konsequent auf die Parteiorganisationen stützen und bei der Lösung sämtlicher Probleme der Genossenschaften den kollektiven Verstand ihrer Mitglieder fördern. Erst dann werden sie so an der Arbeit der Genossenschaft teilnehmen, wie es sich für einen Hausherrn geziemt, und die Tätigkeit der Genossenschaften wird reibungslos vonstatten gehen.

Die zuständigen Mitarbeiter der LWG müssen die Arbeitseinheit richtig auswerten. Wird das nicht rechtzeitig, ungenau und nach Gutdünken getan, würden die Genossenschaftsmitglieder keine richtige Vorstellung von der kollektiven Arbeit bekommen und folglich nicht gewissenhaft an der Arbeit der Genossenschaften teilnehmen. Also gilt es, die Arbeitseinheit der Genossenschaftsmitglieder jeden Tag exakt auszuwerten.

Die leitenden Mitarbeiter der LWG dürfen nicht den Gemeinschaftsfonds der Genossenschaft nach eigenem Ermessen verwenden oder von Privatpersonen Geld ausleihen, um Zugvieh zu kaufen. Stellen Privatpersonen Zugvieh oder Ackergeräte den Genossenschaften zur Verfügung, so ist dies im Herbst unbedingt zu entgelten.

Diese Mitarbeiter sollen für das Alltagsleben der Genossenschaftsmitglieder umsichtig sorgen. Im Leben der Genossenschaftsmitglieder werden so manche schwierigen Probleme auftreten, denn die LWG sind eben erst entstanden. Die Verwaltungsmitarbeiter der Genossenschaften sind verpflichtet, sich mit den Lebensbedingungen der Genossenschaftsmitglieder stets vertraut zu machen und deren schwierige Probleme rechtzeitig zu lösen.

Sie müssen auch gebührendes Interesse für die Hebung des ideologischen Bewußtseins der Genossenschaftsmitglieder zeigen. Durch intensive ideologische Erziehung ist ihr ideologisches Bewußtsein ständig zu erhöhen.

Die Verwaltungsmitarbeiter der LWG haben ihr politisches und fachliches Niveau entschieden zu heben, um die Genossenschaften gut zu verwalten und leiten zu können. Ihr politisches und fachliches Niveau, vor allem das der Genossenschaftsvorsitzenden, ist, verglichen mit ihren Aufgaben, sehr niedrig. Die Vorsitzenden der LWG wissen noch nicht so recht Bescheid über die Methoden zur Verwaltung und Leitung der Genossenschaften. Hinzu kommt, daß die Genossenschaften keine Bestimmungen für die Verwaltung und Leitung der Genossenschaften haben. Die Vorsitzenden müssen tüchtig lernen, um sich in diesen Methoden zurechtzufinden, und eifrig von den besten Arbeitserfahrungen anderer Genossenschaften lernen.

In Bezirken, Städten und Kreisen sind öfter Lehrgänge zur Hebung des fachlichen Niveaus der Vorsitzenden der LWG zu organisieren. Die zuständige Abteilung des ZK der Partei und das Landwirtschaftsministerium werden ein Musterstatut für die LWG erarbeiten, das den realen Verhältnissen unseres Landes entspricht, und es bei einem Lehrgang den Vorsitzenden erläutern. Der Bezirk Süd-Phyongan soll aber besser, ohne bis dahin zu warten, zunächst selbst einen Lehrgang für die Vorsitzenden organisieren, auf dem die elementarsten Fragen zur Leitung und

Verwaltung der Genossenschaften behandelt werden.

Da das politische und fachliche Niveau der Vorsitzenden der Genossenschaften niedrig ist, haben die Vorsitzenden der Kreispartei- und Kreisvolkskomitees sowie die Kader der Bezirke und der zentralen Stellen die Aufgabe, zu den unteren Instanzen zu gehen und ihnen unmittelbar in der Arbeit nach Kräften zu helfen. Sie sollen jeweils eine LWG übernehmen und anleiten sowie den Vorsitzenden der LWG Punkt für Punkt zeigen, wie man eine Genossenschaft leitet.

Um die LWG ökonomisch zu festigen und ihre Vorzüge zu beweisen, ist die materielle Hilfe durch den Staat außerordentlich wichtig. Ihm obliegt es, den LWG Saatgut und Nahrungsmittel wie auch Geld für die Landwirtschaft zu leihen und sie vorzugsweise mit chemischen Düngemitteln, Ackergeräten und Ausrüstungen und Material für die Bewässerungsanlagen zu versorgen. Bei der Nutzung der Bewässerungsanlagen und der Landmaschinen der Landmaschinenausleihstationen muß man ebenfalls die LWG bevorzugen. Außerdem sind viele demobilisierte Soldaten in den Genossenschaften einzusetzen. In der landwirtschaftlichen Hochsaison sind Arbeiter und Angestellte für Arbeitseinsätze zu mobilisieren, um den Genossenschaften zu helfen.

Während wir die jungen LWG politisch und ökonomisch stärken und so deren Vorzüge demonstrieren, sind viele weitere Genossenschaften zu bilden.

Die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft ist ein dringendes Erfordernis für den Aufbau des sozialistischen Dorfes in unserem Land und eine wichtige revolutionäre Linie unserer Partei in der Gegenwart. Diese Linie müssen wir durchsetzen und so in den kommenden Jahren die Einzelbauernwirtschaft genossenschaftlich organisieren und erreichen, daß alle Bauern in Genossenschaften arbeiten.

Die Vergenossenschaftlichung der Einzelbauernwirtschaft ist keineswegs leicht. War die Bodenreform nach der Befreiung eine historische Umwälzung zur Befreiung der Bauern von der feudalen Ausbeutung und Unterjochung, so ist heute der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft eine tiefgreifende und komplizierte sozioökonomische Umwälzung, bei der die Einzelbauernwirtschaft in sozialistische Genossenschaften umgestaltet werden. Wie kompliziert auch diese

Bewegung sein mag, so können wir doch auf der Grundlage der bereits erzielten Ergebnisse den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft erfolgreich verwirklichen.

Bei der Schaffung der LWG gilt es, sich konsequent an das Prinzip der Freiwilligkeit zu halten.

Es ist unzulässig, diese Genossenschaften rücksichtslos und nach Gutdünken mit Methoden der Werbung zu organisieren oder die Bauern in die Genossenschaften zu zwingen. Der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft hat zum Ziel, den Bauern ein wohlhabendes Leben zu sichern. Demnach gilt es zu erreichen, daß sie freiwillig in die Genossenschaften eintreten. Zur Durchsetzung des Prinzips der Freiwilligkeit bei der Schaffung der LWG ist es erforderlich, unter ihnen die Vorzüge der Genossenschaften stark zu propagieren und sie ihnen zugleich an praktischen Beispielen vor Augen zu führen. Gerade mit dem Ziel, diese Vorzüge anhand von praktischen Beispielen nachzuweisen, schaffen wir versuchsweise diese Genossenschaften.

Bei der Bildung der LWG das Prinzip der Freiwilligkeit zu wahren, bedeutet jedoch nicht, jeden rückhaltlos aufzunehmen, der diesen Wunsch äußert. Für arbeitsscheue Elemente und Nichtstuer darf es hier keinen Platz geben. Gewiß soll man in Zukunft auch diese Leute nach der Erziehung und Umformung eintreten lassen. Nehmen wir auf der gegenwärtigen Etappe aber diese Leute auf, dann ist es nicht möglich, den Bauern die wirklichen Vorzüge der Genossenschaften zu zeigen. Auf der Versuchsetappe müssen wir solche Genossenschaften schaffen, in die hauptsächlich ehemalige leibeigene Bauern und Kleinbauern, Familienangehörige der vom Feind Ermordeten, der gefallenen Soldaten und der Soldaten der Volksarmee sowie die besten Bauern einbezogen werden. Bei den ehemaligen leibeigenen und Kleinbauern handelt es sich um Bauern, die von den Gutsbesitzern ausgebeutet und unterdrückt, aber dank der Bodenreform nach der Befreiung Herren des Bodens wurden. Darum unterstützen sie aufrichtig den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft. Ehemalige Stadtbewohner, die im Krieg auf die Dörfer gingen und dort Ackerbau betrieben, könnten den Wunsch haben, den Genossenschaften beizutreten. In diesem Fall soll man sie genau überprüfen und nur diejenigen in die Genossenschaften

aufnehmen, die aufrichtig den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft unterstützen und gewissenhaft arbeiten.

Wichtig ist bei der Schaffung der LWG, ihre Formen richtig festzulegen.

Man darf sich nicht lediglich für eine einheitliche Form der LWG entscheiden. Das ideologische Bewußtsein und die ökonomischen Lebensbedingungen der Bauern sind unterschiedlich. Die einen haben kein Zugvieh, während die anderen welches haben, bei den einen fehlt es an Arbeitskräften, während es bei anderen daran einen Überschuß gibt, die einen besitzen wenig und die anderen viel Land. Manche Bauern hatten im Krieg ihr Zuhause, ihr ganzes Hab und Gut verloren, was die Bombenangriffe durch die US-imperialistischen Aggressoren mit sich brachten. Die Unterschiede in den Lebensverhältnissen und den ökonomischen Bedingungen der Bauern haben zur Folge, daß sie auch unterschiedliche Auffassungen haben. Unter Berücksichtigung des ideologischen Bewußtseins und der ökonomischen Verhältnisse der Bauern müssen wir verschiedene Formen der LWG festlegen.

Im Krieg hatten die Bauern, die über kein Zugvieh bzw. wenig Arbeitskräfte verfügten, Brigaden zur gemeinsamen Nutzung des Zugviehs und zur gegenseitigen Hilfe bei der Arbeit gebildet, um Ackerbau zu betreiben. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen könnte man LWG in der Form organisieren, wonach ohne Zusammenlegung der Felder und Ackergeräte nur gemeinsame landwirtschaftliche Arbeiten geleistet werden. Das ist die niedrigste Form und könnte als erste bezeichnet werden. Die LWG Pakpi der Gemeinde Ryongo im Kreis Mundok gehört eben zu dieser ersten Form.

Des weiteren sollte man LWG in der Form bilden, wonach der Boden zusammengelegt und gemeinsam bearbeitet wird, aber die Verteilung nach der geleisteten Arbeit und dem eingebrachten Boden erfolgt. Diese halbsozialistische Form kann man als die zweite bezeichnen.

Als Nächstes ist es möglich, LWG in der Form zu schaffen, wonach der Boden und die anderen Hauptproduktionsmittel in Gemeineigentum überführt werden und die Verteilung nur nach der geleisteten Arbeit erfolgt. Diese völlig sozialistische Form kann man als die dritte bezeichnen. Das ist die höchste Form der LWG.

Diese drei Formen der LWG soll man festlegen, damit die Bauern entsprechend ihrem Willen und ihren Forderungen eine davon auswählen können. Es darf auch nicht vorkommen, daß man ohne Berücksichtigung des ideologischen Bewußtseins der Bauern ihnen von Anfang an die höchste Form aufzwingt. Wie mir berichtet wurde, haben die meisten der versuchsweise geschaffenen LWG des Bezirks Süd-Phyongan die dritte Form gewählt. Es ist gut, wenn dies dem Willen der Bauern entspricht.

Große Aufmerksamkeit ist auch auf die richtige Festlegung des Umfangs der LWG zu richten. Da die Verwaltungsmitarbeiter der Genossenschaften ein niedriges Niveau haben, macht es ein zu großes Ausmaß der LWG nicht möglich, sie richtig zu verwalten und zu leiten. Die LWG Mundong der Gemeinde Phalchong im Kreis Kangso soll aus 150 Bauernfamilien bestehen. Das ist zu groß.

Unter den gegebenen Bedingungen ist es angebracht, eine LWG aus 15 bis 20 Bauernfamilien, höchstens aber aus 30 zu bilden. Wenn künftig Bedingungen heranreifen, sollten wir deren Umfang vergrößern.

Es müssen viele Verwaltungsmitarbeiter der LWG ausgebildet werden. Wir brauchen sie, um künftig die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung in großem Umfang entfalten zu können. Darum gilt es, von jetzt an solche Mitarbeiter planmäßig heranzubilden. Die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise sind verpflichtet, Kurzlehrgänge zu organisieren, auf denen die Besten von ehemaligen leibeigenen und Kleinbauern wie auch von den Familienangehörigen der gefallenen Patrioten, der Soldaten der Volksarmee und der demobilisierten Soldaten zu Verwaltungsmitarbeitern der LWG auszubilden sind.

Gegenwärtig führen wir den Kampf für den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Einzelbauernwirtschaft in Konfrontation mit dem US-Imperialismus. Die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Marionettenclique trachten fieberhaft danach, unsere landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung zum Scheitern zu bringen. Auf Betreiben des US-Imperialismus und der Syngman-Rhee-Marionettenclique versuchen auch die im nördlichen Landesteil verborgenen Reaktionäre hinterlistig, das Gemeingut der LWG zu zerstören und in Brand zu stecken. Sie hetzen gegen die Genossenschaftsbewegung und verleumden sie.

Gegenüber dem Manöver der Klassenfeinde müssen wir hohe Wachsamkeit üben.

Abschließend unterstreiche ich nochmals: Die Vorsitzenden der LWG haben einen sehr schwierigen Auftrag übernommen. Ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Aufgaben großartig erfüllen und die Erwartungen der Partei unbedingt rechtfertigen werden.

# **FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG**

**Rede auf dem Republiktreffen der aktiven Bauern,  
die hohe Erträge einbrachten**

*16. Februar 1954*

Liebe Bauernaktivisten!

Ich erlaube mir zunächst, unseren Bauern, besonders Ihnen, den hier anwesenden aktiven Bauern, die in einer schwierigen Situation des dreijährigen Krieges, der von barbarischen Bombenabwürfen und zügellosen Greuelthaten des Feindes begleitet war, selbstlos gekämpft haben, um den Bedarf der Front und des Hinterlandes an Lebensmitteln zu decken, im Namen des ZK der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik den herzlichsten Dank und die wärmsten Grüße zu übermitteln.

Alle Bauern unseres Landes haben während des Vaterländischen Befreiungskrieges fürwahr heldenmütig für den Sieg gekämpft, indem sie patriotische Opferbereitschaft und Tapferkeit bekundeten.

Die bewegenden Heldentaten unserer Bauern während des Vaterländischen Befreiungskrieges werden nicht nur von unserem Volk, sondern auch von allen friedliebenden Völkern einmütig anerkannt und hoch gewürdigt.

Unter den feindlichen brutalen Bombenangriffen während dieses Krieges haben die Bauern die Rinder gegen den Feind getarnt und die Felder gepflügt. Die Aussaat erfolgte nicht am Tage, sondern in der Nacht, weil der Gegner ununterbrochen Bomben abwarf. Die Frauen auf

dem Dorf schickten ihre Männer und Brüder an die Front und rangen an ihrer Stelle als zuverlässige Stützen für die Steigerung der Lebensmittelproduktion. Sie beteiligten sich auch aktiv an verschiedenen Hilfsmaßnahmen für die Front. Auf all das sind wir sehr stolz. Solchen heldenmütigen Kampf gibt es nur unter unseren Bauern, die unter der Volksmacht Herren des Bodens geworden sind.

Es ist kein Zufall, daß unsere Bauern und das ganze koreanische Volk, die die vereinigten Kräfte der imperialistischen Aggressoren mit dem US-Imperialismus an der Spitze zurückgeschlagen und den Sieg im Krieg davongetragen haben, heute von den friedliebenden Völkern der Welt unterstützt und gewürdigt werden. Das ist auf den Preis zurückzuführen, den unser Volk im heldenmütigen Kampf gezahlt hat, und ist eine richtige Einschätzung.

Unser Volk wird auch im künftigen Ringen um das Aufblühen und die Entwicklung des Landes unweigerlich glänzende Siege und Erfolge erreichen, weil es wertvolle Kampferfahrungen aus den Prüfungen im erbitterten Krieg gesammelt hat und ihm die friedliebenden Völker der ganzen Welt Sympathie und Unterstützung erweisen.

Vor unserem Volk steht nach dem Krieg die wichtige Aufgabe, die zerstörte Volkswirtschaft rasch wiederaufzubauen und zu entwickeln. Es besteht kein Zweifel daran, daß alle unsere Bauern auch im Kampf für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege und für die Verstärkung der demokratischen Basis mit der patriotischen Ergebenheit große Arbeitsleistungen vollbringen werden.

Nun möchte ich zu Ihnen, den aktiven Bauern, kurz über die grundlegende Politik unserer Partei und der Regierung der Republik für die Entwicklung der Landwirtschaft nach dem Kriege und die kommenden Aufgaben der Bauern sprechen.

Diese Politik ist darauf gerichtet, die zerstörte Landwirtschaft rasch wiederherzustellen, durch die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion die Lebensbedingungen der Bauern zu verbessern und das ganze Volk ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen.

Die Sicherung des Wohlstandes des Volkes ist das wichtigste Kampfziel unserer Partei und der Regierung der Republik.

Auf welchem Weg ist es nun möglich, den Bauern zu einem besseren

Leben zu verhelfen und den Staat sowie die Bevölkerung mit mehr Nahrungsmitteln zu beliefern? Dafür ist es notwendig, den Getreideertrag je Flächeneinheit zu erhöhen und durch bessere Gestaltung der Nebengewirtschaft die Einkommen der Bauern zu erhöhen.

Unsere Partei und die Regierung der Republik ergreifen Maßnahmen dafür, Landmaschinen- und Zugviehausleihstationen neu einzurichten und zu vergrößern, mehr Bewässerungsanlagen zu bauen, verwüstete Ackerflächen fruchtbar zu machen und den Bauern Ackergeräte, chemische Düngemittel und Elitesaatgut zur Verfügung zu stellen. Außerdem verfolgen sie den Kurs, das Lebensniveau der Bauern zu erhöhen, indem Bedarfsgüter in hoher Qualität und mit Gebrauchswert in großen Mengen hergestellt und den Bauern zu niedrigen Preisen verkauft werden.

Ein wichtiges Kettenglied bei der Durchsetzung der grundlegenden Politik zur Entwicklung der Landwirtschaft besteht darin, unter der Führung unserer Partei und der Regierung der Republik das Bündnis der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft weiter zu festigen. Um das Bündnis zwischen den Arbeitern und Bauern zu festigen, besteht die Hauptbedingung darin, die politisch-wirtschaftliche Verbindung zwischen den beiden Klassen noch enger zu gestalten.

Die Arbeiterklasse ist verpflichtet, den Bauern die für die Erhöhung der Getreideerträge notwendigen Erzeugnisse wie chemische Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Ackergeräte wie auch Zement, Holz und Stahl genügend zur Verfügung zu stellen. Da fast alle Wohnhäuser und Möbel infolge des Krieges zerstört worden sind, gilt es insbesondere, den Wohnungsbau auf dem Lande tatkräftig zu unterstützen, für die Bauern verschiedene Bedarfsartikel, darunter preisgünstige und qualitätsgerechte Textilien, Kleider, Schuhe und Möbel, in großer Menge herzustellen.

Gegenwärtig arbeitet die Regierung der Republik den Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft aus. Die darin festgelegte Hauptaufgabe besteht darin, die im Krieg ruinierte Volkswirtschaft wiederaufzubauen und dadurch ihre Produktion auf den Vorkriegsstand zu bringen.

Der Wiederaufbau und die Entwicklung der Industrie nach dem Krieg sind hauptsächlich darauf gerichtet, für die künftige Industrialisierung

unseres Landes die Schwerindustrie als deren Grundlage vorrangig wiederherzustellen und zu entwickeln und dabei die Leichtindustrie, die für die Erhöhung des Lebensniveaus der Bevölkerung notwendig ist, wiederherzustellen und zu entwickeln.

Der Wiederaufbau der Düngemittelfabrik Hungnam und der Chemiefabrik Pongung wird in absehbarer Zeit abgeschlossen, wodurch es möglich ist, viel chemische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel herzustellen, die für die Steigerung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen dringend notwendig sind. Außerdem wird die mit moderner Technik ausgestattete Textilfabrik Pyongyang 60 000 Spindeln erhalten. Wenn sie ihrer Bestimmung übergeben sein wird, werden in unserem Lande jährlich 60 bis 70 Mio. Meter Baumwollgewebe hergestellt. Wir planen auch die Errichtung einer neuen Fabrik für die Herstellung von Seidengarn und -gewebe, die jährlich 10 Mio. Meter Seidengewebe produzieren wird, wenn die Bauern durch eine gute Seidenraupenzucht zureichend Rohstoffe liefern.

Wir bauen auch eine moderne Fabrik für Ackergeräte, die für die Entwicklung der Landwirtschaft von großer Bedeutung ist, sowie ein Traktorenreparaturwerk mit einer Jahreskapazität für die Instandsetzung von mehreren hundert Traktoren. Es wird eine Gummischuhfabrik mit einer Produktionskapazität von 20–25 Mio. Paaren wiederaufgebaut und ausgebaut, und künftig werden auch ein Werk für emaillierte Eisenwaren und ein keramisches Werk entstehen. Zudem wird die Zementfabrik Sunghori mit einer jährlichen Produktionskapazität von 300 000 t wiederaufgebaut, die instand gesetzten Zementfabriken Haeju und Komusan haben bereits ihre Produktion aufgenommen.

Welche Aufgaben stehen nun vor den Bauern, denen die Arbeiterklasse Industriewaren liefert?

Erstens, die Bauern sollen einen energischen Kampf um die Steigerung der Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit dem Ziel entfalten, der Bevölkerung genügend Nahrungsmittel und der Industrie ausreichend Rohstoffe zur Verfügung zu stellen.

Für die erfolgreiche Verwirklichung dieser Aufgaben ist es vor allem wichtig, den Nutzungsgrad der Böden zu erhöhen. Die Bauern dürfen keinen Fußbreit Land brachliegen lassen, sondern müssen alle Böden

bearbeiten. Noch immer gibt es in unserem Land viele Böden, die nicht bestellt werden. Solche Flächen gibt es besonders in den Gebieten längs des 38. Breitengrades und an den Küstenlinien sowie teilweise auch im Hinterland. Den Bauern obliegt es, unter den günstigen Bedingungen des Waffenstillstandes alle bestehenden Reis- und anderen Felder – ohne auch einen Fußbreit Boden brachliegen zu lassen – zu bebauen sowie deren Nutzungsgrad weiter zu erhöhen.

Wie in den Diskussionsbeiträgen gefordert wurde, gilt es, in allen Gebieten, wo es möglich ist, jährlich zwei Ernten einzubringen. Wenn man Weizenfelder mit Bohnen oder Gemüse als Zwischen- oder Nachfrucht bestellt, ist es möglich, den Nutzungsgrad des Bodens um 20–30 % zu erhöhen und dadurch an die Armee und Bevölkerung genügend Gemüse zu liefern.

Zweitens ist das Prinzip unbedingt einzuhalten, wonach die landwirtschaftlichen Kulturen auf geeigneten Feldern in geeigneter Zeit anzubauen sind.

Wenn man Kulturen entsprechend der Bodenbeschaffenheit saisongerecht anbaut, können hohe Erträge erzielt werden. Anderenfalls ist es ausgeschlossen, reiche Ernten einzubringen. Das ist ganz logisch. Wenn die Bauern alle Bodenflächen bebauen, das Prinzip einhalten, nach dem geeignete Kulturen entsprechend der Bodenbeschaffenheit und saisongerecht anzupflanzen sind, und durch zweimalige Ernten im Jahr den Bodennutzungsgrad erhöhen, wird sich der Ernteertrag der landwirtschaftlichen Erzeugnisse insgesamt bei Weitem erhöhen.

Im Interesse einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion insgesamt, muß man neben der Steigerung der Reisernte auch auf den anderen Feldern höhere Erträge erzielen. Gegenwärtig machen diese Felder Dreiviertel der gesamten Anbaufläche im nördlichen Landesteil aus. Die Erhöhung der Ernteerträge auf diesen Feldern ist deshalb außerordentlich wichtig für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und von großer staatlicher Bedeutung. Für die Ertragssteigerung auf diesen Flächen ist es unerlässlich, auf die konstruktiven Meinungen der Bauern zu hören, die hohe Erträge einbrachten, und die besten Erfahrungen weitgehend zu verbreiten. Gleichzeitig ist die Umwandlung dieser Felder in Reisfelder intensiv voranzubringen.

Drittens gilt es, moderne Ackerbaumethoden umfassend einzuführen.

In unserem Land wächst mit jedem Jahr die Anzahl der fortschrittlichen Bauern, die hohe Erträge einbringen. Diese Bauern zeigen anhand ihrer praktischen Erfahrungen die Überlegenheit der modernen Ackerbaumethoden. Ich erachte das als eine sehr gute Sache. Aber allein mit der Steigerung der Erträge je Flächeneinheit durch einige fortschrittliche Bauern ist es unmöglich, unsere landwirtschaftliche Produktion insgesamt zu erhöhen.

Für die Mehrung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse insgesamt ist es notwendig, die besten Erfahrungen der Bauern, die hohe Erträge einbrachten, unter den breitesten Schichten der Bauernschaft zu propagieren und zu popularisieren, damit alle Bauern die modernen Ackerbaumethoden anwenden. Nur wenn alle Bauern auf diesem Wege den Ertrag je Flächeneinheit steigern, bringen sie sich selbst Nutzen und sichern dem Staat eine hohe Getreideernte.

Das Aufziehen von Reissetzlingen auf überdeckten Frühbeeten oder auf Frühbeeten im Freiland, die Dichtpflanzung in kleinen Nestern und die Aussaat in breiten Reihenabständen sind ausgezeichnete Ackerbaumethoden, deren Vorzüge bereits von den Bauern, die hohe Erträge einbrachten, bewiesen wurden. Wenn alle Bauern diese modernen Ackerbaumethoden umfassend anwenden und so den Ertrag je Hektar auf den Reisfeldern von 3 t auf 4 t und den je Hektar auf den anderen Feldern von 1 t auf 1,5–2 t steigern, sichern sie im Landesmaßstab eine bedeutende Erhöhung des Getreideertrages. Führen alle Bauern im nördlichen Landesteil diese Ackerbaumethoden ein und steigern den Ertrag je Flächeneinheit um nur 1 %, so erzielen sie bemerkenswerte Ergebnisse.

Es ist Ihre Aufgabe, die anderen Bauern mit Ihren modernen Ackerbaumethoden weitgehend vertraut zu machen, damit in allen Gemeinden, Kreisen, Bezirken und darüber hinaus im Landesmaßstab hohe Erträge eingebracht werden.

Viertens kommt es darauf an, die Arbeitskräfte rationell einzusetzen und die genossenschaftliche Wirtschaft intensiv zu entwickeln.

Auf dem Dorf in unserem Land arbeiten zur Zeit wenige Jugendliche und Männer mittleren Alters; die absolute Mehrheit bilden Frauen und

betagte Männer. Diese Realität stellt die Bauern dringend vor die Notwendigkeit, den Ackerbau nicht einzeln, sondern kollektiv, genossenschaftlich zu betreiben. Die Erfahrungen der Brigaden für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit während des Krieges wie auch die der landwirtschaftlichen Genossenschaften (LWG), die zur Zeit in großer Anzahl organisiert werden, überzeugen unsere Bauern davon, daß die Genossenschaften es am besten ermöglichen, Arbeitskräfte und Zugvieh rationell zu nutzen und so den Mangel an ihnen zu überwinden.

Die Brigaden für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit und die anderen Formen des Zusammenschlusses in der Landwirtschaft, die jetzt unter den Bauern nach dem Prinzip der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Vorteils gebildet werden, sind der erste Schritt für die Entwicklung der Einzelbauernwirtschaft zur sozialistischen Genossenschaft, sind für den schnellen Wiederaufbau und die rasche Entwicklung der Landwirtschaft von großer politischer und ökonomischer Bedeutung.

Die Bauern im nördlichen Landesteil sind durch die Bodenreform Herren des Bodens geworden und von der Ausbeutung der Gutsbesitzer befreit, leben bedeutend besser als in der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus. Auf dem Dorf unseres Landes gibt es jedoch immer noch viele verarmte Bauern.

Worauf ist dies zurückzuführen, obwohl bereits acht Jahre vergangen sind, seitdem die Bauern Herren des Bodens geworden und von der Ausbeutung durch die Gutsbesitzer befreit worden sind? Die Ursache dafür liegt in der Begrenztheit der Einzelbauernwirtschaft, deren Entwicklung in bestimmtem Maße eingeschränkt ist. Auf der Grundlage der Einzelbauernwirtschaft, in der der Boden und die Produktionsmittel Privateigentum sind, kann die Landwirtschaft nicht mechanisiert und die Lebenslage der Bauern nicht von Grund auf verbessert werden.

Um die Landwirtschaft rasch zu entwickeln und die Lebenslage der Bauern völlig zu verändern, ist es notwendig, LWG umfassend zu organisieren, in denen der Boden und die anderen Produktionsmittel kollektiv genutzt und die Arbeitskräfte zusammengelegt werden. Nur der genossenschaftliche Zusammenschluß der Einzelbauernwirtschaft ermöglicht es, die modernen Ackerbaumethoden umfassend einzuführen und die Landwirtschaft zu mechanisieren.

Nahezu alle unsere Industriezweige sind zum Eigentum des ganzen Volkes geworden und entwickeln sich ununterbrochen nach dem staatlichen Entwicklungsplan der Volkswirtschaft. Die Einzelbauernwirtschaft läßt sich jedoch nicht planmäßig leiten und rasch entwickeln, weil sie sporadisch wirkt und verstreut ist. Unter der Bedingung, daß sich die Industrie planmäßig und ständig entwickelt, würde das Fortbestehen der Einzelwirtschaft auf dem Dorf zu einer starken Disproportion zwischen der Industrie und der Landwirtschaft führen und die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft stark hemmen. Deshalb ist heute der genossenschaftliche Zusammenschluß der Einzelbauernwirtschaft eine dringende Forderung der sozio-ökonomischen Entwicklung unseres Landes.

Wenn man die Genossenschaften, die jetzt in unseren Dörfern entstehen, noch weiter ausbaut und entwickelt, wird unsere Landwirtschaft in absehbarer Zeit eine weitere Entwicklungsstufe erreichen, werden alle Bauern ein wohlhabendes Leben führen.

Unsere Partei und die Regierung der Republik betrachten die Organisierung und Leitung der LWG verschiedener Formen als eine positive Erscheinung und werden sie aktiv unterstützen. Die Regierung der Republik wird den neu geschaffenen LWG bevorzugt Saatgut, Zugvieh, Ackergeräte, Düngemittel und finanzielle Mittel zur Verfügung stellen und sie verstärkt anleiten, damit sie sich auf dem richtigen Wege entwickeln.

Die Vorzüge der LWG wurden bereits in der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern eindeutig bewiesen. Mit der Schaffung von zunächst drei bis vier LWG in jedem Kreis beabsichtigen wir also nicht, die Vorzüge der LWG zu überprüfen, sondern wollen Erfahrungen bei ihrer Gründung und Leitung im Einklang mit der Wirklichkeit unseres Landes sammeln.

Neben den Vorzügen der Genossenschaften müssen wir den Bauern auch die lebendigen Erfahrungen bei der Leitungstätigkeit der LWG vermitteln und propagieren, damit sie die Zersplitterung und den Alleingang der Einzelwirtschaften überwinden und den fortschrittlichen Weg des sozialistischen genossenschaftlichen Zusammenschlusses beschreiten.

Bei der Organisierung und Leitung der LWG treten zur Zeit manche

Mängel auf.

Es ist festzustellen, daß manche Funktionäre den Grad des Bewußtseins der Bauern nicht genügend berücksichtigen und das Prinzip der Freiwilligkeit verletzen, weil sie nicht sorgfältig vorgehen und übereilt handeln. Es kommt auch vor, daß man die LWG von Anfang an in großem Ausmaß organisieren will, anstatt sie schrittweise zu erweitern und zu entwickeln. Und manche landwirtschaftliche Genossenschaften tragen ihrer wirtschaftlichen Lage keine Rechnung und sind daher bestrebt, große Summen für den Einkauf von Landmaschinen auszugeben, wobei sie der Auffassung sind, man könne dies tun, weil die Genossenschaft gebildet worden ist. Als ich die LWG Nongpho der Stadt Chongjin des Bezirks Nord-Hamgyong besuchte, sagten deren Mitarbeiter, daß sie Traktoren zu kaufen beabsichtigen. Da die Genossenschaft aber erst organisiert wurde und ihre ökonomische Grundlage noch schwach ist, ist es unzulässig, sofort große Mittel für den Einkauf von Landmaschinen aufzuwenden. Wird dieses Bestreben zugelassen, dann wird das Einkommen der Genossenschaftsmitglieder verringert, wird es wegen Mangel an finanziellen Mitteln schwierig, die Genossenschaft zu führen. Unter den heutigen Bedingungen, unter denen die Genossenschaften erst gegründet worden sind und es an finanziellen Mitteln mangelt, ist es notwendig, Gelder zum großen Teil zunächst für die Beschaffung von Nahrungsmitteln und Saatgut, den Wohnungsbau, die Haustierhaltung und die Entwicklung der Nebengewirtschaft sowie in andere produktive Bereiche anzulegen, die der eigenen Kraft entsprechen und eine schnelle Geldzirkulation sichern.

Um den LWG in ihrer Entwicklung zu helfen, beabsichtigt der Staat, den Landmaschinen- und Zugviehausleihstationen verschiedene Ackergeräte und Landmaschinen bereitzustellen, damit die LWG sie nutzen können. Sie sind verpflichtet, erst dann Gelder für die Beschaffung von modernen Landmaschinen und der für die Landwirtschaft benötigten Anlagen zu investieren, wenn sich das Leben der Genossenschaftsmitglieder bedeutend verbessert hat und in den Genossenschaften eine bestimmte Summe akkumuliert wurde.

Manche leitenden Mitarbeiter auf dem Dorf befürchten, daß es bei der Organisierung der LWG zu eventuellen Abweichungen kommen

könnte, und bekundeten deshalb keinen Enthusiasmus. Auch das ist falsch. Solcher Tendenz muß man entgegenzutreten.

Wir haben bei der Organisation der LWG das Prinzip der Freiwilligkeit streng einzuhalten, übereiltes Vorgehen zu vermeiden, Erfahrungen zu sammeln und diese Arbeit schrittweise und inhaltreich durchzuführen. Wir müssen neben dem zahlenmäßigen Wachstum verstärkt der qualitativen Festigung der LWG Rechnung tragen.

In diesem Jahr gilt es, die drei bis vier LWG, die in jedem Kreis versuchsweise organisiert wurden, zu festigen, zu entwickeln und so den Einzelbauern deren Vorzüge als anschauliches Beispiel zu zeigen. Und im nächsten Jahr sollen noch mehr LWG gebildet werden.

Fünftens ist es notwendig, den Boden zuverlässig zu schützen und zu meliorieren.

Der Bodenschutz ist eine der wichtigen Arbeiten zur Entwicklung der Landwirtschaft.

In unserem Land werden in jedem Sommer viele Reis- und andere Felder vom Hochwasser heimgesucht. Besonders während des Krieges wurde einer großen Anbaufläche durch die barbarischen Bombenangriffe des Feindes Schaden zugefügt. Deshalb ist für den Bodenschutz große Kraft einzusetzen.

Für den Schutz der Ackerflächen müssen stabile Flußdeiche gebaut werden. Kleinere Objekte, darunter Dämme aufzuschütten und Flußbetten zu säubern, sollen die Bauern in gemeinsamer Arbeit durchführen, und größere Vorhaben sind mit Hilfe des Staates zu bewerkstelligen, indem er Material und Mittel liefert und nach Möglichkeit auch Arbeitskräfte und Maschinen sowie Ausrüstungen zur Verfügung stellt. In allen Gebieten des Landes sind Flußdeiche zu bauen.

Große Anstrengungen müssen wir auf die Bodenmelioration richten. Auf diesem Wege sind unfruchtbare Böden in fruchtbare, ertragsarme Felder in ertragsreiche Reisfelder, die unmittelbar auf Regen angewiesenen und die wasserarmen Reisfelder in wasserreiche zu verwandeln.

Die Erhöhung des Ertrages der landwirtschaftlichen Kulturen je Flächeneinheit ist sehr wichtig, weil in unserem Land, verglichen mit anderen Ländern, auf jeden Bauern eine kleine Anbaufläche entfällt. Nur

durch eine ausgezeichnete Melioration des Bodens ist es möglich, den Getreideertrag je Flächeneinheit zu erhöhen.

Die Regierung der Republik sieht für den Zeitraum des Dreijahrplans der Volkswirtschaft vor, den Bau der Bewässerungsanlage Phyongnam fortzuführen. Wenn dieses Vorhaben verwirklicht ist, werden die Felder in Reisfelder, die wasserarmen und die unmittelbar auf Regen angewiesenen in wasserreiche verwandelt und insgesamt rund 25 000 Hektar umfassen. Es ist auch beabsichtigt, die Bewässerungsanlage Ojidon im Bezirk Hwanghae im Zeitraum des Dreijahrplans der Volkswirtschaft zu beenden. Dann werden etwa 12 000 Hektar Reisfelder zu wasserreichen Feldern.

Bei der Melioration der Böden muß der Staat große Objekte in die Hand nehmen, und der kleinen Objekte sollen sich die Bauern in gemeinsamer Arbeit annehmen.

In unserem Land bringt das Frühjahr Dürre mit sich, und im Sommer fallen starke Niederschläge. Deshalb ist es wichtig, im Sommer das Regenwasser zu speichern und es effektiv für die Bewässerung zu nutzen. In unserem Land gibt es außerdem viele Täler. Wenn man hier Talsperren errichtet, ist es möglich, sowohl Hochwasserschäden zu verhindern als auch den Wasserbedarf für die Bewässerung zu decken.

Die Bauern sind verpflichtet, mit vereinter Kraft die Arbeiten zur Errichtung der Staubecken in großem Umfang durchzuführen. Die dazu benötigten Materialien wie Zement und Rundstahl wird der Staat zur Verfügung stellen.

Wir müssen auch beharrlich um die Neulandgewinnung ringen. Mit der Vergrößerung der Bevölkerungszahl und mit der Entwicklung der Industrie nimmt auch der Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu. Es kommt deshalb darauf an, einen den ganzen Staat und das ganze Volk umfassenden Kampf für die Erweiterung der Anbauflächen zu führen, indem brachliegende Böden erschlossen werden.

Sechstens sind die Viehwirtschaft und Nebenwirtschaften zu entwickeln.

Die Einkommen aus dem Boden reichen nicht aus, um die Lebensbedingungen der Bauern zu verbessern. Um die Einkünfte der Bauern zu vergrößern, ist die Vieh- und Nebenwirtschaft aktiv zu

fördern. Wenn die Bauern viel Schweine, Hühner, Enten und dergleichen halten sowie eine bessere Bienen-, Fisch- und Seidenraupenzucht betreiben, können sie ihre Einkommen rasch vermehren und der Bevölkerung mehr verschiedene Nahrungsmittel liefern.

Die staatlichen Viehzuchtbetriebe müssen für die Förderung der Vieh- und Nebenwirtschaft den Bauern in großer Menge unter anderem Ferkel, Kücken und junge Enten zu niedrigen Preisen liefern. Gleichzeitig ist es erforderlich, daß die Bauern untereinander gute Jungtiere austauschen. Bei der Entwicklung der Viehwirtschaft ist besonders die Züchtungsmethode weitgehend anzuwenden, wonach wenig Getreide, sondern Grünfutter und Heu verfüttert werden.

Unsere Seidenraupenzucht hat gute Entwicklungsaussichten. Nach Auffassung der Wissenschaftler soll der Boden unseres Landes sehr für den Anbau von Maulbeerbäumen geeignet sein. Unsere Seidenraupenzucht ist von alters her weltbekannt.

Der Staat hat für die umfangreiche Entwicklung der Seidenraupenzucht verschiedene Maßnahmen eingeleitet. Vor kurzem beschloß das Ministerkabinett, den Bauern Maulbeerbaumsetzlinge zum halben Selbstkostenpreis zu verkaufen und in großen Mengen Geräte für die Seidenraupenzucht zu produzieren und sie den Bauern zu liefern. Alle Bauern sind verpflichtet, diesen Maßnahmen des Staates Folge zu leisten und aktive Anstrengungen für die Entwicklung der Seidenraupenzucht zu unternehmen.

Damit habe ich einige wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Landwirtschaft behandelt.

Die Hauptaufgabe unserer Partei und unseres Volkes besteht heute darin, den Plan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege erfolgreich zu verwirklichen und somit die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, noch mehr zu stärken.

Die Festigung der demokratischen Basis ist eine wichtige Voraussetzung für die Vereinigung des Vaterlandes, die Erfüllung des größten Wunsches des koreanischen Volkes. Nur wenn die Volkswirtschaft rasch wiederaufgebaut und entwickelt, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes erhöht und somit unsere

demokratische Basis gefestigt wird, kann die Bevölkerung des südlichen Landesteils, die unter der grausamen Herrschaft des US-Imperialismus und ihrer Lakaien, der Syngman-Rhee-Verräterclique, schmachtet, revolutionär beeinflußt werden. Aus diesem Grunde muß sich das ganze Volk wie ein Mann zur Stabilisierung der demokratischen Basis, des nördlichen Landesteils, erheben.

Wir verfügen über alle Möglichkeiten, um die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes, den höchsten Wunsch des koreanischen Volkes, zu verwirklichen. Wir haben das im 3jährigen erbitterten Krieg gestählte werktätige Volk und an seiner Spitze die Partei der Arbeit Koreas, seine Vorhut, und die Mitglieder der Partei der Arbeit, die fortschrittlichen Kämpfer des werktätigen Volkes. Wir haben außerdem die machtvolle Volksarmee, die sich aus treuen Söhnen und Töchtern des koreanischen Volkes zusammensetzt und mit modernen Waffen ausgerüstet ist, und die friedliebenden Völker der Welt unterstützen uns stets.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die hier anwesenden aktiven Bauern und alle anderen Bauern sich noch fester um die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik zusammenschließen, mutiger denn je für die Vereinigung und Unabhängigkeit sowie für das Gedeihen und die Entwicklung des Vaterlandes voranschreiten werden.

## **FÜR EINE BESSERE LAGERUNG UND VERWALTUNG VON KRIEGSMATERIAL**

**Befehl Nr. 0120 des Obersten Befehlshabers  
der Koreanischen Volksarmee**

*27. Februar 1954*

Das koreanische Volk hat im heiligen Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes Standhaftigkeit, Mut und Masseneroismus bewiesen, den bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren und der Verräterclique um Syngman Rhee vernichtende Schläge versetzt und einen ruhmreichen Sieg errungen.

Inspiziert von der klugen Führung der Partei der Arbeit Koreas, der führenden und lenkenden Kraft des koreanischen Volkes, und von der folgerichtigen Politik der Regierung der Republik, überwand unser Volk mit unbeugsamem Willen alle Hindernisse und Schwierigkeiten, sicherte die Produktion in der Kriegszeit und lieferte rechtzeitig Kriegsmaterial an die Front. Die politisch-moralische Einheit und Geschlossenheit unseres Volkes und unserer Volksarmee sind im harten Kampf noch mehr gefestigt worden. Sie haben heroische Großtaten an der Front und im Hinterland vollbracht und das ruhmreiche Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea, wie einen eisernen Wall verteidigt.

Die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik fordern von allen Offizieren und Soldaten der Koreanischen Volksarmee, auch bei der Lagerung und Verwaltung von Kriegsmaterial mit hohem Verantwortungsgefühl große Erfolge zu erreichen, so wie sie im Kampf Heroismus bekundeten und den hervorragenden Sieg errangen.

Der am 1. Oktober 1953 vorgenommenen Neuregistrierung des

Kriegsmaterials nach sind die durch Vorkommnisse bedingten Verluste 1953 gegenüber 1952 nahezu um die Hälfte zurückgegangen. Das wurde dadurch erreicht, daß alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee meinen Befehl Nr. 00224 über die Maßnahmen zur Beseitigung der beim Verbrauch, bei der Lagerung und Pflege von diesem Material aufgetretenen Fehler konsequent durchgesetzt haben. Besonders wurden einschneidende Maßnahmen gegen Luftangriffe auf Nachschublager getroffen. Folglich verringerte sich der durch Bombenabwürfe bedingte Verlust bedeutend. Das ist ein großer Erfolg aller Offiziere und Soldaten der Volksarmee.

Bei der Wartung, Lagerung und Verwaltung von Kriegsmaterial gibt es jedoch immer noch eine Reihe von Fehlern, und das behindert die Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee.

Einige Truppen zeigen in dieser Arbeit kein hohes parteigemäßes und militärisches Verantwortungsbewußtsein und fügten dem Staatseigentum nicht wenig Schaden zu. Etliche Verluste an Kriegsmaterial ergaben sich durch Beschädigungen, Brände und durch Einbußen. Ferner entstanden auch Fehlbeträge durch Korrosion, vorschriftswidrige Gewichtsverluste, unsachgemäßes Verpacken, durch ungerechtfertigte Ausgaben, Hochwasserschäden und durch schludrigen Transport.

In manchen Truppen kam es nicht selten vor, daß Staatsvermögen unterschlagen und vergeudet wurde.

Die Truppen befaßten sich nur wenig mit der statistischen Erfassung und der Verbrauchsbilanz des Kriegsmaterials, organisierten keine systematische und planmäßige Leitung, Hilfe und Kontrolle für die einzelnen Einheiten und führten diese meistens formal durch.

Manche Kommandeure behandelten Fragen hinsichtlich der Beschädigung von Material und Ausrüstungen verantwortungslos und drückten bei negativen Erscheinungen beide Augen zu. Auch die Kontrollorgane und -komitees der Truppen wurden ihrer Rolle nur ungenügend gerecht.

Die Hauptursache für diese Fehler bestehen im Folgenden:

Erstens darin, daß alle Kommandeure und Politfunktionäre die Truppenführung und Kontrollarbeit oberflächlich durchführten und es versäumten, verantwortungsbewußt den Kampf für das Vermeiden von Vorkommnissen bei der Verwaltung von Kriegsmaterial in enger

Verbindung mit der Bewegung um die ökonomische Sparsamkeit zu organisieren und zu entfalten, und daß die politischen Organe und Parteiorganisationen aller Ebenen die Angehörigen der Armee nicht gut in dem edlen Geist geschult und erzogen haben, auf jede Weise das Staatsvermögen fürsorglich zu pflegen und zu schützen.

Zweitens darin, daß die Angehörigen der rückwärtigen Dienste ihrer Arbeit für deren Entwicklung zur besseren Lagerung und Verwaltung von Kriegsmaterial verantwortungslos nachkamen. Ferner darin, daß sie keine verstärkte Kontrolle über dieses Material ausübten und keine hohen Forderungen an die Armeeingehörigen stellten, damit sie dieses Material zuverlässig aufbewahren und verwalten.

Drittens darin, daß die Organe der Staatsanwaltschaft keine wirksamen Maßnahmen zur Bekämpfung einer Reihe von Erscheinungen, Vergehen gegen das Staatsvermögen, trafen und keine systematische Kontrolle ausübten.

Zur Beseitigung der erwähnten Fehler in kürzester Zeit, für die sorgsame Pflege, den Schutz und die rationelle Nutzung sowie für die zuverlässige Lagerung und Verwaltung von Kriegsmaterial befehle ich Folgendes:

1. Die Kommandeure, Politarbeiter und Angehörigen des rückwärtigen Dienstes aller Ebenen müssen bei der rückwärtigen Sicherstellung entsprechende Bestimmungen einhalten und ihre aktuelle Kampfaufgabe in der Stärkung der Verteidigungskraft und in der Erhöhung des materiellen Lebensniveaus der Armeeingehörigen sehen und diese Aufgabe durchsetzen. Ferner haben sie die Pflege und Verwaltung von technischen Kampfmitteln und anderem Kriegsmaterial zu verbessern und zu verstärken sowie deren Vergeudung und Verluste zu vermeiden, die Soldaten so auszubilden und zu erziehen, daß sie die edle politische und moralische Einstellung haben, das Vermögen des Staates und der Armee zu hüten und mit ihm sparsam umzugehen.

Die negativen Erscheinungen, das Vermögen des Staates und der Armee nicht zu schützen, sondern zu unterschlagen und zu vergeuden, sind als schwere Verbrechen zu ahnden, die die wirtschaftliche Kraft des Staates untergraben und die Kampfkraft der Volksarmee schwächen; gegenüber diesen Erscheinungen müssen strikte militärische und rechtliche Sanktionen verhängt werden.

2. Alle Kommandeure sind verpflichtet, die Führung der Truppen zu intensivieren und praktische Maßnahmen für die Erhöhung des Niveaus der Leitung und der Kontrolle des rückwärtigen Dienstes zu treffen. Sie haben ihre Pflichten als Kommandeure, die für den rückwärtigen Dienst und das materielle Leben der Truppenangehörigen verantwortlich sind, konsequent zu erfüllen.

3. Alle politischen Organe und Parteiorganisationen müssen allen Offizieren und Soldaten der Volksarmee gründlich erläutern und zum Bewußtsein bringen, daß der Schutz, die sorgsame Pflege des Staatsvermögens und der sparsame Umgang mit ihm eben ein Kampf für das Vaterland ist und die heilige Pflicht der Volksarmee; sie sollen den Kampf um die ökonomische Sparsamkeit für eine wichtige politische Arbeit der Partei halten und diesen Kampf intensivieren.

4. Allen Angehörigen des rückwärtigen Dienstes obliegt es, das Verfahren für die Lagerung und die Verwaltung von Kriegsmaterial zu verbessern, hierbei ihre Verantwortlichkeit zu erhöhen, die Materialversorgung vorschriftsmäßig exakt vorzunehmen und hohe Forderungen an alle Armeeangehörigen zu stellen, damit sie dieses Material sorgfältig lagern und verwalten.

5. In den Truppen, die bei der Wartung, Lagerung und Verwaltung von Kriegsmaterial ernste Fehler begingen und so dem staatlichen Vermögen großen Schaden zufügten, sind die Truppenführung, die Lagerung und Pflege von Kriegsmaterial konsequenter zu sichern und ist das Verantwortungsbewußtsein aller Kommandeure, Politfunktionäre und Mitarbeiter des rückwärtigen Dienstes zu erhöhen.

6. Die Befehlshaber der Militärbezirke, der Teilstreitkräfte und aller Truppengattungen, alle Kommandeure der Armeekorps und der Truppenverbände (Truppenteile) müssen in Militärkomitees und auf den Tagungen der militärischen und politischen Kader die Ursachen der 1953 bei der Lagerung und Verwaltung von Kriegsmaterial aufgetretenen Fehler erneut analysieren und überprüfen, konkrete Maßnahmen und einen exakten Plan aufstellen, um den rückwärtigen Dienst zu verbessern, und bis 20. März 1954 dem Minister für Nationale Verteidigung darüber Bericht erstatten.

Der Minister für Nationale Verteidigung hat Schritte zur Verhütung

von Beschädigungen des Kriegsmaterials einzuleiten und einen Plan zur ökonomischen Sparsamkeit für das Jahr 1954 bis zum 10. März 1954 an alle Truppen der Volksarmee zu schicken.

7. Der Leiter der Verwaltung Staatsanwaltschaft ist verpflichtet, die Aufsicht führende Funktion seiner Mitarbeiter zu verstärken, so alle in den Truppen auftretenden Gesetzeswidrigkeiten rechtzeitig aufzudecken und zu entlarven und zugleich geeignete Maßnahmen für die Verhütung von Verbrechen zu treffen.

Alle Militärkomitees und politischen Organe müssen die konsequente Erfüllung dieses Befehls zuverlässig sichern und das Auftreten gegen alle Vorkommnisse, Verluste und Vergeudung von Kriegsmaterial als wichtige Kampfaufgabe stellen.

# **ZUR ERFOLGREICHEN ERFÜLLUNG DES PLANS FÜR 1954, DAS ERSTE JAHR IM ZEITRAUM DES DREIJAHRPLANS DER VOLKSWIRTSCHAFT**

**Schlußansprache auf der 11. Plenartagung  
des Ministerkabinetts der DVRK**

*11. März 1954*

Genossen!

Heute haben wir den Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1954, das erste Jahr im Zeitraum des Dreijahrplans, und Wege zu dessen erfolgreicher Erfüllung erörtert.

Er ist insgesamt ein enormes Vorhaben, darunter der Investbauplan. Dennoch müssen wir ihn auf alle Fälle realisieren. Ob der diesjährige Plan erfüllt wird oder nicht, ist eine sehr wichtige Frage, die sich auf die Erfüllung des Dreijahrplans der Volkswirtschaft auswirken wird. Wir müssen um dessen Verwirklichung tatkräftig ringen, ohne vor dem grandiosen Plan zurückzuschrecken und ohne zu schwanken.

Vor allem gilt es, den Investbauplan unbedingt in die Tat umzusetzen.

Gegenwärtig wird er nicht in erforderlichem Maße erfüllt. Dem Bericht des Finanzministers zufolge hat bisher kein Ministerium die geplanten Mittel für den Investbau wie erforderlich in Anspruch genommen. Das ist ein klarer Ausdruck dafür, daß unsere zuständigen Mitarbeiter den Investbauplan nicht so erfüllen, wie es sein müßte, obwohl sie nicht wenig davon sprechen, daß sie in großem Maße bauen wollen, und sich auch viel vornehmen.

Manche Mitarbeiter des Bauwesens fordern schon im voraus Material für Bauobjekte an, deren Projektierung noch nicht abgeschlossen ist, und

lassen es ungenutzt liegen; die notwendigen Projektierungen werden von einigen Ministerien verantwortungslos ausgearbeitet. Das Ministerium für Chemie- und Baustoffindustrie unterbreitete leichtfertig ein Projekt für den Wiederaufbau der Düngemittelfabrik Hungnam, sodaß nicht klar ist, was man tun und wie man damit verfahren soll. Dennoch will der zuständige Minister die Verantwortung dafür auf das Staatliche Baukomitee abwälzen. Wie ersichtlich, ist man, wenn die leitenden Mitarbeiter kein Interesse an der Projektierung haben, nicht in der Lage, die Bauarbeiten wie geplant durchzuführen.

Es ist eine außerordentlich ernste Sache, daß der Investbauplan für 1954, das erste Jahr im Zeitraum des Dreijahrplans, nicht in erforderlichem Maße verwirklicht wird. Um diesen Plan konsequent zu erfüllen, ist unter den Mitarbeitern eine strenge Disziplin zur Planerfüllung herzustellen.

Wir müssen die Projektierung für den Investbau entschieden verbessern. Künftig ist das Prinzip durchzusetzen, daß für Bauobjekte ohne entsprechende Projektierung keine Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Aufgabe des Projektierungswesens ist es, den Betriebsegoismus auszumerzen und die erforderlichen Projektanten mit der Projektierung für verschiedene Zweige zu beauftragen. Notwendig ist einerseits, Maßnahmen zur Ausbildung von Projektanten einzuleiten, und andererseits, die in anderen Zweigen tätigen Projektanten in ihrem Fachbereich einzusetzen sowie die Konstrukteure in der Armee zu demobilisieren und in die Projektierungsinstitutionen zu entsenden. Zugleich gilt es, den Konstrukteuren gebührende Vergünstigungen zu gewähren.

Es geht darum, die Baustoffe rechtzeitig und in voller Verantwortung zu produzieren und zu liefern. Wenn wir auch gewillt sind, zu bauen, können wir jetzt Bauvorhaben nicht realisieren, weil die Baustoffe nicht so geliefert werden, wie es sein müßte. Das Ministerium für Chemie- und Baustoffindustrie und das für Schwerindustrie haben ihre Kräfte für die Produktion von Baumaterial zu verwenden und den diesjährigen Plan der Baustoffproduktion unbedingt zu erfüllen.

Zur Zeit brauchen wir mehr Zement als im diesjährigen Produktionsplan vorgesehen. In diesem Bereich kommt es darauf an,

konsequente Maßnahmen zur Überholung der Brennöfen zu treffen, die Wettbewerbsbewegung für die Produktionssteigerung tatkräftig zu entfalten und so den Plan der Zementerzeugung zu überbieten. Wir brauchen auch mehr Ziegelsteine. Also ist es notwendig, deren Produktion zu spezialisieren. In dieser Richtung muß das Staatliche Plankomitee den Plan für die Ziegelproduktion verändern. Es ist ratsam, daß das Staatliche Baukomitee und die örtliche Industrie den diesjährigen Plan für das Aufkommen an Naturschiefer übernehmen und erfüllen.

Es kommt darauf an, das importierte Material und die entsprechenden Ausrüstungen richtig zu verteilen, deren Lagerung und Wartung verstärkt zu kontrollieren. Bislang hat das dafür zuständige Staatliche Plankomitee nicht gut gearbeitet. Es hat die importierten Materialien und Ausrüstungen ohne Berücksichtigung von deren Bedarf so verteilt, wie es sich gerade ergab, und auch die Kontrolle über deren Lagerung und Pflege unterlassen. Als Folge bleiben z. B. im Eisenhüttenwerk Hwanghae mehrere Tonnen an hier nicht benötigten Rohrleitungen ungenutzt, und das Ministerium für Schwerindustrie vernachlässigt die Lagerung und Pflege von Importmaterial und -ausrüstungen, sodaß sie unbrauchbar werden. Im Außenhandelsministerium lief man zwei Monate lang nur mit Unterlagen herum, anstatt die Errichtung eines Lagers für die Aufbewahrung von Importmaterial zu organisieren. Das ist ein großes Vergehen gegenüber dem Land und Volk.,

Das Ministerkabinett und das Staatliche Plankomitee sind verpflichtet, Importmaterial und -ausrüstungen folgerichtig zuzuteilen sowie die Kontrolle über deren Lagerung und Wartung zu verstärken. Dem Ministerkabinett obliegt es, eine zeitweilige Kommission mit dem Ziel zu bilden, die Verteilung dieser Waren zu kontrollieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Die Volkskontrollkommission und die Oberste Staatsanwaltschaft müssen ebenfalls die Kontrolle über die Lagerung, Pflege und Nutzung von Importmaterial und -ausrüstungen intensivieren.

Es erweist sich als eine überaus wichtige Aufgabe, hinsichtlich der Realisierung des diesjährigen Plans mehr Kohle zu gewinnen. Zur Aufrechterhaltung der Produktion in den Betrieben wie auch zur Gewährleistung des Eisenbahntransports brauchen wir große Mengen an

Kohle. Allein das Eisenbahnwesen benötigt jährlich 1 Mio. t Kohle. Im Plan für das laufende Jahr ist vorgesehen, 1,6 Mio. t Kohle zu fördern, und das ist immer noch zu wenig.

Das Ministerium für Schwerindustrie muß darum ringen, daß die Produktion von Anthrazit und Bitumenkohle gesteigert wird. In den jeweiligen Kohlenbergwerken ist durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität mehr Kohle zu fördern.

Gleichzeitig haben das Ministerium für Verkehrswesen und alle anderen Ministerien und Verwaltungen größere Anstrengungen zu unternehmen, um Kohle einzusparen.

Es ist notwendig, für die Fischerei mehr Fangschiffe bereitzustellen. Um die Lebensverhältnisse der Arbeiter und Angestellten zu verbessern, besteht die Aufgabe in erster Linie darin, verschiedene Nahrungsmittel zu beschaffen. Mehr Fisch zu fangen, ist hierfür der schnellste Weg. Dem Ministerium für Schwerindustrie obliegt es, verantwortungsbewußt die Produktion von Fangschiffen zu sichern und sie in erforderlichem Maße der Verwaltung Fischwirtschaft beim Ministerkabinett zu übergeben, damit mehr Fisch gefangen werden kann.

Die Erzeugung von Waren des Grundbedarfs ist entschieden zu erhöhen. Erst dann, wenn der reibungslose Warenumlauf durch die Steigerung der Produktion dieser Waren gewährleistet ist, besteht die Möglichkeit, die Lebensverhältnisse der Bevölkerung zu stabilisieren und das Finanzproblem des Staates zu lösen. Gegenwärtig sind die Leicht- und die örtliche Industrie außerstande, diese Artikel wie geplant zu produzieren, was der Bevölkerung Unbequemlichkeiten bereitet und die staatlichen Einnahmen nicht sichert. In diesen Zweigen muß man energisch darum ringen, den Produktionsplan für Waren des Grundbedarfs in jedem Monat und Quartal unbedingt zu erfüllen.

Es gilt, die Arbeitsproduktivität verstärkt zu erhöhen.

Der Volkswirtschaftsplan für dieses Jahr sieht vor, die Arbeitsproduktivität um mehr als 34 % gegenüber dem Vorjahr zu steigern, und das kann man für ein hohes Ziel halten. Man darf sich jedoch nicht damit zufriedengeben. Hierbei handelt es sich um das gesamtstaatliche Ziel, und die Zweige, in denen Möglichkeiten bestehen, sollten sich ein noch höheres Ziel setzen.

In allen Zweigen der Volkswirtschaft ist die Arbeit zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität gut durchdacht zu organisieren. Die Betriebe müssen besonders mit der Vergeudung von Arbeitskraft Schluß machen. Sie dürfen es nicht zulassen, Arbeitskräfte einzustellen, indem man sich darauf beruft, daß im Plan ein bestimmter Arbeitskräftefonds vorgesehen ist, obwohl noch keinerlei Arbeitsbedingungen vorhanden sind. Arbeitskräfte sind erst dann einzustellen, wenn Arbeits- und Wohnbedingungen gesichert worden sind. Nur so ist es möglich, die Vergeudung von Arbeitskraft zu vermeiden und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Es sind tatkräftig Devisen zu erwirtschaften. Vom kommenden Jahr an wird mehr Valuta benötigt, deshalb ist ein verstärkter Kampf dafür zu entfalten. Zu diesem Zweck gilt es im Ministerium für Schwerindustrie und in allen anderen entsprechenden Ministerien, die Produktion von Exportwaren vorrangig zu sichern und den Exportplan unbedingt zu erfüllen.

In der Landwirtschaft sind die Ursachen für den Rückgang der Anbauflächen in diesem Jahr festzustellen. Da zwei Ernten im Jahr eingebracht werden, hätten sie eigentlich vergrößert werden müssen; sie haben sich aber verringert. Das Ministerium für Landwirtschaft ist verpflichtet, eine zeitweilige Kommission mit einer angemessenen Zahl von Mitgliedern zu bilden, deren Aufgabe es zu sein hat, durch eine Untersuchung an Ort und Stelle die Anbauflächen unter Kontrolle zu nehmen. Anstatt im Arbeitszimmer lediglich Berichte der Kreisvolkskomitees entgegenzunehmen, müssen sich die Vorsitzenden der Bezirksvolkskomitees an Ort und Stelle über die reale Sachlage informieren.

Eine unserer wichtigen Aufgaben besteht heute darin, konsequent die Wälder aufzuforsten. Trotz aller Schwierigkeiten müssen wir mehr Bäume anpflanzen. Dazu ist das ganze Volk – Arbeiter, Bauern und Angestellte sowie Schüler und Studenten – zu mobilisieren.

Zur erfolgreichen Erfüllung des diesjährigen Volkswirtschaftsplans gilt es, diesen Plan sachkundig zu erläutern. Alle Ministerien und Verwaltungen dürfen sich nicht damit begnügen, ihren unterstellten Betrieben die Planziffern für dieses Jahr nur zu übergeben, sondern

müssen den Werktätigen diesen Plan und die Bedeutung seiner Erfüllung eingehend erklären und begreiflich machen. In diese Arbeit sind alle Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane und der gesellschaftlichen Organisationen sowie wirtschaftlichen Institutionen einzubeziehen. Besonders die leitenden Mitarbeiter sind verpflichtet, den Massen der Produzenten den Plan für dieses Jahr gründlich zu erläutern, damit sie klar erkennen, welche Auswirkungen eine schlechte Arbeit in ihren Zweigen auf die anderen hat. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß sich alle Werktätigen für die Erfüllung des diesjährigen Volkswirtschaftsplans wie ein Mann erheben.

# **ÜBER DIE MÄNGEL IN DER INDUSTRIE UND IM TRANSPORTWESEN UND ÜBER DIE MASSNAHMEN ZU DEREN KORRIGIERUNG**

**Bericht auf dem Plenum des ZK  
der Partei der Arbeit Koreas**

*21. März 1954*

Genossen!

Seit dem Abschluß des Waffenstillstandsabkommens sind acht Monate vergangen.

In diesem kurzen Zeitraum hat unser Volk große Erfolge erreicht.

Während dieser Zeit leisteten unsere Partei und Regierung hauptsächlich Vorbereitungsarbeiten für den allseitigen Wiederaufbau der Volkswirtschaft. Es wurden folgende Maßnahmen ergriffen: z. B. Wohnungen zu bauen für die Leute, die in der Kriegszeit in den Gruben und Luftschutzkellern gelitten haben, und deren Leben zu stabilisieren; die Bauern, die während des Krieges ihre Heimat verließen und überallhin wanderten, wieder in ihre Heimat zurückzuführen und ihnen Boden, Getreide zu Nahrungszwecken, Zugvieh, landwirtschaftliches Inventar, Saatgut und Düngemittel zur Verfügung zu stellen; die zerstörten Betriebe und Eisenbahntransportanlagen instand zu setzen, Projektierungen zusammenzustellen, Baustoffwerke zu errichten und Techniker und Facharbeiter auszubilden.

Das ganze Volk unseres Landes ließ in seiner angespannten Einsatzbereitschaft während des Krieges nicht im geringsten nach und erhob sich, die Maßnahmen der Partei und Regierung voll und ganz unterstützend, in Stadt und Land, der Industrie und den Transport-

einrichtungen einmütig zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft. So wurden in nur acht Monaten seit dem Waffenstillstand in den Städten und Dörfern unseres Landes Zehntausende von Wohnhäusern gebaut, begannen die überallhin verstreuten Stadtbewohner und Bauern, wieder ihre Heimat zu gestalten, sinken die Marktpreise und stabilisiert sich das Leben der Bevölkerung. Die zerstörten Städte und Betriebe, die in Schutt und Asche gelegt waren, werden in Ordnung gebracht und wiederaufgebaut, und die in verschiedenen Orten gebauten großen keramischen Werke haben in vollem Umfang die Produktion aufgenommen. Die Stahlwerke Kangson und Songjin, die Zementfabriken Sunghori und Chonnaeri sowie viele andere Fabriken, Erzbergwerke und Betriebe sind teilweise oder völlig in Betrieb. In naher Zukunft werden zahlreiche Betriebe, darunter die Glasfabrik Nampho und die Textilfabrik Pyongyang, in vollem Umfang die Produktion aufnehmen.

Das ist jedoch nur der erste Schritt bei der Erfüllung der umfangreichen Aufgaben für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg. Wir stehen vor den äußerst schwierigen Aufgaben, die in Trümmer verwandelten Städte, Dörfer, Betriebe, Eisenbahntransportanlagen, Häfen, Straßen, Brücken, Bildungs-, Kultur- und Gesundheitseinrichtungen wiederaufzubauen und neu zu errichten. Diese Aufgaben sind im Entwurf des Volkswirtschaftsplanes für 1954–1956, der im Einklang mit der Hauptlinie des Wirtschaftsaufbaus nach dem Krieg auf dem unmittelbar nach dem Waffenstillstand einberufenen 6. Plenum des ZK der Partei aufgestellt wurde, klar widerspiegelt. Dieser Entwurf wird in absehbarer Zeit auf einer Tagung der Obersten Volksversammlung zur Beratung vorgelegt.

Der vorliegende Entwurf des Dreijahrplans für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1954–1956 sieht vor, daß 1956, im letzten Jahr des Dreijahrplans, die Industrieproduktion gegenüber 1949, dem Jahr vor dem Krieg, nahezu auf das 1,5fache, darunter die Produktion von Produktionsmitteln auf das 1,3fache und die von Konsumgütern auf das 2fache steigen wird und daß fast alle Volkswirtschaftszweige den Vorkriegsstand entweder erreichen oder in beträchtlichem Maße übertreffen werden. Große Betriebe, Erzbergwerke und Kohlengruben, die zerstört worden sind, werden insgesamt

wiederaufgebaut und ausgebaut, und viele moderne Betriebe werden neu gebaut und in Betrieb gesetzt werden.

Sind wir nun imstande, diesen umfangreichen Plan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit zu erfüllen? Selbstverständlich sind wir dazu imstande.

Wie Sie wissen, sind zwei Grundvoraussetzungen erforderlich, um diesen umfangreichen Plan erfolgreich zu verwirklichen. Erstens müssen die objektiven Voraussetzungen und Möglichkeiten dafür bestehen. Zweitens sind große Aktivitäten und Anstrengungen notwendig, um die objektiven Möglichkeiten in die Realität umzusetzen, ebenso die Fähigkeit, unsere Betriebe und Wirtschaftsorgane anzuleiten.

Uns mangelt es jedoch in der Wirtschaftsleitung an Anstrengungen und Fähigkeiten, die objektiven Möglichkeiten in die Realität umzusetzen, und es bestehen viele Unzulänglichkeiten. Ich sehe es als die wichtigste und dringlichste Sache an, daß wir diesmal auf dem Plenum des ZK der Partei die Mängel bei der Anleitung des Wirtschaftsaufbaus nach dem Krieg analysieren und konkrete Maßnahmen zu deren alsbaldiger Überwindung beraten. Aus diesem Grunde möchte ich auf diesem Plenum über die Mängel der Mitarbeiter in der Industrie sowie dem Transportwesen und der Parteiorganisationen in diesen Bereichen und über Maßnahmen zu deren Korrektur sprechen.

## **1. ZUR ERHÖHUNG DES NIVEAUS DER LEITUNGSTÄTIGKEIT DER MINISTERIEN UND VERWALTUNGEN IN DER INDUSTRIE**

Welche Mängel bestehen bei der schnellen Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft in der Nachkriegsperiode sowie bei der Anleitung aller Volkswirtschaftszweige und Betriebe?

Einer der ernstesten Mängel der Ministerien, Verwaltungen und anderer Wirtschaftsorgane besteht darin, daß die untergeordneten Dienststellen unzulänglich und in den meisten Fällen formal und

bürokratisch angeleitet werden. Eine konkrete fachliche Anleitung erfordert gründliches Studium und präzise Analyse aller die Arbeit betreffenden Details sowie Sachlichkeit bei deren Ausführung.

Wir brauchen heute Mitarbeiter neuen Typs, die die Arbeit konkret und richtig anzuleiten vermögen und darum bemüht sind, die ihnen übertragene Arbeit zu studieren, sowie als wahre Herren der Arbeit Verantwortungsbewußtsein und Aktivität an den Tag legen.

Um die umfangreichen Pläne des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg erfolgreich zu verwirklichen, sind, wie oben ausgeführt, die für uns günstigen objektiven Voraussetzungen und Möglichkeiten allein nicht ausreichend. Dafür ist es am wichtigsten, daß wir es verstehen, diese Voraussetzungen und Möglichkeiten voll auszunutzen. Dazu müssen die Mitarbeiter ihre Arbeit vollkommen beherrschen und sie richtig zu leiten verstehen. Außerdem bedarf es unsererseits unermüdlicher Anstrengungen, um alle Schwierigkeiten zu überwinden und unablässig voranzuschreiten, sowie eines Enthusiasmus, der im Bestreben zum Ausdruck kommt, die inneren Ressourcen ausfindig zu machen und zu nutzen. Diese Seite läßt jedoch sehr zu wünschen übrig.

Vor uns steht zur Zeit die wichtige Aufgabe, die organisatorische und Leitungstätigkeit der Staats- und Wirtschaftsorgane auf die Höhe der politischen Aufgabe zu bringen. Was ist erforderlich, um diese Aufgabe zu erfüllen?

Erstens ist die Methode der Leitung am grünen Tisch, die bürokratische Methode in der Leitungstätigkeit, zu überwinden und eine lebensnahe, sachliche, konkrete und analysierende Anleitung zu gewährleisten.

Zweitens haben alle leitenden Mitarbeiter das Verantwortungsbewußtsein gegenüber ihrer Arbeit zu erhöhen.

Drittens muß man die systematische Kontrolle über die Ausführung der Arbeit zur zentralen Aufgabe der leitenden Mitarbeiter machen, und die bei der Arbeit auftretenden Mängel sind einer strengen Kritik und Selbstkritik zu unterziehen.

Viertens sind Verstöße gegen die Gesetze und Verordnungen des Staates erbarmungslos zu bekämpfen.

Aber wie steht es jetzt mit der Arbeit?

Zunächst möchte ich auf den Bürokratismus eingehen. Es scheint mir überflüssig zu sein, erneut über den Bürokratismus zu sprechen, da wir darüber bereits allzu viel gesprochen haben. Zu bedauern ist jedoch, daß in unseren Staats-, Wirtschafts- und Parteiorganen immer noch der Bürokratismus erhalten geblieben ist.

Wie allen bekannt, ist der Bürokratismus ein Erbe der bürgerlichen Gesellschaft. Die bürgerlichen Staatsorgane sind ihrer Natur nach bürokratisch, und deren Verwaltungssystem ist ein bürokratisches System. So sind die Beamten in der bürgerlichen Gesellschaft, die in deren Staatsorganen sitzen, ihrem Wesen nach losgelöst von den Massen.

Die soziale, politische und ökonomische Struktur unseres Landes ist heute jedoch eine wesentlich andere. In unserem Land kann es kein bürokratisches Verwaltungssystem geben, denn unsere Macht ist eine Macht der Millionen von Werktätigen. Unsere Staatsorgane sind die Vollzieher der Linie unserer Partei und ein Instrument für die Durchführung ihrer Politik.

Bürokratismus macht die Lebenskraft der volksdemokratischen Ordnung, die Grundlage unserer Republik, und die schöpferische Initiative der Volksmassen stumpf, behindert die Erschließung und den Einsatz unserer unerschöpflichen Ressourcen, macht die Kontrolle über die Ausführung der Arbeit zu einer Furcht einflößenden Angelegenheit und unterdrückt die Kritik und Selbstkritik.

Dennoch machen unsere leitenden Mitarbeiter der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane immer noch nicht Schluß mit diesem bürokratischen Arbeitsstil, und die Parteiorgane und -organisationen versetzen den Bürokraten keine harten Schläge.

Die bürokratischen Leitungskader, die weiter in unseren Ministerien und Verwaltungen sitzen, klammern sich an die verschiedensten Akte, unterschreiben Anweisungsunterlagen, bilden sich ein, ihre Verantwortung damit erfüllt zu haben, und geben sich damit zufrieden. Sie sitzen in Büros, ohne die Betriebe konkret anzuleiten, und schicken untergeordneten Stellen Anweisungen und verschiedene Unterlagen, und sie verlangen von den Betrieben lediglich Unmengen statistischer Berichte. Schriftliche Anweisungen und statistische Berichte, die von

den Bürokraten derart für „wertvoll“ gehalten werden, werden in vielen Fällen, sobald sie die Hände ihrer Absender verlassen, am nächsten Tag auf den Schreibtischen der leitenden Mitarbeiter der Ministerien und Verwaltungen sowie der Betriebe zu einem Fetzen Papier.

Solche Mitarbeiter sind der realen Lage in den unterstellten Organen und Betrieben unkundig, kennen nicht die Forderungen und schöpferischen Meinungen, die von den unteren Ebenen vorgebracht werden, und sind daher nicht nur außerstande, den untergeordneten Organen und Betrieben bei der Arbeit zu helfen, sondern stören im Gegenteil oft diese Arbeit. In vielen Betrieben, die von derartigen Funktionären „angeleitet“ werden, werden initiativreiche Meinungen und berechtigte Forderungen nicht zur rechten Zeit verwirklicht, ja nicht einmal beachtet.

Dort, wo Bürokraten, die die Wirklichkeit der unteren Ebenen nicht kennen, „leiten“, tritt die Erscheinung zutage, daß in manchen Betrieben wertvolle Materialien und Ausrüstungen ungenutzt bleiben, während durch Mangel an ihnen in anderen Betrieben Produktion und Aufbau stark behindert werden. Wenn Mitarbeiter der Betriebe, in denen die Arbeit wegen Mangels an Ausrüstungen und Materialien behindert wird, zu Ministerien und Verwaltungen kommen und solche Schwierigkeiten vortragen, dann sind die Bürokraten sogar abgeneigt, auf die Meinungen der unterstellten Mitarbeiter zu hören, und antworten: „Gut, das ist im Importplan vorgesehen, bald werden sie eintreffen, und wir können nicht umhin, bis dahin zu warten.“ „Was kann ich dafür, wenn es sie nicht gibt? Erledigen Sie das irgendwie in angemessener Weise!“ und bilden sich ein, mit solchen kurzen Antworten deren Fragestellungen erledigt zu haben. Bürokratischer Arbeitsstil dieser Art findet sich nicht nur in den Ministerien und Verwaltungen, sondern in nicht geringem Maße auch bei den Direktoren und Chefsingenieuren von Betrieben sowie bei anderen Verwaltungskadern.

Ich führe hier ein Beispiel an. In den dem Ministerium für Schwerindustrie unterstellten Kohlengruben gibt es Schwierigkeiten wegen Mangels an Kohlenhunden. Das Ministerium für Schwerindustrie hat der Maschinenfabrik Chongjin ein Produktionssoll von 150 Kohlenhunden für das erste Quartal erteilt und wartet auf den Ausstoß dieser

Hunde. Aber kein einziger Hund wurde produziert, obwohl schon, der Februar sich seinem Ende zuneigte. Dennoch war niemand – weder die leitenden Mitarbeiter des Ministeriums für Schwerindustrie und der Verwaltungsleiter noch der Direktor dieser Maschinenfabrik – darum bemüht, die Ursache dafür zu suchen und dieses Problem zu lösen.

Wie war jedoch die wirkliche Sachlage? Es hätte genügt, wenn man zusätzlich zwei bis drei Schweißer für die Hundproduktion geschickt und das Stahlwerk Songjin mit der Verarbeitung eines Teils des dafür erforderlichen Zubehörs beauftragt hätte. Das wurde jedoch versäumt. In der Tat kann man nicht nur 150 Stück im ersten Quartal, sondern sogar bis zu 300 in einem Monat herstellen, wenn man die Arbeit gut organisiert.

Die Lage sieht so aus, daß wir die Kohle aus dem Ausland einführen müssen, weil es uns an ihr mangelt. Hätten die leitenden Mitarbeiter des Ministeriums für Schwerindustrie nicht bürokratisch die untergeordneten Ebenen angeleitet, so hätte es keine Schwierigkeiten gegeben, wäre die Frage der Kohlenhunde schon längst gelöst und die Kohleproduktion gesteigert worden. Dann müßten wir uns nicht dessen schämen, daß wir heute, auf Kohle sitzend, die Kohle aus dem Ausland importieren müssen.

Derartige Praktiken finden sich nicht nur im Ministerium für Schwerindustrie, sondern kommen in gleicher Weise auch in den anderen Ministerien und Verwaltungen vor. Das ist kurzum eine Folge der Leitung am grünen Tisch, eine Folge der bürokratischen Leitungsmethode.

Das ist jedoch kein Grund für den Schluß, daß alle aus diesen Leitungsmethoden resultierenden Vergehen ausschließlich in Akten vorzufinden seien. Ferner ist die Ansicht, daß die Arbeit zügig vorangehen würde, sobald schriftliche Anweisungen durch mündliche ersetzt und die Sichtung von Berichten und Papieren verringert würden, nicht zu vertreten. Wir brauchen keine derartige Anleitung, sondern eine lebendige, sachliche und analytische. Selbstverständlich ist die Vereinfachung von Berichtsformen und Akten unerläßlich, und es ist ganz klar, daß bei deren Vereinfachung die Arbeit gut verläuft. Es geht aber nicht nur um die Vereinfachung von Papieren, sondern darum, daß die Funktionäre der Staats- und Wirtschaftsorgane die Meinungen der

Menschen und die reale Arbeit nicht mit ihren Akten zudecken.

Eine wahrhaft lebendige, sachliche und analytische Anleitung wird nur in dem Fall gesichert, daß die leitenden Mitarbeiter immer an Ort und Stelle sind, ständig Verbindungen mit den werktätigen Massen, den Herren der Produktion, aufnehmen und systematisch Kontrolle über die Ausführung von Beschlüssen und Anordnungen üben.

Ein großer Fehler vieler unserer leitenden Mitarbeiter bei ihrer Arbeit besteht darin, daß sie es nicht verstehen, die wirksame Kontrolle über deren Durchführung zu organisieren. Viele Mitarbeiter sind sich nicht darüber im klaren, daß der Beschluß auf einer Versammlung nichts anderes ist als der Anfang der betreffenden Arbeit, daß ein Beschluß nicht um des Beschlusses willen, sondern zu seiner Verwirklichung da ist. Im Mittelpunkt der Leitungstätigkeit stehen nicht die übermäßige Abhaltung von Sitzungen und die Annahme von guten Beschlüssen, sondern ständige Kontrolle darüber, wie die gefaßten Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden, sowie die Sicherung dieser Praxis.

Unbedingt zu beherzigen ist jedoch, daß wir keine Anleitung und Kontrolle der folgenden Art und Weise brauchen: Man begibt sich zwar in die untergeordneten Ebenen, leistet jedoch in der Tat keinerlei Hilfe, sondern untergräbt die Arbeit. Es ist bedauerlich, daß wir derartige Erscheinungen des öfteren in der Arbeit der Funktionäre mancher Ministerien und Verwaltungen zu sehen bekommen.

Im Jahre 1953 haben der Minister, seine Stellvertreter, die Leiter der Verwaltungen und andere verantwortliche Funktionäre des Ministeriums für Leichtindustrie die Textilfabrik Kusong einige Dutzend Male und insgesamt über einige Monate „angeleitet“. Aber dieser Betrieb hat Arbeiten wie die Organisation der Produktion, die Leitungs- und Verwaltungstätigkeit, die Verbesserung des Lebens der Arbeiter und die Schaffung innerbetrieblicher Ordnungen in vielerlei Hinsicht nicht nur schlecht durchgeführt, sondern er ist vielmehr zu einem der rückständigsten Betriebe geworden.

Im Chemiewerk Sunchon, das von den verantwortlichen Mitarbeitern des Ministeriums für die Chemie- und Baustoffindustrie oft „angeleitet“ wird, stockt immer noch die Produktion von Kalkstickstoffdüngemitteln – sie hätte gebührenderweise Aufschwung nehmen können –, weil die

leitenden Kader dieses Betriebes ihre Arbeit vernachlässigten und es ihnen an Verantwortungsbewußtsein mangelte. Aus genau demselben Grunde war im Elektrodenwerk Nampho, das durch den Leiter der Verwaltung Metallurgie beim Ministerium für Schwerindustrie direkt angeleitet wird, die Produktion von Elektroden mangelhaft, obgleich Möglichkeiten dafür bestanden, was sogar die Produktion im Stahlwerk Kangson behindert. Das Kohlenbergwerk Kowon, dessen Planablauf für lange Zeit der stellvertretende Leiter und der Chefingenieur der Verwaltung für Kohle „angeleitet und kontrolliert“ haben sollen, hat seinen Plan für 1953 nur mit 28,6 % erfüllt, und die Werft Chongjin, die von den verantwortlichen Funktionären der Verwaltung Maschinenbau beim Ministerium für Schwerindustrie jeweils einen Monat lang an Ort und Stelle angeleitet worden sein soll, hat ebenfalls ihren Produktionsplan nicht erfüllt, und zwar ohne verständliche Gründe.

Was besagen diese Tatsachen? Sie zeugen eindeutig davon, daß wir Anleitung in der Art einer Rundreise, eine formale und verantwortungslose Anleitung nicht brauchen können, sie im Gegenteil Schaden zufügt.

Wir sehen heute eines unserer wichtigen Probleme in der Verstärkung der Rolle der Ministerien und Verwaltungen bei der Anleitung aller Zweige der Volkswirtschaft.

Die Verwaltungen als Einheitsinstitutionen der wirtschaftlichen Rechnungsführung im jeweiligen Zweig verantworten vor den Ministerien die Planerfüllung bei Produktion, Bautätigkeit, Finanzierung und leiten unmittelbar die Betriebe. Die hauptsächlichen Obliegenheiten der Verwaltungen bestehen darin, sich über die reale Situation in den Betrieben, die ihrer Verwaltung unterstehen, auszukennen, die Produktions-, Bau- und Finanzpläne richtig auszuarbeiten, Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Pläne in allen Betrieben zu schaffen und die Planerfüllung anzuleiten und zu kontrollieren. Die Verwaltungen müssen die Arbeit in den ihnen unterstellten Betrieben mit Verantwortung anleiten und dafür sorgen, daß hier gesammelte positive Erfahrungen verbreitet werden. Ob der Volkswirtschaftsplan erfolgreich erfüllt wird, hängt in starkem Maße vom Niveau der Leitung der Betriebe durch die Verwaltungen ab.

Viele unserer Verwaltungen werden heute ihrer Rolle als Organe für die Leitung der Betriebe nicht gerecht, sondern spielen die Rolle einer

Verbindungsinstitution zwischen den Betrieben und Ministerien oder sind nicht einmal dieser Rolle gewachsen: Eine beachtliche Anzahl von Verwaltungen sehen ihre Verantwortung in der Ausarbeitung wie auch Weitergabe von Plänen für Produktion, Arbeitskräfte und Finanzen und erwarten am Schreibtisch sitzend den Erfolg. Eine Folge davon ist, daß die Betriebe ihre Produktionspläne nicht erfüllen können, weil Probleme nicht bewältigt werden, deren Lösung den Verwaltungen obliegt. Die Nichterfüllung von Plänen vieler Betriebe behindert den gesamten Produktionsplan der betreffenden Verwaltung, was auch für andere Bereiche der Volkswirtschaft Hindernisse errichtet, aber das wird nicht als ernst angesehen. In Betrieben, die von derartigen Verwaltungen angeleitet werden, herrschen keine Ordnung und Disziplin, geht die Arbeit nicht ordnungsgemäß vonstatten.

Zusammen mit der Verstärkung der Rolle der Verwaltungen steht vor unserer Partei die wichtige und dringende Aufgabe, die Rolle der Betriebsdirektoren zu verstärken. Der Staat hat den Direktoren das ganze Vermögen ihrer Betriebe, darunter die Produktionsausrüstungen, anvertraut und beauftragt sie mit der Erfüllung von Produktions-, Bau- und Finanzplänen.

Ein Betriebsdirektor in der Volkswirtschaft kommt einem Kommandeur in der Armee gleich. Der Schlüssel, von dem die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans abhängt, liegt darin, ob die Direktoren bei der Verwaltung des Betriebsvermögens die staatliche Position beziehen, ob sie die Planerfüllung geschickt organisieren und leiten, ob sie, um das Leben der Arbeiter zu verbessern, schöpferische Initiative bekunden. Das ist genau so, wie eine Armee in einem Gefecht nur dann den Sieg davonträgt, wenn der Kommandeur einen wirksamen Operationsplan ausarbeitet und die Soldaten zielstrebig führt.

Kann jedoch eine Rede davon sein, daß unsere Betriebsdirektoren zur Zeit ihrer Rolle vollauf gerecht werden? Leider kann man nicht davon sprechen. Viele unserer Direktoren sind sich der ehrenvollen und edlen Aufgabe nicht bewußt, als Herren der Wirtschaft des Landes die Planaufgaben der Betriebe gewissenhaft zu meistern und somit dem Staat und Volk Gewinn einzubringen. Sie sind sich nicht darüber im klaren, wie viel Staatsvermögen sich in ihren Betrieben befindet und wie die

wirtschaftliche Rechnungsführung ihrer Betriebe vonstatten geht. Mitunter wissen sie nicht einmal, wie viel Arbeiter zu ihren Betrieben gehören und wie viel Nahrungsgüter im Monat verbraucht werden. Darüber hinaus sind sie nicht im Bilde, wie die Produktion abläuft, warum ihre Betriebe den Produktionsplan nicht erfüllen, was Hindernisse für die Produktion errichtet und wie diese zu überwinden sind. Diese Direktoren geben sich, nachdem sie in ihre Betriebe viele Arbeiter und Angestellte eingestellt haben, der Wichtigtuerei hin, drücken den ganzen Tag über irgendwelche Stempel auf, betrauen die Chefingenieure und Abteilungsleiter mit der Produktion und schauen bloß zu. Diese Direktoren wissen nicht, daß sie diejenigen sind, die die Funktion der Einzelleitung ihrer Betriebe innehaben.

Wir dürfen einen derart verantwortungslosen Arbeitsstil, der einem Hausherrn nicht geziemt, nicht weiter dulden. Die Arbeit der Direktoren ist danach einzuschätzen, wie sie Staatsvermögen verwalten und die staatlichen Planaufgaben erfüllen und wie viel Gewinn sie dem Staat und Volk eingebracht haben.

Die Direktoren als Verantwortliche für alle Angelegenheiten ihrer Betriebe sind verpflichtet, der Produktions- und betriebswirtschaftlichen Tätigkeit kundig zu sein, sich über die gesamte Lage in ihren Betrieben auszukennen, aufeinander abgestimmte Pläne auszuarbeiten, allen Abteilungen sowie deren Funktionären angemessene Aufträge zu erteilen und deren Ausführung anzuleiten und zu kontrollieren. Sie müssen, auf die Partei- und die gesellschaftlichen Organisationen gestützt, den patriotischen Enthusiasmus aller Arbeiter für die Erfüllung der staatlichen Pläne mobilisieren. Auf diese Weise gilt es, die inneren Reserven maximal aufzuspüren und zu nutzen, den staatlichen Plan in allen Kennziffern exakt zu erfüllen, die Produktionskosten unaufhörlich zu senken und die Rentabilität der Betriebe zu erhöhen; sie müssen also bemüht sein, dem Staat und Volk noch mehr Gewinn zu sichern.

Bei der Leitung der Volkswirtschaft kommt es auch darauf an, Befugnisbereiche und Abgrenzungen in der Arbeit zwischen den Ministerien, Verwaltungen und Betrieben oder zwischen den Abteilungen innerhalb eines Betriebes festzulegen, um Disziplin und Ordnung herbeizuführen. In manchen Ministerien ist diese Frage nicht

eindeutig geklärt, sind Arbeiten der Ministerien bzw. der Verwaltungen einander überlagert, sodaß Anweisungen gleichen Inhalts an die Betriebe ergehen und die Ministerien die Arbeit der Verwaltungen bevormunden sowie deren Rolle schwächen, anstatt deren Eigeninitiative zu fördern und deren Rolle zu verstärken. Wir müssen diese Mängel schnellstens korrigieren.

Des weiteren erweist es sich als wichtig, daß sich unsere Funktionäre der Staats- und Wirtschaftsorgane sowie der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen ökonomische und technische Kenntnisse aneignen. Diese Frage wurde vor langer Zeit aufgeworfen, aber man hat noch nicht einmal das von der Partei geforderte Elementarniveau erreicht. Die Leitung entwickelter Produktionseinrichtungen erfordert, daß unsere Funktionäre ökonomisches und technisches Wissen erwerben.

Viele unserer Mitarbeiter nehmen jedoch diese Forderung nicht ernst und erachten ihre Unkenntnis in diesen Dingen als selbstverständlich, indem sie sagen: „Ich bin doch kein Wirtschaftsfunktionär.“, „Ich bin doch kein Techniker.“ Nicht wenige unserer Direktoren besitzen deshalb nicht einmal die elementarsten Kenntnisse, die sie als Direktoren sich hätten aneignen müssen, von ökonomischem und technischem Wissen ganz zu schweigen, obwohl bereits ein oder zwei Jahre seit ihrer Ernennung zu Betriebsdirektoren vergangen sind. Diese Direktoren sind sich nicht im klaren über die Produktionsabläufe der Erzeugnisse in ihren Betrieben, über die Materialverbrauchsnormen je Erzeugniseinheit, die Arbeitsorganisation und über die Selbstkosten. Sie wissen nicht über Produktionsdiagramme, Arbeitsnormen, die rationelle Nutzung von Arbeitskräften und über die Einführung der modernen Technik Bescheid und machen sich nicht einmal Gedanken darüber.

In den Fabriken, Kohlen- und Erzbergwerken, Fischerei- und Forstwirtschaftsbetrieben, die unter Leitung solcher Direktoren stehen, läuft die Arbeit über den Daumen gepeilt ab. Man bringt einen Hochruf auf die angeblich vorfristig geleistete Arbeit aus, die über 20 Arbeiter und einen halben Tag in Anspruch nahm, wofür eigentlich ein Arbeitstag eines Arbeiters erforderlich ist, ebenso auf die angebliche Übererfüllung eines Planes, bei der an einem Tag mehr als 100 Arbeiter eingesetzt wurden, wofür sonst 2- bis 3tägige Arbeit von 5–6 Personen notwendig

ist. In einigen Kohlengruben des Bezirkes Nord-Hamgyong, die ihre Pläne als erfüllt meldeten, erreicht jeder der fortgeschrittenen Hauer im Tagesdurchschnitt 160–170 cm Vortrieb, aber die durchschnittliche Gesamttagesleistung des Betriebes beläuft sich auf nicht mehr als 3–5 cm pro Hauer. Das Fangergebnis je Fischer in einem Fischereibetrieb beträgt im Tagesdurchschnitt nicht mehr als 3–4 kg, und die Tagesleistung eines Holzfällers in einem Forstwirtschaftsbetrieb erreicht im Durchschnitt kaum die Menge, die 2–3 Leitungsmasten entspricht. Diese Zahlen sind keineswegs zufällig.

Genossen! Vorüber sind die Zeiten, in denen man auf gut Glück arbeitete sowie inhaltslos Hochrufe ausbrachte. Unsere Wirklichkeit erlaubt uns nicht, daß solche Funktionäre weiterhin die wichtige Funktion eines Direktors bekleiden. Der Grund dafür ist, daß unser Wirtschaftsaufbau nicht zügig vorangehen kann, wenn derartige Mitarbeiter diese Funktion innehaben. Darum müssen unsere Funktionäre unermüdlich bemüht sein, sich ökonomisches und technisches Wissen anzueignen, um die Volkswirtschaft nach dem Krieg noch schneller und ausgezeichneter aufzubauen.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Leitung der Betriebe durch die Ministerien und Verwaltungen zu verbessern, bürokratische Leitungsmethoden, Methoden der Leitung am grünen Tisch über Bord zu werfen, eine wirksame Aufsicht und Kontrolle über die Ausführung der Arbeit zu organisieren, die Rolle der Direktoren zu verstärken, ihre verantwortende Position zu festigen, ständig Kritik und Selbstkritik zu üben, um Mängel in der Arbeit der Wirtschaftsorgane auszumerzen, und die leitenden Mitarbeiter dazu anzuhalten, sich ökonomische Kenntnisse und die Technik anzueignen.

## **2. ÜBER DIE AUSWAHL UND DEN EINSATZ DER LEITUNGS- UND TECHNISCHEN KADER**

Sodann geht es um die wichtige Frage der Auswahl und des Einsatzes

von Leitungs- und technischen Kadern.

Uns mangelt es beim umfangreichen Wiederaufbau spürbar an diesen Kadern. Bei uns stellt sich heute dringend diese Frage, die erstens mit den Folgen der langwierigen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und zweitens mit den Folgen des Krieges gegen die US-imperialistischen Aggressoren zusammenhängt.

Die herrschenden Kreise des imperialistischen Japan hatten mit allen Mitteln die Heranbildung von Spezialisten unter den Koreanern verhindert und auch die Hand voll Koreaner, die sie zu Spezialisten ausgebildet hatten, nicht auf leitende Posten in den Betrieben gesetzt.

Eine der größten Schwierigkeiten bei der Wiederherstellung und Entwicklung unserer Industrie nach der Befreiung Koreas von der Herrschaft des japanischen Imperialismus bestand im Mangel an technischen Talenten. Diese Situation veranlaßte Partei und Regierung, große Aufmerksamkeit auf die Kaderausbildung zu richten. So haben wir in einer kurzen Zeitspanne große Erfolge bei der Heranbildung der technischen Kader erzielt.

Das Hauptsystem der Kaderausbildung bestand darin, Hoch- und Fachschulen zu gründen, sie auszubauen, Studenten in die Sowjetunion und die Länder der Volksdemokratie zu delegieren sowie in unserem Land Kader in verschiedenen Bildungsanstalten und durch praktische Arbeit heranzuziehen. All diese Maßnahmen ermöglichten es uns, die schwere Lage in Bezug auf die Kaderfrage zu meistern.

Infolge des von den US-Imperialisten entfesselten Krieges ging jedoch eine große Anzahl von hervorragenden ökonomischen und technischen Mitarbeitern an die Front, und viele von ihnen sind entweder gefallen oder dienen, schon längst von ihrem Fachgebiet getrennt, weiterhin in der Armee.

Die folgenschweren Schäden, die während des Krieges unserer Volkswirtschaft zugefügt wurden, bedeuten nicht nur Verluste an Produktionsanlagen, sondern auch Verluste in den Kaderreihen in den Betrieben, die in den fünf Jahren nach der Befreiung des Landes geschaffen worden waren. So ist bei uns, die wir an den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg herangehen, die Kaderfrage eine der besonders dringenden Fragen geworden.

Eine lange Zeit ist erforderlich, bis wir eine ausreichende Zahl von technischen Kadern herangebildet haben werden. Aus diesem Grunde müssen wir einerseits die Ausbildung technischer Talente nach Kräften forcieren und andererseits die gegenwärtig vorhandenen Funktionäre und Fachleute maximal nutzen. Wir begehen jedoch ernste Fehler bei der Heranziehung von technischen und ökonomischen Kadern sowie bei deren Auswahl und Einsatz.

Vor allem werden die Kader nicht ausreichend qualifiziert ausgebildet. Unter Berufung auf die schwierigen Bedingungen nach dem Krieg versäumen unsere Hoch- und Fachschulen auch das, was durchaus in ihren Kräften steht, und sind nicht in der Lage, vortreffliche Spezialisten auszubilden, die es verstehen, eigene Aufgaben selbständig zu lösen.

Obwohl uns Diplomingenieure, Ingenieure und weitere befähigte Fachkräfte fehlen, werden die technischen Kader in vielen Fällen nicht rationell eingesetzt. Unter den in allen Bereichen wirkenden Spezialisten unseres Landes belief sich zu Beginn des Jahres 1954 der Anteil von Leuten, die direkt in den Betrieben und auf Baustellen arbeiteten, auf nicht mehr als 28 %. Der übrige Teil, also 72 %, befand sich in den Ministerien, Verwaltungen und anderen Institutionen. Im Ministerium für Schwerindustrie arbeiten 68 % aller Diplomingenieure und Ingenieure an Ort und Stelle. Diese Zahl beläuft sich auf nicht mehr als 60 % im Ministerium für Chemie- und Baustoffindustrie, 57 % im Ministerium für Leichtindustrie, 78 % in der Verwaltung Elektroenergie, 70 % in der Verwaltung Forstwirtschaft und 50 % in der Verwaltung Fischwirtschaft. Im Ministerium für Post- und Fernmeldewesen wirken 67 % aller Spezialisten in den Verwaltungsorganen.

Es kann noch keine Rede sein von einem rationellen Einsatz der technischen Kräfte nach ihrem Fachgebiet. Einige Ministerien und Verwaltungen richten kein Augenmerk darauf, die gegenwärtig vorhandenen technischen Kader ihren Fachgebieten entsprechend zu regulieren und einzusetzen, obwohl sie den Mangel an Technikern nachdrücklich verspüren. Als Beispiel dient die Tatsache, daß ein metallurgischer Diplomingenieur, der vom Ministerium für Schwerindustrie gebraucht wird, im Ministerium für Post- und Fernmeldewesen eingesetzt wurde; im Hüttenwerk Nampho wurde

sogar der einzige Diplomingenieur für die Kupferschmelze als Berater des Direktors eingesetzt und befaßt sich unter anderem mit der Einberufung von Versammlungen.

Ferner geht die Arbeit zur Verstärkung der schöpferischen Aktivität und der Rolle der technischen Kader nicht zügig voran. Eine Reihe von Ministerien, Verwaltungen und Betrieben versäumt es, Beratungen der technischen Mitarbeiter einzuberufen sowie ihre Verantwortungs- und Befugnisbereiche festzulegen, und weicht ihren gerechtfertigten Meinungen aus. Solche Mängel treten besonders häufig im Ministerium für Leichtindustrie auf.

In vielen Fällen bleiben richtige Vorschläge der Diplomingenieure, die mit der Verbesserung von Ausrüstungen, der Mechanisierung und Rationalisierung der Arbeiten zusammenhängen, infolge von passivem und bürokratischem Verhalten der leitenden Mitarbeiter in den Betrieben, Ministerien und Verwaltungen unbeachtet. Wenn die Techniker keinen Erfolg bei ihren Versuchen und Erkundungen haben, werden sie wegen dadurch verursachter Verluste in starkem Maße befragt und zur Verantwortung gezogen. Dadurch werden die schöpferische Initiative der Techniker und ihre Aktivität gelähmt.

Im Werk Nr. 26 im Bereich des Ministeriums für Schwerindustrie haben die Techniker die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Praxis bewiesen, aber die leitenden Funktionäre des Betriebes haben, um den eigenen Standpunkt zu rechtfertigen, diese übermäßig zur Verantwortung gezogen, indem sie nach geringfügigen Mängeln suchten. Diese Leute haben sie sogar als „Schädlinge“ abgestempelt und schließlich ihre Arbeit unterbrochen. Nur dank einer richtigen Anleitung seitens des Bezirksparteikomitees wurde es den Technikern möglich, ihre Arbeiten ergebnisreich fortzusetzen. Die Ministerien, Verwaltungen und Betriebe sind nicht in der Lage, Talente und schöpferische Aktivitäten der technischen Kräfte effektiv zu mobilisieren, wenn sie diese Kräfte derart behandeln.

Dann kommt es sehr darauf an, die Auswahl und den Einsatz von Kadern in richtiger Weise vorzunehmen und somit aktive und fähige Kader neuen Typs in leitende Stellungen zu befördern.

Die Auswahl und der Einsatz von Kadern sind nach dem Kriterium,

ob man den betreffenden Mitarbeitern politisch vertrauen kann, zu entscheiden, ebenso nach den fachlichen Merkmalen, bei denen es sich darum handelt, ob jemand für die betreffende Arbeit geeignet ist. Verstöße gegen dieses Prinzip, d. h. die Ignorierung dieser Merkmale bei der Kaderauswahl, können dazu führen, daß in irgendeinem Staatsorgan Vetternwirtschaft und die Erscheinung, sich gegenseitig zu decken, voreinander zu katzbuckeln, auftreten, ebenso Veruntreuung und Vergeudung.

Ernste Fehler bei der Kaderarbeit in den Ministerien und Verwaltungen sind folgende:

Erstens tritt die Tendenz auf, daß man das Prinzip der Partei nicht befolgt und die Menschen nach den Beziehungen von Freundschaft, Verwandtschaft und Landsmannschaft heranzieht.

Zum Beispiel haben einige ehemalige verantwortliche Mitarbeiter der Verwaltung Elektroenergie beim Ministerkabinett die Kader ohne Rücksicht auf ihre Qualifikation und ihren Lebenslauf einbezogen, nur weil sie aus derselben Gegend kommen oder weil sie ihre vertrauten Freunde sind. Ein stellvertretender Leiter der Verwaltung Elektroenergie hat eine Person, die wegen Wirtschaftsverbrechen zu dreijährigem Freiheitsentzug verurteilt und durch eine Amnestie freigelassen worden war, zum stellvertretenden Direktor des Keramischen Werkes Juul ernannt, weil er sein vertrauter Freund war; außerdem hat er ein Subjekt, einen gewissen Yun, dessen Vater sowie drei ältere Brüder als Mitglieder des „Sicherheitskorps“ Greuelthaten verübten und der selbst politisch unzuverlässig wie auch ein typischer Bürokrat und Formalist ist, zum stellvertretenden Direktor der Stromverteilungszentrale für die Stadt Pyongyang befördert.

Analoge Tatsachen kann man auch in der Arbeit des Leiters der Verwaltung Metallurgie beim Ministerium für Schwerindustrie entdecken. Er hält sich nicht an das Prinzip der Partei in Bezug auf die Kaderfrage; anstatt sorgfältig auf diese Frage zu achten, befördert er jeden ihm vertrauten Menschen ohne Nachforschung und Prozedur zu seiner Verwaltung zwecks so genannten provisorischen Einsatzes und schickt ihn wieder an Ort und Stelle zurück, wenn er ihm nicht zusagt. Als Ergebnis dessen ist es um die Kaderarbeit in den der Verwaltung

Metallurgie unterstellten Betrieben schlecht bestellt.

Zweitens schleichen sich übelgesinnte Subjekte in die Wirtschaftsorgane ein, weil der Kadereinsatz unüberlegt und ohne jede Wachsamkeit erfolgte.

Im Hüttenwerk Nampho wurden vier Kreaturen, die während der feindlichen Okkupation in der Polizei gedient hatten, zu Funktionären befördert; und einen gewissen Han, der nach Kriegsbeginn seiner Arbeitsstelle fernblieb und so zur Zwangsarbeit verurteilt worden war und sich in der Zeit der feindlichen Okkupation als Berater der „CIC“ betätigte, hat man ohne Wachsamkeit zum Leiter der Konstruktionsabteilung des Betriebes ernannt. So hat dieses Subjekt seine gleich gesinnten Kollegen zusammengetrommelt, bewußt die Projektierungen für den Bau des Reservoirs mit einer Kapazität von 1500 t, für den Einbau von Gebläsen und für die anderen Arbeiten sabotiert, wodurch die Arbeitskraft von über 1000 Personen vergeudet und der Termin des Wiederaufbaus hinausgeschoben wurden. Ein in der Konstruktionsabteilung des Werkes Nr. 65 eingesetzter Lakai, der während der feindlichen Okkupation als Helfershelfer der US-Gendarmerie in der Nachrichtenabteilung des US-Heeres diente und sich dem Dienst in der Volksarmee entzog, hat bewußt Fehlkonstruktionen verursacht und so dem Staat großen Schaden zugefügt.

Diese Fakten zeugen davon, daß viele unserer Wirtschafts- und Parteifunktionäre vergessen haben, daß der Waffenstillstand keinen vollkommenen Frieden bedeutet und immer noch eine Konfrontation zwischen uns und dem Feind besteht; sie zeigen, daß diese Funktionäre sorglos geworden sind, in der politischen Wachsamkeit nachgelassen haben und sich friedfertigen Stimmungen hingeben.

In vielen Betrieben ereignen sich Explosionen, Brände, Ausschußproduktion großen Ausmaßes und andere Vorfälle, die dem Staat großen Schaden zufügen. Manche Funktionäre der Partei, Staats- und Wirtschaftsorgane mit getrübttem Blick wollen diese Ereignisse auf „Unachtsamkeit“, „technische Unzulänglichkeiten“ und „Zufälligkeit“ zurückführen.

Das ist falsch. Nahezu alle diese Ereignisse sind eine Folge der bewußten schädlichen Handlungen feindlicher Elemente, die sich in unsere Betriebe eingeschlichen haben, sie hängen mit der Verantwortungs-

losigkeit mancher Funktionäre, mit ihrer Unfähigkeit zur Anleitung und mit der Vernachlässigung der Arbeitsdisziplin zusammen.

Im Bereich der Verwaltung Elektroenergie zum Beispiel belief sich der Stromausfall in den drei Monaten vom August bis zum Oktober vorigen Jahres auf 1812 Fälle, die zur Verschwendung von 7 Mio. kWh Elektroenergie führten. Aber die Ursache für 200 Fälle davon ist noch nicht einmal geklärt worden. Wir haben viele solcher Beispiele.

Drittens ist die Tendenz zu verzeichnen, daß die Kader nicht an den entsprechenden Arbeitsstellen eingesetzt werden. In der Textilfabrik Kusong arbeitet ein Textilingenieur nicht im technischen Bereich, sondern in der statistischen Sektion der Planabteilung, und im Wasserkraftwerk Suphung arbeitet ein erfahrener Mitarbeiter, der 17 Jahre lang im Bauwesen wirkte, in der Versorgungsabteilung.

Außerdem werden ernste Fehler bei der Ausbildung von Fachkräften begangen. Unter Aufwendung großer Summen Valuta werden Studenten und Praktikanten ins Ausland delegiert, und dabei unterlassen es die Ministerien und Verwaltungen, zuallererst die erforderlichen Fachkräfte zu delegieren, um unentbehrliche, dringende Probleme zu lösen, sondern sie befassen sich damit planlos; diese Fachkräfte können ihre Fachgebiete nicht beherrschen und kehren meist nach der Besichtigung dieser oder jener Fabrik im Ausland zurück, weil ihnen jeweils zuviel Aufträge auferlegt werden.

Die Ministerien und Verwaltungen leiten die Ausbildungsanstalten oberflächlich, und es kann nicht davon die Rede sein, daß die Arbeit zur Kaderausbildung auf die Heranbildung von wirklich unerläßlichen Technikern abzielt. Diese Arbeit ist nur für die Erfüllung von Planziffern der Ausbildung da. Ausbildungsanstalten mancher Ministerien und Verwaltungen wurden nicht auf Grund realer Notwendigkeit gegründet, sondern deshalb, weil es sie auch bei anderen Ministerien gibt. Daher waren wir in diesen Tagen gezwungen, diese und jene Ausbildungsanstalten, die einige hundert und mehr zählen und nicht von Nutzen sind, zu schließen oder in Ordnung zu bringen.

Unsere Aufgabe besteht darin, uns bei Kaderauswahl und -einsatz nicht auf freundschaftliche Beziehungen, sondern auf die politischen und fachlichen Merkmale zu stützen, um aufrichtige, befähigte Personen auf

leitende Positionen zu befördern, die Hoch-, Mittel- und Fachschulbildung sowie die Arbeit der Lehranstalten zur Ausbildung von technischen Kräften von Grund auf zu verbessern, die Techniker erneut zu registrieren und alle technischen Kräfte, die nicht in ihren Fachbereichen eingesetzt worden sind, aus den Partei-, Staats- und Wirtschaftsorganen sowie den gesellschaftlichen Organisationen herauszuziehen und sie auf Produktionsbetriebe sowie auf Baustellen zu schicken. Wir dürfen auch keinen Augenblick vergessen, daß die Feinde jederzeit darauf aus sind, ihre Spione und Diversanten herzuschicken, und müssen noch wachsamer sein.

### **3. ÜBER DIE VERBESSERUNG DER ARBEITSORGANISATION UND DIE VERHINDERUNG DER FLUKTUATION DER ARBEITSKRÄFTE**

Viele verantwortliche Funktionäre in unseren Ministerien und Verwaltungen setzen sich nicht intensiv für die rationelle Arbeitsorganisation, die Verhinderung der Fluktuation der Arbeitskräfte, die Hebung der technischen Qualifikation der Arbeiter und für die Mechanisierung der Produktions- und Bauarbeiten ein. Wir sind außerstande, unsere Industrie schnell zu entwickeln, wenn wir in den verschiedenen Zweigen, vor allem in der Kohleindustrie, der Schwarzmetallurgie, der Forstwirtschaft und im Investbau, die schweren Arbeiten nicht mechanisieren.

Die Industrie unseres Landes weist infolge der negativen Auswirkungen der Herrschaft des japanischen Imperialismus kolonial bedingte Einseitigkeit auf und stützt sich auf eine rückständige Technik. Ihre mechanisierten Bereiche sind zahlenmäßig gering, während ihre nunmehr zu mechanisierenden Bereiche die überwiegende Mehrheit darstellen. Unsere Mitarbeiter in der Industrie wollen jedoch die Produktion nicht mit Hilfe der Mechanisierung, sondern durch Aufblähung der Arbeitskräfte sichern, wollen sich in ihrer Arbeit

weiterhin an die rückständigen handwerklichen Methoden halten, anstatt in der Produktion Neuerungen herbeizuführen.

So werden auf den Baustellen die Lasten auf dem Rücken getragen, obgleich man durch Einsatz einfacher Technik wie Loren die Arbeitsproduktivität mehrfach steigern würde; in der Maschinenfabrik Chongjin z. B. sind Dutzende von Arbeitern beschäftigt, können aber den Produktionsplan nicht erfüllen, weil sie ihre Arbeit, die mit Hilfe einer Metallbearbeitungsmaschine in ein paar Minuten zu bewältigen ist, mit der Hand verrichten. Weder die Mitarbeiter der Verwaltung Maschinenbau beim Ministerium für Schwerindustrie noch der Direktor noch irgend jemand sind bestrebt, die Schwierigkeiten zu überwinden, obwohl sie diese Situation vor Augen haben. Wir dürfen solche Erscheinungen nicht weiter dulden.

Des weiteren geht es um die Frage der Fluktuation der Arbeitskräfte. Keinem Betrieb ist es möglich, Produktionserfolge zu erreichen, wenn er nicht über eine bestimmte Anzahl von qualifizierten und an ihn gebundenen Arbeitern verfügt. Dennoch finden sich unsere Mitarbeiter überall mit der Fluktuation der Arbeitskräfte ab.

Die Fluktuation der Arbeiter tritt am stärksten in den Bereichen des Ministeriums für Leichtindustrie, der Verwaltung Fischwirtschaft, des Ministeriums für Chemie- und Baustoffindustrie, der Verwaltungen Elektroenergie sowie Forstwirtschaft auf. In den dem Ministerium für Leichtindustrie unterstellten Betrieben belief sich der Prozentsatz der Fluktuation von Arbeitern im Jahre 1953 auf 54 %. Das zeugt davon, daß unsere Betriebe und Wirtschaftsfunktionäre die Wichtigkeit der Bindung der Arbeitskräfte an eine Arbeitsstelle nicht begreifen und keine aktiven Maßnahmen dazu treffen. Dieser Umstand macht es den Arbeitern unmöglich, die eigene Qualifikation zu erhöhen und sich für die eigene Arbeit zu interessieren, und er veranlaßt sie zum Wanderleben.

Sich mit der Fluktuation der Arbeitskräfte abzufinden, bedeutet heute, unsere Arbeit zu unterminieren und die Möglichkeiten für die Erfüllung der Produktionspläne und für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse zunichte zu machen.

Worin sind nun die Ursachen für die Fluktuation der Arbeitskräfte zu suchen?

Sie liegen erstens in falscher Festsetzung des Arbeitslohnes, unrationellen Lohntarifen und Gleichmacherei in Lohn- und Gehaltsfragen.

In einer Reihe von Betrieben ist der Grundlohn so festgesetzt worden, daß es zwischen den qualifizierten und unqualifizierten Arbeitern, zwischen der schweren und der leichten Arbeit nahezu keinen Unterschied gibt. Diese Gleichmacherei führt dazu, daß die unqualifizierten Arbeiter kein Interesse an der Erhöhung ihrer Qualifikation haben und die Hoffnung auf künftigen Fortschritt verlieren. Infolgedessen arbeiten sie vorübergehend an einer Stelle, gehen dann zu einem anderen Wohnort auf der Suche nach einem „besseren Arbeitsplatz“, und so ziehen sie von einem zum anderen Ort.

Den Unterschied zwischen qualifizierter und unqualifizierter Arbeit gibt es auch in der sozialistischen Gesellschaft, und er wird erst in der kommunistischen Gesellschaft verschwinden. In unserer heutigen Situation wird die Gleichmacherei in der Festlegung des Lohnsatzes, ohne diesen Unterschied ausreichend zu berücksichtigen, der Entwicklung unserer Volkswirtschaft im Weg stehen.

Bestimmte Unterschiede in der Lohnhöhe müssen zwischen den verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft und den einzelnen Berufsgruppen bestehen.

Unsere Wirtschaftsfunktionäre jedoch richten darauf kein großes Augenmerk. Als Beispiel sei genannt: Der Durchschnittslohn der Lokomotivarbeiter des Ministeriums für Verkehrswesen war 1953 niedriger als der der Arbeiter in den dem Ministerium für Landwirtschaft unterstehenden staatlichen Obstfarmen; der Durchschnittslohn der Arbeiter in der Kohleindustrie war niedriger festgesetzt als der der Drucker, die dem Ministerium für Bildung untergeordnet sind. Bis vor kurzem wurden in der Kohleindustrie erheblich niedrigere Löhne gezahlt als in den anderen Bereichen der Bergbauindustrie, ebenso niedrigere Löhne im Bauwesen als in den anderen Zweigen.

Aus diesem Grunde haben Partei und Regierung unlängst ein System von Zuschlägen für Arbeiter und Angestellte eingeführt, um die Löhne insgesamt zu erhöhen, und zugleich veranlaßt, die genannten Mängel in der Lohnzahlung zu korrigieren.

Bei der Festsetzung der Löhne muß man sich streng an das Prinzip der Entlohnung nach Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit halten, damit die Arbeiter und Angestellten materielles Interesse an den Früchten ihrer Arbeit haben. Dieses Prinzip kann auf das Stücklohnsystem und die Prämienzahlung am effektivsten angewandt werden. In der Industrie und dem Bauwesen jedoch beteiligen sich nur 43 % aller Arbeiter an der Stücklohnarbeit, und die übrigen Arbeiter erhalten Zeitlohn. Um das Interesse der Arbeiter für die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu wecken, ist das Stücklohnsystem in Kürze in allen Zweigen der Volkswirtschaft, in denen Möglichkeiten dafür bestehen, einzuführen.

Eine Ursache für die Fluktuation der Arbeitskräfte liegt zweitens darin, daß unsere Betriebsdirektoren die qualifizierten, den Kern bildenden Arbeiter nicht an einer Arbeitsstelle halten. In den Industriezweigen, Betrieben und Werkabteilungen befindet sich unter den Arbeitern in bestimmter Zahl ein solcher Kern. Wenn wir die ständige Sicherung der Produktion in den Betrieben anstreben, müssen wir in erster Linie diesen Kern von qualifizierten Arbeitern an die Produktion binden. Sie arbeiten in den wichtigen Kettengliedern der Produktion, und deshalb bedeutet ihre Bindung an den Betrieb bereits, daß die Auswirkungen der Fluktuation der Arbeitskräfte im großen und ganzen aufgehoben werden.

Damit sich die qualifizierten, den Kern bildenden Arbeiter, die es in den Werkabteilungen gibt, an eine Arbeitsstelle binden, ist es notwendig, sie zu Kadern zu befördern, ihre Löhne zu erhöhen und sie für ihre Verdienste rechtzeitig auszuzeichnen. Aber unsere Funktionäre halten dies für unwichtig. Sie reden zwar vom Mangel an Kadern, verstehen aber nicht, Kader im eigenen Betrieb auszubilden, sondern verlassen sich auf die übergeordneten Stellen, und sie verstehen es auch nicht, die qualifizierten Kader, den Kern, entgegenkommend zu behandeln.

Eine Ursache für die Fluktuation der Arbeitskräfte ist drittens darin zu suchen, daß die Betriebe der Verbesserung der Versorgungs- und Wohnbedingungen keine Aufmerksamkeit schenken. Für die Stabilisierung des Lebens der Arbeiter haben Partei und Regierung auch unter den schwierigen Bedingungen des Krieges große Summen in den Wohnungsbau investiert, die Lebensmittelrationen erhöht, die Waren-

preise gesenkt, die Nebengewirtschaften in stärkerem Maße gefördert und weitere Maßnahmen ergriffen. Unsere Wirtschaftsfunktionäre haben jedoch diese Maßnahmen der Partei und Regierung nicht klar erkannt und betrachten sie als eine unwichtige Angelegenheit.

Daher sind viele Betriebe nicht einmal imstande, die bereits von der Regierung geschaffenen Voraussetzungen zweckentsprechend zu nutzen sowie die Fluktuation der Arbeitskräfte zu verhindern. Funktionäre, die politisch unwissend sind, haben vergessen, daß nur der hohe politische Enthusiasmus der Massen zu Erfolgen in der Produktion führt, schenken ihre Aufmerksamkeit nicht dem Leben der Menschen, sondern richten die „Aufmerksamkeit“ nur auf die Produktion.

Schöpfer der Geschichte sind die Volksmassen, und die Produktion ist losgelöst von den Werktätigen, den Arbeitern, undenkbar. Aus diesem Grunde sind unsere Wirtschaftsfunktionäre verpflichtet, sich ständig um das Leben der Arbeiter gründlich zu kümmern und aktive Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungs- und Wohnbedingungen zu ergreifen, damit die Fluktuation der Arbeitskräfte unterbunden wird.

Schließlich liegt eine der maßgebenden Ursachen für die Fluktuation der Arbeitskräfte darin, daß das Staatliche Plankomitee, die für die Produktion zuständigen Ministerien und Verwaltungen bei der Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne mit einer Fluktuation der Arbeitskräfte rechnen. Bei der Ausarbeitung von Plänen halten sich unsere Funktionäre nicht an das Prinzip, die Proportionen zwischen den Arbeitskräften für die Produktion und den Bau zu sichern, die Bauarbeitskräfte allmählich in die Produktion einzubeziehen und die Arbeitsbedingungen sowie die Arbeitsorganisation zu verbessern, sondern machen sich darüber Gedanken, den Zuwachs in der Produktion und beim Aufbau ausschließlich durch absolute Vermehrung der Arbeitskräfte zu erreichen, und das ist falsch. Mit der Steigerung des Produktionsplans werden also die Zahlen der produktiven Arbeitskräfte ohne Rücksicht auf die Produktionsbedingungen und ohne Weitsicht mechanisch aufgebläht. Dann ändern sie den Plan der Arbeitskräfte um. Auf diese Weise verringern viele Betriebe zu Beginn jedes Quartals bzw. Jahres fast regelmäßig ihre Arbeitskräfte und schicken die Arbeiter nach anderen Orten.

Obwohl das Zentralkomitee der Partei mehrmals auf dieses Problem aufmerksam gemacht hat, haben unsere Funktionäre kein Verantwortungsgefühl für diese Fehler bei der Planung und deren ernste Auswirkungen. Es kommt sogar vor, daß die Bürokraten keinerlei Maßnahmen für den Einsatz der dadurch freigesetzten Arbeiter treffen und ihren untergeordneten Stellen die Anweisung zur Verringerung des Stellenplanes erteilen, was zum Chaos in den Betrieben führt.

Genossen! Ich habe über die Ursachen der Fluktuation der Arbeitskräfte und die Notwendigkeit ihrer Beseitigung gesprochen. Das Problem kann jedoch nicht nur durch die Bindung der Arbeiter an eine Arbeitsstelle gänzlich gelöst werden. Zur Lösung dieser Frage ist es notwendig, ein lebhaftes Interesse der Arbeiter an der Arbeit zu wecken und ihnen Bedingungen für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Erzeugnisqualität zu schaffen. Alle Betriebe haben die Arbeit auf eben diesem Prinzip zu organisieren.

Unsere Betriebe vermögen jedoch dieser Forderung nicht nachzukommen. In vielen Betrieben hinkt zur Zeit die Arbeitsorganisation, dauern Unordnung und Chaos an. Das Verantwortungsgefühl der Funktionäre für die eigene Arbeit ist mangelhaft, und viele Leute gehen mit Maschinen, Geräten und Material unbedacht um. In dieser Situation von Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Erzeugnisqualität und umsichtiger Pflege und Einsparung von Maschinen bzw. Material zu reden, ist weiter nichts, als leeres Stroh zu dreschen.

Wir haben im vergangenen Jahr der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und -organisation keine Aufmerksamkeit geschenkt, und wie viele Arbeitskräfte wir infolgedessen vergeudet haben, ergab sich eindeutig aus der erneuten Festlegung der Arbeitsnormen im Jahre 1953 und aus der letzten Arbeitskräfteregulierung. Die diesmal festgesetzten Normen liegen im Vergleich zu den alten durchschnittlich um 20 bis 50 % höher. Diese Fakten zeigen klar, wie viele Arbeitskräfte in der Vergangenheit vergeudet wurden.

Allein im Jahre 1953 kam es im Hüttenwerk Nampho, dem Stahlwerk Kangson und im Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“, die dem Ministerium für Schwerindustrie angehören, zu einer Arbeitskräftevergeudung von

mehr als hunderttausend Arbeitstagen, weil die Arbeitsbedingungen nicht ausreichend gesichert waren und die Arbeitsorganisation nicht rationell gestaltet wurde. Das ist darauf zurückzuführen, daß unsere Ministerien, Verwaltungen und Betriebsdirektoren die Arbeitskräfte unüberlegt eingestellt haben, ohne entsprechende Arbeitsbedingungen, besonders Ausrüstungen und Material, bereitgestellt zu haben. Aus diesem Grunde haben Partei und Regierung die Maßnahme ergriffen, die in den Betrieben unrationell eingesetzten Arbeitskräfte zu regulieren und die dadurch freigesetzten über 70 000 Arbeiter und Angestellten in der Landwirtschaft, der Fischwirtschaft und dem Bauwesen einzusetzen, und dennoch gibt es heute in den Betrieben einen Überfluß von Arbeitskräften. Das zeugt unverkennbar davon, wie verantwortungslos unsere Funktionäre für Wirtschaftsführung und Planung arbeiten, wie negativ sich diese Verantwortungslosigkeit auf unsere Arbeiter auswirkt und welch einen großen politischen und ökonomischen Schaden sie dem Staat zufügt.

Diese Tatsachen sind eine Folge der politischen Unwissenheit der Mitarbeiter für Wirtschaftsführung und Planung, eine Folge ihrer unachtsamen Arbeit. Sie sind Resultat dessen, daß diese Mitarbeiter es bei der Planaufstellung versäumt haben, die Arbeitsnormen im Einklang mit der Einführung der fortgeschrittenen Technik und der Erhöhung der Qualifikation und dem politischen Bewußtsein der Arbeiter allmählich zu steigern, die Arbeitskräfte mit Rücksicht auf die Besonderheiten der Maschinen und Ausrüstungen sowie der Produktionsprozesse rationell einzusetzen, überholte Produktionsverfahren über Bord zu werfen und moderne einzuführen und sich über die Verringerung der unproduktiven Arbeitskräfte in den Betrieben reiflich Gedanken zu machen.

Die Verantwortung dafür, daß man sich mit der Fluktuation der Arbeitskräfte abfand und sich nicht intensiv für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsorganisation einsetzte, haben nicht nur die Mitarbeiter der Wirtschaftsorgane, sondern auch die der Parteiorgane und der gesellschaftlichen Organisationen zu tragen.

Die Partei- und die gesellschaftlichen Organisationen haben die Arbeit mit den in der Kriegs- und Nachkriegsperiode neu eingestellten Arbeitern vernachlässigt, und daher waren die Betriebe und Institutionen außerstande,

innerbetriebliche Ordnung und Disziplin zu schaffen, sich intensiv für die Erhöhung der Qualifikation der Arbeiter und die Verbesserung ihres Lebens einzusetzen und um die rationelle Nutzung der Arbeitskräfte sowie um die Verstärkung der Arbeitsdisziplin tatkräftig zu ringen.

Deshalb kommt es in Zukunft darauf an, die Fluktuation der Arbeitskräfte auszumerzen, in allen Betrieben qualifizierte Arbeiter heranzubilden und sie an die Produktion zu binden, mit der Gleichmacherei in Lohn- und Gehaltsfragen Schluß zu machen, die materielle Interessiertheit der Arbeiter an ihrer Qualifikationserhöhung anzuregen, das Mechanisierungsniveau in der Produktion und beim Aufbau systematisch zu steigern, die Bedingungen des materiellen und kulturellen Lebens sowie die Wohnbedingungen der Arbeiter zu verbessern und Abstand von der Neueinstellung von Arbeitskräften zu nehmen, auch wenn der Plan einen Fonds für sie vorsieht, sofern die Arbeitsbedingungen nicht gesichert sind.

#### **4. ÜBER DIE VERGRÖSSERUNG DER INNEREN AKKUMULATION DER VOLKSWIRTSCHAFT UND DIE SENKUNG DER SELBSTKOSTEN**

Unsere Funktionäre der Partei- und Staatsorgane sowie der Wirtschaftsführung sind sich über die innere Akkumulation der Volkswirtschaft nicht ganz im klaren. Viele Genossen wissen noch nicht, daß die grandiose Aufbauarbeit, die von uns bewältigt werden muß, eine große Summe von Finanzmitteln erfordert, und kennen auch nicht genau die Hilfsquellen für die Sicherung dieser Summe.

Unsere Betriebe werden heute nach dem Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung, einer modernen Leitungsmethode, geleitet. Die wirtschaftliche Rechnungsführung ist eine Methode der planmäßigen Leitung und Verwaltung der sozialistischen staatlichen Betriebe. Die richtige Einführung des Systems der wirtschaftlichen Rechnungsführung in allen Zweigen der Volkswirtschaft bedeutet die Verstärkung der

planmäßigen Anleitung und Kontrolle in den Betrieben, sie bedeutet ferner, die Arbeitskräfte, Material und finanziellen Mittel einzusparen, alle unproduktiven Ausgaben zu verringern, die inneren Reserven der Produktion rationell zu mobilisieren und so die Rentabilität der Betriebe zu gewährleisten. Partei und Regierung erkannten die wirtschaftliche Rechnungsführung als einen der wichtigen Hebel für den wirtschaftlichen Aufbau nach dem Krieg an und messen ihrer Verstärkung besondere Bedeutung bei. Viele unserer Betriebsdirektoren jedoch betrachten sich noch nicht als die Herren des Landes und gehen mit dem Volksvermögen nicht sorgsam um.

Die wichtigste Voraussetzung für die Sicherung der Erfolge beim Wirtschaftsaufbau besteht darin, ein strenges Sparsamkeitsregime einzuführen. Aber in unseren Betrieben wird die Finanzdisziplin nicht strikt befolgt, werden Roh- und Brennstoffe sowie Elektroenergie verschwendet, liegen wertvolle Ausrüstungen nutzlos herum oder werden unbrauchbar gemacht, werden eine Menge von Ausschuß und Erzeugnisse niedriger Qualität produziert, was dem Staat großen Schaden zufügt und selbst der betriebswirtschaftlichen Tätigkeit ernste Schwierigkeiten bereitet. Infolgedessen werden viele Betriebe mit Hilfe von Subventionen unterhalten.

Bei uns kommt es auch zu Verstößen gegen die Prinzipien bei der Planung der Selbstkosten der Erzeugnisse. Viele Mitarbeiter machen sich keinerlei Gedanken über die Frage der Selbstkosten, schenken dieser Frage keine Aufmerksamkeit. Diese Mitarbeiter der Wirtschaftsorgane stehen auf einer engstirnigen betriebsegoistischen Position, fügen dem Staat Verluste zu, sind sogar bestrebt, im Plan der Selbstkosten der Erzeugnisse absichtlich eine „Reserve“ zu schaffen, und wenden dabei die Methode an, ungerechtfertigt die Materialverbrauchsnormen zu erhöhen und die projektierten Arbeitsnormen zu senken. Außerdem wird in vielen Betrieben der Plan zur Senkung der Selbstkosten nicht erfüllt. Die Gummifabrik Pyongyang, die dem Ministerium für Leichtindustrie untersteht, hat bei der Erfüllung des Plans für 1953 so viel Geldmittel angelegt, daß der Plan der Selbstkosten um 29,2 % überschritten wurde. Darunter überschritt der tatsächliche Materialverbrauch je Erzeugniseinheit bei Naturkautschuk die festgelegte Norm um 13 %, und

in den 6 Betrieben, die der Verwaltung Gummiindustrie unterstehen, wurden ca. 60 Tonnen Naturkautschuk über den Plan hinaus verbraucht, mit denen 444 200 Paar Gummischuhe hätten produziert werden können.

Wir dürfen nicht vergessen, daß die Gestehungskosten der Erzeugnisse die Hauptkennziffer sind, die die Qualität der gesamten Arbeit in einem Betrieb bestimmt. Die Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse ist Quelle der inneren Akkumulation der Industrie, Grundlage für die Senkung der Warenpreise und eine unentbehrliche Bedingung für die systematische Hebung des materiellen Lebensniveaus des Volkes.

Wir müssen allen Wirtschaftsfunktionären mit Nachdruck sagen, daß ihre Arbeit nicht nur nach dem Stand der Erfüllung des Produktionsplans, sondern auch nach dem der Erfüllung der Aufgaben, die mit den Erzeugungskosten und der Betriebsrentabilität im Zusammenhang stehen, einzuschätzen ist.

Als Nächstes möchte ich darauf hinweisen, daß die Betriebe zu viel fehlerhafte Waren produzieren. Die Verwaltung Maschinenbauindustrie, die dem Ministerium für Schwerindustrie angehört, arbeitete mit einer Ausschußquote in Höhe von 9,2 % der gesamten Produktion, und die fehlerhafte Waren im Werk Nr. 26 im Bereich der 1. Verwaltung betragen 20,9 %, was zu großem Verlust für den Staat führte.

Die Gründe, durch die die wirtschaftliche Rechnungsführung in den Betrieben vereitelt und die betriebswirtschaftliche Tätigkeit erschwert wird, liegen nicht nur in der Ausschußproduktion. Unsere Ministerien, Verwaltungen und Betriebe haben noch nicht Schluß gemacht mit der falschen Tendenz, die vom Staat auferlegten Produktionsaufgaben nicht nach Erzeugnisarten, sondern nur wertmäßig erfüllen zu wollen. Die verantwortlichen Funktionäre nicht weniger Betriebe lassen es zu, daß Erzeugnisse, die leicht zu bearbeiten sind und hohen Geldwert haben, über die notwendige Menge hinaus produziert und aufgehäuft werden, was Zahlungsunfähigkeit und Unrentabilität verursacht sowie den Zirkulationsorganen große Hindernisse sogar für die Planerfüllung schafft. Auch in der Maschinenfabrik Pukjung erreichte die Produktion der im Staatsplan vorgesehenen Haupterzeugnisse nur 35 bis 36 % des Plans, während die Produktion von Erzeugnissen, die leicht zu bearbeiten sind und hohen Geldwert haben, auf das 5fache, ja sogar auf

das 12fache stieg. Diese werden dann nicht umgesetzt.

Einer der ernstesten Fehler in unserer Betriebswirtschaft besteht darin, daß Ausrüstungen, Material und Rohstoffe nicht achtsam behandelt und nicht rationell genutzt werden.

Die in unserem Land hergestellten Ausrüstungen, Rohstoffe und Materialien sind noch rationeller zu nutzen und maximal zu schonen, von den importierten Maschinen und Materialien ganz zu schweigen. Man begegnet aber immer noch sehr häufig der Erscheinung, daß in den Betrieben und Institutionen wertvolle Ausrüstungen und Materialien unsachgemäß gehandhabt werden.

Auf vielen Bahnhöfen, die dem Ministerium für Verkehrswesen untergeordnet sind, waren bis einige Monate nach dem Waffenstillstand viele Güter, die auf dem Transportweg verlorengegangen waren, der Willkür des Schicksals überlassen, weil sie als herrenlose Lasten angesehen wurden. Als Folge dessen wurden Hunderte und Tausende Tonnen Exportwaren und importierte Maschinen und Materialien verdorben und beschädigt.

Manche Ministerien und Verwaltungen bestellen auch das, was mit Hilfe einheimischer Hilfsquellen und Produktion erhalten werden kann, in anderen Ländern, und importieren Maschinen und Materialien sogar ohne jede Überlegung, ohne konkrete Berechnung ihrer Verwendungszwecke und ihrer Menge.

Das Ministerium für Chemie- und Baustoffindustrie führte Plastausgangsstoffe, Kopierpapier und Kohlepapier, deren Bedarf aus einheimischer Produktion gedeckt werden kann, ein und läßt diese Dinge nutzlos herumliegen; in den Ministerien für Leichtindustrie, Verkehrswesen und Schwerindustrie sind viele importierte Maschinen und Materialien im selben Zustand.

Das Staatseigentum für unwichtig zu halten, kommt in unseren Betrieben nicht nur in der Handhabung von Importmaschinen und -materialien zum Ausdruck. In den durch die Greuelthaten des US-Imperialismus zerstörten Fabriken, besonders in den metallurgischen und chemischen, liegen noch viele wertvolle Materialien nutzlos herum. In einer Reihe von Betrieben gibt es auch viele Elektromotoren, die nach Durchführung kleiner Reparaturen eingesetzt werden können. Manche

leitenden Wirtschaftsfunktionäre jedoch übersehen das, sie wollen das nicht sehen, denn sie bestehen dem Bericht zufolge auf Importwaren. Im Chemiewerk Hungnam, der Spinnerei Chongjin und vielen anderen Betrieben wurden sogar die nutzbaren Anlagen unsachgemäß behandelt und unbrauchbar gemacht, wurde es unterlassen, unter anderem Eisendrähte und Kokskohle, die in Werkhallen und auf dem Gelände herumliegen, restlos einzusammeln. Wenn wir mit derartigen Erscheinungen nicht schnellstens Schluß machen, sind wir außerstande, die Volkswirtschaft rasch zu entwickeln und die Rentabilität der Betriebe zu gewährleisten.

Einige Ministerien, Verwaltungen und Betriebe finden sich noch mit der engstirnigen betriebsegoistischen Tendenz ab, Maschinen und Materialien nicht mit anderen Bereichen teilen zu wollen, obwohl sie sie über das Notwendige hinaus zur Verfügung haben. Nicht wenige Betriebe neigen dazu, nicht einmal das, was sie nicht gebrauchen, anderen Betrieben zur Verfügung zu stellen, lehnen Anweisungen zur Herausgabe von Vermögen ab, obwohl sie sie vorsätzlich von der Untersuchung und Registrierung abstreichen. Trotz dieser Situation teilen die Ministerien, Verwaltungen und die Organe der Planung den Betrieben die Materialien unüberlegt zu, ohne deren Material Vorräte strikt zu berechnen.

Zum Beispiel wurden der Glasfabrik Nampho über 3000 Tonnen wertvoller Zement überflüssig zugeteilt, ebenso dem Hüttenwerk Nampho mehrere tausend Meter Stahlseil für Hebezeuge, das in den Kohlen- und Erzbergwerken für so wertvoll wie Gold angesehen wird; es lag da nutzlos haufenweise herum. Den importierten Schiefer, dessen Menge beschränkt ist, hat man den Betrieben gleichmäßig zugestellt, ohne die Reihenfolge und die Wichtigkeit der Verwendungszwecke zu berücksichtigen, sodaß ihn kein einziger Betrieb passend nutzen konnte.

All das ist darauf zurückzuführen, daß die Funktionäre der Partei- und Staatsorgane und die Wirtschaftsfunktionäre wertvolle Maschinen und Materialien unsachgemäß behandelten. Wir dürfen diese verbrecherischen Handlungen nicht weiter dulden.

Aus diesem Grunde besteht unsere Aufgabe darin, in den Industriebetrieben die wirtschaftliche Rechnungsführung zu intensivieren, überall innere Reserven ausfindig zu machen, die Gesteigungs-

kosten der Erzeugnisse systematisch zu senken und wertvolle Maschinen und Materialien maximal einzusparen.

## **5. ZUR SICHERUNG DER PLANERFÜLLUNG**

Wir haben ebenfalls wesentliche Mängel bei der Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne und bei der Sicherung ihrer Erfüllung. Für die Entwicklung der Volkswirtschaft ist die Planung von großer Bedeutung. Planlos kann man die sozialistische Wirtschaft nicht betreiben. Lenin hat gesagt, daß der Volkswirtschaftsplan das zweite Parteiprogramm ist.

Der Artikel 10 der Verfassung unseres Landes lautet: „Der Staat arbeitet einen einheitlichen Volkswirtschaftsplan aus und strebt, auf diesen Plan gestützt, das Aufblühen und die Entwicklung der Wirtschaft und Kultur des Landes an, um alle einheimischen ökonomischen Hilfsquellen sowie das, was dazu gehören kann, für die Interessen des Volkes rationell zu nutzen.“

Ein in diesem Bestreben ausgearbeiteter Staatsplan ist keine bloße Mutmaßung, sondern eine Anordnung, die die Entwicklungsrichtung der Volkswirtschaft festlegt, und eine Pflicht aller Staats- und Wirtschaftsorgane, die unbedingt erfüllt werden muß.

Daher hat der Plan strengen Gesetzescharakter, und auch der geringste Verstoß gegen die im Staatsplan festgelegten Punkte bedeutet, die Disziplin des Staates zu verletzen. Die eigenmächtige Verminderung von Planaufgaben ist eine gegen den Staat gerichtete Handlung.

Es ist durchaus möglich, daß ein Plan im Laufe seiner Erfüllung abgeändert wird. Im Prozeß der patriotischen Bewegung der werktätigen Massen zur Mobilisierung der Ressourcen, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Sicherung der Rentabilität der Betriebe sowie im Laufe der Einführung und Verbreitung schöpferischer Initiativen der Arbeiter und Techniker in die Produktion kann ein Plan verbessert und präzisiert werden.

Das besagt aber nicht, daß jeder nach eigenem Ermessen den

Staatsplan abändern darf. Die Änderung eines bestätigten Plans darf nur von Institutionen mit der betreffenden Befugnis nach entsprechender Prozedur vorgenommen werden. Nur unter solcher Ordnung kann bei der Planausarbeitung die staatliche Disziplin streng eingehalten werden.

Damit der Plan nicht der Form nach, sondern tatsächlich eine Anordnung wird, ist es notwendig, ihn wissenschaftlich begründet aufzustellen und das Verantwortungsbewußtsein aller Ministerien, Verwaltungen sowie Planungsorgane zu erhöhen. Aber viele verantwortliche Funktionäre der Ministerien und Verwaltungen verhalten sich der Planaufstellung gegenüber falsch. Die wichtigste Arbeit wie die Planausarbeitung halten sie für eine zweitrangige Arbeit und überlassen sie in den meisten Fällen einigen Mitarbeitern der zuständigen Abteilungen. In vielen unserer Ministerien wurde z. B. die Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes für 1954 allein den Abteilungen für Wirtschaftsplanung der Ministerien übertragen, und die Minister, deren Stellvertreter, die Leiter der Verwaltungen, die Chefindustriellen und andere verantwortliche Funktionäre nahmen daran nicht teil.

Die Pläne entsprechen meist nicht der Realität, weil ihre Ausarbeitung nur einigen wenigen Personen überlassen wird, anstatt daran große Kreise von verantwortlichen Mitarbeitern der Ministerien und Verwaltungen sowie von allen anderen zuständigen Mitarbeitern zu beteiligen. Das Ministerium für Verkehrswesen hat sich bei der Ausarbeitung des Investbauplans für die zweite Hälfte des Jahres 1953 auf die Angaben vom Juni 1952 gestützt, ohne sich mit den Kriegsschäden gründlich vertraut gemacht zu haben. Da dieser Plan am grünen Tisch aufgestellt wurde, sind zwei Objekte, die nicht zerstört waren, und acht Objekte, die schon wiederaufgebaut worden sind, in den Bauplan mit eingeschlossen worden, und fast alle Bauvorhaben entsprachen nicht der Wirklichkeit. Bei der Ausarbeitung des gesamten Staatsplans wurden 97 Bauvorhaben rückgängig gemacht, 30 Bauvorhaben eingestellt, 37 Bauten zusätzlich in den Plan aufgenommen und 5 Bauobjekte durch andere ersetzt. Das kommt als eine allgemeine Erscheinung auch in den anderen Ministerien und Verwaltungen vor und wurde auch bei der Aufstellung des Plans für 1954 nicht überwunden, sondern wiederholte sich, sodaß sich die Pläne noch heute des öfteren ändern.

Des weiteren ist in manchen Betrieben, Institutionen der Ministerien und Verwaltungen nach wie vor die negative Tendenz zu verzeichnen, die in dem Bestreben zum Ausdruck kommt, möglichst ein geringeres Plansoll als Produktionskapazität zu haben, übermäßige Reserven an Arbeitskräften, Material und Leistungsvermögen von Ausrüstungen zurückzuhalten, um die Arbeit zu erleichtern, und die übertragenen Aufgaben auf gut Glück zu erledigen und den weiteren Verlauf der Dinge abzuwarten.

Das Ministerium für Schwerindustrie hat zum Beispiel, anstatt Maßnahmen zu treffen, um die Reserven an Kohle zu mobilisieren und so viel wie möglich die Produktion zu steigern und so den Bedarf an Kohle, der die größte Bedeutung beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegsperiode zukommt, zu decken, einfach unter dem Vorwand, daß die „Produktionssteigerung unmöglich“ sei, einen zu niedrigen Plan aufgestellt. Die reale Lage in den Kohlengruben zeigt jedoch eindeutig, daß Möglichkeiten für beliebige Produktionssteigerungen vorhanden sind, wenn einige durchaus ausführbare Voraussetzungen gesichert werden. Wenn die leitenden Funktionäre des Ministeriums für Schwerindustrie die Kohleindustrie so anleiten würden, wie es sich für Staatsfunktionäre geziemt, könnten wir die Frage der bituminösen Kohle ohne Importe selbständig lösen.

In der Metall- und der Maschinenbauindustrie wurden 62 Maschinen, die in Betrieb sind, bei der Planung für das vierte Quartal 1953 übersehen, ebenso 2450 Spindeln und 61 Webstühle in der Textilfabrik Pyongyang, die dem Ministerium für Leichtindustrie untersteht, sodaß das Produktionssoll bei Baumwollgeweben für das erste Quartal 1954 um 148 000 Meter verringert wurde; derartige Tatsachen gibt es sehr viel.

Unsere Ministerien, Verwaltungen und Planungsorgane leisten ferner die Arbeit zur Aufstellung der Staatspläne und zur Sicherung ihrer Erfüllung äußerst unzulänglich. Viele Ministerien und Verwaltungen begnügen sich mit der Aufteilung der Plankennziffern unter den Betrieben und versorgen sie nicht mit Materialien und den anderen Bedingungen für die Erfüllung dieser Kennziffern, sondern überlassen die Betriebe ihrem Schicksal. Die Verwaltung Maschinenbau des Ministeriums für Schwerindustrie z. B. hat den Plan zur Herstellung von

Kohlehunden an die unteren Ebenen erteilt und sie so lange, bis das erste Quartal sich dem Ende zuneigte, nicht mit den dafür erforderlichen Materialien versorgt und keinerlei andere Maßnahmen ergriffen. Damit errichteten sie der Kohleproduktion große Hindernisse, schafften sogar für die Versorgung der Eisenbahn und der Betriebe aller Zweige der Volkswirtschaft mit Brennstoffen eine bedrohliche Lage. Was den Bau von Fangschiffen, die noch, vor der Fischfangsaison des zweiten Quartals bereitzustellen waren, betrifft, wurden große Hindernisse für die Herstellung von Schiffsrümpfen geschaffen, weil keine Belieferung mit den notwendigen Materialien erfolgte. Außerdem sieht die Lage so aus, daß die Motoren für die Schiffe, die Ende März vom Stapel laufen müssen, bis Anfang März nicht repariert und instand gesetzt wurden.

Viele Mitarbeiter der Betriebe verstehen den Gesetzescharakter des Staatsplans nicht richtig, versäumen konkrete Maßnahmen für dessen bedingungslose Erfüllung und arbeiten sogar ohne ein Produktionsdiagramm. Manche Direktoren fühlen nicht einmal, daß die Nichterfüllung des staatlichen Plansolls dem Staat gegenüber ein Verbrechen ist.

Partei und Regierung haben für die Produktionssteigerung der Massenbedarfsgüter größere Summen in die örtliche Industrie investiert. Aber das Staatliche Plankomitee und die Abteilungen örtliche Industrie der Bezirksvolkskomitees erlegen der wachsenden örtlichen Industrie noch immer nur ein wertmäßiges Produktionssoll auf und sind den Sortimenten und der Erzeugnisqualität gegenüber gleichgültig.

Die leitenden Funktionäre unserer Ministerien, Verwaltungen und Betriebe müssen klar erkennen, daß nur konkrete technisch-organisatorische Maßnahmen in den Betrieben und Teilbetrieben die Erfüllung der Staatspläne gewährleisten können.

Wir müssen eine strenge Arbeit zur Berechnung und statistischen Erfassung des Standes der Erfüllung der Staatspläne organisieren. Bei uns gibt es aber zweifelsohne die Tendenz, diese Arbeit geringzuschätzen und als unwichtig zu betrachten. Infolgedessen hinkt die Arbeit zur Berechnung in vielen Betrieben, erfolgt der statistische Bericht, dessen Erstattung vorgeschrieben ist, nicht termingemäß und enthält er keine klaren statistischen Angaben. Im Bericht des Handelsministeriums vom vierten Quartal 1953 zum Beispiel wurde der Bruttobetrag des

Warenumsatzes auf 57 Mio. Won reduziert angegeben. Aus den zwei Berichten des Ministeriums für Schwerindustrie über den Ist-Vorrat an Kohle per 1. Oktober 1953 ergeben sich überaus unterschiedliche Zahlenangaben, und zwar jeweils 700 000 t und 16 000 t.

Es kam die falsche Praktik vor, daß viele Ministerien und Verwaltungen in Verletzung der festgelegten Prozedur ein gesetzwidriges System der Berichterstattung schufen. Das Ministerium für Landwirtschaft hat zum Beispiel 1953 20 verschiedene Berichtsformulare eigenmächtig angefertigt, und vom Ministerium für Schwerindustrie wurden 15 solche Formulare nach eigenem Ermessen aufgestellt. Wir müssen diese ordnungswidrige Arbeitsmethode bekämpfen.

Unsere Aufgabe besteht darin, alle Wirtschaftsorgane dazu anzuhalten, daß sie reale, wissenschaftlich begründete Pläne ausarbeiten, deren Erfüllung streng und systematisch kontrollieren, die staatlichen Pläne strikt nach Kennziffern erfüllen und ihre statistischen Berichte verbessern.

## **6. ÜBER DEN INVESTBAU UND DIE KONSTRUKTION**

Wir müssen in zwei bis drei Jahren die Volkswirtschaft auf den Vorkriegsstand bringen, große Fabriken und großartige moderne Gebäude neu errichten. Der Staat sieht vor, in diesem Zeitraum eine Summe von Dutzenden Milliarden Won für den Investbau aufzuwenden. Wir müssen diesem umfangreichen Investbau große Aufmerksamkeit schenken.

Arbeitsergebnisse beim Investbau hängen in erster Linie davon ab, wie die Baubetriebe sowie deren Partei- und Verwaltungsmitarbeiter handeln. Damit diese großangelegte Investition den maximalen Effekt hat, ist es unerläßlich, die Funktion dieser Betriebe allseitig zu verstärken und die Arbeit der Baubetriebe binnen Kurzem zu verbessern.

Im Investbau ist noch der Arbeitsstil der kapitalistischen Bau-

unternehmer erhalten geblieben und herrscht nach wie vor Unordnung. Die Ministerien treffen nicht genügend Vorbereitungen, wählen ohne präzise Überlegungen Bauplätze aus und stellen nicht rechtzeitig die notwendigen Projektierungsunterlagen bereit. Da sich deren Ausarbeitung verzögert und ihre Qualität niedrig ist, gibt es sehr häufig Fälle der Nichteinhaltung der Baufrist, der Fehlerarbeit und Wiederholung in der Bauausführung.

Das Ministerium für Schwerindustrie hat in diesem Jahr viele Bauobjekte, aber bis zum 10. Februar gelangten an die Verwaltung Investbau dieses Ministeriums technische Dokumentationen nur für 55 Objekte. In vielen Betrieben, die der Verwaltung Elektroenergie unterstellt sind, werden auch Bauarbeiten ohne Projektierungen durchgeführt. Auf manchen Baustellen tritt die schädliche Tendenz auf, daß man unter Berufung auf die Verkürzung der Baufrist nur zur quantitativen Seite neigt und die Qualität der Bauarbeiten nicht gewährleistet wird.

Auf der Baustelle der Textilfabrik Pyongyang, den der erste Baubetrieb Pyongyangs des Ministeriums für Leichtindustrie übernommen hat, wurden die Bauarbeiten ohne bestätigte Projektierung unsachgemäß ausgeführt. Als Ergebnis davon haben die Bauarbeiten für die Wasserableitung vom Dach der Textilfabrik, die Bauarbeiten für die Dachdeckung und den Feuchtigkeitsschutz sowie den Wärmeschutz und den Fußboden in der Weberei die Sicherung der Standhaftigkeitsdauer in Frage gestellt. Im Wasserkraftwerk Jangjingang, das der Verwaltung Elektroenergie beim Ministerkabinett untersteht, wurden die Bauarbeiten für den Wiederaufbau des Freiluftumspannwerkes grob vorgenommen. Als Folge dessen liegt die 10 kV-Hauptspannungsleitung in nur 2,5 Meter Höhe, was oft zu Unfällen mit Todesfolge sowie zu verschiedenen anderen Störungen führt.

Viele Funktionäre des Bauwesens setzen sich so gut wie nicht für die Erhöhung des Bautempos ein. Um auf den Baustellen die Arbeitsproduktivität zu steigern und das Bautempo zu gewährleisten, ist es notwendig, die Baupläne präzise aufzustellen, die Baumaschinen effektiver zu nutzen, die Arbeitsorganisation zu rationalisieren und die Arbeitsbedingungen konsequent zu sichern. Diese Fragen werden heute

nicht aufmerksam berücksichtigt. Auf der Baustelle Nr. 8, die dem Staatlichen Baukomitee untersteht, und auf vielen anderen Baustellen werden sogar in denjenigen Abschnitten, in denen die Mechanisierung eingeführt werden kann, rückständige handwerkliche Arbeitsmethoden angewandt, was zu einer großen Arbeitskräftevergeudung führt; andererseits werden keinerlei Maßnahmen für die Erhöhung des Auslastungsgrades und der Leistungskapazität der bereits installierten Maschinen ergriffen.

In vielen Ministerien und Verwaltungen haben die Pläne des Wiederaufbaus keine präzise Grundkonzeption, und es tritt deshalb oft der Fall ein, daß sie ungenaue Pläne sind, die nicht von den realen Bedingungen und von allen Möglichkeiten ausgehend erarbeitet wurden. Das dem Ministerium für Schwerindustrie unterstellte metallurgische Werk Puryong setzte sich für den Wiederaufbau der Ausrüstungen zur Produktion von Ferrosilizium, wofür eine Frist von drei Monaten ausreicht, eine Frist von sieben Monaten. Die Frist des Wiederaufbaus der Werkabteilungen für feuerfeste Materialien des Stahlwerkes Songjin und des Stahlwerkes Chongjin wurde ebenfalls nicht der Realität entsprechend festgesetzt, wodurch die Erfüllbarkeit des Wiederaufbauplanes nicht gewährleistet ist. Derartige Mängel traten auch beim Wiederaufbau der Düngemittelfabrik Hungnam des Ministeriums für Chemie- und Baustoffindustrie auf, ebenso beim Wiederaufbau des Zellstoffwerkes Kilju, das dem Ministerium für Leichtindustrie unterstellt ist.

Parteioorganisationen und Wirtschaftsorgane müssen diese Mängel im Investbau schnellstens korrigieren.

Wir haben die Aufgabe, die Konstruktionseinrichtungen sowie alle Baubetriebe der Ministerien und Verwaltungen zuverlässig mit befähigten, vorbereiteten Kadern aufzufüllen, die Bauarbeiten mit wohl durchdachten und abgestimmten Plänen durchzuführen, die Projektierungen unbedingt vorher bereitzustellen, die Qualität der Bauarbeiten zu verbessern und die Bautermine strikt einzuhalten.

## 7. ZUR ERHÖHUNG DER PRODUKTIONSKULTUR

Genossen!

Bei der Leitung von Betrieben steht vor uns die elementare Forderung, die Werkabteilungen sauber zu halten und die Produktionskultur zu erhöhen. Es ist keine Übertreibung zu sagen, daß der Produktionsstand eines Betriebes und das Kulturniveau seiner Belegschaft nach dem Stand der Produktionskultur und der Sauberkeit dieses Betriebes zu beurteilen sind. Die Werktätigen eines ungepflegten Betriebes, die im Schmutz arbeiten, sind gewiß auch außerstande, gute Arbeitsergebnisse zu bringen. Es versteht sich von selbst, daß sich dort, wo Maschinen und Ausrüstungen nachlässig gepflegt und nicht ordnungsgemäß behandelt werden, oft Unfälle und Havarien der Maschinen und Ausrüstungen ereignen und sie außer Betrieb gesetzt werden sowie in starkem Maße Ausschuß auftritt. Der unkultivierte Zustand und die Unordnung in den Betrieben machen es den Arbeitern und Technikern unmöglich, die Arbeit harmonisch zu organisieren und die Arbeitszeit effektiv zu nutzen.

Alles das führt zur Senkung der Produktionskapazität und -menge sowie der Erzeugnisqualität.

In vielen unserer Betriebe herrschen zur Zeit Unordnung und unhygienische Zustände. Die Textilfabrik Kusong des Ministeriums für Leichtindustrie ist ein großer und moderner Betrieb sowohl in seinem Ausmaß als auch in seiner technischen Ausstattung. Aber die Produktionskultur dieses Betriebes befindet sich in einem traurigen Zustand. Temperatur und Feuchtigkeit werden im Betrieb nicht regelmäßig koordiniert, die Maschinen sind verstaubt, die elektrischen Leitungen sind sporadisch verwickelt. Das Resultat ist, daß das in diesem Betrieb erzeugte weiße Baumwollgewebe schon im Produktionsablauf beschmutzt wird und dann als Erzeugnis noch vor dem Gebrauch gereinigt werden muß. Daher konnten wir nicht umhin

anzuordnen, daß dieses Werk einen Monat Großreinemachen durchführt und erst nach Herstellung von Ordnung und Sauberkeit wieder die Produktion aufnimmt.

Diese Erscheinungen finden sich auch in den Lebensmittel- und chemischen Fabriken. In der Pyongyanger Fabrik für Gewürze und Speiseöl werden die entsprechenden Rohstoffe auf Karren für Anthrazit transportiert, und im Chemiewerk Sunchon, das dem Ministerium für Chemie- und Baustoffindustrie unterstellt ist, schlafen Dutzende von Arbeitern in einer Werkabteilung, also fehlen hier Ordnung und Disziplin, die für die Arbeit unerlässlich sind.

Viele unserer Betriebe haben noch keine Bäder und Waschräume, und es kommt vor, daß die Arbeiter nicht baden und sich nicht waschen. Kann man etwa von denjenigen Arbeitern, die sich nicht sauber pflegen, erwarten, daß sie ihre Betriebe und ihre Maschinen rein halten sowie die innerbetriebliche Ordnung und Disziplin einhalten? Das kann man natürlich nicht. Außerdem kann man nicht von ihnen verlangen, daß sie auf eigene Initiative Vorschläge zum sorgsamem Umgang mit Maschinen und Ausrüstungen, zur Einsparung von Material, zur Erhöhung der Erzeugnisqualität und der Arbeitsproduktivität einreichen.

Solche Erscheinungen sind immer noch in unseren Betrieben anzutreffen, was darauf zurückzuführen ist, daß manche leitenden Funktionäre und Arbeiter noch nicht frei sind von ideologischen Relikten und von alten Gewohnheiten der Betriebsleitung aus der Zeit der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus sowie zum Teil auch von den unhygienischen und unkultivierten Gebräuchen, die in der Kriegszeit unvermeidlich geduldet werden mußten.

Aber heute, wo die Lage verändert ist und die Volkswirtschaft auf einer neuen Grundlage wiederaufgebaut und entwickelt wird, müssen wir jedenfalls mit solchen Gewohnheiten brechen, entschieden zu einem kulturvollen Leben übergehen und so bald wie möglich die Produktionskultur einbürgern.

Im Zusammenhang damit muß ich darauf hinweisen, daß die Organisationen der Partei, des Gewerkschaftsverbandes, des Demokratischen Jugendverbandes und deren leitende Funktionäre kein gebührendes Augenmerk darauf richten, ihre Betriebe sauber zu halten

und die Produktionskultur auf eine höhere Stufe zu führen, und keinerlei Maßnahmen dafür ergreifen.

In unserem Land werden heute ununterbrochen zahlreiche Betriebe, die mit moderner Technik ausgestattet sind, sowie moderne Städte und mehrgeschossige Gebäude aufgebaut. Das alles ist Eigentum unseres Staates und unseres Volkes und dient zur künftigen Entwicklung unseres Landes, zum Wohlstand unseres Volkes. Unter diesen Bedingungen ist es selbstverständlich, daß wir unsere Betriebe nicht nach der gleichen Methode der Betriebsleitung wie in der Zeit des japanischen Imperialismus leiten können. Wir müssen in der Zukunft eine Massenbewegung mit dem Ziel ins Leben rufen, alle überkommenen unkultivierten Gebräuche sowie gleichzeitig die üblen Gewohnheiten aus der Kriegszeit baldigst über Bord zu werfen.

Unsere Aufgabe besteht darin, in allen Betrieben und Werkabteilungen so schnell wie möglich die Produktionskultur weiterzuentwickeln, die Werkabteilungen sauber zu halten sowie ein strenges Regime und eine strenge Ordnung einzubürgern.

## **8. ZUR INTENSIVIERUNG DER ANLEITUNG DER INDUSTRIE UND DES TRANSPORTWESENS DURCH DIE PARTEI**

Genossen!

Um unsere oben erwähnten Mängel beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegsperiode zu überwinden und die gigantischen wirtschaftlichen Aufgaben unserer Partei und unseres Volkes erfolgreich zu erfüllen, muß die Partei den wirtschaftlichen Aufbau noch intensiver anleiten.

Man kann sagen, daß der Erfolg in der wirtschaftlichen Arbeit voll und ganz von der politisch-organisatorischen Arbeit der Partei abhängt.

Unsere Parteiorganisationen und -funktionäre leiten jedoch den wirtschaftlichen Aufbau sehr mangelhaft an. Nicht wenige Parteiorgane

und -funktionäre sind sich nicht im klaren über die Linie und Politik, die das ZK der Partei im Einklang mit der neuen Situation nach dem Waffenstillstand stellt, konzentrieren die Kräfte der Parteiorganisationen immer noch auf die Dörfer, während sie kein großes Augenmerk auf die Anleitung der Industrie und des Transportwesens, der Hauptzweige der Volkswirtschaft, richten. Angesichts der entstandenen spezifischen Lage hat unsere Partei während der Kriegsperiode ihre Kräfte hauptsächlich für die Dörfer eingesetzt, was sich als richtig erwies. Es gilt heute schon nicht mehr, daß die Partei ihre Kräfte ausschließlich für die Leitung des Dorfes einsetzt. Sie muß also ihre Kräfte in der Hauptsache für die Industrie und das Transportwesen einsetzen.

Dennoch arbeiten unsere Parteiorgane und -funktionäre weiter nach der alten Methode, leiten die Industrie oberflächlich, widmen der Produktion keine Aufmerksamkeit und begeben sich nicht an Ort und Stelle. Die Bezirks-, Stadt- und Kreispartei Komitees und deren leitende Mitarbeiter wissen nicht über die Sachlage in den Betrieben Bescheid und haben zudem auch selbst keine Kenntnisse über die Produktion und die Methoden der Betriebsführung, und sie versäumen es, Ursachen für die Nichterfüllung der Betriebspläne zu untersuchen und Maßnahmen zur Lösung dieses Problems zu ergreifen. Sie verhalten sich außerdem der Nichterfüllung des Planes in vielen Betrieben gegenüber völlig gleichgültig und denken, daß sie das so gut wie nichts angehe.

Das hat zur Folge, daß die Parteiorganisationen der Betriebe bei der Anleitung der Wirtschaft ihrer Rolle nicht voll gerecht werden. Die parteipolitische Arbeit in den Betrieben geht meistens formalistisch vonstatten, tragt der Verwaltungsarbeit hinterher. Die Organisationen des Gewerkschaftsverbandes und des Demokratischen Jugendverbandes spielen fast keine Rolle. Wir dürfen diese Tendenz nicht länger dulden.

Unter den heutigen Bedingungen, unter denen der Wiederaufbau der Volkswirtschaft begonnen wurde, besteht die wichtigste und dringende Aufgabe der Bezirks-, Stadt- und Kreispartei Komitees sowie ihrer leitenden Funktionäre darin, die Mängel bei der Arbeit der Industrie und des Transportwesens zu korrigieren.

Dafür ist Folgendes erforderlich: Erstens sind die Kräfte der Parteiorgane und -organisationen auf die Industrie und das Transport-

wesen zu konzentrieren, die Leitung und Kontrolle des wirtschaftlichen Aufbaus durch die Partei weiter zu verstärken. Die Parteifunktionäre müssen sich unaufhörlich wirtschaftliches und technisches Wissen aneignen sowie die Arbeit in den Betrieben gründlich studieren. Sie müssen oft in die Betriebe, gehen und sich so mit realen Kenntnissen und Fertigkeiten bereichern, die sie dazu befähigen, die in der Industrie und dem Transportwesen auftretenden Mängel rechtzeitig aufzuspüren und sie gekonnt korrigieren zu helfen.

Zweitens müssen die Parteiorganisationen und -funktionäre um die allseitige Verstärkung der Rolle der Wissenschaftler und Techniker beim Wiederaufbau in der Nachkriegsperiode bemüht sein. Sowohl an der Ausarbeitung des staatlichen Plans als auch an der Lösung wichtiger technischer Probleme sind die Wissenschaftler tatkräftig zu beteiligen und ihre initiativreichen Meinungen und Vorschläge genügend zu berücksichtigen. Alle Betriebe sind verpflichtet, die Diplomingenieure und Ingenieure direkt an die Arbeitsstellen der Arbeiter zu entsenden, ihre Tätigkeiten auf die Erfüllung ihrer Hauptaufgaben zu konzentrieren, ihnen alle Voraussetzungen für die ständige Entwicklung ihrer technischen Fertigkeiten und die weitere Bereicherung ihrer Erfahrungen zu schaffen und sie so anzuleiten, daß sie bei der Arbeit Aktivität und Initiative bekunden.

Drittens ist die ideologische Arbeit unter der Arbeiterklasse weiter zu intensivieren. Für die siegreiche Erfüllung der gigantischen Aufgaben beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg ist es unerlässlich, daß die geschickte Anleitung der Wirtschaftsorgane eng mit der schöpferischen Initiative der Werktätigen verbunden wird. Nur dann kann sich die Arbeit in unseren Betrieben schnell verbessern und entwickeln. Das ständige Anwachsen der Arbeitsproduktivität, der sorgsame und sparsame Umgang mit dem Staatsvermögen sowie die breite Entfaltung des Wettbewerbs um Produktionssteigerung – das alles ist eben die patriotische Massenbewegung der Werktätigen. An der Spitze dieser patriotischen Bewegung müssen die Parteimitglieder stehen, und die Parteiorganisationen müssen deren Organisator und Inspirator werden. Da diese Bewegung Ausdruck bewußter Aktivität der Werktätigen ist, kann sie nur dann ergebnisreich sein, wenn eine

unermüdlige, wohldurchdachte und exakte parteipolitische Arbeit mit reichem Ideengehalt gewährleistet wird. Dort, wo die Bewußtheit der Werktätigen und ihre Treue zu Partei und Staat unzulänglich sind, ist nicht auf eine wahrhaft patriotische Bewegung zu hoffen.

Viertens ist die Rolle der gesellschaftlichen Organisationen zu verstärken. Die reibungslose Erfüllung der umfangreichen Aufgaben für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegsperiode erfordert eine aktive Betätigung dieser Organisationen unter der Führung der Partei. Man muß aber zugeben, daß die Aktivität dieser Organisationen, besonders des Gewerkschaftsverbandes und der Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes, noch sehr unzulänglich ist. Der Gewerkschaftsverband wie auch der Demokratische Jugendverband sind verpflichtet, alle ihre Kräfte den Betrieben zu widmen, unter den Jugendlichen sowie allen Arbeitern die fortgeschrittenen technischen Kenntnisse und fortgeschrittenen Arbeitserfahrungen ununterbrochen zu verbreiten, den patriotischen Wettbewerb um die Produktionssteigerung auf breitester Ebene zu entfalten, die Massen zur Bewegung für die Durchsetzung von Produktionskultur, Disziplin und Ordnung in den Betrieben zu mobilisieren, die kulturelle Massenarbeit, die Arbeit zur Gesunderhaltung und die hygienische Arbeit sowie den Sport aktiv zu organisieren.

Fünftens haben unsere Parteiorgane und -organisationen ständig für die Stabilisierung und Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen zu sorgen. Sie müssen sich besonders dafür einsetzen, daß die Maßnahmen der Partei und Regierung zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten in jedem Betrieb richtig in die Tat umgesetzt werden, daß ihnen Wohnungen, Arbeiterwohnheime, Speiseräume und andere Einrichtungen baldigst bereitgestellt und sie rechtzeitig mit Nahrungsmitteln, Brennstoffen und verschiedenen anderen Bedarfsartikeln versorgt werden.

Sechstens brauchen wir revolutionäre Wachsamkeit. Alle Klassenfeinde inner- und außerhalb des Landes setzen ihre subversiven und Diversionsakte gegen unsere Partei, unsere Republik und unser Volk fort. Die Feinde, die an der Front eine Niederlage erlitten haben, schleusen in unsere Betriebe und Baustellen unaufhörlich Spione,

Terroristen und Diversanten ein, kundschaften Staatsgeheimnisse aus, stiften Unordnung und planen Brandstiftungen und Diversionsakte, um den wirtschaftlichen Aufbau im nördlichen Landesteil zu stören. Unseren Parteioorganisationen obliegt es, innerbetriebliche Disziplin und Ordnung durchzusetzen, die Ursachen sämtlicher Unfälle aufzuklären, sie politisch zu analysieren und daraus politische Schlüsse zu ziehen, die Parteimitglieder und alle anderen Arbeiter zur weiteren Erhöhung der revolutionären Wachsamkeit anzuhalten, somit die hinterhältigen Absichten der Feinde auf Schritt und Tritt zu entlarven und zu vereiteln, um unsere Betriebe und das Staatsvermögen zuverlässig zu schützen.

Genossen!

Auf die Hauptmängel bei der Anleitung der Industrie und des Transportwesens sowie auf die Aufgaben der Funktionäre der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane zu deren Überwindung wurde im großen und ganzen hingewiesen. Es ist keinesfalls leicht, all diese Mängel so bald wie möglich zu beheben und die enorm umfangreichen Aufgaben des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft nach dem Krieg zu bewältigen. Vor uns stehen viele Schwierigkeiten, aber unsere Partei und unser Volk werden, gestützt auf die reichen inneren Hilfsquellen unseres Landes und die unerschöpflichen patriotischen Kräfte, die breiten Volksmassen, alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden und die vor uns stehenden großartigen Aufgaben siegreich meistern.

Unsere Partei und unser Volk schrecken nicht vor den Schwierigkeiten zurück, beugen sich ihnen nicht nur nicht, sondern haben im Kampf gegen sie immer gesiegt. Es gibt heute für unsere Partei und unser Volk keine Schwierigkeiten mehr, die nicht zu überwinden wären. Wenn alle unsere Parteimitglieder und das ganze Volk, fester denn je um das ZK der Partei und die Regierung der Republik geschart, unermüdlich um die Erfüllung unserer ehrenvollen Aufgaben ringen, werden die in der Industrie und dem Transportwesen festgestellten Mängel in kurzer Zeit behoben sein, wird sich die Leitungstätigkeit auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Aufbaus grundlegend verbessern, wird der grandiose Plan zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg siegreich erfüllt und unser Land noch schöner und stärker werden.

Laßt uns alle wie ein Mann zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft

nach dem Krieg für das Gedeihen und den Ruhm des Vaterlandes, für das Glück der kommenden Generationen aufstehen!

Mögen wir alle, um keinen Deut in der angespannten Einsatzbereitschaft aus der Kriegszeit nachlassend, voller Kraft vorwärtsschreiten zur Erfüllung des Dreijahrplanes für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg!

## **SCHLUSSANSPRACHE AUF DEM MÄRZPLENUM DES ZK DER PARTEI DER ARBEIT KOREAS**

*21. März 1954*

Auf diesem Plenum des ZK der Partei der Arbeit Koreas wurden Maßnahmen zur Behebung der in der Industrie und dem Transportwesen aufgetretenen Mängel beraten. Angesichts der heute vor uns stehenden revolutionären Aufgaben ist es sehr aktuell, diese Mängel zu beheben.

Vor unserer Partei und der Regierung der Republik steht heute die wichtige Aufgabe, den Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg erfolgreich zu erfüllen.

Wie wir bereits mehrmals hervorhoben, ist die erfolgreiche Erfüllung des Dreijahrplans eine wichtige Gewähr für die beschleunigte Vereinigung des Vaterlandes. Um das geteilte Vaterland zu vereinigen und einen starken, souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen, ist der nördliche Landesteil, die demokratische Basis, weiter zu festigen. Dazu ist es notwendig, die ökonomische Basis des Landes zu stärken, das materielle und kulturelle Leben der Bevölkerung zu verbessern und die breitesten Schichten der Massen um unsere Partei und die Regierung der Republik fest zusammenzuschließen. Dafür ist der Wiederaufbau nach dem Krieg, besonders der Dreijahrplan, erfolgreich durchzuführen. Das ist von großer Bedeutung nicht nur für die weitere Stabilisierung der demokratischen Basis, des nördlichen Landesteils, sondern auch dafür, die südkoreanische Bevölkerung um unsere Partei und die Regierung der Republik zu scharen und deren Kampf gegen den US-Imperialismus und dessen Handlanger, die Marionettenclique um Syngman Rhee, tatkräftig zu inspirieren.

Unsere Partei und die Regierung der Republik haben in einer kurzen Zeitspanne nach dem Waffenstillstand, in nur acht Monaten, verschiedene Vorbereitungen für die erfolgreiche Erfüllung des Dreijahrplans der Volkswirtschaft getroffen.

Vor allem haben wir Maßnahmen ergriffen, um durch den ersten Winter nach dem Waffenstillstand zu kommen und denjenigen, die während des Krieges in den Halberdhütten und Luftschutzkellern lebten, Wohnungen bereitzustellen. Außerdem haben wir die Arbeiter, Angestellten und die Angehörigen der Volksarmee mobilisiert, um die zerstörten Betriebe in Ordnung zu bringen. Darüber hinaus haben wir eine Reihe der Vorbereitungen für den Wiederaufbau der zerstörten Betriebe unternommen.

Die Regierung der Republik hat den Volkswirtschaftsplan für 1954, der als Beschluß des Ministerkabinetts angenommen wurde, und den Entwurf des Dreijahrplans für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft für 1954–1956 erarbeitet. Dieser Entwurf wird in nächster Zeit auf einer Tagung der Obersten Volksversammlung zur Beratung vorgelegt.

Unsere Partei und die Regierung der Republik haben verschiedene Schritte unternommen, um das ganze Volk – Arbeiter, Bauern, Angestellte u. a. – fest zusammenzuschließen und ihre schöpferische Aktivität zu wecken.

Unsere Partei und die Regierung der Republik haben, um den Produktionseifer und die Aktivität der Arbeiter und Angestellten zu erhöhen, ein System von Zuschlägen eingeführt, wonach ihnen 25 % des Durchschnittslohns als Zuschläge gezahlt werden, obwohl sich das Land in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage befindet und schwere finanzielle Lasten für den Wiederaufbau nach dem Krieg zu tragen hat.

Unsere Partei und die Regierung der Republik haben ferner das staatliche System der pflichtgemäßen Fleischablieferung mit dem Ziel abgeschafft, die Lasten der Bauern zu verringern, und ihnen Kredite in Höhe von 1,9 Milliarden Won zur Verfügung gestellt, damit sie Wohnungen bauen, Nebengewerbetrieben betreiben, Zugvieh und landwirtschaftliches Inventar kaufen können. Und sie haben die Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Landwirtschaft in die

Wege geleitet, um den Arbeitskräftemangel auf dem Dorf zu überwinden und die Landwirtschaft schnell zu entwickeln.

Alle diese Maßnahmen unserer Partei und der Regierung der Republik sind politische und wirtschaftliche Schritte zur siegreichen Erfüllung des Dreijahrplans der Volkswirtschaft, werden meiner Meinung nach zu einem wichtigen Faktor für den reibungslosen Ablauf der Arbeit für die Mobilisierung des ganzen Volkes, vor allem der Arbeiter und Bauern, zur Verwirklichung des Dreijahrplans.

Das ganze Volk unterstützt den kämpferischen Aufruf unserer Partei „Alles für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg im Interesse der Stärkung der demokratischen Basis!“ von ganzem Herzen und kämpft weiterhin voller Kraft, ohne im geringsten in der angespannten Einsatzbereitschaft aus der Kriegszeit nachzulassen. Unser Volk befindet sich jetzt wirklich in gehobener Stimmung.

Unter diesen Bedingungen hängt die erfolgreiche Erfüllung des Dreijahrplanes voll und ganz davon ab, wie die Funktionäre der Partei- und Staatsorgane, die Funktionäre der Organisationen des Gewerkschaftsverbandes und des Demokratischen Jugendverbandes, die Funktionäre der Ministerien und die Betriebsdirektoren und Parteiorganisatoren ihre Arbeit verrichten. Mit anderen Worten, der Dreijahrplan wird mit Erfolg erfüllt, wenn unsere Funktionäre die in der Industrie und dem Transportwesen aufgetretenen Mängel so bald wie möglich beheben und die Betriebe sowie die Transporteinrichtungen effektiv leiten. Sonst ist es unmöglich, diesen Plan zufriedenstellend zu erfüllen. Deshalb ist es meines Erachtens eine Maßnahme zum richtigen Zeitpunkt, daß wir in einer Zeit, in der die ersten Schritte zur Erfüllung des Dreijahrplans getan worden sind, über die rechtzeitige Behebung der Mängel in der Industrie und dem Transportwesen sowie über die bessere Leitung der Betriebe und Transporteinrichtungen beraten haben.

Um die Mängel, die in der Industrie und dem Transportwesen auftraten, zu korrigieren, ist es vor allem wichtig, die Ursachen dafür richtig zu klären.

Daß viele Mängel in der Industrie und dem Transportwesen zutage traten, ist durchaus kein Zufall. Das ist in der Hauptsache auf den

Mangel an befähigten nationalen technischen Kadern, die die Industrie zu leiten verstehen, und qualifizierten Arbeitern sowie darauf zurückzuführen, daß die Funktionäre die schlechten Gewohnheiten aus der Kriegszeit, die sich in der unsachgemäßen Leitung der Betriebe und Transporteinrichtungen zeigten, noch nicht abgelegt haben.

In unserem Land mangelte es, historisch betrachtet, wegen der Besonderheiten in der industriellen Entwicklung an nationalen technischen Kadern und qualifizierten Arbeitern. Es ist keine Übertreibung zu sagen, daß unser Land während der feudalistischen *Ri*-Dynastie keine Industrie hatte. In der Zeit der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus gab es in geringem Umfang eine Industrie, die jedoch eine unbedeutende Kolonialindustrie war. Deshalb konnte es in unserem Land keine nationalen technischen Kader geben, die zur Leitung der Industrie fähig waren. Die japanischen Imperialisten hatten zudem den Koreanern keinerlei technische Fertigkeiten beigebracht. Sie hatten sogar als Lokführer fast ausschließlich Japaner eingesetzt und den Koreanern die Arbeit als Heizer überlassen. Die Koreaner waren damals gezwungen, unqualifizierte Arbeiten auszuführen. Infolge der kolonialen Versklavungspolitik der japanischen Imperialisten bestand in unserem Land unmittelbar nach der Befreiung ein akuter Mangel an nationalen technischen Kadern.

Wir hatten erst in der Zeit nach der Befreiung des Landes, als die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen als Herren der Macht die Führung des Landes übernahmen, mit der Ausbildung eigener nationaler technischer Kader begonnen. Die Frist für die Ausbildung der erforderlichen Zahl dieser Kader war jedoch zu kurz. In der Periode, in der die ersten Erfolge bei der Heranbildung nationaler technischer Kader erzielt und die von den japanischen Imperialisten zerstörten Betriebe wiederaufgebaut und in Ordnung gebracht wurden und ihre Leitung auf die erforderliche Bahn gelenkt worden war, brach der Krieg aus.

Während des Krieges gingen viele hervorragende Wirtschafts- und technische Kader entweder an die Front oder wurden an andere Stellen versetzt. Natürlich gab es damals in gewissem Maße Wirtschafts- und technische Kader in den Wirtschaftsinstitutionen und Betrieben, aber der größte Teil von ihnen bestand aus den älteren Intellektuellen, die nicht

ausreichend ideologisch erzogen worden waren, noch nicht mit den ideologischen Überbleibseln aus der Zeit des japanischen Imperialismus gebrochen hatten und nicht aufgeschlossen waren, das Alte über Bord zu werfen und das Neue aufzunehmen. Wir hatten in der Kriegszeit Studenten und Praktikanten nach den Bruderländern entsandt, um technische Kräfte auszubilden, aber damit konnte die Frage des Kadermangels nicht gelöst werden. Und das hatte zur Folge, daß eine Vielzahl von Menschen, die keine Fachkenntnisse hatten und die Technik nicht beherrschten, in die Reihen der Wirtschafts- und technischen Kader eintraten, und von ihnen wurden die Wirtschaftsinstitutionen und Betriebe geleitet.

Während des Krieges sah die Lage in den Reihen der Arbeiter genau so aus wie in den Reihen der technischen Kader. Als der Krieg ausbrach, traten viele qualifizierte Arbeiter, die sich durch eine lange Arbeit gestählt und reiche Erfahrungen gesammelt hatten, in die Volksarmee ein; viele von ihnen sind im Krieg gefallen. Es wurden andererseits viele mittlere und kleine Unternehmer, Händler und Bauern mit kleinbürgerlicher Ideologie in die Betriebe aufgenommen. So gibt es in den Betrieben nur eine beschränkte Zahl von Arbeitern, die seit der Vorkriegszeit tätig sind, während die Neuankömmlinge die absolute Mehrheit ausmachen. Gemäß Untersuchungen der Zusammensetzung der Arbeiterreihen in den Werken Nr. 65 und Nr. 26 sowie in einigen weiteren wichtigen Fabriken erreichte die Zahl der Arbeiter, die sich seit der Vorkriegszeit dort befinden, nicht einmal 10 % der Gesamtzahl der Arbeiter, während die absolute Mehrheit in der Kriegszeit in die Reihen der Arbeiter eintrat.

Auf diese Weise war in der Kriegsperiode eine grundlegende Änderung in der Zusammensetzung der Reihen der Wirtschafts- und technischen Kader sowie der Arbeiter vor sich gegangen, und deren qualitatives Niveau war merklich gesunken. Zudem arbeiteten die leitenden Wirtschaftsfunktionäre in der Kriegszeit bürokratisch, leiteten die Betriebe unsachgemäß, und nicht wenige der neu eingestellten Arbeiter verrichteten ihre Arbeit so, als ob es ihnen gleichgültig wäre, ob produziert wird oder nicht.

Wir traten also in das Stadium des Wiederaufbaus nach dem Krieg ein,

ohne die Reihen der Wirtschafts- und technischen Kader sowie der Arbeiter gefestigt und ohne die Mängel aus der Kriegszeit, die in der unsachgemäßen Leitung der Industriebetriebe und Transporteinrichtungen zum Ausdruck kamen, korrigiert zu haben. Im Vergleich zur Vorkriegszeit ist deshalb die Arbeitsdisziplin lockerer, sind die Arbeitsnormen niedriger festgelegt und liegt das Niveau der Leitung der Betriebe nicht so hoch. Mit einem Wort, die Lage in den Betrieben ist heute sehr ernst.

Wir müssen die in der Industrie und dem Transportwesen festgestellten Mängel schnellstens beheben. Unter den Bedingungen des Friedens haben wir heute einen neuen Start in den Wiederaufbau der zerstörten Betriebe hinter uns und mit der Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Dreijahrplanes begonnen. Den Funktionären der Industrie und des Transportwesens obliegt es, entsprechend der neuen Situation die Betriebe und Transporteinrichtungen richtig zu leiten. Es gilt, beim Wiederaufbau den Vorlauf der Konstruktion zu sichern, die Kräfte auf die wichtigsten Bauobjekte zu konzentrieren, die Produktion exakt zu organisieren und zu leiten, die Arbeitsnormen richtig festzulegen, den Arbeitern ausreichende Arbeitsbedingungen zu schaffen und das Niveau der technischen Qualifikation der Arbeiter zu heben. Ferner ist es unerlässlich, in den Betrieben straffe Disziplin und Ordnung durchzusetzen, die Produktionskultur zu sichern und die Arbeiter dazu anzuhalten, die Maschinen und Ausrüstungen gut zu warten und sorgsam zu pflegen.

Was ist nun konkret zu tun, um die Mängel in der Industrie und dem Transportwesen zu überwinden und die Betriebe wie auch die Transporteinrichtungen zweckdienlich zu leiten? Darüber habe ich im Bericht eingehend gesprochen, aber ich möchte ergänzend noch einige Probleme hervorheben.

Erstens, die Funktionäre der Industrie und des Transportwesens müssen ihr Niveau erhöhen.

Dabei ist es sehr wichtig, das Niveau der Betriebsführung zu heben. In der Kriegszeit stellte sich die Erhöhung der Fähigkeit der Kommandeure der Volksarmee zur Gefechtsführung als eine wichtige Frage, heute jedoch kommt es darauf an, das Niveau der Betriebsführung

der leitenden Wirtschaftsfunktionäre, die für die Produktionsfront zuständig sind, zu erhöhen. Kommandeure der Volksarmee, die unfähig sind, im Gefecht die Truppen zu führen, können nicht als Kommandeure bezeichnet werden. Ebenso können die Funktionäre der Ministerien, ihrer Verwaltungen und der Betriebe nicht als leitende wirtschaftliche Mitarbeiter betrachtet werden, wenn sie nicht fähig sind, ihre Betriebe so zu leiten und zu verwalten, wie es sich geziemt.

Wichtig ist auch, das technische Niveau der Funktionäre in der Industrie und dem Transportwesen zu heben. Es ist falsch, wenn die leitenden Mitarbeiter der Ministerien, Verwaltungen und der Betriebe der Auffassung sind, es genüge, sich mit den Methoden der Leitung der Betriebe vertraut zu machen, und man könne sich mit technischer Unwissenheit abfinden. Nur wenn sie über ein hohes technisches Niveau verfügen, sind die leitenden Wirtschaftsfunktionäre imstande, sowohl die Produktion als auch die Arbeit zur Erhöhung der technischen Qualifikation der Arbeiter geschickt anzuleiten.

Für die Hebung des Niveaus der Mitarbeiter der Industrie und des Transportwesens ist es am wichtigsten, das politisch-ideologische Niveau zu heben. Das ist eine entscheidende Gewähr für die erfolgreiche Lösung aller Fragen.

Die Mitarbeiter der Industrie und des Transportwesens müssen tatkräftig um die Steigerung des Niveaus der Anleitung der Betriebe, des technischen Niveaus und des politisch-ideologischen Niveaus, also des Niveaus unter drei Aspekten, ringen.

Zweitens, die Planstellen der technischen Kräfte in den Ministerien und Verwaltungen sind zu regulieren, und viele davon sind in die Produktionsstätten zu schicken.

Zur Zeit gibt es in den Produktionsstätten nur einen geringen Bestand an technischen Kräften, aber die Ministerien und Verwaltungen blähen die Stellenpläne auf, lassen immerfort fähige Techniker in höhere Dienststellen aufrücken. Das hat zur Folge, daß in den Ministerien und Verwaltungen zu viel Techniker – über die erforderliche Zahl hinaus – sitzen. Was allein das Ministerium für Schwerindustrie angeht, so wirken 32 % aller Diplomingenieure und Ingenieure dieses Bereiches in den Verwaltungsinstitutionen des Ministeriums. In welchem Ausmaß

auch immer die Verstärkung des Ministeriums erfolgen muß, es ist dennoch unzulässig, so viele Techniker zu haben.

Selbstverständlich sind die Verwaltungsinstitutionen des Ministeriums zu stärken. Eine Vielzahl von Technikern zur Verfügung zu haben, bedeutet indes nicht, daß diese Institutionen gestärkt werden. Wenn die vielen Techniker lediglich Papiere zu sichten haben, wird sich die Arbeit in den unteren Einheiten nur komplizieren, und das wird keinerlei Nutzen bringen. Es reicht aus, wenn in diesen Institutionen einige Personen mit Organisationstalent und Leitungsvermögen wirken.

Bei der Wirtschaftsleitung kommt der Stärkung der Produktionsstätten größere Bedeutung zu als der der Verwaltungsinstitutionen des Ministeriums. Die Erzeugnisse werden nun einmal in den Produktionsstätten ausgestoßen. Nur dann, wenn die Produktionsstätten unter Einsatz vieler befähigter Techniker verstärkt werden, ist es möglich, die Betriebe wie erforderlich wiederaufzubauen, die Produktion zu normalisieren und die technischen Probleme, die sich im Zusammenhang mit der Erfüllung des umfangreichen Dreijahrplans ergeben, erfolgreich zu lösen. Deshalb ist einerseits das politische, technische und fachliche Niveau des Verwaltungspersonals und der Techniker, die in der Produktion wirken, zu steigern, und andererseits sind die Verwaltungsapparate der Ministerien und Verwaltungen kühn zu vereinfachen sowie die Stellenpläne zu reduzieren, um viele fähige Techniker in den Produktionsstätten einzusetzen.

Wenn die Ministerien und Verwaltungen ihre Verwaltungsapparate vereinfachen und die Stellenpläne verringern, kann ein beachtlicher Bestand von technischen Kadern als Reserve freigesetzt werden. Das ZK der Partei hat unlängst den verantwortlichen Funktionären des Ministeriums für Schwerindustrie den Auftrag erteilt, den Verwaltungsapparat des Ministeriums rationell umzugestalten, die Stellenpläne zu reduzieren und so die befähigten Techniker in die Produktionsstätten zu entsenden. Das Ministerium für Schwerindustrie hat gemäß der Anweisung des ZK der Partei den Verwaltungsapparat des Ministeriums umgebildet, überflüssige Einrichtungen abgeschafft, die Stellenpläne reduziert und die stellvertretenden Minister auch mit der Funktion von Verwaltungsleitern betraut. Daß man die stellvertretenden Minister auch

die Funktion von Verwaltungsleitern bekleiden ließ, ist sehr positiv zu bewerten. Wenn es außer der Funktion eines Verwaltungsleiters noch die Funktion des stellvertretenden Ministers, der für diese Verwaltung zuständig ist, gibt, dann hat der letztere nur eine Mittelsmannfunktion. Verwaltungsleiter müssen dem Minister Berichte, die ihm direkt erstattet werden können, durch seinen Stellvertreter geben, und der stellvertretende Minister seinerseits will dringende Angelegenheiten nicht selbst erledigen, sondern legt sie entweder dem Minister oder einem Verwaltungsleiter zur Last. Deshalb ist es zu empfehlen, die Zahl der Planstellen der Verwaltungsleiter zu reduzieren und die stellvertretenden Minister diese Stellen bekleiden zu lassen. Das Ministerium für Schwerindustrie hat auf diese Weise seinen Verwaltungsapparat umgebildet und den Planstellenbestand reduziert, was zur Folge hatte, daß 130 bis 140 Diplomingenieure und Ingenieure freigesetzt wurden.

Die anderen Ministerien müssen auch ihre Apparate umbilden und die technischen Kräfte in die Produktionsstätten entsenden, wie es das Ministerium für Schwerindustrie getan hat. Die Kaderabteilung beim ZK der Partei und alle Ministerien müssen Techniker in den Ministerien und Betrieben erneut untersuchen und registrieren, ihre Reihen regulieren und entsprechend ihren Fachbereichen einsetzen. Befindet sich im Ministerium für Leichtindustrie zum Beispiel ein metallurgischer Diplomingenieur, dann muß man ihn in das Ministerium für Schwerindustrie entsenden.

Alle Techniker, die in den Organen der Volksmacht wirken, sind in die Produktionsstätten umzusetzen, von den Technikern in den Parteiorganen ganz zu schweigen. Auch die Techniker, die in der Volksarmee dienen, sind zu demobilisieren und in die Betriebe zu schicken, soweit dies keine Hindernisse für die Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee errichtet.

Drittens, die Anleitung der Betriebe und des Transportwesens durch die Partei gilt es zu intensivieren.

Während des Krieges haben die Parteiorganisationen ihre Kräfte hauptsächlich für die Anleitung des Dorfes eingesetzt und sich der Anleitung der Betriebe sowie der Institutionen des Transportwesens nur wenig gewidmet. Von nun an jedoch hat die ganze Partei ihre Hauptkraft

auf die Anleitung der Betriebe und der Institutionen des Transportwesens zu richten.

Bei der Verstärkung der Anleitung dieser Objekte durch die Partei kommt es darauf an, die kollektive Leitung durch die Parteikomitees zu gewährleisten.

Manche Vorsitzende der Bezirks- und Kreispartei Komitees ersetzen, wenn sie angewiesen sind, die Anleitung der Betriebe durch die Partei zu intensivieren, derzeit ihre Anleitung dadurch, daß sie entweder einige Male mit dem Auto in Betriebe fahren oder die Betriebsdirektoren zu sich rufen und mit ihnen Gespräche führen. Natürlich ist auch das für die Vorsitzenden der Bezirks- und Kreispartei Komitees notwendig. Allerdings können sie, wie befähigt sie auch immer sein mögen, allein die Betriebe nicht wirksam anleiten. Ihr Interesse gegenüber den Betrieben kann zwar als Erfüllung ihrer Rolle als Mitglied des betreffenden Parteikomitees angesehen werden, aber nicht als Leitung durch die Partei.

Eine Partei ist im wahrsten Sinne des Wortes eine politische Organisation, um die deren Mitglieder geschart sind. Daher muß die Anleitung seitens der Partei eine kollektive Führung sein, und in der Tätigkeit eines Parteikomitees hat die kollektive Führung als die Hauptsache zu gelten. Unter der kollektiven Führung wird verstanden, daß alle Arbeiten nicht nach eigenem Ermessen der Vorsitzenden der Bezirks- und Kreispartei Komitees, sondern auf die kollektive Weisheit und Beratung der Mitglieder der Parteikomitees gestützt geleitet werden. Die kollektive Führung ist die Verwirklichung der Demokratie in der Leitungstätigkeit. Wenn die Mitglieder eines Parteikomitees mobilisiert werden, können viele schöpferische Vorschläge unterbreitet und schwierige Probleme bestens gelöst werden. Deshalb kann man sagen, daß die Arbeitsergebnisse der Industrie und des Transportwesens davon abhängen, wie die kollektive Führung in der Anleitung dieser Bereiche durch die Partei gesichert wird.

Die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise sind verpflichtet, die Anleitung der Betriebe und der Transporteinrichtungen in eine Arbeit ihrer Parteikomitees zu verwandeln und dafür alle ihre Mitglieder zu mobilisieren. Dazu muß darauf hingewirkt werden, daß die Mitglieder der Parteikomitees der Verbesserung der Arbeit in den

Betrieben und Institutionen des Transportwesens ihre Aufmerksamkeit schenken und dafür alle ihre Kräfte einsetzen.

Zur Intensivierung der kollektiven Führung sind die Parteikomitees aller Ebenen zu festigen.

Die Parteikomitees aller Ebenen, die Organe der kollektiven Führung, müssen aus dem Kern, aus den besten Parteimitgliedern, bestehen, die stark parteiverbunden und befähigt sind. Die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise, besonders in den Gebieten mit vielen Betrieben wie im Bezirk Süd-Hamgyong und der Stadt Hamhung, müssen auch die den Kern bildenden Arbeiter, die direkt an der Produktion teilnehmen, als Mitglieder wählen, und nicht nur die Parteifunktionäre in den Betrieben und deren Direktoren. Nur dann ist es möglich, viele konstruktive Meinungen der Parteimitglieder und parteilosen Massen anzuhören, die in der Arbeit der Betriebe festgestellten Mängel rechtzeitig zu erfassen und richtige Maßnahmen zu deren Behebung zu treffen. Wir müssen die bevorstehende Rechenschaftslegung und die Wahlen der Leitungsorgane der Parteikomitees aller Ebenen zu einem Ausgangsmoment machen, um die Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees in dieser Richtung zu festigen. Und es ist angebracht, wie bereits mehrmals hervorgehoben, als Vorsitzende der Kreisparteikomitees in den Gebieten mit vielen Betrieben Kader einzusetzen, die aus der Arbeiterklasse hervorgegangen sind. Noch besser ist es, wenn diese Kader aus dem betreffenden Gebiet stammen.

Für die intensive und kollektive Führung gilt es außerdem, die Parteikomitees gut zu leiten. Erforderlich ist es, die Tagungen der Parteikomitees regelmäßig einzuberufen, über aufgeworfene Fragen demokratisch zu beraten und Maßnahmen zu deren Lösung zu ergreifen.

Zur Intensivierung der Anleitung der Betriebe und der Transportorgane durch die Partei ist es wichtig, daß die Parteiorganisationen aller Ebenen ihnen mit einer politischen Arbeitsmethode wirksame Hilfe erweisen.

Anstatt auf diese Weise den Betriebsdirektoren bei ihrer Arbeit zu helfen, macht sich heute unter manchen Parteifunktionären die Tendenz breit, entweder deren Arbeiten an ihrer Stelle zu erledigen oder sie hinterrücks zu beschimpfen. Derartige falsche Tendenzen machen sich in noch stärkerem Maße unter den Vorsitzenden der Betriebsparteikomitees und den Parteiorganisatoren breit. Manche von ihnen

unterdrücken die Direktoren mit der Parteiautorität, erledigen die Arbeit an ihrer Stelle, und der andere Teil von ihnen fühlt sich frei von der Verantwortung für die Arbeit der Betriebe, kritisiert hinterrücks oder beaufsichtigt die Arbeit der Direktoren. Deshalb verhalten sich manche Direktoren ihnen gegenüber nur dem Schein nach wohlwollend, aber innerlich sind sie gegen sie eingenommen.

Die Parteiorganisationen aller Ebenen und die Parteifunktionäre müssen mit derart falschen Arbeitsmethoden Schluß machen und die administrativen und wirtschaftlichen Arbeiten auf politische Weise anleiten und unterstützen. Sie sollen durch eine wirksame politische Arbeit den Arbeitern, Technikern und Angestellten zutiefst zu Bewußtsein bringen, daß ein von Partei und Staat auferlegter Produktionsplan ein gesetzliches Soll ist und daß sie deshalb der Pflicht keinesfalls ausweichen dürfen, ihn zu verwirklichen, damit sie tatkräftig um dessen Übererfüllung ringen. Die Arbeiter müssen sie ferner dazu anhalten, daß sie sich aktiv um die Steigerung ihres technischen und Qualifikationsniveaus bemühen sowie die festgelegte Disziplin und Ordnung konsequent einhalten. Auf die Arbeit zur Erhöhung des politischen, technischen und fachlichen Niveaus der Direktoren und der anderen Leitungskader sowie der Techniker ist ebenfalls großes Augenmerk zu richten.

Die Parteiorganisationen aller Ebenen wie auch die Parteifunktionäre müssen den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen in der Industrie und dem Transportwesen Klarheit über die Dokumente dieses Plenums verschaffen und sie tatkräftig zur Erfüllung des Dreijahrplans für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg mobilisieren.

In den Diskussionsbeiträgen und während der Beratungen in den Kommissionen wurden verschiedene Fragen gestellt, die eine fachliche Lösung erfordern, und ich möchte sie nicht im Einzelnen in meiner Schlußansprache berühren. Auf einer Zusammenkunft der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, der verantwortlichen Funktionäre der Ministerien und Verwaltungen und der Betriebsdirektoren müssen die angeschnittenen Fragen beraten und geregelt werden.

# **DIE AUFGABEN DER ARCHITEKTEN UND BAUTECHNIKER BEIM WIEDERAUFBAU NACH DEM KRIEG**

**Rede auf dem Republiktreffen  
der Architekten und Bautechniker**

*26. März 1954*

Genossen!

Zunächst möchte ich den hier Anwesenden, unseren verehrten Architekten und Bautechnikern Dank sagen und Glückwünsche übermitteln. Mein Dank und meine Glückwünsche gelten auch den Bauschaffenden des ganzen Landes, die für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg ihre ganze Kraft und all ihre Fähigkeit einsetzen.

Unser heutiges Treffen ist von äußerst großer Bedeutung. Wir stehen heute vor der Aufgabe, unsere Volkswirtschaft, die durch die Greuelthaten des Gegners schrecklich zerstört wurde, wiederherzustellen. Sie, die Architekten und Bautechniker, der Kern im Bauwesen, sind zusammengekommen, um die beim Aufbau gesammelten Erfahrungen auszutauschen und Ihre Entschlossenheit zu bekunden, die zerstörten Anlagen der Industrie und des Eisenbahnwesens sowie unsere verwüsteten Städte und Dörfer so schnell wie möglich wiederaufzubauen. Dies ist eine dringend notwendige Maßnahme, die wirklich große Bedeutung hat.

Unsere Städte und Dörfer und Kulturdenkmäler, die in Tausenden von Jahren geschaffen wurden, sind, wie allen bekannt, durch die Greuelthaten des US-Imperialismus im Krieg völlig zerstört worden. In

unserer Geschichte gab es noch nie solch eine grauenhafte Verwüstung unseres Landes.

Doch unser Volk wird, so wie es im Vaterländischen Befreiungskrieg heldenhaft kämpfte und die Freiheit, Unabhängigkeit und Ehre des Vaterlandes verteidigte und den Sieg errang, auch beim Wiederaufbau nach dem Krieg patriotische Selbstlosigkeit und Heroismus an den Tag legen und unbedingt die durch die US-Imperialisten und die Verräterclique um Syngman Rhee zerstörten Städte und Dörfer in kurzer Zeit schöner und großartiger als je zuvor aufbauen.

Die Aufgaben, die alle Bauschaffenden, deren Kern insbesondere die Architekten und Bautechniker sind, nach dem Krieg zu bewältigen haben, sind wahrhaft bedeutsam und ehrenvoll, denn ihre Tätigkeit ist die erstrangige und zentrale Aufgabe beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg, und ihre Ergebnisse sind das wichtigste Kettenglied bei der Sicherung der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung.

Selbstverständlich ist der Wiederaufbau nach dem Krieg nicht einfach. Er ist eine äußerst komplizierte und schwierige Arbeit, die wir jedoch durchaus erfolgreich bewältigen können, denn erstens haben wir die Volksmacht, zweitens die reichen Erfahrungen aus dem friedlichen Aufbau und dem Krieg und drittens die brüderliche Hilfe der Sowjetunion, Chinas und der anderen volksdemokratischen Staaten.

Gerade den hier anwesenden Genossen und allen Architekten und Bautechnikern des ganzen Landes kommt bei der Erfüllung der bedeutenden Aufgaben beim Wiederaufbau nach dem Krieg eine sehr wichtige Rolle zu. Gerade jetzt bietet sich für Sie als Architekten und Bautechniker die beste Gelegenheit, Ihre Talente und Energie tatkräftig zu entfalten.

Da im Bericht des Vorsitzenden des Staatlichen Baukomitees verschiedene Fragen über die Bautätigkeit ausführlich behandelt wurden, möchte ich nur kurz auf einige Gesichtspunkte eingehen.

Erstens sollen die Architekten und Bautechniker stets dem Volk dienen. Sie sind aus dem Volk hervorgegangen and Kader, die im Volk heranwuchsen. Deshalb ist Ihre Aufgabe losgelöst von den Interessen

des Volkes, um welche es sich auch immer handeln möge, einfach undenkbar.

In der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus waren die koreanischen Techniker, um leben zu können, gezwungen, den privilegierten Klassen oder den Japanern zu dienen. Sie mußten für die Bequemlichkeit und das Wohleben dieser Leute arbeiten. Heute hat sich jedoch die Lage von Grund auf verändert.

Heute sind die Herren unseres Landes weder japanische Imperialisten noch Gutsbesitzer oder Kapitalisten, sondern das ganze werktätige Volk. Deshalb gereicht Ihre Tätigkeit unserem Land und unserem Volk zum Nutzen. Ihre ganze Bautätigkeit haben Sie im Interesse des Volkes zu bewältigen. Sie müssen Ihre technischen Fertigkeiten und Talente maximal entfalten, um alle Bauten so zu projektieren und auszuführen, daß das Volk bequem und glücklich leben kann. So müssen wir all die schönsten Gegenden unseres Landes in behagliche Stätten des Volkes verwandeln.

Manche Mitarbeiter sind jedoch immer noch Überresten der alten Ideologie verhaftet, die keine geringen Hindernisse für die Arbeit sind. Die überlebten Ideen müssen Sie über Bord werfen, sich mit dem wirklich progressiven Gedankengut für den Dienst am Volk ausrüsten und es in der Bautätigkeit vollständig zum Ausdruck bringen.

Zweitens müssen Sie sich bemühen, eine neue Baukunst zu schaffen.

Dabei kommt es darauf an, die von unseren Vorfahren geschaffene Baukunst richtig zu bewerten. Die Bautechnik und das Geschichtsmaterial, über die Sie zur Zeit verfügen, reichen nicht aus, um die von unseren Vorfahren überlieferte Baukunst richtig zu beurteilen. Wollen Sie die Baukunst der Vorfahren richtig einschätzen, so müssen Sie viel Geschichtsmaterial zusammentragen und untersuchen sowie das eigene architektonische Niveau ständig erhöhen. Erst dann ist es möglich, die Baukunst der Vorfahren richtig auszuwerten und ihre besten Seiten in der Bautätigkeit hervorragend fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Eine wichtige Aufgabe bei der Entwicklung einer neuen Baukunst besteht darin, die nationalen Besonderheiten entsprechend der heutigen Ästhetik voll zur Entfaltung zu bringen.

Manche Leute tendieren heute dazu, das Alte uneingeschränkt als

positiv hinzustellen, während die anderen der absoluten Meinung sind; das Alte sei negativ. Wieder andere sind der Auffassung, daß europäische Nuancen in jedem Falle gut seien. Alle diese Einschätzungen sind nicht richtig. Die Architektur unserer Vorfahren weist sowohl positive als auch negative Seiten auf, und es ist nicht notwendig, das Alte durchweg als schlecht zu bezeichnen. Ebenso ist es nicht angebracht zu behaupten, daß die Schöpfungen unserer Vorfahren unbestreitbar positiv seien.

Die Gesellschaft entwickelt sich weiter, und die Menschen stellen ständig höhere Anforderungen. Folglich ist es wichtig, das Alte in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Gesellschaft und den Bedürfnissen der Menschen weiterzuentwickeln. Wenn man das Alte für positiv hält und den heutigen jungen Menschen die altmodische Roßhaarkappe aufsetzt, werden sie wohl kaum darüber erbaut sein. Hingegen sind die traditionellen Frauentrachten unseres Landes beliebt. Auch in anderen Ländern werden sie als schön empfunden. Diese positiven Seiten sind also weiterzuentwickeln.

Was die europäische Kultur betrifft, so entspricht sie teilweise den Bräuchen und Gefühlen der Koreaner, während es auch Dinge gibt, die uns nicht gefallen. Deshalb dürfen wir, auch wenn wir uns der Kultur anderer Länder zuwenden, sie nicht mechanisch und als Ganzes einführen wollen, sondern müssen zu Recht nur das übernehmen, was den Gepflogenheiten und Emotionen unseres Volkes entspricht.

Unter Berufung darauf, man müsse sowohl Europäisches übernehmen als auch das Nationale fortführen, darf man beide Dinge nicht willkürlich miteinander vermischen. Mit anderen Worten ist es einfach unpassend, wenn jemand einen europäischen Anzug trägt und die alte koreanische Roßhaarkappe aufsetzt.

Ihre Aufgabe ist es, sich das nationale Kulturerbe kritisch anzueignen und die Kultur anderer Länder entsprechend den Lebensgefühlen der Koreaner zu übernehmen, um Bauten zu schaffen, die der herrlichen Natur und den klimatischen Bedingungen Koreas sowie der Lebensweise der Koreaner entsprechen. Wir müssen Zurückgebliebenes umgestalten, Positives weiterentwickeln und in unserem herrlichen Land schöne Häuser und großartige Städte bauen.

Drittens gilt es, in kurzer Zeit viel, aber stabil, schön und billig zu bauen. Das ist natürlich schwierig, wir müssen uns jedoch auf alle Fälle darauf orientieren.

Die leitenden Funktionäre und die Parteiorganisationen der Baubetriebe müssen, indem sie sich konsequent auf die Massen der Arbeiter stützen, die Einzelleitung stärken, konkrete Arbeitspläne erarbeiten, straffe Arbeitsdisziplin und -ordnung durchsetzen, die Wettbewerbsbewegung der Massen ins Leben rufen und die Arbeitsprozesse mechanisieren, Material, Arbeitskräfte und Zeit einsparen.

Die beste Methode zur Erhöhung des Tempos und der Qualität im Bauwesen besteht darin, die Projektierung zu standardisieren, die Baustoffe industriell zu produzieren und die Bauarbeiten zu mechanisieren. Die Mitarbeiter des Bauwesens müssen sich beharrlich moderne Baumethoden aneignen.

Die Standardisierung der Projektierung ist sehr wichtig, weil es an Projektanten mangelt und sie wenig Erfahrungen haben. Aus diesem Grunde wurde auch auf dem 6. Plenum des ZK der Partei mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Projektierung zu standardisieren ist.

Die industrielle Baustoffproduktion könnte gewisse Schwierigkeiten bereiten, wenn wir dies in unserem Land unverzüglich allseitig durchsetzen wollten. Was den Grad der Industrialisierung unserer Baustoffproduktion betrifft, so werden zum Beispiel Türrahmen industriemäßig hergestellt. In Zukunft müssen wir jedoch Baustoffe allseitig industriell herstellen. Werden Baustoffe verwendet, die in den Fabriken auf der Grundlage einer Standardprojektierung hergestellt wurden, so können wir nicht nur qualitätsgerechte Objekte errichten, sondern auch das Bautempo bedeutend erhöhen und Baumaterial einsparen.

Wichtig ist auch die Mechanisierung der Bauarbeiten. Der Mangel an Arbeitskräften fordert entschieden, für die Bauarbeiten Maschinen einzusetzen. Man darf nicht annehmen, das sei erst möglich, wenn moderne Maschinen und Ausrüstungen vorhanden sind. Manche vertreten die falsche Auffassung, man könne Bauarbeiten nur mit importierten modernen Maschinen und Ausrüstungen mechanisieren, und zeigen keine schöpferische Initiative. Diese Erscheinungen müssen wir bekämpfen. Wir müssen zunächst die körperlich schweren und

wenig produktiven und die unkomplizierten Arbeiten mechanisieren. Es wäre beispielsweise viel produktiver und leichter, Lasten nicht auf dem Rücken zu tragen, sondern mit Loren zu befördern. Also müssen wir bei der Mechanisierung der Bauarbeiten mit dem einfachsten beginnen.

Viertens müssen die Architekten und Bautechniker mit dem den kapitalistischen Bauunternehmern eigenen Arbeitsstil brechen.

Dieser Arbeitsstil ist ein Ausdruck der schädlichsten Überbleibsel, der Ideologie des japanischen Imperialismus. In der kapitalistischen Gesellschaft werden die verschiedensten Erd- und Bauarbeiten solchen Unternehmern übertragen. So entstand bei den Bauschaffenden dieser Arbeitsstil.

Kapitalistische Bauunternehmer arbeiten mangelhaft. Sie übernehmen Arbeiten, bei denen sie Geld verdienen können, sobald die Gebäude auffällig werden. Deshalb führen sie die Bauarbeiten nicht qualitätsgerecht aus und warten nur darauf, daß die Gebäude baldmöglichst hinfällig werden. Demzufolge erledigen sie die Arbeiten nur formal und unaufrichtig. Nehmen wir nur das Wasserkraftwerk Súpung, dessen Bau kapitalistischen Bauunternehmern übertragen wurde. Da sie diese Arbeit gewissenlos ausführten, waren wir nach der Befreiung gezwungen, den Fallschützbau noch einmal vorzunehmen. Alle unter der Herrschaft des japanischen Imperialismus von den Bauunternehmern gebauten Brücken und Gebäude sind nicht stabil.

Der Arbeitsstil der Bauunternehmer ist unserem völlig fremd. Er ist Ausdruck der bürgerlichen Ideologie.

Unsere heutige Bautätigkeit steht nicht unter Leitung eines Unternehmers, sondern ist eine Sache für unser Land und für uns selbst. Darum sollen unsere Architekten und Bautechniker mit formalistischen und oberflächlichen Methoden, mit Zeitvertreib, mit gewissenloser Arbeit, mit inhaltslosen und formalen Arbeitsmethoden, die den Bauunternehmern eigen sind, Schluß machen. Sie haben so zu arbeiten, wie es sich einem Hausherrn geziemt. Nur auf diesem Wege ist es möglich, qualitätsgerechte Häuser und schöne Städte zu bauen.

Weiter gilt es, daß die alten und die jungen Techniker voneinander lernen und eng zusammenarbeiten. Bei uns gibt es Techniker, die reiche Erfahrungen haben, weil sie längere Zeit in ihrem Fachbereich

arbeiteten, aber sich die neue Theorie nicht aneignen konnten, und solche, die sich die neue Theorie angeeignet haben, aber wenig praktische Erfahrungen haben. Manche unserer alten Techniker neigen dazu, nur auf ihre Erfahrungen zu beharren, und sind nicht gewillt, das Neue aufzunehmen, während die jungen Techniker nicht bereit sind, von den Erfahrungen der alten Techniker zu lernen, sondern diese zurückweisen. Das eine wie das andere ist falsch.

Die alten Techniker müssen von den jungen die moderne Technik lernen und die jungen von ihnen die guten Erfahrungen. Auf diesem Wege müssen die alten und die jungen Techniker voneinander lernen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam voranschreiten.

Außerdem sind im Bauwesen Disziplin und Ordnung durchzusetzen.

Früher hatten unsere Bauarbeiter keinen festen Arbeitsplatz, sie mußten von einem Ort zum anderen ziehen. Demzufolge mangelte es bei ihnen an Organisiertheit und Disziplin. Im Bauwesen gibt es heute eine starke Fluktuation der Arbeitskräfte, ein kapitalistisches Überbleibsel. Diese Erscheinungen müssen wir energisch bekämpfen und die Fluktuation der Arbeitskräfte in diesem Bereich überwinden. Treten wir nicht energisch dagegen auf, daß Bauarbeiter ihren festen Arbeitsplatz verlassen und undiszipliniert umherziehen, ist es nicht möglich, die gewaltigen Bauarbeiten planmäßig durchzuführen und bei den Arbeitern die alte Gewohnheit abzuschaffen, wie Tagelöhner und nicht wie Herren des Landes zu arbeiten.

Im Bauwesen Disziplin und Ordnung durchzusetzen, ist heute eine überaus wichtige Frage, bei der es darum geht, daß alle Arbeiter, Ingenieure und Diplomingenieure im Bauwesen ihrer Verantwortung vor der Partei und dem Staat gerecht werden. Große Aufmerksamkeit ist deshalb auf eine verstärkte politisch-ideologische Erziehung zu richten, damit die Bauarbeiter ihr Klassenbewußtsein erhöhen und bewußt die Arbeitsdisziplin einhalten.

Die Durchsetzung der Disziplin und Ordnung erfordert, alle Mitarbeiter in erster Linie zur strikten Einhaltung der Vorschriften zu erziehen. Jeder muß die Projekte und den Plan, die vom Ministerkabinett oder anderen übergeordneten Stellen bestätigt wurden, als Gesetz ansehen und klar erkennen, daß keiner befugt ist, diese eigenmächtig zu ändern.

Die Bauarbeiten sind auf der Grundlage der konkreten und sachgemäßen Projektierung diszipliniert auszuführen. Läßt man Bauarbeiten ohne Projekte zu, können Disziplin und Ordnung nicht durchgesetzt werden. Bisher kam es oft vor, daß man ohne einwandfreie Projekte arbeitete und sogar während der Bauarbeiten etwas veränderte, was einem nicht gefiel. Das hat den Bau sehr durcheinandergebracht und großen Schaden mit sich gebracht. Deshalb haben wir angewiesen, keine Mittel zur Verfügung zu stellen, wenn die Projektierung nicht vorliegt. Unter den Mitarbeitern des Bauwesens ist eine straffe Disziplin durchzusetzen und konsequent zu überwinden, daß ohne Projekte aufs Geratewohl gearbeitet wird. Sie müssen sich daran gewöhnen, daß sie nur auf der Grundlage eines Projektes arbeiten dürfen.

Abschließend gehe ich auf einige Probleme ein, die auf der Tagung aufgeworfen wurden.

Erstens zu dem Vorschlag, ein Institut für Baumaterialprüfung zu schaffen. Das ist notwendig. Allerdings ist es nicht möglich, solche Betriebe für die einzelnen Bereiche sofort zu errichten. Deshalb empfehle ich, in erster Linie beim Staatlichen Baukomitee ein Institut für Baumaterialprüfung zu errichten.

Zweitens sind in den wichtigeren Ministerien wie denen für Schwerindustrie, Verkehr und Leichtindustrie mit geringer Zahl von Mitarbeitern Einrichtungen zur Überprüfung der Projektierungen zu schaffen, allerdings nicht auf Kosten der Erweiterung von Planstellen. Einen konkreten Plan dazu hat der Vorsitzende des Staatlichen Baukomitees zu erarbeiten und dem Ministerkabinett vorzulegen.

Drittens, ich bin damit einverstanden, einen Architektenverband zu gründen. Das ist unerläßlich, denn so können die Architekten Erfahrungen austauschen und Wissen über Architektur vermitteln. Ich empfehle Ihnen, auf diesem Treffen zunächst ein Organisationskomitee für einen Architekturverband zu bilden und im Laufe der Arbeit einen Kongreß des Verbandes einzuberufen.

Genossen!

Partei, Regierung und Volk setzen sehr große Erwartungen in die Architekten und Bautechniker. Durch Ihre Hände werden Städte projektiert, werden Wohnungen sowie Wirtschafts- und Kultureinrichtungen gebaut.

Der Städtebau widerspiegelt das politische und ökonomische Antlitz des Staates. Ein guter Bau zeigt den Staat von seiner guten Seite, andernfalls wird das Ansehen des Staates geschädigt.

Ihre Aufgabe ist es, aus den zerstörten und verbrannten Häusern, Städten und Fabriken schönere und stabilere wiederaufzubauen und dafür die ganze Kraft einzusetzen.

Ich bin überzeugt davon, daß Sie sich der Erwartung der Partei und Regierung wie auch des Volkes würdig erweisen und Ihre Aufgaben hervorragend erfüllen werden.

## **EINIGE AUFGABEN ZUR ENTWICKLUNG DES MASCHINENBAUS**

**Rede auf der Beratung der leitenden Mitarbeiter  
und Arbeiter der Maschinenfabrik Huichon und  
der Fabrik für Autoersatzteile Huichon**

*10. April 1954*

Beim heutigen Gespräch mit Ihnen konnte ich einen besseren Einblick in die Zusammensetzung der Arbeitskräfte der Maschinenfabrik Huichon und der Fabrik für Autoersatzteile Huichon gewinnen, konnte ich mich besser über deren Produktionskapazitäten, Planerfüllung und die Lebenslage der Arbeiter informieren.

Der Anteil der jugendlichen Arbeitskräfte an der gesamten Zusammensetzung dieser Betriebe hat sich spürbar erhöht, und auch die Disproportion zwischen den Maschinenarten ist wesentlich verbessert worden. Nehmen wir nur die Maschinenfabrik Huichon. Hier wurden verschiedene moderne Werkzeug- und Präzisionsmaschinen aufgestellt, die in der Zeit des japanischen Imperialismus überhaupt unvorstellbar gewesen waren.

Die Arbeiter dieser Betriebe erfüllen ihre Produktionsauflagen ausgezeichnet. Ein junger Brigadier der Maschinenfabrik Huichon hat im Krieg einen Arm verloren, ist ein Kriegsinvalid, dennoch erfüllt er jeden Tag seinen Plan durchschnittlich mit 170–250 %. Er ist wahrhaftig ein Patriot.

Sie dürfen sich nicht von den Erfolgen berauschen lassen oder unter Berufung auf den Waffenstillstand in den Tag hinein leben, sondern sollen weiter angespannt arbeiten.

Unser Vaterland ist noch nicht vereinigt, nach wie vor halten die US-Imperialisten Südkorea besetzt. Sie versuchen krampfhaft, in unserem Land einen neuen Krieg anzuzetteln.

Wir sind verpflichtet, die Verteidigungskraft des Landes allseitig zu stärken, so schnell wie möglich die Wunden des Krieges zu heilen und unser Land zu stärken. Um das zu erreichen, gilt es, den Maschinenbau zu entwickeln.

In unserer Volkswirtschaft sind die Industriezweige Elektroenergie- und Kohleindustrie, Erzbergbau, Eisenhütten- und Stahlindustrie stark vertreten, der Maschinenbau jedoch hat einen sehr niedrigen Anteil. Mit anderen Worten, das schwächste Glied in unserer Volkswirtschaft ist gerade der Maschinenbau. Ohne Entwicklung des Maschinenbaus, der Grundlage des technischen Fortschritts, ist es nicht möglich, alle Zweige der Volkswirtschaft mit neuer Technik auszurüsten und außerdem die Industrialisierung des Landes zu verwirklichen. Wir müssen also große Anstrengungen unternehmen, diese Industrie zu entwickeln.

Die Möglichkeiten dazu haben wir. Bereits während des Krieges machten sich Partei und Regierung der Republik Gedanken über den Wiederaufbau nach dem Krieg und über die künftige Industrialisierung des Landes und veranlagten, in die Entwicklung dieses Bereichs große Summen zu investieren und Maschinenfabriken zu bauen. So wurden die Maschinenfabrik Huichon und die Fabrik für Autoersatzteile Huichon und viele andere moderne Maschinenfabriken errichtet. Das ist von unschätzbarem Wert für die Entwicklung der Maschinenbauindustrie unseres Landes. Da wir vorausschauend bereits im Krieg unsere Kraft für die Entwicklung dieses Zweiges einsetzten, war es möglich, im Ringen um den Wiederaufbau nach dem Krieg und die weitere Industrialisierung des Landes wesentlich schneller voranzukommen.

Die gegebenen Voraussetzungen und Möglichkeiten müssen maximal für die Entwicklung dieser Industrie genutzt werden, um Schwer- und Leichtindustrie, Landwirtschaft und alle anderen Volkswirtschaftszweige aus eigener Produktion mit den nötigen Maschinen und Ausrüstungen versorgen zu können.

Was ist nun zu tun, um die Maschinenbauindustrie zu entwickeln?

Erstens geht es darum, die bestehenden Maschinenfabriken wieder-

herzustellen, auszubauen und ihre Produktionsleistungen zu erhöhen, und andererseits muß eine Vielzahl neuer moderner großer Maschinenfabriken gebaut werden.

In den vorhandenen Fabriken fehlen noch diese und jene Produktionsprozesse und Ausrüstungen. Dadurch sind sie nicht in der Lage, mit voller Leistung zu arbeiten. Die Maschinenfabriken müssen das Verhältnis der Produktionsgänge untereinander und der Maschinenarten ausgewogen gestalten und das Niveau der technischen Ausstattung verbessern.

Aufgabe im Maschinenbau ist es, die zerstörten Fabriken schnellstens wiederherzustellen, den Bau der Fabriken, der im Krieg begonnen wurde, kräftig voranzutreiben und sie vorfristig in Betrieb zu nehmen. Es gilt, entsprechend den perspektivischen Erfordernissen der Entwicklung der Volkswirtschaft große moderne Maschinenfabriken zu bauen. Die neuen Fabriken sollten wir in ökonomisch günstigen und hinsichtlich der Landesverteidigung sicheren Gebieten bauen.

Zweitens ist es erforderlich, schnellstens die technische Qualifikation der Arbeiter und Angestellten dieses Bereiches zu erhöhen und mehr befähigte technische Talente auszubilden.

Der Stand ihrer technischen Qualifikation ist heute noch sehr niedrig und es fehlt ihnen an Erfahrungen über die Leitung großer moderner Maschinenfabriken. Beim Erlernen der fortgeschrittenen Technik haben sie jetzt erst den ersten Schritt getan. Aber ohne die rasche Hebung ihrer technischen Qualifikation ist es nicht möglich, den Maschinenbau unseres Landes auf der Grundlage der fortgeschrittenen Technik weiterzuentwickeln. Die Verbesserung der technischen Qualifikation dieser Kräfte ist heute eine sehr wichtige Frage, die eng mit der Zukunft des Maschinenbaus unseres Landes zusammenhängt.

Die Aufgabe der Schaffung eines Maschinenbaus, für deren Erfüllung andere Länder Jahrzehnte brauchten, wollen wir in kürzester Frist meistern, und darum müssen wir auch bei der Aneignung der Maschinenteknik und der technischen Qualifizierung schneller sein als die anderen. Wir müssen in wenigen Monaten erlernen, wozu andere ein Jahr brauchen. Brauchen die anderen 10 Jahre, so müssen wir das in 2–3 Jahren schaffen.

In den Maschinenfabriken kommt es darauf an, ein System zur technischen Qualifizierung einzurichten und gut zu leiten und durch die intensive Arbeit der technischen Abendschulen Kenntnisse über die fortgeschrittene Technik in starkem Maße unter den Arbeitern zu verbreiten.

An den Hochschulen müssen wir viele fähige technische Talente heranbilden, die des Maschinenbaus kundig sind.

Drittens gilt es, die Arbeitskräfte gut zu organisieren, die Fluktuation der Arbeiter zu verhüten und sie an einen Arbeitsplatz zu binden.

Die Fixierung der Arbeiter dieses Zweiges ist von sehr großer Bedeutung für dessen Entwicklung. Bleiben die Arbeiter für lange Zeit in einer Fabrik, so ist es möglich, ihre technische Qualifikation zu erhöhen, dadurch die Entwicklung dieser Fabrik zu fördern und somit unseren Maschinenbau auf ein hohes Niveau zu bringen. Bleiben die Arbeiter längere Zeit in einer Fabrik, so werden aus ihnen viele fähige technische Kader hervorgehen, und wir können dadurch den wachsenden Bedarf an technischen Kadern in hohem Maße decken.

Im Maschinenbau muß man beharrlich bemüht sein, die Fluktuation der Arbeiter zu beseitigen und sie an einem bestimmten Arbeitsplatz zu halten. So sollen Väter, Söhne und Enkel von Generation zu Generation in einer Fabrik arbeiten.

Zur Fixierung der Arbeiter ist die ideologische Erziehung zu verstärken, damit sie es für eine Ehre halten, längere Zeit in einer Fabrik zu arbeiten. Zudem ist es erforderlich, daß die Arbeiter, die schon lange in einer Fabrik arbeiten, sich gesellschaftlicher Achtung erfreuen, daß ihre Verdienste geschätzt und sie materiell begünstigt werden. So müssen die Arbeiter erfahren, daß es sich lohnt, lange in einer Fabrik zu arbeiten.

Um die Arbeiter an einem bestimmten Arbeitsplatz zu halten, ist es außerdem notwendig, für sie ausreichende Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutzeinrichtungen zu schaffen, sie besser mit Arbeitsschuttmitteln zu versorgen und gute Bedingungen in Wohnheimen und Wohnungen wie auch kulturelle Lebensbedingungen zu sichern.

Die Maschinenfabriken sollen Bedingungen schaffen, daß die Frauen auch nach der Eheschließung weiter arbeiten können. Zur Zeit ist es so,

daß die Mädchen sich in einer Fabrik qualifizieren und in der Lohngruppe 5–6 ganz gut arbeiten. Aber bald heiraten sie, bleiben in der Familie und hören auf zu arbeiten. Gewiß ist es eine gute Sache, daß sie heiraten. Falsch hingegen ist, daß sie nach der Eheschließung bloß den Haushalt führen und nicht mehr zur Arbeit gehen. Die Ursache hierfür ist natürlich auf die Überreste der überkommenen Ideologie zurückzuführen, daß die verheirateten Frauen zu Hause ohne Arbeit bequem leben wollen. Eine wesentlichere Ursache besteht jedoch darin, daß die Arbeitsbedingungen für verheiratete Frauen nicht zureichend sind. Demnach müssen wir einerseits die Tendenz bekämpfen, daß die verheirateten Frauen als Nichtstuer zu Hause bleiben, andererseits aber müssen genügend Bedingungen geschaffen werden, daß sie ungehindert arbeiten können. Viele Kinderkrippen und Kindergärten sind zu errichten. Ebenso müssen wir Wäschereien und verschiedene andere Dienstleistungseinrichtungen erweitern, die Lebensmittelversorgung verbessern und auf diesem Wege die Frauen von zusätzlichen Haushaltspflichten entlasten.

Viertens gilt es, die Ausschußproduktion zu beseitigen und die Qualität der Waren entschieden zu heben.

In nicht wenigen Maschinenfabriken wird nach wie vor Ausschuß produziert, und es gelingt immer noch nicht, die Qualität der Erzeugnisse auf einem entsprechenden Niveau zu halten. Maschinen, die nicht die geforderte Qualität aufweisen, können wir nicht gebrauchen, so viel wir davon auch haben mögen. Jede Maschine soll stabil, ansprechend und hochleistungsfähig sein. Eine Maschinenfabrik, die Erzeugnisse mit niedriger Qualität ausstößt, verliert auch das Vertrauen. Jede Maschinenfabrik muß die Hebung der Qualität zu einem vorrangigen Problem machen und noch größere Kraft für die Lösung dieses Problems aufbieten.

Zur Erhöhung der Qualität der Maschinenerzeugnisse müssen die Arbeiter dazu gebracht werden, die technischen Vorschriften und die Standardnormen strikt einzuhalten. Außerdem muß man die Kontrolle der Erzeugnisse verstärken und ein System der Wartung der Ausrüstungen schaffen, um die Maschinen und Ausrüstungen rechtzeitig zu überprüfen und zu reparieren.

Wichtig ist bei der Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse auch,

Produktions- und Lebenskultur durchzusetzen. Wie sollte jemand ein gutes Erzeugnis herstellen, der nicht einmal für ein ansprechendes Äußeres sorgen kann? In einer Fabrik, in der Unsauberkeit und Unordnung herrschen, müssen minderwertige Erzeugnisse die Folge sein.

Wie auf dem Plenum des ZK der Partei kürzlich kritisiert wurde, hat die Produktionskultur der Textilfabrik Kusong beim Ministerium für Leichtindustrie ein äußerst niedriges Niveau. Die Folge davon ist, daß das Baumwollgewebe im Verlauf der Produktion so schmutzig wird, daß man es vor Gebrauch waschen muß. Die Produktionskultur in den Maschinenfabriken sieht auch sehr dürrtig aus.

Während des bewaffneten antijapanischen Kampfes hatten die Partisanen trotz der sehr schwierigen Bedingungen die Stützpunkte ansprechend gestaltet und ein kulturvolles Leben geführt. Heute sind die Verhältnisse in jeder Hinsicht unvergleichlich günstiger als damals. Wieso bringen wir es dann nicht fertig, eine Fabrik in Ordnung zu halten? Die Arbeiterklasse unseres Landes ist heute nicht mehr die während der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus. Unsere Arbeiterklasse hat nach der Befreiung die Macht in ihre Hände genommen, ist Herr der Fabriken geworden und hat sich mit einer fortschrittlichen Ideologie ausgerüstet. Da die Arbeiterklasse die fortschrittlichste Klasse ist, muß sie sich auf jeden Fall auch bei der Durchsetzung der Produktions- und Lebenskultur an die Spitze stellen. In den Maschinenfabriken muß man dafür sorgen, daß die Arbeiter stets auf eigene Sauberkeit achten, ein anständiges Äußeres haben und ihre Arbeitsplätze hygienisch und kulturvoll gestalten.

Fünftens muß man die Arbeiter durch intensive ideologische Erziehung dazu bringen, daß sie sorgsam und pfleglich mit den Maschinen und Ausrüstungen, dem wertvollen Staatsvermögen, umgehen.

Die Maschinen und Ausrüstungen in den Maschinenfabriken wurden im Vaterländischen Befreiungskrieg von unserer heroischen Arbeiterklasse mit ihrem Blut verteidigt; es sind wertvolle Ausrüstungen, die eine stabile Grundlage für die Stärkung und Entwicklung des Landes bilden. Insbesondere die Werkzeugmaschinen in der Maschinenfabrik Huichon gleichen „Rassehühnern“. Dieser Vergleich ist deshalb angebracht, weil sie die Muttermaschinen sind, die künftig Tausende und Zehntausende

neue Maschinen erzeugen werden. Rassehühner müssen da sein, um Hühner zu vermehren, und ebenso müssen wir Werkzeugmaschinen haben, um mehr Maschinen erzeugen zu können. Werkzeugmaschinen zu beschädigen hieße die „Rassehühner“ zu töten. Die Arbeiter im Maschinenbau müssen mit den Maschinen und Ausrüstungen, dem wertvollen Staatseigentum, sorgsam und pfleglich umgehen.

Es ist eine heilige Pflicht der Arbeiter, Maschinen, Ausrüstungen und anderes Staatseigentum sorgsam zu pflegen. Die unverbrüchliche Treue der Arbeiter zur Partei und zur Revolution und der Patriotismus, die glühende Liebe zum Vaterland und Volk, müssen in erster Linie darin zum Ausdruck kommen, daß sie die Maschinen und Ausrüstungen mit Liebe behandeln und Material einsparen. Fehlt jemandem die Liebe zu den Maschinen und Ausrüstungen und ist jemand nicht gewillt, Material einzusparen, so ist er kein wahrer Patriot.

Es finden sich jedoch im Maschinenbau Arbeiter, die ihre Maschinen nicht lieben, liederlich mit ihnen umgehen und Material verschwenden. Das sind meistens ehemalige Bauern, mittlere oder kleine Händler oder Unternehmer aus den Städten. Sie gehören zwar zur Arbeiterklasse, haben aber noch nicht klar erkannt, daß die Arbeiterklasse Herr des Landes und eine Klasse ist, die im revolutionären Kampf und beim Aufbau die führende und kernbildende Rolle spielt. Sie sind noch stark gekennzeichnet durch Eigenschaften der Bauern und des städtischen Kleinbürgertums.

Was die Bauern anbelangt, so hüten und pflegen sie auch die einfachsten Dinge wie einen Schatz, wenn sie ihnen persönlich gehören. Das Staatseigentum aber, das vielfach kostbarer ist als ihr eigenes Vermögen, behandeln sie geringschätzig und gehen nicht gewissenhaft damit um. Das gleiche trifft auf die Händler zu. Eine Schachtel Streichhölzer, die ihnen gehört, hüten sie, aber mit dem Eigentum des Staates gehen sie nicht so sorgsam um wie mit ihrem Hab und Gut, wie groß es auch immer sein mag. Diese Eigenart der Bauern und des städtischen Kleinbürgertums ist den fortschrittlichen Ideen der Arbeiterklasse völlig fremd, sie hemmt unsere Vorwärtsbewegung und wirkt sich schädlich auf unsere Arbeit aus.

Mit der falschen Einstellung zum Staatseigentum und der Tendenz,

Maschinen und Ausrüstungen unsachgemäß zu behandeln, dürfen wir uns niemals abfinden. Wir müssen die ideologische Erziehung und den ideologischen Kampf mit dem Ziel intensivieren, die in den Köpfen der Arbeiter verbliebenen Reste der überlebten Ideen auszurotten und sie dazu zu erziehen, mit Staatseigentum sorgsam und liebevoll umzugehen. Das kann natürlich keineswegs von heute auf morgen bewerkstelligt werden. Darum muß eine geduldige und unermüdliche ideologische Erziehungsarbeit durchgeführt werden.

Sechstens ist revolutionäre Disziplin und Ordnung in der Fabrik durchzusetzen.

Wo revolutionäre Disziplin und Ordnung herrschen, gibt es keine Unfälle, können üble Elemente nicht zum Zuge kommen. Andernfalls aber kommt es zu Vorfällen, können Spione, Diversanten und Saboteure ihre Ränke schmieden. Die Maschinenfabriken sind verpflichtet, konsequent revolutionäre Disziplin und Ordnung durchzusetzen und Verstöße dagegen scharf zu ahnden.

Siebtens gilt es, das Niveau der Anleitung der führenden Mitarbeiter im Maschinenbau zu heben.

Eine konkrete, analysierende und lebensnahe Anleitung der Maschinenfabriken ist ein wesentlicher Faktor zur erfolgreichen Erfüllung des Produktionsplans. Die leitenden Mitarbeiter im Maschinenbau müssen mit dem bürokratischen, formalistischen und müßigen Stil der Anleitung Schluß machen, in die unteren Ebenen gehen, die Wirklichkeit wissenschaftlich untersuchen und analysieren sowie die Arbeit präzise organisieren. Diesen Anleitungsstil sollen sie sich aneignen. Zugleich sollen sie sich tatkräftig um die Beherrschung ihrer Aufgaben bemühen und Spezialkenntnisse über ihren Bereich erwerben. Ein Arzt muß über medizinische Kenntnisse verfügen, um einen Patienten heilen zu können. Ebenso müssen die leitenden Mitarbeiter Spezialkenntnisse über ihren Bereich haben, um die Arbeit richtig anleiten zu können. Die zuständigen leitenden Mitarbeiter müssen fleißig lernen, um Fachkenntnisse über ihren Bereich zu erwerben.

Abschließend möchte ich kurz auf die Verbesserung der Versorgung der Arbeiter in den oben genannten beiden Fabriken eingehen.

Im Krieg haben viele Arbeiter Wohnungen und Hab und Gut verloren. Als Folge davon führen sie heute ein äußerst schweres Leben. Wir müssen das Leben der Arbeiter dieser Fabriken so schnell wie möglich erleichtern.

In erster Linie müssen Wohnungen für die Arbeiter gebaut werden, die noch in Erdhöhlen leben. Die Wohnungen sollen sie möglichst aus eigener Kraft bauen, ohne sich auf den Staat zu stützen. Werden alle Potenzen und inneren Reserven aktiv eingesetzt, ist das durchaus zu schaffen.

Erforderlich ist, die Arbeiter besser mit Lebensmitteln zu versorgen und die Nebenwirtschaft gut zu betreiben. Wie ich erfahren habe, werden den Arbeitern zur Zeit Maiskörner als Nahrungsmittel geliefert. Das darf nicht sein. Im bewaffneten antijapanischen Kampf hatten die Partisanen in den Stützpunkten Mahlsteine aufgestellt, die von Zugtieren gezogen wurden, um den Mais zu mahlen. Die zerkleinerten Maiskörner wurden gekocht, und aus dem Mehl wurde Dampfbrot hergestellt. Unter den heutigen Bedingungen läßt sich das ohne weiteres absichern, wenn sich die Funktionäre nur ein wenig darum kümmern. Von nun an sollen Sie den Arbeitern keine ganzen Maiskörner mehr liefern, sondern zerkleinerte und Mehl. Durch eine bessere Nebenwirtschaft müssen Sie die Arbeiter mit genügend Fleisch und Gemüse versorgen.

Ich bin überzeugt, daß die Arbeiter der beiden Fabriken ihre Aufgaben hervorragend erfüllen und wesentlich zur raschen Entwicklung des Maschinenbaus unseres Landes beitragen werden.

## **ZEIGEN WIR DIE ÜBERLEGENHEIT DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN GENOSSENSCHAFTEN**

**Gespräch mit den Verwaltungsmitarbeitern und  
Bauern der landwirtschaftlichen Genossenschaften  
in der Gemeinde Samjong des Kreises Junghwa  
im Bezirk Süd-Phyongan**

*15. April 1954*

Der heutige Rundgang durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Gemeinde Samjong zeigt mir, daß die Aussaat gut gedeiht.

Wie Ihnen allen bekannt ist, hatte der dreijährige Krieg unsere Landwirtschaft verheerend zerstört und die Lebenslage unserer Bauern aufs äußerste ruiniert. Unter diesen Bedingungen ist es bei Weiterbestehen der Einzelbauernwirtschaft nicht möglich, die verwüstete Landwirtschaft rasch wiederherzustellen und zu entwickeln und das angespannte Lebensmittelproblem des Landes zu lösen. Ohne den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft ist es ausgeschlossen, den Mangel an Arbeitskräften und Zugvieh auf dem Dorf zu überwinden und das Leben der verarmten Bauern so schnell wie möglich zu stabilisieren und zu verbessern. Unsere Partei unterbreitete den Kurs auf den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft, um die ruinierte Landwirtschaft wiederaufzubauen und zu entwickeln und den Bauern ein wohlhabendes und kulturvolles Leben zu sichern.

In diesem Jahr haben wir in vielen Gebieten einige landwirtschaftliche Genossenschaften (LWG) geschaffen, um Erfahrungen zu sammeln und in der Folgezeit den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der

Landwirtschaft im ganzen Land erfolgreich in Angriff zu nehmen. Sie haben zur Unterstützung dieses Kurses der Partei LWG gebildet und leiten diese. Das ist eine sehr gute Sache.

Mir wurde berichtet, daß Sie nicht wenige Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Leitung dieser Genossenschaften haben. Das ist durchaus verständlich, denn die Genossenschaften haben eine schwache ökonomische Basis, es fehlt an Mitteln und Erfahrungen zur Leitung der Genossenschaften. Wer sich in aller Frühe auf den Weg macht, muß als Erster im kalten Tau gehen, und ebenso stößt derjenige auf große Schwierigkeiten und Hindernisse, der etwas als erster in Angriff nimmt. Sollten wir aber nicht mit solchen Erschwernissen rechnen, die wir doch die Einzelbauernwirtschaft, die in unseren Dörfern Jahrtausende hindurch bestehen, in fortgeschrittene Kollektivwirtschaften verwandeln, also eine Revolution verwirklichen? Es kommen noch größere Schwierigkeiten künftig auf uns zu.

Aber – koste es, was es wolle – wir müssen diese Genossenschaften stabilisieren und entwickeln, und das können wir bestimmt durchsetzen. Diese Genossenschaften sind ihrem Wesen nach fortschrittliche und überlegene Kollektivwirtschaften. Demnach werden sie, obwohl sie heute nur Keime sind, mit jedem Tag wachsen und gedeihen und unbedingt hervorragende Früchte tragen.

Sie dürfen nicht wegen Schwierigkeiten wankelmütig werden oder verzagen, sondern müssen mit fester Zuversicht aktiv kämpfen, um die LWG zu stabilisieren und zu entwickeln. Sie haben alle im festen Zusammenschluß den Ackerbau gut zu betreiben und die Wirtschaft der Genossenschaften besser zu gestalten. Auf diesem Wege müssen Sie allen Bauern die wahren Vorzüge und die große Lebenskraft der Genossenschaften gegenüber den Einzelwirtschaften vor Augen führen.

Was haben wir nun für die Stabilisierung und Entwicklung der LWG zu tun?

Vor allem gilt es, den Ackerbau gut zu betreiben.

Darin besteht die erste Aufgabe der LWG. Nur so ist es möglich, die ökonomische Basis dieser Genossenschaften zu konsolidieren und die Lebenslage der Genossenschaftsmitglieder zu verbessern.

Eine gute Feldwirtschaft setzt voraus, mehr Dünger auf die Felder

auszubringen, die Frühjahrsbestellung, das Anpflanzen der Reissetzlinge und das Unkrautjäten rechtzeitig abzuschließen sowie Elitesaatgut zu verwenden, das sich den zonalen Besonderheiten und klimatischen Bedingungen anpaßt. Künftig müssen wir Wasser aus dem Fluß Taedong pumpen und so Felder bewässern, diese in Reisfelder verwandeln und es allen Bauern ermöglichen, sich von Reis zu ernähren. In den Genossenschaften, die eine Wasserquelle haben, soll man in erster Linie dort Pumpen einrichten, um Reis- und Gemüsefelder bewässern zu können.

Den LWG in der Gemeinde Samjong obliegt es, neben der Steigerung der Getreideproduktion viel Gemüse anzubauen. Die LWG Sechang und Kajak in der Gemeinde Samjong, die sich in der Nähe Pyongyangs befinden, sollen für die Pyongyanger viel Gemüse erzeugen. So ist es möglich, die Stadtbewohner damit zu versorgen und die Bargeldeinnahmen der Genossenschaftsmitglieder zu erhöhen.

Die LWG wollen die Feldarbeiten mechanisieren und die dadurch frei werdenden Arbeitskräfte für den Anbau von größeren Mengen Gemüse einsetzen. Das ist sehr gut. In der Gemeinde Samjong sollen die Genossenschaften nicht nur Frühjahrgemüse, sondern auch viel Herbstgemüse produzieren. Es ist ratsam, daß die Genossenschaften künftig ein Drittel ihrer Ackerfelder mit Gemüse bestellen. Gedeiht Frühjahrgemüse nicht, so sollen sie als Zweitfrucht Herbstrüben und -kohl anbauen, und zwar nach der Weizenernte. So sind die Erträge zu erhöhen. Nach der Lieferung des Herbstgemüses für den Winter sollte man den Rest in unterirdischen Speichern lagern und im folgenden Frühjahr verkaufen. So kann man die Bargeldeinnahmen steigern. Auch im Winter sollen sie in Gewächshäusern Gemüse produzieren, um die Pyongyanger damit versorgen zu können.

Zur Steigerung der Gemüseproduktion müssen größere Mengen von Dünger hergestellt werden. Die LWG in der Gemeinde Samjong haben günstige Möglichkeiten, Fäkalien aus Pyongyang zur Herstellung von Kompost zu verwenden. Sie sollen selbst viel Dünger produzieren und zugleich die Fäkalien aus der Stadt verwerten und als Dung nutzen.

Die Viehwirtschaft muß entwickelt werden. Die Genossenschaften haben zunächst die gemeinsame Viehhaltung voranzubringen. Die

Gemeinde Samjong hat weder Weideplätze noch eine andere natürliche Futterbasis. Daher wird für sie das Futterproblem entstehen, das sie unter effektiver Nutzung der Gegebenheiten lösen muß. Nördlich des Hügels Pongi liegt eine freie Fläche. Es wird zweckmäßig sein, dort beispielsweise Topinambur als Futter anzubauen. Auch die private Viehhaltung der Genossenschaftsmitglieder muß man fördern. Unter ihnen ist eine starke Bewegung für die Viehzucht ins Leben zu rufen.

Es sind Obstplantagen anzulegen. Auf dem Hügel Pongi könnten Obstbäume gut gedeihen. Ich empfehle, auf der Südseite des Pongi Apfel- und Pfirsichbäume und auf der feuchten Fläche Erdbeeren und Pflaumenbäume zu pflanzen.

Die Genossenschaften sollen Fischteiche anlegen, dazu Wasserquellen nutzen, um Fische aufzuziehen und die Genossenschaftsmitglieder mit Frischfisch zu beliefern. Wird dort reicher Fischfang erzielt, so könnte ein Teil davon verkauft werden.

Die Bekleidungs- und Wohnungsfrage der Genossenschaftsmitglieder sind ebenfalls zu lösen.

Aufgabe der Genossenschaften der Gemeinde Samjong ist es, Maulbeerbäume anzupflanzen und die Seidenraupenzucht zu betreiben wie auch Baumwolle zu produzieren, woraus man Seiden- und Baumwollgewebe gewinnt. Diese Produkte sind für die Bekleidung der Genossenschaftsmitglieder zu verwenden und zum Teil auch zu verkaufen.

Den LWG obliegt es, in 2 bis 3 Jahren harmonisch gestaltete Wohnungen für ihre Mitglieder zu bauen, damit sie alle ein kulturvolles Leben führen können.

Die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der LWG, ihre Stabilisierung und Entwicklung erfordern, die Genossenschaften besser zu leiten.

Sie sollen die ganze Feldarbeit planmäßig durchführen.

Da eine LWG eine Kollektivwirtschaft ist, verlangt dies, den ganzen Ackerbau nach einem Plan zu betreiben. Auch in der Zeit der Einzelbauernwirtschaft hatten tüchtige Bauern einen Plan für den Beginn des Pflügens, die Festlegung der Aussaat für diese und jene Felder und einen Termin für die Nachdüngung usw. In einer Genossenschaft arbeiten die

Bauern in einer größeren Gemeinschaft. Hier ist es ohne einen Plan nicht möglich, den Ackerbau gut zu betreiben und die Genossenschaft richtig zu leiten.

Die LWG haben die Aufgabe, die gesamte Feldwirtschaft nach einem konkreten Plan zu gestalten. Beispielsweise muß vorgesehen sein, wieviel Flächen mit Mais und Kolbenhirse zu bestellen sind. Und daran muß man sich auch halten. Es darf nicht gesagt werden, man müsse nur Frumentacea anbauen, ohne daß es im Plan vorgesehen ist. Angefangen von der Frühjahrsbestellung bis zum Häufeln und Jäten nach dem Furchenziehen, zur Ernte und zum Drusch muß der ganze Ackerbau geplant sein.

Die LWG sollen die Organisation des Einsatzes der Arbeitskräfte und die Einschätzung der Arbeitseinheiten verbessern.

Das ist von großer Bedeutung für die Lösung der angespannten Arbeitskräftesituation und die Hebung der Arbeitsleistungen. Wenn die LWG der Gemeinde Samjong dies richtig meistern und den Elan ihrer Mitglieder heben, ist es durchaus möglich, mit den vorhandenen Arbeitskräften den Ackerbau gut zu betreiben.

Unter Berücksichtigung der physischen Konstitution und der Besonderheiten der Jugend, der Männer mittleren Alters, der älteren Menschen und der Frauen soll man die Arbeit rationell organisieren: den Jugendlichen und Männern schwierige und mühsame Arbeit anvertrauen, den älteren Menschen und Frauen leichtere.

Wird der Arbeitskräfteeinsatz mangelhaft organisiert, so können in den Genossenschaften Müßiggänger auftauchen. Man kommt naturgemäß auf üble Gedanken, wenn man nichts tut und in den Tag hinein lebt. Dann interessiert man sich für Hasardspiele und geht öfter zu Trinkgelagen, was schließlich dazu führt, Eigentum der Genossenschaft zu veräußern. Darum soll man durch eine gute Organisation des Arbeitskräfteeinsatzes verhindern, daß jemand träge wird, und so ist zu erreichen, daß alle Genossenschaftsmitglieder ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllen.

Neben der rationellen Organisation des Arbeitskräfteeinsatzes sind die Arbeitseinheiten korrekt einzuschätzen. Diese Einschätzung ist gemäß der Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit und jeden Tag nach Arbeitsschluß an Ort und Stelle vorzunehmen.

Es muß in den LWG eine straffe Arbeitsdisziplin herrschen, sodaß die für ein Jahr festgelegten obligatorischen Arbeitseinheiten der Genossenschaftsmitglieder unbedingt geleistet werden. Durch eine intensive Erziehung ist in den Genossenschaften zu erreichen, daß ihre Mitglieder bewußt und aufrichtig an der gemeinsamen Arbeit teilnehmen. Gegen nachlässige Arbeit muß man energisch auftreten.

Wir müssen uns bemühen, die Feldarbeiten zu mechanisieren. Nur auf diesem Wege ist es möglich, die Arbeit zu erleichtern und noch mehr Getreide zu erzeugen.

In dieser Beziehung sind zuallererst die Arbeiten zu mechanisieren, die mühsam und arbeitsaufwendig sind, wie z. B. das Pflügen und der Transport. Bei der maschinellen Aussaat des Maises muß man einen bestimmten Abstand einhalten, damit auch das Unkrautjäten maschinell erfolgen kann. Der Staat plant, künftig die LWG mit mehr Traktoren und anderen Landmaschinen zu beliefern.

Zur Mechanisierung der Feldarbeiten müssen die Felder gut eingeebnet werden. In Ihren Genossenschaften sind die kleinen Parzellen planiert. Das ist ausgezeichnet. Damit sollen die Genossenschaften fortfahren und auch die Reisfelder ebnen.

Die LWG-Verwaltungsmitarbeiter müssen ihr Verantwortungsbewußtsein erhöhen und ihre Rolle verstärken.

Nur auf diesem Wege ist es möglich, diese Genossenschaften richtig zu leiten, ihre Wirtschaft zu mehren und die Lebenslage der Genossenschaftsmitglieder zu verbessern. Ob die Genossenschaftsbauern gut leben oder nicht, hängt wesentlich davon ab, wie sich diese Mitarbeiter bemühen.

In dem festen Entschluß, die Wirtschaft der Genossenschaften aus eigener Kraft zu gestalten, müssen die Verwaltungsmitarbeiter die Genossenschaften richtig leiten. Partei und Staat erweisen ihnen Hilfe, aber sie sollen nicht danach trachten, sich nur darauf zu stützen. Herren der Genossenschaft sind auf jeden Fall die Genossenschaftsmitglieder selbst.

Die Verwaltungsmitarbeiter müssen mit den Genossenschaftsmitgliedern in engem Kontakt sein und sie aktiv mobilisieren. Sie sollen mit ihnen Freud und Leid teilen, ihnen die Linie und Politik der Partei erläutern und

ihre Probleme rechtzeitig lösen, damit alle Genossenschaftsmitglieder Fleiß und schöpferischen Verstand an den Tag legen und die Aufgaben der Genossenschaften erfolgreich erfüllen. Sie müssen sich auch umsichtig um deren Lebensverhältnisse kümmern.

Ich bin fest davon überzeugt, daß Sie mit vereinter Kraft den Ackerbau gut betreiben, die Genossenschaften richtig leiten und so die Vorzüge der Genossenschaft vollauf verdeutlichen werden.

## **ÜBER DIE VERSTÄRKTE HERANBILDUNG DER VORBILDLICHEN KOMPANIEEN**

**Befehl Nr. 0221 des Obersten Befehlshabers  
der Koreanischen Volksarmee**

*24. April 1954*

Meinem Befehl Nr. 0166 vom 26. März 1952 entsprechend haben die Kommandeure, Politorgane und Parteiorganisationen im Vaterländischen Befreiungskrieg bei der Heranbildung der vorbildlichen Kompanien die erwünschten Erfolge erzielt.

Die Kampferfahrungen der zahlreichen vorbildlichen Kompanien und Soldaten, die in den Gefechten beispielgebend waren, leisteten einen großen Beitrag zur Erziehung der Soldaten zur glühenden Vaterlandsliebe und unwandelbaren Treue gegenüber der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik, zur Unerschrockenheit und Ausdauer wie auch zur zähen Willenskraft und zum Vermögen, die Feinde mutig zu besiegen.

Unter den Bedingungen des Waffenstillstandes erfüllen die Truppen der Volksarmee die ehrenvolle Aufgabe, das Vaterland sowie den friedlichen und schöpferischen Arbeitskampf des Volkes vor den Anschlägen der Gegner zuverlässig zu schützen, wobei sie mit der politischen und Gefechtsausbildung zur weiteren Festigung ihrer Kampfkraft begannen, deren erste Etappe nun abgeschlossen ist.

Die Heranbildung der vorbildlichen Kompanien und Soldaten sowie die weitere Stärkung ihrer Reihen haben für die Festigung der Kampfkraft der Volksarmee nach dem Krieg und im Kampf für die Erhöhung der Qualität der politischen und Gefechtsausbildung große

Bedeutung. Die Kampfkraft der Truppen hängt in starkem Maße von der militärischen und politischen Vorbereitung der Kompanien ab.

Eine Reihe von Kommandeuren und Politfunktionären haben noch nicht klar begriffen, von welcher großen Bedeutung die Heranbildung der vorbildlichen Kompanien für die Festigung der Kampfkraft der Truppen ist. Manche Kommandeure und Leiter der Politorgane der Truppenverbände sowie einige Kommandeure der Truppenteile und ihre Politstellvertreter vernachlässigen die Heranbildung der vorbildlichen Soldaten und Kompanien, studieren deren Kampferfahrungen nicht gründlich und verallgemeinern sie mangelhaft.

Als Folge davon bleibt keine unbedeutende Zahl der Kompanien, die bereits als vorbildliche Kompanien registriert wurden, in der Gefechtsbereitschaft, in der taktischen und Schießausbildung wie auch in der Einhaltung der Disziplin zurück und verlor die Ehre, vorbildliche Kompanien zu sein. Wie die Anleitung und Kontrolle der Volksarmee gezeigt haben, stellen manche Verbände eine formale Statistik der vorbildlichen Kompanien lediglich auf und unterlassen es, vorbildliche Soldaten und Geschützmannschaften heranzubilden und zu erziehen.

Im Interesse der Überwindung der genannten Fehler sowie der verstärkten Heranbildung der vorbildlichen Soldaten und Kompanien und ihrer Erziehung befehle ich:

1. Die Kommandeure der Militärbezirke und Armeekorps, die Militärkommissare, die Befehlshaber der einzelnen Teilstreitkräfte und Truppengattungen, die Verwaltungschefs, die Kommandeure und Leiter der Politorgane der Truppenverbände, die Leiter der Offiziersschulen (die Leiter der Lehrgänge), ihre Politstellvertreter, die Kommandeure der Truppenteile (die Kommandeure der Flottille) und ihre Politstellvertreter haben Maßnahmen zu ergreifen, um in den Einheiten und Truppenteilen (Flottilen) die Heranbildung und Erziehung der vorbildlichen Soldaten und Geschützbedienung, der vorbildlichen Panzerbesatzung und SFL-Bedienung, der vorbildlichen Schiffsbesatzung, Gruppen und Kompanien (Einheiten mit gleichen Befugnissen) zu verbessern und zu intensivieren. Dafür haben sie die Parteiorganisationen und die Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes umfassend einzusetzen.

2. Die Kriterien für die Beurteilung der vorbildlichen Kompanien in Friedenszeiten sind:

1) In den Einheiten der einzelnen Truppengattungen

a) das Erzielen von vier bis fünf Punkten bei der politischen und Schießausbildung wie auch in der taktischen und technischen Ausbildung,

b) die konsequente Pflege und Bewahrung der Waffen, der technischen Kampfmittel und des Eigentums der Armee,

c) die Durchsetzung einer straffen inneren Ordnung entsprechend den Vorschriften; keinerlei Vorkommnisse und Verstöße gegen die militärische und die festgelegte Disziplin beim Umgang mit den Massen,

d) der wachsame Schutz- und Wachdienst,

e) die vorbildliche Organisation der politischen Erziehung, der kulturellen Massenarbeit und des Massensports,

f) die hervorragende Sicherung des materiellen Lebens der Soldaten, g) die ständig gute Gefechtsbereitschaft,

2) In den Militärbezirken und den Truppenteilen der Armeekorps an der Küste, in den Marinestützpunkten und den Flottillen

a) alle im Punkt 1) dieses Befehls angeführten Einzelheiten,

b) der wachsame Warndienst an der vordersten Linie der Verteidigung und an der Küste,

c) die volle Gefechtsbereitschaft der Verteidigungsräume und -befestigungen,

d) die konsequente Tarnung des Einsatzes der Einheiten, der Waffen und technischen Kampfmittel und des Eigentums der Armee,

3) In den Panzer-, Artillerie- und Kfz-Einheiten und anderen Spezialeinheiten

a) alle im Punkt 1) dieses Befehls angeführten Einzelheiten,

b) die gute Organisation des Dienstes auf den Wartungspunkten, die völlige Auslastung der Wartungsmittel, ohne sie zu beschädigen,

c) die maximale Einsparung des Kraftstoffes,

4) In den Fliegertruppen

alle im Punkt 1) dieses Befehls angeführten Einzelheiten und die in meinem Befehl Nr. 0335 vom 23. Mai 1953 festgelegten Bedingungen.

3. Die Beurteilung der vorbildlichen Kompanien und die Verleihung bzw. der Entzug des Banners „Vorbildliche Kompanie“ und des Abzeichens „Vorbildlicher Soldat“ erfolgen laut meinem Befehl Nr. 0166 vom 26. März 1952. Diese Entscheidung wird aber in den Truppenverbänden und Truppenteilen beim Obersten Hauptquartier während einer Beratung der Befehlshaber, der Stabschefs und der Politstellvertreter (bei einem Armeekorps) der betreffenden Truppengattungen getroffen.

4. In den Truppen sind bis zum 1. Mai 1954 vorbildliche Kompanien und Soldaten einschließlich der bereits beurteilten vorbildlichen Kompanien und Soldaten zu ermitteln und das Banner „Vorbildliche Kompanie“ und das Abzeichen „Vorbildlicher Soldat“ zu verleihen bzw. zu entziehen.

Künftig sind die vorbildlichen Kompanien und Soldaten zum Abschluß jeder Etappe der politischen und Gefechtsausbildung (im Winter und im Sommer) auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Etappe zu ermitteln.

5. Der Generalstab, die Politische Hauptverwaltung und die Stäbe der einzelnen Truppengattungen müssen den Truppenverbänden und Truppenteilen bei der Heranbildung der vorbildlichen Kompanien und Soldaten, bei der Auswertung und Verallgemeinerung der dabei gesammelten Erfahrungen konkrete Anleitung und Unterstützung geben.

6. Der Chef der Verwaltung Gefechtsausbildung hat zusammen mit der Politischen Hauptverwaltung und den Stäben der Truppengattungen eine Beratung der Kompanieführer und ihrer Politstellvertreter der vorbildlichen Kompanien (der Einheiten mit gleichen Befugnissen) im Oktober 1954 einzuberufen, um Arbeitserfahrungen der vorbildlichen Kompanien und Soldaten auszutauschen und zu popularisieren. Zugleich hat er bis zum 20. November 1954 die Arbeitserfahrungen der besten Kommandeure auszuwerten, deren Angaben zu vervielfältigen und allen Kommandeuren der Einheiten auszuhändigen.

7. Dieser Befehl ist bis an die Kommandeure der Truppenteile und ihre Politstellvertreter weiterzuleiten und der Punkt 2 allen Soldaten zu übermitteln.

Von der Ausführung dieses Befehls ist mir bis zum 20. November 1954 über den Chef der Verwaltung Gefechtsausbildung zu berichten.

## **REDE AUF DEM FESTBANKETT ZUM 1. MAI**

*1. Mai 1954*

Liebe Gäste!

Liebe Genossen!

Anlässlich des 1. Mai, des internationalen Feiertages, der die internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit der Arbeiter der ganzen Welt stärkt und demonstriert, erlaube ich mir, den Technikern aus der Sowjetunion, der Volksrepublik China und den anderen Bruderländern, die sich am großartigen Kampf für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Volkswirtschaft unseres Landes beteiligen und uns wertvolle technische Hilfe leisten, und allen hier anwesenden Genossen im Namen der Regierung unserer Republik und der Partei der Arbeit Koreas die herzlichsten Grüße zu entbieten.

Heute begehen die Arbeiter der ganzen Welt, erfüllt vom unerschütterlichen Glauben an die Richtigkeit ihrer historischen Sache, an ihre unbesiegbaren Kräfte und lichte Zukunft, den bedeutsamen 1. Mai, ihren traditionellen Festtag im Frühling.

Das Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus demonstriert heute voller Stolz auf die gewaltigen Erfolge in der Politik und beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, auf die historischen Siege im Kampf für einen dauerhaften Weltfrieden, die Sicherheit der Völker und für das Glück sowie die Zukunft der Menschheit seine vereinte Kraft.

Im Gegensatz dazu verschärft das reaktionäre imperialistische Lager die internationale Spannung weiter und unterdrückt wütend den nationalen Befreiungskampf der Völker, die Frieden, Freiheit und ein

neues Leben erstreben, um einen Ausweg aus der kommenden allgemeinen Wirtschaftskrise und aus den sich verschärfenden inneren Widersprüchen und Konflikten des Kapitalismus zu finden.

Die US-Imperialisten und ihre Helfershelfer, die Verräterclique um Syngman Rhee, behindern allseitig die friedliche Lösung der Koreafrage, die von großer Bedeutung für die Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten und die Minderung der internationalen Spannung ist, und lehnen die gerechten Vorschläge unserer Delegation ab, die auf der Genfer Konferenz zur Lösung der Koreafrage unterbreitet wurden.

Das ganze koreanische Volk unterstützt diese Vorschläge unserer Delegation voll und ganz, fordert zugleich, daß die Koreafrage ohne ausländische Einmischung und durch das koreanische Volk selbst gelöst wird, und entfaltet einen aktiven Kampf um deren Verwirklichung.

Unser Volk, das nach dem Waffenstillstand zum ersten Mal den 1. Mai begeht, erhebt sich wie ein Mann zur Erfüllung des Dreijahrplans für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg, um die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, weiter zu stärken, die materielle Grundlage für die friedliche Vereinigung und die Unabhängigkeit noch mehr zu stabilisieren und das Vaterland erblühen zu lassen und zu entwickeln.

Unser Volk hat in den neun Monaten nach dem Waffenstillstand bereits beachtliche Erfolge beim Wiederaufbau erreicht. In den zerstörten Städten und Dörfern sowie Arbeitersiedlungen wurden umfangreiche Aufräumarbeiten durchgeführt, mehrere tausend Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser und kulturelle Einrichtungen errichtet; in allen Zweigen der Volkswirtschaft vollzieht sich in großem Umfang der Wiederaufbau, sodaß manche Betriebe schon die Produktion aufnehmen konnten.

Um das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu verbessern, hat die Regierung der Republik die Preise für einige Bedarfsartikel herabgesetzt, ein System der Zuschläge für die Arbeiter und Angestellten eingeführt und den Dreijahrplan für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg ausgearbeitet sowie andere Maßnahmen ergriffen. Der Dreijahrplan sieht vor, in allen Zweigen der Volkswirtschaft das Vorkriegsniveau nicht nur einzuholen,

sondern auch bei Weitem zu überbieten, in deren wichtigsten Zweigen, darunter die Industrie, das Transportwesen und die Landwirtschaft, neben dem quantitativen Zuwachs moderne Technik in großem Ausmaß einzuführen und damit grundlegende qualitative Veränderungen zu vollziehen.

Alle im Dreijahrplan vorgesehenen Aufgaben sind natürlich schwierig, aber grandios. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß unser Volk, das durch die Prüfungen des Krieges um die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik noch fester zusammengeschlossen ist, diese Aufgaben durch schöpferische Arbeit, patriotische Selbstlosigkeit und unbeugsamen Kampf siegreich erfüllen wird.

Bei der Verwirklichung dieser Aufgaben hat die technische Hilfe der Genossen, der Techniker aus den Bruderländern, sehr große Bedeutung, da bei uns noch nicht eine ausreichende Zahl von nationalen technischen Kadern und Fachleuten vorbereitet ist. Unser Volk schätzt heute die Leistungen der Techniker und Spezialisten aus den Bruderländern, die in den Betrieben, auf den Baustellen und in Institutionen unseres Landes ihre internationalistische Pflicht erfüllen, hoch ein und dankt ihnen dafür.

Liebe Genossen!

Da heute der 1. Mai gefeiert wird, schlage ich vor, dieses Glas zu erheben auf die noch festere proletarisch-internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den Völkern der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen Bruderländer, auf größere Erfolge und Siege im Kampf gegen Imperialismus und Krieg, für Frieden, Demokratie und Sozialismus sowie auf die Gesundheit aller hier anwesenden Genossen.

# **ÜBER DIE AUFGABEN DER MITARBEITER DER FORSTWIRTSCHAFT BEIM WIEDERAUFBAU NACH DEM KRIEG**

**Rede auf dem Republiktreffen der Besten  
in der Forstwirtschaft**

*6. Mai 1954*

Im Namen der Partei und Regierung möchte ich allen Arbeitern, Technikern und Angestellten, die im erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieg und beim Nachkriegswiederaufbau selbstlos für die Entwicklung der Forstwirtschaft kämpften und kämpfen, meinen Dank aussprechen.

Die wichtigsten Aufgaben der Forstwirtschaft beim Nachkriegswiederaufbau der Volkswirtschaft haben wir bereits auf dem 6. Plenum des ZK der Partei und auf dem Märzplenum dieses Jahres klar umrissen und im Dreijahrplan der Volkswirtschaft konkret dargelegt. Noch eingehender sind sie im jüngsten Beschluß des Ministerkabinetts zur Verbesserung der Arbeit dieses Bereiches festgelegt. Erfüllen die Mitarbeiter dieses Zweiges diese Aufgaben befriedigend, so ist es möglich, die bestehenden Mängel auf alle Fälle zu beseitigen und große Erfolge in der Arbeit zu erzielen.

Bekanntlich hat die Aggression der US-Imperialisten unsere Fabriken, Bergwerke, Werkstätten, Eisenbahnen, Schulen, Krankenhäuser, Wohnungen und viele andere Einrichtungen und Gebäude stark zerstört. Wir benötigen viel Holz, um diese schnell wiederaufzubauen und die Lebenslage des Volkes zu normalisieren. Je mehr wir Holz haben, desto schneller können wir die Volkswirtschaft aufbauen und auch die

Lebensbedingungen der Bevölkerung stabilisieren und verbessern. Wie ist aber die gegenwärtige Lage? Die mangelnde Holzproduktion bewirkt, daß die Erfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes nach dem Krieg in mancher Beziehung behindert wird, daß wir nicht mehr schaffen können, was aber durchaus möglich wäre.

Deshalb gehe ich heute auf diesem Treffen nicht auf Ihre großartigen Ergebnisse ein. Ich werde lediglich einiges zu den Mängeln in der Forstwirtschaft und über die Maßnahmen zu deren Überwindung sagen.

In der Forstwirtschaft ist es heute vor allem wichtig, den Holztransport richtig zu organisieren. Bäume fallen ist nur der erste Prozeß in der Belieferung der Baustellen mit Holz. Wollte man die Arbeit der Forstwirtschaft lediglich danach beurteilen, wie groß der Einschlag ist, beginge man einen Irrtum. Mögen in den Wäldern Berge von gefällten Bäumen liegen, so bringen sie doch keinen Nutzen, wenn sie nicht rechtzeitig in die Verbraucherorte gelangen. Es liegt auf der Hand, dieses Holz ist schließlich dem Gebrauch entzogen.

In der Forstwirtschaft darf man nicht nur auf das Fällen von Bäumen Gewicht legen, sondern muß alle Mittel des Transports einsetzen, ihn gut sichern, um die Baustellen so schnell wie möglich mit Holz versorgen zu können.

Die Mitarbeiter der Forstwirtschaft wollen nur dort Bäume einschlagen, wo dies leicht zu bewerkstelligen ist, ohne zu berücksichtigen, daß das Holz schnellstens in die Verbraucherorte zu befördern ist. Die Ursache liegt darin, daß manche leitende Mitarbeiter dieses Bereiches in ihrer Arbeit bequem, aber nicht gewillt sind, so zu arbeiten, wie es sich einem Hausherrn geziemt.

Mit dem Holzeinschlag beschäftigen sich die Werktätigen dieses Bereiches allein im Abschnitt der schmalspurigen Strecke Paegam–Musan, deren Transportkapazität begrenzt ist. Sie sagen, die Verantwortung dafür, daß das Holz nicht rechtzeitig die Baustellen erreicht, habe einzig und allein die Eisenbahn zu tragen. Das ist eine Ansicht, die man nicht anders bezeichnen kann, als sich der Verantwortung zu entziehen.

Den Bedarf der Volkswirtschaft an Holz nicht rechtzeitig zu decken, ist ein großes Vergehen gegen den Staat. In den Bergen verkommt das

gefällte Holz, weil der Transport nicht Schritt hält. Das ist noch schlechter, als keine Bäume zu fällen.

Die Werktätigen der Forstwirtschaft dürfen nicht nur im Gebiet dieser Linie Bäume fällen, wo es ungünstige Transportbedingungen gibt, sondern müssen solche für den Transport geeignete Waldgebiete auswählen und dort arbeiten, damit das Holz rechtzeitig befördert werden kann.

Notwendig ist für den Holztransport, Flüsse und Wasserläufe effektiv zu nutzen. Unser Land hat viele Flüsse und zahlreiche Wasserläufe am Berg Paektu und in den Tälern dieser Gegend. Wird dieses Gewässer gut genutzt, kann man den Holztransport reibungslos abwickeln. Wir müssen aktive Kämpfer werden, die es verstehen, die Kraft der Natur für uns dienstbar zu machen. Die Ursache der mangelhaften Tätigkeit in der Forstwirtschaft nur in den objektiven Bedingungen zu suchen und keine schöpferische Initiative zu bekunden, ist eine falsche Arbeitseinstellung. Ein starker ideologischer Kampf ist unerlässlich, um das zu überwinden.

Partei und Regierung verlangen heute von Ihnen, die verschiedenen Zweige der Volkswirtschaft schneller mit mehr Holz zu versorgen. Die Werktätigen der Forstwirtschaft müssen zur erfolgreichen Sicherung der Holztransporte alle Möglichkeiten nutzen: den umfassenden Einsatz von Flößen, Verkürzung der Fahrzeit der Flöße und Verlängerung der Zeit für den jährlichen Floßtransport.

Weiter ist es in diesem Bereich wichtig, die Arbeitsnormen richtig festzulegen und die Organisation der Arbeitskräfte rationell zu gestalten. Ein falsches Herangehen an diese Frage führt zur Vergeudung von Arbeitskraft, fügt also dem Staat gewaltigen Schaden zu und behindert die erfolgreiche Erfüllung des Plans der Holzproduktion.

Die Arbeitsnormen, die zur Zeit in diesem Zweig gelten, sind aber sehr niedrig. Wir sind nicht Menschen einer überlebten Epoche, sondern einer neuen Zeit, die die sozialistische Revolution verwirklichen. Von Grund auf unterscheiden wir uns von denjenigen, die in der Zeit des japanischen Imperialismus als Diener arbeiteten, wir sind die Herren einer neuen Gesellschaft, die ihr eigenes Land haben. Das ideologische Bewußtsein wie auch die technische Qualifikation unserer Werktätigen insgesamt sind sehr hoch. Dementsprechend müssen auch die Arbeitsnormen neu festgelegt werden.

Ein Beispiel zeigt anschaulich, daß sie zu niedrig sind. Einst halfen die Offiziere und Soldaten der Volksarmee den Arbeitern beim Holzeinschlag. Damals hatten sie ihre Arbeitsleistung zu 1000 % überboten. Das belegt eindeutig, daß diese Offiziere und Soldaten organisierter und produktiver arbeiteten als die Arbeiter. Andererseits zeugt das davon, daß die jetzigen Arbeitsnormen in diesem Zweig zu niedrig sind. In der Forstwirtschaft muß man sämtliche Arbeitsnormen nochmals überprüfen und veranlassen, daß mit weniger Arbeitskräften mehr Holz gefällt und befördert wird. Die frei werdenden Arbeitskräfte sind in die Fabriken und auf die Baustellen zu schicken.

Zugleich wird das Problem aktuell, den Einsatz der Arbeitskräfte effektiv zu organisieren. Es finden sich manche Mitarbeiter, die meinen, die häufige Fluktuation der Arbeitskräfte wäre naturgemäß, weil die Forstwirtschaft saisonbedingt sei. Das ist falsch. Unter den neuen Verhältnissen in unserem Land darf diese Tendenz nicht geduldet werden.

Würden die Flößereibetriebe und die Forstwirtschaftsbetriebe Baumschulen schaffen und die zuständigen Werkstätigen auch für diese Arbeit einsetzen, so könnte man auch in der Forstwirtschaft durchaus die Fluktuation der Arbeitskräfte verhüten. Wollte man nur so denken, daß in der Forstwirtschaft die jahreszeitlichen Bedingungen unvermeidlich seien, ohne konkrete Maßnahmen zur Vermeidung der Fluktuation der Arbeitskräfte zu treffen, würden alle Forstarbeiter Tagelöhner. Dann wäre es schwierig, von ihnen zu erwarten, daß sie Meister ihres Fachs werden, ihre Arbeitsplätze sowie Maschinen, Ausrüstungen und Material pflegen und daß sie arbeiten, wie es sich einem Herrn geziemt.

Ohne den intensiven Kampf für die Festigung der Arbeitsdisziplin und die Verhütung der Fluktuation der Arbeitskräfte in der Forstwirtschaft ist es nicht möglich, den Produktionsplan zu erfüllen und die Forstwirtschaft rasch zu entwickeln. Wir müssen großes Augenmerk darauf legen, die Vergeudung von Arbeitskraft in diesem Zweig zu überwinden und die Arbeiter an eine Stelle zu binden.

Weiter ist es in der Forstwirtschaft wichtig, Ordnung in der Produktion durchzusetzen und mit der Holzverschwendung Schluß zu machen. In diesem Zweig herrscht immer noch keine strenge Ordnung in der

Produktion. Ohne Disziplin und Ordnung ist es ausgeschlossen, die Produktion zu normalisieren und den Plan ergebnisreich zu erfüllen. Wo keine Ordnung und Disziplin herrscht, gibt es häufig Vorfälle, werden Arbeitskraft und Material vergeudet, kann die Erfüllung des Planes scheitern. Wir müssen also intensiv darum ringen, Ordnung in der Produktion durchzusetzen und sie einzuhalten. Alle Betriebe der Forstwirtschaft sollen den Tages- und Monatsplan richtig erfüllen und die im Plan nach Baumart und -größe vorgesehene Holzproduktion sichern.

Immer noch wird viel Holz verschwendet. Beim Holzfällen zu hohe Baumstümpfe übrig zu lassen oder die abgeschnittenen Baumspitzen und Zweige einfach in die Wälder zu werfen, ohne sie effektiv zu nutzen, ist eine allgemeine Erscheinung. Sägt man beim Holzeinschlag jeden Baum nur 10 Zentimeter tiefer ab, ergibt dies allein eine große Menge an Holz. Und so bringt man dann dem Staat mehr Nutzen.

In den Sägewerken müßte man Werkabteilungen für Nebenprodukte einrichten und jedes kleine Stückchen Holz verwenden. Niemand ist jedoch gewillt, diese Arbeit in die Hände zu nehmen. Wenn wir solches Holz effektiv nutzen, können wir daraus Schachfiguren schnitzen und Kinderspielzeuge herstellen. Aus Hobelspänen können wir Sonnenhüte für Feldarbeiten produzieren, ebenso viele andere Erzeugnisse, die vom Volk gebraucht werden.

Anstatt diese Werkabteilungen in der Nähe der Sägewerke zu errichten, wo es viele Abprodukte gibt, werden sie beispielsweise an ungünstigen Stellen gebaut in der Absicht, das neu gefällte Holz zu verwenden. Diese Erscheinungen dürfen wir nicht länger dulden.

Unsere Waldressourcen wurden von den japanischen Imperialisten ausgeplündert, und im Krieg erlitten sie durch die barbarischen Zerstörungen der US-Imperialisten große Schäden. Da zudem im Krieg der größte Teil der Produktionseinrichtungen einzelner Zweige, der Wohnungen und Möbel zerstört oder verbrannt wurde, besteht heute ein sehr großer volkswirtschaftlicher Bedarf an Holz. Angesichts dieser Lage ist es niemals zulässig, auch nur ein Stückchen Holz zu verschwenden.

Vor den Mitarbeitern der Forstwirtschaft steht die wichtige Aufgabe, die Arbeit zum Anpflanzen von Bäumen und zum Schutz der Wälder zu verbessern.

Die Wälder sind sehr kostbare Ressourcen des Landes. In unserem Land umfassen sie eine Fläche von etwa 9 Millionen Hektar. Doch wir haben kaum dichte Wälder, haben wenig alten Waldbestand. Aus den vorläufigen Ermittlungen ist zu ersehen, daß diese Waldressourcen etwa 20 bis 30 Jahre bestehen werden. Versäumen wir es, in starkem Maße Bäume anzupflanzen, so werden wir unseren Nachkommen lauter kahle Berge hinterlassen.

Die wesentliche Ursache dafür, daß unser Land nicht reich an Waldressourcen ist, liegt nicht etwa darin, daß wir keine Bäume angepflanzt hätten. Seit der Befreiung haben wir bis zum heutigen Tag viele Bäume gesetzt. Aber wir haben es nicht verstanden, diese Bäume richtig zu pflegen und aufzuziehen. Von den angepflanzten Bäumen gedeihen bei uns lediglich 17 %. Das ist ein zu niedriger Prozentsatz, wenn wir das mit den fortgeschrittenen Staaten vergleichen, in denen 85 % solcher Bäume gedeihen. Hinsichtlich des Anpflanzens und Aufziehens von Bäumen haben Sie jede formalistische Einstellung auszumerzen, die Bäume sachkundig gut zu pflegen und diesen Prozentsatz der gedeihenden Bäume wesentlich zu erhöhen. Gleichzeitig gilt es, konsequente Maßnahmen zur Verhütung von Waldbränden zu ergreifen.

Die Förster müssen sich zutiefst dessen bewußt sein, wie wichtig es ist, die wertvollen Waldressourcen des Landes zu schützen, und ihre Rolle noch mehr verstärken. Sie haben mit dazu beizutragen, daß das ganze Volk im Geiste der Liebe zum Vaterland die Waldressourcen des Landes schätzt und die vom Staat festgelegten Bestimmungen über den Waldschutz strikt einhält.

Großes Augenmerk ist auch darauf zu legen, das ideologische Bewußtsein und das kulturelle und technische Niveau der Mitarbeiter dieses Zweiges zu heben. Während der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus bezeichnete man die Forstarbeiter als „Hinterwäldler“ und unterschätzte sie. Um die Waldressourcen Koreas zu rauben, warben die japanischen Imperialisten wahllos Arbeiter an, falls sie welche benötigten. Wenn man sie aber nicht mehr brauchte, warf man sie einfach auf die Straße. So wurden sie Tagelöhner. Unter diesen Verhältnissen war es für unsere Arbeiter nicht möglich, sich richtig mit dem Bewußtsein der Arbeiterklasse auszurüsten, und sie mußten in den

überlebten Gewohnheiten gefesselt leben. Als Folge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und aufgrund der Zersplitterung, die die Forstwirtschaft mit sich bringt, haben viele Forstarbeiter immer noch ein rückständiges ideologisches Bewußtsein.

Unter allen Werktätigen dieses Zweiges müssen wir die ideologische Erziehung intensivieren. So müssen die Waldarbeiter klar erkennen, daß sie heute Herren des Staates, Herren des Waldes, Herren des Holzes und Herren der Waldeisenbahn sind, und erreichen, daß sie die einstigen dienerhaften Gewohnheiten ablegen, daß sie mit der Einstellung als Herrn Bäume anpflanzen, fallen und damit die Baustellen beliefern, dabei Aktivitäten und schöpferische Initiative an den Tag legen.

Erst wenn wir die Waldarbeiter mit dem Bewußtsein der Arbeiterklasse konsequent ausrüsten, ist es möglich, in der Forstwirtschaft die Disziplinlosigkeit und Unorganisiertheit auszumerzen, eine straffe Ordnung durchzusetzen und die Holzproduktion erfolgreich abzuwickeln.

Wir müssen uns auch bemühen, das Kulturniveau dieser Arbeiter zu erhöhen. Die zuständigen leitenden Funktionäre haben mit äußerster Aufmerksamkeit in den Siedlungen der Waldarbeiter Klubs und Lesestuben einzurichten sowie Voraussetzungen zu schaffen, damit die Arbeiter lebhaftere kulturelle Selbsttätigkeit entfalten und kulturvoll leben können.

Wichtig ist auch die Hebung der technischen Qualifikation dieser Arbeiter. Abgesehen von den Fabriken und Werkstätten, wird auch in den Dörfern die Stimme immer lauter erhoben: Man müsse sich moderne Technik aneignen. In der Forstwirtschaft hört man jedoch noch nicht solche guten Stimmen. Um mehr Holz zu produzieren, ist in diesem Zweig die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen. Zu diesem Zweck müssen wir die neuesten Erfahrungen und die moderne Technik umfassend popularisieren.

Zur Entwicklung der Forstwirtschaft müssen wir viele Bücher über die neuesten Erfahrungen anderer Länder und die Erfahrungen der besten einheimischen Mitarbeiter herausgeben sowie für die Waldarbeiter vielfältige technische Schulungen und die Ausbildung in technischen Fertigkeiten in starkem Maße durchführen.

Abschließend bringe ich die Überzeugung zum Ausdruck, daß die

hier anwesenden Besten der Forstwirtschaft und alle Mitarbeiter dieses Zweiges sich unbeirrbar an die Dokumente des Märzplenums des ZK der Partei der Arbeit Koreas und den kürzlich gefaßten Beschluß des Ministerkabinetts zur Verbesserung der Arbeit in der Forstwirtschaft halten, den diesjährigen Plan überbieten und darüber hinaus den Dreijahrplan der Volkswirtschaft ergebnisreich erfüllen sowie auf diesem Wege die ihnen beim Aufbau des Sozialismus übertragenen ehrenvollen Aufgaben hervorragend verwirklichen werden.

# **ÜBER DIE AKTUELLEN AUFGABEN DER MITARBEITER DES VERKEHRS- UND TRANSPORTWESENS**

**Rede auf der Versammlung vorbildlicher Mitarbeiter  
des Verkehrs- und Transportwesens**

*11. Mai 1954*

Genossen!

Das koreanische Volk hat im Vaterländischen Befreiungskrieg einen historischen Sieg errungen, wobei die Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens eine wahrhaft gewaltige Rolle spielten.

In der Zeit des Krieges haben sie heldenmütig gekämpft und dabei hohen Patriotismus bekundet; aus ihren Reihen sind zahlreiche Helden und vorbildliche Mitarbeiter hervorgegangen.

Unter den schweren Bedingungen des Krieges beförderten die Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens nicht nur Kriegsmaterial ununterbrochen an die Front, sondern auch erfolgreich Güter für die Volkswirtschaft. Trotz der barbarischen feindlichen Bombenangriffe fuhren unsere Züge weiterhin an die Front und ins Hinterland. Das Signal der Lokomotiven, die unsere mutigen Lokomotivführer unter Bombenhagel durch die nächtliche Finsternis fuhren, bewegte die Menschen unermesslich und begeisterte sie zum Sieg. Das erste mächtige Ertönen eines Zugsignals unmittelbar nach dem Waffenstillstand erfüllte die Herzen unseres Volkes mit Stolz und der Ehre des Siegers, rief es zum grandiosen Kampf für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Kriege auf.

Das heroische Ringen der Mitarbeiter des Verkehrs- und Transport-

wesens wird für immer in die Geschichte des Kampfes des koreanischen Volkes für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes eingehen.

Hätten die Mitarbeiter unseres Verkehrs- und Transportwesens nicht so mutig gekämpft, wäre unsere Volksarmee nicht in der Lage gewesen, so heldenmütig sie auch war, den Sieg im Krieg zu erringen.

Gestatten Sie mir, ein Beispiel anzuführen, das zeigt, wie das Signal der Lokomotiven, die unter Bombenhagel durch die nächtliche Finsternis fuhren, die Herzen unserer Menschen bewegte und es mit dem Glauben an den Sieg beseelte.

Während des Krieges übernachtete ein leitender Funktionär des Zentralkomitees der Partei, als er dienstlich aufs Land fuhr, mit einem Soldaten der Volksarmee in einem Dorf bei Hamhung. Der alte Hausherr, bei dem sie sich einquartiert hatten, war bis zur Morgendämmerung noch nicht eingeschlafen, da ertönte mit der Detonation von Bomben von weit her wie in normalen Zeiten das mächtige Signal einer Lokomotive. „Jungs, hört ihr dieses Signal?“ fragte der Alte. Der Soldat antwortete, daß er es hört, fand jedoch nichts Ungewöhnliches daran, denn er hörte es ja ständig. Der Alte fuhr jedoch fort: „Wenn dieses Signal ausbleibt, können wir weder essen noch schlafen, denn das wirkt so entmutigend. Sobald aber das Signal ertönt, wissen wir, daß unsere Söhne an der Front nun Munition und auch Verpflegung erhalten. Darum sind wir beruhigt und können einschlafen, und bei der Arbeit haben wir hundertmal mehr Energie.“ In dieser Nacht schlief der Alte erst ein, nachdem er das Signal einer Lokomotive gehört hatte.

Was besagt das? Das zeigt, wie eng unser Eisenbahntransportwesen die Menschen in unserem Hinterland, die ihre Söhne und Töchter auf das Kampffeld der Gerechtigkeit geschickt hatten, mit der Front verband, wie groß die Hoffnung war, die das Volk in die Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens setzte, und wie das heroische Ringen der Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens das Volk mit dem Glauben an den Sieg erfüllte.

Die Mitarbeiter unseres Eisenbahnwesens und Kraftverkehrs kämpften, durch Feuer und Wasser schreitend, beharrlich für den Sieg im Krieg und stählten sich, wobei sie alle Schwierigkeiten und Entbehrungen überwandten. Die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik

schätzen den großen Patriotismus und den unbeugsamen Kampfwillen, die Sie während des dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieges bewiesen haben, sowie Ihre großen Verdienste hoch ein.

Im Namen des ZK der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik spreche ich den Mitarbeitern des Eisenbahnwesens, des Kraftverkehrs und des Wassertransports sowie den Offizieren und Soldaten der Eisenbahntruppen der chinesischen Volksfreiwilligen und unseren mutigen Offizieren und Soldaten der Truppen für Eisenbahninstandsetzung den herzlichen Dank aus und übermittle ihnen Glückwünsche.

Ihre Rolle im Kampf für den Wiederaufbau nach dem Krieg ist genauso hervorragend wie ihre Großtaten im Vaterländischen Befreiungskrieg. Ich möchte nun über die Aufgaben sprechen, die die Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens künftig zu erfüllen haben.

Erstens sind die Erfolge und Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg richtig auszuwerten, damit sie als Lehre für die weitere Arbeit dienen können.

Der von uns im Krieg errungene Sieg besteht nicht nur darin, daß wir unsere demokratische Basis verteidigt haben, sondern auch darin, daß unser Volk, unsere Armee, unsere Kader, unsere Partei und unsere Machtorgane wertvolle Erfahrungen gesammelt haben. Wenn wir diese Erfahrungen richtig nutzen, werden wir den Kampf für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes künftig besser führen und den Sozialismus erfolgreicher aufbauen können.

Es wäre ein großer Fehler, wenn wir die Erfahrungen des dreijährigen Krieges außer Acht lassen würden, denn sie sind kostbar sowie mit Schweiß und Blut im Hagel der Bomben und Kugeln erworben worden. Diese Erfahrungen sollen nicht nur eine Seite unserer Geschichte zieren, sondern wir müssen sie wie einen Schatz hüten, systematisch studieren und bei unserer weiteren Arbeit in erforderlicher Weise nutzen.

Wir dürfen für keinen Augenblick vergessen, daß, solange das Vaterland nicht vereinigt ist, die US-Truppen den südlichen Teil unseres Landes und Japan besetzt halten und Japan nicht demokratisiert ist, die Gefahr einer Aggression der Imperialisten gegen unser Land bestehen bleibt. Wenn wir die Wachsamkeit nicht erhöhen und keine Lehren aus dem Krieg ziehen, kann die friedliche Vereinigung des Vaterlandes nicht

erreicht werden. Wir müssen immer vorbereitet und in ständiger Kampfbereitschaft sein, um jeden beliebigen überraschenden Überfall des Feindes erfolgreich zurückzuschlagen. Das ist nicht deshalb notwendig, um einen Krieg zu führen, sondern, um den Frieden zu verteidigen sowie die friedliche Vereinigung des Vaterlandes und den Aufbau des Sozialismus im nördlichen Landesteil zu verwirklichen.

Bei der Auswertung der Erfahrungen des Krieges ist es wichtig, daß wir klar erkennen, wie wir nach der Abwehr des feindlichen Überfalls bis zur Linie des Flusses Raktong vorstießen, woran es uns damals fehlte und worin unsere Schwächen bestanden. Besonders notwendig ist es, die beim Rückzug im Oktober 1950 gesammelten bitteren Erfahrungen richtig auszuwerten. Soviel ich weiß, entstand infolge einer fehlerhaften Leitung der Arbeit während des Rückzugs auch im Eisenbahnwesen große Unordnung und wurde großer Schaden angerichtet.

Als dann die Volksarmee im engen Zusammenwirken mit den chinesischen Volksfreiwilligen erneut zur Offensive überging und nach der Befreiung des nördlichen Landesteils dem Gegner Aug in Aug gegenüberstand, gab es keinen einzigen Tag, an dem der Feind nicht unsere Eisenbahnknotenpunkte Kaechon, Sinanju, Pyongyang, Yangdok usw. bombardierte. Aber nach jedem Bombenangriff beseitigten die heroischen Soldaten der koreanischen und der chinesischen Truppen für Eisenbahninstandsetzung und die Mitarbeiter des Eisenbahnwesens unverzüglich die Schäden und ließen die Züge wieder ohne Verspätung passieren. Nach erneuten feindlichen Bombenangriffen setzten sie die Anlagen erneut instand und sicherten so den Transport in der Kriegszeit. All die mit Blut bezahlten Erfahrungen müssen wir richtig zusammenfassen und auswerten.

Hierbei erweist es sich als notwendig zu beherzigen, daß wir ausreichende Reserven an Menschen und Material für die Zukunft unseres Vaterlandes und den Fall unvorhergesehener Ereignisse sichern. Wenn die Volksarmee genügend Reserven gehabt hätte, wäre es nicht zum Rückzug im Oktober 1950 gekommen. Als unsere Volksarmee bis zum Fluß Raktong vorgestoßen war, gab es auch im Eisenbahnwesen keine genügenden Reserven.

Vor der Volksarmee steht heute die wichtige Aufgabe, sich zu einer

Kaderarmee zu entwickeln. Diesem Beispiel folgend, müssen auch im Eisenbahnwesen zahlreiche Kaderreserven ausgebildet sowie Anstrengungen unternommen werden, um in Zukunft den Ausbildungsstand aller Mitarbeiter auf das Niveau von Kadern zu heben. Außerdem ist es notwendig, Waggonreparaturwerke in Reserve zu haben sowie einen Vorrat an Lokomotiven, Waggonen, Kohle, Material usw. anzulegen. Auf diese Weise müssen wir in voller Bereitschaft sein, die Feinde siegreich zurückzuschlagen, wann immer sie uns überfallen und wie plötzlich ihr Überfall auch sein mag.

Es ist notwendig, die Großtaten und die hervorragenden Erfahrungen zahlreicher Kämpfer, die während des Krieges mutig gekämpft haben, systematisch zusammenzufassen und sie dem Volk zu vermitteln. Besonders wichtig ist es, über die heroischen Taten der Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens während des Krieges Bücher zu schreiben und sie umfassend zu verbreiten.

Eben hat ein Lokomotivführer in seinem Diskussionsbeitrag über hervorragende Erfahrungen berichtet. Das alles sind für die heutige Generation wie auch für die kommenden Generationen sehr wertvolle Lehren. Die vorbildlichen Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens tauschten hier ihre Erfahrungen des aufopferungsvollen Kampfes für die Sicherung des Transports in der Kriegszeit nicht deshalb aus, um Protokolle aufzusetzen und sie dann in den Schreibtischen aufzubewahren, sondern deshalb, um die Erfahrungen gut auszuwerten und umfassend zu verbreiten und Maßnahmen zu ergreifen, damit unsere Arbeit auf ein höheres Niveau gehoben werden kann.

Zweitens ist der Wiederaufbau von Eisenbahnlinien erfolgreich voranzubringen.

Wie allen bekannt ist, nahmen dank der gewaltigen Anstrengungen der Mitarbeiter unseres Eisenbahntransportwesens und der aufrichtigen Hilfe der chinesischen Eisenbahner bereits wenige Tage nach dem Waffenstillstand alle unsere Eisenbahnlinien wieder den Betrieb auf. Man kann jedoch zur Zeit nicht davon sprechen, daß die Eisenbahn völlig normalisiert sei, und die Strecken sind nicht in einwandfreiem Zustand. Deshalb müssen die Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens auch weiterhin konsequent die Strecken instand setzen und insbesondere

die Brücken und Umleitungen reparieren, damit die Züge ihre Geschwindigkeit erhöhen können.

Es ist eine breite Bewegung für eine sorgsame Pflege der Eisenbahnen zu entfalten. An dieser Bewegung sollen sich nicht nur die Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens, sondern muß sich das ganze Volk beteiligen. Bildlich gesprochen, sind die Eisenbahnlinien die Adern des Menschen. Aus diesem Grunde muß man das Volk so erziehen, daß es die Eisenbahnen wie seinen Augapfel hütet und sie wachsam schützt.

Eine wichtige Aufgabe besteht gegenwärtig darin, die Lokomotiven, die Personen- und die Güterwagen instand zu setzen und in Ordnung zu bringen. Natürlich können, wenn es an diesen Mitteln mangelt, die Eisenbahnlinien nicht voll genutzt werden, wie gut auch immer der Zustand der Strecken sein mag. Es wäre eine große Schande für die Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens, wenn die Eisenbahn infolge des Mangels an Lokomotiven, Personen- und Güterwagen die enormen Transportbedürfnisse, die sich aus dem Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg ergeben, nicht befriedigen könnte. Alle Schwierigkeiten überwindend gilt es, die Lokomotiven und Waggons schnell instand zu setzen und in Ordnung zu bringen sowie Anstrengungen für den schnellsten Wiederaufbau der Reparaturwerke für Lokomotiven, für Personen- und Güterwagen zu unternehmen.

Die Arbeiten für Investbauten sind maximal zu verstärken. Zur Zeit mangelt es an Bahnhöfen und Lokomotivdepots, ebenso an Wohnungen für die Arbeiter. Dennoch wurde im Eisenbahntransportwesen der Investbauplan für das erste Quartal nur zu 39 Prozent erfüllt. Eigentlich hätte man beanstanden sollen, daß der Staat im Investbauplan die Auflagen niedrig gehalten hat, aber nicht einmal werden die vorgegebenen Kennzahlen erreicht, und das ist sehr bedauerlich.

Im Investbau ist es unabdingbar, die Wohnhäuser für die Arbeiter, die Bahnhöfe und die Lokomotivdepots rasch wiederherzustellen und zu bauen. Es ist durchaus nicht vorteilhaft, die für den Investbau bewilligten Mittel nicht auszugeben und so zu „sparen“, sondern sie sollen effektiv und schnell verwendet werden. Wir müssen auf alle Fälle jeden Tag, jede Woche, jeden Monat und jedes Quartal den Investbauplan in

quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht überbieten.

Drittens gilt es, den Plan für die Güterbeförderung mit der Eisenbahn qualitativ gut und exakt zu erfüllen.

Unsere Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens richten ihre Aufmerksamkeit oft nur auf die quantitative Verwirklichung des Planes der Güterbeförderung, aber der Erfüllung des Beförderungsplans nach Güterarten schenken sie nicht die erforderliche Beachtung. Nehmen wir an, die Eisenbahn erfüllt den Plan der Güterbeförderung dem Umfang nach; wenn sie jedoch dabei die im Plan festgelegte Beförderung von Gütern, die für die Volkswirtschaft dringend erforderlich sind, nicht sichert, dann werden die Planerfüllung der Betriebe sowie der Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft als Ganzes stark behindert. Wenn die Eisenbahn den Transport von Gütern, die für den Staat äußerst notwendig sind, nicht gewährleistet, sondern zweitrangige Güter befördert, werden Kohle, Material und Arbeitskräfte vergeudet. Deshalb muß der Staat die Pläne streng nach Frachtgüterarten aufschlüsseln und weiterleiten, und die Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens dürfen nicht versuchen, den Plan durch Beförderung irgendwelcher Güter, die gerade vorhanden sind, zu erfüllen, sondern müssen sich bemühen, den Transportplan nach Güterarten genau einzuhalten.

Die wichtigste Frage beim Eisenbahntransport von Frachten besteht darin, die Umlaufzeit der Güterwagen zu beschleunigen. Wir dürfen nicht zulassen, daß man die Güterwagen unnützlich an einem Ort beläßt. Es muß ab sofort unterbunden werden, daß man Betrieben, die täglich zwei bis drei Waggons benötigen, mehrere Dutzend Waggons auf einmal zur Verfügung stellt, anstatt sie damit kontinuierlich zu versorgen, und daß man sich dann über den Frachtabsender beschwert, weil er die Waggons nicht rechtzeitig belädt, daß man Lärm schlägt und Lagergebühren verlangt.

Der Einsatz der Waggons muß so exakt verlaufen wie die Zeiger der Uhr. Es ist unbedingt erforderlich, den Gütertransport rationell zu organisieren und damit Leerfahrten auszuschließen und bei Waggons die Stillstandzeiten auf ein Minimum herabzusetzen.

Sie müssen bei der Mechanisierung der Be- und Entladearbeiten Aktivität und schöpferische Initiative zeigen und die Ladekapazität der

Güterwagen voll nutzen. Nur durch Erhöhung des Auslastungsgrades der Eisenbahnwagen sowie durch Einsparung von Arbeitskräften kann eine Senkung der Selbstkosten der Güterbeförderung sowie die Rentabilität des Eisenbahntransports erreicht werden.

Zur Senkung der Selbstkosten der Güterbeförderung ist auch Kohle einzusparen. Der Brennstoffbedarf der Volkswirtschaft steigt heute schnell, die Kohlegewinnung hält damit jedoch nicht Schritt. Wir importieren alljährlich große Mengen an Kohle, für dieses Jahr ist zum Beispiel vorgesehen, 200 000 Tonnen Kohle allein für die Eisenbahn einzuführen. Deshalb hat die Einsparung von Kohle bei der Eisenbahn sehr große staatliche Bedeutung.

Zur Zeit wird jedoch bei der Eisenbahn viel mehr Kohle vergeudet als während des Krieges. Das ist mit einem schweren Verbrechen vor dem Staat zu vergleichen. Die Ursache dieses ernsten Vergehens liegt darin, daß sich die Mitarbeiter des Eisenbahntransports vom Sieg berauschen lassen und sorglos arbeiten.

Die Mitarbeiter des Eisenbahntransports müssen einen Massenkampf für die Einsparung von Kohle entfalten und bemüht sein, bei geringerem Kohleverbrauch mehr Güter zu transportieren. Wenn Sie auf jedem Fahrkilometer wenigstens einige Kilogramm Kohle weniger verbrauchen, dann wird im Maßstab des ganzen Staates eine riesige Menge Kohle eingespart. Zu überprüfen sind auch die früher festgelegten Normen für den Brennstoffverbrauch.

Außerdem ist es notwendig, hauptsächlich einheimische Kohle zu verwenden und weniger Importkohle zu verbrauchen, aber es ist ganz offensichtlich, daß einheimische Kohle weniger, Importkohle aber mehr verbraucht wird. Das ist kein gutes Zeichen. Welch großer Nutzen würde sich für die Volkswirtschaft und das Leben unseres Volkes ergeben, wenn wir für das Geld, das wir für den Import von 200 000 Tonnen Kohle ausgeben, andere Waren einführen könnten! Man muß der Auffassung, es sei unmöglich, einheimische Kohle zu verwenden, entgegentreten und muß nach Möglichkeit auf den Verzicht von Importkohle orientieren.

Ferner ist unbedingt darauf zu achten, daß die Fracht beim Verladen und Entladen nicht beschädigt wird. Daß Güter beim Transport

veruntreut oder beschädigt werden, die wir als Hilfe von den Völkern der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen Bruderländer erhalten, ist eine ernste Angelegenheit. Manche Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens verhalten sich jedoch dem gegenüber gleichgültig und nehmen nicht einmal statistische Erfassungen dieser Waren vor. Wenn man an den Eisenbahnstrecken entlang fährt, kann man überall beschädigte wertvolle Importmaschinen und -materialien herumliegen sehen.

Die Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens müssen mit allen Frachten sorgsam umgehen und es verhindern, daß sie auf dem Transport veruntreut und beschädigt werden oder verderben, sie müssen gegen den nachlässigen Umgang mit den Gütern einen beharrlichen ideologischen Kampf führen.

Viertens ist im Eisenbahntransport auch konsequent die vom Märzplenium des Zentralkomitees unserer Partei gestellte Aufgabe zu erfüllen, die Produktionskultur in den Betrieben zu erhöhen.

Die Eisenbahn vollbringt nicht wenige Leistungen, die Lob verdienen, aber die Produktionskultur läßt hier sehr zu wünschen übrig. Es fehlt an kulturvoller Wartung der Lokomotiven, der Personen- und der Güterwagen. Durch die Unachtsamkeit unserer Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens sehen die Personenwagen ungepflegt aus, und ihre Inneneinrichtungen wurden teilweise nicht in Ordnung gebracht. Das ist bedauerlich.

Heute haben wir eine Zeit, in der wir nicht für uns allein leben. Mit jedem Tag kommen immer mehr ausländische Gäste in unser Land, das heroische Taten im Krieg gegen die US-Imperialisten vollbracht hat.

Wenn Sie es nicht verstehen, die Züge sauber zu halten und den Betrieb der Eisenbahn kulturvoll zu gestalten, dann, können wir den Gästen das Kulturniveau unseres Landes nicht in vollem Maße zeigen, und sie werden möglicherweise sagen, daß die Koreaner zwar mutig, aber zur Zeit noch nicht zivilisiert sind. Wenn Sie die Produktionskultur bei der Eisenbahn nicht erhöhen, kann unser ruhmreiches und kluges koreanisches Volk kompromittiert werden.

Können wir Koreaner, die die US-imperialistischen Aggressoren besiegt haben, etwa nicht ergebnisreich derartige Erscheinungen

bekämpfen! Wir können durchaus und müssen jedenfalls die Produktionskultur erhöhen. Im Verkehrs- und Transportwesen ist in kürzester Frist die Produktionskultur zu heben, angefangen vom ständigen Sauberhalten der Lokomotiven, der Personenwagen und der Kraftfahrzeuge. Hierzu ist die Belegschaft zu veranlassen, ihr Kultur-niveau zu erhöhen, und die gesamte Arbeit des Verkehrs- und Transportwesens zu verbessern.

Fünftens besteht die wichtigste Aufgabe bei der Eisenbahn, wie das immer wieder hervorgehoben wird, in der Verhütung von Unfällen.

Wie hier ein Genosse von der Eisenbahnlinie Paegam–Musan in seinem Diskussionsbeitrag gesagt hat, gab es dort in der vergangenen Zeit viele Unfälle. Ich habe noch bis heute den schweren Unfall auf dem Streckenabschnitt Unjon–Koup in Erinnerung.

Wenn die Eisenbahner es auch künftig zu solchen Unfällen kommen lassen, sinkt das Ansehen der Eisenbahn, und die Menschen werden keine Züge mehr benutzen wollen. Dennoch zogen manche Eisenbahner, die einen Unfall verursacht haben, keine ernste Lehren daraus. Heute, in der Friedenszeit, einen Unfall oder eine Havarie zu verschulden, ist ein sehr ernstes Vergehen.

Die Hauptursache für Unfälle und Havarien bei der Eisenbahn besteht darin, daß die Mitarbeiter gegen die Vorschriften und die Disziplin im Eisenbahnverkehr verstoßen und daß ihre technische Qualifikation ein niedriges Niveau hat. Zum Eisenbahntransportwesen sind viele neue Mitarbeiter gekommen. Sie kennen die Vorschriften noch nicht gründlich und wahren eine schlechte Disziplin.

Im Laufe des Krieges haben sich unsere Eisenbahner zu mutigen und festen Charakteren geformt, dessen ungeachtet nahmen sie aber auch schlechte Gewohnheiten an. So kommen bis heute noch Verstöße gegen die Disziplin vor, wie sie im Krieg üblich waren, als unter den aufgezwungenen Umständen die Züge unregelmäßig fahren und die Vorschriften verletzt wurden; manche Eisenbahner werden, sobald sie sich gewisse Fertigkeiten in der Arbeit angeeignet haben, überheblich und verhalten sich sorglos zu ihrer Arbeit. Das alles verursacht Unfälle.

Die Ursachen von Unfällen hängen natürlich auch damit zusammen, daß die Signal-, die Sicherungs- und andere Anlagen noch nicht

vollständig instand gesetzt sind. Wie hier eben ein Lokomotivführer sagte, ist es jedoch sogar auch im Falle der Einfahrt einer Lokomotive auf ein falsches Gleis der Station möglich, einen Zusammenstoß zu verhindern, wenn sich die Lokomotivführer aufmerksam verhalten und die Lokomotiven schnell zum Halten bringen. Das ist eine gute Erfahrung.

Die Mitarbeiter des Eisenbahntransportwesens kann man mit Armeeinghörigen vergleichen. Ebenso wie die Soldaten die militärischen Vorschriften und die Normen strikt einhalten müssen, um zu siegen, müssen auch Sie die Bestimmungen und Regeln der Eisenbahn streng befolgen, und nur dann werden Sie Unfälle verhüten und den Transport zuverlässig sichern können. Jeder muß so handeln, wie es die Bestimmungen und Regeln verlangen, und unversöhnlich gegen Erscheinungen ihrer Verletzung kämpfen.

Wenn beispielsweise ein Flieger, der, um seine Meisterschaft zu zeigen, die Vorschriften über die Höhe bei einem Sturzflug mißachtet und unter diese Höhe heruntergeht, dann kann sein Handeln nicht positiv beurteilt werden, wie kunstfertig er das auch immer getan haben mag. Würden wir sein leichtsinniges Verhalten gutheißen, würden sich Flugzeugunfälle häufen, und das birgt die Gefahr, daß die Verluste an Menschen zunehmen. Deshalb hat niemand das Recht, gegen die wissenschaftlich begründeten Vorschriften und Regeln zu verstoßen, wie langjährig seine Arbeitserfahrungen auch immer sein mögen.

Bei unserer Eisenbahn sind fundierte Vorschriften gültig, die eben Gesetz sind. Ein Verstoß gegen die Vorschriften ist eine Verletzung des Gesetzes.

Es sind bereits drei Jahre vergangen, seitdem die Eisenbahn militärisch organisiert wurde und daß Sie eine Militäruniform tragen. Bisher hat jedoch die militärische Disziplin nicht das hohe Niveau erreicht, das Partei und Regierung fordern.

Um bei der Eisenbahn Unfälle zu verhüten und den Transport erfolgreich zu sichern, muß jeder Mitarbeiter die Vorschriften befolgen und die Anordnungen der übergeordneten Instanzen strikt einhalten; gleichzeitig damit ist es notwendig, die innere Ordnung, die Betriebs- und Verwaltungsordnung zu verstärken.

Außerdem ist jeder Mitarbeiter der Eisenbahn verpflichtet, die

Technik zu erlernen. Eine neue Technik zu erfinden, ist schwer, aber die technischen Neuerungen der Sowjetunion, Chinas und der anderen fortschrittlichen Länder zu übernehmen, ist leicht. Wir müssen ständig von den guten Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen Bruderländer lernen. Wir sollten mit aller Kraft danach streben, uns mit der neuen, modernen Technik auszurüsten.

Sechstens möchte ich noch einige Worte über den Kraftverkehr sagen.

Im Vaterländischen Befreiungskrieg haben die Mitarbeiter des Kraftverkehrs eine große Rolle gespielt. Die Kraftfahrer erhöhten während des Krieges ihre Qualifikation, sie gewannen die liebevolle Achtung des Volkes. Wenn die Eisenbahn nicht wie erforderlich arbeiten konnte, sprangen die Kraftfahrer für sie ein. Unter den Kraftfahrern gibt es nicht wenige Helden und zahlreiche vorbildliche Mitarbeiter.

Auch bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans der Nachkriegszeit spielt der Kraftverkehr eine wichtige Rolle. Während des Krieges haben die Mitarbeiter des Kraftverkehrs große Kampfthaten vollbracht, aber nach dem Kriege hat sich in gewisser Weise ihre Disziplin gelockert. Der Krieg ist vorüber, am Himmel sind die feindlichen Flugzeuge verschwunden, die Kraftfahrzeuge können am Tage fahren, demzufolge hätten die Unfälle zurückgehen müssen. Aber sie haben im Vergleich zur Kriegszeit zugenommen. Wie hier ein Kraftfahrer in seinem Diskussionsbeitrag gesagt hat, ist es sehr wichtig, die Disziplin im Kraftverkehr zu festigen.

Die Mitarbeiter des Kraftverkehrs müssen die Bewegung für langes unfall- und defektfreies Fahren sowie für möglichst wenig große Reparaturen noch stärker entfalten. Zu diesem Zweck sind an verschiedenen Punkten Reparatur- und Wartungsstützpunkte einzurichten, um die Arbeit zur rechtzeitigen Reparatur und Instandsetzung der Kraftfahrzeuge zu intensivieren.

Eine andere wichtige Aufgabe des Kraftverkehrs ist die gründliche Pflege der Kraftfahrzeuge sowie die Einsparung von Benzin. Die Kraftfahrzeuge und Benzin werden importiert. Demnach müssen die Mitarbeiter dieses Bereichs die Kraftfahrzeuge sorgfältig pflegen und besser instand setzen und mit jedem Tropfen Benzin sparsam umgehen;

auf diese Weise ist um die maximale Einsparung von Devisen tatkräftig zu ringen.

Siebtens möchte ich über den Wassertransport sprechen.

Ein wichtiges Vorhaben unseres Wassertransports ist heute die bessere Nutzung der Flüsse. Durch Einbeziehung der Flüsse Jaeryong, Taedong, Amnok, Tuman usw. muß die Binnenschifffahrt, die den Kraftverkehr entlastet, aktiv entwickelt werden.

Die Binnenschifffahrt bleibt zur Zeit noch weit hinter unseren Anforderungen zurück. Es genügt hier, als Beispiel etwas über das Keramische Werk Kangnam zu sagen. Schiffe könnten durchaus an dieses Werk heranfahren, was jedoch nicht möglich ist, weil die Schleusen nicht instand gesetzt sind und weshalb die Ziegel mit Kraftfahrzeugen abtransportiert werden müssen. Es ist ferner notwendig, die Schiffe zu reparieren. Die Instandsetzung der Kais in Hungnam, in Nampho und in anderen Häfen ist zu beschleunigen sowie möglichst viele gesunkene Schiffe zu heben und zu reparieren.

Achtens gilt es, unter den Mitarbeitern des Verkehrs- und Transportwesens unermüdlich den Patriotismus zu entwickeln, der auf dem proletarischen Internationalismus beruht.

Unbestreitbar haben die Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens im Vaterländischen Befreiungskrieg hervorragende Beispiele für patriotische Selbstlosigkeit gezeigt. Damit darf man sich jedoch nicht zufriedengeben. Wir müssen Anstrengungen unternehmen, damit der Patriotismus in noch höherem Grade zur Geltung kommt.

Der Patriotismus, den wir meinen, kommt in grenzenloser Heimatliebe, in selbstloser Ergebenheit gegenüber der Partei und der Regierung der Republik und im Einsatz aller Kräfte und im großen Enthusiasmus zum Ausdruck, um unsere Ordnung zu verteidigen, die dem Volk die Freiheit und das Glück gebracht hat. Patriotismus muß mit der Verteidigung unserer revolutionären Errungenschaften vor jedweden Anschlägen der Feinde und mit der Achtung des Staats- und Volksvermögens bewiesen werden, insbesondere in den Produktionsbetrieben mit dem sorgsamem Umgang mit Maschinen, mit der Einsparung von Material sowie mit der Überbietung der Aufgaben.

Solch ein Patriotismus setzt die Festigung der internationalistischen

Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern der großen Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen Bruderländer voraus. Unser Patriotismus wird nur dann zum wahrhaft sozialistischen Patriotismus, wenn er zuverlässig auf dem proletarischen Internationalismus beruht.

Alle Siege des koreanischen Volkes werden nach wie vor nur unter dem Banner des proletarischen Internationalismus errungen. Davon zeugt die gesamte Geschichte des Befreiungskampfes, den das koreanische Volk geführt hat; besonders die im Vaterländischen Befreiungskrieg gewonnenen Erfahrungen bekräftigen das ganz eindeutig.

Nach der Befreiung erhielt unser Eisenbahntransportwesen von den Völkern der Bruderländer große aufrichtige Hilfe. Als unser Vaterland vom Joch der Herrschaft des japanischen Imperialismus befreit worden war, gab es im Eisenbahntransportwesen fast keine Kader. So mußten zum Beispiel die meisten Lokomotivführer aus Menschen zusammengestellt werden, die in der Zeit des japanischen Imperialismus als Heizer gearbeitet hatten, und Lokomotivführer, die Erfahrungen hatten, gab es so gut wie keine. Die Sowjetunion schickte uns eine Eisenbahnertruppe, die die zerstörten Transportanlagen wiederherstellte und allseitige Hilfe bei der Ausbildung von Lokomotivführern leistete. Diese vom Geiste des proletarischen Internationalismus ausgehende Hilfe hat mit dazu beigetragen, beim friedlichen Aufbau Erfolge zu erreichen sowie den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffnete Aggression der US-Imperialisten und ihrer Satelliten zu erringen.

Die Mitarbeiter unseres Verkehrs- und Transportwesens sind verpflichtet, das Banner des proletarischen Internationalismus hoch erhoben, die Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen Bruderländer zu festigen und bei der Erfüllung der Beschlüsse der Partei und der Regierung mit nationaler Würde und hohem Ehrgefühl als Herren des Landes patriotische Selbstlosigkeit zu beweisen.

Genossen!

Die Erwartung der Partei, der Regierung und des Volkes müssen unsere heldenmütigen Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens,

die sich zum erhabenen Kampf für den Wiederaufbau nach dem Kriege erhoben haben, rechtfertigen, indem sie möglichst schnell die vom Krieg zerstörten Eisenbahnstrecken, Brücken, Eisenbahndepots, Fabriken, Anlegestellen und andere wichtige Anlagen wiederherstellen, Arbeitskräfte einsparen, das Material sorgsam hüten, die Disziplin festigen, die dem Verkehrs- und Transportwesen vom Staat gegebenen Planaufgaben nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Beziehung erfüllen sowie ständig in angespannter und mobilisierter Bereitschaft sind. Wenn wir nicht in angespannter Einsatzbereitschaft sind, können wir die friedliche Vereinigung des Vaterlandes nicht erreichen.

Ich bin überzeugt davon, daß Sie, den von der Partei der Arbeit Koreas gewiesenen Weg beschreitend, den Plan des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege vorfristig erfüllen und Ihre ehrenvollen Aufgaben im Kampf für die Beschleunigung der friedlichen Vereinigung des Vaterlandes hervorragend bewältigen werden.

# **DER DREIJAHRPLAN FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT UND DIE AUFGABEN DER MILITÄRHOCHSCHULE**

**Rede vor dem Lehrpersonal und den Studenten  
der Militärhochschule**

*14. Mai 1954*

Heute möchte ich zu Ihnen über den Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft und die Aufgaben der Militärhochschule sprechen.

## **1. ÜBER DEN DREIJAHRPLAN FÜR DEN WIEDERAUFBAU UND DIE ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT**

Wie Ihnen allen bekannt ist, wurde auf der Unlängst abgehaltenen Obersten Volksversammlung der Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft als Gesetz verabschiedet. Dieser Dreijahrplan ist der erste große Plan in der Geschichte unseres Landes, der erste langfristige Plan, der die künftige Industrialisierung in unserem Land vorsieht.

Bei der Ausarbeitung dieses Plans berücksichtigten wir in starkem Maße die Besonderheiten der Entwicklung der Industrie und die Verhältnisse unseres Landes nach dem Krieg.

Unser Land befand sich 500 Jahre lang unter der rückständigen Feudalherrschaft der *Ri*-Dynastie, und später war es längere Zeit Kolonie des japanischen Imperialismus. Angesichts dieses Sachverhaltes konnte man in unserem Land einfach nicht die Industrie entwickeln. Besonders die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus war ein großes Hindernis für die industrielle Entwicklung unseres Landes. Eine Kolonie bedeutet eben, ein Anhängsel der ausländischen Imperialisten zu sein. Die ganze Wirtschaft ist in einer Kolonie den Interessen der Eroberer untergeordnet.

Die japanischen Imperialisten, die die Entwicklung unserer nationalen Industrie unterdrückten, verwandelten unser Land in ihren Absatzmarkt, in ihre Rohstoffbasis.

In der ausgehenden Zeit ihrer Kolonialherrschaft ließen die japanischen Imperialisten bei uns einige Betriebe der Elektroenergie-, der Metall- und der chemischen Industrie bauen. Das geschah jedoch nicht um der Entwicklung unserer Industrie willen, sondern zu dem Zweck, ihr aggressives Ziel zu erreichen und die Ressourcen unseres Landes auszuplündern. Der japanische Imperialismus errichtete bei uns Kraftwerke, um Karbid und Düngemittel produzieren zu können und sie an andere Länder zu verkaufen. NE-Metall- und Eisenhüttenwerke baute er auch nur, um die bei uns in großen Mengen vorkommenden Erze bequemer auszubeuten und sie dabei zu Halbfabrikaten zu verarbeiten.

Das betrifft auch die von den japanischen Imperialisten vorgenommene Standortverteilung der Industrie unseres Landes. Diese Standorte befanden sich nicht in den Gebieten der Rohstofflagerstätten, sondern an der Küste, die die Beförderung unserer Ressourcen in ihr Land begünstigte.

Mit einem Wort, unsere Industrie war eine stark deformierte und einseitige, kolonial geprägte Industrie.

Nach der Befreiung unseres Vaterlandes vom Joch der langwierigen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus stand vor unserem Volk die Aufgabe, die koloniale Einseitigkeit der Industrie, eine schändliche Folge der Herrschaft des japanischen Imperialismus, zu überwinden, die Basis für eine selbständige Industrie zu schaffen und eine starke nationale Wirtschaft aufzubauen, die in der Lage ist, dem Gedeihen und der Entwicklung des Vaterlandes sowie dem Wohlstand des Volkes zu dienen.

Diese gewaltigen Aufgaben zu erfüllen war keinesfalls einfach.

Wir hatten einen großen Mangel an technischen Talenten, als wir nach der Befreiung die Macht in die Hände nahmen. Die japanischen Imperialisten hatten den Koreanern nicht einmal die elementarsten technischen Fertigkeiten beigebracht und unser Volk in Unwissen und Finsternis gestürzt. Es waren nur einige Koreaner, die in der Zeit des japanischen Imperialismus eine Hochschule absolvierten. Die meisten von ihnen jedoch waren Absolventen der Lehranstalten für Geisteswissenschaften.

Ohne die Frage der technischen Talente gelöst zu haben, wäre es nicht möglich gewesen, unsere grandiosen Aufgaben erfolgreich zu verwirklichen. So setzte unsere Partei nach der Befreiung, indem sie die Bodenreform und andere demokratische Reformen durchführte sowie die vom japanischen Imperialismus zerstörten Fabriken und Bergwerke wiederherstellte, ihre Kraft auch für die Ausbildung technischer Talente ein. Unsere Partei veranlaßte, in den einzelnen Gebieten Hochschulen zu errichten, um nationale technische Kader heranzubilden. Wir hatten auch einige zum Auslandsstudium geschickt. Dank des Kurses unserer Partei auf die Ausbildung nationaler Kader entstanden in unserem Land, in dem es vor der Befreiung keine einzige Hochschule gab, 16 Hochschulen einschließlich der Universität.

Unsere Partei und unser Volk haben große Erfolge beim Aufbau einer neuen Gesellschaft erreicht. Als Ergebnis der erfolgreichen Verwirklichung der demokratischen Reformen und der planmäßigen Leitung der Volkswirtschaft entwickelten sich rasch die Produktivkräfte, und die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen des Volkes verbesserten sich beachtlich.

Durch den bewaffneten Überfall der US-Imperialisten mußte jedoch der friedliche Aufbau in unserem Land unterbrochen werden.

Der uns von ihnen aufgezwungene dreijährige Krieg fügte unserem Volk unermesslichen Schaden zu. Der Krieg legte die Städte und Dörfer in Schutt und Asche, zerstörte die Betriebe restlos. Das Leben des Volkes war aufs äußerste ruiniert.

Unter Berücksichtigung dieser Besonderheiten der Entwicklung unserer Industrie und der Nachkriegsbedingungen erarbeiteten wir den

Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft.

Die Hauptaufgabe des Dreijahrplans für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft besteht darin, die zerstörte Volkswirtschaft wiederaufzubauen und zu entwickeln sowie in allen ihren Zweigen das Vorkriegsniveau der Produktion zu erreichen. Die erfolgreiche Erfüllung dieses Plans erfordert, die Hauptlinie des Wirtschaftsaufbaus nach dem Krieg einzuhalten, die vorrangige Wiederherstellung und Entwicklung der Schwerindustrie zu sichern und gleichzeitig die Leichtindustrie und die Landwirtschaft zu entwickeln.

Die Hauptorientierung für die Wiederherstellung und die Entwicklung der Industrie in diesem Zeitraum besteht, wie sie das 6. Plenum des ZK der Partei beschloß, darin, davon ausgehend, die im Krieg festgestellten Unzulänglichkeiten und die Einseitigkeit der Industrie als Folge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus zu überwinden sowie eine Grundlage der künftigen Industrialisierung des Landes zu schaffen, die vorrangige Wiederherstellung und Entwicklung der Schwerindustrie zu sichern und zugleich die Leichtindustrie rasch wiederherzustellen und zu entwickeln, um die Lebensbedingungen des Volkes zu stabilisieren.

Worin besteht nun der Hauptinhalt der Wiederherstellung und Entwicklung der Industrie?

Erstens darin, die im Krieg festgestellten Unzulänglichkeiten und die Einseitigkeit der Industrie, eine verheerende Folge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, zu überwinden. In der Industrie dürfen wir beim Wiederaufbau der zerstörten Betriebe nicht mechanisch vorgehen und an den ursprünglichen Standorten festhalten, sondern müssen sie auf der Grundlage einer richtigen Analyse der Mängel unserer Industrie und der Entwicklungsperspektive auswählen. Insbesondere haben wir die neuen Betriebe dort zu bauen, wo sie verkehrsgünstig liegen, d. h. den Transport der Rohstoffe und Erzeugnisse zu erleichtern und hinsichtlich der Landesverteidigung Sicherheit zu gewähren.

Zweitens darin, eine Basis für die künftige Industrialisierung unseres Landes zu schaffen. Angesichts der gegebenen Bedingungen in der Industrie unseres Landes ist es nicht möglich, dies auf einmal zu verwirklichen. Wichtig ist für die Industrialisierung des Landes, deren

Fundament zu legen. Die Schaffung einer Grundlage für die Industrialisierung verlangt, die Elektroenergie-, Kohleindustrie, Schwarz- und NE-Metallurgie zu entwickeln sowie besonders die Maschinenbauindustrie vorrangig zu fördern.

Drittens darin, die Konsumgüterproduktion rasch zu steigern. Der dreijährige Krieg, den uns die US-Imperialisten aufzwingen, hat das Leben unseres Volkes aufs äußerste ruiniert. Dem Volk so schnell wie möglich ein stabiles und besseres Leben zu sichern, ist angesichts der heutigen Bedingungen unseres Landes überaus bedeutsam. Die Teilung unseres Vaterlandes macht es erforderlich, die Produktion von Konsumgütern zu erhöhen und so das Lebensniveau der verarmten Bevölkerung schnellstens zu verbessern, um das ganze Volk um Partei und Regierung der Republik fest zusammenzuschließen und es zum Kampf für die vollständige Unabhängigkeit des Landes tatkräftig mobilisieren zu können.

Der Dreijahrplan sieht für die einzelnen Industriezweige folgende Entwicklungsperspektiven vor:

In der Elektroenergieindustrie werden alle Kraftwerke und Einrichtungen der Stromlieferung und -verteilung wiederaufgebaut, um den Bedarf der Volkswirtschaft und der Bevölkerung am elektrischen Strom zu decken. Im Dreijahrplanzeitraum ist das Wasserkraftwerk Suphung, das größte bei uns, mit einer Kapazität von 600 000 kW Ende 1956 wiederherzustellen.

In der Metallindustrie werden die Eisenhüttenwerke Hwanghae und „Kim Chaek“ und die Stahlwerke Songjin und Kangson wieder instand gesetzt. Heute kommt der Wiederaufbau der Eisenhüttenwerke und der Stahlwerke dank dem Ringen der heroischen Arbeiterklasse erfolgreich voran. Das Eisenhüttenwerk Hwanghae, das einen wichtigen Platz in unserer Eisenhüttenindustrie einnimmt, wird am 1. Juni in Betrieb genommen, und das Stahlwerk Songjin hat bereits mit der Produktion begonnen.

In diesem Planzeitraum ist vorgesehen, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei und andere Bodenschätze, an denen unser Land reich ist, nach Kräften auszubeuten und sie für die Entwicklung der Industrie effektiv zu nutzen.

Im Maschinenbau sind viele Fabriken wiederaufzubauen bzw. neu zu errichten. Die Fabrik für Autoersatzteile Huichon und die Maschinenfabrik Huichon sind modern und hinsichtlich des Umfangs und der Ausrüstung einmalig in der Geschichte unseres Landes. Die Bauarbeiten der ersten Etappe in der Maschinenfabrik Huichon stehen vor dem Abschluß, deren Produktion jährlich 1000 Drehmaschinen und Fräsmaschinen betragen wird. Die Fabrik für Autoersatzteile Huichon, deren Bau Anfang 1952 begann und im Frühling des vergangenen Jahres seinen Abschluß fand, produziert mehr als 40 verschiedene Ersatzteile und wird gegenwärtig erweitert. Im Planzeitraum ist vorgesehen, in Pyongyang eine Fabrik für Maße und Gewichte sowie ein Maschinenkombinat zur Herstellung von Pumpen, Gußeisenrohren und von Elektroausrüstungen und -material, in Kiyang eine Fabrik für Ackergeräte und in Tokchon ein Automontagewerk zu errichten. Das Automontagewerk Tokchon wird jährlich 1200 Lastkraftwagen montieren. In Rakwon wird eine Maschinenfabrik und in Kusong eine Werkzeugmaschinenfabrik mit einer Jahresleistung von 1000 Maschinen entstehen. Außerdem ist vorgesehen, Werkzeugfabriken, Werke für Bergbaumaschinen und Motoren und andere moderne Maschinenbetriebe in großer Zahl zu bauen.

Unter Führung der Partei hat unsere heroische Arbeiterklasse bereits mit dem Bau von 22 der wichtigsten Maschinenfabriken begonnen. Diese Werke werden bedeutend zur Entwicklung unserer Industrie beitragen.

Unser Land ist reich an Elektroenergieressourcen, und demnach gibt es günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der chemischen Industrie. Das wollen wir nutzen und im Planzeitraum diesen Zweig in starkem Maße wiederherstellen und fördern. Im Planzeitraum sind die Düngemittelfabrik Hungnam, die Chemiefabriken Pongung und Sunchon wiederaufzubauen und in Betrieb zu nehmen, und die Pharmafabrik Sunchon ist neu zu errichten.

Da unser Land auch über genügend Rohstoffe für die Baustoffindustrie verfügt, haben wir zu deren Entwicklung eine gute Perspektive.

Die Zementfabrik Sunghori soll nach ihrem Wiederaufbau jährlich 150 000 Tonnen Zement produzieren. Wenn wir die Zementfabriken

Chonnaeri, Komusan, Haeju und alle anderen Zementfabriken, die vor dem Krieg bestanden, wiederaufbauen, wird die Produktion mehr als 600 000 Tonnen betragen. Mit dieser Menge können wir den im Dreijahrplan vorgesehenen Investitions- und den Städtebau bewältigen und in den Dörfern und Fischersiedlungen viele schöne Häuser mit Ziegeldächern bauen. Wir sehen vor, nach der Erfüllung des Dreijahrplans weitere Zementwerke zu errichten und die Zementproduktion auf den Stand von 1,8 Mio. Tonnen zu bringen.

In der Zeit des Dreijahrplans werden das Keramische Werk Taesong und viele andere Betriebe dieser Art wiederaufgebaut, und allein die Keramischen Werke Taesong und Kangnam werden jährlich 100 Mio. Ziegelsteine produzieren.

Der erfolgreiche Wiederaufbau nach dem Krieg erfordert große Mengen Holz. Wir werden, um dieses Holz zu beschaffen, in der Planperiode die Urwälder im Gebirge Paektu und neue Waldgebiete nach Kräften erschließen.

Unsere Partei und die Regierung der Republik beschlossen, im Planzeitraum die Leichtindustrie in starkem Maße wiederaufzubauen und zu entwickeln, um das Lebensniveau des Volkes stabilisieren und verbessern zu können.

In der Leichtindustrie ist das Hauptgewicht auf die Wiederherstellung und die Entwicklung der Textilindustrie zu legen, die vor der Befreiung in unserem Land eine unbedeutende Basis hatte. Die Raubpolitik der japanischen Imperialisten brachte es mit sich, daß bei uns selbst das traditionelle heimische Handwerk völlig zum Erliegen kam. Die japanischen Imperialisten ließen zwar einige Textilfabriken bei uns im Lande bauen, aber sie befanden sich meistens in Südkorea. Einige Textilfabriken in Nordkorea, die es in Pyongyang, Sariwon und Sinuiju gab, waren bedeutungslos.

Fast die ganze Textilindustrie, die nach der Befreiung entstand, wurde im Krieg zerstört. Ohne die Wiederherstellung und Förderung dieser Industrie ist es nicht möglich, die Bekleidungsfrage zu lösen.

Im Planzeitraum wird in Pyongyang eine Textilfabrik mit 60 000 Spindeln gebaut. In Kusong entstand bereits ein Betrieb mit 10 000 Spindeln. Allein in diesen beiden Fabriken werden jährlich 70 Mio. Meter

Baumwollgewebe hergestellt. Dann entfallen bei uns pro Kopf der Bevölkerung 7 Meter Baumwollgewebe. Wir beabsichtigen ab nächstes Jahr, auch moderne Seidenfabriken zu errichten.

Ende 1956 werden wir 14 Mio. Paar Gummischuhe produzieren.

Im Dreijahrplan ist eine starke Entwicklung der Lebensmittelindustrie vorgesehen. Es ist geplant, in Sinpho eine Fabrik für Fischkonserven und in Ryongsong eine Fleischverarbeitungsfabrik zu bauen sowie die Verarbeitung von Fisch und Fleisch zu entwickeln. In den Städten werden wir auch neue Spirituosenfabriken bauen.

Bei uns hat der Fischfang eine sehr große Entwicklungsperspektive. Im Planzeitraum wird der Fischfang einen raschen Aufschwung nehmen. So werden wir Ende 1956 in der Fischproduktion ein Niveau von 600 000 Tonnen erreichen.

Auch die Landwirtschaft wird sich in dieser Zeit schnell entwickeln.

Der größte Teil unserer Bevölkerung beschäftigt sich mit Ackerbau, aber unsere Landwirtschaft ist äußerst rückständig. Im Planzeitraum werden wir das Hauptgewicht auf die Getreideproduktion legen und gleichzeitig die Viehzucht, den Obstbau und die Produktion von Industriepflanzen entwickeln.

Der Staat sieht vor, im Planzeitraum verstärkt Bewässerungsanlagen zu bauen, die Dörfer mit größeren Mengen Ackergeräten und chemischen Düngemitteln zu beliefern sowie die Getreideproduktion Ende 1956 auf das Niveau von 3 Mio. Tonnen zu bringen.

Zur Entwicklung der Viehzucht ist vorgesehen, in den einzelnen Gebieten staatliche Viehzuchtbetriebe und Betriebe für Rasseviehzucht zu schaffen und zu erreichen, daß jede Bauernfamilie Haustiere hält. Ende des Dreijahrplanzeitraums werden allein die zentral geleiteten und bezirksgeleiteten Viehzuchtbetriebe jährlich 10 000 Tonnen Fleisch erzeugen. So können wir dann auch die Volksarmee mit größeren Mengen Fleisch versorgen.

Zur Zeit herrscht auf dem Dorf Mangel an Arbeitskräften, Zugvieh und Ackergeräten. Nehmen wir nur das Arbeitskräfteproblem. Der größte Teil der ländlichen Jugend und der Männer mittleren Alters ist in der Armee, und so bestehen die ländlichen Arbeitskräfte in ihrer absoluten Mehrheit aus Frauen und älteren Männern.

Ausgehend von den realen Bedingungen des Dorfes und den Erfordernissen der landwirtschaftlichen Entwicklung beschloß unsere Partei, landwirtschaftliche Genossenschaften zu schaffen. Das ist ein höchst vernünftiger Kurs, der darauf gerichtet ist, den Mangel an Arbeitskräften und Zugvieh auf dem Dorf zu beheben und die Agrarproduktion zu steigern. Erst der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft ermöglicht es, die ruinierte Landwirtschaft rasch wiederaufzubauen und voranzubringen und die Agrarproduktion zu erhöhen sowie die Rohstoffe für die Entwicklung der Industrie vollauf zu sichern. Nur auf der Grundlage genossenschaftlicher Wirtschaft können wir die Probleme der verarmten Bauern lösen, die 30 bis 40 Prozent aller Bauern ausmachen, und ihre Lebenslage von Grund auf verbessern sowie den nördlichen Landesteil in ein Gebiet verwandeln, das genügend Nahrungsmittel hat. Wir beabsichtigen, im Planzeitraum die Bewegung zur Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft stark zu entfalten.

Das sind in großen Zügen der Hauptinhalt und die Perspektiven der Wirtschaftsentwicklung im Zeitraum des Dreijahrplans.

Der Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft umfaßt äußerst schwierige und riesige Aufgaben. Diesen Plan ergebnisreich zu erfüllen, ist keineswegs leicht. Bei der Verwirklichung dieses Planes haben wir es mit unzähligen Schwierigkeiten und Hindernissen zu tun. Wir müssen sie aber aus eigener Kraft überwinden und diesen Plan auf jeden Fall bestens in die Tat umsetzen. Wir haben die Voraussetzungen für die Erfüllung dieses Plans.

Erstens haben wir die kluge Führung der Partei der Arbeit Koreas, die leitende und lenkende Kraft des koreanischen Volkes, und die Volksmacht, die starke Waffe unserer Revolution.

Zweitens haben wir ein im Krieg abgehärtetes Volk und in bestimmtem Maße auch gute technische Kräfte, die vorbereitet sind. Unsere Partei hat seit der Befreiung bis zum heutigen Tag viele nationale Kader an den einheimischen Hochschulen ausgebildet und viele zum Auslandsstudium geschickt. Diejenigen, die wir 1949 zum Studium in andere Länder delegierten, sind bereits zurückgekehrt und nehmen am Nachkriegswiederaufbau teil. Außerdem hatte unsere Partei während des Krieges und in der Nachkriegszeit viele Techniker mit dem Auftrag in

andere Länder entsandt, damit sie die besten Erfahrungen studieren.

Drittens haben wir Erfahrungen beim Wiederaufbau der vom japanischen Imperialismus zerstörten Wirtschaft nach der Befreiung gesammelt, Erfahrungen, wie wir während des Krieges in unterirdischen Betrieben Maschinen und Ausrüstungen installierten und die Produktion sicherten.

Viertens haben wir die zuverlässige Unterstützung des sozialistischen Landes und der anderen volksdemokratischen Länder.

Diese Voraussetzungen sind ein wichtiges Unterpfand für die ergebnisreiche Erfüllung des Dreijahrplans. Die Frage ist, ob jeder Bürger tüchtig arbeitet oder nicht. Arbeiten alle gewissenhaft, wie es sich einem Hausherrn geziemt, nutzen die gegebenen Bedingungen gut und spüren aktiv die inneren Ressourcen auf, so ist es möglich, den Dreijahrplan erfolgreich zu verwirklichen und die Hauptlinie des Wirtschaftsaufbaus nach dem Krieg, die vorrangige Wiederherstellung und Entwicklung der Schwerindustrie zu sichern und die Leichtindustrie und Landwirtschaft gleichzeitig zu entwickeln, konsequent durchzusetzen.

Um auf der mit Blut verteidigten Heimerde so schnell wie möglich ein starkes Land aufzubauen, führt das ganze Volk einen energischen Kampf für die ergebnisreiche Erfüllung des Dreijahrplans zur Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft, indem es all seine Kraft und seinen Verstand einsetzt. Auch die Offiziere und Soldaten der Volksarmee sollen bei der Erfüllung dieses Plans tatkräftig mithelfen.

Wir werden bis 1956 den Dreijahrplan erfüllen und ab 1957 den Fünfjahrplan in Angriff nehmen. Wird der Fünfjahrplan erfüllt, so wird sich unser Land in ein starkes Land verwandeln und über eine stabile Basis der selbständigen nationalen Wirtschaft verfügen.

## **2. ÜBER EINIGE AUFGABEN DER MILITÄRHOCHSCHULE**

Heute befindet sich unser Vaterland in einer äußerst komplizierten inneren und äußeren Situation. Die US-Imperialisten trachten unverhohlen danach, einen neuen Krieg zu entfesseln. Unter offener Verletzung des Waffenstillstandsabkommens haben sie mit Südkorea den so genannten Vertrag über die gegenseitige Verteidigung abgeschlossen, sie verstärken in großem Umfang die Marionettenarmee Syngman Rhee und verüben Machenschaften, um die Genfer Konferenz zum Scheitern zu bringen.

Die bestehende Lage gebietet, die Kampfkraft der Volksarmee auf jede Weise zu stärken. Die Soldaten der Volksarmee müssen sich in Übereinstimmung mit dem Kampfgeist der Bevölkerung, die sich erhob, um den nördlichen Landesteil, die revolutionäre demokratische Basis, weiter zu festigen, wie ein Mann dafür einsetzen, die Kampfkraft der Truppen zu festigen.

Die Soldaten der Volksarmee sind verpflichtet, sich in politischer und ideologischer Beziehung und hinsichtlich der Militärtechnik wie auch physisch zuverlässig vorzubereiten, indem sie energisch die politische und Gefechtsausbildung durchführen, damit sie in allen Kämpfen unvergleichlichen Mut und Ausdauer an den Tag legen und die Militärtechnik vollauf einsetzen können. Sie müssen wie nie zuvor hohe revolutionäre Wachsamkeit üben, Tun und Lassen der Gegner scharf verfolgen und ständige Gefechtsbereitschaft gewährleisten, um jeden Überfall des Feindes blitzartig zurückschlagen zu können.

Aufgabe der Kommandeure ist es, die Soldaten zuverlässig mit dem Patriotismus und dem proletarischen Internationalismus auszurüsten und zugleich deren militärtechnische Kenntnisse ständig zu verbessern. Es müssen vor allem aktive Anstrengungen unternommen werden, um die technische Qualifikation der Aufklärer, der Nachrichtensoldaten, der Pioniere und der Artilleristen rasch zu heben.

Die Angehörigen der Volksarmee sind verpflichtet, die Kampfkraft der Truppen zu stärken sowie die mit Blut und Schweiß des Volkes errungenen kostbaren Arbeitsergebnisse zuverlässig zu schützen und die Feinde, wenn sie uns erneut überfallen, zum totalen Untergang zu verdammen.

Bei der Festigung der Volksarmee kommt der Militärhochschule eine sehr wichtige Aufgabe zu. Diese Schule hat die schwierige Mission, politisch und ideologisch sowie hinsichtlich der Militärtechnik gut vorbereitete Kommandeure auszubilden. Die Volksarmee kann erst dann gestärkt werden, wenn diese Schule viele befähigte Kommandeure hervorbringt. Aufgabe der Schule ist es, den Unterricht und die Erziehung zu intensivieren und in großer Zahl befähigte Kommandeure auszubilden, die es verstehen, in einem modernen Krieg meisterhaft das Kommando zu führen.

Das setzt voraus, ein richtiges Bildungsprogramm zu erarbeiten. Das Bildungsprogramm ist als Kriterium bestimmend für die Bildungsqualität. Diese Schule muß also vorrangig ihre Aufmerksamkeit darauf richten, ein Bildungsprogramm entsprechend ihrer Mission aufzustellen. Der von Ihnen vorgelegte Entwurf des Bildungsprogramms muß in mancher Hinsicht verändert und ergänzt werden.

In das Programm ist zusätzlich der Punkt aufzunehmen, wonach die Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg systematisch zu vermitteln sind.

Im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg haben wir die US-imperialistischen Aggressoren besiegt, die sich rühmten, die „Stärksten“ der Welt zu sein. Dabei hat die Volksarmee viele wertvolle Erfahrungen gesammelt: bei der schlagartigen Vernichtung der zahlenmäßig und technisch überlegenen Gegner durch Einkreisung z. B. in der Schlacht um die Befreiung von Taejon durch die Kombination vielfältiger Gefechtsmethoden, beim Verteidigungskampf wie auf der Höhe 1211, wo die Feinde vor der vordersten Verteidigungslinie vernichtet wurden, ohne ihnen auch nur ein Fußbreit Boden überlassen zu haben, beim effektiven Einsatz der Steilfeuergeschütze, in den Nachtgefechten, beim Überraschungsangriff und bei den Überfällen aus dem Hinterhalt, im tunnelgestützten Kampf und im Kampf für die Überwindung von Wasserhindernissen, mit der Bewegung der Flugzeug- und Panzerjäger-

gruppen. Insbesondere haben unsere Kommandeure reiche Erfahrungen gemacht. Sie verstehen es, den Angriffskampf, den Rückzug und den Verteidigungskampf meisterhaft zu organisieren und zu führen.

Wir haben allerdings diese Erfahrungen noch nicht zusammengefaßt und systematisiert. Diese Lehranstalt muß jedenfalls die Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg zusammenfassen und systematisieren, um die Studenten damit vertraut zu machen.

Das Lehrpersonal wie auch die Studenten dieser Lehranstalt haben alle während des Krieges Erfahrungen gesammelt. Unter den Studierenden gibt es nicht wenig Helden der Republik und ausgezeichnete Kommandeure. Die Lehranstalt ist verpflichtet, die Kampferfahrungen der Lehrer und Studierenden sowie die Erfahrungen der Volksarmee aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg zusammenzufassen und zu systematisieren. Das muß man in das Bildungsprogramm aufnehmen.

Eine Zusammenfassung und Systematisierung der Kampferfahrungen der Volksarmee aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg würde ein guter Inhalt der Bildung und ein lebendiges Lehrbuch sein.

Für die Vermittlung dieser Erfahrungen sind mehr Unterrichtsstunden einzuplanen. Betrachtet man die im Entwurf des Bildungsprogramms festgelegten Stunden für den Unterricht in der Geschichte der Kriegskunst, so stellt man fest, daß für den Unterricht die meisten Stunden in den Operationen aus dem Zweiten Weltkrieg anderer Länder und nur ganz wenig für den in den Operationen aus unserem Vaterländischen Befreiungskrieg vorgesehen sind. Aufgabe der Lehranstalt ist es, mehr Stunden für den Unterricht in unseren Operationen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg zu verwenden und den Studenten die Erkenntnisse über die Operation jeder Etappe des Krieges systematisch zu vermitteln. Wöchentlich einmal soll man während der Stunden zur Wiederholung des Stoffes kollektive Diskussionen für das Studium der Kriegserfahrungen organisieren, damit alle Studenten die von ihnen unmittelbar organisierten und befehligten Kämpfe richtig analysieren und auswerten, dabei Erfahrungen sammeln und Lehren ziehen können.

Das Bildungsprogramm ist auch dahingehend zu ergänzen, daß man den Studenten die Militärtheorie vermittelt, die den spezifischen geographischen und Naturbedingungen unseres Landes sowie der

Bewaffung und Ausrüstung der Volksarmee entspricht.

Bei der Erarbeitung des Bildungsprogramms hatte man das der Militärhochschulen anderer Länder mechanisch übernommen. Als Folge sah man nur vor, den Studenten die Militärtheorien zu vermitteln, die die weiten Ebenen betreffen, anstatt einzuplanen, sie mit der Militärtheorie vertraut zu machen, die den spezifischen geographischen und Naturbedingungen unseres Landes sowie der Bewaffung und Ausrüstung der Volksarmee entspricht. Das ist ein großer Fehler. Die Lehranstalt muß unter allen Umständen ein Bildungsprogramm ausarbeiten, das geeignet ist, die Studenten in der Militärtheorie zu unterweisen, die sich auf unsere Geländebedingungen sowie die Bewaffung und Ausrüstung der Volksarmee anwenden läßt.

Als Ergänzung ist im Bildungsprogramm auch vorzusehen, den Studenten Allgemeinwissen beizubringen.

Einer nicht geringen Zahl unserer Offiziere war es nicht möglich, eine Mittelschule zu besuchen. Unter Berücksichtigung dieser Sachlage muß die Lehranstalt den Studenten Allgemeinwissen wie Grammatik unserer Sprache, Literatur, Mathematik und Physik vermitteln. Nur dann wird es ihnen nicht schwerfallen, die gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze sowie die Militärwissenschaft und -technik zu begreifen.

Werden im Unterricht die politischen Fächer, die Disziplinen Militärwissenschaft und -technik sowie Allgemeinwissen miteinander harmonisch verknüpft, so werden die Studenten zu großartigen Kommandeuren heranwachsen, die sich sowohl politische als auch Kenntnisse der Militärwissenschaft und -technik, Allgemeinwissen über die elementaren Wissenschaften sowie über Literatur und Kunst angeeignet haben. Die Lehranstalt muß im Bildungsprogramm vorsehen, vom neuen Studienjahr an den Studenten Allgemeinwissen zu vermitteln, und einen Lehrstuhl für Allgemeinwissen schaffen.

Außerdem soll die Lehranstalt von dem Grundgedanken aus den Entwurf des Bildungsprogramms überprüfen, korrigieren und ergänzen, auf welchem Wege es möglich wäre, die Studenten zu Kommandeuren und Mitarbeitern des Stabes auszubilden, die es verstehen, einen modernen Krieg meisterhaft zu organisieren und zu führen. Da sich ein moderner Krieg durch enges Zusammenwirken der Teilstreitkräfte und

Truppengattungen auszeichnet, müssen die Studenten vorbereitet sein, solch ein Zusammenwirken geschickt zu organisieren und zu führen. Wir planen, die Lehranstalt in eine komplexe Militärhochschule zu verwandeln, an der Kommandeure der einzelnen Teilstreitkräfte und Truppengattungen ausgebildet werden. Aufgabe der Lehranstalt ist es, das Bildungsprogramm in der Richtung zu erarbeiten, die es den Studenten der Klassen für die verschiedenen Teilstreitkräfte und Truppengattungen ermöglicht, sich Theorien über die Organisation und Führung moderner Kriege und besonders über das Zusammenwirken anzueignen und sie in der Praxis anzuwenden.

Die Lehranstalt hat nicht nur ein richtiges Bildungsprogramm aufzustellen, sondern es auch korrekt durchzusetzen. Das Bildungsprogramm richtig zu verwirklichen – das ist das Unterpfand dafür, daß die Lehranstalt ihrer Mission gerecht werden kann. Dazu ist es erforderlich, eine straffe Disziplin in der Bildung herzustellen und dementsprechend den Unterricht und die Erziehung zu gestalten.

Zur Ausbildung befähigter militärischer Kommandeure an dieser Hochschule ist die Qualifikation der Lehrer zu heben.

Der Erfolg im Unterricht und in der Erziehung hängt in starkem Maße von der Qualifikation der Lehrer ab. Nur die Lehrer mit hoher Qualifikation können den Unterricht und die Erziehung entsprechend dem Reifegrad der Studenten durchführen. Darum müssen sich die Lehrer der Lehranstalt durch intensives Studium Kenntnisse der modernen Militärkunst und -technik aneignen.

Die Lehrer der Schule haben ständig die Aufgabe, die Militärwissenschaft und -technik in Übereinstimmung mit den realen Bedingungen unseres Landes zu entwickeln. Unser Land hat viele Berge und Flüsse. Die Lehrer müssen sich Gedanken darüber machen, wie man entsprechend dieser Geländebeschaffenheit unseres Landes in geeigneter Form Gebirgskämpfe führen und Artillerief Feuer einsetzen kann. Sie haben auch zu überlegen, wie man Flüsse mit starken Strömungen schnell forcieren, tunnelgestützte Stellungen stabil bauen und dort Gefechte gut führen und wie man reibungslos unter Gebirgsbedingungen die Kommandoverbindungen sichern kann.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges zwangen die

barbarischen Bombenangriffe des US-Imperialismus die Bauern, bei der Feldarbeit das Zugvieh zu tarnen. Diese Lehren dürfen wir nicht vergessen und müssen bestrebt sein, die Luftstreitkräfte zu verstärken. Dann können wir dem Gegner noch größere Schläge versetzen. Die Lehrer der Schule sollen erforschen, auf welchem Wege die Luftstreitkräfte zu stärken sind.

Ihre Ergebnisse beim Erforschen der Kriegsmethoden, die den realen Bedingungen unseres Landes entsprechen, müssen sie im Unterricht intensiv anwenden.

Die Studenten sollen tüchtig lernen. Zur Zeit haben Sie Ihre Dienststellung zeitweilig unterbrochen und stehen im Direktstudium. Daher ist die Studienzeit überaus wertvoll.

Waffenstillstand bedeutet keinen vollständigen Frieden, ist nur eine befristete Einstellung des Krieges. In unserem Land kann in jedem Augenblick erneut ein Krieg ausbrechen.

Aufgrund des Mangels an ausgebildeten Militärskadern waren wir im Vaterländischen Befreiungskrieg gezwungen, den zeitweiligen strategischen Rückzug anzutreten. Diese bitteren Lehren dürfen Sie niemals vergessen und müssen unter maximaler Nutzung der gegebenen Zeit eifrig lernen. Auf diese Weise haben Sie sich während Ihrer Studienzeit so vorzubereiten, daß Sie mindestens eine nächsthöhere Dienststellung übernehmen und ausfüllen können.

Lernen ist nicht so leicht. Es ist möglich, daß für diejenigen, die früher nicht einmal die Schwelle einer Schule betreten durften, das Lernen noch härter ist, als an den Kämpfen teilzunehmen. Aber es ist Ihre Pflicht zu lernen. Ohne zu lernen ist es ausgeschlossen, die Ihnen gestellten Aufgaben befriedigend zu erfüllen. Packen Sie in dem Geist zu, mit dem Sie im Krieg die US-imperialistischen Aggressoren schlugen, so können Sie auch mit dem Lernen gut fertig werden.

Durch intensives Studium sollen Sie sich verschiedene Kriegsmethoden und reiche Militärkenntnisse, die unseren realen Bedingungen entsprechen, aneignen. Zugleich müssen Sie fähig sein, die Truppen meisterhaft zu führen, und verschiedene Waffen und technische Kampfmittel beherrschen. Die Studenten der Klassen für technische Truppengattungen müssen sich auch in der Taktik der anderen

Truppengattungen auskennen.

Während der Studienzeit haben Sie ein gutes Parteileben zu führen und ständig Ihre Parteiverbundenheit zu festigen. Auf diesem Wege sollen Sie zu Kommandeuren werden, die der Partei unwandelbare Treue bewahren, zu fähigen Kommandeuren, die richtige Arbeitsmethoden anwenden und einen richtigen Arbeitsstil haben.

Ich bin überzeugt davon, daß das Lehrpersonal und die Studenten der Lehranstalt die ehrenvollen Aufgaben, die Ihnen Partei und Regierung der Republik übertragen haben, großartig erfüllen werden.

# **FÜR DIE QUALITATIVE STÄRKUNG DER VOLKSARMEE UND IHRE VERWANDLUNG IN EINE KADERARMEE**

**Rede auf der 4. Tagung der Agitatoren  
der Koreanischen Volksarmee**

*27. Mai 1954*

Zunächst möchte ich im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik den Genossen Agitatoren Dank dafür sagen, daß Sie im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg einen großen Beitrag zur Stärkung der Kampfkraft der Truppen und zum Sieg in den Schlachten geleistet haben.

Ich werde heute zu Ihnen über die gegenwärtige Politik unserer Partei und über einige Aufgaben zur Festigung der Volksarmee sprechen.

Unter Führung unserer Partei hat das koreanische Volk einen großen Sieg im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg errungen und in den zehn Monaten nach dem Krieg bedeutende Ergebnisse beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft erzielt.

Doch unser Volk hat noch sehr viel zu tun. Ihm ist es noch nicht gelungen, die Vereinigung und die vollständige Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erreichen. Vor uns steht die wichtige Aufgabe, die südkoreanische Bevölkerung zu befreien und die friedliche Vereinigung des Vaterlandes herbeizuführen.

Unsere Nation ist eins, ebenso unser Vaterland. Die künstliche Teilung des Territoriums und der Nation durch den US-Imperialismus bringt unserem Volk großes Unheil und Leid. Wir müssen aus eigener Kraft das Vaterland vereinigen. Das ist der unbeugsame Wille und der

Wunsch unserer Partei und unseres Volkes. Solange es uns nicht gelungen ist, die Vereinigung und die vollständige Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen, können wir nicht davon sprechen, daß wir unsere Aufgabe erfüllt hätten.

Den Waffenstillstand müssen wir in einen dauerhaften Frieden verwandeln und die US-Truppen in Südkorea zum Abzug zwingen, um die große Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, zu verwirklichen. Das erfordert vor allem, unsere revolutionären Kräfte zu festigen.

Sieg oder Niederlage im revolutionären Kampf hängt schließlich davon ab, wie die revolutionären Kräfte gestärkt werden. Je stabiler sie werden, desto schneller werden wir das Vaterland vereinigen können. Andernfalls wird sich die Vereinigung des Vaterlandes dementsprechend verzögern. Deshalb müssen wir zur befriedigenden Erfüllung der Aufgabe, das Vaterland zu vereinigen, unsere revolutionären Kräfte auf jede Weise festigen.

Das Hauptkettenglied ist dabei, wie ich auf dem 6. Plenum des ZK der Partei sagte, den nördlichen Landesteil, die revolutionäre Basis, weiter zu festigen.

Keine revolutionäre Bewegung kann ohne eigene revolutionäre Kräfte und ohne eigene Basis zum Sieg geführt werden. Wir verfügen über den nördlichen Landesteil, den Quell und den Stützpunkt der koreanischen Revolution. Wir müssen den nördlichen Landesteil, den wir mit unserem Blut verteidigt haben, weiter stärken und konsequent schützen, damit kein Feind mehr es wagt, ihn zu überfallen.

Flächenmäßig macht der nördliche Landesteil die Hälfte Koreas aus, und hier leben rund zehn Millionen Einwohner. Der nördliche Teil hat reiche materielle Ressourcen und eine große Bevölkerungszahl. Dieser Teil hat auch mehr Industriearbeiter als der südliche Teil, und das Volk ist von einem sehr hohen revolutionären Geist geprägt. Unter dem Einfluß des Triumphes der Sozialistischen Oktoberrevolution und des bewaffneten antijapanischen Kampfes kam es früher im nördlichen Teil zu machtvollen revolutionären Kämpfen des Volkes. In verschiedenen Gebieten des nördlichen Teils fanden zahlreiche Kämpfe der Arbeiter, Bauern, der Jugend und Studenten statt, darunter die Streiks der Arbeiter in Wonsan und Pyongyang.

Unter Führung unserer Partei wurden nach der Befreiung im nördlichen Teil ergebnisreich die demokratischen Reformen durchgeführt. So wurden die Bauern Herren des Bodens und die Arbeiter Herren der Fabriken. Das ganze Volk erfreut sich wahrer politischer Rechte und Freiheiten.

Die demokratischen Reformen und die kluge Einheitsfrontpolitik unserer Partei festigten weiter die revolutionären Kräfte im nördlichen Teil. Das ist die Grundlage und das Unterpfand für den Sieg unseres Volkes im revolutionären Kampf. Die unerschöpfliche Lebenskraft der demokratischen Basis, des nördlichen Teils, kam während des Vaterländischen Befreiungskrieges klar zum Ausdruck. Die politischen und ökonomischen Kräfte im nördlichen Teil des Landes bestanden im Krieg Prüfungen und erstarkten weiterhin.

Vor unserer Partei steht heute die Hauptaufgabe, den nördlichen Landesteil, die revolutionäre Basis, politisch, ökonomisch, kulturell und militärisch weiter zu festigen. Die konsequente Realisierung dieser Aufgabe setzt voraus, das ganze Volk um unsere Partei und die Regierung der Republik wie einen Mann zu scharen, den ökonomischen und kulturellen Aufbau nach dem Krieg stark zu beschleunigen, die Lebensbedingungen des verarmten Volkes rasch zu verbessern und die Volksarmee weiter zu stärken.

Den wirtschaftlichen Aufbau erfolgreich zu bewältigen, ist eine wichtige Aufgabe zur Festigung des nördlichen Teils, der revolutionären Basis. Ohne die Stärkung der ökonomischen Basis ist es nicht möglich, die Lebenslage der Bevölkerung zu verbessern und die Volksstreitkräfte zu festigen.

Erst die Stärkung der ökonomischen Basis im nördlichen Teil durch den effektiven Aufbau der Wirtschaft ermöglicht es, die friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen und nach der Vereinigung des Vaterlandes die Lebensbedingungen der südkoreanischen Bevölkerung schnell zu verbessern.

Durch einen effektiven ökonomischen Aufbau wollen wir den nördlichen Teil in ein Volksparadies auf der Erde verwandeln, in dem es sich zu leben lohnt. Das können wir durchaus meistern. Die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Marionettenclique sind jedoch

nicht imstande, aus Südkorea ein Gebiet zu machen, in dem die Bevölkerung ein gutes Leben führen kann. Das Leben der südkoreanischen Bevölkerung wird mit jedem Tag schwerer werden. Dann wird sie die Realität des Südens mit der des Nordens vergleichen und noch klarer erkennen, weshalb sich Südkorea im Gegensatz zum nördlichen Teil, wo sich die Lebensbedingungen der Bevölkerung tagtäglich bessern, in eine düstere Welt verwandelt. So wird die südkoreanische Bevölkerung mit der Zeit den US-Imperialismus und die Syngman-Rhee-Clique noch stärker hassen, unsere Partei und die Regierung der Republik unterstützen und sich fest um sie zusammenschließen.

Auf der Grundlage des Beschlusses, der auf dem 6. Plenum des ZK der Partei gefaßt wurde, werden wir im Dreijahrplanzeitraum die ruinierte Volkswirtschaft im großen und ganzen wiederaufbauen, im Anschluß daran die Erfüllung des Fünfjahrplans zur Schaffung der Grundlagen der Industrialisierung in Angriff nehmen und die Entwicklung der Wirtschaft des Landes weiter beschleunigen.

Zur Stärkung des nördlichen Teils, der revolutionären Basis, müssen wir neben dem wirksamen Aufbau der Wirtschaft die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes (DFVV) festigen.

Das 7. Plenum des ZK der Partei stellte die Aufgabe, die DFVV zu stärken, und unterstrich mit Nachdruck, daß es bei der Vervollkommnung dieser Front darauf ankommt, unsere Partei und die Machtorgane zu festigen. Getreu diesem Kurs müssen wir uns intensiv bemühen, unsere Partei und die Machtorgane weiter zu stabilisieren und andere Parteien, die gesellschaftlichen Organisationen sowie alle demokratischen Schichten fest um unsere Partei zusammenzuschließen. Es geht nicht nur darum, das ganze Volk des nördlichen Teils um unsere Partei und die Regierung der Republik ehern zusammenzuschließen, sondern auch um die gute Einflußnahme auf die südkoreanische Bevölkerung, damit sie sich auf die Seite unserer Partei stellt.

Die Stärkung der politischen und ökonomischen Kräfte im nördlichen Landesteil und der zuverlässige Schutz der schöpferischen Arbeit des Volkes erfordern, aus der Volksarmee eine stählerne Armee, eine Kaderarmee zu machen. Entwickeln wir die Volksarmee zu einer stets

siegreichen revolutionären Streitmacht, so können wir die Aggressionspläne der Gegner von vornherein zum Scheitern bringen. Sollten die Gegner es erneut wagen, eine Aggression zu verüben, können wir sie durchaus zurückschlagen.

Das sind die Hauptaufgaben, die unsere Partei und unser Volk in der Nachkriegszeit zu erfüllen haben.

Nun gehe ich auf die Hauptrichtung ein, die bei der Erfüllung des Dreijahrplans zum Wiederaufbau und zur Entwicklung der Volkswirtschaft einzuhalten ist.

Die Hauptrichtung unserer ökonomischen Entwicklung nach dem Krieg besteht darin, ein Fundament für die künftige Industrialisierung zu legen und für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung noch mehr Lebensmittel und Konsumgüter zu erzeugen. Zur erfolgreichen Erfüllung dieser Aufgabe ist es erforderlich, bei vorrangiger Entwicklung der Schwerindustrie die Leichtindustrie und die Landwirtschaft gleichzeitig voranzubringen.

Wir müssen die kolonial bedingte Einseitigkeit der Industrie, ein schlimmes Erbe der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, aus dem Wege räumen, um die Grundlagen für die Industrialisierung schaffen zu können. Zum Zweck der kolonialen Ausplünderung unseres Landes hatten die japanischen Imperialisten einst nur Industriezweige geschaffen, in denen hauptsächlich Rohstoffe gewonnen oder Halbfabrikate hergestellt wurden, und dachten nicht daran, eine Industrie für die Produktion von Fertigerzeugnissen ins Leben zu rufen. Mehr noch: Sie hatten überhaupt keine Maschinenbauindustrie und keinen anderen Betrieb der verarbeitenden Industrie gebaut. Die Rohstoffe und Halbfabrikate, die die japanischen Imperialisten nach Japan brachten, wurden dort zu Fertigerzeugnissen verarbeitet, die dann in Korea eingeführt und verkauft wurden. Es liegt auf der Hand, daß solch eine Industrie nicht selbständig werden kann. Erst durch die Beseitigung der kolonial bedingten Einseitigkeit der Industrie und die Schaffung der Basis für die Industrialisierung können wir unsere Industrie selbständig machen.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung muß die Leichtindustrie entwickelt werden. Vor der Befreiung verfügte unser

Land über fast keine Leichtindustrie. Nur in einigen Städten, beispielsweise in Pyongyang, Sariwon, Chongjin und Sinuiju, gab es kleine Textilfabriken und Betriebe der Leichtindustrie wie Gummischuh- und Zellstofffabriken. Damit können wir niemals den wachsenden materiellen und kulturellen Bedarf des Volkes decken.

Wir müssen eine selbständige Schwerindustrie aufbauen und gleichzeitig eine rasche Entwicklung der Leichtindustrie ermöglichen. Die Sowjetunion hatte im Interesse der Entwicklung der Industrie mit dem Aufbau der Schwerindustrie begonnen, während man in den kapitalistischen Ländern zunächst den Aufbau der Leichtindustrie in Angriff nahm, um Mittel erwirtschaften und zum Aufbau der Schwerindustrie übergehen zu können. Wir wollen aber den Aufbau der Schwerindustrie und der Leichtindustrie im gleichen Zeitraum durchführen. Das ist ein Werk, das erstmalig in unserem Land in Angriff genommen wird.

Alle Voraussetzungen sind vorhanden, daß wir die vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie sichern und gleichzeitig die Leichtindustrie fördern können.

Wir haben reiche Bodenschätze, wertvolle Erfahrungen aus der Zeit des friedlichen Aufbaus in den fünf Jahren vor dem Krieg, ein Volk, das im dreijährigen Krieg gestählt wurde, und die erprobte Partei der Arbeit Koreas sowie die Regierung der Republik, die die koreanische Revolution zum Siege führen. Ebenso genießen wir die Unterstützung der Bruderländer.

Unser Land ist reich an Bodenschätzen, die für die Entwicklung der Industrie benötigt werden. Überall gibt es Kohlelagerstätten und verschiedene Ressourcen an NE- und Schwarzmetallen wie Gold, Silber, Kupfer, Eisen und dergleichen. Dank der intensiven Erkundung durch die zuständigen Mitarbeiter seit der Kriegszeit wurden in den einzelnen Gebieten viele Wolframit- und Kupferlagerstätten entdeckt. Das Erzbergwerk Musan hat ein Eisenerzvorkommen von mehr als einer Milliarde Tonnen. Unser Boden birgt auch viel Kalkstein, auf dessen Grundlage Karbid, Alkohol, synthetische Fasern, synthetischer Kautschuk und verschiedene andere chemische Erzeugnisse hergestellt werden.

Unser Land verfügt auch über reiche Ressourcen an Elektroenergie, die eine wichtige materiell-technische Grundlage für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist.

Unser Land hat viele Kraftwerke, wenn sie auch zerstört sind, und die Voraussetzungen sowie das Fundament für den Aufbau weiterer Kraftwerke. Das sind die Kraftwerke Kanggye und Toknogang, deren Bau vor dem Krieg begann, aber noch nicht abgeschlossen werden konnte. Außerdem gibt es viele Gebiete wie Unbong und Sodusu mit ausreichenden Wasserquellen für den Bau weiterer Kraftwerke.

Im Dreijahrplan der Volkswirtschaft ist vorgesehen, das Stahlwerk Songjin und die Eisenhüttenwerke „Kim Chaek“ und Hwanghae, die wichtigen Zentren unserer Metallindustrie, wiederaufzubauen. Nach deren Inbetriebnahme kann der Bedarf an Roheisen und Stahl im großen und ganzen gedeckt werden.

Wir haben keine Maschinenbauindustrie und keine für das Leben des Volkes unentbehrliche verarbeitende Industrie, was den Aufbau der Wirtschaft beeinträchtigt.

Ohne Produktion von Produktionsmitteln, insbesondere von Produktionsinstrumenten, ist es nicht möglich, eine selbständige Industrie zu entwickeln. So beschlossen wir bereits in der Kriegszeit im Politkomitee des ZK der Partei, eine Maschinenbauindustrie, das Hauptunterpfand für die Beseitigung der kolonial bedingten Einseitigkeit unserer Industrie, zu schaffen, und begannen 1951 mit dem Bau der unterirdischen Maschinenfabriken. Jetzt werden viele Werke dieser Art mit der Herstellung von Drehmaschinen, Motoren, Bergbaumaschinen, Autoersatzteilen, Pumpen und verschiedenen anderen mittleren und kleinen Maschinen und auch Ersatzteilen beginnen.

Angesichts der Tatsache, daß unser Land noch nicht vereinigt ist und die Gefahr besteht, daß der Feind erneut einen Krieg entfesseln könnte, ist der Bau dieser Werke von großer Bedeutung. Die US-Truppen halten nach wie vor Südkorea besetzt, und der japanische Militarismus wird wieder aufgerüstet. Deshalb müssen wir stets hohe Wachsamkeit üben. Diese Werke können auch in dem Fall ohne Unterbrechung Kriegsmaterial produzieren, wenn der Gegner einen Krieg provoziert und Bomben abwirft.

Der Bau unterirdischer Werke hat auch für eine schnelle Industrialisierung des Landes große Bedeutung. Der Bau von Betrieben erwies sich im Krieg schwierig, aber unterirdisch war er auf alle Fälle möglich. Hätten wir es im Krieg versäumt, unterirdische Werke zu bauen, und erst nach dem Krieg mit der Errichtung von Betrieben begonnen, so wäre die Industrialisierung des Landes dementsprechend hinausgezögert worden. Für das Entstehen eines Werkes braucht man Zeichnungen, eine Baustelle, muß man entsprechende Gebäude errichten und Maschinen und Ausrüstungen installieren, und dafür ist ein längerer Zeitraum erforderlich. Auch nach der Fertigstellung eines Werkes muß man Material beschaffen und verschiedene andere Vorbereitungen treffen, um es in Betrieb setzen zu können.

Für den Bau eines unterirdischen Werkes brauchen wir entweder kein für uns wertvolles Material oder nur wenig davon, z. B. Profilstähle, Ziegelsteine und Dachschiefer. Zudem benötigen wir keine Heizung im Winter und keine Ventilatoren im Sommer.

Es war richtig, daß das ZK der Partei im Krieg den Beschluß faßte, unterirdische Werke zu bauen, und ihn durchsetzte. Diese Betriebe, die ausgehend von der vorausschauenden Maßnahme der Partei im Krieg errichtet wurden, sind heute ein festes Fundament für die beschleunigte Industrialisierung des Landes.

Mit der Erfüllung des Dreijahrplans werden wir in der Lage sein, aus eigener Kraft Drehmaschinen, Elektromotoren, Autoersatzteile und verschiedene andere mittlere und kleine Maschinen und Ersatzteile zu produzieren. Entstehen viele Maschinenfabriken, so können wir sie im Krieg für Rüstungszwecke und in der Friedenszeit für zivile Zwecke nutzen.

Heute geht der Bau der Werke für die Leichtindustrie, die Waren des Grundbedarfs herstellen, zügig voran.

Die Textilfabrik Pyongyang mit 60 000 Spindeln wird mit moderner Technik ausgestattet. Die Textilfabrik Kusong mit 10 000 Spindeln ist bereits fertig gestellt. Allein diese Betriebe werden zusammen 70 000 Spindeln haben und jährlich ca. 70 Mio. Meter Baumwollgewebe produzieren.

In Pakchon und Nyongbyon werden Seidenwerke gebaut. Es ist

vorgesehen, im Dreijahrplanzeitraum noch mehr solche Fabriken zu errichten. Zur Zeit werden viel Maulbeerbäume gepflanzt und gepflegt. Wenn sie alle gedeihen, können wir die Seidenraupenzucht stark fördern und Seide in großen Mengen herstellen. So werden wir durchaus in der Lage sein, das Problem der Bekleidung, das im Leben des Volkes einen sehr wichtigen Platz einnimmt, zu lösen.

Künftig wird die Entwicklung unserer Textilindustrie drei Etappen durchlaufen. Auf der ersten Etappe, die in den Dreijahrplanzeitraum fällt, werden wir das Hauptgewicht auf die Produktion von Baumwollgewebe legen. Auf der zweiten Etappe – das ist die erste Hälfte des ersten Planjahrfünfts – werden wir viel Seide herstellen. Auf der dritten Etappe, in der zweiten Hälfte des ersten Planjahrfünfts, werden in großen Mengen chemische Fasern produziert.

Was die Produktion von Schuhen betrifft, so wird nach meiner Auffassung der Bevölkerungsbedarf daran im Zeitraum des Dreijahrplans im großen und ganzen gedeckt werden.

Früher gab es bei uns keine Lebensmittelindustrie. Jetzt planen wir eine umfassende Entwicklung dieses Zweiges.

Zur Zeit wird das Getreideverarbeitungswerk Pyongyang wieder aufgebaut. Neue Konservenfabriken für die Verarbeitung von Fleisch und Fisch wie auch Mühlen werden errichtet.

Das Zentralkomitee der Partei, das den Fischfang mit der Produktion von Lebensmitteln gleichsetzt, richtet seine Aufmerksamkeit auf den Fischfang. Es ist vorgesehen, in den Werften mehr als 100 Fangschiffe zu bauen. Einige Fangschiffe werden wir auch importieren. Der höchste Fischfangertrag betrug vor dem Krieg 380 000 Tonnen. Dieser Stand wird sich erhöhen: im Jahr 1955 auf 430 000 Tonnen und im Jahr 1956 auf 600 000 Tonnen.

Tierische Produkte nehmen unter den Lebensmitteln einen wichtigen Platz ein. Bereits im Krieg entwickelten wir die Viehzucht, wodurch wir heute in der Lage sind, das System, nach dem die Bauern verpflichtet waren, Fleisch zu verkaufen, abzuschaffen und allein mit dem in den staatlichen Viehzuchtbetrieben erzeugten Fleisch den Bedarf der Volksarmee zu decken. Die Viehhaltung muß weiter entwickelt werden, um den Bevölkerungsbedarf an Fleisch decken zu können. Erforderlich

ist, Fleisch und Fisch schmackhaft und billig zu verarbeiten und die Bevölkerung damit zu beliefern.

Im Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1954 ist vorgesehen, eine Möbelfabrik zu bauen.

Gegenwärtig wenden wir große Kraft für die Entwicklung der Landwirtschaft auf.

Im nördlichen Landesteil gab es ohnedies wenig Ackerland, und es herrschte Mangel an Nahrungsmitteln, aber bereits in der Zeit des friedlichen Aufbaus vor dem Krieg wurde er in ein Gebiet verwandelt, wo der Eigenbedarf an Nahrungsmitteln gedeckt werden konnte. Künftig können wir die Getreideproduktion noch schneller steigern. Als der Waffenstillstand zustande kam, mußten wir einen kleinen Teil des Gebietes Cholwon einbüßen. Dafür besitzen wir aber den ganzen Abschnitt Süd-Yonbaek und Ongjin mit großen Ackerflächen. In diesem Zusammenhang meinen die Kaesonger, wir hätten Eicheln abgegeben und dafür Reis erhalten. Es ist für uns von ökonomischem Nutzen, ein Gebiet mit viel Ackerland zur Verfügung zu haben. Durch eine gute Nutzbarmachung können wir allein in dem neu befreiten Gebiet mehr als 100 000 Tonnen Getreide erzeugen.

Zur Entwicklung der Landwirtschaft betreibt unsere Partei gegenwärtig eine Politik, die darauf gerichtet ist, kein Stück Land brachliegen zu lassen, den Ertrag je Hektar zu erhöhen, die Bauern von ihrer Bürde zu entlasten und ihre Einnahmen und Kaufkraft zu erhöhen.

Zur Zeit macht sich auf dem Lande ein starker Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Der größte Teil besteht aus Frauen, es gibt wenig männliche Arbeitskräfte, und überhaupt mangelt es an Arbeitskräften. Unter diesen Bedingungen ist es eine aktuelle Aufgabe, die Arbeitskräfte kollektiv einzusetzen. Das wurde bereits im Krieg von den Bauern selbst initiiert und stark verbreitert. Deshalb unterstützen sie, ausgehend von ihren praktischen Erfahrungen, die Politik unserer Partei über den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft und beteiligen sich aktiv daran.

Heute werden die landwirtschaftlichen Genossenschaften (LWG) in drei Formen organisiert. Bei der ersten Form – Brigaden zur gegenseitigen Hilfe bei der Arbeit – werden nur die Arbeitskräfte vereint und

gemeinsam eingesetzt und wird das verbraucht, was auf dem eigenen Ackerland erarbeitet wird. Bei der zweiten Form wird der Boden zusammengelegt und die Wirtschaft gemeinsam betrieben, aber die Verteilung nach dem eingebrachten Ackerland und der geleisteten Arbeit vorgenommen. Bei der dritten Form werden der Boden, die Ackergeräte und andere Produktionsmittel in das kollektive Eigentum überführt, und bei der Verteilung wird nur die geleistete Arbeit berücksichtigt.

Entsprechend dem Beschluß des 6. Plenums des ZK der Partei werden zur Zeit in jedem Kreis versuchsweise drei bis vier Genossenschaften der zweiten und dritten Form gebildet. Diese Arbeit geht ergebnisreich voran.

Die Bauern in vielen Gebieten des Kreises Junghwa haben erkannt, daß sie nur gut leben können, wenn sie Mitglied der Genossenschaft werden. Jetzt wetteifern sie sozusagen um den Eintritt. Als ich Mangyongdae besuchte, sagte man, daß dort die LWG zwar noch keine Mechanisierung eingeführt hat, doch Arbeitskräfte, an denen es früher mangelte, jetzt nach ihrem Zusammenschluß überflüssig sind. Angesichts dieser Tatsache treten jetzt die Bauern in der Umgegend von Mangyongdae wetteifernd in die Genossenschaft ein.

Wir müssen in der Landwirtschaft nicht nur Genossenschaften bilden, sondern die Landwirtschaft nach und nach auch mechanisieren.

Unlängst stellte ich in der LWG der Gemeinde Ryokpho im Kreis Junghwa fest, daß dort bereits die Ackerbauarbeiten teilweise mechanisiert wurden. Hier wird die Hälfte der Anbauflächen maschinell bearbeitet, darunter über 50 Hektar Gerstenfelder in der Breitreihenaussaat und mehr als 50 Hektar bestellte Maisfelder im Quadratnestverfahren. Die Mechanisierung des Ackerbaus ermöglicht es, mit weniger Arbeitskräften den Ertrag zu erhöhen. Diese Genossenschaft sieht vor, den Gerstenertrag je Hektar gegenüber 700 kg auf 1,5 Tonnen zu erhöhen, und rechnet mit der Möglichkeit, im kommenden Herbst nach der Ablieferung der Naturalsteuern jeder Bauernfamilie 3 Tonnen Getreide und 150 000 Won Bargeld zur Verfügung zu stellen. Die Bauern meinten, sie könnten nach diesem einen Jahr wohlhabend werden. Ich fügte hinzu, sie können künftig auch zu „Millionären“ werden. Neben der Steigerung der Getreideproduktion müßten die Bauern in der zweiten Anbaufolge auch

viel Gemüse anbauen, Obst produzieren, ebenso Hühner und Enten halten. So können sie durchaus gut leben.

Es ist noch schwierig, die Landwirtschaft insgesamt zu mechanisieren, und deshalb ist sie nach und nach zu mechanisieren. Zur Zeit werden vom Staat überall Traktoren- und Zugviehausleihstationen geschaffen, um den Bauern die Reis- und anderen Felder zu pflügen.

Gleichzeitig mit der Mechanisierung der Landwirtschaft müssen wir die Bewässerungsanlagen in Ordnung bringen und viele Staudämme bauen, was für einen hohen und sicheren Ertrag große Bedeutung hat. Da unser Land reich an Bergen, Tälern und Wasservorräten ist, lassen sich überall leicht Talsperren bauen. Sobald eine Schlucht gesperrt wird, entsteht ein Stausee.

Düngemittelfabriken müssen schnellstens wiederaufgebaut werden, um den Bauern große Mengen chemische Dünger zu liefern.

Die Steigerung der Agrarproduktion erfordert außerdem, zur Melioration viel Stalldung aufs Feld zu fahren, Ackerflächen vor Hochwasserschäden zu schützen und moderne Ackerbaumethoden umfassend einzuführen. Ebenso muß auch die Nebengewirtschaft der Bauern gefördert werden, um deren Einnahmen zu erhöhen.

Auf diesem Weg wird sich die Landwirtschaft schnell entwickeln, und die Lebensbedingungen der Bauern werden sich in einigen Jahren bedeutend verbessern.

Auch der Städtebau hat große Aussichten.

Da unser Land günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der Baustoffindustrie hat, können wir hinreichend Material für den Städtebau zur Verfügung stellen. Wir haben viel Lehm, also können wir in großen Mengen Ziegelsteine und Dachziegel herstellen. Zement, Holz und Profilstähle können wir ebenfalls zureichend liefern.

Die Städte, die wir bauen, werden nicht irgendwelchen privilegierten Schichten gehören. Unsere Aufgabe ist es, moderne Städte zu bauen, in denen sich Hochhäuser reihen, die mit Grünanlagen, Heizung, Beleuchtung und Trinkwasseranlagen usw. versehen sind und in denen das werktätige Volk bequem leben kann. Mit dem Städtebau wird es nicht nur im Zeitraum des Dreijahrplans, sondern auch im Planjahr fünf vorangehen.

Jetzt gehe ich kurz auf die Genfer Konferenz ein.

Zur Zeit wird die Genfer Konferenz vom koreanischen Volk und den Völkern der ganzen Welt mit großem Interesse verfolgt.

Die Frage über die Einberufung der Genfer Konferenz über die friedliche Lösung der Koreafrage wurde auf der Konferenz der Außenminister der vier Großmächte aufgeworfen, die Anfang dieses Jahres in Berlin stattfand. Die Einberufung der Genfer Konferenz auf Verlangen des koreanischen Volkes und der friedliebenden Völker der Welt und die Teilnahme der Vertreter der Demokratischen Volksrepublik Korea ist ein großer Sieg unseres Volkes über die US-Imperialisten.

Die US-Imperialisten sagen, daß sie die DVRK und die VR China nicht anerkennen. Sie kommen heute jedoch mit den Vertretern der Regierungen unseres Landes und Chinas zusammen und halten die Tagung ab. Bereits während der Verhandlungen über den Waffenstillstand in Korea haben die USA faktisch unser Land anerkannt. Damals saß an einem Tisch im Verhandlungssaal ein Vertreter unserer Seite, vor dem die Staatsflagge unserer Republik stand, und an einem anderen Tisch ein Vertreter der USA, vor dem die UNO-Flagge stand. Was die Dokumente über das Waffenstillstandsabkommen betrifft, so wurden sie sowohl von einem Vertreter unserer Republik als auch von einem Vertreter der USA unterzeichnet. Das ist eine beregte Anerkennung unserer Republik.

Ebenso verhalten sich die USA gegenüber China. Sie sagen, sie erkennen nur die Jiang-Jieshi-Marionetten an und lehnen die Zugehörigkeit der VR China zu den fünf Großmächten ab. Dabei nehmen an der Genfer Konferenz sowohl Vertreter der VR China als auch Vertreter der USA teil.

Auf der Genfer Konferenz unterbreitete der Vertreter unserer Republik Vorschläge zur friedlichen Vereinigung des Vaterlandes. Wichtig ist dabei, die nationale Einheit Koreas wiederherzustellen und eine demokratische einheitliche Regierung zu bilden. Dazu ist es erforderlich, ein gesamt-koreanisches Komitee aus Vertretern der DVRK und der südkoreanischen Seite zu bilden, das die Gesamtwahlen vorbereiten soll, die im ganzen Land abzuhalten sind. Die Gesamtwahlen sind unter der Bedingung, daß die US- und alle anderen ausländischen Truppen abziehen, die Gewalt- und Terrorakte der Polizei unterbunden

werden und die freie Tätigkeit der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen gewährleistet ist, auf demokratischem Wege durchzuführen. Das sind die einzig vernünftigen und richtigen Vorschläge zur friedlichen Vereinigung Koreas. Die Völker der Welt unterstützen einmütig unsere Vorschläge zur Vereinigung des Vaterlandes.

Die gerechten Vorschläge unserer Seite über die Vereinigung des Vaterlandes haben den US-Außenminister Dulles dermaßen in Bestürzung versetzt, daß er nicht an dem Tag auftreten konnte, an dem er sprechen sollte, sondern erst am darauf folgenden Tag. Er stellte in absurder Weise fest, daß die US-Truppen nicht gewillt seien, Südkorea zu verlassen, daß nur die chinesischen Truppen aus Nordkorea abzuziehen hätten, daß man nur in Nordkorea die Gesamtwahlen abzuhalten brauche, da in Südkorea eine „legale Regierung“ bestehe. Auch ein so genannter Vertreter der südkoreanischen Marionetten ahmte das nach, was Dulles sagte.

Der Vertreter aus den USA war der einzige, der auf der Konferenz die Vorschläge unserer Seite zur Vereinigung ablehnte. Die sowjetischen und chinesischen Vertreter traten für unsere Vorschläge ein, die Vertreter Großbritanniens und Frankreichs enthielten sich der Stimme. Unter den fünf Großmächten waren es schließlich die USA, die isoliert wurden. Der völlig allein gelassene Dulles machte sich ein paar Tage nach Beginn der Konferenz davon. Über die Flucht Dulles aus dem Konferenzsaal in Genf schrieb eine Schweizer Zeitung, Dulles habe sehr einsam Genf verlassen.

Weshalb nun fürchten die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Clique den Abzug ausländischer Truppen, die Bildung eines gesamt-koreanischen Komitees und Gesamtwahlen in Süd und Nord? Die Syngman-Rhee-Clique, die vom Volk isoliert wurde, ist gegen den Abzug der US-Truppen, weil sie ohne die Bajonette der US-Truppen außerstande ist, ihre letzten Tage zu fristen. Sie lehnt den Abzug der US-Truppen ab, und das zeugt eindeutig nur davon, daß Südkorea eine Kolonie der USA ist.

Die Syngman-Rhee-Marionettenclique fürchtet sich davor, daß die Frage der Vereinigung auf demokratischem Wege gelöst wird. Käme ein gesamt-koreanisches Komitee zustande und würden die Tagungen in

Seoul und Pyongyang abwechselnd stattfinden, gäbe es keinen unserer Vertreter, der nach dem südlichen Teil überliefe, aber viele südkoreanische Vertreter würden in den nördlichen Teil gehen. Selbst im Jahr 1948, als der wirtschaftliche Aufbau im nördlichen Teil noch viel zu wünschen übrig ließ, wollte beispielsweise Kim Ku, der hier bei uns weilte, in den nördlichen Teil kommen. Würden Südkoreaner heute das großartige Bild unseres Aufbaus mit eigenen Augen sehen, so würden sie zweifellos in noch größeres Staunen versetzt und von dem Wunsch erfüllt sein, im nördlichen Landesteil zu bleiben.

In jüngster Zeit redete die Syngman-Rhee-Clique vom Aufbau einer Düngemittelfabrik. Wie sich herausgestellt hat, handelt es sich dabei um eine Fabrik, in der Fäkalien verarbeitet werden. Wen würde die südkoreanische Bevölkerung unterstützen, wenn sie unsere Düngemittelfabrik Hungnam mit der Fäkalienfabrik Syngman-Rhees, das glückliche Leben der Bevölkerung in der nördlichen Hälfte mit ihrem Elenddasein vergleichen würde? Es liegt auf der Hand, daß sie hinter unserer Republik stehen würde. Aus diesem Grunde fürchten sich die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Clique davor, daß sich die Menschen aus dem Süden und Norden an einen Tisch setzen, und lehnen die Bildung eines gesamt-koreanischen Komitees und die Gesamtwahlen im Süden und im Norden ab.

Wir erwarten keine befriedigende Lösung der Koreafrage auf der Genfer Konferenz. Überhaupt reisten Dulles und der Vertreter der südkoreanischen Marionetten von Anfang an nicht deshalb nach Genf, um die Frage der Vereinigung Koreas zu lösen. Die diplomatischen Spekulanten der USA und ihre Konsorten werden auch künftig auf jede Weise versuchen, der friedlichen Vereinigung unseres Vaterlandes Hindernisse in den Weg zu legen.

Auf der Genfer Konferenz haben wir jedoch mit großem Erfolg den Völkern der Welt eindeutig und klar gezeigt, daß die Vorschläge der Regierung unserer Republik zur Vereinigung des Vaterlandes gerechtfertigt und die Forderungen des US-Imperialismus und der südkoreanischen Marionettenclique ungerechtfertigt sind und die US-Imperialisten nach wie vor beabsichtigen, Korea zu überfallen.

Im Zusammenhang mit der Genfer Konferenz wurde die

internationale Autorität unserer Republik weiter erhöht. Dieses Forum ließ die Völker der ganzen Welt klar erkennen, daß einzig und allein die Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea eine wahre Regierung ist, die die Interessen des ganzen koreanischen Volkes vertritt und vertritt, und veranlaßte die Imperialisten, endlich zu begreifen, daß es auf keiner internationalen Konferenz mehr möglich ist, ohne Teilnahme der Vertreter des koreanischen und des chinesischen Volkes Maßnahmen zur Lösung der Fragen Asiens zu beschließen. Außerdem werden die US-Imperialisten und die südkoreanischen Marionetten durch den politischen Druck der Völker der Welt, die die Vorschläge der Regierung unserer Republik unterstützen, immer mehr isoliert.

Die US-Imperialisten und ihre Handlanger mögen noch so verzweifelt versuchen, die Spaltung Koreas aufrechtzuerhalten und die volksfeindliche Herrschaft in Südkorea dem Norden aufzuzwingen. Das ist nichts weiter als Wahnwitz. Der einzige Weg, den das koreanische Volk zu beschreiten hat, ist der Weg zur demokratischen Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes. Mögen die US-Imperialisten auch die Genfer Konferenz hintertreiben, unser Volk wird weiter beharrlich für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes kämpfen. Dieser Kampf wird sich der leidenschaftlichen Unterstützung aller Völker erfreuen.

Jetzt gehe ich auf die Stärkung der Volksarmee ein.

Es ist von großer Bedeutung, die Volksarmee zu festigen.

Anstatt aus ihrer verhängnisvollen politischen und militärischen Niederlage im Koreakrieg Lehren zu ziehen, klammern sich die US-Imperialisten weiter an die „Politik der Stärke“ und versuchen krampfhaft, die internationale Spannung aufrechtzuerhalten. Die US-Imperialisten verfolgen das heimtückische Ziel, die Asiaten dazu aufzuhetzen, gegeneinander Krieg zu führen, hinterrücks Waffenhandel zu betreiben, dabei Profit herauszuschlagen und darüber hinaus Asien zu unterjochen. Sie beabsichtigen, die Spaltung Koreas, Chinas und Vietnams bestehen zu lassen und einen Teil dieser Länder unter ihre Herrschaft zu nehmen, die japanischen Militaristen wieder aufzurüsten und zu Lakaien ihrer Aggression zu machen. Das ist das Merkmal der gegenwärtigen USA-Politik im Fernen Osten.

Die Syngman-Rhee-Clique und die anderen Marionetten in Asien, die sich diesem Manöver des US-Imperialismus fügen, verstärken massiv ihre Streitkräfte. Überhaupt hat Syngman Rhee weder Moral noch Gesetze im Sinn, sagt heute das und morgen jenes und stellt das, was er heute gesagt hat, morgen auf den Kopf. Er ist ein Wahnsinniger, denkt nicht an einen wirtschaftlichen Aufbau, fordert lauthals immer wieder den „Feldzug gen Norden“ und verstärkt ständig die Streitmacht der Marionettenarmee.

Wir fürchten die Verstärkung der Armee der Syngman-Rhee-Clique keineswegs. Aber weil Syngman Rhee einem Tollwütigen gleicht, der mit dem Säbel rasselt, müssen wir stets auf der Hut sein. In jüngster Zeit reisten der US-Verteidigungsminister und viele andere Kriegshandlanger häufig nach Südkorea. Das zielt ebenfalls darauf, die südkoreanische Marionettenarmee auszubauen, in Korea die Spannung zu schüren und auf diese Weise spekulativ Profite herauszupressen.

Wir müssen die Volksarmee nicht zahlenmäßig verstärken, sondern sie qualitativ festigen. Ich habe bereits mehr als einmal unterstrichen, daß aus der Volksarmee eine Kaderarmee gemacht werden muß.

Eine wesentliche Ursache dafür, daß unsere Volksarmee im Jahre 1950 den Rückzug antreten mußte, bestand darin, daß wir zuwenig Kader hatten. Das dürfen wir nicht vergessen. Damals war uns die Absicht der Aggressionstruppen des US-Imperialismus auf eine großangelegte Landung nicht unbekannt. Hätten wir zu jener Zeit genügend militärische Kader vorbereitet, so wären wir in der Lage gewesen, das ganze Volk für Krieg zu bewaffnen, und der Rückzug wäre nicht notwendig gewesen. Das ist eine überaus wichtige Lehre für uns. Deshalb besteht die Aufgabe unserer Volksarmee darin, durch qualitative Festigung der Volksarmee sie in Elite-Truppen, in eine Kaderarmee zu verwandeln.

Das bedeutet: ein Soldat übernimmt und bewältigt die Aufgabe eines Gruppenführers, ein Gruppenführer die eines Zugführers, ein Zugführer die eines Kompanieführers, ein Kompaniechef die eines Bataillonsführers, ein Bataillonschef die eines Regimentskommandeurs, ein Regimentskommandeur die eines Divisionskommandeurs und ein Divisionskommandeur die eines Kommandeurs des Armeekorps.

Erwächst aus der Volksarmee eine Kaderarmee, so könnten wir im Ernstfall das ganze Volk bewaffnen und unsere Streitmacht rasch erweitern.

Bei der qualitativen Festigung der Volksarmee kommt es darauf an, die Kampffähigkeit der Soldaten und ihr politisches Bewußtsein zu erhöhen. Je höher dieses Niveau ist, desto härtere Schläge können sie dem Gegner versetzen.

Unerläßlich ist die Hebung der Führungsfähigkeit der Kommandeure.

Wichtig ist, alle Soldaten dazu zu befähigen, daß sie ihren Aufgaben vollauf nachkommen, und zugleich den Kommandeuren die Fähigkeit anzuerziehen, moderne Kriege ausgezeichnet zu führen. Ein moderner Krieg unterscheidet sich von der Schlacht, als Kommandeure wie die Feldherren Ulji Mun Dok und Ri Sun Sin auf Pferden die gegnerischen Stellungen attackierten. Doch manche unserer Kommandeure beherrschen noch nicht in erforderlichem Maße die Organisation und Führung verschiedener Operationen, darunter des Zusammenwirkens zwischen der Infanterie und der Artillerie, der Aufklärung, der Nachrichten, die im modernen Krieg sehr bedeutsam sind. Während der 5. Operation auf der 3. Etappe des Krieges gab es sogar Kommandeure, die nur Handgranaten verlangten und meinten, Geschütze seien überflüssig. In den Gefechten muß man Mut zeigen und zugleich verstehen, die verfügbaren Waffen und technischen Kampfmittel richtig einzusetzen.

Um einen modernen Krieg meisterhaft organisieren und führen zu können, sind alle Kommandeure verpflichtet, sich reiches militärisches Wissen anzueignen, die Militärtechnik zu beherrschen und ihre Führungsfähigkeit zu erhöhen.

Die Soldaten müssen in den Gefechten auch die verwundbarsten Stellen des Gegners geschickt ausnutzen können. Die Soldaten unserer Volksarmee sind fähig, bei Nacht ohne Licht Kraftfahrzeuge zu lenken, und sie haben auch viele Erfahrungen in Luftabwehr- und Nachtkämpfen. Die Gegner haben jedoch so gut wie keine Erfahrungen in Luftabwehrkämpfen, und sie können bei Nacht auch nicht ohne Licht fahren. Nutzt man diese Schwächen des Gegners aus, so können wir dem Gegner große Schläge zufügen.

Die technischen Truppengattungen müssen erweitert werden, was

viel Zeit beansprucht. Wir müssen sie aber erweitern und ihre Rolle verstärken. Hierfür sind ständig Anstrengungen zu unternehmen.

Die qualitative Festigung der Volksarmee setzt voraus, das politische Bewußtsein der Soldaten zu erhöhen. Die Agitatoren der Volksarmee müssen sich intensiv darum bemühen, die Soldaten politisch und ideologisch zuverlässig auszurüsten.

Vor allem kommt es darauf an, die Soldaten mit dem Marxismus-Leninismus fest zu wappnen. Diese Ausrüstung bedeutet eine viel stärkere Kraft, als wenn die Syngman-Rhee-Marionettenclique einige Divisionen zusätzlich formiert.

Zur Zeit schlägt die Marionettenclique um Syngman Rhee Lärm um einen „Feldzug nach dem Norden“. Wer Lärm schlägt, der ist in Wirklichkeit ohnmächtig. In einem Sprichwort heißt es, daß ein Rind, das sich zur Wehr setzt, ohne einen Laut zu verlieren zustößt. Wir brauchen keinen Lärm zu schlagen, sondern müssen uns für die qualitative Stärkung der Volksarmee anstrengen. Wenn wir unter den Soldaten die marxistisch-leninistische Erziehung und die Gefechtsausbildung intensivieren und die Volksarmee qualitativ festigen, werden keine Feinde den nördlichen Landesteil überfallen. Und wenn sie es doch wagen sollten, können wir sie durchaus zurückschlagen.

Ein Volk, das sich für den Kampf zuverlässig mit dem Marxismus-Leninismus ausgerüstet hat, ist stets siegreich und schafft wahre Wunder.

Während des harten bewaffneten antijapanischen Kampfes meinten die japanischen Imperialisten, wir Partisanen seien wie ein Wassertropfen im Ozean, und wollten uns mit Drohungen zur Kapitulation zwingen. Sie betrieben auch in jeder Weise Hetzpropaganda. Da jedoch die antijapanischen Partisanen von der marxistisch-leninistischen Überzeugung durchdrungen waren, daß die Imperialisten untergehen und wir auf jeden Fall siegen werden, beugten sie sich keinen Hindernissen und Schwierigkeiten, waren in den Gefechten stets standhaft und errangen den Sieg.

Die Völker der Sowjetunion, die nach dem Sieg der Oktoberrevolution einer Intervention von 14 imperialistischen Staaten ausgesetzt waren, beugten sich nicht im geringsten und schützten das Vaterland. Auch

danach haben sie mehrere bewaffnete Überfälle ausländischer Imperialisten zurückgeschlagen. Im Zweiten Weltkrieg schlugen sie das faschistische Deutschland, Japan und Italien und befreiten in Europa und im Osten viele Völker vom Joch des Faschismus. Die chinesischen Kommunisten errangen im 20jährigen antijapanischen Krieg, darunter auch im 12 500 km langen Marsch, und in harten und erbitterten Kämpfen im Bürgerkrieg gegen die Jiang-Jieshi-Clique den Sieg. Das sowjetische wie auch das chinesische Volk konnten im revolutionären Kampf triumphieren, weil sie von den kommunistischen Parteien dieser Länder im Geiste des Marxismus-Leninismus erzogen wurden.

Heute verlangt unsere Partei von der Volksarmee, der Partei, dem Vaterland und dem Volk treu zu dienen, für die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes und die Interessen der Arbeiterklasse zu kämpfen und die sozialistischen Errungenschaften zuverlässig zu schützen. Um sich dieses hohen Auftrages der Partei würdig zu erweisen, müssen die Soldaten ihre militärischen und militärtechnischen Kenntnisse vertiefen und sich zugleich fest mit dem Marxismus-Leninismus ausrüsten. In der südkoreanischen Marionettenarmee ist es nicht möglich, die Soldaten richtig zu erziehen. Dort schwätzt man nur davon, ihr sollt „treue Untertanen“, „pflichttreue Kinder“ werden. Wir hingegen sind in der Lage, das ganze Volk, die Arbeiterklasse und die Soldaten mit den unbesiegbaren Ideen, dem Marxismus-Leninismus, zu wappnen.

Wir haben vor allem unter den Kommandeuren das marxistisch-leninistische Studium zu intensivieren und ihr politisch-ideologisches Bewußtsein zu erhöhen.

Es gibt heute Kommandeure, die sich unter Berufung auf den Sieg im Krieg überschätzen und wichtig machen, ihre Truppen mangelhaft führen und sich auch nicht bemühen, ihre Führungsfähigkeit zu heben. Im Frühjahr dieses Jahres befaßte sich die Politische Hauptverwaltung der Volksarmee im gewissen Maße mit der Erhöhung der Führungsfähigkeit der Kommandeure, aber das reicht noch nicht aus. Jeder Kommandeur muß unermüdlich bestrebt sein, seine Führungsfähigkeit zu verbessern.

Der Schlüssel zur Erhöhung der Führungsfähigkeit liegt auch gerade darin, daß die Kommandeure das marxistisch-leninistische Studium intensivieren. Unterlassen sie dieses Studium und rüsten sich nicht

konsequent mit der revolutionären Weltanschauung aus, so werden ihre Betrachtung und Analyse der Dinge unweigerlich einseitig sein, können sie ihren Weg in die Zukunft nicht klar erkennen. Da viele Leute bei uns noch mit Rudimenten der feudalistischen Ideen und der Ideologien des japanischen Imperialismus behaftet sind und die US-Imperialisten hartnäckig versuchen, in unsere Reihen die verstaubten bürgerlichen Auffassungen unablässig einzuschleusen, könnten wir bei Vernachlässigung des marxistisch-leninistischen Studiums von negativen Ideen beeinflußt werden.

Künftig gilt es, unter den Kommandeuren ein regelmäßiges und diszipliniertes Studium des Marxismus-Leninismus zu organisieren. Auf diesem Wege ist zu erreichen, daß alle Kommandeure so schnell wie möglich ihre Führungsfähigkeit erhöhen, mit sorglosem und nachlässigem Handeln brechen und in den Truppen bewußte Disziplin durchsetzen.

Neben der politischen Erziehung unter den Kommandeuren gilt es, unter den Soldaten die politische Massenarbeit zu intensivieren.

Die Agitatoren müssen unter den Soldaten die Linie und Politik der Partei wie auch die Befehle des Obersten Befehlshabers gründlich erläutern und sie mit der äußeren und inneren Lage rechtzeitig vertraut machen und sie dazu anhalten, daß sie mit klarer Erkenntnis und in der unverbrüchlichen Überzeugung von der Richtigkeit unserer revolutionären Sache die Aufgaben der Truppen auf jeden Fall erfüllen.

Aufgabe der Agitatoren ist es, unter den Soldaten flammenden Haß auf den Gegner zu entfachen, die aggressive Politik des US-Imperialismus, der in Südkorea die Freiheiten des Volkes mit Füßen tritt und ihm Faschismus aufzwingt, die volksfeindlichen Verbrechen und die Verderbtheit der Syngman-Rhee-Verräterclique anzuprangern und den Soldaten theoretisch eingehend zu erläutern, daß die Feinde zum Untergang verurteilt sind. Ferner sollen sie sich beharrlich darum bemühen, die Soldaten zum edlen Geist des Patriotismus, zu nationaler Würde und Ehrgefühl, zur unwandelbaren Treue gegenüber dem Vaterland und dem Volk wie auch zum proletarischen Internationalismus zu erziehen.

Den Agitatoren ist eine äußerst wichtige und ehrenvolle Aufgabe übertragen worden. Um ihr vollauf nachkommen zu können, sollen sie besser als alle anderen den Marxismus-Leninismus studieren und sich

auch noch stärker mit der nationalen und internationalen Lage vertraut machen. Erst dann können sie unter den Soldaten gute Propaganda und Agitation betreiben. Außerdem ist es ihre Pflicht, im Alltagsleben ihrer Truppen den anderen stets mit gutem Beispiel voranzugehen.

Ich bin davon überzeugt, daß Sie, so wie Sie im großen Vaterländischen Befreiungskrieg hohe Verantwortung und Tapferkeit bei der Stärkung der Kampfkraft der Truppen und bei der Sicherung des Sieges in den Gefechten bekundet haben, auch heute unter Einsatz all Ihrer Energie und klugen Ideen für die politisch-ideologische Erziehung der Soldaten und die qualitative Festigung der Volksarmee ringen und dabei große Erfolge erzielen werden.

# **DAS EISENHÜTTENWERK HWANGHAE IST DIE „HÖHE 1211“ BEIM AUFBAU DER WIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG**

**Gespräch mit Arbeitern, Technikern und Angestellten  
des Eisenhüttenwerkes Hwanghae**

*1. Juni 1954*

Ich hatte das Verlangen, Sie zu sehen, und deshalb bin ich zu Ihnen gekommen. Als ich im Juli vergangenen Jahres hier war, wußte ich kaum, wohin ich im Werk die Füße setzen sollte. Doch jetzt ist der Betrieb schön aufgeräumt. Sie haben bisher viel geschaffen. In kurzer Zeit, in den 10 Monaten nach dem Krieg, haben Sie aus eigener Kraft die Walzstraßen für Draht und Dünobleche wiederhergestellt und in Betrieb genommen. Der SM-Ofen Nr. 1, der wiederaufgebaut wurde, ist besser als der frühere. Bei seinem Probelauf erfolgte heute der erste Abstich des Roheisens. Zu sehen, wie die Schmelze in den Tiegel fließt, gibt mir Kraft und Zuversicht. Damit bin ich heute sehr zufrieden.

Es ist keineswegs leicht, auf den völligen Trümmern einen SM-Ofen mit bloßen Händen zu errichten. Niemand könnte sich dies auch nur annähernd vorstellen, wenn es nicht unsere im Feuer des erbitterten Krieges gestählte Arbeiterklasse gäbe. Wahrhaftig heldenhaft sind die Arbeiter dieses Werkes. Sie haben alle Schwierigkeiten und Hindernisse mutig überwunden und auf Trümmern den SM-Ofen Nr. 1 erbaut und den US-Imperialisten erneut die Geschicklichkeit der Koreaner vor Augen geführt.

Doch der Wiederaufbau des einen SM-Ofens sollte für Sie nicht Anlaß sein, sich damit jemals zufriedenzugeben. Das ist nur der erste

Schritt beim Wiederaufbau des Werkes. Ohne auch nur im geringsten selbstgefällig zu sein, sollen Sie weiter beharrlich darum ringen, das Werk so schnell wie möglich wiederherzustellen und mehr Stahl zu erzeugen.

Der Umfang der Stahlproduktion gehört zu den wichtigsten Merkmalen für die Beurteilung der ökonomischen Kraft des Landes. Ihre Steigerung ist bei uns sehr dringend im Interesse der Durchsetzung der Linie der Partei für den Aufbau der Wirtschaft nach dem Krieg.

Wie Ihnen bekannt ist, hat das 6. Plenum des ZK der Partei, das voriges Jahr stattfand, die Hauptlinie für den wirtschaftlichen Aufbau nach dem Krieg unterbreitet, wonach die vorrangige Wiederherstellung und Entwicklung der Schwerindustrie zu sichern, gleichzeitig die Leichtindustrie und Landwirtschaft zu entwickeln gilt. Das ist eine höchst richtige Linie, die auf einer richtigen Analyse der Realität in unserem Land beruht.

Da der dreijährige Krieg Industrie und Landwirtschaft stark zerstört und das Lebensniveau des Volkes aufs äußerste ruiniert hat, dürfen wir weder versuchen, so zu verfahren wie in einem Land, wo eine bestimmte Basis der Schwerindustrie durch deren vorrangige Entwicklung gelegt und danach die Leichtindustrie und die Landwirtschaft gefördert wurde, noch den Versuch unternehmen wie in den kapitalistischen Ländern, zuerst die Leichtindustrie zu entwickeln und Mittel zu akkumulieren, um die Schwerindustrie aufzubauen. Wir müssen uns darauf orientieren, die Schwerindustrie vorrangig wiederherzustellen und zu entwickeln und gleichzeitig die Leichtindustrie sowie die Landwirtschaft zu fördern. Nur so können wir die ökonomische Basis des Landes festigen und die Lebensverhältnisse des verarmten Volkes rasch stabilisieren und verbessern.

Zur Durchsetzung der Linie unserer Partei für den Aufbau der Wirtschaft nach dem Krieg brauchen wir mehr Stahl. Erst die Steigerung der Stahlproduktion ermöglicht es, die Schwerindustrie an sich wiederherzustellen und voranzubringen und darüber hinaus auch die Leichtindustrie wiederaufzubauen und zu fördern.

Die Lösung des Nahrungsmittelpblems und die Verbesserung der Lebenslage der Bauern erfordern, landwirtschaftliche Genossenschaften

zu bilden und die Landwirtschaft mit modernen Maschinen und moderner Technik auszustatten. Auch dazu brauchen wir Stahl. Ebenso benötigen wir Stahl für den Wiederaufbau der zerstörten Düngemittelfabriken und für den umfassenden Bau von Bewässerungsanlagen.

Die Lösung der Wohnraumfrage ist unerlässlich für die Stabilisierung und Verbesserung des Lebensniveaus der Bevölkerung. Da unser Land beschränkte Anbauflächen hat, müssen wir viele mehrstöckige Häuser und zudem in angemessener Zahl Bungalows errichten, um die Wohnungsfrage befriedigend lösen zu können. Der Bau von mehrstöckigen Häusern erfordert gleichfalls Stahl. Mit einem Wort, ohne Stahl können wir weder die Linie unserer Partei für den Aufbau der Wirtschaft nach dem Krieg in die Tat umsetzen noch einen einzigen Schritt beim Wiederaufbau nach vorn tun.

Das Eisenhüttenwerk Hwanghae nimmt eine überaus wichtige Position und Rolle ein beim wirtschaftlichen Aufbau nach dem Krieg. Es hat die Aufgabe, beim Aufbau der Wirtschaft nach dem Krieg einen gewichtigen Anteil zu übernehmen.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß das Werk als das einzige metallurgische Kombinat in unserem Land, das Roheisen, Stahl und verschiedene andere Walzstahlerzeugnisse herstellt, die Lebensader der Volkswirtschaft ist. Das Eisenhüttenwerk Hwanghae ist die „Höhe 1211“ beim Aufbau der Wirtschaft nach dem Krieg. Die Höhe 1211 war im Vaterländischen Befreiungskrieg strategisch außerordentlich wichtig. Diese Höhe den Gegnern zu überlassen, hätte bedeutet, die Fronteinheiten der Volksarmee Hunderte *Ri* zurückzuziehen und große Gebiete den Gegnern preiszugeben, woraus für uns eine ungünstige Situation entstanden wäre. Darum bekundeten die Kämpfer der Volksarmee unvergleichliche Tapferkeit, Selbstlosigkeit und verteidigten heldenhaft die Höhe 1211. Bildete diese Höhe im Vaterländischen Befreiungskrieg eine überaus wichtige strategische Position, so hat das Werk heute eine ebensolche Bedeutung beim wirtschaftlichen Aufbau nach dem Krieg. Der Erfolg beim Aufbau der Wirtschaft nach dem Krieg hängt davon ab, ob das Werk mehr Stahl produziert.

Die „Höhe 1211“ beim Aufbau der Wirtschaft nach dem Krieg zu sein – das ist ein ohnegleichen ehrenvoller und stolzer Titel. Die Arbeiter

des Werkes sollen künftig noch besser arbeiten und in der ersten Reihe beim wirtschaftlichen Aufbau unseres Landes weiter voller Elan voranschreiten.

Das fertig gestellte Eisenhüttenwerk Hwanghae muß noch besser sein als das frühere. Bei seinem Wiederaufbau muß man vor allem darauf achten, die bisherige technische Rückständigkeit und Deformierung zu überwinden sowie die Selbständigkeit der Eisenhüttenindustrie zu gewährleisten.

Früher hatten die japanischen Imperialisten nicht um der Entwicklung unserer Wirtschaft und der Verbesserung des Lebens unserer Bevölkerung willen das Werk gebaut, sondern mit dem Ziel, noch mehr Bodenschätze zu rauben, an denen unser Land reich ist. Demnach war das Werk in technischer Beziehung rückständig, und das Schwergewicht lag auf der Roheisenproduktion. In der Zeit des japanischen Imperialismus betrug im Werk die Stahlproduktion ein Drittel der Roheisenproduktion, und hier wurde so gut wie kein Walzstahl hergestellt. Die japanischen Imperialisten hatten bei uns Fabriken mit einem deformierten und einseitigen Produktionsprofil gebaut. In der Zeit des friedlichen Aufbaus nach der Befreiung unternahmen wir große Anstrengungen, um die technische Rückständigkeit und Deformierung des Werkes zu überwinden. Doch das wurde noch nicht ganz erreicht, als der Krieg ausbrach. Da wir ein Werk wiederherstellen, das durch den Krieg schrecklich zerstört wurde, darf der Wiederaufbau nicht einfach in seinem ursprünglichen Zustand erfolgen, sondern in der Richtung, daß wir die einstige technische Rückständigkeit und Deformierung überwinden, die Produktionsstruktur auf der Grundlage der modernen Technik vervollständigen und die Kapazitäten ausbauen. Wir müssen die bestehenden Produktionstechnologien festigen und erweitern, die fehlenden neu erbauen und die technischen Ausstattungen verbessern.

Beim Wiederaufbau des Werkes ist auch stark darauf zu achten, daß es lange überdauert. Dieses Werk ist ein wertvoller Reichtum, den wir den Nachkommen hinterlassen. Wenn wir unter Berufung auf die Schwierigkeiten und Hindernisse beim Wiederaufbau oberflächlich arbeiten, wäre das ein großes Vergehen gegenüber den Angehörigen der jungen Generation. Beim Montieren einer Ausrüstung und beim Mauern

mit Ziegelsteinen, bei jeder Arbeit müssen Sie an die ferne Zukunft denken und für Qualität sorgen. So soll aus dem Werk ein dauerhafter Betrieb entstehen.

Für den erfolgreichen Wiederaufbau gilt es, die Reihenfolge und die Etappen richtig festzulegen. Wenn man das versäumt und im Banne subjektiver Wünsche die Arbeit nur verzettelt, kann es vorkommen, daß dabei ein Durcheinander entsteht und viel Arbeitskraft und große Mengen an Material verschwendet werden. Demnach geht es darum, unter hinreichender Berechnung der eigenen Kräfte, der gegebenen Voraussetzungen, der Wichtigkeit des Objektes und seiner ökonomischen Effektivität die Reihenfolge und die Etappen richtig zu bestimmen und sich beim Wiederaufbau auf die wichtigsten Vorhaben zu konzentrieren.

Wie ich bereits mehrmals unterstrich, soll man im Werk zunächst mit dem Wiederaufbau der Werkabteilungen für Stahlproduktion und Walzstahlerzeugung beginnen. Das ermöglicht es, das dringende Stahlproblem beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft zu lösen.

Überall gibt es Schrott in Hülle und Fülle. Allein in diesem Werk findet man große Mengen an Stahlblöcken und Schrott, die umherliegen. Dies wird für eine bestimmte Zeit genügen, um mit dem wieder errichteten SM-Ofen und den Walzanlagen ohne Roheisenproduktion Stahl für den Wiederaufbau herzustellen.

Gestützt auf die Erfahrungen aus dem Wiederaufbau des SM-Ofens Nr. 1, sollen Sie auch die übrigen Öfen schnellstens wiederherstellen. Die Werkabteilung für feuerfeste Steine muß man in Gang bringen, um Schamottsteine für den Wiederaufbau der SM-Öfen selbst zu produzieren. Ebenso müssen Sie eine Maschine zum Zerkleinern von Schrott für die SM-Öfen bauen.

Die Werkabteilung für Walzstahlerzeugung muß man schnellstens wiederherstellen, um Stahl zu walzen. Diese Werkabteilung sollen Sie nicht in ihrem ursprünglichen Zustand, sondern als eine moderne Walzabteilung wiederaufbauen, die mit besseren technischen Ausrüstungen versehen ist. Es soll die Möglichkeit bestehen, die Werkabteilung für Walzstahlerzeugung bis zum 15. August dieses Jahres fertig zu stellen und in Betrieb zu setzen. Das ist großartig. Walzen ist

eine außerordentlich schwere Arbeit. Die leitenden Funktionäre des Werkes sollen große Aufmerksamkeit auf deren Mechanisierung richten.

Neben dem Wiederaufbau der Werkabteilungen für Stahlproduktion und Walzstahlerzeugung im Werk ist die Wiederherstellung des Hochofens und der Kokerei gut vorzubereiten. Schon jetzt sollen Sie Projektierungsunterlagen anfertigen, entsprechende Ausrüstungen wie auch Material beschaffen und auch technische Kräfte bereithalten. Ich empfehle, die Kokerei nicht an dem ursprünglichen Ort, sondern in West-Songnim zu bauen. Dort ist der Platz geräumig und kann die Kokerei daher rationell angesiedelt werden. Außerdem ist er für ihren Ausbau günstig, wenn dies notwendig sein sollte. Der Platz ist auch für den Transport und die Lagerung von Kohle geeignet. Es ist also erforderlich, die Kokerei in West-Songrim zu errichten, selbst wenn dazu etwas mehr Arbeitskräfte und Material benötigt würden.

So wie eine Armee ein stabiles Hinterland haben muß, um im Gefecht siegreich zu sein, braucht man auch eine zuverlässige Basis für Elektroenergie und Instandsetzung, um den Wiederaufbau des Werkes reibungslos bewerkstelligen zu können. Eine solide Basis dieser Art muß im Werk errichtet werden.

Wir müssen Maßnahmen zur Lösung des Transportproblems für das Werk einleiten. Es gilt, das Transportsystem im Werk rationell zu reorganisieren und die Betriebsgleise instand zu setzen. Der Eisenbahntransport allein reicht nicht aus, um die Transportfrage des Werkes in vollem Maße lösen zu können. Zu diesem Zweck sollen Sie die Anlegestelle des Werkes wiederherstellen und die Frachten auf dem Fluß Taedong mit Schiffen befördern.

Die Wiederherstellung des Werkes kommt einem Neubau gleich. Darum ist dies außerordentlich kompliziert und schwierig. Dabei kann eine Reihe von Schwierigkeiten und Hindernissen auftreten. Sie sollen aber mit Ihrer eigenen Kraft dem die Stirn bieten und das Werk wiederaufbauen. Auf diese Weise können Sie gute Erfahrungen sammeln und auch eine Eisenhüttenindustrie entwickeln, die den realen Bedingungen unseres Landes entspricht.

Ich bin der Meinung, daß die Arbeiter des Werkes durchaus fähig sind, das Werk aus eigener Kraft wiederzuerrichten. Nach der Befreiung

hatten Sie aus eigener Kraft das vom japanischen Imperialismus zerstörte Eisenhüttenwerk wiederaufgebaut und nach dem Krieg in einer kurzen Zeitspanne ebenso großartig den SM-Ofen Nr. 1. Es kommt nur darauf an, die Neigung zu überwinden, auf andere zu hoffen, und den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, vollauf an den Tag zu legen. Die Arbeiter, Techniker und Angestellten des Werkes sind verpflichtet, sich gegenseitig zu helfen und mitzureißen, das, woran es mangelt, aufzuspüren, das, was fehlt, zu beschaffen und unter Einsatz aller Möglichkeiten den Wiederaufbau des Werkes mit voller Kraft voranzubringen.

Die Inbetriebnahme des SM-Ofens Nr. 1 ist gut vorzubereiten. Ich empfehle, diese Sache nach hinlänglichen Vorbereitungen nach einer Woche zu bewältigen, denn die Inbetriebnahme des Ofens ist von großer Bedeutung.

Partei, Staat und Volk setzen außerordentlich große Erwartungen in das Eisenhüttenwerk Hwanghae. Ich bin überzeugt, daß Sie weiter mutig kämpfen und sich unbedingt den Erwartungen der Partei, des Staates und des Volkes würdig erweisen werden.

# **ZUR ENTWICKLUNG DER VIEHWIRTSCHAFT IN DEN GEBIRGSGEGENDEN**

**Rede auf der Beratung der leitenden Funktionäre  
der Landwirtschaft und der Fachleute  
der Viehwirtschaft**

*7. Juni 1954*

Auf der heutigen Beratung wurden Fragen über die Entwicklung der Viehwirtschaft in den Gebirgsgegenden erörtert.

Die Entfaltung der Viehwirtschaft in den Gebirgsgegenden hat große Bedeutung für die Mehrung der Produktion von tierischen Erzeugnissen. Die Gebirgsgegenden in unserem Lande umfassen eine Fläche von fast 80 Prozent des Territoriums. Deshalb können wir, wenn wir die Berge effektiv nutzen, mit geringem Aufwand an finanziellen Mitteln mehr tierische Erzeugnisse produzieren.

Die Entwicklung der Viehwirtschaft in den Gebirgsgegenden ist unbedingt erforderlich, um mehr tierische Produkte zu erzeugen sowie das Lebensniveau der Bauern in diesen Gegenden stabilisieren und verbessern zu können. In diesen Gegenden gibt es wenig Anbauflächen, sind zudem die Böden karg, und so ist es hier nicht möglich, reiche Ernten bei landwirtschaftlichen Kulturen einzubringen. Die Einkommen der Bauern in den Gebirgsgegenden sind deshalb geringer als die der Bauern im Flachland, und wenn sie sich nur mit Feldbau befassen, sind sie außerstande, ihre Lebenslage zu verbessern.

Sie könnten, wenn sie Feldbau und zugleich unter Nutzung der Berge Viehwirtschaft betreiben, ohne großen Aufwand an finanziellen Mitteln ihre Einnahmen erhöhen und ihre Lebenslage verbessern. Aus diesem

Grunde unternahm unsere Partei seit der Zeit des friedlichen Aufbaus nach der Befreiung ein Höchstmaß an Anstrengungen für die Entwicklung der Viehwirtschaft in den Gebirgsgegenden; beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Viehwirtschaft in den Nachkriegsjahren legte sie ebenfalls besonderes Gewicht darauf.

Manche Funktionäre sagen, daß sich die Viehwirtschaft in unserem gebirgigen Lande nicht bezahlt macht und deshalb nicht entwickeln kann. Das ist eine falsche Auffassung. In unserem Lande, dessen Gelände meistens gebirgig ist, gibt es selbstverständlich nicht so viele natürliche Viehweiden wie in anderen Ländern. In den Bergen unseres Landes sind jedoch überall Sträucher und Kräuter vorhanden, die wir als Futter nutzen können, und nicht wenige geeignete Gegenden zur Schaffung von Weideland und Futterbasen. Es geht darum, wie effektiv unsere Funktionäre, die für das Leben des Volkes verantwortlich sind, die natürlichen und ökonomischen Bedingungen des Landes nutzen. Wir sind Kommunisten, also dürfen wir uns nicht der Natur unterwerfen, sondern müssen sie entsprechend den Erfordernissen und Interessen des Volkes umgestalten und nutzen.

Alle Funktionäre der Landwirtschaft und Fachleute der Viehwirtschaft haben die Politik unserer Partei in der Viehwirtschaft aktiv zu unterstützen und sich gewissenhaft für deren konsequente Verwirklichung einzusetzen.

Die Richtlinie für die Entwicklung der Viehwirtschaft in der Nachkriegszeit ist im August vergangenen Jahres im Bericht auf der 6. Plenartagung des ZK der Partei klar und deutlich festgelegt. Unsere aktuelle Aufgabe besteht darin, nach dieser Richtlinie die Kraft dafür einzusetzen, in den Gebirgsgegenden mehr staatliche Feldbau- und Viehzuchtbetriebe sowie Genossenschaften, die Ackerbau und Viehzucht betreiben, zu organisieren, sie zu festigen und zu entwickeln; man muß auch darum ringen, daß es keine Bauernfamilie ohne Viehbestand mehr gibt.

In den Gebirgsgegenden müssen entsprechend den geographischen Besonderheiten hauptsächlich Rinder, Schafe und andere Pflanzen fressende Tiere gehalten werden, und darin ist die Mast von Schweinen, die jedes Futter verwerten, harmonisch einzuschließen.

Die Funktionäre der Landwirtschaft und die Fachleute der Viehwirtschaft haben die natürlichen und ökonomischen Bedingungen

der Gebirgsgegenden präzise zu analysieren und zu studieren. Auf dieser Grundlage sind von ihnen konkrete Maßnahmen zu treffen, um die Selbstkosten bei tierischen Erzeugnissen zu senken und die Rentabilität der Viehzuchtbetriebe zu erhöhen. Und sie sollen den Weg zur raschen Entwicklung der Viehwirtschaft erkunden.

Vor allem obliegt es ihnen, die viehwirtschaftlichen Ressourcen sachgemäß zu untersuchen.

Die Funktionäre des Ministeriums für Landwirtschaft und manche Mitarbeiter in diesem Bereich wissen nicht einmal hinreichend, wie viele solche Gegenden es bei uns gibt, wo Weideplätze und Futterbasen geschaffen werden können. Wie könnten sie die Viehwirtschaft voranbringen, wenn sie keine Ahnung von solchen viehwirtschaftlichen Ressourcen haben!

Dem Landwirtschaftsministerium obliegt es, in kurzer Frist die Untersuchung der viehwirtschaftlichen Ressourcen an Ort und Stelle zu organisieren, um die geeigneten Stellen für Weideland und Futterbasen sowie den Bestand an Rassevieh und Jungtieren genau zu untersuchen und festzustellen und so konkrete Maßnahmen zur planmäßigen Entwicklung der Viehwirtschaft zu ergreifen.

Des weiteren sind Schritte zur Lösung der Futtermittelfrage einzuleiten.

Die Lösung dieses Problems ist eine wichtige Garantie für die Entwicklung der Viehwirtschaft. Ohne Futtermittel können wir weder Vieh halten noch die Viehwirtschaft voranbringen.

Um diese Frage zu lösen, muß eine feste Basis für die Erzeugung von Futtermitteln geschaffen werden.

Da es in unserem Land beschränkte Anbauflächen gibt, ist der Hauptweg zur Lösung dieser Frage der zweimalige Anbau im Jahr auf den Reis- und anderen Feldern. In den Gebirgsgegenden ist es jedoch schwierig, durch zwei Ernten in einem Jahr wie im Flachland die Futterfrage zu lösen. In diesen Gebieten gibt es dafür nur einen einzigen Weg: die brachliegenden Ländereien und die Berge effektiv zu nutzen und so feste Futterbasen zu schaffen. Aus diesem Grunde sind in diesen Gegenden die natürlichen Weideplätze richtig auszuwählen und effektiv zu nutzen. Andererseits muß man in den Bergen Weideplätze anlegen

und auf brachliegenden Ländereien sowie anderen freien Plätzen mehr Futterkulturen anbauen.

Um Futterbasen zu schaffen, ist es notwendig, mehr Samen von Futterpflanzen zu sammeln. In den Bergen unseres Landes wachsen Pfeilwurz und viele andere hochwertige Pflanzen, die man als Futter nutzen kann. Wenn wir deren Samen in großem Umfang sammeln, einbringen und für ihr Wachstum sorgen, können wir zuverlässige Futterbasen schaffen. Wir sollten das Sammeln von Samen als eine Massenbewegung entfalten und so noch mehr verschiedenartige Samen von Futterpflanzen gewinnen. Insbesondere ist es ratsam, daß viele Schüler in diese Arbeit einbezogen werden.

Ferner ist das Zuchtvieh mit Blick auf die Perspektive zweckmäßig zu verbessern.

Um die neuen Zuchtrassen entsprechend den Besonderheiten der Gebirgsgegenden zu entwickeln, müssen wir eine entsprechende sachkundige Forschungsarbeit leisten. Was die zu verbessernden Zuchtrassen betrifft, so haben wir uns hauptsächlich mit der Erforschung der herkömmlichen Zuchtrassen zu befassen, die es in unserem Lande gibt. Aus unseren Zuchtrassen muß man ein ausgezeichnetes Zuchttier hervorbringen, das sich den Gebirgsgegenden gut anpaßt und dessen Wolle oder Felle von hoher Qualität sind. Vom Jahre 1955 an sind in staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben sowie den Rasseviehzuchtbetrieben umfassend Experimente für die Entwicklung von verbesserten Zuchtrassen vorzunehmen.

Unsere gebührende Aufmerksamkeit hat auch der Schaffung von Zuchtviehbeständen zu gelten. Das Landwirtschaftsministerium ist verpflichtet, Rasseviehzuchtbetriebe in den Griff zu bekommen und sie verstärkt anzuleiten, damit sie planmäßig produzieren und vor allem ihre Planaufgaben in allen Punkten erfüllen.

Ferner ist die veterinär-prophylaktische Arbeit zu verstärken.

Nur so kann man Viehseuchen und verschiedenen anderen Krankheiten sowie dem Sterben von Tieren vorbeugen und die Produktion von tierischen Erzeugnissen ständig erhöhen. Wir heben schon seit Langem hervor, daß man sich in der Viehwirtschaft an das Prinzip – Prophylaxe ist oberstes Gebot – halten muß.

In einigen staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben wurde jedoch die veterinär-prophylaktische Arbeit nicht verantwortungsbewußt durchgeführt, weshalb sich Tierseuchen ausbreiteten und viele Haustiere verendeten. In der Viehwirtschaft ist die veterinär-prophylaktische Arbeit entschieden zu verbessern, damit sich derartige Fehler nicht wiederholen.

In erster Linie muß es um die hygienische Pflege von Vieh und dessen Ställen gut bestellt sein. In der Viehwirtschaft sind die Viehställe stets sauber zu halten und regelmäßig zu desinfizieren; der Ein- und Austritt ist hier streng zu kontrollieren. So ist zu erreichen, daß Krankheiten weder innerhalb der Viehställe ausbrechen noch von außen eingeschleppt werden.

Des weiteren ist die prophylaktische Behandlung ständig durchzuführen. Man muß das Vieh regelmäßig untersuchen, zur Vorbeugung rechtzeitig Injektionen vornehmen und andere Maßnahmen konsequent treffen. Der Staat muß entsprechende Schritte einleiten und dafür sorgen, daß noch mehr Vorbeugungsmittel gegen Viehseuchen produziert werden.

Technische Fachkräfte der Viehwirtschaft sind in großem Umfang auszubilden.

In der Viehwirtschaft geht es heute unter anderem um die Bewältigung des Futtermittelproblems, die Verbesserung der Zuchtrassen, die Mechanisierung der Viehwirtschaft und verschiedene andere Fragen, die auf wissenschaftlich-technische Weise zu lösen sind. Nur die erfolgreiche Bewältigung dieser Probleme ermöglicht es, die Viehwirtschaft auf wissenschaftlich-technischer Basis rasch zu entwickeln. Um die wissenschaftlich-technischen Probleme der Viehwirtschaft zu lösen, sind in großem Umfang Techniker und Facharbeiter für diesen Zweig auszubilden. Wir müssen durch ein System der schulischen Ausbildung und von Kurzlehrgängen sowie verschiedene andere Bildungssysteme solche Fachleute der Viehwirtschaft in großer Zahl hervorbringen.

Für diese Zwecke ist eine Hochschule für Veterinärmedizin und Viehwirtschaft zu gründen. Nur die Fachschule für Viehwirtschaft und die Fakultät Veterinärwesen und Viehwirtschaft an der Landwirtschaftshochschule können nicht den Bedarf der Viehwirtschaft an

Technikern und Facharbeitern befriedigen. Manche Funktionäre sagen, es sei schwer, die Hochschule zu gründen, da es an Lehrern mangelt und keine Vorbereitungen getroffen sind. Wenn dies auch der Fall sein mag, wie könnte man aber tatenlos zusehen, bis alle Bedingungen für die Gründung der Hochschule geschaffen sind! Wenn auch bei einem Vorhaben die Voraussetzungen noch nicht ganz ausreichen, so müssen wir doch jede Sache, falls sie uns zu einem dringlichen Erfordernis geworden ist, kühn anpacken. Und die bereits begonnenen Arbeiten müssen wir mit aller Konsequenz bewältigen.

Haben wir uns mit einem derartigen Kampfgeist ausgerüstet, sind wir ohne weiteres imstande, auch unter den heutigen Bedingungen eine Hochschule für Veterinärmedizin und Viehwirtschaft zu gründen. Man sagt, frisch gewagt, ist halb gewonnen, ebenso genügt es, nach einer kurzen Vorbereitung zuerst die Hochschule zu eröffnen, Vorlesungen zu gewährleisten und dabei die offenen Fragen zu klären. Die Funktionäre des Ministerkabinetts, des Ministeriums für Bildung und der anderen betreffenden Bereiche müssen entsprechende Maßnahmen treffen, um eine Hochschule für Veterinärmedizin und Viehwirtschaft so schnell wie möglich ins Leben zu rufen und befähigte Fachkräfte für die Viehwirtschaft in großem Umfang auszubilden.

An der jetzigen Landwirtschaftshochschule und den Fachschulen für Viehwirtschaft ist ebenfalls die Bildungsarbeit zu verbessern und zu verstärken, damit mehr befähigte Fachkräfte sowohl für die Landwirtschaft als auch die Viehwirtschaft ausgebildet werden.

Dem Landwirtschaftsministerium kommt es zu, unter den Arbeitern der Viehwirtschaft und den Bauern technische Schulungen sowie die Vermittlung von technischen Fertigkeiten ergebnisreich durchzuführen, um ihre Qualifikation zu erhöhen; eine aktuelle Aufgabe des Ministeriums ist es auch, Kurzlehrgänge für die leitenden Mitarbeiter der Genossenschaften in den Gebirgsgegenden zu organisieren, die Ackerbau und Viehwirtschaft betreiben.

Die Arbeit der staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe in den Gebirgsgegenden ist zu intensivieren und zu entwickeln.

Die staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe sind eine vorzügliche Wirtschaftsform, die auf dem Staatseigentum an Produktionsmitteln

beruht. Die Festigung und Entwicklung dieser Betriebe ist außerordentlich bedeutsam, um sowohl die Viehwirtschaft des Landes voranzubringen und die Lebenslage der verarmten Bauern zu stabilisieren und zu verbessern als auch die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft stärker zu demonstrieren.

Diese Betriebe in den Gebirgsgegenden haben jedoch bis heute keine gute betriebswirtschaftliche Tätigkeit entfaltet; als Ergebnis können sie weder die Produktion von tierischen Erzeugnissen steigern noch die Vorzüge der sozialistischen Wirtschaft voll auf zur Geltung bringen.

Die Funktionäre des Landwirtschaftsministeriums müssen die Tätigkeit dieser Betriebe eingehend kennenlernen, sie in den Griff bekommen und umsichtig anleiten. Sie sind verpflichtet, diese Betriebe anzuleiten und ihnen so zu helfen, daß sie den Produktionsplan und den Plan für die Senkung von Selbstkosten sowie alle anderen Vorhaben folgerichtig aufstellen und sie konsequent erfüllen können.

Die Funktionäre der staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe müssen von dem Standpunkt des Hausherrn aus die betriebswirtschaftliche Verwaltung verantwortungsbewußt gewährleisten. So ist also die Produktion von tierischen Erzeugnissen zu steigern und die Rentabilität der Betriebe ständig zu erhöhen.

In den Gebirgsgegenden muß man die Genossenschaften, die sich mit Ackerbau und Viehzucht befassen, erweitern und fördern.

Diese Genossenschaften, in denen die Bauern der Gebirgsgegenden und andere verarmte Bauern vereinigt sind, sind sowohl für die Produktion von landwirtschaftlichen und tierischen Erzeugnissen als auch zur Stabilisierung und Verbesserung des Lebensniveaus der Bauern von großem Nutzen. Unsere Aufgabe besteht heute darin, diese Genossenschaften weiterhin zu festigen und zu entwickeln sowie derartige Genossenschaftsformen noch mehr zu organisieren.

Die Festigung und Entwicklung dieser Genossenschaften erfordert, daß ihnen der Staat verstärkte Anleitung gibt und auch große Hilfe gewährt.

Wir müssen sie folgerichtig anleiten, damit sie die Wirtschaft planmäßig betreiben, und die Fragen der wirtschaftlichen Tätigkeit rechtzeitig lösen. Dem Staat obliegt es, sie mit Zuchtvieh und Ferkeln

vorrangig zu versorgen und ihnen Geld für die Bewirtschaftung zu leihen; so muß man erreichen, daß sie aktiv dazu beitragen, die Viehwirtschaft zu entwickeln sowie die Lebenslage der Bauern in den Gebirgsgegenden und der anderen verarmten Bauern zu stabilisieren und zu verbessern.

Wir müssen auf der Grundlage der während der Organisierung und Leitung der Genossenschaften, die Ackerbau und Viehzucht betreiben, gesammelten Erfahrungen in den Gebirgsgegenden neue solche Genossenschaften in großem Umfang organisieren.

Die private Viehhaltung ist aktiv zu fördern.

Dabei ist es wichtig, eine Massenbewegung dafür ins Leben zu rufen, daß es keine Bauernfamilie ohne Viehbestand mehr gibt. Die darauf gerichtete Politik des Staates müssen wir unter den Bauern gut erläutern und propagieren, damit sie sich voller Enthusiasmus an dieser Arbeit beteiligen, müssen zugleich eine Reihe von Maßnahmen treffen, damit es keine Bauernfamilie mehr gibt, die keinen Bestand an Haustieren hat.

Dem Staat obliegt es, den Bauern einen Plan für die Produktion von tierischen Erzeugnissen vorzugeben und das notwendige Zuchtvieh zur Verfügung zu stellen. Der Staat muß auch die nötigen Schritte einleiten, damit die staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe sowie die Genossenschaften das Kreuzen von Haustieren der Einzelbauern übernehmen.

Die Erscheinung, wahllos Vieh zu schlachten, müssen wir ausmerzen. Diese Erscheinung kann man nicht allein durch eine gesetzliche Kontrolle ausmerzen. Dies ist nur möglich, wenn man das Bewußtsein der Bauern weckt. Wir haben die Bauern gewissenhaft davon zu überzeugen, daß nur die Überwindung derartiger negativer Erscheinungen es gestattet, mehr tierische Erzeugnisse zu produzieren und so die Einnahmen des Staates wie auch der Bauern selbst zu erhöhen; so müssen wir erreichen, daß sie die erwähnten negativen Erscheinungen ausmerzen und sich aktiv mit der Viehhaltung befassen.

Ich bin davon überzeugt, daß Sie für die konsequente Durchsetzung des Kurses der Partei, der auf die Entwicklung der Viehwirtschaft in den Gebirgsgegenden gerichtet ist, mit aller Hingabe Ihrer Energie und Klugheit kämpfen werden.

